



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

E 22976







Der
Geschichtsfreund.



Mittheilungen

des

historischen Vereins der fünf Orte

Lucern,

Uri, Schwyz, Unterwalden

und Zug.



Fünfter Band.

(Mit zwei lithographirten Tafeln.)

Einsiedeln, 1848.

Druck und Verlag

von Gebr. Karl und Nicolaus Benziger.

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES
STACKS

MAY 20 1953

1872

1872

D 61
G 54
V. 5-6
1943

I n h a l t.

	Seite.
Vorbemerkung	V
I. Hofrechte, Stadtrechte, Burg- und Landrechte; Vogtei, und Lehen; Bündnisse, und Urfehden; Eidgenössisches, und Oesterreichisches.	
A. Habsburgisch-Oesterreichischer Pfandobel; 1281—1300	3
B. Schloß, Capelle und Caplanei St. Andreas; ein historischer Versuch	22
C. Belege zur geschichtlichen Darstellung von St. Andreas	59
II. Kirchliche Sachen.	
A. Jahrbücher des Mittelalters. (Fortsetzung, 4. des Chorherrenstifts in Beromünster	83
B. Urkundenlese aus dem Frauenkloster Neuenkirch; 1259—1400. (Mit einer lithographirten Beilage)	158
III. Alterthümer.	
1. Das Keltengrab zu Ober-Obersol. (Mit einer lithographirten Be- lage)	211
IV. Urkundensammlung.	
60 vermischte seltene Urkunden. (1201—1566.)	223
Protocoll der Verhandlungen	311
Fortsetzung des Verzeichnisses der ordentlichen Mitglieder	313
Verstorbene Mitglieder	313
Mitglieder des leitenden Ausschusses für 1849 und 1850	313
Chronologische Inhaltsverzeichnisse sämmtlicher Urkunden und Belege des V. Bandes	314

Vorbemerkung.

Wenn der „Geschichtsfreund“ aus den fünf alten Orten der Eidgenossenschaft Allen, die sich um die ältere Geschichte derselben interessiren, auch in diesem Jahre wiederum einen freundlichen Gruß entbieten darf, und im Stande ist, seinen Nachbarn und Freunden mit den Abhandlungen, Urkunden, artistischen Beilagen u. dieses fünften Bandes eine neue Gabe zu spenden, vielleicht zu Gefallen und Nutzen geeignet, — so fühlt er sich sofort zu der Erklärung verpflichtet, daß er solches, nebst der rühmlichen Thätigkeit einzelner, ordentlicher und correspondirender Mitglieder, ganz besonders der anerkennenden und unterstützenden Theilnahme von Seite der hohen Regierungen und Gotteshäuser in den V Orten, vorab den wiederholt gewordenen namhaften Beiträgen einer h. Regierung Lucerns zu verdanken habe. Dieses freundliche Entgegennehmen seiner bescheidenen Leistungen darf dem Geschichtsfreunde auch als Mahnung und Aufmunterung gelten, auf dem durch die

Bereinsstatuten verzeichneten Fiade muthig fortzumandern. Uebrigens ist es für ihn eine höchst angenehme Pflicht, allen verehrlichen mitwirkenden Kräften hiemit öffentlichen Dank zu bringen.

Auch die Vereinsbibliothek hat dieses Jahr theils durch werthvolle Schankungen und Ankäufe, theils durch Schriftenumtausch mit sachverwandten Gesellschaften bedeutend gewonnen, durch Erwerbung von Kunstblättern und Anticaglien eine besondere Zierde erhalten. Ein Verzeichniß der dazugehörigen Sammlungen wird der leitende Ausschuß, wenn anders die Umstände es gestatten, in einer der nächsten Lieferungen gerne veröffentlichen, um davon zunächst den Vereinsgliedern eine Ueberschau zu bieten, und dadurch bei ihren speciellen Arbeiten eine ihnen vielleicht unentbehrliche Quelle zu eröffnen. Einstweilen darf nicht unerwähnt bleiben, daß durch gütige Vermittlung Sr. Excellenz des K. preussischen Gesandten bei der schweizer. Eidgenossenschaft, Herrn geheimen Legationsraths von Sydow, die in jüngster Zeit erschienenen, und in geschichtlicher Beziehung höchst interessanten und werthvollen *Monuments de l'Histoire de Neuchâtel* (2 Bde. in fol.), schankungsweise hinzugekommen sind.

Nebst der Forschung mittelst schriftlicher Denkmale, richtet der „Geschichtsfreund,“ wie vorliegender Band beweisen will, sein Augenmerk auch auf jene Gegenstände, welche den längst dahingeschwundenen Geschlechtern angehörten, und

die schon Jahrhunderte hindurch Schutt und Erde deckt. Er ist entschlossen, möglichst dafür zu sorgen, daß beim Auffinden und Sammeln solcher Ueberreste die nöthige Vorsicht und Sachkenntniß angewendet werde, damit, was doch zum Verständnisse des eigenthümlichen Thuns und Treibens unserer Vorfahren in geistiger, sittlicher, industrieller Beziehung, im häuslichen und öffentlichen Leben, oft so wohlthätig als belehrend beiträgt, nicht gänzlicher Zerstörung anheimfalle.

Dazu aber, so wie zu den übrigen Zweigen seiner Forschungen bedarf der „Geschichtsfreund“ einer bereitwilligen Unterstützung, so sehr, daß er abermal an die Vereinsglieder, dann an seine übrigen Freunde im In- und Auslande, das dringende, jedenfalls aber freundliche Aufgebot ergehen läßt, ihm zur Erreichung seines wissenschaftlichen Vorhabens an die Hand zu gehen. Ein solches Bemühen darf weder ein müßiges noch undankbares genannt werden. Der „Geschichtsfreund“ aus den fünf Orten läßt sich bei seinen Forschungen von dem Grundsätze leiten: „Es sei „etwas pflichtgemäßes, ehrenhaftes und verdienstliches, jederzeit sich treu erfinden zu lassen im Dienste der Wahrheit und „des Rechts, treu in der Liebe zu seinem Geburtslande, und „unerschütterlich im Vertrauen auf die Macht der göttlichen „Vorsehung, deren unverkennbare Spuren der Geschichte „desselben überall aufgeprägt sind.“

So Gott will — auf Wiedersehen!

VIII

Mit dem hiesseitigen Vereine traten aufs Neue in historisch = wissenschaftliche Verbindung:

- q. die Kais. archäologisch = numismatische Gesellschaft zu St. Petersburg;
- r. der historische Verein für Schwaben und Neuburg;
- s. der Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben;
- t. die deutsche Gesellschaft zu Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig.



I.

**Hofrechte, Stadtrechte, Burg- und
Landrechte; Vogtei, und Lehen; Bünd-
nisse, und Urfehden; Eidgenössisches,
und Oesterreichisches.**

?

10

A.

Habsburgisch-Oesterreichischer Pfandrodel.

1281 — 1300.

(Die Abschrift besorgte Chorherr Stöckli.)

Vorliegendes theilweise lateinisch theilweise deutsch geschriebenes Actenstück ist äußerst interessant, und dem Forscher in der ältern eidgenössischen Geschichte darf es nicht verborgen bleiben. Es umfaßt dieser Rodel die Umschreibung und Berechnung des verpfändeten Besitzthumes der Herrschaft Habsburg-Oesterreich in den Aemtern Lenzburg, Richensee, Mure, Maienberg, Baden, Sefingen, Zug, Casteln, Werrach, und im Eigen, wie solche inner den Jahren 1281 bis 1300 (ruft einer ältern Vereinigung mit den Jahren 1274 und 1277 Bl. I, a. b.) von den Schreibern der Könige Rudolf und Albrecht aufgenommen, und in Beisein glaubwürdiger und beeidigter Zeugen verzeichnet worden ist. Eine derartige Zusammenstellung diene zur vollständigen Bereinigung der herrschaftlichen Einkünfte, sollte das herrschaftliche Besitzthum vergewissern und einigermaßen sicher stellen, — gleichsam Anhalt werden den Beamten für Verwaltung und Steuerwesen.

Was die Handschrift betrifft, von der dieser Abdruck genommen worden, ist dieselbe wohl nicht mehr die pergamene Urschrift selbst (ihr weiteres Dasein ist unbekannt), sondern eine bloße Abschrift auf Papier aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, wohlerhalten und von fester kernhafter Hand. Sie umfaßt elf Blätter in kl. fol., wo auf je eine Seite 32 Linien zu stehen kommen. Es verdankt der leitende Ausschuss des Vereins dieses Actenstück der freundschaftlichen Mittheilung seines verehrten correspondirenden Mitgliedes, Herrn Egberts Friedrichs von Mülinen in Bern, wo dasselbe als ein Familien-treulich verwahrt bleibt.

Blatt 1 a. — Anno Domini M. CCC. In die Agathe Scripti sunt Redditus infrascripti | ad Castrum in lentzburg spectantes . Primo in Curia superiori in Vilmeringen | iii modii tritici. Item in Rinach inferius in villa ix frusta, Ibidem Schop. | ii frusta vi et dimid.; Item ibidem vii frusta. Item bona dicti Zeken v frusta, | Item Curia in Neutechon xv frusta. Item in Guntzwil x solidi denariorum. | Item in aldelwil i libra . In Gundeswil xv frusta . Item in Eschi | iuxta lutwil xiii quartalia tritici et ii lib. denar. minus i ß. Item de bonis colit | dictus Mulibach in Grenchen sitis v mod. auene, Item de bonis eisdem | porci ix. Et iterum de bonis eisdem porcus i. Item in Grenchen Molendinum | Inferius porc. i solid v. Item ibidem von dem forst vi. porc. xxx ß. | Item in Biberstein vii frusta . Item in Vilmeringen xii ß pro feno | et ovibus . Item in Meisterswand et in Varwangen ii porc. sol. | x. Item de Curia in Niderlantz xviii sol. den. Reliquos redditus eiusdem | Curie Recipiunt dominus Waltherus de Hallwil et Wernherus de Vilmeringen. | Item in officio lentzburg tantummodo libri inueniuntur Redditus subscripti | Et vna lb. den. Arrearum.

Summa Annone prescripte Lvii frusta, Summa porc. xi. Summa den. |

Hec sunt pignora obligata ad Castrum lentzburg pertinentia: Curia | sita in Niderlantz Redd. annuatim viii mod. siliginis viridis | lb. iii. et dimid. et sol. iiii den. | Item de Redditibus recepit annuatim dominus Waltherus de Hallwil vi mod. silig. et lb. i. Item de eisdem | Redditibus recepit D. Wernherus de Vilmeringen ii mod. silig. | Notandum quod ville dicte Egernswil et Meisterswand obligate fuerint | pro xl.

Anno domini M. CC. LXXVii Dominus Waltherus et Hartmannus de Hallwil | talibus adiectis et pactis quod ijdem domini de Hallwil tantummodo deberent | recipere et recepisse iiii frusta reddituum de villis prehabitis et | non alterius annuatim . Insuper exceptis iiii mod. receptis per ipsos annis singulis a dicto tempore obligationis receperunt in eisdem | ii lb. den. et vii. solid. et xx maltera auene. |

Bl. 1 b. — Item obligata fuerunt in Curia superiori in Vilmeringen. L. frusta | minus i frust. x porci valentes iiii lb. den. minus domino Hartmanno | de Rued pro Equo xl Marcæ . Compensatum reddituum istorum facta fuit Anno | domini M. CC. LXXiiii.

Item Curia in Ruedlikon obligata fuit dictis de Ostra pro XL Marcis. | Anno domini LXXXV que Curia reddit xvi mod. siliginis aride et viii | porcos lb. ii valentes et xx f̄ pro Stura aduocatie. Item de ista Curia dantur ii porc, sol. x. Item vi sol. Et silig. ecclesie sancti Johannis in Mellingen.

Item domino Cunrado de Göskon obligati fuerunt In Surem redditus | L. lb. pro cc. Marc. minus x lb. Anno M. cc. LXXXj.

Est preterea notandum quod omnia bona subnotata tenuit in quiete possessione | Nobilis quondam Comes Hartmannus de Kiburg vsque ad terminum sue | vite, que namque bona ad presens tenent familiares dominorum Illustrium | Ducum Austrie Infra notati. Et sciendum quod Seniores terre jurati et requisiti | sub debito jura-
menti sui super hoc prestiti ignorant, quo titulo ad predictos | familiares dominorum Ducum bona devenerint supradicta.

Primo Curia in Rinach villici Arnold Reddit annuatim xxxvi frusta. | Istos redditus occupat et recipit dominus Waltherus de Halwil, Item | Judicium Vffendorff in Sengen attinens Curie in Rinach, quod | Judicium reddit vnam lb. dominis annuatim et officiali Judicanti | Ibidem V solid. occupat et accipit dominus Hartmannus de Hallwil.

Item in Beinwil Scoposam i cui attinet districtus in villa beinwil | hanc tenet et occupat Relicta domini petri quondam de Beinwil | ipsa tamen pertinet Castro lentzburg.

Item domina eadem tenet Nouale Spectans ad montem Homberg. |

Item in Curia Rinach dicta fronhoff omnes districtus vniuersaliter | tenuit prenotatus Comes vsque ad obitum suum, quorum districtuum nunc | tenent et occupant tertiam partem dominus Jacobus de Rinach et filii | sui fratris.

Item idem de Rinach et filii sui fratris Occupant bonorum dictorum | Ruedisperg Swartzemberg Homberg et Winmos que memoratus

Bl. 2 a. — Comes tenuit vsque ad terminum sue vite tertiam partem solum. |

Item sepedicti de Rinach tenent et occupant Bloewersweg, quod | predictus Comes tenuit vsque ad obitum suum.

Item idem de Rinach recipiunt de bonis in Vtenfron et andem Kalche | et filii fratris sui xii mod. tritici, quos annuo reddunt bona supradicta.

Item idem de Rinach et filii fratris sui occupant Molendinum unum | quod tenet pistrix, quod possedit sepefatus Comes tempore sue vite.

Item dicti de Rinach tenent Nouale situm ze fuchselöcheren in Monte | Ruedisperg, quod similiter pertinuit Comiti sepedicto. Item occupant | aliud Nouale in dem Horwe.

Hec sunt bona de quibus nunc est lis inter aduocatam ; et Dominum de Rinach.

Item idem de Rinach Receperunt redditus provenientes de Scoposis quas | colunt Johannes dictus Biberstein, Cunradus de Nadorff, et Wernherus de Rinach, et Redditus provenientes de bonis eisdem Scoposis annexis a tempore obitus Rudolphi Romanorum Regis usque ad hec tempora que bona reddiderunt | quondam annuatim xxxii frusta. Sed ad presens tantum reddunt xxvi | frusta propter aquam ipsos agros minuentem. Sic dixerunt viri | Seniores juxta debitum Juramenti prestiti super eo. Item dicti de Rinach | Receperunt redditus provenientes de i manso et de Molendino eidem | annexo videlicet x frusta. Item dicti de Rinach receperunt in Suren | redditus Curie ibidem xxviii frusta et porcos ii utrumque x solid. | et de Molendino ibidem ii porc. similiter utrumque v s.

Item idem Receperunt de Molendino dicto Grauen Muli vi mod. | trit. et ii porc. valentes xii s. Item in Vilmeringen v frusta Receperunt. Idem de Rinach et xiii porc. valentes v lb minus v s. Item occupant Breitenlo quod attinet dominis ducibus titulo proprietatis.

Preterea dicta bona Huntleia et Zem geishus et pratum in Eiche Redduntia vi frusta occupant dictas de Hetdingen. Item dictas de Rabenswil tenet unum mansum situm in leimbach qui pertinet Curie in Rinach Cum hominibus et alijs suis attinencijs vniuersis.

Item dictas Marchwardas de Ecla occupat et tenet homines in Letzwil

¶ 2 A. — Sed hii omnes spectant et pertinent ad dominos duces. Item Redcta domini petri quondam de Reinswil Recepit in hiltzhen xii annis iii frusta et i quartale et viii porc. valent ii lb et i s.

Item dominus Waltherus de Hallwil recepit xvi frusta et vii porc. valent lb iiii in villa Vilmeringen et in Greshen porc. v s. de Molendino superuici. Item dicta de Vilmeringen in Greshen

i marcam redditus accepit | Item eadem in Omerswil porc. i §. viii recepit. Item quondam de Hedigen | in Grenchen iiii Marc. reddituum, quas nunc recepit dominus de trosberg |

Item Heinricus Trutman occupat vnum mansum in Suren reddentem | viii mod. trit. auene ii malt. i malterum siliginis viridis; Item | Heinricus de Rore tenet vnum Mansum reddentem viii mod. trit. Auene | ii malt. et i malt. silig. viridis, Item Johannes de Seon tenet | i scoposam reddentem ii mod., auene ii. i mod. silig. viridis. Item senior | Scultetissa tenet i scop. reddentem tantum quantum due scopose | immediate dicte. Item Heinricus de Rore tenet in Göwe den forst | reddentem ii porc. utrumque x sol. Item tenet ortum vinearum in | Göwen idem Heinricus, Item dictus Rentzo tenet Curiam in Wile | que reddit vnum malt. auene ii porc. valent. i lb. Item dominus | de Göskon accepit ii porc. x sol. in dem forst quod ipse tenet.

Item in villa Schaffhusen sunt Redditus isti: Primo xix mod. | siliginis, viiii malt. auene, et in Seon xl mod. auene minus i mod. auene, | Et in festo beati martini iii lb. den. Et iii porc. xv §. Oues xiiii | Valens quelibet xviii den. Istam villam et redditus tenet ad presens de | Baldegg et tenuerunt per xxx annos et vltra. Item dominus Rüdgerus de Hallwil tenet theolonium in lentzburg Reddens | interdum x lb. et interdum xi lb. Item dominus Waltherus de | Hallwil tenet montem situm an Castro lentzburg ad idem | Castrum pertinentem. Item domini in Wettingen tenent in | Villmeringen Redditus lxxv frusta. Item in Curia Heimbrunnen | xxx frusta tenent domini jamdicti, Item Heinricus de Rore | occupat pomerium dictum Rorbomgarten situm in monte lentzburg.

¶ 3 a. Hec sunt bona titulo feodi concessa diuersis vendita ab eisdem nomine | proprietatis. Primo scoposa vna super qua edificata est domus dicti Gössli. | Item scop. ii quas tenet domini de Hedigen filius et ipsas colit Johannes | dictus pater noster. Item scop. i an dem Santweg quam tenet idem | puer de Hedigen Hanc colit filia thuringi in dem hoff, Item | Curia dicta der Keishoff et scop. i quas colit Joh. an der Matten | Hec tenet relicta domini Cunradi quondam de Vilmeringen. | Est insuper sciendum quod bona et districtus subnotatus tenuit Comes | quondam de Kiburg vsque ad obitum suum Bona dicta Sinwaldesfrid | reddunt x frusta hec tenet Rudgerus de Buttensultz.

Districtus in Hentschiken. Hunc tenent dominus Rudolffus de Hallwil | . Item districtus in Sarmenstorff et in Huntziswile.

Summa tocius Bladi non obligati in Lentzburg, in Richense, in Mure, et | In Meyenberg cxvi et dimid. frusta et quart. silig.

Summa porcorum xiii porci. Summa den. xxx lb. et vi ş.

Isti sunt redditus officii in Richense. Primo Curia vna in Werch Reddit | xii mod. spelte. Item xii ş. den. hoc est verus census. Item pro stüre nomine | statute jure aduocatie viii lb. denariorum, Item Curia vna et bona | in Miswangen reddunt xxx mod. trit. Et parietibus ix ş. den. Item | de piscina Mcc pisces dictos Balchen, Summa Annone xxiiii et dimid. frusta, Item in Surse pro censibus arcarum viii lb. Summa den. | xvij lb. minus ii ş.

Hec bona pertinebant Castro in Richensew, Et ipsa tenuit in possessione | sua Comes Hartmannus quondam de Kyburg vsque ad obitum suum | Bona quedam vnder der Mura pertinentia Curie in Obernberg | Reddunt quart. i spelte sub ea mensura que vulgo dicitur bislig fierteil | Item iii den., Item stüre nomine aduocatie iii ş. den., Item eadem | bona dant ad Curiam in Miswangen mod. i trit. et vii. den. | Item stüre nomine aduocatie iii ş. den. et iii den, Hec bona tenent | fratres domus in Hitzkilchen dicti von dem tütschen hus. | Item puer domini quondam Hartmanni de Baldegk tenet villam dictam | Hertzingen cum bonis et hominibus sibi annexis, pertinentem |

Bl. 3 b. — Curie in Werch. hec reddunt pro stüra iii lb. Item Bäch dictus | Rüter tenet scop. i dictam delembabon sitam in Gümlichen | reddit v ş. pro stüra. hec scoposa pertinet Curie in Veberlen |

Item Ruod. de Remerswil tenet scop. i vor der eych in Vrswil reddit | pro stüra iii ş. pertinentem Curie jamdicte in Werbon |

Item Berchta in dem bach von Goszwrechten tenet mediam | scop. in Gnosen pertinentem Curie jam dicte, reddentem ii ş. den. | pro stüra, Item dominus Henricus de Heydegk tenet Curiam in | Hiltzkilch reddit xxxii mod. trit., Et nouem mod. liguminum |

Item domini de Heydeg tenent in Geiluingen duas scop. pertinentes | piscine in Richense reddunt viii mod. trit. Item dominus von dem Stein | tenet in Armense scop. i reddit v mod. trit., Idem tenet in Esche | iii et dimid. scop. reddunt x mod. trit., Item fratres domus sancti Johannis | in Honrein tenent ii scop. reddunt vii mod.

trit. in Esche, Item Cines | in Meyenberg tenent in Esche iiii scop. reddunt xvi mod. trit. |

Item dominus prepositus Beronensis tenet piscinam in Esche, Item dominus March. | de Liela tenet agrum i Ortus ii et viridaream dictam de | Sladergarte reddunt vi quart. trit. pertinentia Castro in Richense |

Isti sunt redditus in officio Mure. Primo ex jure aduocatie xl. mod. trit. | Bona an der Egg reddunt viiii. et dimid. mod. siliginis, Et bona que tenet | dicta letzerin i quart. siliginis, sed sciendum quod dictus Stentzo, tenet | quedam bona paria et condensa bonis dicte liestierin, de quibus | vt idem stenzo asserit, nullus census datur, dubitant tamen interrogati | si de ipsis census dari debeat an non sic dicunt sub merito juramenti | Sciendum quod de xl mod. trit. supradicti, obligati sunt xxvi mod. trit. | domino Hartmanno de Hallwil, pro equo xxvi marc. |

Summa annone non obligate xxiii frusta et i .qrt. siliginis. |

Preterea in officio jam dicto iii marc. reddituum inueniuntur, | In Nidingen i marc. reddituum quam tenent pueri domini Hartmanni | de Baldegq quondam, et hec marca erat assignata eorum progenitoribus |

Bl. 4 a. — pro feodo Castrensi in Meyenberg. Item in Hisenbrechtswil i marc. | redditus tenet dominus Götfridus de Hevnaberg ipsi assignata pro feodo | Castrensi in Meyenberg. Item in Dürremüla i marc. redditus tenent | pueri quondam de barra Sed nesciunt interrogati quo titulo teneant | sic dicunt sub debito juramenti. |

Isti sunt redditus officio in Meyenberg pertinentes. Primo Ober molendinum | dictum Scodellers müli, mod. i trit. Item jbidem iiii babata hoc est | vulgariter rossysen. Item de Molendino dicto Arech lb. i biperis | Item in Meyenberg de Censibus arearum xiiii β. Item in Alinken | pro Stüra aduocatie v lb. Sciendum quod Ager situs retro Schodellers | Müli reddit dictis dominis ducibus pro censu i solid. |

Et notandum quod totus districtus in Owa est jllustrum dominorum ducum, Cuius | mediam partem tenent pueri quondam domini Vlrici de Rüsegq | Item jdem tenent in allikon redditus ix mod. trit. |

Item jdem tenent Molendinum dictum Schodellers Müli, Et viridarium vnum reddens v mod. trit. Hec tenuit feod. vsque ad | obitum suum dominus Marchuardus bone memorie de Rüsegq, Item

idem | tenent pomerium Waltheri de Käserren pertinens titulo proprietatis | dictis dominis ducibus. Item notandum quod Heinrichus Minister de | Rüsegg tenet iiii areas dominorum ducum proprias, que eis annum | censum soluere debent, Nec tamen idem Heinrichus de eisdem | areis in viginti annis dedit censum, quibus ipse tenuit | areas antedictas, Item serui domini de Büsegg tenent Ortos | et areas dominorum ducum proprias et ipsis censuales i §. volunt dare | census aliquos de eisdem, Nolunt etiam Stüram contribuere Cuius. | Item der Hag in Meyenberg Commutatus est in ortas. |

Verum sciendum quod dominus Vlricus quondam de Rüsegg tenuit | jure feodi Curiam vnam in Allikon quam ipse vendidit | fratribus in Honrein titulo proprietatis, Comitis Rud. tunc de Habsburg | interveniente, concessu, tali adiecto pacto quod ipse dominus Vlricus |

Bl. 4 b. — emere se promisit bona alia equivalentia dictis bonis Curie | et tam libera, et illa dare jamdicto Comiti in recompensationem eiusdem | Curie, ab ipso Comite empta, bona postea nomine feodi recepturus; | Hoc tamen negotium manet et fuit hactenus in suspenso. |

Notandum quod dominus Götfridus de Heunenberg tenuit nomine pignoris | xl annis Curiam in Gängerswil super quam sunt Advocati domini | duces.

Item Dis sind die güter die zu lenzburg hören die Min Her | Graff Hartman von Riburg bracht vns an sinen tod | Desselben quotes hat her Walter vnd Hartman von Hallwil Zwenzig | mütt Roggen gelts, Die lit an dem Santweg vnder der purg | Item die Herren von Wettingen habent ouch einen hoff der lit | ze Zentwure bi der ow vnd die gilt x Rufe, ¹⁾ Item Her Hartman | von Baldwil hat ouch ze pfand zu lenzburg x mütt Roggen | vnd ix §. den., Item her Wernher von Hallwil hat ouch von | einer Müli zü lenzburg vi Mütt Kernen vnd ii swin gelten | xii §. Item her hartman von Baldewile hat ze pfand zü | Magenwil vi halb mütt Roggen vnd vii §. vnd ein phunt gelts |

H. de Riburg hat zü pfand den Markt zü lenzburg der gilet | xvii mütt salzes vnd ein fiertel vnd iiii swin die gelten i lb. | Vnd von Hoffstetten Zinsen i §. vnd i lb. gelts, Dieser Summe

¹⁾ Junge Hühner.

ist | an Korn Zwey fiertel müte Vnd von Swine vnd Zinse acht solid. | vnd ii lb., Item Die Heren von Wettingen hant gekoufft von | minem heren dem Rüng des guotes so in den hoff ze Bilmeringen | hören minre dann achtzig stuß forngellts vnd Münzchen | Swin, Die gelten viii ₰ vnd v lb. vnd vi schaff die gelten | viii halb ₰. vnd haben ein Huoben zuo Tintikon, die giltet v swin | die gelten iii ₰. minre denn ii lb. vnd ii den., Vnd giltet x mütt | Habern, Vnd sprechen Es werde inen geben durch mines heren Selen | Willen. Item Der hoff ge Wolon gilt i mütt Roggen vnd xv stuß |

Bl. 5 a. — Summa totius in frumento Mod. xxxvi et dimid. siliginis In tritico Mod. xvi | In sale mod. xvi et i quart. In porcis et aensibus lb. iiii sol. viiii. Summa | totius frusta Lxxxiii quart. i. In Auena mod. x et i mod. silig. In porcis | et Ouibus lb. vii solid. xiiii |

Item her hartmann von Ruoda hat ze pfand ze Bilmeringen dem dorff | an eins stuß. L. stuß gellts vnd x swain die gelten vi ₰. minre denn | iiii lb. Item die Rind von Ruberswil haben ouch zü Bilmeringen | zü pfand xx stuß vnd vii fiertel Korngeßz vnd vii swain die gelten | xiiii den. vnd iii halb lb. den. Item Bruoder Elifon hat ouch zü Bilmeringen | gellts iii stuß, Die hies im min frow die Rüngin geben |

Item der Torwart von lenzburg hat ouch viii ₰. gellz, Item Cuonrat | von Brugg hat ouch von Bilmeringen ein summ gellz, vnd sprechen | Im gebe es der Rüng, die Summ gilt viii ₰. vnd hat ouch ein fiertel | korn gellz, Von disem guot Bilmeringen so lit wüß, Sechs | stuß forngellts vnd ii swain die gelten x ₰. Dese Summ ist | Lxiii stuß an Korne vnd xxxviii swin vnd vi schaff vnd | Einspheninge dauon komet xv lb. vnd vi schilling vnd ii den. |

Item her Peter von Tennwil der Vogt hat zü pfand die Vogtie | zü Wil die v lb. den. |

Item her Cuonrat von heydegk hat zü pfand zü Geluigen xi | Schopossen, Item Cuonrat von Ermense v mütt Kernen gellz | Item her herman von Bönstetten hat zü pfand den hoff zü hilf- fikon | der giltet xxxii stuß vnd viii mütt wasmuos, Item her Walthar | von Riela hat ze pfand zü Esche xxviii stuß korn gellts vnd | zü Blumlifon ii stuß gellts vnd von den fryen lüten xxi stuß | gellts, Item die Münch von Wettingen habent zü Selgret |

habend zü pfand zü Rinach xxx stuf | gellß, Item her Diethelm von Baldwile xvi stuf gellß |

Bl. 6 a. — Ze Rinach, Item her hartman von Baldwil hat ze pfand ze | Rinach viii stuf gellß, Item her Peter von Bernwil nimpt ouch | in dem Berg die im weder vnuersezt noch verlichen waren | Zwei stuf gellß, Item Her Bernher von hettlingen nimpt ouch vi stuf gellß ze Rinach die weder vnuersezt noch verlichen | wurden, er spricht aber Si wurden im verlichen, It. Heinrich | der Amman von Rinach nimet ouch i stuf gellß ze Rinach | Das im weder verlichen noch versezt ward, Item her Ulrich | von Rinach hat zü pfand ze Almeswil xvii ß gellß vnd | hat ze pfand die vogtie zü Adelswile die gilstet zü dem minsten | ein Mark, vnd darzü lüt vnd guot an der selben statt, | Vnd hat zü pfand zü Gungwil ein Summ gellß die Summ | die gilstet x ß, Diser Summ ist xxiii stuf, vnd iii. C stuf | vnd von Zinspfenningen vnd ein Swin vii ß vnd iiiii lb. | Diser Summ ist von allem gellß vnuersezt xxv stuf vnd | vii C stuf vnd von Liiii swinen vnd Zinspfenningen | xxxi lb. vnd xii ß, Item Dis vorgenant guot alles sament | die bracht min her der Jung von Riburg an sinen tod | ledig vnd loß. |

Dis sind die güter die in dem Ampt lenzburg ledig sind: | Ze Arowe an Zins vi stuf gellß an hoffstett Zinsen, von dem | so hieß min frow selig die Künigin Schwester Gerin ierlich geben | iii lb. vnz an der Schwester tod, Item ze Biberstein in | der Dwe iii mütt Kernen gellß, Item ze Büblikon | xvi mütt Kernen gellß vnd viiii swin die gelten lb. | Item ze Bilmeringen viiii halb stuf gellß vnd xxii swin die | gelten viiii. lb. vnd i ß, vnd vi schaff die gelsten iii den. | vnd viii ß, Item Dise zwei gelt zü Büblikon vnd zü Bill- | meringen die sind ledig worden aller herschaft in disem Jare | Item ze Rinach x stuf gellß, It. Ze Suren v stuf gellß | vnd ii fiertel roggen vnd vi swein die gelsten xxx ß |

Bl. 6 b. — It. Ze Reitnow iiiii ß gellß vnd von Glate zü Sure v ß gellß | vnd i lb., Diser Summ ist lxxxviii stuf vnd Zwei fiertel Roggen | vnd xxxvi swein, die gelten xii halb lb. vnd i ß vnd an Zins | iiiii ß vnd vii lb. vnd i lb. den. pfeffers von Bilmeringen | vnd vol glerte v ß vnd i lb. vnd hundred ört. |

Die rechnung geschach zü Arow in des Schultheisen hus | do man zalt von Cristis geburt mcllxxxi Jar ze ingenden | Abrellen. |

Dis sind die güter So zů Baden in das Amt gehörend | vnd pfandes stand, Item her Ulrich von Steinmure hat zů | pfand zů Siggingen ane zwei drissig stuf gellß für xxviii | mark, It. her Jacop der Müller von Zürich hat zů pfand | zů Rildorf xviii stuf gellß für xviii March, It. Min her | der Rüng Ruodolff hat dem goßhus zů Bettingen geben | ze selgret in dem Ampt zů Baden xlv stuf gellß, It. Cuonrat | von Wispisberg hat ze pfand xiii march in dem dorff zů | Baden x stuf gellß vmb sin husstüre, It. Wernher der Vogt von | Baden hat zů pfand in dem dorff zů baden für xx mark | xx stuf geltß vmb sin husstür, It. her Johannis hat ze pfand | in dem dorff zů Gebistorff xx stuf geltß für xx mark | vmb ein Ross, It. her B. Rind von Egerden haben ouch zů | pfand zů Gebistorff vnd xx swein geltß, It. her heinrich | von Ostra hat ouch zů pfand zů Gebistorff xv swein gellß | It. heinrich der Slatte hat ouch zů Baden v stuf geltß | zů Burglechen die hies im min frow die Rüingin geben | So hat der wächter vff der burg zů Baden x stuf geltß im | dorff zů Baden, It. So habend v reblüt ze baden. l. mütt | roggen vnd x mütt fernen geltß von dem Ampt zů Baden. |

Diser Summ ist ii. C stuf vnd xviii stuf vnd xxxv Swein. |

So sind in dem Ampt zů Baden xliii stuf lediger stuf vnd | von Swingelt vnd von Schaffgelt, So hat der Vogt | ledig lx lb. vnd xv ß den., von den pfenningen so gend im ab |

Bl. 7 a. — v ß vnd ii lb. von xxxv die dauor geschriben sind | ze pfand her Wernhers Rinden von Egerden vnd her heinrich | von Ostra, It. her Ulrich von Rüsegg hat zu pfand die | vogtie in dem dorff ze Mure für xxi mark die gillt xxi stuf, | It. her heinrich von Iberg hat pfand an der egg vnd ze hasle | vnd ze wile xii mütt Roggen vnd iii lb. geltß, It. her Ruod. | von Barre hat zů pfand zů Buttwil vnd geltwil v. | march gellß vnd spricht es sie aber sin lechen, It. her | göttfrid vnd her hartman von Hundenberg ¹⁾ haben zů pfand | zů ysenbergswil i mark gellß, It. her Ruod. von Tarre hat | ze pfand zů Birche vnd Owenmüle ein mark geltß, | It. Dieser Summ ist xxviii stuf an Korn vnd viii mark | Summa xi mark. |

It. her Ruod. von Barre hat zů pfand in dem dorff zů Ro-

¹⁾ Statt Hünoberg.

tolffß - | wile die in die Vogtie zü Bremgarten höret xviii mütt |
 kernen gelts vnd i lb. den. gellß, vnd spricht es sie aber | sin
 lechen, It. her heinrich von Remingen hat zü pfand | zü hermans-
 wile vnd zü Staffeln xvi mütt roggen vnd ii lb. gelß, vnd hat
 zü pfand zü Egenwil vii mütt Korn | vnd xxx ß gelts, It. her
 Bernher von Wile hat in der vorgegen vogtie zü Bremgarten zü
 pfand zü Tachelshoffen | iii lb. gelts vnd hat zü pfand den zoll
 ze Bremgarten | der gilltet xxv stuf, vnd xxv mütt Roggen vnd
 i lb. | den. vnd ii sechsen vnd hat zü pfand an hofstettzinsen |
 in der selben statt iii halb lb. gelß, vnd zü pfand den | werschaz
 an der Brugg zü Bremgarten der gilltet v lb. | vnd die Bischens
 in der selben statt die gilltet xii ß, Die | hat er ouch pfandes. It.
 Diser Summ ist lxvi stuf | vnd v fiertel Roggen vnd ein swein
 umb x ß vnd | xviii lb. vnd ii ß den. So gelten die Mülinen
 ze Bremgarten |

Bl. 7 b. — vii mütt Kernen vnd viii mütt Roggen vnd i
 swein umb x ß, | Dasselb gelt von Mülinen ist ledig vnd
 nitt mer. |

Dis ist in dem eygen. Die frow von Eschikon hat zü pfand
 für | xii mark den hoff ze Windesch der gilltet xxv stuf, It. her
 Cuonrat der Wächslar hat ze pfand den hoff ze Obernburg | für
 xl mark der geltet. l. stuf, It. her peter der Truffsas | von Wildegk
 hat zü pfand in dem eygen xxvii mütt Roggen | gelts vnd ein
 Ros, It. her Berchtold von hallwil hat | zü pfand in dem eygen
 zü lupffangen xxx stuf gelß umb | . l. mark. her hartman der
 Schenk hat zü pfand in dem | eygen, It. Diethelm von Wlpisberg
 hat zü pfand im eygen | iii stuf gelß für iii march, It. Min
 frow die Künigin hat | In dem eygen xvi march gelts Dasselb
 gelt ist versezt | den heren von Wettingen x Jar, It. Cuonrat
 von Wlpisberg | hat pfandes in dem eygen iii stuf gelts, It. her
 peter der | Truffsas von Wildegk hat pfandes ein Müli zü Bir-
 chenloff | vnd ein owe die gelten iii halb stuf, Doch sprach er es
 were | sin lechen, It. her Ott von Wile hat pfandes in dem
 dorff | ze Bira viii halb stuf gelß für x lb. It. die heren von
 Wettingen | habend pfandes in dem eygen xxiiii stuf gelß für lx
 mark | It. Wilmeringen hat pfandes den vngelt ze prugg gillt
 xviii | mark, It. her Cuonrat der Wächslar hat pfandes den zol |
 ze Brugg der xlvi lb. Gersowe hat ouch pfandes, It. Diser

Summ ist LXXXiii vnd i stuf vnd xviii mark gellß | vnd XLviii lb. vnd xv Schuopossen. | ¹⁾

Dis ist die eigen vff Bözberg vnd zü Bilingen vnd zü | Reiningen, Desselben guots hat her hug von Gussenstein | XL stuf gellß vnd viii swein vnd ein halbs, Der sweinen | gilltet iefliches v ß, It. her Ruodolff Tegeruelte hat | desselben guots zü pfand xxx stuf gellts ii fierteil minder |

Bl. 8 a. — vnd viii halb swin gellts der gilltet v ß vnd vi mütt habern vnd | v lb. gellß von stüre, It. her Mangolt Bufen hat ze pfand | desselben guots ii fierteil vnd xx stuf gellß vnd von stür | v lb. vnd i mütt kernen gellß, It. Jacop von Rin- uelden hat | pfand desselben guot xx stuf gellß vnd ii Swin | die gelten x ß, It. Der Schultheis von Brugg hat pfand | desselben guots v stuf gellß, It. her Cuonrat der Bockler | hat pfand in Mornendal xxxvi stuf gellß vnd xxxvi | ß gellß, It. heinrich von Schöfflen hat pfandes an dem | Stamberg XL stuf gellß, It. her Mangolt von Bufen hat pfandes in dem hoff ze Bilingen x stuf gellß vnd ein mütt | Kernen von Stüre vnd viii Sch. der gillt ein mütt kernen | vnd ieflichen danne i mütt roggen, vnd ieflichen i mütt habern, | It. Peter von Mülinen hat pfandes ze Rimuar ii mütt roggen | vnd i mütt habern gellß, It. her Ruodolff Bolg hat pfandes | zü Rimuar ii mütt kernen gellß von zwein Mülinen. | It. Diser Summa ist ii. C stuf vnd xv stuf vnd iii fierteil vnd | xviii Swin der gilltet iefliches v ß, vnd von stür iii ß | minder dann xii lb. It. Summa huius redditus xxvii Mark | vnd ii lb. It. In dem vorgenanten guot ist nicht ledig wann | xx stuf von ettlichen afern. It. Degerron von Riesenbach | It. Do het her Her- tenurit der Truffsasse von Wilbegg | pfandes xii mütt Roggen gellß vnd ii swein iefliches | vmb v ß vnd x ß gellß vnd zwey Barn. |

It. her peter von Münchingen hat pfandes in dem selben guot | viiii halb mütt roggen gellß vnd vi ß. vnd ein Müle zü Waldfhuot | die gilltet vii stuf vnd i lb. den. vnd ze Römels vi mütt | roggen vnd vi mütt Habern vnd x ß gellts, Da spricht | er, es sie sin burglechen, Vnd hat ouch an dem Zoll ze | Waldf- huot v lb. gellß, da spricht er ouch, es sie sin burglechen. |

¹⁾ Ueber Nachfolgendes vergl. Geschichtsf. I. 308—310.

Bl. 8 b. — It. So hat her Wernher von Tettingen pfands den andern teil des Zolls | . It. Der Spichwarter von Sefingen hat in demselben xv mütt roggen | gelts vnd zwei Ewin, der gilltet jetweders v ß. It. Die from | von Walfilch hat pfandes in dem selben gut v halb mütt vnd | xx mütt roggen vnd ein mütt habern vnd iiij halb swin, vnd | vier schultern. It. Eberhart Walbvogte hat pfandes in dem | selben guot v mütt Roggen gelts vnd i mütt habern. It. Eberhart | Der Enäger von Waldshuot hat in dem selben guot vi ß vnd | i lb. gelts vnd spricht es sie sin burglechen. | It. Diser | Summe ist Lxxij mütt roggen vnd vij mütt fernen, vii | mütt habern vnd viiii halb lb. den. vnd ii ß vnd xviii Ewin | der gilltet Jefliches v ß vnd x schultern des versazten. | It. So ist da ledig xlvi mütt Roggen gelts vnd vsgelende | vnd ein afer der gillet xvi ß; vnd die Seilrecht zu | Waldshuot, waren noch nitt vsgescheiden. It. In dem | Swarzwald zü Gerwil |

It. Heinrich von Gelterchingen hat pfand zü Gerwil zü | Herschifriet zü Strittmatten xii lb. gelts von Stüre | It. Her Mangolt von Buochen hat pfandes zü Gerwile vnd | zü Barungen vnd zü Brunnadern viii lb. gelts vnd | xxx mütt roggen gelts vnd xxx mütt habern gelts | vnd hat pfandes zü Happingen ein hoff der gillet viij | mütt Roggen vnd viij mütt habern vnd iiij ß den. It. Der | Spichwarter hat pfandes zü luttingen xviii stuf gelts, | It. heinrich von Gelterchingen hat pfandes zü Gronnholz | vnd zü luttingen vij sch. die gelten vij swein der gilt | Jefliches x ß vnd iij ß gelts. It. her Gerung von Offtringen | hat zü hochsel v lb. gelts zü Burglechen, It. her hug von Tüfstein hat pfands in dem Swarzwald Lxxxvi halb schaffgelts. It. So nimpt der Appt von Sant Blasien in | demselben wald xxvij halb schaffgelts, Vnd nimpt ouch |

Bl. 9 a. — In dem wald xvij mütt Habern gells. It. her Eifrid von | Blumpenbach hat ze pfand zü Eschibach x stuf gelts, It. Der Kefe von waldshuot hat pfandes zu Banholz vij | mütt fernen vnd vij mütt habern vnd iij lb. den. | It. her Mangolt von Bufeim hat pfandes zu hochsel | In dem hoff xxx mütt habern gells, It. her hartman von | Wessenberg hat pfandes zü Rogal vnd zü Berchingen | vi march gells, It. her Berchtold von Bilingen hat pfands | von der Stür vffer dem wald xx march v Jar

Gerlichen | xxiiij march. It. Diser Summ ist xxxv mütt Kernen
xxxviii | Rosen Lxxxiiij mütt habern, xi vnd hundred Schaff vnd |
vii Swin, der giltet Jeshliches x ß vnd xxvi mark gellß | vnd iiij ß
vnd xxviii lb. den. das versezet. It. Summa | huius redditus Lij
march i lb. den. It. So ist des ledigen gellß | in dem Swarz-
wald in dem obern Strittmatt an Stüre | ii lb. vnd mütt rog
vnd i mütt habern gellts, It. In hartolswendi | vnd Aloswende
vi lb. gellß vnd viij mütt roggen vnd viii | mütt habern, It.
In hurnlon vnd in Winsterlo v lb. gellts | vnd viii mütt roggen
vnd viij mütt habern gellß, It. Vnd | von der Bogtie in dem
wald Lxxvij mütt habern gellts, | It. Ze Eschwach i mütt kernen
vnd xi mütt habern gellß, It. | Ze Eschwach v ß minder denn
iiij lb. gellß, It. Ze Stunzingen | i lb. gellß von der wideme, It.
Zu der Ruwen Zelle xxx | mütt habern gellß. It. Diser Summ
ist an einem müt xl mütt | vnd C müt habern vnd xxi mütt rog-
gen vnd ein mütt | Kernen gellß vnd xvii lb. gellß |

It. Summa huius de non obligatis redditus xiii March. solid.
xiii, | her Mangolt von Buseim hat pfand zü horneschon | xiii
halb lb. den. gellß, It. her Ruodolff von Tegeruelde hat pfandes |
zü Stein v mütt Roggen gellts vnd v mütt habern, It. Der von
hertemberg hat pfandes zü Murgg x lb. gellts, | It. her Ruod-
olff von TegerVeld, hat zü pfand den hoff zü Murgg, |

Bl. 9 b. — der gilt i lb. vnd hat pfandes den hoff zü Rine
der giltet ouch | i lb. vnd hat ouch zü pfand ein hoff zü Obern-
hoffe giltet ouch i lb. | vnd hat pfandes zü Rinsperg iiij lb. gellß
vnd xx mütt Roggen | gellts, Doch spricht er es sie Sin burgle-
chen, It. Der von hertemberg | hat pfandes zü Wile vnd in Ri-
dernhoff vnd ze Rine iiij. halb lb. gellß, | It. her Volrich von
Wielandingen hat zü pfand in obernhoff | viij pfund gellß. It.
Diser Summe ist in dem Ampt zü Sefingen | x ß minder denn
xl lb. vnd xx mütt Roggen gellts vnd v mütt habern. It. Den
Zoll zü Hawenstein haben die Burgere | zü Sefingen vnd wellen
damitt ir statt |

It. Summa huius xii Marc. de obligat. redditibus. |

It. Die gleite zü Sefingen den Rin ab das gilt iiij. lb. vnd
ist | dasselb ledig |

It. Hec ratio facta fuit in Baden Anno domini M. cclxxxi pro-
xima | feria quinta ante palmarum |

**It. Summa reddituum obligatorum in toto officio Wernheri
advocati de | Baden et Sculteti de Arowe in sale Mod. xvij quart. i |**

Redditus Marc. cclxxxiiij Solid. xv, et Scopose xv et Gersowe |

**It. Summa non obligatorum reddituum in officio predictorum |
Redditus Marcar. Lxi Solid. xvij |**

It. Dis höret in das Ampt zü Züge. | ¹⁾

Dis sind so zü Züge hörend vnd zü pfand stönd, Das guot |
zü Ngre wart versezt hern peter von hennaberg das | gildet viii
marf. It. Der hoff der da höret zü Zug, ward | ouch versezt
hern peter von hunenberg der hoff gilt an Zins xxiiii | stuf vnd
gildet an Bischen vi. M Rötelli vnd vi. C Balchen | Die sind
gereitet für xxviii stuf forn vnd gildet viii halb | stuf Zinses,
Vnd von einem Zechenden zu Buesfen Einen | halben mütt fer-
nen vnd von einem höw Zechenden ein mütt | fernen vnd gildet
swein pfenningen vnd eychholzpfenningen

Bl. 10 a. — von tagwanpfennigen vnd von hoffstettzinsen
vnd Schaff | Zechenden vi halb lb. vnd i den., Von disen
pfenningen hat min | her der künig Ruodolff do er grauff was den
von Nordikon | verlichen ein Mark geltß die March geltß hat
Wernher der | Amman koufft. It. Der vorgenant Hoff gildet an
Zechenden | Lxxii malter Dinkeln vnd habern, Dis gelt stat alles
den | von Hünaberg ane viii. C Balchen vnd i M Rötelin, Die
sind | versezt hern Walther von Kore. It. Man vindet ze Zug
nicht | ledig wand ein halb mütt fernen vnd an pfenningen | v ß
minus denn iii lb., It. Es sind ouch zwo Matten Die zü Zug |
hörend der heisset eine die Sweicmatt vnd eine die gelt = | matt;
Da spricht her Walther von Hünaberg die zwo matten | hab im
der künig gegeben, It. her götsfrid vnd her hartman | von hūna-
berg hand pfandes ein guot das heisset Zweyer | vnd höret zü
Reyenberg das guot gilt v lb., It. her | Marquart von Rüssegge
hat pfandes das dorff zü Allifen | für xx marf vnd gilt v lb.
vnd höret ouch zü Reyenberg, | It. Hec Computatio facta fuit in
Zug Anno domini M. CC. | Lxxxi proxima die sabati ante domi-
nicam Judica Indictione ix. | It. Summa reddituum obligatorum in
officio Ministri de Zug | Marc. xxviii sol. xxx et Lxxii Maltaria
Spicarum. | Summa non obligatorum Marc. i sol. vi. |

¹⁾ Bergl. Geschichtsb. I. 307 n. 308.

It. Dis sind die quot so in das Ampt ze Rastellen hören vnd | pfandes stand, It. her Albrecht von Rozmos hat pfandes | an der Stüre zü Münster lxxx lb. gelt, It. her Johannis | von Guffnach hat pfand für xxx mark ein Müli zü Sürse, | die gildet xxx mütt fernen vnd iiii swin der geltend | Jerlich x sol., It. her Chuon von Rinach hat pfandes in | dem dorff ze Münster ein Mark geltz omb ein Ross, It. | Der von Affholtern koufft omb min hern den küng do er Gräff | was vier mark geltz, des quots das zü Castellen hörte, |

Bl. 10 b. — Do sprechend sin erben Si habend des quots wär an Minen hern | den küng, So spricht hartman Rinach das gelt sie ledig worden |

Summa reddituum in officio Hartmanni Rinach obligatorum ¹⁾ Marc. xl lb. ii. It. Hec computatio facta fuit in baden Anno domini MCCLxxxi proximo sabato ante dominicam Judica. |

It. Das gelt zü Mellingen gildet Jerlich viii ₰ vnd vii lb. von hofstett Zinse vnd von garten Zinse xi lb. pfeffers Dasselb | gelt ward versezt, dem Schultheissen von Mellingen der sol noch | ab messen v lb. Hec ratio facta fuit in Baden Anno domini | MCCLxxxi proximo sabatho ante dominicam Judica.

It. Hii sunt redditus officii de Werrach |

It. Min her der küng Rüodolff der koufft in dem Ampt ze Wila | . l. lb. geltz omb die Kirchhern von Werrach des prist noch | iii lb. geltz Das sond die Kirchhern noch ersen, It. her Mangolt | von Bucheim hat pfandes desselben geltz noch xl lb. für | c mark silbers, It. Die von dem Stein habend pfandes in | dem selben Ampt zü Werrach vi Marc. geltz. |

It. her Ruodolff von Tegeruelde hat pfands in dem selben Ampt | iii lb. geltz, It. So ist ledig geltz in dem selben Ampt x ₰ | minder denn iiii mark geltz, It. Summa reddituum obligatorum | in officio de Werrach Mar. xvi. |

It. Der Zoll in der Statt ze Brugge gilt Jerlich xxxv stuf |

It. Desselben geltz hat der Schultheis von Brugg xxxv stuf |

It. So nimpt Bilmeringen desselben geltz xx stuf jerlich |

It. Summa de obligatis redditibus in Brugg Mar. iii |

It. So ist ledig geltz in der Statt Brugg i lb. das pfund

¹⁾ Ist zu verbessern; Geschichtsfrb. I. 308.

gibt | man zů Schaze vor dem vorgenannten Zolle, It. vnd i ß vnd
i lb. | Daß gipt man von hofftett Zinsen in der statt ze prugge |

It. Hec Ratio facta fuit in Rinuelden Anno domini M. CCC.
LXXXI ¹⁾ | proximo sabatho Ante palmarum. |

Bl. 11 a. — Hec sunt bona que obligata fuerunt Comiti
Eberhardo de quibus | debeat singulis annis recipere Marc. cclxx
minus vna, Tomanus | de Röschenried Mar. L., It. Item de liberis
hominibus de Switz | Mar. Lx, It. de valle Hasle ²⁾ Mar. XL, It.
De Curia froburg | Marc. xiii, It. De Curia de Kiburg Mar. xv,
It. De Arrt | Mar. xxii, Item De Stūra Sempach iuxta Ciuitatem
Mar. xii | De Willisau Mar. xxv, It. Item in officio de Lentzburg
Mar. | xxxii. |

It. Summa obligatorum reddituum in officio Sculteti de Arow |
cxxv et in sale Mod. xvii quart. vnum. |

Summa obligatorum in officio de Baden Redditus Mar. xxii |
et porc. xxv qui valent lb. xii sol v, It. Summa non obligatorum |
Redditus Mar. xxiiii. |

Summa de Mure obligatorum reddituum Mar. xi. |

Summa de Bremgarten obligatorum reddituum Mar. xiii lb.
ii | et non obligatorum Mar. i sol. v. |

Summa obligatorum vff dem eygen et in Turge Redditus Marc. |
liii sol xv, Scopose xv et Gersowe |

¹⁾ Ist ein Versehen des Schreibers, für 1281.

²⁾ Sollte wohl Agrei (Negerl) heißen.



B.

Schloß, Capelle und Caplanei St. Andreas; ein historischer Versuch.

(Von Bonifaz Staub, Professor.)

Wenn man von der Stadt Zug aus nordwestwärts die nach dem Argau und Lucern führende Straße verfolgt, gelangt man in Zeit von einer Stunde zu einem Weiler, „im Städtli“ genannt, wozu vorzugsweise das Schloß St. Andreas mit der Capelle gleichen Namens und dem Pfundhause des Caplans gehört. — Auf einem mäßig erhöhten Vorsprunge des Seegestades, nahe am Ausflusse der Lorze gelegen, bietet besonders das Schloß eine reizende Fernsicht. Wer bei heiterer Witterung von der Rondel des Thurmes aus Rundschau anstellt, fühlt sich auf das angenehmste überrascht. Gegen Aufgang und Mittag die spiegelnde Fläche des Zugersee's, ringsum begränzt von üppigen Waldungen und fruchtbaren Gefilden, zwischen welchen anmuthig gelegene Ortschaften, wie z. B. Zug mit seinen Landhäusern und Kirchen, das entferntere Art, und anderseits das nachbarliche Buochenas hervorleuchten. Ueber dieses hinaus ruht das Auge auf dem herrlichen Gemälde der theatralisch emporragenden Berge, deren jeder in seinem eigentlichen Schmucke dasteht; der Zugerberg mit seinen wohlbestellten Aedern zwischen den dunkeln Waldpartien, gekrönt mit ergiebigen Alpentriften, der Roßberg mit seiner Wildspitze, im Hintergrunde die beschneite Windgelle, vor sich, wie dem See entstiegen, der Rigi mit seinem weither besuchten Culm; rechts von ihm in blauer Ferne die Jungfrau im weißen Kleide, umgeben von eisbepanzerten Riesen des schweizerischen Urgebirgs. — Nach Westen und Norden sich wendend, entdeckt der erstaunte Beobachter über die Reuß hinaus eine Kette bekannter Ortschaften

von des Pilatus fahlen Felsengipfeln an, dem argauischen Berg-
rücken entlang, bis zum nördlichen Uetli und Albis; zwischen die-
sem und dem Standpunkte die gesegneten Hügel und Ebenen eines
ununterbrochenen Obstgartens — von der romantischen Felsenburg
bei Baar bis zur ehrwürdigen Pfarrkirche von Ram, und wieder
Ähnliches weit über diese Gränzen hinaus.

Doch wenn der Freund der schönen Natur so gerne in die-
sem Mittelpunkte einer so großartigen Allansicht verweilt, so führt
der Freund der vaterländischen Geschichte sich ebenso gerne hier
auch das Bild vergangener Jahrhunderte in's Gedächtniß zurück.
Auf klassischem Boden stehend, sieht er ringsum Orte, deren
Bewohner einst segnend oder störend in die Schicksale des Ge-
sammtvaterlandes, ja auch der theuren engern Heimath eingrif-
fen, — Orte, die theils nur geringe Spuren ihrer einstigen
Bedeutsamkeit aufweisen, theils aber, durch besseres Geschick, sich
stetsfort neu aus ihren Trümmern erhoben. — Um bei dieser
Betrachtung nicht länger uns aufzuhalten, steigen wir hinab von
der Thurmwarte des Schlosses St. Andreas, und entfalten wir
die Pergamentbriefe, die uns über seine früheren Schicksale Auf-
schluß geben können. Wohl schwerlich wird sich einer darunter
finden, der uns über den ersten Ursprung dieses — allerdings früh
bewohnten Ortes, genügende Kunde brächte. Eine alte Tradi-
tion, und die Vermuthung einiger Historiker,¹⁾ rücken die Ent-
stehung eines Städtchens an diesem Orte bis in die Zeit der
Römer hinauf. — Ohne über den Werth oder Unwerth solcher
Muthmaßungen entscheiden zu wollen, möchte ich nur, in möglicher
Kürze dasjenige anführen, was ich aus meist authentischen Quel-
len Zuverlässiges hierüber entnehmen konnte. An die Geschichte
des Schlosses reiht sich ungezwungen die der dabeistehenden Ca-
pelle und an diese die der dortigen Caplaneipfründe. Die beiden
letzteren Punkte darf ich um so weniger unberührt lassen, als es
im Zwecke unsers Vereines liegt, die kirchlichen Verhältnisse ver-
gangener Jahrhunderte, besonders im Bisthum Constanx, wo

¹⁾ Vergl. Dr. Franz Karl Stadlin; Topographie des Kantons Zug, (II.
68—82 und 246—258,) wo Manches unrichtig oder unvollständig. Nach
Zurlauben (Monum. Tig. helv. tom. VIII.) wurde beim Wegbrechen
des Gemäuers der Burg im Städtli eine Münze mit dem Bildnisse des
Kaisers Vespasian, auf ihrer Rehrseite die Göttin Concordia, gefunden.

möglich, zu beleuchten. — Meine Aufgabe zerfällt demnach in drei Theile:

- | | |
|-----------------|----------------|
| a. das Schloß | } St. Andreas. |
| b. die Capelle | |
| c. die Caplanei | |

a. Das Schloß.

Ueber den ersten Ursprung des Schloßes St. Andreas schweigen die ältesten eidgenössischen Chroniken. Die mir bisher bekannt gewordenen urkundlichen Berichte hierüber reichen bis in das dreizehnte Jahrhundert zurück. Seit Anfang desselben, und vielleicht noch früher, hatten die Edlen von Hünoberg, ¹⁾ nebst ihrem Stammschlosse gleichen Namens sehr viele Ritterburgen, Güter und Gerichtsherrlichkeiten — in einem weiten Umkreise — theils eigenthümlich, theils lehenweise besessen. Bei ihrem ersten Hervortreten aus dem Dunkel des Mittelalters erscheint ein Zweig dieses Geschlechtes als Lehenträger im Besitze von St. Andreas. Peter von Hünoberg, ²⁾ der urkundlich vom J. 1239 — 81 bekannt ist, hatte nebst einer Tochter ³⁾ zwei Söhne, Gottfrid und Hartmann. Der letztere saß auf der Stammburg Hünoberg, Gottfrid aber zu St. Andreas bei Ram. Hier war es, wo dieser laut Urf. v. 29. Herbstm. 1282 ⁴⁾ einen Kauf des Johanniterhauses Hohenrain zu Dietwil genehmigte. ⁵⁾ Seine Schwester war ver-

¹⁾ Ueber dieses Haus s. Stadlin (I. 45—143), Schweizer. Geschichtsforscher (III. 1—11 mit 6 genealogischen Tabellen.) Die Schweiz in ihren Ritterburgen u. (I. Bd. zu Hünoberg Beil. A.) führt ebenfalls eine Genealogie der Edlen von Hünoberg auf, wo aber, im Widerspruche mit andern Angaben, die Schwester Hartmanns und Gottfrids Gemahlin eines Walters v. Rhinach (statt v. Hallwyl) genannt wird.

²⁾ Sein Vater war Walter, miles de Huneberg, der u. a. 1240 zu Ram vor der Kirche einen Tausch zwischen Engelberg und Cappel bestätigt. (Archiv Engelberg; abgedr. Schw. Mus. III. 76.)

³⁾ Ihr Name konnte nicht gefunden werden. Sie war die Gemahlin Walters v. Hallwyl, Mutter Johanns, der lange österr. Landvogt und Marschall war, und Pfandschaft auf dem Amte Zug hatte. (Stadlin; I. 54. Note 41. vergl. Dest. Urbar zu Bülmeringen.)

⁴⁾ Staatsarchiv Lucern.

⁵⁾ Nach einem Briefe (Geschichtsf. I. 378) kauft er 1293 die Herrschaft Merenschwand vom gräflichen Hause Homberg, und verkauft dagegen an

mählt mit Walter von Hallwyl. ¹⁾ Durch sie scheint ein Rodel von 1285 an das Haus Hallwyl gekommen zu sein, der sich noch auf diesem Schloße befindet. ²⁾ Laut diesem Rodel trugen die Edlen von Hünoberg um die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts Lehen von verschiedenen benachbarten Grafen und Freien, darunter von den Freiherren v. Wolhusen „S. Andres und die Vogtei“ daselbst, Rumeltiken, den Hof zu Niederkam und Deiniken. — Der genannte Gottsfrid v. Hünoberg hatte ³⁾ drei Söhne, Peter, Gottsfrid und Hartmann, welche laut einem Instrumente ⁴⁾ vom J. 1309 zu „sant Andrese in der Bongarten“ ihres Vaters seligen Leute und Gut theilen. Dem Herrn Hartmann wurde unter Anderm zu Theil „der Hof ze Sant Andrese“ (wovon jedoch ein Theil seinem Bruder Gottsfrid zukam), ferner: „der mert ze sant Andrese“ und „die Fischenz“ ⁵⁾ halbi ze sant Andrese.“ Gottsfrid, als Antheilhaber an dem Hofe zu St. Andreas genannt, scheint in der Folge alle Rechte über diese Herrschaft an sich gebracht zu haben. Einer seiner Söhne, ebenfalls Ritter Gottsfrid genannt, erscheint in mehreren Urkunden vom J. 1339 — 87. ⁶⁾ Unter ihm fängt es in der Geschichte unsers Schloßes an heller zu werden. In dem J. 1343 sehen wir ihn als Stifter der dortigen Capla-

Cappel Güter zu Bar und Bickenstorf. (Archiv Cappel im Staatsarchive Zürich. I. 125.) Auch erscheint Gottsfrid 1287, 26 April in einem Schiedsspruch mit dem Kloster Frauenthal. (Geschichtsfrb. III. 143.)

¹⁾ Vergl. Note 3 oben. Laut Urf. v. 1342 ward Ritter Hans v. Hallwyl von Herzog Albrecht ermächtigt, den Pfandsatz, den er auf dem Amt Zug hatte, als Heimsteur seiner Tochter Margareta, Herrn Gottsfrids Müllner von Zürich Gemahlin, zu übertragen. (Brief H. v. Mülinen an Dr. Stadlin 1822.)

²⁾ Stadlin II. 54; Note 41.

³⁾ mit Catharina v. Heibegg.

⁴⁾ abgedr. in: „die Schweiz in ihren Ritterburgen“ etc. I. Bd. Beil. B. Dieselben Brüder: Peter, Gottsfrid und Hartmann v. Hünoberg erscheinen in einer Urkunde v. 1309, den Hof zu Waltrat betreffend, daran das Kl. Frauenthal verkauft wurde. (Archiv Frauenthal.) Dagegen fehlt Hartmann in den oben citirten genealogischen Tabellen (Note 2.)

⁵⁾ Die Fischenz, die in die Vorburg St. Andreas gehört, gibt jährlich 800 Balchen und 1000 Röteln. (Manuscr. bei H. Wiskart in Zug.)

⁶⁾ S. die genealogische Tabelle IV. im schweiz. Geschichtsfrb. III. Bd. wo ein Irrthum, die Jahreszahl betreffend, sich eingeschlichen hat. (1346 statt 1348.)

neipfründe (wovon unten.) Im J. 1350 ¹⁾ beurkundet derselbe „Götfrib von Hünoberg Ritter,“ wie Herr Heinrich sel. v. Winkel, Leutpriester zu Ram, vor ihm zu „sant Andres“ auf seiner „Burg“ gewisse Güter zu frommen Zwecken an seine Hand aufgab. Als Zeugen dieser Vergabung werden u. a. angeführt dessen Söhne „Hartmann“ ²⁾ und „Heinzli“, auch Bertsch sein „felner“, Hartmann Gysner ³⁾ sein „Amman“ — woraus sich schließen läßt, daß diese Burg damals ein bewohnter und wohlbestellter Ritter-
sitz war.

Wie aber bei der Errichtung damaliger Ritterburgen mehr die Festigkeit als die Bequemlichkeit in's Auge gefaßt wurde, so ward auch St. Andreas — mit seinen Vorwerken „der Vorburg“ und vermöge seiner Lage als wichtiger strategischer Platz angesehen, von dessen Besitz die Behauptung größerer Länderstriche abhängen mochte. — Die Herrschaft Oesterreich, seit einem halben Jahrhundert in beständiger Fehde mit den Waldstätten begriffen, und um ihre Rechtsamen am Zugersee und jenseits der Reuß bekümmert, wünschte diesen festen Punkt zu ihrer Sicherheit gebrauchen zu können, und fand an den ihr längst befreundeten Besitzern dienstwillige Vasallen. Daher geloben in einer Urkunde vom J. 1351 ⁴⁾ zu Baden die Gebrüder Hartmann und Heinz v. Hünob-

¹⁾ Siehe Beilage No. 2.

²⁾ Nach einer Urf. v. 9. Horn. 1343 (abgedr. im Geschichtsfrb. II. 176) stellt Ritter Gottfrib v. Hünoberg seinen Sohn Hartmann als erwählten Rector für die Kirche von Merenschwand vor. Diesem widerspricht zum Theil, was hier vorkommt, und was die oben (S. 25. N. 6.) citirte Tabelle ausweist. Eben dort wird von Hartmanns Bruder, „Heinz“ gemeldet, daß er Rildherr zu Merenschwand gewesen sei. Dieses bestätigt ein an die unten citirte und unter Beil. 4. gedruckte Urkunde v. 1370 angehängtes Siegel, einen Schwan darstellend mit der abgekürzten Umschrift: Sigillum Henrici de Huniberg, Rectoris ecclesie in Meriswand. (S. unten weitere Noten.)

³⁾ Nach einem im Archiv des Klosters Cappel (II. 325.) vorfindlichen Instrum. v. 1381 belehnt Ritter Gottfrib v. Hünoberg Hartmann Döbenstein v. Lucern und Heinzli und Göß Brüder, alle drei Hartmanns Gysnen sel. Söhne, mit dem Zehnten zu Haupticon, und dem Zehen, so ihr Vater von ihm hatte. Den erstern verkaufen die drei Brüder an das Gotteshaus 1383 (ib. II. 328.)

⁴⁾ Stadtarchiv Zug; abgedr. im Geschichtsfrb. I. 79.

berg, „Herrn Göttrides Süne von sant Andres,“ ihrem gnädigen Herrn, Herzog Albrecht von Oesterreich, ¹⁾ darum weil er sie und ihre Leute und Güter in seinen hoheitlichen Schirm genommen, mit ihrer „vesti ze sant Andres“ gegen die Waldstätte und Lucern zu dienen, dagegen Zürich gegenüber, das ihnen ebenfalls befreundet war, ²⁾ neutral zu bleiben. ³⁾ Jedoch vergebens gewinnt der Herrscher feste Burgen, wenn er zu gleicher Zeit die Herzen der Untergebenen sich entfremdet. Kaum ein Jahr nach diesem Vertrage gieng Zug ⁴⁾ für Oesterreich auf immer verloren. —

Indessen blieb Gottfried von Hünoberg mit seinen Söhnen im ruhigen Besitze von St. Andreas. Die „Burg und Vorburg“ an einem Punkte gelegen, wo sich die Straßen von Zürich und Zug nach Lucern und dem Argau durchkreuzten, und vom See her zugänglich, bot auch in merkantiler Beziehung ihre Vortheile.

¹⁾ Albrecht der Lahme, Sohn Königs Albrecht, überlebte seine 5 Brüder, starb 20. Febr. 1358, und hinterließ 4 Söhne, von denen die 2 jüngsten: Albrecht († 17. Augst. 1395) und Leopold der Tapfere († 9. Febr. 1386) hier vorkommen.

²⁾ Nach einer im Stadtarchiv Zug vorfindlichen Urkunde v. 27. Janners 1293 verspricht Ritter Rudolf Müllner der Aeltere an das Chorherrenstift Zürich zu vergüten, was demselben von seinem Schwager Ritter Gottfried v. Hünoberg zu Ram an Korn war weggenommen worden (vergl. Zurlauben, Monum. helvet. tug. I.; Stablin Topogr. I. 68.) 1294 war Gottfried v. Hünoberg Schlichtrichter zwischen der Stadt Zürich und den Herzogen von Oesterreich. (S. ob. cit. genealog. Tab. I.) 1329 war Heinrich v. Hünoberg Chorherr in Zürich. 1350 ist Ritter Gottfried v. Hünoberg, genannt der Jüngere, des Rathes zu Zürich, wird ebenda Bürger mit zwei Söhnen. (1363 und 1364.) 1357 heißt Jakob Müller v. Zürich: Schwager Ritters Hartmann v. Hünoberg. (vergl. genealog. Tab. der Hünob. II. u. a. m.)

³⁾ „Daz letwederm teil von . . . unser vesti . . . kein schad oder vnlust „geschehe.“

⁴⁾ 27. Brachm. 1352, als es eidgenössisch wurde. Zwar enthielt „die Richtung“ zu Lucern v. 1. Herbstm. dieses J. den Artikel: „daß die von Zug „und von Glarus den Herzogen wider dienen und gehorsam sin söllend, „als verr Si von Recht schuldig sind,“ und Albrecht versprach denen von Stadt und Amt Zug „gut Fründ“ zu sein, . . . also, daß sie ihm und seinen Erben „fürbaß“ dienen (Tschudi I. 416.); suchte sie wieder vom Bunde zu trennen, aber seine Obergewalt beschränkte sich fast nur noch auf gewisse Einkünfte, die nach und nach ebenfalls aufhörten (S. Zuger. Renjahrsbl. IV. 3 und flg.)

Wenigstens ist aus einer Urkunde vom J. 1361 ¹⁾ gewiß, daß Gottfried v. Hünoberg durch Kaiser Karl das Recht erhielt, dort einen Markt zu halten. — Wenige Jahre darnach kamen die Hünobberger mit ihrer Beste in ein neues, noch engeres Verhältniß der Abhängigkeit von der österreichischen Herrschaft.

Laut einem Instrumente v. J. 1366 ²⁾ giebt die edle Frau Margarete von Wolhusen, Imer v. Straßberg sel. ³⁾ Wittwe „die Besti ze sant Andres mit der vorburg“ dem Landvogt Peter v. Thorberg zu Handen seiner Herren von Oesterreich auf, und zwar mit den Eigenschaften derselben Beste und was dazu gehört und wie sie Herr Gottfrid von Hünoberg bisher von ihr und ihren Vordern zu Lehen gehabt hatte.

So waren nun die Herzoge nicht nur Schirmvögte, sondern auch Lehenherren des ihnen ohnehin offenen Places. kaum vergingen wieder vier Jahre, so benützten sie ein ihnen gemachtes Anerbieten, sich dieses Places gänzlich zu versichern. Sie wurden aus Lehenherren unmittelbare Besitzer. Die Blüthezeit des Adels in unsern Landen war vorüber und schwand immer mehr, wie sich Städte und Länder zu größern Freiheiten erhoben. Das Haus Hünoberg fieng an sich zu zerstreuen und in verschiedenen Städten Burgrecht ⁴⁾ zu nehmen. Ritter Gottfrid, in seinen Vermögens-

¹⁾ Genealogie des Hauses Hünoberg l. c. tab. IV. Die Urschrift soll im Schloße Hallwil liegen. Die Ursache hievon mag wohl in der Note 3. S. 24. beruhen.

²⁾ Dieses Instrument wurde von Dr. Stadlin (II. 70) mißverstanden. — Der Name „Arberg“ statt „Thorberg“ ebendort und im Zuger. Neujahrsbl. (IV. 11.) rührt von einem Copiefehler des Urk. Protokolls im Stadtarchiv Zug her. Die Abtretung geschah „ze Bouchen . . . vnder der Burg ze Willfow“, wo Graf Johans von Arberg, Herr ze Balesis, zu Gerichte saß. Mit Wittwe Margareta erschien ihr Vogt Walter v. Grünenberg. (Siehe Beilage No. 3.)

³⁾ Auf einem Tag zu Zug am 4. Aprils 1347 (wegen „Stößen“ zwischen Lucern und Zürich) war unter den herzoglichen Räten auch Graf Imer v. Straßberg. (Amtl. Samml. d. ält. eidgenöss. Absch. S. 3.)

⁴⁾ Zu Zürich (s. Note 2. S. 27.) Bern, Lucern, (Ritter Peter 1357—1365) Schaffhausen, Zug u. a. D. (s. in den oft cit. genealog. Tab.; die Schweiz in ihren Mitterb. 391 u.) Hartmann, genannt v. Wildenburg, Bürger zu Zug 1383. Heinrich v. Hünoberg, Bürger zu Zug, war der erste Caplan an N. L. Fr. Pfrund bei St. Michael, gewählt vom Stifter, Walther Kleine (lat. Urk. im Stadtarchiv Zug v. J. 1429.) Gottfrid u. Peter v. Hünoberg werden Bürger in Zug laut Urk. v. 1484 (Stadtarchiv Zug.)

verhältnissen tief herabgekommen, sah kein anderes Mittel mehr, sich der großen Schuldenlast zu entledigen,¹⁾ als den Verkauf seiner Burg und Güter zu St. Andreas. Er suchte einen Käufer, aber fand Niemanden, der ihm mehr oder ebenso viel geben wollte,²⁾ als das Haus Oesterreich. Deshalb veräußerte er mit Einwilligung seiner Söhne Hartmann,³⁾ Heinrich⁴⁾ und Häsclin⁵⁾ „die Burg und Borburg ze sant Andres“ an die Herzoge Albrecht und Lüpold, und zu deren Handen an Graf Rudolf v. Nidau, ihrem Landvogt im Argau und Thurgau. Der im Stadtarchiv Zug vorfindliche Kaufbrief,⁶⁾ gegeben zu Baden im Argau am Feste Simon und Judas des J. 1370, giebt jene angeführten Gründe des Verkaufes an, und zugleich die verschiedenen Zugehörungen, als „Lüte, und „Gericht, Getwinge vnd Benne — ze sand Andres — vnd ze „Kilchbül, ze Ennifen, ze beden Kame, ze Rumoltikon vnd ze „Byberse. Darzu der Hof ze sand Andres, der jürlich gildet drizzig „müt kernen vnd fünf phunt phenninge —, das vrsar doselbs „— — die vischenß, Hölzer vnd welde“ u. s. w. alles namentlich bezeichnet. Das Meiste davon war Lehen von Oesterreich, einiges von Schwarzenberg.⁷⁾ Der Kauf ergieng um 3500 Gl.

¹⁾ „als in ablösunge grozzer swärer vnd vnlibiger schulde, die vf vns lag.“

²⁾ „mochten onch nyemanne anders vnden, der vns mere oder als vil darvmb geben wolte.“

³⁾ genannt Wolf. Er war 1389 und 93 Schultheiß am Stadtgericht Zürich, vermählt mit Rechtilb v. Rynach (1361—69), und M. Schwarzmaurer (1389) S. ob. Note 2. S. 26.

⁴⁾ Kilchherr zu Merenschwanden (1351—89). S. ob. Note 2. S. 26. u. geneal. Tab. des Hauses Hünoberg I. c.

⁵⁾ Hans oder Hans Ulrich, Junker. Diese drei Brüder hatten nach eben derselben Urkunde eine Schwester, welcher die Mühle zu Niederkam gehörte. Nach Dr. Stadlin „die Schweiz in ihren Ritterb. (Beil. A.) hieß sie Adelheid, und war vermählt mit Peter v. Hünoberg, von dem Hartmann v. Wilbenburg u. a. abstammen. Außer diesen vier Geschwistern nennt Stadlin noch einen Bruder Friedrich, der in Urkunden nirgends vorkommt, aber laut einem „diplomatischen Akt“ v. 1539 Stammvater der Jurgerischen Familie Bengg sein soll. Die etwas romanhaft klingende Geschichte findet sich bei Stadlin (Topogr. I. 205, und die Schweiz in ihren Ritterb. S. 403.)

⁶⁾ Siehe Beil. No. 4. — die bei Stadlin II. 246—252 gedruckte Abschrift ist wegen ihren vielen Unrichtigkeiten zu vergleichen.

⁷⁾ Gottfried und seine Söhne blieben von diesem Antheil Lehenträger des Hauses Schwarzenberg, bis die österreichische Herrschaft in die Rechte

Florenzer Gewicht. ¹⁾ Gottfried und seine Söhne zogen seit dieser Zeit nach Bremgarten, ²⁾ wo sie im J. 1374 den Empfang von 1266 Gl. an die genannte Kauffsumme der „Beste“ zu St. Andreas quittirten. ³⁾ — Während im folgenden Jahre Herzog Leopold, durch Ingelrams Kriegszug in die äußerste Noth versetzt, den Argau zum Theil verwüsten, und Städte und Schlösser besetzen ließ, saß als Burgvogt zu St. Andreas sein Hofmeister Götz Müller ⁴⁾ von Zürich. Laut einem Instrumente vom J. 1376 waren die Herzoge diesem schuldig: „achthundert vnd sechzehent-
„halben Guldin von der Behufung wegen ze Sant Andres“ — er hat ihnen „mit Rechter Reitung bewyßt, daß er nächst da die
„Englischen in dem Land warend, an der Besti zu St. Andres
„verbuwen hab zwey vnd dryßig Pfund, dry Schilling vnd sechs
„Pfennig.“ Für dies und Anders waren sie ihm schuldig „ainlif-
„hundert vnd achtenthalb und dryßig Guldin.“ Dazu schafften
sie ihm noch „achtenthalb und dryßig Guldin, damit er die eege-
„nannt Beste ze Sant Andres fürbasser bessern vnd buwen soll.“
— Als Pfand für sämtliche 1200 Gulden versetzten sie ihm ⁵⁾

besselden eintrat, was nach einer im Stadtarchiv Zug liegenden Urkunde vom 11. April 1383 geschah. Ulrich v. Schwarzenberg giebt an Herzog Leopold an: „durch seiner flüssigen Bett willen . . . all die Lehen, Leut
„vnd güter in der Rämmerow vnd sunderlich den halben Rämmerwald mit
„seiner Zugehörung, den her Götz von Hünaberg vnd sin Enn von mir
„vnd minen vordern ze Lehen gehabt habent.“

- ¹⁾ Der Florenzer Goldgulden hat unsers Geldes c. 8. Fr.; die Kauffsumme betrug demnach 28000 Fr. (Zuger Neujaßröbl. IV. 12.)
- ²⁾ Gottfried verkaufte 1369 mit seinen Söhnen Rechte zu Aengst an das Kloster Cappel (Archiv Cappel II. 300), Zins von der Houb zu Rifferschwyl (ib. II. 304), vergabte 1371 Zinse zu Mülman und St. Andreas an eben dasselbe (S. Weill. No. 5.), lebte noch 1383, wurde mit seiner Gemahlin zu Cappel begraben, wo ihm seine Söhne 1387 die Jahrzeit stifteten (ib. II. 336). Aehnliche Vergabungen vom Hause Hünaberg an das genannte Gotteshaus wurden früher schon mehrere gemacht, wie die dortigen Urkunden ausweisen z. B. 1253 (I. 60.), 1324 (I. 166.) u. a. m.; auch Verkäufe, wie 1366 (II. 291. 293.), 1370 (II. 306.) u.
- ³⁾ Siehe Weill. No. 6.
- ⁴⁾ Ueber dieses ansehnliche Geschlecht, siehe J. Len's helvet. Perik. XIII. 318. Ueber Rudolf Müllner den Ältern s. ob. Note 2. S. 27.
- ⁵⁾ Urk. vom Sonntag Reminiscere; bei Eschubi (I. 491.)

eben diese ihre „Beste zu Sant Andres und Lüt und Gut mit „allen Rechten, Eren, Würden, Nutzen und Gewohnheiten, als „si von alter Herkommen ist.“ (Noch kamen dazu als Pfand das Frei-Amt und der Kelnhof zu Lunkhofen.) Bezüglich der „Besti“ (zu St. Andres) wurde weiter bedungen, daß Götz Müller und seine Erben „oder wer die Besti — von Iren wegen inhat, — den „Herzogen damit gewärtig und gehorsam sein, sie ungehindert „aus und einlassen sollen. Doch sollend Si damit wider die „Burger von Zürich und wider Ire Eidgenossen nit sin noch tun, „Si habent Iren dann ein Monat zuvor abgeseit.“ — So war Ritter Gottsfrid Müller durch große Pfandschaften, deren eine ohne die andere ¹⁾ nicht konnte gelöst werden, reich und mächtig. Er erlebte den Tag bei Sempach (1386) nicht, wie die meisten Autoren ²⁾ angeben. Nach einem im Zuger-Stadtarchiv vorfindlichen Instrumente ³⁾ muß er schon vor oder in dem J. 1384 gestorben sein. Die Beste St. Andreas mit ihren „Zugehörungen“ gieng an seinen Sohn gleichen Namens über, der im eben genannten Jahre an seine liebe Ruhme, Ulrichs v. Hertenstein ⁴⁾ Gemahlin, 12 Mütt Kernen auf der obern Mühle zu Ram um 100 Gl. verpfändete, — ein Vertrag, der in der Folge Anlaß zu einem wichtigen Rechtsstreite gab. Unterdessen hatte, ungeachtet des Thorbergischen Friedens, die Spannung zwischen Oesterreich und

¹⁾ Laut einer zweiten Urf. Sonntag Reminiscere 1376; bei Eschubi (I. 492.)

²⁾ Eschubi nennt unter den Gefallenen „von Ergöw und Turgöw“ u. a. . . . „Herr Rud. v. Hünoberg Ritter, . . . Herr Götz Müllner v. Fribberg von Zürich, Ritter (I. 528); dann aber 1388 bei Näfels unter dem erschlagenen Adel: „Herr Götz Müllner Ritter, Herr Gößen sel. Sun, der zu Sempach blib“ (I. 547.) Nach ihm Len, Joh. v. Müller, Stadlin u. a. Vergl. Melchior Ruffen Chronik, herausgegeben von Archivar J. Schueller in Lucern. S. 194. Die Schlacht bei Sempach enthält außerdem noch „verschiedene Widersprüche und Souderheiten“ (S. eine Berichtigung Hallers v. Königsf. im schweiz. Geschichtsforscher. III. 226.)

³⁾ Siehe Beil. No. 7.

⁴⁾ Ulrich von Hertenstein hinterlies von Anna Müller aus Zürich drei Söhne: Ulrich, Johannes und Hartmann. Er wurde im J. 1370 Bürger zu Lucern, und verkaufte dann 1380, Freitag vor Sant Jacobs tag, an Schultheiss, Rath und Gemeinbe daselbst die vogtelichen Rechte zu Weggis, Bignan und Wile. (Archive Bonchenas und Lucern.)

den verbündeten Orten ihren Höhepunkt erreicht. Die Feindseligkeiten brachen immer offener aus. Während zu Weihnachten des J. 1385 die Lucerner Rotenburg nahmen, überfielen die von Zug die Beste St. Andreas. Davon zeugt ein Schreiben von Hans Truchseß, Landvogt zu Waldburg, an Bürgermeister und Rath der Stadt Freiburg, ¹⁾ gegeben am Neujahrabend des J. 1386, worin jener im Namen seines Herrn von Oesterreich sich ein Hülfskorps von „zehn „spieß har gen Baden“ ausbittet. — Die Beste St. Andreas scheint diesen ersten Sturm standhaft ausgehalten zu haben.

Erst als auf den 18. Brachmonat das Kriegsfeuer in hellen Lohen ausgebrochen war, und mehrere Hünobergische Burgen, wie Baldeg, Liele, Rinach ²⁾ in die Hände der Lucerner gefallen, belagerten die von Schwyz und Zug mit einander die Beste St. Andreas. Götz Müller (der Jüngere) von Zürich, dem sie pfandweise gehörte, war, wie Tschudi berichtet „ouch Oesterrichisch „und der Eidgenossen abgesagter Biend.“ „Also,“ erzählt derselbe weiter, „ward die Besti gewonnen und erobert; die von Schwyz „ließend dieselbe Besti denen von Zug, durch die ward es besetzt „und versorgt nach Notdurfft.“ (I. 523.) Die Schlacht bei Sempach entschied zu ihren Gunsten. Im Friedensschlusse vom 14. Jänner 1387 wurde festgesetzt, daß die Eidgenossen „die Stett und „Bestinen,“ die sie von Oesterreich eingenommen, „diesen Frieden „uß“ ³⁾ — ruhig inne haben mögen. Das folgende Jahr bezeichnet die Schlacht bei Näfels, wo unter den erschlagenen Rittern auch Götz Müller ⁴⁾ war. Gegen Ende desselben Jahres ⁵⁾ hatte Zug ⁶⁾ Bremgarten angegriffen, ⁷⁾ und von dort her kam

¹⁾ Abgedr. bei H. Schreiber, Urfundb. der Stadt Freiburg (II. 43.) „Ich „toun ouch ze wissen, daz die von Lucern und von Zug minem herrn von „Oesterrich gefallen sind in zwo siner vesten und stetten, nempt man „Rotenburg und sant Andres, unwiderseit und unervolget aller sach.“ —

²⁾ Die Stammburg Hünoberg wurde erst nach der Schlacht wiedergebrannt.

³⁾ Der s. g. „böse Friede“ (Tschudi I, 537. Müller Gesch. d. Schweiz II. 6.)

⁴⁾ S. ob. Note 2. S. 31.

⁵⁾ 12. Winterm. 1388. (Tschudi I. 554.)

⁶⁾ 300 Zuger mit 400 Zürchern. Schon im Herbstm. 1386 hatten 3000 Lucerner und Zuger Bremgarten unverrichteter Sache angegriffen, und auf dem Heimwege Kristan zerstört. (I. 536.)

⁷⁾ Beute und Gefangene heimgebracht, nachdem sie auf dem Heimwege bei Heisch noch 50 Oesterreicher erlegt.

balb eine österreichische Kriegerschaar zum letzten Male in unsere Gegenden, und verließ sie mit Hinterlassung blutiger Spuren. Als nämlich am Weihnachtsabend die Feinde von der Reuß her nach Hünöberg hinaufzogen, alles vor sich her plündernd und verbrennend, ¹⁾ liefen „die von Zug und die von St. Andreas, die bi Inen warend“ zu voreilig zur Abwehr herbei und verloren bei Hünöberg in den Neben vff der Halde (Todtenhalde) ²⁾ 42 der Ihrigen ³⁾ im ungleichen Kampfe. — Im Friedensschlusse, welcher im nächsten Frühlinge ⁴⁾ erfolgte, blieben die Eidgenossen im Besitze aller Eroberungen. Bei der Friedensverlängerung vom 16. Febr. 1394 wurde in der „Richtung mit Zug unter Anderem bedungen, daß es außer seinem Amt, wie von Alters her, nichts zu richten habe, und daß es die Beste St. Andreas an denjenigen überlasse, welcher Recht dazu habe, sie aber in Kriegsnoth wieder besetzen dürfe. (Tschudi I. 582.) Götz Müller hatte seine Ansprüche auf die „Beste und Stadt“ ⁵⁾ St. Andreas auf seine Tochter, Anna-Maness, (St. Johannes Ordens) vererbt, und Herzog Friedrich ⁶⁾ auf ihre Bitte, ihr diesen Pfandsatz zugestanden mit der Befugniß, sie ferner zu versetzen, aber um nicht mehr denn 700 Gl., so daß dasjenige, um was ihr dieselbe „Beste und Stadt“ mehr gestanden, fürderhin gänzlich „quitt,

¹⁾ n. a. das Kloster Franenthäl.

²⁾ Ueberdies erscheint die Benennung „Totten halde zuo Marlaehen bi dem Stäg“ schon unterm J. 1345 im Nekrolog des Klosters Franenthäl ad 25. Horn.

³⁾ Worunter den Ammann und Ritter Johans v. Ospental (Tschudi I. 554. Stadlin, Topogr. I. 77. Zuger Renjahrsbl. IV. 16—22.)

⁴⁾ den 1. April 1389. Vergl. Sol. Woch. 1827. 294.

⁵⁾ Nach den mir bisher bekannten Urkunden kommt folgende Namensveränderung vor:

Im 13. Jahrh. „Hof ze sant Andrese.“

„ 14. „ „Burg und Vorburg ze sant Andres.

„ 15. „ „Beste und Stadt sant Andres.

„ 16. „ „das Burgstall zu Ram im Städtli.“

„ 17. „ „Schloß im Stättli bey St. Andressen zu Chäm.

„ 18. „ „Schloß zu Chäm.“

„ 19. „ „Schloß St. Andreas im Städtli bei Chäam.

⁶⁾ Mit der leeren Tasche, Sohn des bei Sempach gefallenen Leopolds. Er ward 1415 gekrönt, starb 1439, 25. Brachm.

ledig und los" sein sollte. Dieses beurfundet Anna Manes in einem Instrumente vom J. 1406. ¹⁾ — Nach diesem Verkommniß hätte Oesterreich jenes ehemals von Gottfried von Hünoberg erkaufte Gut um den genannten Pfandschilling wieder lösen können; allein dazu kam es nicht mehr. ²⁾ Amman, Rath und Bürger der Stadt Zug betrachteten sich, vermöge ihrer Eroberung und der erfolgten Friedensschlüsse als Nachfolger der Herrschaft in ihren hoheitlichen Rechten auf die Beste; und als im gleichen Jahre noch die Pfandschaft von Anna Manes käuflich auf Peter von Moos ³⁾ Bürger zu Lucern und Zug, übergegangen war, machte Zug von seinem mehr oder weniger begründeten Lösungsrechte Gebrauch, nahm die Beste zu seinen Händen und setzte laut Instrument vom Sonntag nach St. Nikolaus fest, ⁴⁾ daß die dort fallenden Einkünfte an Zinsen und Gefällen nicht von einem zu ernennenden Vogt zu Ram einzuziehen seien, sondern von einem oder zweien zu bezeichnenden Bürgern, welche darüber an Amman

¹⁾ Donnerstag nach Cantate. (Siehe Beil. No. 8.)

²⁾ Es fehlte von Seite Oesterreichs nicht an Versuchen, das hier verlorne wiederum an sich zu bringen. Auf einem Tage zu Lucern d. 10 März 1405 stellte die Herrschaft an die Eidgenossen unter andern auch dieses Ansuchen: — — — „dß die von Zug vnd das Ampt do selbs vffwendig „der Loreuz nichts sullent ze schaffen haben, Es wer dann ob si oder „Jemand der Iren beheiner Ley Güter zinse oder zechenden niderhalb „hetten, dß sol Jederman niessen Besetzen vnd Entsetzen als In dß guot „bunkt, des gelichen sol die Herschaft vnd die Iren oberhalb des vorge- „nanten ziles ovch also niessen vnd sullen die von Zug die alten Stür „her vß geben dß Bringet XL Mark silbers vnd sullen Och die vesti „sant Andres mit aller ir zuogehörung genßlich von handen Lassen“ — (Buch im Staatsarchiv Lucern: „Sachen der Eidgenossen mit dem Hause Oesterreich Bl. 80 und 81.)

³⁾ Nach einer Urk. v. 20. Brachm. 1405 (Stadtarchiv Zug) hatte Peter v. Moos Güter gekauft, welche Joh. Sigrift und dessen Tochter Agnes von Meters im Wallis ehemals von Götz v. Hünoberg dem Jüngern und seiner Ehefrau Verena, und von „Welti Smit" käuflich an sich gebracht hatten, und mit Erlaubniß des Ammann, des Rathes und der Bürger von Zug 500 Gl. auf denselben Gütern verpfündet unter dem Versprechen, sie innerhalb 6 Jahren wieder zu lösen, wo nicht, so sollen sie der Gemeinde Zug verfallen sein um den Pfandschilling.

⁴⁾ 1406, 12 Christm. (Stadtarch. Zug.)

und Rath Rechnung stellen sollten. ¹⁾ Allein Peter v. Moos wollte ihnen den Kauf um die 700 Gl. nicht überlassen, indem er noch weitere Ansprüche an Zinsen, Kosten und Schaden machte. Die Sache kam den 1. März 1407 vor ein Schiedgericht, dessen Obmann Johann Wirt, ²⁾ Ammann von Unterwalden ob dem Kernwald war. Dasselbe entschied dahin, daß Peter v. Moos an Ammann, Rath und Burger der Stadt Zug den Kauf um die 700 Gl. überlassen, von denselben für seine weitem Ansprüche noch 170 Gl. erhalten und, nach Empfang, sie darüber quittiren möge. — Die Quittung der 700 Gl. erfolgte wirklich am Freitag in der Osterwoche. ³⁾ Allein auch jetzt war der Anstand nicht gänzlich beseitiget. In einem Schreiben, d. am Freitag vor Fronleichnam, ⁴⁾ beklagen sich Ammann und Rath der Stadt Zug beim Stande Schwyz, daß sie in ihrem Streite mit Peter v. Moos so lange hingehalten werden, daß sie ihm um St. Andreas die 700 Gl. entrichtet, er aber sie darüber noch nicht „geuertiget“ habe. ⁵⁾ — Der Friede weise, wie die Beste der Stadt bleiben soll, und doch habe er der „Herrschaft“ Briefe gegeben, daß sie selbe mit 700 Gl. wieder lösen möge. Schwyz und die übrigen Eidgenossen möchten demnach ihre Boten auf den Tag zu Baden dahin instruiren, daß diese Sache erlediget werde.

Ob dieses Schreiben gar nicht an Schwyz, abgegangen, oder aus welchem Grunde es sich noch im Archive der Stadt Zug befindet, wage ich nicht zu entscheiden. ⁶⁾ Das ist gewiß, daß

¹⁾ — — — „waz nügen do vallet, die solen wir zuo unser stat vnd der „Burger nuß emphelen einem unserm burger oder zweien, als wir den „Ratt werden — — — die daz in nemen vnd den Burgern wider rechnen, „vnd waz do einem vogt Bouffen oder ander nuß von der vesti zuo nallet, „dar vmb sol er einem Amman vnd den geswornen Ketten Zuge rechnung „geben.“ — —

²⁾ Nicht Wirt; die Urschrift hat ausdrücklich Wirt.

³⁾ Diese drei Urkunden v. 1407, Peter v. Moos betreffend, liegen im Stadtarchive Zug (H. 1; E 47.)

⁴⁾ 20 Mai.

⁵⁾ „wan daz wir groffen gebrechen hand“

⁶⁾ das Original ist auf Papier, wie obgenanntes vom 1 März 1407, auch von der gleichen Hand geschrieben; am Ende findet sich keine Spur eines Siegels, obwohl die Schlußformel lautet: „dirre manning ze vrfünd hand wir unser stat inßigel gedruckt vff disen Brief ze end seiner frist“.... (Stadtarchive Zug.)

eine Urkunde von nicht viel späterm Datum (St. Johannes zu Sungichten) ¹⁾ vorhanden ist, worin Peter v. Moos Ammann, Rath und Bürger der Stadt Zug auch um die 170 Gl. quittirt. In demselben Jahre ²⁾ finden wir den ersten Vogt von Zug zu St. Andreas, Namens Hans Graf, als Zeuge bei einer Uebereinkunft zwischen dem Zürcherischen Stift Felix und Regula und den Unterthanen des Kirchspiels Ram. — Noch einmal ward Peter v. Moos wegen der Beste St. Andreas streitig mit seinen „lieben Burgern“ von Zug, ließ sich aber durch Vermittelung seiner Mitbürger von Lucern zu einem gütlichen Vergleiche herbei am 1. Sonntag nach hl. drei Königen 1409. ³⁾ Er blieb an Zug noch 100 Gl. schuldig, wofür er seine sämtlichen Güter einsetzte. — Um diese Zeit ⁴⁾ fanden von Seite der Stadtgemeinde mehrere Verkäufe ⁵⁾ und Käufe ⁶⁾ von Zinsen, welche an die Beste St.

¹⁾ 24. Brachm. (Arch. Zug.)

²⁾ 1407, Sonntag vor S. Laurentii. (Stadtarch. Zug.)

³⁾ Stadtarchiv Zug.

⁴⁾ Damals verkaufte Hartmann v. Hünoberg seinen Antheil an dem Burgstall und der Herrschaft Hünoberg, den Ramerwald n. a. m. an die Gebrüder Bütler (von dort) um 204 gulden an gold. (Die im Stadtarchiv Zug vorhandene Urf. d. d. 25 Winterm. 1414 zu Bremgarten, ist abgedr. bei Stadlin I. 240—43.) Ueber dieses Hartmanns vermuthliche Abstammung siehe schweizer. Geschichtsr. (III. Bd. Tab. IV.), welcher Angabe die von Dr. Stadlin (I. 105 flg.) ausgesprochene zuwiderläuft.

⁵⁾ 1412, 17 Jänner urkunden „Roubi vnd Claus v. Rüttli“, daß ihnen Ammann, Rath und Bürger von Zug 63 Balchen Zins zu kaufen gegeben haben um 18 Gl. „die fische an die burg vnd vogtge ze chaame horten.“ Wenn Zug die Beste veräußert, so sollen die v. Rüttli wieder die 18 Gl. nehmen. (Stadtarch. Zug.) Ebenso 1423 „ze vsgender Osterwuchen (4—10 April) urkundet Hensli v. Gatwil, Burger ze Lucern „von des wingarten wegen, gelegen in dem Twing ze Hünoberg, der „an die vesti Sant Andres ze Ram gehört hat,“ den sein Vater Ludwig . . . „vor Etwas ziten von der Stadt Zug um 80 Gl. gekauft habe, daß er den Verkäufern das Lösungsrecht auf das Weingut um den Kaufschilling zugestehet, auf den Fall nämlich, „das der twing vnd die Burg „Sant Andres Ab erlöst würdi von den von Zug „von der herschaft Oesterreich oder von dem, wer von Zren wegen „Recht darzuo hetti.“ (Stadtarch. Zug.)

⁶⁾ Laut Urf. v. 1423, 2 Jänner verkaufen Arnold v. Syleneon und Verena Honwyl an Zug 3 Rüttli Kernen Geld's jährlicher Gült, die sie „unß „hand gehebt uff und ab der Besty ze Sant Andres, gehört an die Besty

Andreas gehörten, statt. Am wichtigsten wurde ein Rechtsstreit wegen Ablösung eines auf der obern Mühle zu Ram haftenden Pfandes. Wie ich bereits angeführt, hatte Götz Müller an seine Muhme Anna Müller und deren Gemahl Ulrich v. Hertenstein im J. 1384 zwölf Mütt Kernen auf genannter Mühle um 100 Gl. verpfändet. Desselben schon genannte Tochter Anna Manesß verzichtete nun laut Instrument von 1410¹⁾ auf das Lösungsrecht dieser Pfandschaft zu Gunsten der Hertensteinischen Erben — jedoch die Rechte der österreichischen Herzoge, von denen dieses Pfand an ihren Vater sel. gekommen, ausdrücklich vorbehalten. — Die Ansprachen Oesterreichs waren aber schon durch frühere Friedensverträge zweifelhaft geworden, und wurden es noch mehr, als 1415²⁾ Kaiser Sigmund die Eidgenossen von Oesterreich gänzlich befreite und erklärte, daß sie mit allem, was sie nun besitzen, nur zum römischen Reiche gehören, auch mit allem dem, was sie nun dem Herzog Friedrich abgenommen, sich einzig an das Reich zu halten hätten.

In einem besondern Schreiben vom gleichen Jahre³⁾ gibt derselbe Kaiser der Stadt Zug unter mehrern andern Freiheiten auch diese, daß sie und ihre Vogtleute zu Ram vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen. Fünfzehn Jahre später⁴⁾ wollte nun die Stadtgemeinde Zug die genannten 12 Mütt Kernen von Ulrich v. Hertenstein, des erstgenannten Sohn,⁵⁾ um die 100 Gul-

Rüßnacht“ . . . nebst 2 Pfund Pfeffer ab mehrern Gütern zu Zug, um 60 Gl. (Stadtarch. Zug)

¹⁾ 8 Hornung. (Beil. No. 9.)

²⁾ 15 April. (Tschudi II. 14.)

³⁾ 1415, Sonntag Cantate. (Stadtarch. Zug.) „daß Nymand, wer der sy, die . . . von Zug, den Vogt vnd Vogtleute zu Ram, Eynen oder mer, für vnser vnd des Rychs Hofgerichte, oder ander Lantgericht oder Gerichte, laden oder fur triben, oder sy daran Beclagen solle, oder moge, Sunder wer Zu In, Ir eyuen oder meer, man oder Wyp. nyhts zu clagen oder zu sprechen hat oder Gewünnet, der sol recht suchen . . vor Item Amman vnd Rate, oder Gerichte, do derselbig ansprechig geseffen ist, vnd nhebert anderst wo . . .“

⁴⁾ 1430 (s. unten.)

⁵⁾ Siehe oben Note 4. S. 31. Hartmann verkaufte am 4 Augst. 1404, nachdem schon unterm 17 Brachm. 1376 durch Berena v. Herblingen v. Schaffhausen ein Theil an ihren Oheim Ulrich von Hertenstein gekommen

den lösen. Dieser aber widersetzte sich standhaft einer solchen Ansprache, und endlich mußte das letzte Mittel eines Schiedgerichtes entscheiden. — Die von Zug beriefen sich besonders darauf, daß sie, die Herrschaft Ram betreffend, in die Rechte Oesterreichs eingetreten. Ulrich v. Hertenstein antwortete, er habe noch „an keinem Brief verstanden,“ wie die Herrschaft Ram an sie gekommen wäre, und wenn auch Oesterreich an ihn Lösung begehrte, so wäre er nicht gebunden zu gewähren, nach dem Gebot des römischen Königs. — Bei Abstimmung der beeidigten Schiedrichter erklärten sich die zwei von Zug¹⁾ für die Sache ihrer Gemeinde, die zwei von Lucern²⁾ traten auf Seite Ulrichs von Hertenstein. Der Obmann, Felix Manes, Bürgermeister von Zürich, bewog dann beide Partheien, ihm die Entscheidung in Minne zu überlassen, worauf er sich einen Monat Zeit zu reiflicher Ueberlegung ausbot, und endlich am Donnerstag vor St. Gall³⁾ des Jahrß 1430 einen Schiedspruch herausgab, der, nach deutlicher Auseinandersetzung des Streitverlaufes, schließlich dahin lautet, daß Zug die 12 Mütt Kernen um die 100 Gl. lösen möge, aber darüber noch 10 Gl. an Ulrich von Hertenstein bezahlen, dieser sodann seine auf dieses Pfand bezüglichen Briefe herausgeben solle. — Von nun an verpachtete Zug die seither genannte Erblehenmühle um einen bestimmten Zins,⁴⁾ bis erst in

war, seine Rechte auf Buochenas an den ältesten Bruder Ulrich. Dieser ward bald nach Erwerbung seiner Herrschaft in Streit und Späne mit Zug wegen Gerichtsherrlichkeiten und Fahrrecht verwickelt, welche durch Dazwischenkunft von fünf Orten am 20 Augst. 1424, später (4 Christm. 1431) durch Hans Trinkler, und endlich unterm 26 Herbstm. 1449 durch ein Schiedgericht unter Itel Reding beigelegt wurden. Ulrich v. Hertenstein war Schultheiß in Lucern von 1428—1439, und starb den 15 Weim. 1454. Die Rechte auf Buochenas erbte dessen Sohn Gaspar, der Tapfere in den Burgunderkriegen, ebenfalls Schultheiß v. 1469—1485. † 1 Jänner 1486. (Schlossarchiv Buochenas, und Mittheilungen v. Archivar Schneller.)

1) Hans Seiler und Rudolf Schell.

2) Anton Ruff, des Raths, und Egloff Otterlin, Stadtschreiber

3) 12. Weim. — Die schön geschriebene und wohl erhaltene Urkunde liegt im Stadtarchiv Zug.

4) Mehrere Lehenbriefe befinden sich im hiesigen Archive, als von 1504, 1535, 1637 u. a. m. Der Lehenzins war 1535 22 Mütt Kernen und

jüngster Zeit (laut Vertrag vom 26. März 1817) mit dem damaligen Besitzer ¹⁾ alle Lehenverhältnisse auf immer aufgehoben wurden, wobei jedoch der von Alter hergekommene Grundzins von 16 Mütt Kernen und 1 rhein. Gl. stehen blieb.

Gehen wir nun zurück zu unserem Schlosse St. Andreas, so finden wir in dem 15. Jahrhundert keine dasselbe näher berührende Ereignisse. ²⁾ — Das Schloßgebäude, bei seiner Eroberung im Sempacherkriege ³⁾ hart mitgenommen, blieb, wie es scheint, seinem allmäligen Zerfalle überlassen. Einem Manne endlich, ⁴⁾ dessen kriegerische, ⁵⁾ religiöse ⁶⁾ und politische ⁷⁾ Thätigkeit in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts fällt, war es vorbehalten, dieses Denkmal der Vorzeit einem gänzlichen Ruin zu entreißen. Heinrich Schönbrunner, ein Mann von ausgezeichneten Eigenschaften, der namentlich durch sein eigenhändiges Tagebuch ⁸⁾ um die vaterländische Geschichte sich verdient gemacht

1 Gl. die Stadt gab dem Erbmüller, wenn er es nicht auf den Lehgütern fand, Holz aus den Wäldern, so den Bürgern „von der Beste zu Ram“ gehörten. Nachdem 1591 die Lörze abgegraben worden, wurden, wegen nothwendig gewordenem Neubau der Mühle 16 Mütt Kernen Lehenzinses nachgelassen.

¹⁾ Leonz Enter. (Arch. Zug litt. H. 57.)

²⁾ J. Simmler (Samml. alt. und neuer Urf. II. 428 — 429) erwähnt eines Briefes v. 1414, betreffend Gottfr. Schütz von Ram, welcher auf der dortigen Burg ein Bett gestohlen, wobei Joh. Graf siegelt, und Heinr. v. Hünoberg, Kirchherr zu Eins, Zeuge ist.

³⁾ Tschudi I. 523.

⁴⁾ Geboren 1483.

⁵⁾ In den Mailänder Zügen machte er 1500 mit 17 Jahren die Belagerung von Mailand mit, zog 1518 dem Herzog v. Württemberg zu, 1521 für den Papst; Aufbruch in Zug 1522. (S. Zürcher-Neujahrsbl. 1818.)

⁶⁾ Er stiftete an die Caplanei St. Andreas (s. unten) zu Zug Jahrzehnten, einen Fronleichnamsaltar in der Altstadt, wo er No. 18 wohnte (1521 mit Schönbrunner- und Iten-Wappen über dem Eingange), machte eine Pilgerfahrt nach S. Jacob di Compostella, brachte 1528 ein Gebein des hl. Beats nach Zug u. s. w.

⁷⁾ 1528 des Rathes in Zug; 1530 Abgeordneter an den Reichstag nach Augsburg; 1531 Landvogt zu Baden.

⁸⁾ G. G. v. Haller, Biblioth. der Schweizergesch. II. 352. No. 1410: „Henrici Schönbrunner Tig. Capitanei vita et militare Diarium ab „a. 1500 ad 1531 Mss. in Folio 39. S.“ B. Bib. v. Surlaubeu in

hat, erschien im Jahr 1533 (Sonntag vor St. Andreas) vor einer gebotenen Gemeinde seiner Vaterstadt Zug mit dem Begehren, ihm „das Burgstall mit sambt dem Baumgarten, so darzu „gehört, zu Ram im Stättli gelegen, zu übergeben vnd zuzueignen. — Er wäre des willens, dasselbige Burgstall widerumb „zu bawen vnd in Ger zu legen mit solchem geding, daß das „Selbige schloß oder burg, da es darzu sollte kommen (daß „Gott verhütten wolle), daß ein Statt von Zug, oder die Vnsern „von Ram angefochten oder genöthiget wurdent, daß den dieselbe „Burg vnser offen Huß sollte syn, vnd daß zu Vnserem Nutzen „vnd Noth türftig, gewärtig vnd gehorsam ann alles speren vnd „weren“ u. s. f. Seiner Bitte ward entsprochen unter den schon angeführten und noch fernern Bedingungen, daß der jeweilige Besitzer einen jährlichen ewigen Erb- und Bodenzins von 2 Mütt Kernen und 1 Gl. entrichten soll, daß die Burg aus fremder Erben Hand lösbar und bei einem Verfaufe an einen Fremden dem Zugrechte unterworfen sein soll. — Nun baute Schönbrunner das Schloß, wozu ihm die Stadtgemeinde mit Material behülflich war. — Ob er dasselbe von Grund aus aufgeführt, oder nur theilweise wieder hergestellt habe, davon melden die Urkunden nichts, und ich wußte darüber aus dem Augenscheine nicht zu entscheiden. Seine äußere, unregelmäßig polyponische Form, die bedeutende Dicke der Mauern, die doppelte Reihe von Schießscharten über einander im untern Geschoße, die Spuren eines früher vorhandenen Schloßgrabens mit Fallbrücke und äußern Umfangmauern, die Thurmwanne u. a. m. lassen schließen, daß es zur Vertheidigung im Kriege bestimmt war, welche Absicht auch Schönbrunner bei der Uebernahme des Baues seinen Mitbürgern darlegte. — Wie es aber in menschlichen Dingen zu geschehen pflegt, hatte dieser zweite Erbauer sich seines Werkes nicht

einem Mannskr. (kop. bei H. Wifart) bezeichnet ihn folgender Massen: „*Heinricus Schoenbrunner, civis Tugiensis, Capitaneus in stipendio Regis Galliae Francisci I. nec non anno 1531 Praefectus Comitatus Badensis, vir peritia militari clarissimus et jam anno 1530 missus nomine Cantonum Helvetiae unus ex oratoribus ad Imperatorem Carolum V. et ad Comitata Imperii Germanici tunc Augustae Vindelico- rum celebrata, qui viriliter egit, pugnavit pro Religione et Patria duobus bellis Cappellensibus contra Tigurinos etc.*“

lange zu erfreuen. Mit kriegerischen Abenteuren von Jugend auf vertraut, konnte er auch im spätern Alter den Reizen des auswärtigen Kriegsdienstes nicht widerstehen und machte sich noch 1536 als Hauptmann des damals schwer verpönten „Reißlaufens“ schuldig, worauf Ammann und zweifacher Rath von Stadt und Amt über ihn ein Strafurtheil fällte, dessen erster Artikel wörtlich also lautet: „des Schloß Cham halb das wellent Mine Herren zuo „ihren Handen Nemmen, dasselbige beschließen vnd söllend die „Schlüssel hinder den Amman gleith werden. Halt sich Hauptmann Schönbrunner mitler Zeit wohl, fründtlich vnd gütlich „gegen Herren Amman und Rath der Statt vndt Ambt, so soll „man den Gewalt han, ihm oder den seinen dasselbige weyter „zuo geben, oder aber zu schleyßen, vnd darmit zuo Handeln, „Schalten und walthen nach Gestalt der Sachen, vnd nachdem „er sich erzeigt vnd halte.“ — H. Schönbrunner überlebte diese Schmach nicht lange, er starb am 6. Brachm. 1537.¹⁾ Das Schloß St. Andreas erbte laut Vermächtniß sein Nefse Georg Schönbrunner. Ein späterer Heinrich desselben Geschlechtes verkaufte²⁾ es um das J. 1560 an H. Ulimann Stricker,

¹⁾ Sein Vater hieß ebenfalls Heinrich (verm. mit Anna Schell), 1500 des Raths, 1503—10 Landvogt zu Hünoberg, früher und später Obervogt zu Ram, starb 1528. Sein Bruder war der bekannte Magister Johannes Schönbrunner, 1491 Pfarrer und Dekan in Zug, bei Dornach 1499. Unser Heinrich Schönbrunner hatte zwei Brüder, Wolfgang und Oswald, Letzterer war ebenfalls Hauptmann in den italienischen Kriegen, diente unter Franz I. bei Pavia, wo er 1525 starb. In seine und Heinrichs Fußstapfen trat der Sohn Georg, der die meisten bürgerlichen Aemter bekleidete, als Hauptmann wiederholt in die Pikardie zog (1543 und 52), auch zu Papst Paul IV., und 1568 starb. Er war nach Heinrich Besitzer von St. Andreas, vielleicht auch Verkäufer dieses Schloßes. Heinrich hatte (mit Anna Iten) zwei Söhne, die ihn nicht überlebten, und eine Tochter Anna, welche mit Gilt Richmuth in Schwyz vermählt war. — Noch lebten mehrere Schönbrunner von höherem Range. Der letzte dieses Geschlechtes, Dr. Joh. Gasp. Jost Schönbrunner, Schultheiß und des großen Raths, starb den 30 April 1792, mit Hinterlassung zweier Töchter, deren die ältere M. Antonia Franziska, mit Herrn Franz E. Bonaventura Landtwing, einem spätern Besitzer des Schloßes St. Andreas (s. unt.) vermählt war. (Jahrzeitb. bei St. Michael. Manuscript von Caplan Landtwing n. a. m.)

²⁾ Nach einer (unzuverlässigen) Handschrift in St. Andreas. — Len kennet

Landammann in Uri. Auch ein Walter im Hof soll Besitzer desselben gewesen sein.¹⁾ Zu Anfang des 17. Jahrhunderts kam dasselbe bei Gelegenheit, als der dazu gehörige Löwenhof öffentlich versteigert wurde, in den Besitz der Gebrüder v. Röll in Uri, welche die darauf haftenden Schulden lösten. Der Stadtrath von Zug gab denselben briefliche Versicherung „sie anstatt und in loco ihrer Bürgern, so diß Schloß von Handen geben, als eine gethrüwe Oberkeit zu schützen und zu schirmen.“ Allein auch hier verursachte später der Gebrauch des Zugrechtes einen langwirigen, für beide Parteien verdrießlichen, Streit. Nachdem die Gebrüder v. Röll 29 Jahre im ruhigen Besitz der genannten Güter gestanden, zu Kam Steuern und Gebräuche gehalten, auch an Gebäuden und Land manches verbessert hatten, kam auf einmal Hauptmann Paul Bengg auf den Gedanken, den Löwenhof an sich zu bringen. Die Corporation Städtli zog denselben zu seinen Handen um den Ankaufspreis der H. v. Röll.²⁾ Zu gleicher Zeit zog Caspar Brandenburg das Schloß.³⁾ Die Gebrüder Röll, so unerwartet um ihre wohl-erworbenen Vortheile gebracht, erhoben Klage zuerst vor dem Gerichte zu Kam. Das Urtheil fiel zu ihrem Nachtheile aus. — Darauf suchten sie Hülfe bei den Ständen Uri und Schwyz, welche zu ihren Gunsten sich schriftlich an Ammann und Rath der Stadt Zug wendeten. — Allein da die Kläger nicht in gehöriger Frist die Appellation ergriffen hatten, und auf vorhergegangene Citation ihrer Seits Niemand erschien, ward das gegen sie gefällte Urtheil wörtlich bestätigt, mit dem Beisatze, daß hierüber nicht mehr anders, als auf gütlichem Wege, soll eingetreten

keinen Altmann, wohl aber einen Gedeon Striker als erstes Standeshaupt in Uri um das Jahr 1607.

¹⁾ Kant Urk. v. 1591 nach Dr. Stadlin (II. 81.)

²⁾ S. Stadlin (II. 76 und 77), der sich auf ein Aktenstück bei Altlandschreiber Hegglin beruft, von dem es an Sekelm. Landtwing im Hof gekommen sein soll.

³⁾ Eine Urkunde v. 7. Mai 1620 (Archiv Städtli) nennt Hauptmann Caspar Brandenburg als Züger des Schlosses. Im innern Hofraume desselben, dem Eingange gegenüber, sieht man an der Mauer noch jetzt ein Doppelwappen, Brandenburg und Zurlauben, in Stein gehauen, so wie in einem obern Stocde die Jahreszahl 1620.

werden. ¹⁾ Die Sache zog sich in die Länge. Noch im Jahr 1638 gelangte die Regierung von Uri mit Vorstellungen an die von Zug. Die immer mehr verwickelte Angelegenheit kam unter die Tractanden auf die Tagsatzung zu Baden 1644. Die 12 Boten sprachen, daß die von Zug unverzüglich den „Rollen“ zum Besiß ihrer Güter helfe, oder ihnen sei bewilliget, auf alle Güter der Stadt in gemeineidgenössischen Landen und Botmäßigkeiten Arrest zu legen. — Zug verlangte hierauf eidgenössisches Recht; Uri selbst zog ein anderes Ausgleichungsmittel der strengen Spracherfüllung vor. Auf einem gütigen Tage zu Zug gelang endlich die Ausöhnung. — Von dieser Zeit an kam das Schloß theils durch Erbschaft, theils durch Kauf an mehrere Glieder des Zugerischen Geschlechtes Brandenburg, ²⁾ die bei einem mehr als hundertjährigen ³⁾ Besitze nur durch einige Rechtsbestimmungen gegenüber der Corporation Städtli bemerkbar werden. ⁴⁾ Ammann und Rath ertheilten oder bestätigten solche zur Wahrung beidseitiger Interessen in verschiedenen Jahren. Die Schloßbesitzer haben vollen Genuß der Gemeindsgerichtigkeit, können diese verleihen „doch Niemanden Anderm, Auß Einem Burger v. Zug oder Ingefessenen Gnossen“ (Urkunde v. 24. April

¹⁾ Rathsprötok. v. 8 Winterm. 1625. „Auch beiden H. Landtammann bößler vnd früschärß solches zugeschrieben wird.

²⁾ Nach Hauptm. Gasp. Brandenburg, der 1603 Ammann war, besaß das Schloß sein Sohn (Rathsprötok. v. 15. Horn. 1642.) Laut Pergamentbrief v. 24 April 1663 (Arch. Städtli) waren damals im Besitze des Schlosses die Herren Landskändrich Gasp. Brandenburg und Sefelm. Wolfg. Brandenburg, Brüder, Söhne des obgen. Ammanns Gasp. Br. Laut Rathsprötok. v. 13. Brachm. 1671 haben Sefelm. Br. und des Ammanns Br. sel. Erben das Schloß dem Ammann Carl Br. verkauft (Carl Br. war Ammann 1651, starb 1678). Das Urbar v. 1694 zählt unter die Gnossen-Häuser im Städtli: „No. 5. das Schloß sammt dem Wein- und Baumgarten, dormalen zugehörend Herrn Statthalter Joh. Jacob und Oberstl. Carl Jos. Brandenburg, Gebrüder. Ihr Vater war der schon angerufene Ammann Carl Br. (Jahrzettb. bei St. Michael.)

³⁾ 1620—1733.

⁴⁾ In S. 42. N. 3. angeführter Urf. v. 1620 wird von Ammann und Rath der Stadt Zug der Gemeinde „im Stettli“, welche Paul Bugg und Gasp. Brandenburg „zu der gemein vnd Gnossame“ vffgenommen, die Versicherung ertheilt, daß dieses ihren Freiheiten . . . „allweg vnschtedlich“ sein sollte.

1663). Dieselben sind den „Einzug,“ nicht aber den Fall zu entrichten schuldig.

Im J. 1733 ward das Schloß von den Herren Brandenburg an Heinrich Meier (wahrscheinlich von Ram) verkauft. Ein auf diesen Kauf bezüglicher Rathschluß vom 17. Jänner gewährt einen Blick in das damalige Verhältniß des Schloßes zur Corporation Städtli und zur Stadtgemeinde Zug, und zeugt zugleich von der Sorgfalt des damaligen Stadtrathes für Erhaltung sowohl geschichtlicher Monumente als angestammter Rechte. Es heißt nämlich dort p^{to} 9 so wörtlich:

„Undervogt von Ram sammt dem Baumeister und einem „Auschuß im Städtli lassen in aller Unterthänigkeit anhalten, „daß man sowohl sie als mgH. wegen getroffenem Kauf zwischen den Brandenburg und Heinrich Meyer um das Schloß zu „Ram, die des Falls, Einzugs und Fertigung des Kaufs befreit sein wollen, schützen und schirmen wolle. Hingegen laßt „Käufer einwenden, daß man ihn bei den ihm zum Kaufe zugestellten Briefen handhaben wolle.

„Erkennt einhellig, daß der Kauf mit folgenden Bedingungen solle bestätigt seyn:

„1. daß es ein offenes Haus zu ewigen Zeiten sein und „verbleiben solle, und einem jeden Bürger der ewig Zug vorbehalten sey.

„2. solle der Käufer sowohl die Ring- als des Gebäuds „Mauren in Ehren halten und nichts von Gemäuerwerk zu schleifen begweltiget seyn.“

„3. zu den Malereien ¹⁾ solle fleißig Sorg getragen und „nichts durchgestrichen werden.“

¹⁾ Es sollen mehrere Freskogemälde, Wappenschilder und dgl. dort gesehen worden sein, unter andern ein Gemälde, welches einen gekrönten Helden im Kampfe mit Bären vorstellte. Dr. Stadlin (II. 5 Not. 6.) macht daraus einen Niederländer, Namens Ramus; ein Manuskr. v. Rathsherr Wifart erklärt ihn für Kaiser Hadrian, welcher — nach ihm — das Schloß St. Andreas möchte erbaut haben (?!). Der erste Besitzer des Landtwingischen Fideikommisses, Fr. Bonav. Landtwing, schreibt mit Bezug auf obige Meinung Wifarts: „Es war, noch ehe ich 1826 das Innere im Schloßhof habe renoviren lassen, beim Eingang in den Thurm ob dem Stürzel des Thürensgerichts am Thurm ein halb verblüthenes gemaltes Brustbild mit einer Römischen Bad-Kaiserkrone auf dem Haupt

„4. Weil laut Brief H. Ammann Brandenburg sich selbst in das Gemeinwerk habe einkaufen müssen, desto mehr Er als Unterthan den Einzug bezahlen solle.“

„5. Solle Er des Falls gleich andern Stättlern pflichtig sein.“

„6. Solle er gleich andern Unterthanen dem Obervogt schwören „und kein nagels breith mehr freyheit, als andere vnderthanen zu genießen haben.“

„7. solle Ich (Paul Ant. Müller, Stadtschreiber) der Mälereien halber das Inventarium aufnehmen.“

Dieser Heinrich Meier war der letzte Besitzer außer dem Schooße der Burgerschaft. Von ihm (oder seinen Erben) zog 1746 das Schloß Herr Oberstlieutenant Hans Kolin, dessen Mißverständniß mit der Gemeinde Städtli wegen des Einzugs durch einen Rathsschluß vom 29. April 1747 beigelegt wurde. Kaum ein Jahr später kam dasselbe ¹⁾ wiederum in andere Hände, und zwar in die eines Mannes, der in der Geschichte des Schlosses Epoche macht. Herr Franz Fidel Landtwing, ²⁾ St. Ludw. Ord. Ritter und Oberstlieut. in königl. französischen Diensten, auch durch Befleidung bürgerlicher Aemter, so wie als Feldmesser, besonders durch seine topographischen Karten der Stadtgem. Zug, der Gemeinde Städtli u. a. Orte bekannt, kaufte das oft genannte Schloß „mit dem ernstesten Entschluß, solches zu bauen und zu bewohnen.“ ³⁾ — Dem hochgestellten Manne fehlte es seiner Zeit nicht an neidischen Mitbürgern, welche bei der Unmöglichkeit

zu ersehen. Ist zu schließen, daß dieses . . . den röm. K. Adrian . . . vorstellte.“ Wilart macht noch aufmerksam auf den Umstand, daß hier römische Münzen gefunden, auf eine alte Sage — und auf eine Stelle bei Aelius Spartianus in Hadrians Leben, wo gesagt sei, daß dieser Kaiser — irgendwo — nach glücklicher Bärenjagd eine Stadt Namens Adrianothorn gebant habe. Bekanntlich führt die Gemeinde Ram im Wappen einen schwarzen Bären im weißen Felde. (!!!)

¹⁾ Laut Verkommniß v. 1. Jänner 1747.

²⁾ Sein Vater Joh. Franz, St. Ludw. Ord. R. Ammann 1c. besaß durch seine Gemahlin Elisab. Brandenburg die Burg in der Stadt, und starb im 77 Altersjahre 1748 den 4. Mai. (Epitaph. bei St. Michael.)

³⁾ Am 1 Jän. 1752 wird von ihm die Bewohnung des Schlosses und Benutzung einiger Gemeinbrechtsamen an Jos. Jäglin übertragen um jährl. 80 Gl. der Pächter soll u. a. „die Ringmauern mit Rasen“ bedecken, wenn es nöthig ist. (Lehenbrief anni cit. in der Fidelcommissbibliothek.)

seinen Besitz anzutasten, die bürgerlichen Rechte des Besitzers in Frage stellten. Nachdem er nämlich vierzehn Jahre lang im Genuße aller bürgerlichen Rechte das Schloß besessen, und auch als Rathsglied vier Jahre bewohnt, dazu seine bürgerlichen Gefälle unter arme Bürger vertheilt hatte, wurde an einer Maiengemeinde die Frage aufgeworfen: ob der Besitzer des Schlosses St. Andreas, wenn er darauf wohne, auch Bürger zu Zug sei oder nicht? — Dagegen verwahrte Herr Landtwing die Vorrechte und Freiheiten seines Besitzes in einem besondern Memoriale vom 15. Brachmonats 1761 an die Herren und Burger. In demselben weist er deutlich und schlagend aus Gründen der Vernunft und des natürlichen Rechtes, so wie aus dem Inhalte älterer Instrumente nach, daß er als Besitzer und Bewohner des Schlosses seine bürgerlichen Vortheile nicht rechtlich verlieren könne. Unter Anderem führt er auch an, das Schloß diene, wenn es vor dem Zerfall bewahrt werde, in Kriegszeiten der Bürgerschaft zum Nutzen; das Gemeinwesen ziehe von dem Schlosse jährlich auf ewige Zeiten zwei Mütt Kernen und einen Münzgulden an Geld. Die Vortheile des Besitzers bestehen in einem „Herrensitz“ auf dem Schloß, welcher aber wegen Unterhalt vieler Mauern, Dach und Gemach jährlich große Kosten verursache. Der Nutzen eines circa 2½ Tucharten großen Baumgartens, reduziere sich, nach Abzug des Bodenzinses und der übrigen Kostenauslagen, auf beinahe nichts. — Wenn ein Bürger das Schloß nicht bewohnen könne, ohne das Bürgerrecht zu verlieren, so falle auch der Vortheil des Sitzes zur Beschwerde; denn die Städtlergemeindsgerichtigkeit gehe dieser Contract nichts an u. s. f. — Während seines 34jährigen Besitzes unternahm Herr Oberstlieutenant Landtwing mehrere Reparaturen und Veränderungen an dem Schlosse. Namentlich bekam das oberste Stockwerk durch Ausbrechung von Fensteröffnungen und Anlage einiger Wohnzimmer eine neue Gestalt. Leider verschwanden auch damals mehrere Frescogemälde von aussen und im Innern, unter einer weißen Uebertünchung. Auch der Schloßumfang mochte einige Veränderung erleiden. ¹⁾ Ein wichtiger Schritt für die

¹⁾ Ein angränzendes Bauerngut sammt Haus und einem Allmend-Grundstück, so wie ein Hof im Grüth, wurde erst später zugekauft.

künftige Erhaltung ¹⁾ des Schlosses geschah im J. 1775, als es von dem genannten Herrn Oberstlieutenant Franz Fidel Landtwing, sammt einem Hofe und neugebauten Bohnhause bei der Stadt,) ²⁾ zu einem Familien-Fideicomiss erhoben wurde, ³⁾ mit Bestimmungen, welche die edlen Absichten ⁴⁾ des Stifters für das Wohl seiner Mitbürger nicht verkennen lassen. ⁵⁾ Im Jahr 1782 folgte dem Stifter ⁶⁾ als erster Fideicommiss-Herr, der jüngste seiner drei nächsten Vettern, ⁷⁾ der nachmalige Herr Landeshauptmann Franz Bonaventura Landtwing. — Die französische

-
- 1) Unter den Verpflichtungen eines jeweiligen Besitzers des Fideicommiss enthält der 1. Art „daß derselbe zu allen Zeiten die Wohnsitze und alle dazu gehörigen Gebäude und Güter . . . in Ehren halten, und wenn es geschähe, daß die Gebäude durch Unglücksfälle zu Grunde gegangen, schuldig sein soll, solche auf eigene Kosten wieder herzustellen.“
- 2) Genannt Weingarten, außer dem Baarerthore nächst dem Schanzgraben.
- 3) „das Schloß St. Andreas bei Ram sammt dem, mit einer Ringmauer umgebenen, dazugehörigen Baumgarten und eine ganze Städtlergemeinds-gerechtigkeit, wie auch alle Rechtsamen und Vortheile eines edlen Freisitzes Item Bodenzinsen, Erblehen, Land“ &c. &c.
- 4) „Edeldenkende, kluge und tugendhafte Bürger zu bilden und zu unterhalten, welche ihrem Geschlecht und dem Vaterland Ehre und Nutzen verschaffen können.“
- 5) Vermöge dieser Stiftung bleibt das Schloß auf ewige Zeiten im Besitze des Geschlechtes Landtwing; denn selbst in dem Falle, daß dieses ausstürbe, müßte ein „Subjekt“ eines andern bürgerlichen Geschlechtes, so vom letzten Landtwing bezeichnet würde, das Wappen und den Namen des Stifters auf sich nehmen. (Stiftbr. des Fideicommiss.)
- 6) Er starb d. 2. März 1782. Sein in erster Wahl zum ersten Fideicommissherrn bezeichneter Bruder soll kurze Zeit vor ihm (in Wien) verblieben sein.
- 7) Im Schlosse St. Andreas befinden sich mehrere Landtwingische Familien-Portraits. Die denselben beigegebenen Inschriften weisen folgende Verwandtschaft aus:

Casp. Landtwing der hundertjährige.

Statthalter Landtwing.

Ammann Franz
und Elis. Zurlanben.

Hauptm. G. Wolfgang.

Fr. Fidel, Stifter des
Fideicommiss.

Fr. L. Bonaventura,
erster Fideicommiss-Herr

Staatenumwälzung gieng für das Schloß St. Andreas ohne besondere Stürme vorüber. Im Jahr 1798 nahmen die einrückenden Feinde, ohne Widerstand, Besitz von den verlassenen Mauern, füllten die untern Räume mit Pferden, die obern mit Gefangenen. Im folgenden Jahre wurden, gegen einen befürchteten Angriff der Oesterreicher und Russen, in der Nähe des Schlosses einige Verschanzungen angebracht, über deren Entstehungszeit in der Folge der unfundige Beobachter unrichtig urtheilen mochte. — Seit dem Jahr 1839 besitzt das Schloß Herr Clemens Landtwing,¹⁾ welcher einige Veränderungen im Innern anbringen ließ, um es bewohnbarer zu machen.

b. Die Capelle.

Die historischen Monumente, welche uns über die Geschichte der Capelle St. Andreas im Städtli Aufschluß geben, reichen kaum so weit zurück, als die das Schloß betreffenden. — Eine Capelle dieses Namens muß allerdings schon vor dem vierzehnten Jahrhundert an diesem Orte gestanden haben. Die erste darauf bezügliche, im dortigen Archive vorhandene, Urkunde ist vom Jahr 1314, womit Bischof Heinrich von Cöln die Authentizität von hh. Reliquien der 11,000 Jungfrauen bezeugt, welche derselbe einer Jungfrau „Florio“ aus Flandern übergab, und die noch heut zu Tag dort verehrt werden. Nach einer zweiten Urkunde vom Jahr 1348 erhielt Ritter Gottfried v. Hünoberg von der Kirche oder Propstei in Zürich, die Capelle zu St. Andreas, und damit die Erlaubniß, dieselbe zu bewidmen. In diesem Briefe wird ausdrücklich die „Capellen ze sant Andres“ angeführt.²⁾ Erst einige Zeit, nachdem die genannte Pfründe schon an die Stadtgemeinde Zug gekommen, ward auch die heutige Capelle erbaut. Nur einige Schritte nordöstlich vom Schlosse entfernt,

¹⁾ Zweiter Sohn des vorigen Besitzers.

²⁾ Siehe Beilage No. 1. — Nicht lange hernach scheint sich in Betreff dieser Capelle ein Anstand erhoben zu haben, welcher Art, ist unbekannt. Ein Instrument Rudolfs v. Jypikon von 1351 erklärt die Streitigkeit, die St. Andreas Capelle beschlagend, ohne irgend welche nähere Angabe, als ausgeglichen. — Dürfte diese Urkunde nicht etwa mit jener unten Note 1. S. 53. Angeführten ein und dieselbe sein, in welcher ein Rudolf von Jypikon als Caplan zu St. Andreas handelnd auftritt?!

mit einer niedrigen Vorhalle und einem viereckigen, feilsförmig zederten Thurme versehen, trägt sie äußerlich das Gepräge eines bedeutenden Alters an sich. Das Schiff derselben ist nicht über 13' hoch, 17' breit und 28' lang, von 5 kleinen Fenstern mäßig erleuchtet, und mit einem einfachen Holzgetäfel bedeckt. Ueber dem gewölbten, mit einem Eisengitter versehenen Eingange des Chores steht die Jahreszahl 1488. Dieses ist, aus einem noch ferner zu bezeichnenden Grunde, als das Erbauungsjahr der leipigen Capelle zu betrachten. Sie scheint ihren Ursprung größtentheils der Corporation Städtli zu verdanken; wenigstens war sie schon seit langem Eigenthum derselben, und wird von ihr in allem und jedem theilweise aus Stiftungen unterhalten, ward auch auf ihre Kosten im J. 1667 renovirt. Als Zug noch die Vogtei Ram besaß, mußte der vom Stadtrathe erwählten Commission ¹⁾ alle zwei Jahre über die Kirchenverwaltung von St. Andreas Rechnung abgelegt werden. — Im gut erleuchteten Chore der Capelle befindet sich der Altar, geziert mit den Bildnissen des hl. Apostels Andreas, der hl. Gottesmutter, der hl. Märtyrer Vincenz und Benedicta, so wie mit vielen hl. Reliquien. — In der rechts im Thurme befindlichen Sacristei steht man Weniges von historischem oder künstlerischem Belange, ausgenommen die Briefflade der Genossenschaft Städtli. Darin befindet sich unter Anderen eine lateinische Abschrift des vorgenannten ersten Reliquienbriefes, welche im Jahr 1693 vom dortigen Caplan Träher angefertigt wurde, und der auch das Vorhandensein des Originals bezeugt. Ferner liegt dort ein gut erhaltener lateinischer Pergamenbrief, aus welchem ich, wegen seiner eigenthümlichen Schrift, in kurz bemessener Zeit, nur so viel entnehmen konnte, daß die Capelle St. Andreas am St. Leodegariens-tage des Jahres 1489 von einem Constanzischen Weihbischöfe eingeweiht worden. Außer einer größern Reliquienauthentif vom Jahr 1679, beschlagen die übrigen Urkunden größtentheils Rechte der Gemeinde Städtli, worunter einiges das Schloß und die Caplanei, was zum Theil in einem besondern Urbarbuche gesammelt

¹⁾ Bestehend aus jeweiligen Herren Stabführer, Ober- und Untervogt, Kirchmeier und Alt-Kirchmeier, einem Ausschuße der Geistlichkeit und der Stadtkanzlei.

auf der Stadtcanzlei Zug sich vorfindet. — Auf dem Thurme der Capelle, der im Jahr 1668 höher gebaut worden, befinden sich drei Glocken von geringer Größe, worunter die kleinste in länglichter Form, (2' 3'' lang und 11'' Durchmesser an der Mündung), ohne jegliche Inschrift oder heraldische Verzierung, aus der ältern Capelle stammen dürfte. Die zweite wurde 1668 aus einer alten umgegossen, ¹⁾ die größte ²⁾ ist vom Jahr 1605. — Unter den hieher bezüglichen Urkunden, welche sich im Stadtarchive Zug befinden, ist noch eine vom Jahr 1500 erwähnenswerth, worin Cardinal Raimund, Legatus a latere, zu Altorf mehreren Kirchen unserer Gegend, und darunter der Capella sancti Andree in Sancto Andrea auf gewisse Festtage einen Ablass von 100 Tagen verleiht. In einem andern Briefe vom 21. April 1506 bestätigt Bischof Hugo von Konstanz jene von dem Apost. Gesandten ertheilte Indulgenz. Beim Einbruche der Neufranken im Jahr 1798 ward diese Capelle schlimmer hergenommen, als die Pfarrkirche Ram. Wie ein Augenzeuge berichtet, wurde in Abwesenheit des damaligen Geistlichen von gottesräuberischen Soldaten der Tabernakel erbrochen, und sämmtliches Silbergeschirr in Kirche und Pfrundhaus geplündert. — In jener Epoche trat mit der Vogtei Ram auch die Genossenschaft Städtli aus dem Unterthanenverhältnisse gegen die Stadt Zug, und erhielt somit auch größere Selbstständigkeit in Betreff der Kirchenverwaltung von St. Andreas.

c. Die Caplanei.

Es kann nicht nachgewiesen werden, daß eine Pfründe gleich mit der ursprünglichen Capelle zu St. Andreas errichtet worden sei. Dieselbe gehörte von jeher zur Leutkirche Ram, wo seit dem neunten Jahrhundert das Frauenmünster in Zürich ³⁾ das Patronatsrecht mit Zehnden und Gefällen besaß, ⁴⁾ welche um das

¹⁾ Umschrift: „Per Christi plagas fugiat mala tempestas. a. 1668.“

²⁾ Mit der Inschrift am untern Kreisumfange: „Regnat Christus, imperat Christus, vincit Christus.“

³⁾ Begründet 21. Febr. 853 durch König Ludwig, Enkel Kaisers Carl.

⁴⁾ König Ludwig übergibt den 16. Aprils 858 seiner Tochter Hildegard, Äbtissin am Frauenmünster, seinen Hof (curtis), que vocatur Chama, consistens in Ducatu allemannico, in pago Turgaugense cum ecclesiis, domibus etc. (Neugart I. 300.)

Jahr 1243 Bischof Heinrich von Konstanz an sich brachte, und nach 28 Jahren desselben Nachfolger Eberhard von der Abtei an die Propstei Felix und Regula vertauschte. ¹⁾ Als im J. 1348 Gottfried von Hünoberg eine Caplanei-Pfründe zu St. Andreas errichten wollte, gab die Kirche zu Zürich nur in sofern ihre Einwilligung dazu, als dadurch der Leutkirche Kam kein Eintrag, sondern vielmehr ein Vortheil erwachsen würde. Demnach beurkundeten Propst Rudolf von Wartensee und sein Capitel, daß sie um Nutzen und Ehren willen ihrer „kilchen ze kama,“ besonders aber aus Liebe und Gunst gegen den „Erwürdigen vnd besten ritter Herrn Gotfriden von Hünoberg — vnd fro Margareta von Fridingen sin eliche wirtinne,“ denselben erlaubt haben, daß sie die Capelle zu St. Andreas, „bewidmen sollen zum mindesten „mit fünf Mark Geldes, und dazu bauen und stiften — einen „neuen Altar in ihrer Kirche zu Kam — oder eine neue Capelle „bei derselben, mit solcher bescheidenheit, daß ein Priester die „St. Andreascapelle und den neuen Altar — beide besingen soll, „also, daß er ze sant Andres Capelle drye messe in der Woche, „vnd ze dem nūwen altar alle Sunntage ein messe, vnd an dem „fritage ein messe haben sol; vnd derselb priester sol vndertenig „wesen vnserm Lütpriester ze kame von mitteruasten hin vns ze „den Ostren; vnd och so ein Lütpriester ze kame sielich ist, da „mitte daß er im behulffen si ze den vorgenannten Zite, mit „bichte vnd mit bewerde, so es dem Lütpriester nothdürftig ist „ane alle geuerde.“ Ferner werden noch mehrere Tage bestimmt, an welchen der Caplan in der Pfarrkirche dem Leutpriester Aus- hülfe zu leisten hat, auch, daß alles, was „gefrummet vnd ge- „opferet wird vfferent und jnrent der kilchen alß der Capelle ze „kame vnd ze sant Andres“ überantwortet werden soll dem jewei- ligen Leutpriester zu Kam. — Bezüglich der Collatur dieser Pfründe

¹⁾ 1271, 21 Christm. — Eberhard von Waldburg urkundet, wie Zudenta, Abtissin am Gotteshause Zürich vor 28 Jahren an seinen Vorgänger Heinrich die Kirche in Kam mit Kirchensatz, Zehnten etc. übergeben, indem sie dagegen die Zehnten der Kirchen v. Altorf und Bürglen erhielt, und wie Er und das Kapitel dieselbe Kirche u. s. w. dem Propst und Kapitel der Kirche daselbst austausche für die Kirche in Senevelingen. (Stadtarchiv Zug; in zwei ziemlich verblühenen Originalien, abgedr. bei Zaps I. 145.)

wird festgesetzt, daß Gottfried mit seiner Frau Margareta, so lange sie leben, dieselbe verleihen einem Priester, „der ander „Gottgabe nit hat.“ Geschehe dieses innerhalb eines Monats nicht, so falle jedes Mal die Verleihung an die Herren der Propstei zurück: dasselbe geschehe auf immer nach Ableben der beiden Stifter, (einer bestimmten Ordnung gemäß von Seite der Wählenden.¹⁾ Zu dieser ersten Bewidmung der hütigen Pfründe St. Andreas kamen in der Folge neue Vergabungen. In einer Urkunde vom 12 Christm. 1418 williget Junfer Johannis v. Hünoberg²⁾ in die Vergabung seiner Schwester sel. Anna von Büttikon³⁾ von ihrem Antheil an 3 Zuchart Reben (mit Haus u. a. Zugehör) zu Bollikon „in die Capell an die pfrund St. „Andres ze Cham.“ Der genannte Junfer behält sich von der Propstei Felix und Regula, laut gütlicher Uebereinkunft, auf Lebenszeit drei Theile „Bluomen vnd Ruzen“ von dem vergabten Antheil Reben vor. Dieses Gut scheint jedoch später veräußert worden zu sein. Es mag auch im Jahr 1467 die Kirche zu Zürich — nothgedrungen — aus dem Zehnten Rumoltikon, Wyl und Wibersee 15 Mütt Kernen an die Pfründe St. Andreas verlaust haben.⁴⁾ So war die Caplanei bereits ausgestattet, als im Jahr 1477 Amman, Rath und Bürgerschaft der Stadt Zug von Jacob v. Ram, Lehrer kais. Rechte, und der Propstei Felix und Regula zu Zürich, mit Hof und Wydem zu Ram sammt dem Kirchensatz der Leutkirche, auch die Caplanei St. Andreas, nebst den Zehnten, Rechten und Beschwerden daselbst käuflich an sich brachte. Der am 23. Augstm. des genannten Jahres gefertigte Kaufbrief⁵⁾ ward durch eine eigene Abordnung der Stadt Zug

¹⁾ Siehe den oben angerufenen Brief in Beilage No. 1.

²⁾ 1418 genannt der älteste v. Hünoberg, Bürger zu Bremgarten; vielleicht Hartmanns Sohn, ehemals zu St. Andreas. (S. Geschichtfr. III. Bb. Tab. IV.)

³⁾ Wemahlin Heinzmanns v. Büttikon 1387. Sie führt 1397 als Wittwe Antheil wegen der Eide und Bläue zu Ram (Stadtarch. Zug), hatte auch Antheil an dem Melerhof daselbst, der Erblehen des Frauenmünsters war, und verkaufte ihn an Felix und Regula, das schon den andern Theil besaß (Urf. v. 1418; Lehenbrief der Abtissin Anastasia v. Hohenklingen.)

⁴⁾ 1466 verkaufte sie 12 Mütt Kernen ab dem Zehnten zu St. Andreas um 100 Gulden.

⁵⁾ Siehe Beilage No. 10.

vor die bischöfliche Curia in Konstanz gebracht, in deren Namen Georgius Unterstetter, als bischöflicher Synodaldeputirter, in einer lateinischen Urkunde vom 26. Augstm. 1477 (mit beigefügten Bedingungen) die Bestätigung ertheilte. Von dieser Zeit an blieb die Collatur bei der Stadt Zug, nur mit dem Unterschiede, daß anfänglich diese Pfründe, wie beinahe alle andern dieser Art, vom Stadtrathe nur auf Jahresfrist (Rathspröte. vom 18. Weinm. 1538), später aber von der gesammten Bürgergemeinde und zwar auf Zeit Lebens verliehen wurde. Da anfänglich die Stifter und in der Folge bis zum Jahr 1477 die Propstei Zürich die Capläne ernannte, so mögen die Namen derselben vielleicht in den Archiven dieser ersten Patronatsherren niedergelegt sein.¹⁾ Aus den seitherigen Pfrundgeistlichen begnüge ich mich nur einige namentlich anzuführen.²⁾ Das Stadtarchiv Zug bewahrt, entgegen der Angabe Stadlins, einen authentisch bestätigten Wahlbrief, welcher im Jahr 1481 die Pfrund St. Andreas dem Johannes Schönbrunner bestimmt, der aber damals die Priesterweihe noch nicht empfangen hatte. Schon zwei Jahre darnach ward Niclaus Hofherr gewählt, und nach dessen Tod (1494) finden wir Markus Senn, welcher laut einer (bei Stadlin citirten) Urkunde vom Jahr 1488 geprüft wurde „per examinatores juratos ad hoc specialiter deputatos.“ In einem Schreiben vom J. 1494 giebt Bischof Thomas von Konstanz dem Decan des Capitels Bremgarten die Vollmacht, den ernannten Benefizianten in die Pfründe St. Andreas einzuführen. Unter den spätern Caplänen ist besonders Beat Träher von Ram durch seinen langen Besitz, durch seine Sorgfalt für Erhaltung alter Schriften, und Hebung des Kirchenschmuckes in St. Andreas rühmlichst bekannt. Auch mehrere andere Capläne beurfunden sich durch fromme Vergabungen an die dortige Capelle und an weitere Kirchen. (Stadlin II. 253 — 258). Zum Unterhalte des Pfründers dienten außer dem ursprünglichen Stiftgute noch spätere Ver-

¹⁾ In einem Instrum. v. 4 März 1351, betreffend Merenschwand (Stiftsarchiv Lucern), wird unter den Zeugen genannt: „Her Rudolf von Jypinon, pfrunder ze sant Andreß.“

²⁾ Das Verzeichniß aller sechs und dreißig, wenn man den eben genannten Rudolf, und den gegenwärtigen, 19. Christm. 1847 gewählten Herrn Georg Stabler ansnimmt, siehe bei Stadlin (II. Beil. F. S. 253.)

mächtnisse an Liegenschaften, Zehnten, Kernen- u. Geld-Grundzinsen. Der Caplan bezog, laut Urbar von 1494 den vierten Theil des Großzehntens von Steinhäusen; da aber im Jahr 1483 die Stadtgemeinde Zug den Zehnten zu Gunsten der Kirche St. Wolfgang kaufte, so wurden von Ammann und Rath im Jahr 1543 der Pfründe St. Andreas 8 Mütt Kernen und 3 Malter Haber hievon bestimmt.

Um das Jahr 1488 mag Johann Meiß, Chorherr zu Zürich, 6 Gl. an Geld gestiftet haben; dafür soll ein Caplan zu Ram jährlich eine Seelenmesse halten. Auch der oben, als Besitzer des Schlosses, erwähnte Heinrich Schönbrunner, erscheint im Urbar als Wohltäter der Pfründe durch Stiftung von 2 Pf. Geldes, wofür aber der Caplan alle Samstage und Frauenabende das Salve Regina zu singen hat. Noch sind zu erwähnen eine Stiftung von Decan Thomas Grob (4. Jan. 1717) Pfarrer in Arlesheim, in 150 Gl., und von Fr. Leonz Hef (2. März 1758) in 100 Gl., jede für eine Seelenmesse.

Aus dem ersten Stiftungsinstrumente und den in der Folge hinzugekommenen Zusätzen lassen sich die sehr einfachen Verpflichtungen eines Caplans zu St. Andreas herleiten. Bemerkenswerth ist eine Stelle des Urbars von 1651 (S. 40) über ein an der Burg im Städtli befindliches Frescogemälde, das eine Magd vorstellte, die zum Fenster herauschaut, mit folgenden, darunter angebrachten Reimversen:

„Zum pfenster aus Ran ich umsehen,
 „Was auff dem platz herum thuot geschehen.
 „Auch ist Meines Herrn Meinung g'syn,
 „Das ich zur Capell sehe hin,
 „Ob sich der Caplan nit vergeß,
 „Alle Buchen zweimal drinn habe Meß;
 „Wie Herr Gottsfryd hat gstift 1348 Jahr,
 „Weil es noch Oesterreich war.
 „Heini Schönbrunner Ammann ist,
 „Hat Salve für zwei pfunt gstift,
 „Das es soll alle samstag sein,
 „Und Nachbarschaft drinn gange Ein.
 „Wo nicht, will ich's meinem Herrn sagen,
 „Der thuodts dann vorm Capitel klagen.
 „Bitt' doch, daß man nit zürn' an mich,
 „Dan ich sag nit mehr, dann ich sich.“ —

Diese Verse müssen erst nach dem Jahr 1537 angemalt worden sein. Die Aufschrift war noch in neuerer Zeit vorhanden, bis Herr Oberstl. Landtwing die Renovatur des Schlosses vornahm. Ist noch erscheinen oberhalb dem Eingangsthore des Schlosses — unter der schwindenden Uebertünchung — Spuren einer alten Schrift. Urbare aus dem 17. und 18. Jahrhundert weisen verschiedene an diese Pfründe gehörige Grundzinsen auf, deren die meisten nunmehr abgelöst sind. Laut einer Urkunde vom Jahr 1611 ¹⁾ wurde 1 Mütt Kernen, der zu Maschwanden stand, gegen einen gleichen Grundzins zu Oberwyl ausgetauscht. Zur Caplanei gehörte (laut Urbar 1494) auch ein eigenes Haus nebst Hoffstatt und Baumgarten „in der Vorkburg beim Thurm gelegen.“ Dem Caplan liegt ob, das Haus mit Dach und aller Nothdurft in „guten Ehren zu han,“ desgleichen die Baumgärten mit Hag und Bäumen, auch „Hausblunder und Federge wand.“ — Dieser Angabe zufolge muß das Pfrundhaus in der Gegend des izeigen Schloßpächterhauses an dortiger Thurmrue gestanden haben. Dasselbe brannte mit allen Hausgeräthschaften im Jahr 1650 unter Caplan Joachim Merz von Zug gänzlich nieder, ward aber sogleich wieder durch ein anderes ersetzt. Damalige Landhäuser, bis auf die Grundmauern von Holz zusammengefügt, gehörten noch gewisser Massen zu den fahrenden Gütern. Gleichwie sieben Jahre früher das noch ize bestehende Pfarrhaus in Ram von seinem ersten Standorte in Bliedenstorf dorthin transportirt worden war, so erkaufte der Stadtrath von Zug im Jänner 1650 für die Summe von 800 Gl. das Haus des Hans Werder zu Matten, ließ dasselbe für 56 Kronen abtragen und in St. Andreas wieder aufrichten. ²⁾ Kaum ein Jahrhundert war seit dieser Baute verstrichen, und schon trat wieder Baufälligkei ein, welche die Erstellung eines neuen Pfrundhauses erforderte. Unterm 25. Herbstm. 1757 wurde dieselbe von der l. Bürgergemeinde erkannt. Herr Ammann Lutiger schrieb den sehr trefflichen Bauaccord. ³⁾ — Im Jahr 1786 er-

¹⁾ Wurde erst 1650 zugebracht. Der Tauschbrief lag bei den Werbern, eine Copie im Stadtarch. Zug. (litt. H. 46.)

²⁾ 1530 mußte Caspar Müller v. Ram von 20 Gl. einen Gulden Abzug geben, damit er sein Haus nach Knoben verkaufen durfte.

³⁾ Für den Bau wurden 2300 Gl. 15 Edgbäume und 2 Eichen u. a. m.

theilten Ammann, Rath und Bürgerschaft der Stadt Zug der Genossenschaft Städtli die Erlaubniß, ihre „Allmend“ zu vertheilen, wobei die Interessen der Pfründe gewahrt wurden. Zwei Jahre darnach wurde auf der Städtlerallmend eine eigene Pfrundscheune errichtet.¹⁾ Schon in den ältesten Zeiten nämlich besaß das Pfrundhaus zu St. Andreas alle jene Gerechtsamen, die einem jeden der übrigen zum Bezug der Gemeindsgefälle berechtigten Hause der Corporation zustanden. Mit demselben war allzeit Mitbenutzung von Feld und Wald verbunden. Der jeweilige Pfrundinhaber wird durch den Bezug des Pfrundhauses selbst gleichsam Activbürger, übt alle politischen Rechte der übrigen Mittheilhaber aus, und hat bei Gemeindsversammlungen das Stimmrecht. Er ist auch vom Einzuge frei, den jeder andere in der Gemeinde Wohnende bei seinem Eintritte, vermöge alter Verordnung, zu entrichten hat. Dieses Vorrecht des Caplans wurde schon ausbedungen, als im Jahr 1504 die Stadtgemeinde Zug die beiden Waldungen „Reitibuch“ und „Schluchtholz“ an die Corporation Städtli verkaufte.²⁾ Das Städtlerurbar von 1694 rechnet zum Städtli 23 Gemeindsgerechtigkeiten und führt unter diesen des Caplanen Haus und Hoffstatt am Platz vor St. Andreas-Kirchen an. Der Antheil Allmend (Nro. 7.) enthält e. 12 Juchart 91 Klafter, 3 Theile am Sumpf oder 1½ Juchart.³⁾ Aus dem unvertheilten Städtler-Gemeinwald bezieht der Caplan jährlich 6 Klafter gespaltenes Holz, überdieß einen verhältnißmäßigen Antheil an alljährlich versteigerten Gemeinwerthholz. — Die

bestimmt, und dem Unternehmer das alte Pfrundhaus überlassen. Die am Gebäude angebrachten französischen Fenster erstellte auf eigene Kosten der damalige Caplan J. Konr. Landtwing, der aber während des Baues starb

1) Unter Caplan Reiser; laut Rathsprö. v. 7 Brachm. 1788. Es wurden dafür an Baarschaft ausgehändigt e. 279 Gl. Diese Summe hat ein jeweiliger Caplan dem Sekelamte im neuen Zins mit 13 Gl. 38 Schl. zu verzinsen, und überdieß für die Scheune eine jährliche Fabrik von 7 Gl. 20 Schl. zu bezahlen. Die Fabrik für das Pfrundhaus betrug früher (1746) 50 Gl., seit 1820 nur mehr 25 Gl.

2) Stadlin (II. 75.) ist hierin zu berichtigen

3) Der Werth dieser Gemeindsgerechtigkeit wird von Kennern auf e. 2500 Gl. angesetzt.

Activa der Pfründe¹⁾ an Liegenschaften, zinstragenden Kapitalien,²⁾ annoch stehenden Kernengrundzinsen,³⁾ einem Grundzinskapital in Merenschwand, ⁴⁾ Präsenzgeldern und verschiedenen Acciden-

- 1) Meistens Stifftgut. Die Inthaten der Bürgerschaft Zug erstrecken sich einzig auf zweimalige Wiederaufbauung des Pfrundhauses, Erstellung der Schenke, und Herauszahlung bei Vertheilung des Städtlergemeinwerkes.
- 2) Jeweilliger Pfleger von St. Wolfgang besorgt den Einzug der Zinsen für abgelöste Kernen, und Geld-Grundzuse und Zehnten.
- 3) welche der Caplan selbst einzieht.
- 4) Schon Ritter Gottfrid v. Hünoberg kaufte 1293 (s. ob. Note 5. S. 24.) die Herrschaft Merenschwand. Sein Sohn gleichen Namens besaß 1328 Güter daselbst, und brachte an sich noch andere von der Commende Hiltz Kirch (Arch. Cappel. I. 173.) Als Zeuge war beim Kaufe u. a. „Her Johans, der Dechan von Ramo, Her Johans von Hünoberg Ritter, Peter dessen Bruder. Gottfrid scheint bald nach diesem Kaufe gestorben zu sein. Nach einem latein. Instrum. (Ram b. 15 März 1332) stiftet Rudolf, der Kirchherr v. Merenschwand, die dortige Caplanei u. L. Fr. zum Troste der Seelen Gottfrids v. Hünoberg und seiner Vorgänger und Nachkommen, mit Einwilligung Herrn Peters v. Hünoberg, Ritters, und seines Veters (Patruelis) Gottfrids v. Hünoberg Edelknechts (armigeri), welche das Patronatsrecht genannter Kirche hatten. (Stadtbibliothek Lucern.) Dieser letzt genannte Gottfrid muß der Stifter der St. Andreas Pfründe sein. Laut Urf. v. 15 März 1335 (Stiftsarchiv Lucern) kauft derselbe Gottfrid von seinem Vetter, Peter v. Hünoberg die Hälfte am Kirchensatz zu Merenschwand sammt dem Hof zu Mültau. Im gleichen Jahre (1343), da er seinen Sohn Hartmann als Kirchherr von Merenschwand präsentiert (Note 2. S. 26.), verständiget er sich mit Caplan Peter von Merenschwand, betreffend die vom Kirchherrn Rudolf sel. gemachte Stiftung. (Urf. v. 5 März Stift Luc.) Daß aber in der Folge nicht Hartmann, sondern sein Bruder Heinrich (Heinz) Kirchherr von Merenschwand gewesen sei, beweist außer dem oben (N. 2. S. 26.) angeführten Grunde ein Instrum. v. 4 März 1351 (Stiftsarchiv Lucern), betreffend einen gütlichen Vergleich mit obgenanntem Caplan Peter, den er seiner Pfründe entsetzt und gefangen gehalten hatte, ein Frevel, der ihm den Kirchenbau zugezogen. (Vergl. Stammtaf. des Hauses Hünoberg IV. im schweiz. Geschichtsfr. III.) Derselbe Heinrich v. Hünoberg war noch Kirchherr, als er am 24 Winterm. 1389 mit seinen Brüdern Hartmann, Schultheiß zu Zürich, und Johann v. Hünoberg den Meierhof und Kirchensatz mit Rechtsamen, Zehnten, Zinsen etc. zu Merenschwand um 1500 Gl. an Cappel verkaufte (Stiftsarchiv Lucern.) Zu gleicher Zeit übergeben dieselben drei Brüder an Cappel das Collaturrecht der Pfründe u. L. Fr. Altars ebendort (a. a. D.) In einem dritten Instrum. vom 27 Winterm. behalten sich Hartmann und Johannes bis zur

theilten Ammann, Rath und Bürgerschaft der Stadt Zug der Genossenschaft Städtli die Erlaubniß, ihre „Allmend“ zu vertheilen, wobei die Interessen der Pfründe gewahrt wurden. Zwei Jahre darnach wurde auf der Städtlerallmend eine eigene Pfrundscheune errichtet.¹⁾ Schon in den ältesten Zeiten nämlich besaß das Pfrundhaus zu St. Andreas alle jene Gerechtsamen, die einem jeden der übrigen zum Bezug der Gemeindsgefälle berechtigten Hause der Corporation zustanden. Mit demselben war allzeit Mitbenutzung von Feld und Wald verbunden. Der jeweilige Pfrundinhaber wird durch den Bezug des Pfrundhauses selbst gleichsam Activbürger, übt alle politischen Rechte der übrigen Antheilhaber aus, und hat bei Gemeindsversammlungen das Stimmrecht. Er ist auch vom Einzuge frei, den jeder andere in der Gemeinde Wohnende bei seinem Eintritte, vermöge alter Verordnung, zu entrichten hat. Dieses Vorrecht des Caplans wurde schon ausbedungen, als im Jahr 1504 die Stadtgemeinde Zug die beiden Waldungen „Reitibuch“ und „Schluchtholz“ an die Corporation Städtli verkaufte.²⁾ Das Städtlerurbar von 1694 rechnet zum Städtli 23 Gemeindsgerechtigkeiten und führt unter diesen des Caplans Haus und Hoffstatt am Platz vor St. Andreas-Kirchen an. Der Antheil Allmend (Nro. 7.) enthält c. 12 Fuchart 91 Klafter, 3 Theile am Sumpf oder 1½ Fuchart.³⁾ Aus dem unvertheilten Städtler-Gemeinwald bezieht der Caplan jährlich 6 Klafter gespaltenes Holz, überdieß einen verhältnißmäßigen Antheil an alljährlich versteigerten Gemeinwerfholz. — Die

bestimmt, und dem Unternehmer das alte Pfrundhaus überlassen. Die am Gebäude angebrachten französischen Fenster erstellte auf eigene Kosten der damalige Caplan J. Konr. Landtwing, der aber während des Baues starb.

1) Unter Caplan Reiser; laut Rathspröb. v. 7 Brachm. 1788. Es wurden dafür an Baarschaft ausgehändigt c. 279 Gl. Diese Summe hat ein jeweiliger Caplan dem Sekelamte im neuen Zins mit 13 Gl. 38 Schl. zu verzinsen, und überdieß für die Scheune eine jährliche Fabrik von 7 Gl. 20 Schl. zu bezahlen. Die Fabrik für das Pfrundhaus betrug früher (1746) 50 Gl., seit 1820 nur mehr 25 Gl.

2) Stadlin (II. 75.) ist hierin zu berichtigen

3) Der Werth dieser Gemeindsgerechtigkeit wird von Kennern auf c. 2500 Gl. angesetzt.

Activa der Pfründe ¹⁾ an Liegenschaften, zinstragenden Kapitalien, ²⁾ annoch stehenden Kernengrundzinsen, ³⁾ einem Grundzinskapital in Merenschwand, ⁴⁾ Präsenzgeldern und verschiedenen Acciden-

- 1) Meistens Stiftgut. Die Thaten der Bürgerschaft Zug erstrecken sich einzig auf zweimalige Wiederaufbauung des Pfrundhauses, Erstellung der Scheune, und Herauszahlung bei Vertheilung des Städtlergemeinwerthes.
- 2) Jeweilliger Pfleger von St. Wolfgang besorgt den Einzug der Zinsen für abgelöste Kernen, und Geld-Grundzins und Zehnten.
- 3) welche der Caplan selbst einzieht.
- 4) Schon Ritter Gottfrid v. Hünoberg kaufte 1293 (s. ob. Note 5. S. 24.) die Herrschaft Merenschwand. Sein Sohn gleichen Namens besaß 1328 Güter daselbst, und brachte an sich noch andere von der Commende Hiltz kirch (Arch. Cappel. I. 173.) Als Zeuge war beim Kaufe u. a. „Her Johans, der Dechan von Ramo, Her Johans von Hünoberg Ritter, Peter dessen Bruder. Gottfrid scheint bald nach diesem Kaufe gestorben zu sein. Nach einem latein. Instrum. (Ram b. 15 März 1332) stiftet Rudolf, der Kirchherr v. Merenschwand, die dortige Caplanei u. L. Fr. zum Troste der Seelen Gottfrids v. Hünoberg und seiner Vorgänger und Nachkommen, mit Einwilligung Herrn Peters v. Hünoberg, Ritters, und seines Veters (Patruelis) Gottfrids v. Hünoberg Edelknechts (armigeri), welche das Patronatsrecht genannter Kirche hatten. (Stadtbibliothek Lucern.) Dieser letzt genannte Gottfrid muß der Stifter der St. Andreas Pfründe sein. Laut Urk. v. 15 März 1335 (Stiftsarchiv Lucern) kauft derselbe Gottfrid von seinem Vetter, Peter v. Hünoberg die Hälfte am Kirchensatz zu Meren'schwand sammt dem Hof zu Mülnam. Im gleichen Jahre (1343), da er seinen Sohn Hartmann als Kirchherr von Merenschwand präsentirt (Note 2. S. 26.), verständiget er sich mit Caplan Peter von Merenschwand, betreffend die vom Kirchherrn Rudolf sel. gemachte Stiftung. (Urk. v. 5 März. Stift Luc.) Daß aber in der Folge nicht Hartmann, sondern sein Bruder Heinrich (Heinz) Kirchherr von Merenschwand gewesen sei, beweist außer dem oben (N 2. S. 26.) ausgeführten Grunde ein Instrum. v. 4 März 1351 (Stiftsarchiv Lucern), betreffend einen gütlichen Vergleich mit obgenanntem Caplan Peter, den er seiner Pfründe entsezt und gefangen gehalten hatte, ein Frevel, der ihm den Kirchenbann zugezogen. (Vergl. Stammtaf. des Hauses Hünoberg IV. im schweiz. Geschichtsfr. III.) Derselbe Heinrich v. Hünoberg war noch Kirchherr, als er am 24 Winterm. 1389 mit seinen Brüdern Hartmann, Schultheiß zu Zürich, und Johann v. Hünoberg den Meierhof und Kirchensatz mit Rechtsamen, Zehnten, Zinsen etc zu Merenschwand um 1500 Gl. an Cappel verkaufte (Stiftsarchiv Lucern.) Zu gleicher Zeit übergeben dieselben drei Brüder an Cappel das Collaturrecht der Pfründe u. L. Fr. Altars ebendort (a. a. D.) In einem dritten Instrum. vom 27 Winterm. behalten sich Hartmann und Johannes bis zur

theilten Ammann, Rath und Bürgerschaft der Stadt Zug der Genossenschaft Städtli die Erlaubniß, ihre „Allmend“ zu vertheilen, wobei die Interessen der Pfründe gewahrt wurden. Zwei Jahre darnach wurde auf der Städtlerallmend eine eigene Pfrundscheune errichtet.¹⁾ Schon in den ältesten Zeiten nämlich besaß das Pfrundhaus zu St. Andreas alle jene Gerechtsamen, die einem jeden der übrigen zum Bezug der Gemeindsgefälle berechtigten Hause der Corporation zustanden. Mit demselben war allzeit Mitbenutzung von Feld und Wald verbunden. Der jeweilige Pfrundinhaber wird durch den Bezug des Pfrundhauses selbst gleichsam Activbürger, übt alle politischen Rechte der übrigen Antheilhaber aus, und hat bei Gemeindsversammlungen das Stimmrecht. Er ist auch vom Einzuge frei, den jeder andere in der Gemeinde Wohnende bei seinem Eintritte, vermöge alter Verordnung, zu entrichten hat. Dieses Vorrecht des Caplans wurde schon ausbedungen, als im Jahr 1504 die Stadtgemeinde Zug die beiden Waldungen „Reitibuch“ und „Schluchtholz“ an die Corporation Städtli verkaufte.²⁾ Das Städtlerurbar von 1694 rechnet zum Städtli 23 Gemeindsgerechtigkeiten und führt unter diesen des Caplanen Haus und Hoffstatt am Platz vor St. Andreas-Kirchen an. Der Antheil Allmend (Nro. 7.) enthält c. 12 Juchart 91 Klafter, 3 Theile am Sumpf oder 1½ Juchart.³⁾ Aus dem unvertheilten Städtler-Gemeinwald bezieht der Caplan jährlich 6 Klafter gespaltenes Holz, überdieß einen verhältnißmäßigen Antheil an alljährlich versteigerten Gemeinwerthholz. — Die

bestimmt, und dem Unternehmer das alte Pfrundhaus überlassen. Die am Gebäude angebrachten französischen Fenster erstellte auf eigene Kosten der damalige Caplan J. Konr. Landtwing, der aber während des Baues starb

¹⁾ Unter Caplan Reiser; laut Rathspröte. v. 7 Brachm. 1788. Es wurden dafür an Baarschaft ausgehändigt c. 279 Gl. Diese Summe hat ein jeweiliger Caplan dem Sekelamte im neuen Zins mit 13 Gl. 38 Schl. zu verzinsen, und überdieß für die Scheune eine jährliche Fabrik von 7 Gl. 20 Schl. zu bezahlen. Die Fabrik für das Pfrundhaus betrug früher (1746) 50 Gl., seit 1820 nur mehr 25 Gl.

²⁾ Stadlin (II. 75.) ist hierin zu berichtigen

³⁾ Der Werth dieser Gemeindsgerechtigkeit wird von Kennern auf c. 2500 Gl. angesetzt.

tiva der Pfründe ¹⁾ an Liegenschaften, zinstragenden Kapitalien, ²⁾ noch stehenden Kernengrundzinsen, ³⁾ einem Grundzinskapital Merenschwand, ⁴⁾ Präsenzgeldern und verschiedenen Acciden-

- 1) **Reistens Stifzugut.** Die Luthaten der Bürgerschaft Zug erstrecken sich einzig auf zweimalige Wiederaufbauung des Pfrundhauses, Erstellung der Scheune, und Herauszahlung bei Vertheilung des Städtlergemeinwerkes.
- 2) **Jeweiliger Pfleger von St. Wolfgang** besorgt den Einzug der Zinsen für abgelobte Kernen, und Geld-Grundzins und Zehnten.
- 3) **welche der Caplan selbst einzieht.**
- 4) **Schon Ritter Gottfrid v. Hünoberg** kaufte 1293 (s. ob. Note 5. S. 24.) die Herrschaft Merenschwand. Sein Sohn gleichen Namens besaß 1328 Güter daselbst, und brachte an sich noch andere von der Commende Hiltz Kirch (Arch. Cappel. I. 173.) Als Zeuge war beim Kaufe u. a. „Her Johann, der Dechan von Ramo, Her Johann von Hünoberg Ritter, Peter dessen Bruder. Gottfrid scheint bald nach diesem Kaufe gestorben zu sein. Nach einem latein. Instrum. (Ram b. 15 März 1332) stiftet Rudolf, der Kirchherr v. Merenschwand, die dortige Caplanei u. L. Fr. zum Troste der Seelen Gottfrids v. Hünoberg und seiner Vorgänger und Nachkommen, mit Einwilligung Herrn Peters v. Hünoberg, Ritters, und seines Veters (Patruelis) Gottfrids v. Hünoberg Edelfnechts (armigeri), welche das Patronatsrecht genannter Kirche hatten. (Stadtbibliothek Lucern.) Dieser letzt genannte Gottfrid muß der Stifter der St. Andreas Pfründe sein. Laut Urk. v. 15 März 1335 (Stiftsarchiv Lucern) kauft derselbe Gottfrid von seinem Vetter, Peter v. Hünoberg die Hälfte am Kirchensatz zu Merenschwand sammt dem Hof zu Mültau. Im gleichen Jahre (1343), da er seinen Sohn Hartmann als Kirchherr von Merenschwand präsentiert (Note 2. S. 26.), verständiget er sich mit Caplan Peter von Merenschwand, betreffend die vom Kirchherrn Rudolf sel. gemachte Stiftung. (Urk. v. 5 März Stift Luc.) Daß aber in der Folge nicht Hartmann, sondern sein Bruder Heinrich (Heinz) Kirchherr von Merenschwand gewesen sei, beweist außer dem oben (N. 2. S. 26.) angeführten Grunde ein Instrum. v. 4 März 1351 (Stiftsarchiv Lucern), betreffend einen gütlichen Vergleich mit obgenanntem Caplan Peter, den er seiner Pfründe entsezt und gefangen gehalten hatte, ein Frevel, der ihm den Kirchenbann zugezogen. (Vergl. Stammtaf. des Hauses Hünoberg IV. im schweiz. Geschichtsfr. III.) Derselbe Heinrich v. Hünoberg war noch Kirchherr, als er am 24 Winterm. 1389 mit seinen Brüdern Hartmann, Schultheiß zu Zürich, und Johann v. Hünoberg den Meierhof und Kirchensatz mit Rechtsamen, Zehnten, Zinsen etc. zu Merenschwand um 1500 Gl. an Cappel verkaufte (Stiftsarchiv Lucern.) Zu gleicher Zeit übergeben dieselben drei Brüder an Cappel das Collaturrecht der Pfründe u. L. Fr. Altars ebendort (a. a. D.) In einem dritten Instrum. vom 27 Winterm. behalten sich Hartmann und Johannes bis zur

besigelt mit vnsern Ingesigeln öffentlich. Ich Her Götfrid von Hünoberg ritter vorgeant, vergich an diesem brief, das war ist, was da vor von mir geschriben stat, vnd des ze einem offen urkünde, hab ich gehenket min Ingesigel an disen brief zwialten öffentlich, Vnd ich fro Margareta von Hünoberg | vorgeant, vergich och an disem briefe, das war ist, was da vor von mir geschriben stat, vnd des ze einem offen vrkünde, wan ich eigens Ingesigels nit | habe, binde ich mich vnder des vorgehenden Herra Götfrides von Hünoberg, mines elichen mannes, vnd mines rechtlen vogtes Ingesigel stäte ze habenne, was da vor von mir geschriben stat. Dis geschach vnd ward och dirre brief zwialte geben Zürich, do man von Gottes gebürte zalte drüzechen hundert | Jar, darnach in dem achtoden vnd vierzigosten Jare an sant Vrban's abende. ¹⁾

2.

1350, 7 Jänner.

(Stadtarchiv Zug)

Allen den, die disen brief ansehen, ober Hörent lesen, künde ich Götfrid von Hünoberg Ritter, daß Her Heinrich | selig von Winkel, Rüpriester ze Kam, für mich kam, do er gesunt, vnd vrom an sinem lib was, ze St. Andres | vf min burg, vnd gab vf an min hant, dis nachgeschribenen ader vnd güter, gelegen ze Nidrenkam; Huß vnd | Hoffstat, vnd den Bongarten hinter dem Huß, die Matten da niden vor Rudolfs Meiers Huß ober, den vsgenden | ader, gelegen am Gybel, den Hobder, der stoffe

¹⁾ Das Siegel des in der Geschichte der Capelle St. Andreas merkwürdigen Ritters Götfrid von Hünoberg stellt zwei Schwanenköpfe in zierlichem Felde dar, mit der Umschrift: † S'. GOETFRIDI. D'. HYNOC. MILIT'. (S. Beilage Tab. I. No. 8. Die Zeichnung fertigte nach dem Originale der Verfasser dieser Darstellung.) Ganz ist der Schwan mit wohlgestaltetem Halse auf dem Siegel Heinrichs, des Kirchherrn zu Merenschwand, vom 27. Weim. 1370. Wohl führt Merenschwand deshalb von jeher dasselbe Thier in seinem Gemeindegewappen, weil die Hünoburger einst seine Herren waren. — Dem Schwanenkopfe hat der Stempel-schnelzer mehr die Gestalt eines Einhorn's gegeben, ähnlich dem Wappenbilde der Freien von Rüfegg, in den Siegeln Hartmans (20. Herbstm. 1351) und Johannis von Hünoberg. (27. Weim. 1370. 12. Christm. 1418) Ja, auf einem hangenden Siegel Hartmans (27. Weim. 1370) ist das einhornartige Thier sogar vierfüßig abgebildet, und steht auf einem Bein.

3.



3.



Geschichtsfreund, Bd. V. S. 62, 161, 171 u. 183.

an die lantstrasse vnd an den weg Rudolfs Meiers, der zu dem Müli gat, den Rotten ader, der gelegen ist bi des furers Hus, vnd stoffet an des furers Türli, ein ader heisset dü | Schuppos, vnd stoffet an die furmatten, zwei Müli stud, sind gelegen zwischen Götfriz zer Linden, vnd Volrichs | brunners adern, des guß von Engelberg, ein ader heisset vnder der flü, ein ader heisset das wild gebette, stoffet | an die Mosstapfen, ein Mosgebette heisset das groß gebette an der middlesten Anwand, ist gelegen zwischent Götfriz | vnd Johans gütern zer Linden, vnd ein ader, ist vor in einr Rütli gelegen, den köfte Arnold Steiner vnd Johans | sin bruder von Volrich adem Büle von Rumoltskon, dü ellü sin libig eigen waren, die er köft hatte von Johans vnd | Götfrid Steiner gebrüder, Zudenten ir Mutter, Adelheid, vnd Berchten ir Schwestern, vnd geltent ierlich dri Mütten kernen | zürich mes, in dem namen, das ein Müt kernen von den drie Mütten ierlich sol ze sinem jarzit gewert werden an die | vorseitten kilchen ze kam, zwei viertel ein Lüpprester, der sin jarzit mit drin messen begange, vnd zwei viertel | armen lütten vmb brot, das man ouch des tages ob sinem grab teile, vnd das ouch swester Bercht von Winkel, Chloster- | vrowe ze Engelberg, sin liplich Swester, die übrigen zwen müt kernen ierlich von den vorgeschriben gütern ze libding | haben vnd nieffen sol, alle die wil si lebet, vnd wenne si von dir welt geschaidet, so sol der selben zwen mütten kernen | einer beliben dem Goghus ze Engelberg, herren vnd Browen glich, ze sin jarzit, vnd der ander mütte sol vallen ouch | an die vorgedachten kirchen ze kam, also das den ein Müt dem Lüpprester werde, der sin jarzit begange, als vorgeschriben ist, vnd man ouch ein ganzen müt geb armen lütten vmb brot. Disü ordnung geschach vor mir ze sant Andres | vf der burg, da ze gegen bi mir stuonden die nachgeschriben gezüge: Hartman vnd Heinzli min süne, Bertschi min | kelter, Hartman Gysinen min Amman, vnd Claus von Winkel. Vnd harvber ze einem waren vrkünd vnd bestetnung der vorgeschriben ordnung, so han ich Götfrid von Hünoberg Ritter vorgeinander min Ingsigel an diesen brief gehenket, | der geben ist ze Sant Andres, in dem Jar, do man zalt von Gottes gebürt, drü- | zehenhundert jar, dar nach in dem | fünfzigosten jar, an dem nechsten Donerstag nach dem zwelftentag: —

1366, 18 Mai.

(Stadtarchiv Zug.)

In Gotes Namen amen. Ewlich getat vnd ewig sachē,
 Erwerent wiß . . Lüte mit Brieses Hantfesti, durch das in vergez-
 zelichen ziten von Todes wegen noch von Kriegeß ane Nacht
 nicht | Irzali da von Vffte. So künden Wir Graf Johans
 von Arberg, Herr ze . . Balesß, vnd verjehen öffentlich mit di-
 sem brief Allen, die in ansehent oder hörent lesen, Das wir des
 Jares | vnd tages, als diser brief geben ist, ze gericht sazzen,
 ze Buochen, gelegen vnder der Burg ze . . Wilisow, an fryem
 gerichte, da das frye gerichte von alter har gewesen ist, von der
 Graffschaft | wegen ze Wilisow, die wir inne haben von vnser
 Herrschaft von Desterich; Vnd kament da für vns Die edel frow
 vnser liebi muome, fro Margareta von Wolhusen, wilent Graf . .
 Jmers von | Straßbergs seligen eliche Husrrow, mit . . Walthern
 von Gruennenberg, irem rechten Wissenhaften Vogte, vnserm
 lieben oheim, ze einem teyl, Vnd vnser lieber Deheim . . Peter
 von Torberg Lantuoht | vnser Herren von Desterich, zuo der-
 selben vnser Herren von Desterich handen, ze dem andern teyl,
 Vnd staltent sich die beid teil mit fürsprechen, Vnd offonet die
 egenant frow Margareta vnser Muome mit | irem vogte dem
 egenanten, vnd mit fürsprechen, Daz si mit guotem Räte vnd
 fürsichtiger betrachtunge, gesundes libes vnd muotes, willenklich
 vnd vnbezwungen, dem vorgenanten vnserm Deheim von Torberg
 in namen vnd an statt der vorg. vnser herren von Desterich,
 recht vnd redlich gegeben hatt Die — Besti ze sant Andres mit
 der Vorburg, mit der eigenschaft derselben Besti, vnd mit | allem
 dem, so darzuo gehört, wie daz genant sij, Vnd alz si her Göt-
 frid von Hünnenberg von ir vnd ir vordern vnghar ze lehen ge-
 habt hat; Vnd liezz dieselb frow Margaret vnd ir Vogte | mit
 fürsprechen an recht, vnd batt vns ze erfarent an einer vrteilbe,
 . . Wie si, für sich vnd ir erben, die egenant Besti ze sant An-
 dres mit der Vorburg vnd die eigenschaft derselben Besti vnd
 Vorburg mit allen rechten und zuogehörden in dez egenanten von
 Torberg hand bringen solte, zuo der vorg. Vnser herrschaft
 handen, mit vertgunge, mit enzhunge vnd mit vfgaben, daz

die | selb vnser Herschaft von Oesterrich vnd ir Erben damit
versorget vnd daran habent weren. Do fragt ich vmb, was
recht wer, Vnd ward nach vnser vmsfrag, von erbern Lüten, die
da in gericht | warent, vrteilet mit gesamnoter vrteilbe, Sider
si ze beiden teyln vor einem fryen offen gericht stunden: Daz die
egenant from Margareta vnser Muome, die vertgung vnd en-
zihunge tuon solte | mit ir vnd mit des egn. ir Vogtes hand,
vnd ouch von des gerichtes wegen mit vnser hand, in des obg.
von Torberg hand zuo der vorgenant vnser herschaft handen.
Daz tett vnd vollesuort die | iezzenant from Margaret von Wolhusen
vnser Muom, alz gericht vnd vrteilbe gab, Vnd enzoh sich vnd
gab da vf in gericht, für sich vnd ir Erben, mit ir vnd mit des
egn. Walthers von Gruennenberg | ir rechten vogtes hand, die
vorgescriben.. Besti ze sant Andres mit der Vorburg, vnd die
Eigenschaft derselben Besti vnd Vorburg, mit allen iren rechten
nützen vnd zuogehörden, Wie daz genant oder wa es gelegen
si. Vnd vertgotent Wir do von des gerichtes wegen mit vnser
hand dieselbe Besti ze sant Andres mit der Vorburg, vnd die
eigenschaft der Besti vnd Vorburg, mit | allen iren rechten vnd
zuogehörden, alz vorgeschriben stat, in des vorg. vnser Oheim
von Torberg hand, zuo der vorg. Vnser herren von Oesterrich
handen. Vnd beschah daz mit aller Ehafti, Worten | vnd Werken,
so von recht vnd von gewonheit keinswegs darzuo gehört; Also
dz nach vnser vmsfrag erteilt ward vff den eid von Erbern Lüten,
die in gericht warent, daz die enzihung vsgaben | vnd vertgunge
beschehen wären, nach dem rechten, alz es billich nu vnd hie
nach guot kraft hett vnd haben solte. Duch lobte die egn. from
Margareta mit dem egn. irem Vogte Vor | vns da in gericht,
für sich vnd ir erben, die obgn. Vnser Herren von Oesterrich
vnd ir Erben vnd nachkommen, von der egn. Besti vnd vorburg,
vnd von ir eigenschaft vnd zuoge- | hörden wegen alz vorge-
schriben stat, niemer mehr anzusprechen noch si daran ze bekren-
ken, weder mit geischlichem noch mit weltlichem gericht, noch ane
gericht, noch mit keinen | vszügen, sünden noch sachen, Worten
noch Werken, die ieman erdenken kan oder mag, ane alle guerde.
Vnd harumb wan alles das vorgeschriben stat, vor uns in gericht
vnd mit | vnser hand beschehen ist, alz gericht vnd verteil gab,
vnd wan ouch mit gesamnoter vrteilbe erteilet ward, daz wir

harüber brief geben solten, so haben wir egnanter Graf. . Johans | von Arberg ze vrkünd vnser eigen Ingesigel öffentlich gehenkt an diesen brief. Wir. . die obgenante from Margareta von Wolhusen, veriehen einer ganzen warheit alleß des, so vor | vnd nach an disem brief von vns geschriben stat, Vnd loben bi guoten trüwen für vns vnd vnser Erben, daz alleß stat ze habend vnd da wider niemer ze tuond mit dheinen sachen, ane alle geuerde. Vnd des ze vrkund haben wir für vns vnd vnser erben vnser Ingesigel zuo dez egn. vnserß Deheims von Arberg Ingesigel gehenkt an disen brief. Vnd Ich | egn. Walther von Grunnenberg rechter Vogt der vogn. fromen Margareten Vergich, was an disem brief von ir geschriben stat, daz daz alles mit miner hand gunst vnd willen beschehen | ist. Vnd dez ze vrkünd hab ich in Vogtes wis min Ingesigel öffentlich gehenkt an disen brief. Dis beschah vnd ward diser brief geben ze Wolhusen, an dem nechsten | Mäntag nach vnserß Herren Vffart tag, Nach Gotes gebürt Tusent Drühundert vnd Sechßzig Jaren, darnach in dem Sechsten Jare.

4.

1370, 27 Weinmonat.

(Stadtarchiv Zug.)

Allen den die disen brief ansehen oder hörent lesen, nu vnd hienach ewiglich, vergich vnd Ründe Ich Götfrid von Hünaberg, Ritter öffentlich mit disem brieße, Daz ich gesunt libes Vnd muotess, mit Willen, rate Vnd | gunste Hartmannes, Heinriches vnd Hünslins von Hünaberg, miner Elichen Sünen, vnd andrer miner nechsten vnd besten fründen, nach quoter vorbetrachtunge, wizzentlich, mit aller der ordenunge vnd kraft, | bescheidenheit vnd gepierde, wortten, werken vnd geberden, die nach geistlichem vnd weltlichem Rechten, fryheiten vnd gewohnheiten in dheinen weg darzuo gehörent, zuo den ziten Vnd an den stetten, do ich ez | mit rechte wol getuon mochte, Die Burg vnd Vorburg ze sant Andreß, gelegen an dem Zuger Sewe, in Constenzer Bysstuom, die von den durchlüchtigen hochgeboren fürsten, minen genedigen heren, den herzogen von | Oesterich, min recht Lehen sind, mit solicher zuogehörungen, als hienach bescheiden ist, Verkouft vnd ze kouffenne gegeben han, recht vnd redlich, für mich vnd alle min erben, ewiglich den vorgen. minen Herren von Oesterich, mit namen Herzog Albrechten vnd Herzog Rüpolten, Gebrüdern,

vnd iren erben, vnd zuo derselben handen dem edeln heren Graf Rudolfen von Rydow, irem Lantvogte in Ergow vnd in Thurgow, | der denselben kouf vnd die Beste mit aller zuogehörunge, in irem namen vnd zuo iren handen vsgenomen hat, vmb vierdhalb Tusent guldin vollen Swer vnd guoter florenzger gewichtes,hero ich gar vnd genzlich | von inen gewert bin, Vnd mich volllischlich bezalt rüffe, vnd si ouch in minen der vorgen. miner Sünden, vnd aller vnser erben wizzentlichen vnd merflichen nuß, als in ablösunge grozzer swerer vnd vnlibiger | schulde, die vf vns lag, beferet vnd bewendet han; Vnd mochten ouch nyemanne anders finden, der vns mern oder als vil darvmb geben wolte. Hienach sind nu verschriben die Lüte, Gericht vnd güter |, wazzer hölzer vnd Wälde, die ich in dem namen, alsdavor zuo der egen. Burg vnd Borburg sant Andres verkauft han. Das ist ze merken: des ersten mine Lüte vnd Gericht, Getwinge vnd Bänne | in der egen. Burg vnd Borburg ze sant Andres, vnd in den Dörffern ze Kilchbuel, ze Ennifon, ze beden Rame, ze Rumoltikon vnd ze Byberse; darzuo der hof ze sand Andres, der järlich gillet drizzig | Müt kernen vnd fünf phunt phenninge; Darnach des Brsar daselbs, gillet alle jar zehen viertel kernen; vnd die Bischenß, die iärlich gillet acht hundert Balchen vnd Tusent Rötli; die tüffen vächer | daselbs geltent ein phunt psen.; die Wyger die geltent nun viertel kernen; der wingart ader daselbs gillet dryin Müt kernen; die Huob ze sand Andres gillet nun Müt kernen; die Mülinen daselbs | geltent vier vnd zweinzig Müt kernen; die Matte ob der Müli, vnd die Matte zuo dem Eychholze geltent dryin Müt kernen; Aber darnach ze Kilchbuel vnd zuo dem enren Rame vnd ze Ennifon vierdhalb | phunt phenning gelts ze Bogtstüre; die Brunnmatte gillet drü viertel kernen; des Schmiß hofstat zuo dem euren Rame gillet zwey viertel kernen; Vnd Spezif guot gillet drü viertel kernen; Darnach | ze Rumoltikon vierdhalb phunt phenning gelts ze Bogtstüre; Vnd ze fryesen kame dry vnd drizzig Schilling phenning gelts ze Bogtstüre, vnd darzu zwen müt Haber gelts; | Darnach ze Hünaberg ein wingart, des sind zwo Zücharten; Vnd ze Trellifon vñ den gütern, die Göttschi Suter vnd der Brunner buwent, zehen schilling phenning geltes, vnd einen Müt kernen, vnd | einen Müt haben jerlicher gülte. So sind dis die hölzer vnd wälde, die zuo der egen. Besti vnd guetern gehören, die man nennet das Reypenbuoch, das

Etode, das Banholz, das Töstelbach, Aber | das enre Töstelbach,
 vnd die Schluoch. Darnach min recht an dem wazzer, genant die
 Lornz, als si vß dem Sewe rinnet, vnz an dero von fromental
 bach, Doch der Müli ze Ribern fame, die miner | Tochter ist,
 vnschedlich. Darüber han ich ouch in dem namen, als davor,
 hingegeben vnd verkouffet min Recht des egen. Sewes von dem
 zil, als die Lornz in denselben Se gat, vnz vber vor der Besti
 hin | vnz an den Wilbenbach. Vnd swas hievor geschriben ist,
 das han ich alles herbracht für recht Lehen von den obgen. minen
 herren von Desterich, Vnd ettwieuil darvnder für ledig eygen.
 Darüber hab | ich ouch denselben minen herren von Desterich in
 den egen. kouf gegeben minen teil des Waldes in der samowe,
 vnd ze Marlachen funfzehn vierteil Roggen geltes, Vnd ein
 phunt phenning geltes von | einem halben Swine; Aber von einem
 andern halben Swine zehen schilling phenning geltes. Vnd von
 der Ruti sechs schilling phenning gelts. Darzuo sind ouch da
 umb den wald gesezen funfzehn | gesezen wirten, die darzuo
 gehörent, dis ist allez Lehen von Swarzenberg, ane alleine diser
 Lüten ist der merer teil min eygen gewesen. Ewas aber von
 Swarzenberg lehen ist, das sullen | vnd wellen Ich vnd die egn.
 min Sone vnd vnser erben Lehentrager sin der vorgen. vnser
 herren von Desterich, also das wir darvmb man sin der herren
 von Swarzenberg, Vnd das doch vnser herren | von Desterich die
 egen. wälde Lüte vnd gueter innehaben, vnd niezen vollklich vnd
 genßlich mit allem Rechte, vnz das si oder ir erben dieselben
 Eygenschaft von den egen. von Swarzenberg gewinnent | zuo
 iren handen genßlich, ane alle guerde. Duch binde ich in dem
 namen, als davor, Mich vnd alle min erben den vorgen. minen
 Herren von Desterich vnd iren erben ze rechten Wären der vor-
 gen. | Burg vnd Vorburg vnd aller der egen. Gerichten, Twin-
 gen vnd Bannen, Lüten vnd guetern, Bogtyien, Stüren vnd
 zinsen, hölzern, Geuilden vnd wälden, Mülinen, Bischenzen,
 Wazzern vnd wazzer | -Rynsen, -wunne vnd weyde, Wegen vnd
 Stegen, Ingengen vnd vsgengen, vnd aller anderr fryheiten vnd
 Rechten, gewohnheiten, nußen vnd diensten, die in dheinen weg
 darzuo gehörent, des | Eygens für Eygen, vnd des Lehens für
 Lehen, in aller der mazze, als ich ez von alter gehebt vnd her-
 bracht han, vnd als vor gelüttert vnd beschelden ist, ane geuerde.

Vnd swas darvnder von | den obgen. minen Herren von Dester-
 rich Lehen gewesen ist, das han ich In vſgegeben recht vnd red-
 lich und ledig gelazzen gar vnd genzlich also, das si vnd ir erben
 das alles fürbagger ewiglich | innehaben vnd niezzen, beſezen vnd
 entſezen ſullen vnd muge, als ir fry, ledig eygen, nach allem
 irem willen. Also muge si ouch tun mit allem dem, das ich
 darvnter von alter für min | eygen herbracht han, Vnd ouch mit
 dem, das von Swarzenberg Lehen ist, in solicher mazze, als
 vorgeschriben stat. Ich han mich ouch verbunden mit minen
 Erben an Eydes stat, vnd dazuo | gelobt vnd verheizzen, recht
 vnd redlich, für mich vnd alle min erben, stat ze haben yemer
 ewiglich disen kouf, vnd dawider nyemer ze tuonde oder yemanne
 ze gehellende, der dawider tuon wolte, | in dheinen weg. Vnd
 han ouch entwichen gar vnd genzlich, Vnd entwiche mit diesem
 brieſe, wizzentlich aller der beſizunge vnd gewer, die ich vnd die
 vorge. min Eyne, an der obgen. | Burg vnd Vrburg, vnd
 an allem dem, so vorgeschriben stat, von alter gehebt vnd her-
 bracht haben; Vnd han des alles geſezet vnd ſeze mit diſem
 brieſe in nütze, rechte vnd ruowiglich | gewer die vorge. mine
 herren von Desterich vnd ir erben, die ich noch min erben ny-
 mermere daran bekumben noch irren ſullen, in dheinen weg;
 Vnd verghen vns ouch darvmb hilfe | vnd Rates aller geiſtli-
 cher vnd weltlicher Richter, Rechten vnd Gerichten, Vnd ſunder-
 lich des Rechten, damitte man verſereten vnd entwerten Lüten ze
 helſe kumpt, vnd wider in ir | gewer ſezet; vnd ouch des Rechten,
 das da ſpricht: Gemeine verghunge veruache nicht, ez gange
 denne ein geſunderte vor; vnd aller andrer vſzügen, liſten vnd
 ſonden, durch die wir | mit vns ſelber oder mit andern Lüten,
 heimlich oder offenlich, wider disen kouf, alleſlich oder by teilen,
 yemer komen oder getuon möchten in dheinen weg, ane alle ge-
 uerde. Vnd darvber | ze einem waren, veſten, offen vnd ewigen
 vrfünde. . . Gib ich der vorge. Götſrid von hynaberg, den
 obgen. minen Herren von Desterich disen brieſ verſigelt mit mi-
 nem anhangenden | Ingeſigel, Vnd dazuo mit den Ingeſigeln
 der vorge. miner Eynen, die si, als geheller, gvnner vnd ge-
 büge diß gegenwertigen kouſſes zu minem Ingeſigel ouch an disen
 brieſ gebenſet | habent; Des ouch wir, die vorge. Gebruoder,
 alle dryn also verichen in aller der mazze, als vorgeschriben

stat. Sie by waren, die diser Dinge sind gezüge: der hochwirdige Herre vnd fürste | her Johans Byschof ze Brichsen, der vorgen. vnser herren von Oesterich kanzler; der edel Herre Graf Ruodolf von Rydow, Ir Lantvogt in Ergow vnd in Thurgow; Die edeln besten Ritter | Her Peter von Grünenberg, Her Peter von Torberg, Herr Chuonrat von Grednegg, her Hans von Schelm vnd her Götfrid der Müller von Zürich, Heinrich Spieß Vogt ze Kyburg, Johans Stynber | Schultheiss ze Arow, vnd ander erber Lüte genug. Dis ist geschehen, vnd ist diser brief gegeben ze Baden in Ergow, an sand Symon vnd sand Judas der heiligen zwelfbotten | abend. Nach Kristi geburt Tusent drü hundert Jaren, vnd darnach in dem Sibenzigsten Jare.

5.

1371, 25 März.

(Archiv Zürich.) ¹⁾

Allen den die disen brief an sehent oder hörrent lesen künd Ich Götfrid von Hünenberg Ritter vnd vergich offenlich mitt | diesem gegenwürtigen brief, das ich gesetzzt vnd geben han. wolbedacht vnd vnbetwungenlich dien Erberren geistlichen Herren | dem Abbt vnd dem Conuent gemeinlich des gotzhus ze Capell des ordens von Cytels in Kostenzer Bystum gelegen vnd irem gotz | hus, vier Müt Kernen geltes dur miner Elichen Husfrowen Fro Margareten von Fridingen sel willen, die selben vier müt Ker- | nen geltz gelegen sint ze müllnów vnd ze sant Andres in dien Twingen; des ersten ein aker nempt man am Schowen vnd | Buwt in legli am Brül vff der Hagnów vnd gilt ierlich fünf viertel Kernen, vnd aber ein Aker buwt derselb Jegli am | Brül vnd giltet ierlich drü viertel Kernen vnd ist geheissen an des Bossen Aker vnd sint gelegen in dem Twing ze müllly | ów; Aber ein güt .dz man nempt dae Bül güt vnd buwt es Vli ab der Halten vnd giltet ierlich zwen Müt Kernen | vnd ist gelegen in dem Twing ze sant Andres. Disü vorgeschribnen güter ich geordnet vnd gesetzzt han dur der vorgenanten | miner Elichen Husfröwen sel willen. Des ersten zü dien iarziten an die pitantye Sechs viertel Kernen also dz man vff iren Jerlichen | tag da mitt began sol mitt vischen vnd mitt

¹⁾ Wir verdanken diese Urkunde der gefälligen Mittheilung des Herrn Staatsarchivars Gerold Meier von Aarau.

den vnd ze Krain, grafen ze Tyrol ic., Von der veste wegen ze sant Andres, die sie von vns gekouft habent, schuldig waren, Thusing | vnd Sechs Hundert guldin, Das vns der egen. vnser herre herzog Leopolt dar an gericht vnd gewert hat | Zwölf hundert vnd Sechs vnd Sechzig guldin, do von sagen wir den selben vnsern Herrn Herzog Leopolden vnd | sine erben für vns vnd vnser erben der selben summe guldinen vnd aller vorderunge vmb hauptquot vnd schaden | genzlich libig vnd los; Vnd sol vns der hauptbrief, den wir vmb die vorgen. geltschuld all noch innehaben, da | wider nicht helfen, denn daz sich vnser obgen. herre herzog Albrecht vmb daz vbrige gelt, daz vns noch an dem kouffe | angeziet, vnd vmb redlichen schaden, den wir da von genommen haben oder noch nement, mit vns richten sol nach | sage des egen. hauptbriefes, den wir innehaben, an alles geuerde vnd argeliste. Vnd des ze vrkunde heizzent wir | vnser Ingesigeln hengken an disen brief, Der geben wart ze Brysach an der Mitwochen vor sant Symon vnd sant | Judas tag der heiligen zwelbotten, Nach Cristi gebürt Driehen Hundert iar, darnach in dem Bier vnd | Sybenzigosten Jare . . .

7.

1384, 23 Jänner.

(Archiv der Stadt Zug.)

Allen den, die disen brief Sehend oder hörend lesen, Ründen ich Götz Müller, herrn Götfritz Seligen Müllers willend hofmeisters Mines gnedigen herren herzog lütpolz von Oesterrich elicher Sun, vnd ver | gich öffentlich Mit diesem brief für Mich vnd Min erben, die ich vestenlich hie zuo bind, dz ich gelobt han vnd Schuldig bin ze geltene Miner lieben Muommen frow Annen Müllerin, Volrichs | von hertenstein Elichen hussfrowen, hundert guldin quoter An gold vnd Mit voller swerer gewicht, die ich ire durr quot fruntschaft verheissen hab ze Richten vnd ze weren Mit den gedingen, Als hie | in diesem brief eigentlich vndercheiden ist, vnd hab ire oder ir erben, So si en ist, oder den, der disen brief Mit irem willen inne hat, dar vmb versetzet vff dien Mülinen ze sam zwelf Mütte fernen | gelte, die Man ire oder ir erben, So si entwere, oder deme, der disen brief Mit irem willen inne hat, ierlich vff Sant Martis tag ze

kam vnd dar nach in den nechsten Achtagen des hofmesses vor |
 Allen zinsen weren sol, vnd sol dz Also gestan dis nechsten fünf
 iar, die nu nechst An en Andern kommend nach dem tag, Als
 dirre brief gen ist; vnd wen die selben fünf iar verlüssen Sind,
 lust es | dene die egen. Annen Müllerin, volrichs von hertenstein
 esrowen, oder ir erben, ob si enweri, oder den der disen brief
 Mit irem willen inne hat, So Mugend si die Mülinen wol
 Angriffen vmb die egen. | hundert guldin. wer Aber, dz die Mü-
 linen vnnütz wurden, Es weri von krieg, brand oder wasser,
 oder wie es Sich gesuogte, dz si vnnütz wurden, So mag die
 obgen. fro Anna Müllerin oder | ir erben, ob si enist, vnd wer
 disen brief von ir wegen inne hat, Mich den vorgen. gößen Müller
 Angriffen oder min erben, ob ich enweri. Dar zuo hab ich ir
 och vmb dis egen. hundert guldin zuo mir | ze burgen geben
 Rudolf bilgrin vnd hans Seiler in brungassen, burger Zürich,
 die sich och globt hand ir ietweder bi truw An geschwornen eides |
 Stat, wa der zins nit ierlich nach dis briefes sa | ge gewert wurde,
 vff dz zil Als vor geseit ist, oder die hundert guldin nach dien
 fünf iaren, wenn Si dene dar vmb gemant werdent vmb
 zins oder vmb die hundert guldin ob die mülinen vn- | nütz
 worden werin, von der egen. Annen Müllerin ir erben, ob
 si enweri oder von dem der disen brief Mit Frem willen inne
 hat, Mit iren gewissen botten oder versigelten briefen, Es Si
 ze huf, ze hof oder | vnder obgen, dz si sich nach der Manung
 in den nechsten Achtagen Antwurten sun gen zug in die stat, vnd
 da leisten sun in offener wirten huser nach der Stat Recht, Alle
 die wile, vnz dz der zins oder | hovbtguot die hundert guldin
 nach dien fünf iaren nit genzlich gewert ist, des wir och die
 vorgen. Rudolf bilgri vnd hans Seiler vergichtig sien, vnd dis
 glübt durr Siner ernstlicher bette | willen getan haben. Wer
 Aber, dz wir ze lang leistend wurden vmb die hundert guldin
 nach dem obgen. zil, des Si düchte, vnd ir geltes | mit mer ent-
 wesen welten, wenn wir dene einen | Manod geleisten, So Mu-
 gend Si dene die egen. Anna von hertenstein, ir erben ob si
 enist, oder der der disen brief Mit irem willen inne hat, dz gelt
 vf nemen vff vnsern Schaden, vnd | den doch nit bester minder
 leisten vnd nit danen komen, e dz Schad vnd hovbtguot Abgeleit
 wirt, iro oder ir erben oder des der disen brief Mit irem willen

inne hat eines eid ze glob- | ben, An Ander bewisung. Wer
 och, dz wir die egen. Ruodolf bilgri vnd hans Seiler nit Mit
 vnserß selbst lib leisten weltin, So mag vnser einer wol einen
 knecht mit einem phert | An sin stat in die giselschaft legen, der
 Als türe kom, Als ob vnser einer selber leiste, Ane geuerde.
 Weri och, dz vnser einer der obgen. bürgen Abgienge oder sus
 vnnütz wurd, wen ich denne | der vorgeschriben göß Müller dar
 vmb gemant wirt, oder min erben, ob ich enweri, von iro oder
 ir erben oder von deme, der disen brief mit irem willen inne
 hat, So sol ich innert den nechsten vier | zehen tagen einen nüt-
 zen oder zwen geben, ob si beid Abgangen werin, oder sus vn-
 nütz worden wärin, vnd tetti ich des nit, So sol ich mich och
 Antwurten in die giselschaft mit dem, | der noch den in libe ist,
 vnd och leisten Alle wile, So nit ich in nütze bürgen geben
 han An der vnnützen stat, och Ane geuerde, oder Aber einig
 leisten, ob si beid Abgangen sind. Weri och, so es ze Schul-
 den femt, dz ich also vmb die bürgen leisten sölt, So mag ich
 och wol einen knecht Mit einem pherit An min stat in die gi-
 selschaft Schikken, der An | Miner Stat leiste, vnz dz ich in guot
 bürgen vmb dis geltschuld geben, Alles ane geuerde. Wen Aber
 wir Alle Aberstorben werin, So mag Aber die egen. Anna von
 hertenstein | oder ir erben, ob si enuer, oder der der denne disen
 brief Mit Irem willen inne hat, An Minen erben Suochen die
 obgen. hundert guldin, die iar sin dene verlüssen oder nit, wa
 in An den | Mülinen gebrosten weri, Alles ane geuerde. Dar
 zuo ist och ze wissenne, dz es beredt ist, wenne es mich lustet
 oder min erben, ob ich enweri, in disen zilen die Mülinen ze
 lösen, dz mag | ich wol tun, die iar sin verlüssen oder nit, Wen
 ich oder min erben dz lustet, vnd wenne wir der egen. Miner
 Muomen Anne von hertenstein oder ir erben, ob si Ab gangen
 weri, oder den, der disen brief | Mit irem willen inne hat, ge-
 weren hundert guldin guoter An gold vnd Mit voller swerer
 wage, So sun vns die selben Mülinen genzlich vmb dis Sach
 ledig vnd los sin; vnd Richten wir die | vor Sant iohans tag
 ze Sungicht, So sol der zins Ab vnd hin sin des iares; Richten
 wir Si aber nach Sant iohans dz sun wir tuon Mit dem zins
 och Ane geuerde, Des ich | och die egen. Anna von hertenstein
 vergichtig bin, wenne och die fünf iar verlüssen sind, ist dene

dz gelt mit gureit, lüt n̄ ej dem fūter rumb den jūnī lānen stān,
 dz mugend n̄ ; wol ruen, doch Alie mit der beidēdēit, wenne
 ich oder min erben Ei lēien, wem dz ich oder min erben n̄ Al-
 wegen mit den hundert gulden wol lēien mugend vor Sant
 iohans tag Alie ! jūnī, vnd dar nach mit dem jūnī, Alie gernerde.
 Eī sol och der egen. Alie von berrenstein nach ir erben ! nach
 den, der dijen brief mit Einem willen inne hat, mit Schad jū
 An seinen | iren Rechten, ob n̄ vñ cinet oder mer rumb diē gels-
 schult oder jūne fūter tag gebent oder rñschlag, och allei Alie
 gernerde. Vnd hier über je rñfand Se hab ich der egen. gōß
 Müller | Min eigen inūgel offentlich gebentet An dijen brief je
 verzicht der voren. Dingen mit vnd Minen erben. Wir die
 obgen. Rudolf bilgri vnd hans Seiler in brungassen haben och
 vñser | ingesūgel gebentet offentlich An dijen brief je verzicht
 Aller der dingen, So er von vñ wiend ist. Der geben ist An
 Sant paulus tag, Als er befert wart, in dem iare do man |
 zalte von gottes geburte drūgehen hundert vnd Achtzig iar, vnd
 dar nach in dem vierden iare. Hie bi sīnd gewesen: Min Bet-
 ter her Rudolf Müller Sant iohans ordens, heinrich von Rose, |
 hans in der owwe burger je lucern; Rudolf Schönno, Rüdger
 manesse in den harden burger zürich; heinrich vnderbach, iohans
 Schriber burger zug, vnd Ander erber lüt.

8.

1406, 13 Mai.

(Archiv der Stadt Zug.)

Ich Anna die Manassinn, Sant Johans Ordens, Weylent
 Gözen des Müllers Tochter, Bechenne offentlich | mit dem brief
 für mich vnd alle mein Erben, Als der hochgeporn fürst herzog
 friderich, Herzog | je Oesterrich zc. mein gnediger lieber herre,
 mir nach meiner fleissigen bette gegünnet hat, die Vest | vnd Stat
 Sant Andres, bey Zuger See gelegen, Als die mit der zugehö-
 rung, damit Sy Weilent der | hochgeporn fürst herzog Leupolt
 seliger gedechtnüsse von Weilent Gotsfriden von Hünemberg ge-
 kauft | hat, mein Sag von Im ist, verrer zu versehen vmb Syben
 hundert gulden, wem mir füglich | sey, nach der gunstbrief Sag,
 die ich darumb von Im hab, Also, was dieselben vest vnd Stat
 mir | mer gestanden sey denn Sybenhundert gulden, Das das

absein sol, Vnd das ich Im des meinen versigelt | Quitbrief
geben sol: Also Sag ich für mich vnd meine Erben den Vorge-
nannten meinen gnedigen Herren | Vnd seine Brüder Vnd Erben
vmb das übrig gelt, So ich vber die Sybenhundert guldein auf
der egenannten Vest vnd Stat gehabt hab, nach Begreiffung der
Brief, So ich darumb han, genzlich Quit | Los vnd ledig, Vnd
bechenne mich, das dasselb pfand Inen nu fürbasse zu lösen steet,
von mir | vnd meinen Erben oder wem wir es versehen, Newr
vmb die Sibenhundert guldein vnd nicht höher, | vnd füllen vnd
wellen wir, oder wem wir es versehen, Inen das vmb die
Sibenhundert guldein ze lösen | geben, wenn Sy das in künst-
gen zeitten an vns begeren werdent, Ane alle widerred, Argelist |
vnd geuerde, Doch mir vnd meinen Erben an andern meinen
Sezen und Sagbrieffen, vnd an allen | andern derselben Sag-
brieffen, Punden vnd artikeln vnuergriffenlich vnd vnschedlich.
Vnd darüber | ze Brkunde gib ich vorgenannte Anna disen brief
versigelt mit meinem angen anhangenden Insigel. | Dazu han
ich gebetten meinen freund, den erbern besten Ritter Herrn Ru-
dolffen von Hallwil, das | er zu gezeugnusse aller vorgeschribenen
Sach Sein Insigel auch gehenkt hat an disen brief, | Im vnd
seinen erben vnschädlich; Der geben ist ze Baden an Donrstag
nach dem Sontag | Cantate, Nach Kristis gepurd In dem vher-
zehenhundertsten vnd dem Sechsten Jar.

9.

1410, 8 Horn.

(Stadtrarchiv Zug.)

Ich swester Anna Manassin, Hern Göttfrides Müllers Löh-
licher vnd seliger gedächtnuss Eliche tochter, sant Johans ordens,
Tuon Runt allen menf- | lichem vnd vergiche offentlich mitt disem
brieff, Als der egenant min vatter seligen vorziten versazte die
müll ze sam gelegen vff der Lorenzen, | dem besten volrichen von
hertenstein seliger gedechtnuß vnd frau Annan, Hern jacobß seli-
gen des Müllers tochter, des lezgenanten volrichß elichen wirti-
nen | vnd ir erben, Also, das si vorab da selbs niessen sölten ze
pfandeswise für hundert guldin zwölß fluf jarlichß zins kernen, doch
mitt den gedingen, | das si dem vorgenanten minem lieben heren

vnd vatter einer widerlösung gehorsam sin sönd vnd allen sinen Erben, das pfand aber an mich von erbs wegen | geuallen ist, das ich darvmb gewalt hab ze lösend von den egenanten von hertenstein, nach Lute des pfandbrießes, so der vorgenant min vatter den egenanten | von hertenstein geben hat, das ich da den selben der vorgenanten frau Annan von hertenstein miner lieben muomen, hanß vnd volrich von hertenstein vnd iren | erben, für mich vnd all min erben die fründtschaft getan hab, vnd jenen das also genzlich vffgeben hab, das si die egenanten zwölf stuf nach wis | hauptbrießes lut nuzen, nießen, besetzen vnd entsetzen sönd vnd mugend für den pfandschilling der hundert gulbin, als ouch min vatter selig inen | das versezt hat, vnd entziche mich für mich vnd min erben miner rechtung vnd ansprach nu vnd ewiglich, Doch miner gnedigen herschaft von | Oesterrich an ir losung vnd rechtungen, von denen har das des obgenanten mines vatters seligen vnd min pfand gewesen ist, vnschädlich. Ze verkünd habe | ich min eigen insigel öffentlich gehenkt für mich vnd mine erben an disen brief, der geben ist an dem nechsten samstag nach sant dorothean tag | der heiligen jungfrouwen, des jares da man zalt von gotz geburt thusing vierhundert vnd in dem zehenden jar. indictione iij.

10.

1477, 23 Augustmonat.

(Archiv der Stadt Zug.)

Wir Jakob von Chaam, lerer keiserlicher rechten, probst, vnd das Capitel gemeinlich des gotzhuß Sant Felix vnd Sant Reglen der probsthe Zürich, Costenzer Bystuomb, Tuond kunt | menglichen vnd Bekennent öffentlich mit disem brieß, das wir mit guoter zitlicher vorbetrachtung vnd gemeinem einhelligem rate, den wir hierumb in vnserm gesam- | noten gemeinem Capitel gehebt hand, durch fromen vnd bessern nuß vnserm genanten gotzhuß hiemit zu schaffen, für vns vnd all vnser nachfomen, die wir vesten- | elich harzuo verbindent, vnsern hoff vnd widem zu chaam, daryn dann der kilchensatz der lüttilchen daselbs gehört; die Capplanze Sant Andres; die kilchen ze Meierscappel; ¹⁾ | die Cappell Sant

¹⁾ Seit 1472 mit einer eigenen Pfründe und ewigen Messe bewidmet.

Wolffgangs uff dottenhalben; all zehenden, die namlich alle jar zu hünneberg, friesenchaa, lindenchaa, wyl, biberse, Rumoltikon, Ennikon, vnd zuo | Sant Andres geuallent, vnd all ander nutz, gült vnd gueter, so das genant vnser goßhuß zürich vnd wir vnd vnser vorfaren als von der egezeiten vnser kilchen zuo chaa | wegen daselbs bißhar gehebt hand, mit allen gerechtigkeiten, so das jeßgenant vnser goßhuß zürich vnd wir vnd vnser vordren harzuo gehebt haben; ouch mit sampt der | beswörung dar von zetunde, als namlich einem lütpriester daselbs zu chaa alle jar drissig vnd dryg mütt vnd anderhalb viertel fernen vnd ein pfunt vnd fünf schilling haller für roetili, ouch der kilchen daselbs vierzeihen mütt vnd anderhalb viertel fernen, vnd einem Capplan Sant Andres sechszeihen mütt vnd ein vierling fernen, | vnd ouch der äbbtissinen des goßhuß der abbte zürich sechs pfunt für Balhen vnd zehen schilling haller alle jar für Rötili zu geben: Recht vnd redlich verkoufft vnd wüß | senclich eines stäten, iemerwerenden, ewigen kouffs, wie dane der in geistlichen vnd weltlichen gerichtten vnd rechten bestaan, crafft vnd macht haben sol vnd mag, den | ersamen vnd wisen Amman vnd Raate vnd den Burgern der Statt zug costenzer bystuomb, als rechten castuögten der obgenanten Capell Sant wolffgangs, ze kouffen | geben hand vmb zwei Tufent vnd anderhalb hundert guldin, dero wir von den obgenannten Amman, Raate vnd Burgern von zug benuegig gemacht sind, vnd sy in vnser | obgenanten goßhuß zürich schimberen nutz vnd fromen bewenden vnd beferen söllent vnd wellent. Harumb so haben wir obgenanter probst vnd capitel vns iez | enzig vnd enzihend vns für vns vnd all vnser nachfomen in krafft diß brießs aller der gerechtikeit, ordnung vnd ansprach, So wir zuo den obgeschriben hoff, | widem, kilchensatz, capellanyge, kilchen, cappell, zehenden, nutzen, gültten vnd gueter, mit allen iren zuogehörden jemer gewinnen oder gehalten möchten, gegen den | egenanten Amman, Raate vnd Burgern zuo zug vnd allen iren nachfomen, mit geistlichen oder weltlichen gerichtten alß rechten, oder suß mit beheinen andren sachen, listen, |

(Urf. Bistag vor Maria Magdalena, im Staatsarchiv Lucern.) Die Bestätigung Bischofs Otto von Constanz erfolgte erst unterm 14 Brachmonat 1480. (a. a. D.)

sünden oder genaden, in rehtein wise, den Es die genannten
 hoff, widem, cappellane, kilchen, cappell, zehenden, nuß, gült
 vnd gueter mit allen iren zugehörden vnd gerechtkei- | ten
 fürbaßhin zuo iren handen nemen, haben, bejehen vnd entjehen,
 vnd damit tuon vnd lassen mugent, wie wir vnd vnser vorse-
 ren das alles inngehebt, bejegt vnd | entjegt habent, wie inen dan
 solichs kumlich, sueglich vnd eben ist, von vns vnd vnsern nach-
 fomen vnd menglichem von vnser wegen ganz vnansprächig, vn-
 gesumpt | vnd ungeirrt. Wir obgenanten probst vnd capitel ha-
 bent ouch gelopt vnd versprochen, lobent vnd versprechen ouch
 by vnsern guoten trüwen für vns vnd all vnser nachfo- | men,
 die wir vestenlich harzuo verbindent, wie wir dan solichs aller
 vestenlichest, bestentlichest vnd freytenlichest tuon sollent vnd
 mugent, in krafft diß brieffs, | der obgenanten hoff, widem, kil-
 chensatz, cappellane, kilchen, cappell, zehenden nußze, gülden vnd
 gueter mit allen iren zugehörden recht weren ze finde nach recht,
 der obge- | nanten Amman, Raate vnd Burgern zuo zug vmb
 den vorgeanten kouff, vnd inen deß rechte, guote werschafft ze
 tuonde vor geistlichen vnd weltlichen gerichtten, vnd mit | namen
 an allen den enden vnd stetten, da sy deß notdurfftig sind vnd
 werschafft bedurfftent; vnd das wir ouch die vorgeseiten hoff, wi-
 dem, kilchensatz, cappellane, kilchen, | cappell, zehenden, nuß,
 gült vnd gueter niemer mer ansprechen noch anlangen wellent
 noch sollent, weder mit gerichtten, noch ane gericht, in deheinen
 weg noch wise, alles | vngeuerlich. Wir habent ouch disen kouff
 vnschädlich getuon, denen die in vergangen ziten zins | zehenden,
 nuß vnd gueter, ouch erblehen, von vns vnd vnsern vorse-
 ren erkoufft | vnd enpfangen habent, also, das die selben all by solli-
 chem kouff vnd erblehen beliben sollent. Vnd deß alles zuo
 warem, bestem, stättem vnd ewigem vrfunde, so haben | wir ob-
 genanter probst vnser probstye insigel, vnd ouch wir das egenant
 capitel vnserß gemeinen capitels insigel, beide für vns vnd all
 vnser nachfomen, offentlich lassen | henken an disen brieff; der Ge-
 ben ist vff Sant Bartholomes Abent, In dem jare, als man zalt
 von der gepurt Cristi Tusent vierhundert sibenzig vnd sibem Jare.



II.

Kirchliche Sachen.

Jahrzeitbücher des Mittelalters.

(Fortsetzung.)

4. Des Chorherrenstifts in Veromünster.

(Von S. B. Herzog, Oberlentenprieſter daselbſt.)

Das nunmehr dargebotene Jahrzeitbuch dieſes uralten Collegiatſtifts iſt ſeinem Inhalte nach, beſonders in genealogiſcher Beziehung, äußerſt merkwürdig. Es iſt durchweg pergamen in Folio, und zählt 81 Blätter. Von dieſen fallen 48 Blätter auf das eigentliche Jahrzeitbuch; die übrigen enthalten Früchtenrödel oder Verzeichniſſe, Urfundenabſchriften u. a. m. Der Einband iſt von Holz und mit rothem Leder überzogen. Auf jeder Seite des Calendariums ſind vier Tage verzeichnet. Luna, Monate und Tage ſind theilweiſe roth, theilweiſe blau eingetragen; vorab zeichnen ſich aber die Initialen der Monats- und Heiligtage aus, — Bemalungen und Verzierungen daran ſind im beſten Geſchmacke ausgeführt.

Was das Alter dieſes Jahrzeitbuches betrifft, ſo dürfte die erſte und älteſte Hand (kräftig und regelmäßig), nach den verſchiedenen darin vorkommenden Schriftzügen und angeführten Datirungen zu beurtheilen, in das Ende des 13 Jahrhunderts zurückgehen (vergl. ad an. 1286 beim 10. März), und bis 1329 hinaufreichen. Sie iſt es auch, welche das ganze Calendarium angefertigt und ausgeſchmückt hat. Freilich hat der Schreiber da und dort noch ältere Daten, geſammelt aus vorhandenen Briefen und Rödeln, eingetragen; (ſ. ad 20. Aug. 10., 17. und 22.

April) denn einem frühern Jahrbuche wird nirgends gerufen. Die zweite Hand beginnt mit dem J. 1329 (vergl. 11. Mai und 25. Herbstm.), und geht bis circa 1336 (14. April) Der übrige Theil des Jahrbuchs reicht in seinen Schriftzügen nicht über die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts (4. Heum.) hinaus. Dieses Kirchenbuch wird im Propstei-Archiv zu Münster aufbewahrt.

Circumcisio Domini.

Jänner 1. Hac die dantur tres panes et de camera. 1.

Hesso an dem Brüele O. (Obijt), de cuius Anniversario dantur x quartalia spelte de decimo in Leimbach, in vino et in pane Canonicis presentibus ministranda.

Rudolphus de Eichorn O. in cuius Anniversario dantur de bono in Wile VI. mod. spelt. et V. mod. avene in hunc modum distribuend: prebendariis capelle S. Galli iii mod. spelt. et x quartalia avene Residui tres mod. spelt. et x quartalia avene distribuuntur inter Reliquos prebendarios Ecclesie ipsius anniversarium celebrantes.

Anno domini 1388 O. Jo. de Büttikon Zovingensis et Werdensis prepositus et Beronensis Ecclesiarum Canonicus. In cuius anniversario dantur de bonis in Mulwil xiii quart. spelte et ij. mod. avene et vi ß. d. In hunc modum dividend: Canonicis, qui vigiliis, misse et visitationi sepulcri interfuerint et obtulerint, vij quart. spelte et i mod. avene et iii ß. Residuum inter prebendarios, qui predictis interfuerint et pauperes equaliter dividatur.

2. Prima die lune mensis cuiuslibet per circulum anni, seu alia die que in eodem mense convenientius occurrerit, agatur memoria dni. Hugonis de Jegisdorf, huius Ecclesie Canonicus et fiat distribucio VI. quartalium tritici in hunc modum: Canonicis, qui visitacioni sepulcri interfuerint, iij quartalia tritici in pane, prebendariis 1. quartale

tritici, pauperibus quoque ij quartal. tritici dividantur in larga.

Kathrina de Ruda O. in cuius anniversario dantur iiij mod. tritici, In hunc modum distribuend: Canonicis, qui vigiliis, visitacioni sepulcri, et misse interfuerint et obtulerint, iij quartlia trit. in pane, v quartl. tritici in vino, prebendariis, qui eisdem interfuerint, i mod. tritici. Residuum mod. pauperibus ministretur in larga.⁴⁾ Est etiam sciendum, quod de predictis iiii mod. trit. modo consimili celebrari debetur anniversarium Vlrici de Ruda post obitum eius, cui anniversario addantur quidquid provenierit de agro dicto zex Chun eichholtz bi dem badweg, deductis primo iii ß . quos dictus ager annuatim reddit cellario.

3. Arnoldus miles de Rinach et Agnesa uxor sua O. in quorum anniversario dantur ii sol. den. de predio in Esche, et 1. Maldrum avene de Bono in Blasenberch, Canonicis presentibus in vino ministranda. Item ij modii Spelte de bono in Elmengrin pauperibus ministranda.
4. Burchardus pincerna et Berhta vxor sua O. in quorum anniversario dantur VI. modii spelte, ii modii avene et v. solid. den. de Cellario domorum.

Hac die datur 1. Malterum spelte Canonicis misse et primis vesperis interessentibus in pane, ita ut cuilibet prebendariorum datur unus panis, vt festum Innocentium festive celebretur ex ordinatione Dni. Rudolphi de Yppinkon de Granario Dnorum.

6. *Epiphania Domini.* Hac die dantur tres panes. Rudolfus presbiter dictus de fonte, huius Ecclesie Canonicus O. qui constituit ij Mald. spelte sibi de

⁴⁾ Da diese Divisionen in der Folge mehr oder weniger (mit unbedeutender Abänderung) dieselben sind, so werden solche nicht weiter wiederholt werden.

Granario dominorum debita dari Canonicis presentibus, vnum Mald. in vino, ij modii omnibus in pane et pauperibus ii mod. in larga.

7. Hic agatur memoria dni. Waltheri de Velthein huius Ecclesie Can. et fiat distribucio xiiij. quartal. tritici et duorum mod. avene provenientium de bono in Grenichon.
8. Hac die ex ordinatione Cunradi Gartner Coci huius Ecclesie datur unum Malter. Spelte et avene de curia in Bucholz.
9. Hac die O. Johannes Sigrist Rector ecclesie Boswil, et prebendarius altaris beate Marie virginis huius ecclesie. Qui dedit huic ecclesie pelvim cum fusorio et mappa ministranda ad mandatum in cena Domini perpetuis temporibus.
11. Petrus Scholaris filius Magistri Petri huius ecclesie quondam Scolasti O. in cuius anniversario dantur vi quartl. spelte et vi quartl. Avene de bono in Elmengrin. Item de Agro juxta villam Beronensem, quem colit henricus dictus Bischof, ij quartl. tritici pauperibus eroganda.
12. Vlricus dictus Seiler O. in cuius Anniversario dantur ij malter. spelte de Granario dominorum.

Anno Domini 1355 Ob. dominus Arnoldus de Rynach miles, In cuius anniversario prebendarius beate Marie virginis ministrabit Canonicis, qui vigilie, visitacioni sepulchri, et Misse interfuerint et obtulerint, vi mod. spelte in pane et vino; prebendariis qui predictis interfuerint i mlt. avene in pane, pauperibus i mod. tritici in larga, et sibi retinebit i malterum avene, insuper accipiat portionem cum aliis prebendariis.

13. Anno domini 1358 Ob. Hartmannus de Ruod, huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur ii maltera spelte et avene de prato sito am Buchwald; Item ij mod. trit. de bonis in Mesterschwang.

Anno dni. 1391 obiit Dnus. Johannes de

Emptz, Canonicus huius ecclesie, In cuius anniversario dantur de prato nuncupato Bifang prope Melsekon in valle Wigartal vi mod. spelte mesure curialis. Hic etiam dedit huic ecclesie decretales Sextum et clementinas, perpetue in liberia ecclesie Beronens. premanenda. Huic anniversario adduntur i mod. tritici et x §. de bonis in Nudorf.

14. Anno dni. 1380 Cuonradus Wenslinger prebendarius Altaris omnium sanctorum et Cellerarius huius Ecclesie dedit i mod. tritici pro remedio anime sue, et Henrici Wenslinger patris sui et Ite matris sue, de area contigua domui altaris undecim millium virginum.

Waltherus vtinger obiit et vxor sua, in quorum anniversarium dantur i malt. eque de bono in hergisperg.

15. Hic agatur memoria dni. Volrici de Arburg, huius Ecclesie Canonici, et fiat distributio v sol. proveniencium de bonis in Winikon inter Canonicos, qui Misse interfuerint, deductis primo pro quolibet prebendario duobus denariis, Excepto prebendario altaris S. Johannis, qui equalem unius Canonicorum recipiat porcionem.

Anno dni. 1313 Johannes de Büttikon huj. ecclesie canonicus O. in cuius annivers. dantur xv. quart. tritici de bono in Sengen.

Anno Dni. 1364 O. Joh. de Rinach miles, et Anno 1379 O. Verena de Trostberg uxor sua, in quorum anniversario dantur vi mod. spelte et unus mod. avene de bono nuncupato des Münches gut sito in villa rinach.

16. Anno dni. 1324 Magr. Wernherus de Woleshoven, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur x qurt. tritici, duo mod. avene, et v solid. den. de bono in Gvndoltzwile. Huic anniversario adduntur x qurt. spelte et ii quartalia avene de bonis in Niderwile.

Diethelmus prebendarius altaris beate Marie virginis O. In cuius anniversario qui pro tempore

fuerit Prebendarius dicti altaris dat. singulis annis cuilibet prebendario iii denar. de bono in Tvfendal, sex duntaxat prebendariis tunc existentibus, quibus fit hoc distribucio tantum.

Anno dni. 1323 Cuonradus de Gössikon, Prepositus Werdensis et huius ecclesie Can. O. In cuius annivers. dantur de bono in Gowense iij mod. spelte et avene; Item de bonis in Rikenbach xi mod. cum. i qurt. spelte et i malterum avene.

17. Hac die ex ordinacione dni. Volrici Dappiferi, Cantoris maioris Ecclesie Basileensis et huius Ecclesie quondam Canonici, datur de granario dominorum vnus florenus, et quarta pars floreni inter Canonicos et prebendarios, qui primis vesperis et misse interfuerint et obtulerint distribuend. Sic, quod duo prebendarii recipiant tantum, quantum vnus Canonicus, deductis et custodi vno solido, utrique Cantorum cappis indutorum sex denariis, ut festum sancti anthonii festive celebretur.

Cuonradus Nobilis de Bechburg O. in cuius anniversario dantur ij mod. spelte et ij mod. avene de Granario dominorum.

Hac die ex ordinacione Heinrici de Altwis Officiatus huius ecclesie dantur duo maltr. eque de Curia in witwil.

18. Wernherus de Zuge huius ecclesie prebendarius O. in cuius anniversario dantur vnum malter. spelte et vnum maltr. avene de cellario dominorum.

Margaretha de hergensperg O. in cuius anniversario dantur duo mod. tritici de Granario dominorum, in hunc modum dividend: Canonicis, qui vigilie, misse interfuerint et obtulerint, vnus mod. tritici in vino dividatur, prebendariis, qui predictis interfuerint, et eadem die Missam celebraverint duo quartalia tritici, si qui Missam celebrare neglexerint, porcio illorum cedere debet Canonicis et prebendariis, residuum duo quartalia tritici pauperibus in larga distribuuntur.

20. **Hartmannus de Seconis, Rector ecclesie in Büren**
O. In cuius anniversario dantur vii modii et ii qur.
spelte de decima maiori in endvelt, conpertinenti
Ecclesie in Sure.

Hac die ex ordinacione Rudgeri Pfung preco-
nis huius ecclesie dantur vi modii avene de bonis
in Gowense, Canonicis qui primis vesperis et misse
interfuerint et obtulerint; Ita tamen, quod cuilibet
prebendariorum cedunt viii den. et officiatis cum
precone iiij den. cuilibet, vt festum S. Sebastiani
festive celebretur.

21. **Hac die dantur ii mod. spelte de bonis in Etzelwile,**
Canonicis omnibus in pane, ex ordinacione quon-
dam dni. Jacobi de Bütinkon huius ecclesie The-
saurarii, ut festivius celebretur hoc festum.

22. **Belina conversa, ancilla dni. Joannis de frutingen**
O. in cuius anniversario dantur de bonis in Mul-
wil vnus mod. spelte et ii mod. avene.

Mechthildis, ancilla dni. Heinrici de hentschi-
kon O. in cuius anniversario dantur de bonis in
Mulwil ii mod. spelte et avene.

23. **Syfridus mollitor et heilwigis uxor sua, et Mech-**
thildis soror predictae heilwigis Ob. in quorum an-
niversario dantur de granario Dominorum ii mlt.
spelte.

24. **Hic agatur memoria dni. Waltheri de hochdorf pres-**
biteri, huius Ecclesie Canonicus et fiat distribucio
viii mod. tritici et vi mod. spelte.

25. ***Conversio S. Pauli.*** Hac die dantur tres panes.

Hac die dantur v qurtl. tritici de quibusdam
bonis in Schongow, Canonicis qui misse interfue-
rint, distribuenda.

Conversa Margareta de Zintzerschwil, famula
domini Petri Rectoris in Büren ob. In cuius anni-
versario dantur ii malt. spelte, vii et dimid. mod.
avenae de granario duorum. Istud anniversarium
est celebrandum crastino conversionis pauli. Huic
anniversario adduntur etiam de Granario dñorum

iii mod. spelte et i mlt. avene Canonicis vi qrt. spelte et ii mod. avene in vino; reliqui vero modii inter prebendarios et pauperes equaliter dividantur.

26. Petrus de Kerns, huius Ecclesie Can. O. in cuius anniversario dantur vi mod. spelte et vnum malt. avene de bonis in Blasenbergh, de quibus duo mod. spelte pauperibus in larga divid. vnum vero malt. spelte Can. tunc presentibus in pane, avena vero in vino eisdem Can. ministretur.

Cvonradus dictus Bischof et Heilwigis vxor sua O. in quorum anniversario dantur x qrtl. tritici cum duobus modiis avene de bonis in Grenichon.

27. Ita vxor Sacriste O. in cuius annivers. dantur ii mod. avene de Curia in Armense, Canonicis presentibus in vino distribuend. Cuono de Langenowe, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur ix sol. den. de bono in linegge.

28. Hartmannus de Pfeffikon, laycus O. in cuius anniversario dantur duo mod. tritici, tres mod. avene et tres sol. den. de scoposa sita in Beinwil. Item x qrtl. tritici de bonis in Gvndoltzwil.

30. Gerdrudis vxor Hartmanni de Pfeffikon O. in cuius annivers. dantur x qrtl. tritici de bonis in Gundoltzwil; proviso quod cuilibet prebendariorum huius Ecclesie, qui vigilie et misse interfuerit, vnum poculum vini boni tribuatur.

Wernherus zem Tor de Nuwenburg O. qui dedit pro remedio anime sue et vxorum suarum huic ecclesie xxx floren. Item Johannes zem Tor, filius prefati Wernheri zem Tor, Civis in Nuwenburg, ordinavit, quod hac die celebrari debet annivers. Wernheri zem Tor patris, Hedwigis matris, et Kathrine vxoris, et omnium predecessorum et benefactorum suorum, et dantur de granario domini-
norum duo floreni in auro iuxta ordinationem testamenti sui in fine libri scripti.

31. Henricus de Rinach, Decanus Basil. et huius Ecclesie Custos O. in cuius annivers. dantur vi qrtl.

triticum in pane et vino Canonice presentibus ministrantibus et duo quart. tritici pauperibus eroganda. Item autem proveniunt de bonis in Rinsch, quart. decem in der Herten suppellex.

Anno dni 1534 Margaretha de Roda Theresiarum huius Ecclesie et in cuius Anniversario dantur ii modii tritici de preste in Wunsbach, et vi quart. tritici de preste in Bickersdorf, et vi sext. den. de Cellario et portum satis in villa Berrenbach, quoniam quondam possederat Pater Johannes de Bickbach.

Specimen 1. Hac die, scilicet in vigilia Purificationis, agatur memoria dni de Ballegg, et fiat distributio vi quart. tritici provenientium de bonis in Arnsbach.

Eodem die agatur memoria pie Recordationis Dilecti de Kallherl, quondam huius Ecclesie Prepositi, et fiat distributio vi mod. spelte, vias malt. avene provenientium de bonis in Sengen.

Hac die, ut festum S. Agnati festive celebratur, prout in ordinatione testamenti dni. Henrici Dapiferi in fine huius libri continetur, dantur de bonis in der Kallherren vi quart. tritici in pane, Canonice misse interessentibus et offerentibus, ita quod unus panis prebendalis datur cuilibet prebendariorum, qui missam celebraverit juxta formam testamenti, etiam dantur ii panes prebendales Custodi, ut faciat, sicut in eodem Testamento reperitur. Mechthildis de pfflikon, vxor Waltheri dicti Truttman (1), in cuius anniversario dantur tres modii spelte et tres modii avene de bonis in pfflikon. Item unus modius tritici, tres modii avene, et xix sol. den. de bonis sitis ibidem.

Ita de Seon O. in cuius anniversario datur vnum Malt. spelte de bono in Wezwil sic distribuendum Canonice visitantibus sepulcrum, duo modii spelte in pane, duo vero modii spelte pauperibus tribuantur. Preterea prebendarius altaris sete. Katherine iiii sol. den. ministravit predictis Canonice in vino distribuend.

2. *Purificacio bte. virginis.* Hac die dantur tres panes, et de camera i.

Anno dni. 1326 Dns. Jacobus de Büttikon huius Ecclesie Thesaurarius O. In cuius anniversario dantur de bonis in Uzelwile iii maltera spelte et iii mlt. avene. Hac die ex ordinacione dni. Henrici de Hünaberg, Constanciensis, Thuricensis et huius Ecclesie Canonici, datur i maltr. spelte de Granario dominorum.

3. Magister Wernherus Visicus, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur duo maltera spelte et avene de Decima in Leimbach.

Anno domini 1388 O. Mgr. Johannes Ebernandi, Constanciensis, et huius Ecclesie canonicus, in cuius anniversario dantur de bonis in Mulwil v modii avene et iii sol. den.

Hac die ex ordinacione dni. Rudolphi Segenser Canonici huius Ecclesie datur vnus florens in promptu sic dividendus: Canonicis, qui primis vesperis et Misse interfuerint, dimidius florenus datur, Reliqua vero medietas sic dividenda, ita quod cuilibet prebendariorum, qui predictis interfuerit, vnus solidus datur, Et custodi vnus solidus, Organiste vnus solidus, utrique cantorum vi denar. Et utrique sacristan. vnus solidus, vt festive festum S. Blasii peragatur.

4. Hugo et Rudolfus, milites de Hochdorf O. in quorum anniversario vnum maltrum spelte et avene de Granario dominorum in pane et vino Canonicis presentibus ministratur.
5. Wernherus Prepositus huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur iii modii spelte de bono in huprechtingen; Item de bono in Eiche DC pisces Balchones; Item de Granario dominorum vnum maltrum spelte.
7. Ha cdie Anno dni. 1381 ex ordinacione Domini Conradi Wenslinger, prebendarii Altaris S. Andree, datur vnus modius tritici de area domus et orta

contigua domo petri dicti Mötzlin, et ex altera parte domo Walteri dicti Semans, et festum S. Dorothee debet sub duplici officio solempniter celebrari.

9. Hic celebratur Missa pro Salute vivorum dni. Burkardi de Lütishofen, Rectoris Ecclesie In Wangen, et huius Ecclesie Canonici, et omnium predecessorum ac Successorum suorum, Et datur de eius ordinatione vnus modius avene de quodam bono in Mullwil, quod colit henslin am rein. Et etiam datur vnum maltrum eque de curia in Nudorf, dicta der hof in dem Winkel, secundum communem formam divisionis distribuenda. Ita tamen, quod si predicta curia in futurum in redditibus decresceret, tunc de quolibet duorum maltrorum de dicta curia etiam per eundem dominum burkardum Ecclesie in Wangen ordinatorum et vno maltro ut supra Ecclesie beronensi ordinato penes marcharum mensuram computando equaliter decreseere debebite. Item superadduntur iii modii spelte de bonis in witwil, dictis Kupferschmidts güter, emptis a Nicolao Leman de annis gratie eiusdem dni. Burkardi.
11. Hac die O. Anna Ludingerin, relictæ quondam Johannis Ruedgeris de Seconis, in cuius anniversario dantur v modii eque de prato by dem winholtz, et vnus modius spelte de decima maiori in endvelt, compertinenti Ecclesie in Sure.
12. Rudolfus de Tribeschon huius Ecclesie Canonicus et presbiter O. in cuius anniversario vnum maltrum spelte et avene Canonicis presentibus de Granario dominorum in pane et vino ministratur.

Volricus miles de Jegisdorf et Mechthildis vxor sua O. in quorum anniversario dantur xii sol. den. cum dimidio de bonis in wernlingen.

Hic agatur memoria dni. Volrici de Arburg, huius Ecclesie Canonici, et fiat distribucio v sol. den. de bonis in Winnikon secundum formam superius expressam xviii Kal. Febr.

13. Sciendum, quod omni anno proxima feria secunda post Dominicam Esto michi, agenda est memoria dni. Volrici de Seeberg, huius Ecclesie Canonici et fiat distribucio iiii mod. tritici de Granario dnorum.
14. Ita, dicta Clinglerra O. in cuius Anniversario dantur duo modii spelte de bono in Adelswile, Canonicis tunc presentibus in vino ministrandi.

Anno dni. 1369 Ob. dnus. Marquardus de Ruda miles.

- Anno 1380 O. Waltherus de Clingen, Decanus Basiliensis et huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur vi modii spelte de bonis in Triengen, et v §. den. de bonis in Winikon.
15. Ita mulier de Buochrein O. in cuius anniversario dantur duo maltra spelte de Granario Dominorum.
16. Conradus faber de Witwil O. in cuius anniversario dantur ix qrt. tritici, iii modii avene et iii §. den. de Scopqsa in Beinwile, Canonicis presentibus in pane et vino ministranda.

Dictus Guldinman O. in cuius Anniversario datur vnum Maltrum avene de bono in Vffincon, Canonicis presentibus in vino ministranda.

17. Adelheidis de Wartensee O. in cuius Anniversario dantur duo modii spelte de Decima in Leimbach.

Anno dni. 1383 O. Magister Johannes Lupf, Constanciensis et huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur iii mod. spelte et i libra den. de bonis in Nüdorf.

18. Volricus de fonte Scholaris O. in cuius Anniversario dantur duo modii tritici de bonis in Grenichon, et duo modii avene de bonis in Gondolzwile.

Hac die, ut festum S. Symeonis festive celebretur, prout in ordinatione Testamenti dni. Heinrichi Dapiferi circa finem huius libri continetur, dantur de Granario Dominorum vi qrt. tritici in pane, ita quod unus panis prebendalis detur cuilibet prebendariorum, qui missam celebraverit juxta formam in supradicto testamento descriptam. Etiam dantur

duo panes prebendales custodi, ut faciat sicut in eodem. testamento continetur, Canonicis misse interessentibus et offerentibus.

19. Sciendum, quod omni anno feria proxima post Dominicam xl. vacante ab aliis anniversariis celebranda est memoria Dni. Volrici de Landenberg, huius Ecclesie quondam Prepositi, et dividantur vi qrt. tritici de bonis sitis in Berona, emptis ab Volrico dicto Bischof. Item vii modii spelte, iii modii avene, et v sol. den. de Granario dominorum.
20. Anno dni. 1360 obiit Berchtoldus Symonis de Die-shenhoffhun, prebendarius S. Johannis, in cuius anniversario prebendarius predicti altaris dat. iiii ß. prebendariis sepulchrum ipsius visitantibus, de agro prope pomerio Berchtoldi, et de fonticulo ibidem.
21. Conradus dictus Hageno O. in cuius anniversario dantur xii solid. den. de Cellario dominorum.
 Anno dni. 1396 Ob. Johannes Lutprecht, Curiensis et huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur i Maltrum spelte et xxx ß. de bonis in Nüdorf.
23. Anno dni. 1310 Volricus senior de Rinach miles O. in cuius anniversario dantur vi modii spelte et x modii avene de bonis in Nidren slierbach; item de bonis in Swartzenbach ii Mltra. spelte et avene. Admoniti sunt etiam Prebendarii, ut eo die singuli pro defunctis Missas celebrent, si commode poterunt, et qui hoc ommiserit sine recta causa, nichil recipiat.
24. *Mathie Apostoli.* Hac die dantur tres panes.
 Ita vxor quondam dicti de Iberg O. in cuius anniversario datur vnus modius tritici de Granario Dominorum, inter Canonicos presentes dividendus.
 Chvonradus faber de Bremgarten O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. duo maltra spelte et avene.
25. Adilheidis de Winon O. in cuius anniversario dantur xx sol. den. de domo et orto, quem predicta

Adilheid Ecclesie donavit, quem nunc Dnus. pantaleon dictus rvof (neuere Janb) Canonicus huius Ecclesie possidet. (beigesezt ist: que nunc possidet Vlricus Burgowr).

25. Anno dni. 1425 hac die celebretur Missa pro salute vivorum dni. Rudolphi de Halwil, et dantur v. modii spelte de decima in Endveld, compertinenti Ecclesie in Sure.
26. Anno dni. 1425 hac die obiit Conradus Kursmer, huius Ecclesie Canonicus, et dantur v modii spelte de decima in Endveld, compertinenti Ecclesie in Sure.
27. Conradus de Brunowe O. in cuius anniversario datur vnum malterum spelte de Cellario dominorum, Canonicis presentibus in pane et vino distribuend. Item de bono in Nudorf vi qrt. spelte pauperibus eroganda.

Anno Dni. 1400 in proxima feria sexta ante festum gloriose virginis Marie, Dominus Hermannus de Grünenberg miles donavit huic Ecclesie dotem cum Ecclesia adipsam pertinente in Rikenbach, cum singulis suis juribus et pertinenciis, ad laudem et honorem Dei omnipotentis et gloriose sancte Marie virginis ac omnium sanctorum, ut memoria sequentium devote agatur, sub condicionibus forma ac pena in sua littera expressis; videlicet predicti Dni. Hermanni de Grünenberg militis, anne de Lieli vxoris sue, petri de Grünenberg, et aliorum puerorum, Dni. petri de Grünenberg patris, et margarete de Kyen matris, et Dni. Hentzmanni de Grünenberg fratris predicti Domini Hermanni de Grünenberg, ac omnium aliorum antecessorum et progenitorum suorum; Item et Dni. Johannis de Hentschikon, et margarete Kramerin. Ordinavitque predictus Dnus. Hermannus de Grünenberg, vt in singulis vigiliis festivitatum sancte purificationis, annunciacionis, Assumpcionis ac nativitatis gloriose virginis Marie cantando celebretur Missa pro de-

functis cum vigilia et consuetis visitacionibus coram altari beate Marie virginis in hac ecclesia in latere dextero situato. Et specialis memoria omnium predictorum a celebrante predictam missam nominatio habeatur; quapropter in qualibet vigilia festivitatum predictarum beate Marie virginis datur vna libra denariorum de Granario dnorum. Insuper ordinavit in qualibet virginis predictarum festivitatum vnum modium tritici similiter de Granario dominorum pauperibus in larga distribuend. Si autem aliqui de panibus ex defectu pauperum superfuerint, aliis in ediam patientibus totaliter dividantur.

Item hec ordinacio singulis diebus dominicis predicta festa beate virginis precedentibus, in ecclesia inferiori publice pronuntiatur.

März

2. Hac die ex ordinacione domini Wernheri Felsch, quondam Cappellani castri lentzburg, celebretur anniversarium patris, matris ac omnium predecessorum et progenitorum eiusdem, et dantur duo floreni in auro de quinque scoposis sitis in Zetzwil, quas idem Dominus Wernherus contulit huic ecclesie.
3. Anno dni. 1291 Vlricus incuratus in Pfeffikon O. in cuius Anniversario dantur duo maltra spelte de Granario dnorum, adiecto quod unicuique prebendariorum vnum poculum vini boni ministretur.

Hac die Anna de Rogswil conversa O. in cuius anniversario dantur xvi quartl. spelte de granario Dnorum.

Hac die obiit dnus Johannes Krebsler, prebendarius altaris S. Johannis, in cuius anniversario dantur de agro dicto zer holder studen prope Surse ii qurtl. spelte et ii qurtl. avene.

Anna dicta rœtin conversa O. in cuius anniversario datur vnus florens in auro de granario Dnorum.

4. Anno dni. 1453 hac die celebratur missa pro salute vivorum Anthonii Russen, Sculteti Lucernensis, ac eius vxoris Anne de Küssenberg, et datur vnus florenus de granario Dnorum. in prompto sic divi-

dend. Canonicis, qui misse interfuerint et obtulerint dimidius florenus, reliqua medietas inter prebendarios, qui eisdem interfuerint et pauperes equaliter erogetur; et post mortem amborum in anniversario superadditur adhuc vnus florenus dividendus ut supra de granario dominorum etiam in prompto.

Notandum, quod insuper predictus Scultetus et anna eius vxor ordinaverint etiam pro salute animarum suarum, ut qualibet die Dominica post obitum ipsorum prepetuis temporibus de granario Dnorum. dividatur vnus dimidius florenus in prompto inter Canonicos et Capellanos, medietas ipsis Canonicis, et reliqua medietas capellanis interressentibus in sabato, vesperis et crastina die dominica misse et omnibus aliis horis, et distributori cedit vnus florens omni anno pro labore sue distributionis. Similiter ordinaverunt omni anno etiam de granario Dnorum. quatuordecim florenos cedentes ad fabricam huius Ecclesie juxta tenorem cuiusdam littere desuper confecte, pro quo bono omnipotens deus propitietur eis in vitam eternam.

5. Anno Dni. 1308 heinricus de Wile Canonicus huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur v modii spelte et vnum malterum avene de bonis in Nüdorf.

Johannes de Jegisdorf O. in cuius anniversario dantur duo modii tritici de bonis in Grenichon.

Waltherus presbiter et Canonicus O. in cuius anniversario prebendarius altaris beate Katherine ministrabit v solidos den.

6. *Fridolini.* Hac die dantur tres panes.

Anno Dni. 1349 O. Dnus. Petrus de dietenkon huius Ecclesie Canonicus in cuius anniversario dantur vi qrt. tritici, de granario Dnorum.

Hac die ad festum S. Fridolini ex ordinacione domini Volrici Dapiferi, Cantoris maioris et huius Ecclesie Canonici, dantur vna libra hallensium et septem solidi secundum formam divisionis prius expressam xvi Kal. Februarii.

7. Hedewigis de Brunowe O. in cuius anniversario datur vnum maltrum spelte de Granario dominorum in pane et vino Canonicis presentibus dividend. Item de bono in Nüdorf vi qrtl. spelte pauperibus in larga tribuantur.

Ivdenta conversa de Regensperg O. in cuius anniversario dantur prebendariis ii qrt. tritici de bono in Swarzenbach, in qua distribucione prebendarius sancte Marie recipit tantum quantum duo prebendarii.

8. Johannes Sacerdos, Rector Ecclesie in Kilchberg O. in cuius anniversario dantur vi modii spelte et avene de bono in Sygboldingen.

Hartmannus de Rinach O. in cuius anniversario dantur v modii tritici de scoposa in Muchein.

9. Burchardus de Ruswil, Canonicus huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur duo modii spelte de Decima in Leimbach.

10. Anno Dni. 1286 Waltherus de Ratolvingen, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur iiij maltra spelte et i maltrum avene de bono in Tagamarsellen; Item de bono in Armense vnus modius tritici.

Item feria quarta post Dominicam Invocavit agatur memoria Dni. Jacobi de Rinach, olim ipsius Ecclesie prepositi, et dantur de Granario Dnorum ii modii tritici.

11. Mehtildis de Winon O. in cuius anniversario prebendarius in Swarzenbach ministrebit vii sol. den. de predio in Columbe.

12. *Gregorii Pape.* Hac die dantur tres panes.

13. Hugo de Pfirt, presbiter et huius Ecclesie Canonicus O. in cuius Anniversario dantur duo maltra spelte et duo maltra avene de Granario Dnorum. Preter hoc prebendarius in Swarzenbach solvere tenetur fratribus presentibus et residentibus v sol. in vino et duos sol. pauperibus in larga.

14. Richinza de Seon O. in cuius anniversario dantur duo maltra spelte de Granario Dnorum.

Ruvdolfus dictus Wala O. in cuius anniversario datur vnus modius spelte et vnus modius avene de bono in Nüdorf; Item vnus modius spelte de bono in Blasenbergh; Item duo modii spelte de Granario Dnorum.

Dietricus de fonte Pistor huius Ecclesie et Katherina vxor eius O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum vi modii spelte et ii maltra avene.

15. Hac die celebratur Missa pro salute vivorum dni. Thüringi de Arburg, quondam prepositi huius Ecclesie et Canonici Ecclesie Argentinensis, et dantur ii frusta de decima maiori in Endveld.

Item Dnus. Thuringus de Arburg, et domina margaretha comitissa de Werdenberg vxor sua legitima, donaverunt et ordinaverunt pro remedio animarum suarum dari singulis annis vi modios tritici de molendino in Triengen; Item etiam ordinavit i mod. tritici ad altare S. Johannis de molendino prescripto.

17. Hemma de Oettenberg O. in cuius anniversario dantur duo modii tritici de Granario Dnorum.
18. Hic agatur memoria Dni. Arnoldi de Rinach militis, et fiat distributio vii qurtl. tritici provenientium de bono in Columbe.

Hic agatur memoria Dni. Ruedgeri de Grenikon, huius Ecclesie Canonici, et fiat distributio v qurtl. tritici et duorum modiorum spelte provenientium de bonis in Rinach.

19. Anno Dni. 1353 Dnus. Johannes dictus Nordwin de Konstancia, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum vi modii spelte et ii maltra avene.

20. Anno Dni. 1310 Mathias de Rinach, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur vi qrtl. tritici de bonis in Eyge. Item iiij sol. den. de

agris Beronensibus in loco qui dicitur hern Cvonon Buchholtz. Item prebendarius S. Marie Magdalene ministrabit vnum qrt. tritici et xxx den. de bonis in Gondoltzwile.

21. Magistr. Rudolfus Boller, et Agnes vxor eius O. in quorum anniversario dantur iii modii spelte Measure curialis de tribus scoposis sitis in Altlishoven, dictis des von Kotwil schupossen.

Sciendum, quod feria tertia proxima ante Dominicam in palmis ad anniversarium subsequendum, videlicet Anne de Küssenberg, patrisque et matris eius, nec non Hermannii Wilpergs, et Wernheri de Küssenberg, datur vnus florenus de Granario Dominorum in prompto cum quarta parte floreni

22. Petrus Salati de Berona constituit in eius ac Adelheidis vxoris sue anniversario dari duo maltra eque de certis bonis in Mulwil, niderwil, adelswil et Kulm sitis.
23. Dna. Berhta de Constancia O. in cuius anniversario datur vnum maltrum spelte et avene de bono in Hergensperg, Canonicis presentibus in pane et vino ministrandum; ita tamen, quod a Cammerario Custodi vi. den. de predicto bono census nomine tribuantur.
24. B. Miles de Esche, et Hemma vxor sua O. in quorum anniversario dantur tria maltra spelte et avene de bonis in Pfeffikon. Sacerdoti eo die Missam publicam celebranti, vnus stauffus vini tribuatur.

Gertrudis de Seon O. in cuius Anniversario prebendarius altaris beate Katherine dare debet de bonis in Entlibuch iii sol. den. Canonicis ipsius sepulcrum visitantibus, et duos sol. pauperibus in larga distribuat.

Anno Dni. 1403 O. Elisabetha de Rinach, vxor quondam Dapiferi de Diessenhoven, mater D. Heinrichi Dapiferi, olim huius Ecclesie Custodis, doct-

ris Decretorum; in cuius anniversario datur vnus modius tritici etc.

In Annunciationis S. Marie vigilia agatur eciam memoria Marquardi de Baldegge, militis, et fiat distribucio vii qrtl. tritici de bonis in Armense.

Hac die agatur etiam memoria dni. Hermanni de Hallis, Cantoris Ecclesie S. Petri Basileensis, et dantur duo floreni de Granario Dnorum.

25. *Annunciatio S. Marie.* Hac die dantur tres panes et de Cammera i.

Mechthildis villica de Küttingen O. in cuius Anniversarius Prebendarius omnium Sanctorum dat vi. solidos den. Item Prebendarius beate Marie Magdalene dat septem solidos.

Hac die ex ordinatione dni. Heinrichi de Hünaberg, Constantiensis, Thuricensis et huius Ecclesie Canonici, datur de Granario Dnorum. i maltrum spelte in pane, Canonicis qui primis vesperis, processioni, et Misse interfuerint et obtulerint; ita tamen, quod singulis prebendariorum detur vnus panis prebendalis.

26. *Jacobus dictus Reizze,* huius Ecclesie Canonicus O. in cuius Anniversario dantur duo maltra spelte et avene de decima in Leimbach.

Hic agatur memoria Johannis Dapiferi de Wolhusen, et fiat distribucio iii modiorum avene et vnus modii tritici, et dimidii porci solventis iii β . den., pro quo dantur viii β . den. sic divid: Cuilibet prebendariorum, qui vigilie, visitacioni sepulcri, et misse interfuerint, et ipso die missam pro Defunctis celebraverint, vnus solid. den. detur, et prebendario S. Martini ii β . pauperibus tria quartalia tritici in larga de bonis in Kulme. Huic memorie post mortem Burchardi filii predicti Joannis adduntur duo modii tritici.

27. *Resurrectio Domini.* In hoc festo dantur quinque panes, et de Cammera ii.

Berhtoldus de Hallewil O. in cuius Anniversario

- dantur vi modii spelte et vnum maltrum avene de bonis in Sengen. Sacerdoti, eo die Missam publicam pro Defunctis celebranti, vnus Stauffus vini donetur.
28. Henricus, Plebanus Thuricensis, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius Anniversario dantur vi modii spelte et avene de bonis in Hochdorf.
29. Anno Dni. 1308 Johannes de Rinach miles O. in cuius Anniversario dantur iii modii spelte et vnum Maltrum avene de Granario Dnorum.
30. Anno Dni. 1321 Volmarus de Wintertur, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur v modii tritici cum vno qrtl. et vnum Maltrum avene de bonis in Zezwil, et XI. quart. spelte de bono in Phephinkon.
31. Sciendum, quod ubicunque occurrerint hii quatuor sacrosancti dies, videlicet Palmarum, Cene Domini, Parasceves, et Sabbati sancti Pasce, ex constitutione dni. Hugonis de Yegisdorf singulis diebus fiat distribucio i modii tritici et i modii siliginis.

Ut cena dominica eo ordine peragetur, sicut in ordinatione testamenti Dni. Henrici Dapiferi circa finem huius libri continetur, dantur de Granario Dnorum. vi qurt. tritici, quorum distribucio fieri debet inter personas singulas juxta formam in supradicto testamento descriptam, Et dantur ii panes prebendales Custodi, ut faciat, sicut in eodem testamento reperitur. Est autem ordinacio testamenti predicti Dni. H. talis, ut de sollempnitate predicti officii Canonicis interessentibus locioni, et prebendariis cooperantibus et interessentibus usque ad finem, singulis vnus panis prebendalis ministretur, lavanti vero secundum ordinem duo panes, Diacono legenti Evangelium similiter ii panes, Subdiacono vero, si indutus astiterit vnus panis, pauperibus autem, qui in numero debent esse duodecim, tres panes prebendales; quarta pars unius panis prebendalis ministratur, nisi amplius ex negligencia

April

vel absentia Canonorum vel prebendariorum, ut premittitur, pauperibus predictis posset ministrari.

2. Noverint universi, quod ego Marquardus frater et Monachus in Wettingen et quondam Custos huius Ecclesie, quoddam bonum situm in Heimoltzegge, quod me ex hereditate paterna contingebat, Beato Michaeli libere contuli tali condicione adiecta, quod Cammerarius qui pro tempore fuerit, de eodem bono, x libras Cere pro Candelis super Coronam incendendis ministrabit. Sunt autem predictae Candele incendende in hiis festis, videlicet in festo beati Michaelis, Dedicacione Ecclesie, in Festis sancte Marie, in festis apostolorum, in vesperis et in missis; de residuo autem in anniversario patris et matris mee et fratris, quod erit celebrandum iiij Nonas Aprilis, vinum et panis Canonicis presentibus et pauperibus secundum antiquam consuetudinem ministret. Reddit autem predictum bonum in Heimoltzegge vi modios spelte et v modios avene annuatim.
3. Dicta Murerra O. in cuius anniversario vnum Mltr. spelte de Granario Dnorum in pane et vino Canonicis presentibus ministratur.

Waltherus laycus, Officiatus Claustri, et Gerdrud uxor sua O. in quorum anniversario datur unum malt. spelte et vnum malt. avene de bonis in Wile.

Adilheidis dicta Kursenerra O. in cuius anniversario datur unus modius tritici de Granario Dominorum, et duo quartalia tritici de bonis in Grenichon.

Volricus Subdyaconus de Gadwil O. in cuius anniversario dantur viii sol. den. de Scoposa in Sygerswile.

4. *S. Ambrosii*. Hac die dantur tres panes.
5. Anno 1362 Dna. Elizabeth de Rinach dicta Kellerin O. in cuius anniversario dantur de Scoposa in Gelfingen ix qurt. tritici, iii modii spelte, iii modii avene, et iiii ß. den.
6. Petrus Canonicus et Scolasticus huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur iii mlt. spelte et iii

mlt. avene de bono in dem gerüte apud Walde.
Item iiii modii tritici de Granario Dnorum.

7. **Heinricus Sacerdos, prebendarius altaris Omnium Sanctorum O.** in cuius anniversario datur de bono in Elmengrin i maltrum spelte et avene distribuendum inter prebendarios huius ecclesie, in qua tamen distributione prebendarius altaris omnium Sanctorum, qui pro tempore fuerit, primo i sol. den. recipit, postea tantum sicut ceteri.
9. **Nicolaus Sartor, et Bertha et Hemma vxores sue O.** in quorum anniversario dantur iiii modii tritici de bono in Columbe, in hunc modum distribuend: Canonicis, qui vigilie, misse et visitacioni sepulcri interfuerint, duo modii tritici in pane et in vino ministrentur; deductis primo pro quolibet prebendario et viceplebano inferioris Ecclesie, qui predictis interfuerint iiii den. deducto eciam vno sol. pro Ecclesia inferiori ad candelam Elevacionis corporis Christi, residuus vero modius tritici pauperibus tribuatur.
10. **Anno Dni. 1232 Rudolfus Comes de Habespurg Senior O.** in cuius anniversario dantur duo modii tritici de bono in Armense.
11. **Gotfridus presbiter, et huius Ecclesie Canonicus O.** in cuius anniversario dantur iiii maltra spelte et avene et iiii modii tritici de Granario Dnorum.
13. **Ludewicus Comes de Honberg O.** in cuius anniversario dantur iiii qrt. tritici de bonis in Grenichon.
Anno dni. 1328 **Wernherus de Schönenberg, huius Ecclesie Canonicus O.** in cuius anniversario dantur ii modii avene de Scoposa in Beinwile. Item de bono in Zetzwile iiii modii tritici et i maltrum avene.
14. **Waltherus dictus Truttman, villicus in Pfeffikon, et Waltherus in dem Garten O.** in quorum anniversario datur vnus modius tritici de bono in Gundeltzwile.

Anno dni. 1336 **Waltherus de Rore, huius**

Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur x qrt. tritici, iii modii siliginis et i mlt. avene de bonis in Sura. Item de prato in Berona sito ze dem Mittlostem wege vii qurt. tritici.

- 15. Heinrichus pistor de Armense O. in cuius anniversario datur i modius tritici de bono in Lieli.**

Anno Dni. 1373 domicellus Petrus de Rinach O. in cuius anniversario dantur ii modii tritici de bono in Rikenbach, dicto des Sigristumgut.

- 16. Notandum, quod ex ordinacione dni. Wernheri de Felsch, Capellani Capelle in castro Lentzburg, celebrandum est festum de clavibus et lancea domini nostri Jesu Christi ob memoriam et reverenciam dicte passionis, et dantur duo floreni de quinque scoposis sitis in Zetzwil, quas ipse contulit Ecclesie Beronensi, ut idem festum celebretur cum omni solempnitate et processione, sicut festum sancte crucis. Hoc festum celebrandum est feria sexta post octavam Pasche.**

- 17. Anno Dni. 1268 Magister Burchardus de Winon O. in cuius anniversario datur de Curia in Emmoete ii mlt. spelte et ix modii avene.**

Dnus. Petrus de Beinwil, prebendarius in Surse O. in cuius anniversario dantur de bonis in Grenchon iii modii siliginis et x modii avene. Item de bono in Zetzwil x qurt. tritici.

- 18. Ita Conversa ad fontem O. in cuius anniversario dantur duo modii tritici de bonis in Gundoltzwile.**

Hac die Obiit Dnus. Wernherus de Rinach, Prepositus Ecclesie Thuricensis et huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur de bonis in Nudorf vii modii spelte et vii modii avene.

- 19. Bertholdus de Rinach, et Anna de Heidegg uxor eius O. in quorum anniversario dantur ix modii spelte et x ß. denariorum de dote in Rikkenbach.**

- 20. Conradus dictus Senno, et Mechtildis vxor sua O. in quorum anniversario dantur i modius tritici et ii modii avene de bono in Liele.**

Anno Dni. 1421 Annivers. Jacobi Höri, rectoris Ecclesie in Schöftland, et huius Ecclesie Canonici. Dantur ii maltra avene de bonis in Niderwile.

21. Volricus de Rota, presbiter et huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur duo maltra spelte et avene de bonis in Gvntzwil.

Gertrudis dicta Röslin, mater Magr. Heinrichi de Surse quondam Officialis Basileensis O. in cuius anniversario dantur duo floreni de Granario Dnorum.

22. Anno dni. 1232 Dyetricus, huius Ecclesie Prepositus O. in cuius anniversario dantur duo maltra spelte et avene de Granario Dnorum.

Anno Dni. 1363 obiit Dns. Panthaleon de Trostberg, huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur iii modii tritici et vnum maltrum avene de Granario Dnorum.

23. Anno Dni. 1303 Berhtoldus de Rinach, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur xiii qurtl. tritici, duo modii avene, et ii qurtl. leguminis de bonis in Hallewile. Item vnus modius tritici de bonis in Grenichon. Item x sol. den. de Cellario Dnorum.

Petrus de huebon, prebendarius huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur vii modii spelte et avene de quodam bono in Nudorf.

24. Mehthildis, uxor dni. Wernheri de Rinach militis O. in cuius anniversario dantur duo maltra spelte et avene de Decima in Leimbach.

Hainricus de Hentschikon, prebendarius huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur de bonis in Winikon iii modii tritici.

25. *Marci Eiv. Letania maior.* Hac die dantur tres panes.

Anno Dni. 1287 Marquardus de Baldegge miles O. in cuius anniversario dantur iii modii tritici et dno maltra avene de bonis in Armense, in hunc modum distribuend: Canonicis, qui visitacioni sepulcri et

misse interfuerint, saltem a Kyriel. usque ad Elevacionem hostie sacrosancte, tria qurtl. tritici in pane, pauperibus tria qurt. tritici in larga. Residuum predictis Canonicis tribuatur in vino; Adiecto quod cuilibet prebendario, qui predictis interfuerit, vnum pocculum vini boni ministretur.

Cvonradus subdiaconus, Canonicus Ecclesie Constanciensis O. in cuius anniversario dantur x qurtl. tritici cum duobus modiis avene de bonis in Grenichon.

26. Berhta, filia Magistri Hartmanni de Pfeffikon O. in cuius Anniversario dantur ix qurtl. tritici de bonis in Gvndoltzwile.

Clementa, vxor dni. Wernheri de Rinach O. in cuius anniversario dantur ii modii spelte de bono in Niddrn-Rinach. Item iii qurtl. tritici de prato in Niderwile.

27. Hac die celebratur Missa pro salute vivorum Magistri Lütoldi de Jrflikon, quondam huius Ecclesie Canonici, et dantur de bonis in der Kalcherren vi modii spelte et avene, et vnus modius tritici de bono in dem obern bucholtz.

28. Henricus, Rector Ecclesie in Sempbach O. in cuius anniversario dantur vi modii spelte, duo modii avene, et v. sol. den. de Granario Dnorum.

29. Domina Adilheidis de Pfeffikon O. in cuius anniversario dantur ii modii tritici de bono in Columbe.

30. Berhta de fonte O. in cuius anniversario dantur duo maltra spelte de Granario Dnorum.

Berhta an dem Bruele O. in cuius anniversario dantur x qurtl. spelte de decima in leimbach.

Dna. Adilheidis de Rinach O. in cuius anniversario dantur iii modii siliginis et vnum malt. avene, de bono in Sura.

Waltherus, Officialis Curie Constanciensis, huius Ecclesie Canonicus O. ad cuius annivers. celebrandum dantur ii modii spelte de bono in Phephinkon, et de bono in Ebersol iii mlt. spelte et avene.

Item de bonis in Niderwile ii et dimid. mod. spelte, et vnus porcus den. v ß.

Rudolfus Hueter, prebendarius Altaris S. Thome Berone O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. ii modii tritici.

Sciendum, quod feria tertia proxima ante festum penthecostes celebranda sunt anniversaria subsequen-
tium, videlicet Anne de Kussenberg patrisque et matris eius, nec non Hemmanni de Wiltberg et Wernheri de Kussenberg, et datur de Granario Dnorum. vnus florenus cum quarta parte floreni in prompto.

ii 1. *Philippi et Jacobi*. Hac die dantur tres panes.

Berhtoldus de Seckingen prebendarius O. in cuius anniversario Prebendarius S. Katherine ministrabit duos modios tritici de bonis sitis in Surse et in Eiche; in hunc mod. distribuend: Canonicis, qui vigilie, visitacioni sepulcri et misse interfuerint, vnus modius tritici in vino, duo qurtl. tritici prebendariis, scilicet S. Nycolai, vnum qurtl. tritici prebendariis altarium S. Marie et S. Mauricii, S. Johannis et omnium Sanctorum dividatur. Ipse quoque prebendarius S. Katherine predictus vnum qurt. tritici sibi retinebit.

2. Willebirc de Winon O. in cuius anniversario prebendarius in Swartzzenbach persolvere debet Canonicis residentibus v sol. den. in vino, et duos sol. denar. pauperibus in larga distribuat.

Wandellarius, Rector Ecclesie in Escholtzmat, et huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur iiii malt. spelte et avene, et ii et dimid. sol. den. de bono in Phephinkon. *)

3. *Inuencio S. Crucis*. Hac die dantur tres panes.

Hvgo de Raperg, Canonicus huius Ecclesie O. in cuius Anniversario dantur v malt. spelte et avene de bonis in Hiltprehtingen.

*) Bergl. Geschichtsb. III. 240.

Berhta, filia converse Ite ad fontem O. in cuius anniv. dantur vii quart. tr. et ii modii avene de bonis in Gundoltzwile.

4. Notandum, quod ex ordinacione Dni. Johannis Wenslinger, prebendarii altaris omnium Sanctorum, celebrandum est festum de Corona spinea domini nostri Jesu Christi ob memoriam et reverenciam dominice passionis, et dantur ii modii tritici, vi modii avene, et hyrcus valore vii ş. de bonis zem Einhus et in Mentzikon, ut idem festum celebretur cum omni solempnitate et processione, sicut festum S. crucis, sic dividenda: Custodi pro reliquiis et aliis ornamentis exponendis, et vtrisque Cantoribus cuilibet datur vnus panis prebendalis, sic pro organista vnus ş. Item Scolariibus versum gradualem cantantibus vi den. Residuum dividatur inter Canonicos et prebendarios, qui primis vesperis, processioni et misse interfuerint, ita quod vnus Canonicus recipiat, quantum duo prebendarii. Hoc festum celebrandum est crastino Inuencionis sancte Crucis. Item ordinatum est, ut Scolares ad reverentiam dicte corone sua capita crinalibus pulchrioribus exornent.

5. *Ascensio Domini.* Dantur tres panes.

Hac die, videlicet in vigilia Johannis ante portam latinam, agatur memoria Dni. Jacobi de Bütinkon, Thesaurarii, Et fiat distribucio vi mod. spelte, iii malt. avene et iii sol. den. provenientium de bonis in Etzelwile.

Hac die dantur de bonis in Etzelwile ii modii spelte Canonicis omnibus in pane, ex ordinacione quondam Dni. Jacobi de Bütinkon, huius Ecclesie Thesaurarii, ut festivius celebretur festum istud.

6. Sciendum, quod omni anno in Crastino Ascensionis Dni. agenda est memoria Arnoldi dicti Trutman Officiatus huius Ecclesie, et fiat distribucio duorum modiorum spelte et vnus Maltr. avene proveniencium de bonis in Adilswil. Item trium modiorum spelte

et trium mod. avene proveniencium de bonis in Kvlumbrowe. Item x sol. proveniencium de bonis in Küttingen. Officiatis huius Ecclesie singulis cum precone vi den. cum vno pane prebendali ministrentur.

Wernherus de Rinach miles O. in cuius anniversario dantur de bono in Rikenbach, quod colit dicta Zvbra, iiij ḡ. den. item iiij sol. dat Plebanus in Pheffikon, qui pro tempore fuerit prebendarius.

Johannes Höri, huius Ecclesie pistor O. in cuius Anniversario, ut infra pridie Kal. Julii patebit, ex ordinacione dni. Henrici Höri dantur vi qurtl. tritici qua divisione dividenda.

7. Nota, ex ordinacione Dni. Waltheri de Mundrachingen, quondam Brixinensis Ecclesie prepositi, Constanciensisque et huius Ecclesiarum Canonici, ob reverenciam S. Michaelis archangeli celebranda est inperpetuum octava revelationis S. Michaelis cum pleno officio, missa scilicet, vesperis et aliis horis cum omni solempnitate, sicut in die sancto eiusdem, et dantur de domibus areis et curia suis canonicali, per canonicum easdem pro tempore inhabitantem, duo modii tritici et avene.

8. *Revelatio S. Michaelis.* Hac die dantur quatuor panes et de Cammera 1.

Hac die O. Dnus. Johannes Episcopus Curien-
sis, et quondam huius Ecclesie Canonicus. In cuius anniversario dantur de bono in Winikon vii mod. spelte et i ml. avene.

Hac die ex ordinacione Petri Liebinger, Basileensis Ecclesie prepositi, eiusdem, Constanciensis et huius Ecclesiarum Canonici, datur de Granario Dnorum. vnus florenus in avro.

Item Ita Vtingerin O. in cuius annivers. datur i Mlt. eque de bono in Witwil.

9. Magister Nycolaus de Thurego O. in cuius Anniversario dantur ii et dimid. mod. tritici de bono in Schongow.

Anno Dn. 1335 Joh. Decanus in Nünkilch, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de bonis in Grenkon xviii qurtl. tritici et iii modii siliginis.

10. Johannes, Minister de Berona, Berhta uxor eius, Anna eius filia O. in quorum anniversario dantur de Granario Dnorum. ii modii tritici.

Anno Dni. 1363 O. Dnus. Jacobus de Rinach, prepositus huius Ecclesie, in cuius Anniversario dantur de bonis in Triengen tria Mltra. spelte et duo mltr. avene. Item de bono in Kulmerowa tres modii spelte et vnum Maltrum avene.

11. Anno Dni. 1329 Magr. Petrus de Thurego, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur duo modii tritici de bono in Zetzville. Item de bono in Kvlumbe vi qurt. tritici. Item de bono in Ezelwile vnum mltr. avene et v ꝑ. den.

Anno Dni. 1380 Mathys de Obernirinach armiger Ob. in cuius anniversario dantur vnus modius tritici de bono dicto in Bül, alias dicto Cun Eycholtz.

12. *Festum Nerei, achillei et pancratii.* Hac die dantur quatuor panes.

Johannes dictus Bischof, et lena vxor sua O. in quorum anniversario datur vnus modius tritici de bono in Liele.

Anno Dni. 1266 Berhta de Rinach O. in cuius anniversario dantur xiii sol. den. de scoposa in Eye.

14. Conradus dictus Schönbrot, Civis Mellingensis O. in cuius anniversario dantur de bono in Eye iii mltr. spelte et avene. Item de bono in Nudorf vi modii spelte et avene. Item de bono in Zetzville ii qurt. tritici. Item de Cellario v qurt. tritici, et xv sol. den.

Anno Dni. 1397 O. Johannes Muchting, huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur ii modii spelte et i libra v ꝑ. de bonis in Nudorf.

15. *Adventus Spiritus Sancti.* In hoc festo dantur v panes et de Kammera ii.

Anno Dni. 1382 O. Dnus. Rudolfus Ribi, huius Ecclesie Prepositus, in cuius anniversario dantur vnum Mltr. spelte et x ß. de bonis in Nudorf.

Hic agatur memoria bone memorie Dni. Jacobi de Rinach, olim huius Ecclesie prepositi, et dividantur duo modii tritici de Granario Dnorum.

16. Anno Dni. 1314 Volricus de Richintal, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur iiij modii tritici de Granario Dnorum.

17. Anno Dni. 1328 Gervngus de Seconis, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur iiij mlt. Spelte et avene de bonis in Gvntzwile, et xx solidi de bonis in Armense.

19. Anno Dni. 1305 Dyetricus hospitis, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur duo maltr. spelte et avene de scoposa in Eye. Item vnus modius tritici de bono in . . .

Item duo modij avene de bono in Baldegge.

20. Hac die obiit Johannes Rvdgers de Seconis. In cuius anniversario dantur quinque modii spelte de decima maiori in Endveld, conpertinenti Ecclesie in Sure.

21. Anno Dni. 1353 Dominus Johannes de Schitterberg, huius Ecclesie Canonicus O. In cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. vi. modij spelte et ii Maltra avene.

Huic anniversario additur i libra cum iiij ß de domo et Curia Dni. de Clingen, quam nunc Mgr. Cvonradus Schappel.

22. Anno Dni. 1414 O. Dnus. Rudolfus de Hewen, quondam huius Ecclesie prepositus, nec non Argentinensis Ecclesie Cathedralis Thesaurarius. In cuius Anniversario dantur duo frusta siliginis et vnum maltrum avene de decima maiori in Endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.

Sciendum, quod in Festo Pentecostes ex ordinatione Dni. Johannis Teller, Decani in Hochdorf, et huius Ecclesie Canonici, datur vnus florenus de

Granario Dnorum in honorem Sanctissime trinitatis et spiritus sancti in prompto distribuendi, Canonicis qui primis vesperis, processioni et Misse interfuerint dimidius florenus detur, Reliqua autem medietas floreni prebendariis eisdem presentibus et pauperibus equaliter dividatur; ita tamen, ut eiusdem Dni. Johannis antecessorum et benefactorum suorum memoria habeatur; adiecto eciam, ut eodem die de trinitate sancta ante processionem cantetur Collecta et Antiphona: Gloria tibi trinitas, vel alia consimilis Antiphona.

Nota, quod ex ordinacione Dni. Johannis Krebsinger, prebendarii Altaris S. Johannis, singulis annis in festo S. Trinitatis de Granario Dnrum. datur vnus modius tritici inter Canonicos et prebendarios huius Ecclesie dividendus, ita videlicet: cuilibet Canonicorum et prebendariorum, qui primis vesperis et misse interfuerint, datur vnus panis prebendalis, et festum predictum debet sub duplici officio solempniter celebrari, et in octava penthecostes in vesperis inchoari.

Item ex ordinacione Dni. Volrici Zovinger, prebendarii altaris S. Galli, ob reverentiam festi S. Trinitatis supradicte de Granario dantur iii cum dimid. mod. tritici in hunc modum distribuendi: Canonicis, qui primis vesperis, matutinali officio, quod de sero celebratur, processioni, misse publice interfuerint et obtulerint, vi. quart. tritici in pane et v. quart. tritici in vino; deducto primo pro quolibet prebendariorum officiatorum et sacristarum et Cantorum vno pane prebendali, et scholaribus versum gradualem eodem die cantantibus vi. den. Deducto etiam vino cantoribus et sacristis, quod ab antiquo fieri consuetum est in festis sollempnibus. Item pro Scholaribus in eodem festo flores colligentibus et in Ecclesia spargentibus i ß. den.

- 24. Notandum, quod omni anno feria III post Octavam Penthecostes agenda est memoria Dni. Hartmanni**

de Ruda militis, et fiat distribucio x qurt. tritici provenientium de bonis in Grenichon.

Anno Dni. 1318 Dyethelmus de Eichiberg prebendarius S. Katherine O. in cuius Anniversario dantur duo modii tritici de bono in Lütwile.

Anno Dni. 1397 Volricus Scalteti de Arow, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de bonis in Nüdorf i. libr. 5 ꝑ. Item de bonis Felsch in Zezwil vi. qart. tritici.

25. Volricus de Jberg, Officiatus huius Ecclesie O. in cuius anniversario datur vnus modius tritici de Cellario Dnorum.

26. Nota, quod de communi consensu Capituli Ecclesie Beronensis statutum est, quod annuatim feria V proxima post Octavam Penthecostes cum omni sollempnitate celebretur tam nocturnale quam diurnale Officium in nostra Ecclesia de Corpore Christi, et eodem die detur vnum Maltr. spelte de Granario Dnorum Canonicis qui Misse interfuerint in pane dividendum. Statutum est eciam, quod eodem die singulis Canonicis et prebendariis, qui predictae Misse interfuerint, vnus Stauffus vini donetur.

Huic festo additur i modius tritici de Granario Dnorum. ex ordinatione dni Johannis dicti Gilling, quondam huius Ecclesie Canonici.

Chuno de Landenberg, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur x modii spelte de Granario Dnorum.

27. Anno Dni. 1318 Magr. Nycolaus de Malters, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur vi. modij spelte et vnum malt. avene de scoposa in der obern huba. Huic anniversario additur vnum maltrum avene de bono in Niderwile.

28. Ulricus Rector Ecclesie in Swarzenbach, et prebendarius altaris S. Mauricij Beronensis Ecclesie obiit. In cuius anniversario prebendarius capelle S. Petri et altaris S. Katherine decem sol. den. monete com-

munis de agro dicto des probstes akker sito prope villam Beronensem ministrabit.

Hic agatur memoria Dni. Petri de Boswil, quondam Rectoris Ecclesie in Büron.

29. Nicolaus Cramos, Prebendarius huius Ecclesie O. In cuius anniversario datur vnus modius tritici de area sita inter aream Ouan. Sanctorum et Aream N. zum Brunnen.

30. Notandum, quod Anno Dni. 1383 Dnus. Jacobus Wiso, Rector Ecclesie in Schöftlon et huius Ecclesie Canonicus ordinavit, quod singulis diebus per circulum anni post missam publicam intente cantetur vna antyфона de salutifero sacramento corporis Christi cum collecta, et quod Dominica infra Octavam et octava corporis Christi festive de corpore Christi ut in die celebretur. Et ut hoc ita perficiatur, dictus Dnus. Jacobus emit iii mlt. spelte in Büronna Domino Lütoldo de Arburg.

31. Anno Dni. 1313 Domina Adilheidis, uxor Dni. Chunonis de Rinach O. in cuius anuiversario dantur duo Maltera spelte et avene de bonis in Swarzzenbach.

Anno Dni. 1348 Dn. Johannes de Halwil miles O. in cuius anniversario iij modii tritici dantur de bono in Anglicon.

Anno Dni. 1360 Dn. Jacobus de Lindenberg, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de bonis in Esche III cum dimid. modii tritici, iij modii avene, ii cum dimid. qurt. legumenum, videlicet fabarum, ordeï, et vnus porcus de v ß.

Brachm. 1. Anno Dni. 1309 Chvonradus de Landenberg, huius Ecclesie Canonicus Ob. in cuius anniversario dantur iij mlt. spelte et avene de bonis in Hochdorf; Jtem vnus modius tritici de Kurti in Hochdorf; Jtem vi. qurt. tritici et vnum qurtl. fabarum de novalibus in Büttwil prope Schongow.

2. Hac die ex ordinacione Dni. Petri Liebinger, Basileensis Ecclesie prepositi, ejusdem, Constantiensis

et huius Ecclesiarum Canonici, datur de Granario Dnorum. vnus florenus in .auro.

3. Anno Dni. 1303 Dnus. Waltherus du Velthein, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur xiii. qurt. tritici, duo modii avene, et ij qrt. legumenum de bonis in Hallewile; Jtem de bono in Grenichon vnus modius tritici; Jtem de Cellario Dnorum. x sol. den.

Hac die ex ordinacione Dni. Johannis de Baldwile, huius Ecclesie Canonici, datur 1. modius tritci. de Granario Dnorum. ut hoc festum (Herasmi Epi. et Mart.) solempniter celebretur.

4. Hac die agatur memoria Dni. Johannis de Baldwile, huius Ecclesie Canonici, cum missa pro salute vivorum, et fiat distribucio iiij modiorum tritici de Granario Dnorum.
5. Cunradus de Gruntzhein, prebendarius Altaris S. Andree siti in Ecclesia Beronensi, et Margaritha de Gruntzhein O. in quorum anniversario dantur de bonis emptis a Dno. de Hospental situatis in Wintonikon et in Triengen iii mlt. vii qurt. avene et ii qurt. spelte; Item de bonis in Niderwil viii qrt. spelte; Item de bonis in Gundoltzwile i modius tritci.
5. Anno Dni. 1314 Volmarus de Thomarkilch, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur tria Mlt. spelte et avene de bonis in Wile.

Hac die agatur memoria Magr. Heinrichi de Surse, quondam Officialis Basileensis, et huius Ecclesie Canonici, et dantur duo floreni de Granario Dnorum.

6. Jtem hac die agatur memoria patris predicti Magr. Henrici de Surse, et dantur duo floreni de Granario Dnorum.
7. Wernherus miles, et Rudolffus fratres de Rinach O. in quorum anniversario dantur iiij sol. den. de bono in Nüdorf; Jtem vnum maltrum avene de bono in Blasenbergh, Canonicis in pane et vino ministrand. Item duo modii spelte de bono in Elmengrin, pauperibus in larga distribuend.

8. Berhtoldus de Wintertur, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur iiij Maltra spelte et avene de Decima in Leimbach.

Anno Dni. 1292 Heinricus de Rinach O. in cuius anniversario dantur x fol. den. de advocacia in Hubon.

10. Hac die celebratur anniversarium Conradi Gartners, Officialis quondam huius Ecclesie, et Margarithe vxoris eius, Et dantur de Granario Dnorum duo modii eque. Et adduntur post mortem Joannis Gartners eciam Officialis huius Eccle. filii predicti Conradi, quinque maltra eque, etiam de Granario Dnorum. Hoc anniversarium peragendum est post octavam Corporis Christi, proxima die in qua anniversaria celebranda locum habent; et hoc videlicet, si in octavam aliquam venerit, si vero non, peragatur tunc in loco prescripto.
11. Ex ordinacione Volrici de Zetzwil, huius Ecclesie Officialis, peragendum est suum, vxorisque sue Margarethe de Gundeltingen et omnium parentum ipsorum anniversarium, et dantur de bono in Rinach, quod nunc colit Rud. Giger, vii modii eque, i pullus carnisprivialis, ii. pulli autumpnales, et xxx ova, et i. modius tritici. Datur etiam vnus solidus sacristanis sepulcra solite signantibus, quod non fecerint, nichil eis deducatur.
12. Hac die celebretur Missa pro salute vivorum Dni. Johannis Tellers, Decani in Hochdorf, et huius Ecclesie Canonici, et datur vnus florenus de Granario Dnorum. in prompto dividendus. Item idem Dnus. Johannes post mortem suam contulit et donavit domum suam cum area et horto Altari S. Thome Apostoli, sitam ex vna parte domui altaris S. Marie, ex altera parte vero contingent domui Mgr. Johannis Ernst; ita tamen, quod prebendarius altaris S. Thome celebret suum Anniversarium, suorum antecessorum benefactorumque suorum cum duobus sacerdotibus, reficiendo eadem die eosdem Sacerdotes cum prandio.

Item hoc anniversarium peragendum est post octavam Corporis Christi proxima die, in qua anniversaria celebrari possunt et locum habeant, et hoc dummodo octava aliqua incidit, si vero non, tunc celebretur in loco scripto.

13. *Festum Onofrij Confessoris et Heremite.*

Nota, quod Anno Dni. 1380 ex ordinacione Dni. Conradi Wenslinger, prebendarii Altaris S. Andree, singulis annis in festo S. Onufrii de area, domus et ortus contigua domo Petri Metzlin, et ex altera parte domo Waltheri dicti Semans, datur vnus modius tritici Canonicis qui primis vesperis et misse interfuerint, deductis primo pro quolibet prebendario vno pane prebendali, et festum predictum debet sub duplici officio solempniter celebrari.

14. Anno Dni. 1361 O. Dnus. Johannes de Büttikon dictus Hofmeister, miles; Cuius anniversarium dicta die celebrandum est cum vigilia et Missa pro Defunctis pro eo, quod donavit ecclesie xl florenos ad usus fabrice et pauperum equaliter convertendos. Item donavit Altari publico vnam casulam de serico viridis coloris; Item predictus Dnus. Johannes Hofmeister miles dedit decem florenos prebendariis, de quibus dantur de bono in Mulwil, quod colit Wernherus Seger, viii sol. den. predictis prebendariis.

15. Hac die celebratur anniversarium Johannis Dietzen, Mathei Vogel, Berchtoldi Billen, Petri Melsack, Wernheri de Schenken, et datur 1. Maltr. Spelte de Decima in Endvelt.

16. Johannes de Grieshein, Incuratus Ecclesie in Hochdorf O. in cuius anniversario dantur de Cellario Dnorum. xx. ꝥ. denariorum. Huic anniversario adduntur viii. sol. den. de domo et area Incurati in Hochdorf.

17. Volricus de Kyburg, Curiensis Episcopus, quondam huius Ecclesie Prepositus O. in cuius Anniversario Prebendarius in Swartzenbach persolvere debet Ca-

nonicis residentibus v. sol. in vino, et duos sol. in larga pauperibus distrib.

17. Anno Dni. 1405 obiit Johannes de Halwil, in cuius Anniversario dantur viiii modii spelte et avene de medietate Curie in Oberadelswil, quondam Volrici de Obernrinach, nunc vero Dni. Waltheri de Halwil Canonici Ecclesie Beronensis, fratris prefati Johannis.
18. Hac die celebretur Missa pro salute vivorum Dni. Johannis Trullerey, prepositi Werdensis, et quondam huius Ecclesie Canonici, et dantur duo maltra avene de decima maiori in entfelt, dividenda secundum formam communem. Anno Dni. 1436.

Item insuper constituit idem Dnus. prepositus Werdensis vnum maltrum avene-de Scoposa in Kulmerow, ut hac die celebretur Anniversarium Johannis Trullerey et agnetis matris, progenitorum suorum. 1436.

19. Wernherus Pincerna O. in cuius anniversario datur prebendariis sepulcrum suum visitantibus i. qurt. tritici de bono iu Schongowe, pauperibus quoque i. qurt. tritici de eodem bono ministratur in larga.

Margareta de Rogswil O. in cuius anniversario dantur xvi. qurt. spelte de granario Dnorum.

Hesso dictus Winman de Surse, Anna relicta sua, et liberi sui O. in quorum anniversario prebendarius Altaris SS. Johannis Baptiste et Evangeliste, qui pro tempore fuerit, dat i. modium tritici de domo quam ipse inhabitat, cum curti et orto sibi contiguo.

20. Anno Dni. 1381 Ob. Eberhardus de Strass, olim huius ecclesie Canonicus et Thesaurarius, in cuius anniversario dantur xviii. qrt. siliginis de Curia prope Culme; Item iiii. sol. den. de scoposa in Triengen dicta der Bibersteinen gut.
21. Hac die celebratur Missa pro salute vivorum Johannis Willhelmi de Mülinen, quondam huius Ecclesie Canonici, et dantur v modii spelte de decima maiori in Endvelt, compertinenti Ecclesie in Sure

22. *Decem milium Martirum.*

Notandum, quod ex ordinacione Anne de Rogswile converse, celebrandum est festum S. decem milium martirum et militum sollempniter, et dantur duo libre den. de prato dicto Ruthszmatt, situm juxta oppidum Surse; sic dividende, ut Custodi pro reliquiis exponendis ac aliis ornamentis, et vtrisque cantoribus cuilibet dentur vi. den. Residuum dividatur inter Canonicos et prebendarios, qui primis vesperis et misse interfuerint; Ita, quod vnus Canonicus recipiat tantum, quantum duo prebendarii.

Nota, quod hec duo libre in futurum dari debentur de Granario Dnorum.

Hac die ex ordinacione Dni. Petri Liebinger, Basileensis Ecclesie Prepositi, eiusdem, Constantiensis et huius Ecclesiarum Canonici, datur de Granario Dnorum. vnus florenus in auro.

23. Johannes natus quondam Dni. Rudolphi de Halwil militis, huius Ecclesie Canonicus Ob. in cuius anniversario dantur xxvi ß. et 1. mltr. avene de bonis in Burren, emptis a Domino Lütoldo de Arburg. Illud anniversarium debet celebrari in vigilia Johannis.

Arnoldus pistor et margarita vxor eius de Rinnach O. in quorum annivers. datur vnus modius tritici de bono dicto Spieslisgut in Pfäffikon.

24. *Nativitas S. Johannis Baptiste.*

Hac die dantur tres panes.

Hac die ex ordinacione Dni. Petri Liebinger, Basileensis Ecclesie Prepositi, eiusdem, Constantiensis et huius Ecclesiarum Canonici, ¹⁾ datur de Granario Dominorum vnus florens in auro.

25. Notandum, quod singulis annis prima feria post festum beati Johannis baptiste vacante, ab aliis anniversariis celebranda est memoria Dni. Volrici de Landenberg, huius Ecclesie Prepositi, et eo die

¹⁾ Sein Tod wird beim 18 Febr. auf das Jahr 1433 angesetzt.

dantur de Cellario Dominorum vij modii spelte, iij modii avene, et v. sol. den. Item de agris in Berona vi. quart. tritici.

Hic agatur memoria Dni. Gervngi de Seconis, et fiat distribucio iiii maltrorum spelte et avene proveniencium de bonis in Guntzwile.

27. Helena de Liebegge, vxor Dni. Volrici de Rinach O. in cuius anniversario dantur x sol. den. de bonis in Hergensberg.

Hac die celebranda est memoria Dni. Volrici de Rinach militis, et Hessonis patris eius, et fiat distribucio vnus Maltri Spelte de bonis in Nidren-Slierbach.

29. *Petri et Pauli.*

Hac die dantur tres panes.

Hac die obiit Petrus de Erlosun, prebendarius huius Ecclesie. In cuius anniversario datur vnus Modius tritici de Granario Dominorum, dividendus secundum formam litter. sue precarie; cuius tenor in terminis circa finem huius libri continetur, scilicet Canonicis ii qrtl. tritici, capellano S. Galli i. qrt. tritici, resid. qrt. pauperibus.

30. Anno Dni. 1453. Hac die celebratur Missa pro salute vivorum Anthonii Russen, Schulteti Lucerenensis, et Anne de Kussenberg eius vxoris, et datur vnus florenus de granario Dnorum. in prompto in hunc modum dividendus: Canonicis, qui Misse interfuerint et obtulerint, dimidius florenus; reliqua medietas inter Prebendarios, qui eisdem interfuerint, et pauperes equaliter erogetur. Et post obitum amborum superadditur adhuc vnus florenus in anniversario ipsorum, etiam de Granario Dnorum dividendus ut supra in prompto.

Est sciendum, quod D. Henricus Houri, huius Ecclesie Canonicus, hec subscripta donavit bona: Primo bonum in Rinach dictum Giszlis gut et duo Scopose, nunc solvit 1. modium tritici. iij modii avene. Item tres agros in monte Honberg sitos,

sunt quindecim jugera, colit jam Fridschii Gundolff pro ii qrt. tritici. Insuper bonum ibidem dictum Burckartz gut, colit Hensli in der Müli, solvit vi. qrt. tritici, vii qrt. avene, de quibus vi. qrt. tritici dantur ad anniversarium Johannis Houri supra, Nonas Maij. Residuum cedit ad subscriptum festum loco ix mod. eque pro prefato D. H. sua ex parte exponend.

Quia varii rerum eventus persepe multatione multiplici facta hominum disturbant, vt qui nunc bonis vice prosperatur cras sanum se non audeat existimare; hinc est, quod nos Ymerius et Henricus Hovri, huius Ecclesie Canonici, in bona adhuc corporis valetudine constituti, sub Anno Dni. 1417 in generali Capitulo Beron. Maii concordii consensu honorabilium Dni. Thuringi de Arburg prepositi et totius capituli Ecclesie Beronensis, ad semper gloriose intemerateque beate virginis Marie singulare preconium, de nobis a Deo collatis instituimus festum visitationis eiusdem cum octavis in hac beronensi Ecclesia in amplius perpetue sollempniter ut Corporis Christi festum celebrandum. Et dantur quatuor maltera cum duobus modiis eque in hunc modum distribuenda: Primo Canonicis qui primis vespers dicte visitacionis Marie, processioni et Misse interfuerint et obtulerint, sex modii eque; Dein Canonicis, qui equaliter primis vespers, processioni et misse Diei dominice infra octavam predictam interfuerint et obtulerint, eciam sex modii eque, et si ipsum festum in Dominicam evenerit, volumus hanc partem eius sollempniter absque processione, quem in octavam eiusdem festi transferimus, peragi tertio Nonas Julii (5 Æeum.); demum eisdem Canonicis, qui primis vespers et Misse in octava dicti festi interfuerint et obtulerint, sex modii eque in pane et vino distribuantur, jta tamen, quod ante omnia de qualibet harum distributionum seu quolibet horum etiam dierum quilibet prebendarius qui

predictis interfuerit, detur vnus panis prebendalis cum quatuor denariis; Organiste quoque vnus solidus den. et scholaribus versum gradualem cantantibus sex denari; Thesaurario quoque pro reliquiis exponendis et aliis ornamentis plurimis vnus panis prebendalis donetur. Ab ipsis autem prebendariis singulis confidence vero poscimus, quod singuli eorum ob ipsius festi Reverenciam missas de eodem celebrent, nec non in eisdem memoriam facientes infra octavam, quando commodius id fieri facultas exposcit. Nolumus tamen, ut aliqua anniversaria per octavam hanc peragenda anticipentur, sed suis in locis ut hactenus peragentur.

Genm.

1. Bertha de Witwil O. in cuius anniversario datur vnus modius tritici de bonis in Gvndoltzwile.
2. Johannes dictus faber Sacerdos O. in cuius anniversario plebanus in Surse, qui pro tempore fuerit, ministrabit de duabus Scoposis sitis zem hofe v modii spelte et vii mod. avene.
3. Richinza filia Magistri Hartmanni de Pfeffikon O. in cuius anniversario dantur vi. qrt. tritici et avene de Curia in Armense.
4. Anno Dni. 1464, ut festum Sancti Volrici Episc. festivius peragatur, Dnus. Vodalricus Wolff, Capellanus Sancti Johannis Ecclesie Beronensis, instituit et ordinavit dari vnum Malterum eque de bono quodam in Nüdorff emptum a domo et dominis In hetzkilch iuxta tenorem littere desuper confecte et habite.
5. Hedewigis de Rota O. in cuius anniversario dantur xvii sol. den. de bono in Tieppoltzwile. Si Prebendarius S. Nycolai Missam pro Defunctis ista die celebrare neglexerit, porcio sibi debita. (vi sol.) Canonicis unacum eorum porcione (viii sol.) erit distribuenda.
6. Hac die ex Ordinatione Ite de Tann celebratur Missa pro salute vivorum, et datur vnum Maltr. Spelte de Granario Dnorum. Post obitum predictae Ite de Tann superadditur adhuc vnum maltr. de Granario

Dnorum, et tunc debet celebrari annivers. eiusdem
Ite ac omnium antecessorum suorum.

7. Notandum, quod proxima feria post octavam Apostolorum petri et pauli vacante, ab aliis anniversariis et festivitibus celebrari debet Missa pro salute vivorum, quamdiu Nicolaus Trütler vixerit, olim huius Ecclesie Canonicus, post vero eius mortem in eadem Ecclesia debet celebrari suum anniversarium, pro quo dantur duo qurt. tritici de bonis in Gvndeltzwil, emptis a dictis Hentzikon. Huic anniversario adduntur ii modii tritici de agro dicto das nider Bouchholtz.
8. Anno Dni. 1386 viii. Idus Julij datur ad anniversarium Illustrissimi principis Dni. Leopoldi ducis austrie et omnium peremptorum coram opido Sem-paco tria frusta siliginis, et v. modii spelte, et vnum Mltr. avene de decima in Entfeld, conper-tinenti Ecclesie in Sure, sic dividend: Canonicis qui visitationi, misse et vig. interfuerint et obtu-lerint, ix qrt. siliginis et x qrt. spelte ii mod. avene; residuum Prebendariis et Pauperibus equaliter divid. ita tamen, quod prebendarii celebrent ea die Mis-sam pro Defunctis, et qui non celebraverint sine rationabili causa, porcio ipsorum datur Canonicis interessentibus et offerentibus. (von einer Hand auß dem xv. Jahrhundert.)
9. Waltherus dictus Roto O. in cuius anniversario dantur ix modii spelte de bono in Zezwile.
10. Anno Dni. 1419. Hac die celebretur missa pro salute vivorum Volrici Dappifferi, quondam huius Ecclesie Canonici, et dantur v. modii spelte de bonis in Gowense, emptis ab Volrico de Zetzwil.
11. *Festum Placidi et Sigiberti martirum.*
Hac die dantur quatuor panes.

Hugo Cantor Basiliensis, huius Ecclesie Ca-nonicus O. In cuius Anniversario ex Granario Dnorum. vnum maltrum spelte Canonicis presentibus, duo modii in pane et duo modii in vino distrib.

12. Anno Dni. 1419 Johannes de Hewen O. in cuius anniversario dantur 1. mltr. spelte de bonis in Gowense, emptis ab Volrico de Zetzwil; item i. modius eque de bonis in Rikenbach; item vi. ß. de bonis in niderwil.

13. Hac die ob. Jacobus de Vilmaringen, Officiatus ¹⁾ huius Ecclesie. In cuius anniversario dantur de bonis in Eye i. Maltrum avene et vnus porcus, pro quo debet recipi 1. libr. den. Huic anniversario additur 1 mod. tritici de bono in Gundoltzwil.

Nota, quod 1. Mltr. avene et 1. libra pro porco de bonis in Eye in futurum dari debent de Granario Dominorum.

Hac die, videlicet in Festo beati Heinrici Imperatoris et Confessoris, ex ordinatione Magistri Heinrici de Surse, quondam Officialis Basiliensis et huius Ecclesie Canonici, dantur tres floreni de Granario Dnorum, ut predictum festum sollempniter celebretur.

15. *Divisio Apostolorum.*

Hac die ex ordinatione Mgri. Johannis Hasen datur vnum maltrum eque de duabus scoposis in Nüdorf dictis Gerungs Schupossen.

Item huic festo ex ordinatione Anne de Rogswile converse superadditur unum Maltrum eque de Scoposa in Rikkenbach, et debetur celebrari cum omni sollempnitate ut festum S. Petri et Pauli.

Anno Dni. 1332 xvii. kal. Augusti Rvodolfus de Liebegg, Prepositus Episcopalis Celle, et huius Ecclesie Canonicus O. In cuius anniversario dantur de bonis in Kvlembe ix. qrt. tritici et ix modii avene.

16. Anno 1327 Berchtoldus de Bvochein, prepositus in Rinveldon, et huius Ecclesie Canonicus O. In cuius Anniversario dantur de bonis in Niderwile iiij modii spelte et vnus porcus de v. ß;

¹⁾ Balb wird Officialis, balb Officiatus geschrieben.

Item de bono in Elmengrin vi. modii spelte et avene; Item de bono in Ebersol xiv. qrtl, spelte et avene; Item de areis in villa Beronensi iii ꝑ. cum quatuor denariis.

17. Bertha, vxor Arnoldi dicti Trutman O. in cuius anniversario dantur duo modii tritici de bono in Attenwile; Item de bono in Nonnewile tres modii spelte et avene; Item de bono in Langenowe vnus modius tritici.

Gertrudis, ancilla quondam Dni. Heinrici de Surse O. in cuius anniversario dantur de bonis in Mulwile ii modii spelte et vnus modius avene.

18. Margaretha, vxor Heinrici de Altwis, Officialis huius Ecclesie Ob. in cuius Anniversario datur vnum Mltr. eque de curia in Witwil. Huic anniversario post mortem Heinrici de Altwis prefati et Elizabeth filie sue superadditur adhuc vnum maltr. eque de prescripta Curia.

19. Henricus de Kevtkon, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius Anniversario dantur de bono in Schongowe iiij modii tritici; Item de bono in phephinkon vii modii spelte.

20. Adelheidis de Swartzenbach O. in cuius anniversario datur vna libra den. de domo et area Bertschini de Swartzenbach, sitis ennvnt der Winnon.

Hac die ex_ordinacione Dni. Johannis Streblin Prebendarii tres modii spelte ut festum S. Margarete festivius celebretur.

Hac die ex ordinatione Dni. Johannis Wenslinger, Prebendarii altaris Omnium Sanctorum datur vnus modius spelte de Granario Dnorum ut festum S. Margarete festivius celebretur.

21. Vlricus de Baldewil, Sacerdos O. In cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. tria maltra spelte et avene.

Richanna de Honren, Conventualis in Eschibach, vivens constituit in remedium anime sue et

omnium benefactorum suorum vnum modium tritici de bono dicto Spieslisgut in Pfeffikon.

22. *Festum Marie Magdalene.*

Hac die dantur tres panes.

Anno Dni. 1309 Dnus. Volricus de Ruda, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur vii. modii spelte et vii. modii avene, et vi. qrt. tritici de bonis in Zetzwile.

Hac die Anno Dni. 1365 Ob. Dnus. Johannes de Lentzburg, huius Ecclesie Canonicus. In cuius anniversario dantur vi. modii tritici de Granario Dnorum.

23. Anno Dni. 1272 Dnus. Volricus de Arburg, huius Ecclesie Canonicus Ob. in cuius Anniversario dantur de Granario Dnorum. vnum Maltrum spelte et duo maltera avene; Item de bono in Hvobon xx sol. den.; Item de Advocacia in Lvdingen x. sol. den.

Cvonradus faber de Metmonstetten O. in cuius anniversario dantur duo modii tritici de bono in Zetzwil.

24. Anno Dni. 1271 Waltherus de Hochdorf, Canonicus huius Ecclesie O. in cuius Anniversario dantur de Granario Dnorum. viii. modii tritici et vi. modii spelte; Item de Prato apud Vivarium prope Bero-nam x. sol. den.

Volricus dictus Rasor Sacerdos O. In cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. v. modii tritici.

25. *Festum Jacobi apostoli et Christofori martyris.*

Hae die dantur tres panes.

Anno Dni. 1313 Dnus. Chuno de Rinach miles O. in cuius Anniversario dantur duo maltra spelte et avene de bonis in Swartzenbach.

Hac die datur vnum Maltrum spelte de curia Canonicali Domini Wilhelmi de Gundeldingen prope fontem, ut festum Scti. Jacobi festivius celebretur.

26. Hac die ex ordinacione Dni. Hainrici de Rynach militis Senioris, datur vnum Maltrum spelte de bono in Pfeffikon.

27. Volricus de Hugilhem, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de bonis in Sengen vi. modii tritici.
28. Anno Dni. 1404 obiit Dnus. Johannes de Schyna, huius Ecclesie Thesaurarius, in cuius anniversario dantur quinque modii spelte de Decima maiori in endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.
29. Hac die ex ordinatione Dni. Conradi Wenselinger, prebendarii Altaris S. Andree datur de bonis in Triengen vnum Maltrum spelte, ut festum S. Marthe festivius celebretur.

Anno Dni. 1415 Erhardus Zeller, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur v. modii spelte de bonis in Niderwile.

30. Hac die celebretur Missa pro salute vivorum Petri Offenburg Canonici, et dantur v modii spelte de bonis in Niderwile.
31. Anno Dni. 1274 Hesso de Rynach, Prepositus Werdensis, et huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario datur vnum Maltrum spelte de bono in Blasenbergh; Item duo maltra avene de bono in Elmengrin.

- Ingrum.** 1. Anno Dni. 1283 Dyetricus de Hallewile, huius Ecclesie Prepositus O. in cuius Anniversario dantur de bono in Nüdorf vi. modii spelte; Item de bono in Armense duo Maltra Avene et i. modius tritici.
2. Hac die celebretur missa pro salute vivorum Waltheri de Hallwile, quondam huius Ecclesie Canonici, et dantur duo frusta siliginis de Decima maiori in endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.
3. *Inventio S. Stephani.*

Hac die ex ordinatione Mgr. Petri de Thurego, huius Ecclesie Canonici, dantur de Scoposa in Ezelwile tres modii spelte Canonicis, qui primis vesperis et Misse interfuerint in pane distribuend. Adjecto, quod cuilibet prebendariorum, Cantorum, Sacristarum, pulsantium, qui similiter predictis interfuerit, detur vnus panis prebendalis; Adiecto

etiam, quod Custodi qui pro tempore fuerit, dentur duo panes pro candelis accendendis.

4. Item hac die celebretur Missa pro salute anime vivorum Petri Trechsel Sutoris, et datur 1. Mltr. spelte.
5. Anni Dni. 1392 Heinricus de Tengen, Argentinensis et huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur vnus modius tritici et x ß. de bonis in Nüdorf.

Waltherus de Honrein O. in cuius anniversario dantur. vi. modii eque mesure thuricensis, xviii. qurt. eque mesure lucernensis, de bono suo in Hochdorf, quod colit bürgi von Witwil.

6. Anno Dni. 1349 Dnus. Crafft Castoris de Thurego O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. ii modii spelte in pane, et ii. Mlt. avene in vino.

Hac die obiit Dnus. Felix dictus Stuki, prepositus Constantiensis et huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. i. Mlt. spelte et duo Mltr. avene.

7. *Afre Martyris.*

Hac die dantur tres panes.

Jacobus Minister de Halwile ob. In cuius anniversario dantur duo modii tritici de agris in Lentzburg.

Anno Dni. 1348 Dnus. Waltherus de Halwil natus predicti Jacobi Ministri, Canonicus huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. vi. qrt. tritici.

8. Anno Dni. 1393 Obiit Cvonradus de Mundrichingen, Basiliensis et huius Ecclesie Canonicus, in cuius Anniversario dantur ii qurt. tritici. et x ß. de bonis in Nüdorf.

9. Sophya de Rinach O. in cuius anniversario datur vnum Mlt. spelte et avene de Granario Dnorum.

Anno Dni. 1334. Hac die Volricus de Rinach miles O. in cuius anniversario prebendarius Altaris

beate Marie Magdalene ministrabit decem solidos denar. de Seoposa sita in Berona.

10. *Laurentii martyris.*

Hac die dantur tres panes.

Anna, vxor Dni. Hartmanni de Ruda Militis O. in cuius anniversario dantur de bono in Rinach

11. Berhta O. in cuius anniversario datur de bono in Adilswile vnus porcus valens x sol. pro quo Cammerarius, qui pro tempore fuerit, Canonicis predictae Berhte sepulchrum visitantibus x sol. den. ministrabit. Ipse vero Cammerarius sibi predictum porcum retinebit.

Ad salutem vivorum Dni. Leonhardi de Stubey, olim huius Ecclesie Canonici, dantur de bonis in Nüdorf i Mlt. spelte et xxx §.

12. Anno Dni. 1394 O. Petrus de Grünenberg, olim huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur xxx §. et ii qrt. trtci. de bonis in Nüdorf.

13. Anno Dni. 1360 Margaretha de Rinach, quondam vxor Marquardi de Ruda militis, Obiit in vigilia assumptionis beate virginis subscripta. in cuius anniversario dantur de bono in Gowifon novem modii spelte.

Hoc anniversarium celebrari debetur in vigilia Assumptionis.

14. In hac vigilia agatur Memoria Dni. Marquardi de Baldegge, et fiat distribucio vii. qurt. tritici de bonis in Armense.

15. *Assumptio S. Marie.*

Hac die dantur tres panes et de Cammera 1.

Hac die ex ordinatione Dni. Heinrichi de Hvna-berg, Constanciensis, Thuricensis et huius Ecclesie Canonici, datur de Granario Dnorum. 1. mlt. spelte in pane.

Anno Dni. 1379 O. Heinrichus de Rinach, huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur de bonis in Triengen vi. modii spelte et ii modii avene.

16. Festum Theodori Sitonensis epi.

Volricus cocus O. in cuius anniversario dantur de bono in Gunzwile duo Maltra spelte et avene, et iiij. sol. den.

Anno Dni. 1359 obiit Johannes Dapifer de Wolhusen, Canonicus huius Ecclesie. In cuius anniversario dantur de bonis in Kulme vnum Mltr. avene, v. qrt. tritici, et dimidius porcus de v ß. pro quo dantur vii et dimid. ß. Huic anniversario post mortem Burchardi filii predicti Johannis, adduntur duo modii tritici.

17. Swikerus presbiter et huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario prebendarius altaris scti. Nicolai de bonis in Togoltzwile persolvere debet Canonicis residentibus vii. sol. den. in vino, prebendariis vnum sol. Pauperibus vero duos sol. in larga dividendos.

Anno Dni. 1388 O. Hentzmannus de Büttikon Armiger, in cuius anniversario dantur duo qrtl, siliginis et 1. Mltrum avene de bonis in britnow.

18. Anno Dni. 1406 Obiit Herman dictus Wiltperg, Civis Lucernensis. In cuius Anniversario datur vnum Mltr. spelte de Granario Dnorum.

19. Anno Dni. 1431 O. Johannes Herdins de Gvndoltzwil. in cuius anniversario de prato contiguo prato prepositure Beronensis dicto an dem Brvel dantur xviii qrt. tritici.

20. Vlricus Comes O. qui hanc Ecclesiam ditavit hiis prediis: O'kein, Magaton, Stovffen, manso in Mentzikon, et prediis in Kerns; ¹⁾ in cuius Anniversario dantur de Cellario Dnorum. xx sol. den. et vnum Maltrum spelte. Item de Area decime in Leimbach xii sol. Item xx ß. de domo sita prope Granarium Dnorum. Item de bono in Vfflinkon vi. modii spelte et 1. maltrum avene in hunc modum distri-

¹⁾ Die dahertige Urkunde des Grafen Ulrichs v. Fenzburg vom 9 Hornung 1036 steht bei Hergott. (II. 112.)

buenda: duo modii spelte Canonicis omnibus in pane, pauperibus 1. Mlt. spelte in larga, Residuum Canonicis residentibus qui vigilie, visitacioni sepulcri, Missequae interfuerint et optulerint, dividatur in vino. Adiecto, quod cuilibet prebendariorum, immo cuilibet Sacerdoti sepulcrum visitanti vnus solidus denar. donetur; Deductis etiam pro quolibet Officiatorum et Sacristarum viii. denariis; Deductis etiam duobus Solidis Scolaribus pro piris. Huic anniversario adduntur de bonis in Sura v. qrt. tritici, iii modii siliginis, et 1. Mlt. avene ex ordinacione Magistri Hermanni, prothonotarij Dominorum Ducum Avstrie, cuius et memoria specialis habeatur in Missa.

Hac die celebratur anniversarium Dni. Mathio de Büttikon, Uxoris, et filie, et dantur de bonis in Britnow vi. qrt. siliginis; item de Curia dicta die Trülleri vnus modius tritici Anno Dni. 1375.

21. Anno Dni. 1311 Arnoldus de Rinach miles O. in cuius anniversario dantur de Curia in Cvlumbe x qurt. tritici et xxvii. sol. den.

23. Anno Dni. 1313 Jacobus de Rinach miles O. In cuius anniversario dantur xiiii. qrt. tritici de bonis in Hilffunkon, et viii sol. den. de bonis in Elmengrin.

24. *Bartholomei Apostoli.*

Hac die dantur tres panes.

Ita de Swarzenbach O. in cuius Anniversario dantur de bono in Elmengrin i. mlt. spelte et avene; Item de bono in Urswil vi. modii spelte et avene.

25. Hac die celebratur missa pro salute vivorum subsequentium, scilicet Dnorum. Heinrichi de Hewen, Alberti Plarer, Conradi Plarer, Francisci Offenburg dicti Tyffers, Johannis Witzig Junioris, Henrici Schwend, huius Ecclesie quondam Canonicorum, et datur vnum Maltrum spelte de decima maiori in endvelt.

26. Waltherus Sacerdos, Rector Ecclesie in Kilchberg O.

Hac die celebretur anniversarium Elyzabeth, vxoris Rvetzmanni de Rinach, nec non ipsius Rvetzmanni, et Vlrici fratris sui, et dantur de bonis in Niderwile xviii, qrt. spelte, ii modii avene, 1. lib. den.

27. Rvoldffus pistor O. in cuius anniversario dantur duo Mlt. spelte de Granario Dnorum.

Johannes de Winton O. In cuius anniversario dantur 1. Mltr. spelte, et ii modii avene de Granario Dnorum.

28. *Pelagii. Hermetis. Augustini episc.*

Hac die dantur de bonis in Etzelwile ii modii spelte Canonicis omnibus in pane, ut festum S. Augustini festivius celebretur ex ordinatione quondam Jacobi de Bütinkon, huius Ecclesie Thesaurarii.

Anno Dni. 1383 Ob. quondam Jacobus Wiso, Rector Ecclesie in Schöftlon, et huius Ecclesie Canonicus. In cuius anniversario dantur xxvi. ꝥ. den. et vnum Mltr. avene de bonis in Bürren, emptis a Dno. Lütoldo de Arburg.

29. Hac die ex ordinatione Dni. Berchtoldi dicti Schönen de Thurego dantur iii modii spelte de Granario Dnorum, ut festum S. Johannis (bapt. decollat.) festivius celebretur.

30. Henricus de Turri, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur viii sol. den. de prato in Langenowe, et duo sol. den. de agro sito prope villam Beronensem in loco qui dicitur ze dem Eichholtz. Prebendariis Altarium S. Marie, S. Mauricij, S. Johannis, Omnium Sanctorum, S. Catherine, et S. Nycolai duo sol. ministrentur; vnus vero sol. inter lectores Evangelii et Epistole, nec non Sacristas equaliter dividatur.

31. Hac die celebrari ordinavit anniversarium suum Dnus. Petrus de Vtzingen de Lucerna, prebendarius Altaris S. Thome apostoli siti in hac Ecclesia Beronensi, et datur 1 libra Hallens. de Curia in Hochdorf dicta bischoffs hoff, quam pro nunc possident Vlricus kym et Zezilia zu der eich uxor eius.

Hac die celebretur etiam Missa pro salute vivorum dni. Wilhelmi de Gundeltingen, Canonici huius Ecclesie; Et datur vnus modius tritici de horreo et area sua, nec non orto retro aream eandem, ab vna parte contiguus viculo vulgariter dicto das klein gässli gegen der Winen zu Custers Zuber, ex alia vero parte domui et orto Vlrici Wylers continuis, adiecta tamen conditione illa, quod post obitum ipsius dni. Wilhelmi celebretur anniversarius sui dies omniumque parentum et antecessorum suorum, pro quo addantur quecumque de anno sui gratie provenire poterunt.

- erbstm.** 1. Hac die ex ordinacione Dni. Berchtoldi dicti Schönen de Thurego, quondam huius Ecclesie Canonici, dantur iii modii spelte de granario Dnorum, vt festum S. Verene festivius celebretur.
2. Hac die celebretur anniversarium Heinrichi Ribin, huius Ecclesie Canonici, et olim Rectoris Ecclesie in Schintznach, et Johannis Ribin patris sui, et Katherine matris sue, fratrum, sororumque suorum, et Mechtildis incluse in rotenburg. In quorum anniversario dantur de bono dicto in dem Wallendenwag vi. modii avene. Huic anniversario adduntur ii modii spelte et x ß. de bonis in Nüdorf de anno gratie prefati Heinrichi Ribin.
3. Nycolaus dictus de Fonte, Officialis huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur de bono in Grenichon x qrt tritici cum duobus modiis avene.

Hodie celebratur Anniversarium Dni. Vlrici Wolff, Ecclesie Werdensis Canonicus, et huius Ecclesie capellanns, nec non patris et matris atque fratrum suorum, et dantur decem qrt. tritici de domo area et orto Johannis Strichers, sitis in Berona, et quatuor qrt. tritici de bono quodam in Nüdorf empto per predictum Dn. Vlricum a Johanne Menteler et Margaretha uxore eius, quod nunc colit Erne Sendler.

4. Johannes de Ratolzdorf, huius Ecclesie Canonicus

O. in cuius anniversario dantur vi. modii spelte et avene de bono in Hochdorf.

5. Conversa Elizabeth, famula Dni. Dyethelmi prebendarii Capelle S. Nicolai Ob. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. x quartalia spelte et x qr. avene.

6. Anno Dni. 1412 O. Dnus. Burkardus de Stonffen, Basiliensis et quondam huius Ecclesiarum Canonicus. In cuius anniversario dantur duo frusta siliginis de decima maiori in endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.

7. Hic etiam agatur memoria Dni. Marquardi de Bald-egge militis; et fiat distribucio vii. qrt. tritici de bonis in Armense.

8. *Nativitas B. Marie.*

Hac die dantur tres panes, et de Cammera 1.

Mechthildis de Zuge O. in cuius anniversario dantur de bono in Rykenbach v. modii spelte.

Hac die ex ordinatione Dni. Heinrichi de Hvnaberg, Constanciensis, Thuricensis, et huius Ecclesie Canonici, datur de Granario Dnorum. 1. Mlt. spelte in pane Canonicis qui primis vesperis, processioni et Misse interfuerint et obtulerint; Ita tamen, quod cuilibet prebendariorum cedat vnus panis prebendalis.

9. Anno Dni. 1398 O. Magister Cvonradus Schappel, quondam huius Ecclesie Canonicus. In cuius anniversario dantur duo frusta siliginis de decima maiori in Endvelt, compertinenti Ecclesie in Sure.

Hac die Hermannus de Hallis, Canonicus et Cantor Ecclesie S. Petri Basiliensis O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. iiii modii tritici.

10. Burchardus, Plebanus in Baldewile O. in cuius Anniversario dantur de Granario Dnorum. tria mltr. spelte.

Anno Dni. 1349 O. Volricus de Kyenberg, huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario

dantur iiij modii spelte, et ii modii avene, et ii et dimid. §. de Scoposa in Nüdorf.

11. Hac die ex ordinacione Dni. Kraftonis Castoris de Thurego dantur de Granario Dnorum. 1. Mltr. spelte, ut hoc Sanctorum (Prothi. Jacincti. Felicis et Regule) festum festivius celebretur.
12. Anno Dni. 1313 Dnus. Volricus de Landenberg, huius Ecclesie Prepositus O. in cuius anniversario dantur de bono in Reitenowe iiij modii tritici. Sciendum, quod feria tertia proxima ante Angariam Crucis autvmpni, datur vnus florenus cum quarta parte floreni de Granario Dominorum ad anniversarium subsequencium: videlicet Anne de Küssenberg, patrisque et matris eius, nec non Hermannii Wiltpergs, et Wernheri de Küssenberg.
13. Berchtoldus et Chvno fratres de Jegisdorf O. In quorum anniversario dantur de bono in Wernlingen xii §. cum vi. denariis.

Jacobus de Scafusa Sacerdos O. in cuius anniversario dantur viii §. den. de Silva que sita est in monte prope Schenkon, de quibus dantur ii §. pauperibus in larga. Residuum pauperibus tribuatur.

Anno Dni. 1360 Ob. Rudolfus de Ypikon, prebendarius huius Ecclesie. In cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. ij Mltr. spelte.

14. *Exaltacio S. Crucis. Cornelii et Cipriani.*

Hac die dantur tres panes.

Anno Dni. 1322 Rvodegerus de Bvttensultz, Rector Ecclesie in Grenichon, et huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de bonis in Zezwile vii modii tritici minus vno qrtto. et vnum maltrum avene.

15. Anno Dni. 1302 Dnus. Arnoldus de Rinach, The-saurarius huius Ecclesie obiit. in cuius anniversario dantur de bono in Elmengrin duo malt. spelte et avene.

Adelheidis de Altwis, et Ita filia eius obierunt, in quarum anniversario dantur iiij. qrt. tritici de domo sita in medio ville Beronensis, an der Schala.

16. Anno Dni. 1335 Albertus de Weidhoven, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de bonis in Grenchon ii qrt. trtci. et iii modii avene; Item de bonis in Sura vii qrt. tritici et iij modii siligin. et i. maltr. avene.

Hic, videlicet feria quarta (quatuor temporum) post exaltationem S. Crucis agatur memoria quondam Dni. Jacobi de Rinach, huius Ecclesie prepositi, et dantur de Granario Dnorum. ii modii trtci.

17. Volricus dictus herwig O. in cuius anniversario dantur de bono in Goewense ix modii spelte et avene, et tres sol. den. Statuit etiam Ita, relicta Volrici, ut ipsius anniversarium ipsa defuncta hoc in loco de dictis redditibus salubriter celebretur.

Dominus Ruodolfus Textoris, prebendarius Omnium Sanctorum O. in cuius Anniversario dantur iiii ꝑ. propter Censum Cellarii de area et Gazali, sitis inter areas Jacobi de vilmeringen et Waltheri de Altwis.

18. Anno Dni. 1408 O. Dnus. Johannes Witzzig, huius ac Zofingensis Ecclesiarum Canonicus, rector Ecclesie in obernwinterthur. In cuius anniversario dantur duo frusta siliginis de decima maiori in Endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.

Hac die fiet memoria Dominorum Johannis witzig senioris, et Johannis Witzig patruī eius, olim huius Ecclesie Canonicorum, et dedit prefatus Dnus. Johannes Witzig senior eidem Ecclesie quemdam librum, continentem hyemalem et estivalem partes horarum canonicalium; in hunc modum, quod idem liber alligari debet publice Kathena ferrea ad eisdem Ecclesie chorum cum aliis libris ibidem alligatis communitati serviendis.

19. Anno Dni. 1311 Dnus. Hermannus de Landenberg, Thesaurarius huius Ecclesie O. in cuius Anniversario dantur duo maltr. spelte et avene de bono ze dem wile apud Saffaton; Item de Granario Dnorum. duo mltr. spelte et vnus modius tritici; Item de prato juxta vivarium xxiii. sol. den.

Hac die O. Dnus. Johannes Oeschinger, Decanus in Hochdorf. in cuius anniversario dantur x viij qurtlia. spelte de prato dicto das himelrich.

20. Waltherus de Surse, Officialis huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur de bonis in Gvndoltzwile, et de bono ze dem Geishuse x qrt. tritici et iiii sol. den.

Diethelmus de Velthem, prebendarius altaris S. Nicolai O. in cuius anniversario dantur vi. qrtl. spelte et avene de bono in Wolffhartzwile, et vnus modius spelte et avene de bono in Ludingen, et v. sol. den. de area et domo altaris S. Marie, siti in Ecclesia Beronensi, quos dat Cappellanus iam dicti Altaris, qui pro tempore fuerit.

21. *Mathei Apostoli.*

Hac die dantur tres panes.

22. *Mauricii et Sociorum eius.*

Hac die dantur tres panes.

Anno Dni. 1343 Volricus de Seberg, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de Huoba in Ebersol vi. malt. cum ii. qrt. spelte et avene; Item de bono in Rvodinkon x qrt. spelte et avene; Item de bono in Witwile ii modii spelte et avene; Item de bonis in Mulwile viii qrtl. spelte et avene cum x ß. Item de Cellario Dnorum x ß.

23. Anno Dni. 1384 O. Heinrichus Vnger, Curiensis et huius Ecclesie Canonicus. in cuius anniversario dantur ii modii spelte et 1. libra denar. de bonis in Nüdorf.

24. Johannes Martin, plebanus in Richendal O. in cuius anniversario datur vnum frustum siliginis de decima maiori in Endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.

25. Anno Dni. 1329 Berchtoldus de Wessenberg, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de bonis in Kvlembe ix qrt. tritici, et septem modii avene.

Anno Dni. 1360 O. Dnus. Johannes de Baldegg, sacerdos, huius Ecclesie Canonicus.

26. Anno Dni. 1360 O. Dnus. Johannes de Tegervelt, huius Ecclesie Canonicus.

Anno Dni. 1411 O. Johannes Buosinger, huius Ecclesie Canonicus. in cuius Anniversario dantur duo frusta Siliginis de decima maiori in endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.

27. Conversa Mechthildis enend der Winen, dicta Meigrin, obiit. In cuius anniversario datur l. modius tritici de bonis in Esche. Item decima de agris in Baldegg, dictis zuo der langen Matten; quotquot poterint provenire de decima predicta, debent dividi sicut ille modius tritici.

28. Anno Dni. 1272 Rvoldffus de Vroburg, huius Ecclesie prepositus O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. duo maltera spelte et avene.

Johannes de Werde, prebendarius in Swartzenbach O. In cuius anniversario dantur de bonis in Grenkon v. modii avene.

29. *Michahelis Archangeli.*

Hac die dantur quatuor panes, et de Cammera 1.

Hac die celebretur Missa pro salute vivorum Dni. Bertholdi Mayster, Magistri Coque Domini Fryderici ducis Austrie, et quondam huius Ecclesie Canonici, et dantur v. modii spelte de decima maiori in Endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sur.

30. *Jeronimi presbiteri*; huius festum in crastinum transferatur.

Hac die dantur quatuor panes.

Hac die, videlicet in festo Dedicacionis, statutum est de communi consensu Dni. Jacobi de Rinach, prepositi et Capituli Ecclesie Beronensis, quod de Granario Dnorum. detur vnum maltr. spelte Canonici et prebendariis, qui primis vesperis, processioni (neuere Hand) et misse interfuerint, in pane, ita tamen, quod cuilibet prebendario cedat 1. panis curialis.

Noverit presentium etas, subsequenciumque futura posteritas, quod Anno Dni. 1412 in Generali

Capitulo rationis Andree de concordi consensu honorabilium Dni. Thuringi de Arburg prepositi et totius Capituli Ecclesie Beronensis, Ego Petrus de Melsack, eiusdem et Lutembacensis Ecclesiarum Canonicus, ad singulare S. Michaelis Archangeli preconium ordinavi, quod singulis diebus per circulum anni in matutina hora ante Invitatorium cantetur antyphona *Archangele Dei etc.*, et dantur vi. qurtl. tritici, in hunc modum distribuenda: Singulis videlicet quatuor temporum sextis feriis et vtraque Sancti Michaelis festivitate 1. quartl. tritici Canonicis et prebendariis, qui matutinali officio interfuerint, equaliter distribuendum.

Item. 1. *Remigii episcopi.*

Hac die dantur tres panes de festo S. Jheronimi.

2. *Leodegarii episcopi et martiris.*

Dnus. Nicolaus, prebendarius in Swartzenbach O. in cuius anniversario dantur vi. qrt. avene de bonis in Werlingen prebendariis.

Hac die ex ordinacione Dni. Johannis trullerey, prepositi Ecclesie Werdensis, et olim huius Ecclesie Canonici, datur vnum Mltrum. spelte de scoposa in kulmerow, Canonicis qui primis vesperis et misse interfuerint ac obtulerint in pane; deducto pro quolibet prebendario et Custodi reliquias exponenti vno pane prebendali, ut festum S. Leodegarii festive celebretur. Anno domini 1436.

3. *Petronella, vxor Dni. Volrici de Rinach O. in cuius anniversario dantur de bonis in Swarzenbach duo maltra spelte et avene.*

4. *Francissi confessoris.*

Agnesa, vxor Rvoldffi de Jberg O. in cuius anniversario dantur de bonis in Zezwile duo modii trtici.

Anno Dni. 1360 O. Domina Elysabeth de Trostberg, vxor Dni. Mathie de Bvttikon militis. (ist durchgestrichen.)

Hac die, videlicet in die Francissi, dantur iii.

modii spelte de bono in Nidern Adelschwil, vt festum hoc tanto festivius celebretur.

5. Rvodolfus dictus Oettenberg O. In cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. vi modii spelte.
6. Vlricus Huebli de Berona laycus O. In cuius anniversario dantur v. modii spelte de bono dicto in dem Vallenden wag sito prope Meigenberg.
8. Anno Dni. 1333 Volricus de Ruda, huius Ecclesie Canonicus O. In cuius anniversario dantur de Curia in Armense vi. modii trtci. Johannes de Baar Sacerdos O. in cuius anniversario datur vnus modius trtci. de Granario Dnorum.
9. Anno Dni. 1383 Ob. Margaretha de Rinach, et Verena de Bukein soror eius, filia Petri dapiferi de Wolhusen militis. In quarum anniversario dantur de bono in Ermense, quod colit Jenuinus Kraft, duo maltra avene.
10. *Gereonis et Sociorum eius.*

Anno Dni. 1360 O. Margareta Herwigin, in cuius anniversario dantur duo Mltr. spelte de Granario Dnorum.

Hac die celebratur Missa pro Salute vivorum Johannis Huobers, huius Ecclesie pistoris, et Margarete vxoris sue, suorumque antecessorum; Ita tamen, quod post obitum ipsorum anniversarium celebretur, et datur vnum Mltr. spelte de Granario Dnorum.

11. Hemma vxor pistoris O. in cuius Anniversario dantur duo Maltra spelte de Granario Dnorum.
12. Anno Dni. 1309 Dnus. Volricus miles de Rinach Junior O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. tres modii spelte et vnum Mlt. avene.
13. Dyetricus faber de Mettmonstetten O. in cuius anniversario datur vnus modius trtci. de bonis in Nidrenkrumbach.

Hvgo dictus Rasor, prebendarius altaris S. Johannis O. in cuius anniversario dantur de bono in Nudorf ix qurt. spelte et ix qurtl avene.

14. Anno Dni. 1360 O. Dnus. Nicolaus Hälinger Sacerdos, huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur ii. modii trtci. de Domo Dni. Volrici Phungonis; Item de Granario Dnorum. decem qrtl. trtci. Magr. Johannes Has, Scolasticus huius Ecclesie, et Elizabeth vxor sua O. in quorum anniversario datur vnum Mltr. eque de duabus Scoposis in Nüdorf dictis Gervngs Schvopossen.

15. Anno Dni. 1301 Dnus. Johannes de Liele, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de bono in Reitenowe iiii. modii trtci. Item de Cellario Dnorum. xv. sol. den.

Johannes de Blatzhein O. in cuius anniversario datur de bono in Wetzwil vnum maltr. spelte. Item de bono in Be. iii sol. den. Item Prebendarius S. Katherine ministrabit vnum sol. den.

16. *Galli abbatis.*

Hac die dantur tres panes, et de Cammera 1.

17. Hartmannus de Stovffen, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de Decima in Leimbach duo maltra spelte et avene.

18. *Luce Euangeliste.*

Hac die in primis vesperis et in Missa accendende sunt Candele super Coronam, que est in Choro, ex ordinacione Wernheri de Liebegge, et solvitur ad hoc vnus sol. den. de prato in Snartwil et de agro sub castro Liebegge, quorum duorum proprietatem ipse Wernherus dedit Ecclesie et ipse ea recepit in Emphytheosim.

Hac die ex ordinacione Dni. Rvdolffi Comitis de Habspurg, quondam huius Ecclesie Canonici, dantur de Granario Dnorum. iii modii spelte in pane, vt hoc festum sollempnius celebretur.

19. Wernherus Pincerna O. in cuius anniversario datur i. qurt. tritici de bono in Swarcenbach, prebendariis sepulcrum ipsius visitantibus in vino distribuendum.

Anno Dni. 1343 obiit Dna. Margareta de bein-

wil, vxor Dni. Johannis Dapiferi de Wolhusen militis, in cuius anniversario dantur de bonis in Kulme duo modii avene, vnus modius tritici, et dimidius porcus de v §. pro quo dantur vii et dimid. §. Huic anniversario adduntur ii modii tritici de bonis predictis.

20. Anno Dni. 1419 Obiit Ymerius Höri, huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur v. modi spelte et vi. qrt. avene de bonis in Niderwil.

21. *Vndecim millium Virginum.*

Hac die dantur tres panes.

22. Dictus Trutman et Agnes vxor sua O. in quorum anniversario dantur de bonis in Kvlumbrovw v. modii spelte et v. modii avene. Item de bono in Kvttingen dantur v. sol. den. inter prebendarios distribuendi.

23. Hemma de Sempach O. in cuius anniversario dantur de bono in Elmengrin vi. qrtl. spelte et vi. qr. avene. Item de agro in Berona, quem colit Henricus dictus Bischof, duo qrt. trtci.

Anno Dni. 1426 O. Rvdgerus Pfvng, preco huius Ecclesie, et Ursula de Balwil vxor sua. in quorum anniversario dantur vi. modii avene de bonis in Govwense.

24. Andreas Vendo, Pincerna huius Ecclesie O. in cuius anniversario Ita de Tannen vxor sua statuit duos modios tritici dare de Granario Dnorum.

25. Anno Dni. 1407 O. Dnus. Volricus Pfungo, huius Ecclesie Canonicus, In cuius anniversario dantur duo frusta siliginis de decima maiori in Endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.

26. Henricus, Canonicus et Custos O. in cuius anniversario dantur tria Mltr. spelte et avene de Cellario Dnorum.

Berhta, vxor Burchardi Pincerni O. in cuius anniversario dantur de bonis in Armense duo modii tritici.

27. Anno Dni. 1352 O. Dnus. Jacobus de Rynach,

dictus de Eggenheim, quondam huius Ecclesie Canonici. In cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. i maltra avene.

28. *Simonis et Jude apostolorum.*

Hac die dantur tres panes.

Hemma de Virikon O. in cuius anniversario dantur de bono in Armense v. qrt. trtci. et iiij sol. den. de area in Hochdorf.

29. Wernherus de Triengen, huius Ecclesie Canonici O. in cuius anniversario dantur de Granario Dominorum duo Maltera spelte et Avene.

Anno Dni. 1456 Johannes Gartner, huius Ecclesie quondam Cocus O. ex cuius ordinacione hac die ad anniversarium ipsius, Anne Sederin vxoris sue, et utriusque progenitorum, antecessorum, consanguineorum, ac singulorum suorum benefactorum, Prebendarius Altaris Omnium Sanctorum dat de superiori Curia in Wittwil novem modii eque; Ita tamen videlicet et tali condicione, quod vigilia in memorata Ecclesia coram, et Missa in eodem Omnium Sanctorum altari decantetur; sacriste 1 ♂.

Hac die celebretur Missa pro salute vivorum et dantur de bonis Esche xiiii qrt. tritici. Hec bona proveniunt de Anno gratie Mgri. Berchtoldi Tütel, et celebretur in vigilia Simonis et Jude.

30. Cvonradus dictus Spilmann, et Ita vxor sua O. in quorum anniversario dantur de bono in Richartzwile xviii. qrt. spelte, vnum Mltr. avene, et quinque sol. den. cum dimidio. Item de bono in Armense vnus modius trtci. Prebendariis huius Ecclesie fideliter erogetur.

Hac die celebretur Missa pro salute vivorum in memoriam Anne Sederin relictæ ipsius Johannis Gartneri, et datur vnus florenus de Granario Dnorum. De porcione pauperum 1 ♂. cedit plebano inferioris Ecclesie, ut sue et Agnetis Sederin sororis sue in littera ebdomali perpetuam habeat memoriam, et

post obitum anniversarius suus et omnium antecessorum suorum celebretur dies.

31. Anno Dni. 1374 Ob. Domina Adelheidis de Rynach, dicta de Somenswald. In cuius anniversario dantur pro se et pro Berchtholdo de Rynach fratre suo vii. qrt. tritici. de bonis in Esche; Item in Zetzwil iii. qurt. tritici; Item in Gvndoltzwile vi. qrt. tritici.

rm. 1. *Festivitas omnium Sanctorum.*

Hac die dantur tres panes.

Hac die festivitatis Omnium Sanctorum ex ordinatione Dni. Johannis Teller, Decani in Hochdorff, et huius Ecclesie Canonici, datur vnus florenus de Granario Dnorum, in honorem S. Trinitatis et omnium sanctorum; Ita tamen, quod memoria ipsius Dni. Johannis Teller, antecessorum, successorum et benefactorum suorum habeatur, eciam ut eadem die ante processionem misse cantetur vna antiphona cum collecta de Trinitate sancta.

Hac die celebretur Missa pro salute vivorum Mgri. Jodoci Schvry, Officialis Curie Basiliensis, et huius quondam Ecclesiarum Canonici, et dantur duo frusta siliginis de decima maiori in Endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.

2. *Commemoracio fidelium Animarum.*

Hac die dantur de Granario Dnorum. duo Mlt. spelte et avene; Item de Domo Hessonis prepositi quondam Werdensis viii. sol. den.

3. Hvgo dictus de Turri, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario datur vnus modius tritici de bono in Schongow; Item de bono in Syengen vi. qrt. tritici.

Johannes de Baldewile, Prebendarius S. Petri, et Katherina de Baldwil, matertera sua, et Katherina de Vrswile, mater sua, et H. scholaris Consanguineus suus O. in quorum anniversario dantur de Granario Dnorum. duo Maltr. spelte et avene.

5. Hic agatur memoria Magistri Marquardi dicti Gnvr-

scher de Thurego, et dantur xviii sol. den. de areis an dem Brvele, Deductis prius ix den. pro Custodia. Item de bono in Syengen dantur x. qrt. trtci. Item de Granario Dnorum. duo Mltr. spelte.

Jacobus dictus Moch Carpentator Ob. in cuius anniversario datur vnus modius tritici de Granario Dominorum.

6. Anno Dni. 1405 Ob. Mgr. Volricus Burgovwer, arcium professor, ac sacre theologie Baccalavreus, huius Ecclesie Canonicus. In cuius anniversario dantur v modii spelte de decima maiori in Endvelten, conpertinenti Ecclesie in Sure.
9. Bertha, mater Dni. Dyethelmi Rectoris Ecclesie in Obrenkilch O. in cuius anniversario dantur duo modii tritici de Granario Dominorum.
10. Berhtoldus Cementarius de Surse O. in cuius anniversario prebendarius altaris S. Johannis ministrabit duos solidos den. de quibusdam agris in Nüdorf, Pauperibus in larga distribuendos.

Hac die agatur memoria Dni. Volrici de Seberg, huius Ecclesie Canonici, et distribuantur de Granario Dnorum. iiij modii trtci. Item iiii ꝥ. den. debet Prebendarius altaris S. Martini, qui pro tempore fuerit, de domo sito am Brvele inter Prebendarios divid.

Notandum, quod in vigilia S. Martini agenda est memoria Johannis Dapiferi de Wolhusen, secundum formam superius expressam vij. kal. Aprilis.

11. *Martini Episcopi.*

Hac die dantur tres panes.

Nota, quod de communi consensu Dni. Jacobi de Rinach prepositi et Capituli Ecclesie Beronensis statutum est, quod hoc festum celebretur cum omni solempnitate ad omnes horas, immo eciam per Octavam sicut consuetum est in Festo S. Michaelis. Et datur vnum Mltr. spelte de Granario Dominorum Canonicis et prebendariis, qui in primis vesperis et in Missa fuerint, in pane, ita quod cuilibet pre-



bendario cedat vnus panis. Datur et hoc die cuilibet Canonorum et prebendariorum, qui predictis interfuerint, vnus stovfus vini ex Cellario Dnorum. detur et de predicta spelta vtrique sacriste vnus panis.

Anno Dni. 1372 O. Dnus. Berchtoldus Rönner, Canonicus huius Ecclesie. In cuius anniversario dantur xiiii qrt. trtci. de bono in Gvndoltzwil.

Anno Dni. 1382 videlicet in die S. Martini O. Henricus Richmer de Nüdorf presbiter, in cuius anniversario dantur xx sol. den. de bonis dictis Hospental, situatis in Triengen.

12. Chvonradus Saltzman et Berchta vxor sua O. in quorum anniversario dantur de Scoposa in Kvlembe tres modii tritici, de quibus duo quartalia dantur ad lumen altaris S. Johannis Evangeliste et Johannis Baptiste.
13. Verena Schriberin, famula quondam Dni. Hartmanni de Seconis, Rectoris Ecclesie in bvrren O. in cuius anniversario dantur vii. modii et ii. qurt. spelte de decima maiori in Endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.
15. Anno Dni. 1308 Marquardus de Rvoda, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de bonis in Zezwil vii. modii spelte et vii. modii avene, et vi. qurtl. tritici.
19. *Elizabeth Lantgrarie.*
Hac die ex Ordinatione Dni. Heinrichi de Rinach, huius Ecclesie Canonici, dantur de bono in Syengen tres modii tritici. Item de bono in Bald-egge xv. qurt. spelte et vii. qrt. avene.
20. Petrus Dappifer de Wolhusen miles, et angnesa de Heidegg vxor eius O. in quorum anniversario dantur v. modii spelte et avene mesure Lucernensis de bonis in Eggerswile.
21. Hac die celebretur Missa pro salute vivorum Dni. Hermannii de Liebegg, olim huius Ecclesie Canonici, et dantur vnum Maltrum spelte et 1. libra den. de bonis in Nüdorf.

22. *Cecilie Virginis.*

Hac die ex Ordinatione Dni. Volrici de Richental, huius Ecclesie Canonici, dantur de agris in Berona, quos colit Rvedgerus de Hentschikon, v. modii spelte Canonicis, qui primis vesperis et misse interfuerint, in pane distribuitur. Adiecto quoque cuilibet Prebendariorum et Sacerdotum, quorumcunque ministrorum altaris, Sacristarum, pulsancium, et Cantorum detur vnus panis prebendalis. Adiecto etiam quod Custodi, qui pro tempore fuerit, dentur tot panes quot haberi debet ad accendendum candelas, que portantur ante Ewangeliū, quod relinquatur sue consciencie.

- 23. Anno Dni. 1369 O. Dnus. Henricus de hünaberg,** huius Ecclesie Canonicus. In cuius anniversario dantur de bonis in Winikon vnum Mltr. spelte et ii modii avene. Item de alio bono in Winikon dicto Boppengut, vnus modius spelte.

- 24. Wernherus presbiter O. et Henricus Scholaris de Zuge.** in quorum anniversario dantur de Granario Dnorum. duo Maltra spelte et avene.

Hic agatur memoria Dyethelmi de Eichiberg, prebendarii huius Ecclesie, et fiat distribucio duorum modiorum tritici de bono in Lvtwil.

Hac etiam die agatur memoria Marquardi de Baldegga, et fiat distribucio vi. modiorum tritici de duabus Scoposis in villa Nidern Rinach, et duorum modiorum avene de bonis in Niderwile.

25. *Katherine virginis.*

Hac die dantur tres panes.

Hac die O. Dna. Vrsula dicta Münchin, Relicta quondam Dni. Johannis de Büttikon dicti Hofmeister militis. In cuius anniversario dantur de bonis in Schötz xxxi ꝑ. den. iiii mltr. spelte et 1. Mltr. avene cum vi. qrt.

26. *Conradi Episcopi.*

Hac die dantur tres panes.

Hac die O. Volricus Burkartz, dictus Schussler.

In cuius anniversario dantur de bono in Rikenbach xiv. qrt. avene et v. ş. den.

Anno Dni. 1403 O. Dnus. Hermannus Pfung, Canonicus huius Ecclesie. In cuius anniversario datur vnus modius tritici de Domo et areis contiguais Dni. Johannis Wenslingers, prebendarii omnium Sanctorum. Item de dote Ecclesie in Rikenbach dantur ii et dimid lib. den.

27. Hic agatur memoria Dni. Jacobi de Rinach militis, et dantur de bono in Syengen v. qrt. trtci. Huic memorie adduntur ii. mltr. avene de bono in Phephinkon.

Anno Dni. 1360 O. Dnus. Johannes de Büttikon, prepositus Zovingensis et huius Ecclesie Canonicus. in cuius Anniversario dantur de Granario Dnorum. vi. qrt. trtci. et ii. Mlt. avene.

28. Arnoldus dictus Trutman, Officiatus huius Ecclesie O. in cuius Anniversario dantur de bono in Gvntzwil vii. modii spelte et vii modii avene. Unus sol. annuatim de predicto bono Altari beati Nycolai census nomine est solvendus. Preterea dantur de bono in Gvndoltzwile vii qrt. trtci.

29. Hac die celebretur Missa pro salute vivorum Dni. Heinrichi de Randegg, Constantiensis Ecclesie prepositi, et huius Ecclesie quondam Canonici, et dantur duo frusta siliginis de decima maiori in Endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.

30. *Andree Apostoli.*

Hac die dantur tres panes et de Cammera 1.

Rudolfus Bitterkrut, huius Ecclesie Canonicus O. In cuius anniversario dantur de dote in Rykenbach vii modii et ii qrt. spelte.

Celebranda in vigilia S. Andree apli. Missa pro salute vivorum Dni. Vodalrici Dappiferi de Rinfelden, Cantoris maioris Ecclesie Basiliensis, et huius Ecclesie olim Canonici, et dantur vnum Mlt. avene de annuis censibus quos dat villa Beronensis de certis bonis, videlicet Winholtz et aliis bonis

ibidem, et vnum frustum Siliginis de decima maiori in Endvelt.

- Priftm.** 1. Hac die celebratur Missa pro salute vivorum Dni. Johannis Hvntpis., olim huius Ecclesie Canonici, et dantur de bonis in Triengen iii modii spelte et vnum Mltr. avene, et v ß. den.

Hac die celebratur Anniversarium Waltheri de Mundrachingen, et Jvdenthe vxoris eius, nec non liberorum eorum, et datur vna libra denar. de bono in Birwil, quod colit dicta Grefin.

2. Berhta vetula de Adilswile O. in cuius anniversario dantur de scoposa in Adilswile vi. modii spelte et avene.

Anno Dni 1422. Hac die celebratur missa pro salute vivorum Dni. Heinrichi Bürrer, olim huius Ecclesie Canonici, Et dantur xviii. qrtl. spelte et i. modius avene de bonis in Niderwil.

3. Anno Dni. 1347 O. Dietricus Sartoris, huius Ecclesie Canonicus. In cuius anniversario dantur de scoposa sita in Grenkon vi. qurt. tritici. vi. qrt. siliginis, et ii modii avene; Item de bono in Urs-wile 1. mltr. spelte et avene; item de Cellario Dominorum 1 Mltr. spelte et avene.

Huic anniversario additur de agris in der Kalchrun 1. mlt. avene; Item de bono in Ebersol vi. qrtl. spelte.

4. *Barbare virginis.*

Anno Dni. 1362 ob. Dnus. Goetfridus de Rinach miles. In cuius anniversario dantur de bono in Gvndoltzwile xv. qrt. tritici.

Item hac die ex ordinacione Volrici Dappiferi, Cantoris maioris Ecclesie Basiliensis, et quondam huius Ecclesie Canonici, datur vnus florenus cum vna quarta parte floreni de Granario Dnorum, inter Canonicos et prebendarios, qui primis vesperis et misse interfuerint et obtulerint sic dividend., quod duo prebendarii recipiant tantum quantum vnus Canonicus; deductis pro Dno. Custode jvno sol. et vtroque Cantorum vi. denariis indutorum Cappa.

Hac die ex ordinatione Dni. Rvdolfi Segenser, huius Ecclesie Canonici, datur vnum Mlt. spelte Canonicis, qui primis vesperis et Misse interfuerint et obtulerint in pane dividend; Deducto pro quolibet prebendario, qui predictis interfuerit, vno pane prebendali, deducto eciam vno solido den. pro Organista, ut hoc festum sollempnius celebretur.

5. Hemma de Buochs O. in cuius anniversario dantur de agris sitis prope Oppidum Sempach in loco qui dicitur Bossenzinbren, vi sol. denar. inter Canonicos presentes distribuendos.

Johannes Weibel de Berona, Minister huius Ecclesie, et Margaretha Hoerin uxor eius O. in quorum anniversario dantur duo frusta siliginis de decima maiori in Endvelt.

6. *Nicholai Episcopi.*

Hac die dantur tres panes.

Anno Dni. 1367 O. Dnus. Volricus divitis, prepositus Ecclesie Solodorensis, et huius Ecclesie Canonicus. In cuius anniversario dantur de bonis in Niderwile vi. modii spelte et vnum Mltrum avene. Item de bonis in Gvntzwil vi. modii spelte.

7. *Octava S. Andree.*

Hic agatur memoria Dni. Arnoldi de Rinach militis, et fiat distribucio vii. qrt. trtci. proveniencium de bono in Cvlumbe.

Item hac die octave beati Andree ex ordinatione Dni. Volrici Dappiferi, Cantoris maioris Ecclesie Basiliensis, et quondam huius Ecclesie Canonici, datur de Granario Dnorum vnus florenus cum quarta parte floreni inter Canonicos et prebendarios, qui primis vesperis et Misse interfuerint et obtulerint, distribuend; sic, quod vnus Canonicus recipiat tantum, quantum duo prebendarii, Deductis etiam pro Dno. Custode vno solido, et utrique Cantorum cappa indutorum vi. den. ut Octava S. Andree festive celebretur.

8. *Conceptio B. Marie.*

Hac die dantur tres panes.

Heinricus de Surse, Prebendarius huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur de bono in Gvndoltzwile et de bono ze dem Geishuse xi. qrt. trtci. et iiii sol. den.

Anno Dni. 1360 Dnus. Heinricus de Hünaberg, Constantiensis, Churiensis et huius Ecclesie Canonicus ordinavit, quod singulis diebus per circulum anni post conpletorium immediate cantetur vna antiphona de beata Virgine Maria cum collecta, et ut hoc ita fiat, predictus Dnus. Heinricus Canonicus de Granario Dnorum. v. Maltra spelte ordinavit distribuenda in hunc modum, quod in quinque festivitibus gloriose virginis Marie, scilicet conceptionis, nativitatis, annunciacionis, purificationis et Assumpcionis Canonicis, qui primis vesperis, processioni et Misse interfuerint et obtulerint, detur 1. Mltr. spelte in pane; ita tamen quod ante omnia cuilibet prebendariorum detur vnus panis prebendalis.

9. Hermannus de Landenberg Marschalkus O. in cuius anniversario dantur de bono in hiltbrechtingen x modii spelte et avene.

Heinricus Dapifer de Rinfelden, Canonicus huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur de dote in Rykenbach vii. modii et ii qrt spelte.

10. Hac die celebratur Missa pro salute vivorum Pauli de Melsach, olim huius Ecclesie Canonici, et dantur de dote in Rykenbach ii modii et ii. qrt. spelte. Huic anniversario adduntur i. libra, iiii ß. etiam de dote in Rikenbach. Idem ordinavit triginta duos florenos post obitum suum per heredes eius dari ad vsus fabrice huius Ecclesie fideliter convertendos.
11. Ita, vxor Rvoldffi dicti Wala O. in cuius anniversario dantur de bono in Nüdorf duo modii spelte et avene. Item de Granario Dominorum duo modii spelte.

12. Hac die celebratur anniversarium Dni. Hermanni Dapiferi de Diessenhoven, olim huius Ecclesie Canonici, et dantur iii. modii spelte et 1. libra den. de bonis in Nüdorf.

Hac die celebretur Missa pro salute vivorum Dni. Johannis dicti Molli, Dapiferi de Diessenhoven, quondam huius Ecclesie Canonici, et dantur duo frusta siliginis de decima maiori in Endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.

13. *Lucie virginis.*

Heinricus de Winon O. in cuius anniversario Prebendarius in Swartzzenbach persolvere debet Canonicis residentibus v. sol. den. in vino distrib., et pauperibus duos sol. in larga.

Hac die ex ordinacione Volrici, Coci huius Ecclesie, dantur de Granario Dnorum. tres modii spelte Canonicis presentibus in pane distrib. Deducto prius pro quolibet Officiatorum vno pane prebendali.

Hic, videlicet feria iiii post Lucie, agatur memoria bone memorie Dni. Jacobi de Rynach, prepositi huius Ecclesie, et dividantur duo modii tritici de Granario Dnorum.

14. Anno Dni. 1302 Hartmannus de Rvoda miles O. in cuius anniversario dantur de bonis in Grenichon xiiii. qrt. tritici et vnum Maltrum Avene. Petiit etiam dictus Hartmannus, ut Prebendarii, si commode fieri potest, hac die singuli Missas pro Defunctis dicant.
15. Cvonradus dictus Honer, et Berhta vxor sua O. in quorum anniversario dantur de bono in Adilswil duo maltra spelte et avene.
16. Anno Dni. 1347 Jacobus Sartoris, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius Anniversario dantur de Granario Dnorum. vi qrt. tritici.
17. Rvodolfus, prebendarius altaris S. Marie O. in cuius anniversario datur 1. Maltrum avene de bonis in Grenkon.
18. Berhtoldus de Seconis, huius Ecclesie Canonicus

O. in cuius anniversario dantur de domo, quam ipse extra muros huius Ecclesie edificaverat, x sol. den.

Dnus. Johannes Bvttenberg, Cappellanus Bte. virginis Ecclesie Zofingensis, pro salute anime patris et matris, antecessorum ac benefactorum suorum, dedit vnum modium trtci. Canonicis et cappellanis huius ecclesie equaliter dividendum. (v. kal. Jannuarii.)

19. Johannes de Olton O. in cuius anniversario dantur de bono in Tagemarssellen v. modii spelte et vnum Mltr. avene.

20. Berchta dicta de Münster, Soror Dni. Diethelmi, prebendarii Capelle S. Nicolai O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. x. qrt. spelte, et x qrt. avene.

Eberhardus, filius Heinrici de Altwis, et pincerna huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur duo Maltra spelte et avene de Curia in Witwil.

21. *Thome Apostoli.*

Hac die dantur tres panes.

Dnus. Berhtoldus de Hallewil miles O. in cuius anniversario dantur de bono in Sura tres modii sigiginis et vnum Mltr. avene.

22. Hac die obiit Dnus. Henricus, Dapifer de Dyessenhoven, Thesaurarius huius Ecclesie Anno Dni 1376. In cuius anniversario dantur iiii modii trtci. de Granario Dnorum., et xii. ꝑ. den. de area et domo dicta Raperg, sita prope fontem intra muros Ecclesie Beronensis. Dantur etiam Custodi ii panes prebendales, ut eadem die unum pauperem reficiat.

23. Wernherus de Wolhvsen Nobilis, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de bono in Zetzwil duo quartl. trtci. Item de bono in Armense vi. qrt. trtci. Item de bonis in Grenichon duo qrt. trtci. et duo modii avene.

Anno Dni. 1379 O. Mgr. Henricus de Surse, huius Ecclesie Canonicus, et olim Officialis Basi-

leensis. in cuius anniversario dantur duo modii tritici, et vnus modius siliginis de bonis Hospen-
tal, videlicet de Curia in Kvlme dicta der Bvel.

24. Anno Dni. 1290 Heinricus minister, dictus Trut-
man O. in cuius anniversario dantur de bonis in
Schongowe xiii. qrt. tritici et vnus sol. den. ¹⁾

Anno Dni. 1407 hac die O. Venerabilis Dn.
Waltherus, Prepositus Brixinensis, Constantiensis
et Beronensis Ecclesiarum Canonicus, in cuius an-
niversario dantur de prelatura sua mortuaria v. modii
spelte de decima maiori in Endvelt, conpertinenti
Ecclesie in Sure.

25. *Nativitas Domini.*

In hoc Festo dantur iiij, et si dominica inci-
derit, dantur v. panes, et de Cammera ii.

Petrus Decanus, Rector Ecclesie in Bürren O.
In cuius anniversario dantur viiii modii spelte, et
ii. Mltra. avene de Granario Dnorum. Nesa Peyerin
dicta Kvrseinnerin O. in cuius anniversario de bono
suo in Kulm, quod colit Rüdi Meiger, iii. modii
tritici.

Hac die ex ordinacione Dni. Johannis Tellers,
Decani in Hochdorff, et huius Ecclesie Canonici,
datur vnus florenus de Granario Dnorum, in honore
S. Trinitatis et Dni. nostri Jesu Christi in prompto
distribuend. Canonicis, qui primis vesperis, pro-
cessioni et misse interfuerint et obtulerint, medius
florenus detur. Residua floreni medietas inter pre-
bendarios, qui predictis interfuerint, et pauperes
equaliter dividatur. Ita tamen, quod ipsius Dni.
Johannis memoria, antecessorum, successorum, be-
nefactorumque suorum habeatur, etiam ut eadem
die inmediate ante processionem vna Antiphona de
sancta Trinitate cantetur cum Collecta.

26. *Stephani prothomartiris.*

Hac die dantur tres panes.

¹⁾ Hier wird eines Viceplebani inferioris ecclesie gedacht.

Heinricus de Vilmaringen, Rector Ecclesie in hangstork, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur duo frusta siliginis de decima maiori in Endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sur.

27. *Johannis Ewangeliste.*

Hac die dantur iii. panes.

28. *Sanctorum Innocentium.*

Hac die dantur tres panes.

Mehthildis conversa de Angelinkon O. in cuius anniversario datur de bono in Liele vnus modius tritici.

Wernherus de Tennikon, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius Anniversario dantur de bonis in Grenichon v. qrt. tritici et duo modii avene.

Ita, vxor fabri de Mettmonstetten O. in cuius anniversario dantur de bono in Nidern krumbach duo modii tritici.

29. Wernherus Pincerna O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. tria Mlt. spelte et avene.

30. Richintza de Winnon O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. duo Mltr. spelte.

Dyetricus de Rota O. qui constituit de Redditibus boni in Adelbrechtzberg, quod preter ministrationem Lampadis in medio Chori ad omnes horas arsures, vnus cereus honestus ad sacrum officium elevacionis Evcharistie ad publicum altare, et ad Altare bte. Virginis, et ad altare hti. Johannis in perpetuum habeatur a Custode ministrandus.

31. Silvestri pape.



B.
Urkundenlese
aus dem
Frauenkloster Neuenkirch,
Augustiner-, später Prediger-Ordens.

1259 bis 1400. ¹⁾

(Von Archivar Schneller.)

1.

1259, 2 März.

Quidam Burchardus de Nüwenkilch, civis in Sembach, homicidium patraverat, ideoque excommunicationis sententiam incidit. Pro remedio ac expiatione contulit et concessit liberaliter religiosis sororibus in nova ecclesia ²⁾ quoddam prædium, ut reconciliarent eum ecclesiæ, et corpus suum ecclesiasticæ traderent sepulturæ. (abgedr. bei Kopp, Urf. u. Gesch. d. eid. B. S. 12.)

¹⁾ Die Originalien waren im Archive des Klosters Rathhausen aufbewahrt, und wurden mir f. B. durch die Güte der wohlw. Frau Abtissin Ursula zur Benützung mitgetheilt.

²⁾ Diese Klosterfrauen mußten, wie aus dem Briefe hervorgeht, ursprünglich für den Cistercienserorden bestimmt gewesen sein, hatten aber keinen Bestand; denn bald sehen wir selbe als reuige Schwestern der hl. Maria Magdalena nach der Regel des hl. Augustins, und in der Folge als fromme Töchter des hl. Vaters Dominicus, Gründers des Predigerordens.

Neuenkirch liegt 2 Stunden von Lucern, an der Strasse nach Sursee. Das Kloster stand in der jetzigen Caplanen-Matte, verbrannte 1434, und 3 Mai 1575, wurde aber wiederum durch die beiden Werkmeister Anton Groß und Ulrich Hardmeyer gebauen, und 1576 eingeweiht. Es erlebte dasselbe Schicksal wie Obersegg; denn auch seine Vereinigung mit Rathhausen erfolgte unter Genehmigung des Oberhauptes der Kirche unterm 5 Mai 1594.

2.

1282, 29 Jänner. ¹⁾

In gottes namen Amen. †. Sit ellv dinc̄ zergandlich sint,
 vnd des menschen gehugede langer steti nvt enhat, So ist gewon-
 lich vnde recht, daz man mit schrift bestete, swas man endelicher
 dinge in disen tagen geschaffen hat, dur daz, das du schrift | der
 selben dingen ein ewige vrfvnde müge sin. Da von so fvn̄din
 wir, Her Johans von küschnach, vnd her Eppo, vnd volrich sin
 sone, vnd Anna vnd Elsi sin tochtere, Allen dien die disen brief
 lesent oder hoerint lesen, daz wir für vns vnd | für vnser erben
 dur got luterliche vnd dur vnser sele willen, vnd ouch vnser
 vordren, die kilchvn von Nwenskilch bi Sempach, dū von eigen-
 schaft vns an geerbet ist, von vnsern vordern, hein gegeben vri-
 liche mit allem dem rechte, so wir | da hatton, dem orden Sant
 Augustins, vnd dien vrowen die den selben orden tragent, vnd
 geheizen sint sant Mariyn Magdalenvn swestren vnd die Nwe-
 rin, Vnd hein diz getan Mit vnser herron Grauen Albrechts vnd
 grauen Rodolfs, (vnde grauen Eburhats,) von | Habspurch
 willen, vnd mit ir hant; Vnd ist daz beschehen Mit dien gedin-
 gen, daz die selben vrowen ein convent vnd ein samnvndch, ze der
 selbvn kilchun ir ordens Mit zwoelf vrowen ze minst, die da
 gotte dienin, inrvnt vier iarn | stiften, machon, vnd steten s̄vn;
 Also, daz da iemer heizen möge ein samnvndch vnd ein convent,
 vnd ist daz gesetzt An vnser herren von Munster in ergoewe, den
 probst, den kuster, den kelner, vnd den kamerer, Daz das selbe
 hus | vnd der samnvndch ze dem vorgenanten cile Also volbracht
 solle sin, daz si des dynchen möge, daz es ein stetir samnvndch
 heizen sülle v̄f ir warheit. Vnd ist ouch An die selben Herren
 gesetzt, swe die vrowen Ane gewerda von ezlichen ir | noth-
 dürften Olt von ezlichem irm gebresten ze dien selben citen vol-
 bringen olt volvertigen nvt mögen den convent olt den sam-
 nvndch, Als da vor geschriben ist, daz si den gewalt heigen, das
 selbe cil celeingeronne, ²⁾ (zwei iar olde drü) nach ir bescheiden-
 heit, vnd nach der vrowen nothdürften. Were aber daz, das die

¹⁾ Stenlich schlecht abgedruckt, und mit durchaus veränderter Schreibweise;
 bei Neugart II. 307.

²⁾ Zu verlängern.

selben vrowin so swich merin, vnd als endelos, das si (die) selbvn hofstat ze Nwrenfildch liezin, olt das si sich dar nüt en-
 machten, Als endelich, das die genanden vier herren | von Mon-
 ster, für warheit sprechen moechten, das da ein erber vnd ein steter
 conuent moechte vnd solti sin, Olt ez si dühti Als endelos, das
 si inen enhein cil, noch enhein tag fürbaz vsscheiden vnd geben
 wolten, | So sol man dien Herron von Rüschnach die denne
 lebendig sint, disen brief vnd alle die briefe, die ze sicherheit har
 vber geben werdent, wider geben, vnd sullen die selben briefe
 endelos vnd kraftlos sin; vnd swas gnadon die selben | Herren
 von Rüschnach gegen dien vrowon hatton getan, die sullen alle-
 sament absin, vnd sol dü fildch nwwenfildch wider an si vallen in
 allem dem rechte, Als si hatton des tags, dwo dise brief geben
 wart. Swas ouch die vrowe innan | des da gebvwen hettin, olt
 swas inen dar geben were, das sol beliben der fildchvn, vnd sant
 volrich der da huswirt ist, swe si nit volvoerint vnd volbringent
 den samnunch, Also da vor geschriben ist. Dise selbvn gnade han
 wir gegin | dien vorgeanten vrowon vnd orden getan libelliche
 vnd vriliche, vnd füriehin des an disem Briefe für vns vnd für
 Alle vnser nachomen, vnd fürciehin vns alles des rechts, vnd der
 gnadon von habest, vnd vom Rvnige, vnd Allir der dinge, | da
 mitte disu selbv gabe vnd disu gnade widerzogen oder geirret
 moechti werden dekein andern weg, wande mit dien gebingen,
 dü da vor vsgenemmet sint. Dise selbvn gnade, vnd dise gift,
 vnd dise gaba hant enphangen von vns | An des ordens stat sant
 Augustin, vnd sant mariun magdalenvn; Swester Gvta von
 Hunsbach, vnd swester Mechtilt von tattaenriet, vnd hant sich
 gebunden, vnd ouch den selben orden ze dien gebingen, dü da
 vor geschriben sint. Das ouch | diz stete si vnd eimer ewig, dar
 vm ist dirre brief gegeben, vnd besigilt Mit disen ingisillen, vnd
 disen wachseiben vnser vorgeanten Herren von Habspurch, vnd
 eiz predtes, vnd eiz capitils von Monster, (vnd hern hartmannes
 von Waldegge) vnd her Johani von Rüschnach. | ¹⁾ Da diz ge-

¹⁾ Kein Siegel hängt mehr: die 4 erörtern gar nie, denn man findet keine Spur von Einschnitten. Um eine richtige Anschauung von den Siegeln, wenigstens der ersten dreier (Bettendorfer, zu geben, muß ich zu den Mainbacher Urkunden zurück nehmen. und fände an einer Urkunde vom

schach, da waren zegegeni (Her) Bolrich von landenberg, der
 Ruster von Münster, (Her) Arnolt von Rinach der Kelner von
 Münster, (Meister) Nikolaus von Malers, der Kilcher von Eich,
 (Her) Heinrich von Rordorf, der Kilcher, (Her) Peter der lupre-
 ter von Ariens, (her) Hug | ein phronther von Münster, (Her)
 Jacob ein priester von Rydorf, (Her) Peter ein priester von
 orswile, (Her) Gerung ein priester von lucerna, (Her) Albrecht
 vnd (Her) Hug von Rotenburg, (Her) Marchwart von Ren-
 naton vnd sin sone (her) Bolchmar vnd Marchwart, (Her) Ehoyn-
 rat von Heidegga, (Her) Walther von Synwile, | (Her) Ro-
 dolf der Riter von Schowense, Rodolf bramberg, Johans ob
 der Rysa, heinrich von Rechenberg, Peter von elsaza, Ehoynrat
 von Eßchibach. Diz geschach vnd wart dirre brief gegeben, An
 deme Jare, dwo von vnserf Herren gebürte waren, Tusind, zwei
 | hondert (au) Zewei vnd Accig Jar, Dwo dy Indiciyn was an
 dem cehenden Jare, An dem nechten donrstage vor vnser vrowun
 Kiechtmeß ze Lucerne in der stat. ¹⁾

3.

1282, 15 März.

Ruodolfus Episcopus Constantiensis donationem juris patrona-
 tus ecclesiae in Nüwenkilch religiosis mulieribus ibidem factam, et
 in domum ipsarum, quam ibidem construxerunt, translata, ro-
 gatus ²⁾ ratam et gratam habet et confirmat. (abgedr. bei Neugart
 II. 310, mit dem unrichtigen Datum 15 Mai; besser im Ge-
 schichtsfreund. I. 36.)

4.

1282, 4 Weinmonats

R. dei gratia Constantiensis Episcopus, dilectis in Christo
 vniuersis, ad quos presentes peruenerint, Salutem et sinceram in

25 Augstm. 1284 (abgedr. Bd. II. S. 73) hängend das wohlerhaltene
 Exemplar des ältesten Sohnes Johannis von Rüßnacht. Es stellt ein Rissen
 vor, und führt die Umschrift: † S'EPONIS. MILITIS. DE. CHVS-
 SINACH. (S. Beilage Tab. I. No. 1.)

¹⁾ Das in parenthesi Eingeschlossene ist im pergamenen Briefe von schein-
 bar anderer Tinte und Hand über der Zeile hineingeschrieben worden.

²⁾ Dieser Bittbrief (ohne Datum) steht abgedr. im Geschichtsfreund I. 36.

domino Cari- | tatem. Licet is de cuius munere venit ut sibi a fidelibus suis digne et laudabiliter seruiatur, ex Habundantia pietatis | sue que merita supplicum excedit, et nota bene operantes pro apportato lucro remuneret, et torpentes ab opere bono | dampnet, quia tamen Sacrosancta Ecclesia Catholica deuotos suos ad opera pietatis consuevit Spiritualibus consolationibus | incitare, vestram rogamus et monemus in domino caritatem, et in remissionem uobis iniungimus peccatorum, quatinus Religio- | sis in Christo dilectis . . Magistre et Conuentui Sanctimonialium de Nuwenchilch, quas extrema laborare cognoscitis pau- | pertate, manum vestram adiutricem liberaliter porrigatis, ut per hec et alia bona que Domino feceritis inspirante, vitam ab ipso | percipere mereamini Sempiternam. Nos enim omnipotentis dei misericordia et gloriose virginis et matris marie | meritis confisi, omnibus vere penitentibus et pure confessis, qui dictis Sanctimonialibus suas elemosinas largiuntur, | quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia relaxamus, durantibus hiis ad annum. Datum apud Sempach Anno domini M | CC lxxxij, iiij Non. Octobris. Indictione xi.

5.

1283, 28 September.

Martinus Episcopus Seruus Seruorum Dei; Dilecto filio . . Preposito et Dilectis in Christo filiabus . . Priorisse et | Conuentui Monasterii sancte Marie Magdalene in Nuenkilgen per Prepositum et Priorissam soliti gubernari, ad Romanam | Ecclesiam nullo medio pertinentis, ordinis sancti Augustini Constantiensis diocesis, Salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod | iustum est et Honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum per- | ducatur effectum. Sane petitio vestra nobis exhibita continebat, quod dilectus filius Nobilis vir Johannes dictus de | Kosnach, Constantiensis diocesis, ad vos et Monasterium vestrum gerens salubris devotionis affectum, ius patronatus ecclesie de | Nuenkilgen, eiusdem diocesis, nunc ad ipsum pertineas, nobis et eidem Monasterio, de consensu venerabilis fratris nostri . . Episcopi Con- | stantiensis Locum diocesani liberaliter contulit intacta pietatis, prout in patentibus litteris inde confectis dicitur plenius contineri. | Nos itaque uestris supplicationibus inclinati, quod super hoc pie ac

prouide factum est, ratum et gratum Habentes, id aucto- | ritate apostolica confirmamus¹, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino Hominum liceat hanc paginam nostre con- | firmationis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis | dei, et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum apud Urbem ueterem v. Kl. Augusti, | Pontificatus nostri Anno Tercio.

6.

1284, 19 September.

R. dei gratia Constantiensis Episcopus, Dilectis in Christo vniuersis, ad quos presentes peruenerint, Salutem in | domino sempiternam. Cum venerabiles Patres et domini Geuehardus Brandenburgensis, | Bernardus Humanas, Guido Papiensis, Johannes Euelinus, Bartholomeus de Turty- | bero, Vincentius Portugalensis, et frater Paulus dei gratia Tripolitanus Episcopi, ad augendum | deuotionem Christi fidelium, et acceptabilem domino populum exhibendum, omnibus vere penitentibus | et pure confessis, qui in festis subscriptis, videlicet in Singulis festis perpetue virginis Ma- | rie, in anniuersario dedicationis Monasterii de Nuwenchil, nostre dyocesis, infra octauam | Resurrectionis domini, in festo beate Marie magdalene, et singulis festis Apostolorum, antedictum | Monasterium causa deuotionis uisitauerint, festoque beati Vodalrici ipsius Monasterii patroni, | ac de bonis a deo sibi collatis ad ipsum monasterium contulerint, aut manus suas eidem porrexerint | adiutrices, certas indulgentias si de nostra uoluntate processerint sint largiti, Nos ut idem Monasterium | in bono efficacius prosperetur, prefate largitioni nostrum consensum liberaliter exhibemus. Datum Rinaugie | Anno domini MCCLXXXiiij, Xiiij Kal. Augusti.

7.

1285, 26 Jänner.¹⁾

In nomine domini Amen. Pateat vniuersis presens Scriptum intuentibus, quod ego Helwigis, vxor Volrici dicti Hesin, predium meum | in Sigboldingen situm, quod vulgariter Herzaten vnde der

¹⁾ Gegen diesen Abdruck ist der Frühere (I. 310) zu verbessern.

Gowin gnot appellatur, in donationem propter nuptias quod dicitur morgengaba | mihi pertinens, de consensu mariti mei predicti nec non autoritate dominorum meorum de rotenburg et de Wolhusen accedente, cum omni iure iuramen- | to et attinentiis suis, pro xvij. lib. monete vsualis vendidi priorisse et conventui in nuwenkirk penitentium de ordine marie magdale- | ne contradidi et assignavi et in corporalem possessionem mitto per presentes. promittens super hoc me Warandam debitam exhibere. et in huius testimoni- | um Sigillis dominorum meorum Arnoldi aduocati de Rotenburg, et Diethelmi de Wolhusen nobilium, presens scriptum traditur com- munitum. Nos | etiam Arnoldus et Diethelmus nobiles supradicti, pro Heilwigi Serua nostra et cum ipsa venditioni predii nominati ratam habentes et gratam, Sigilla nostra | rogatu ipsius duximus appendenda. Acta sunt hec presentibus hiis testibus et ad hoc vo- catis: Arnoldo de Capella, et Henrico de Basilea Sa- | cerdotibus; Volrico dapifero de Wolhusen, et Walthero de Ruediswile militi- bus; Walthero et Arnoldo dictis Keiser; Burchardo Salzman, Con- rado de Lindegge, Rvodolfo | Krieg de ruswile, et aliis fide dig- nis. Datum anno domini. M. CC. lxxx. v. vii. Kl. februar. Indic- tione xiiij. ¹⁾

8.

1286, 20 Wintermonats. ²⁾

Johannes miseracione diuina Tusculanus Episcopus, Apostolice sedis Legatus, Religioso uiro dilecto nobis in Christo Fratri . . Priori prouinciali fratrum predicatorum Theuthonia | Salutem in domino . Animarum lucrum tibi fore gratissimum arbitantes, deuotioni tue fiducialiter facienda suggerimus, que ad illarum salutem accedere firmiter credimus et speramus . Sane peruenit | ad nos clamor, laborat fama publica, et est sic quasi notorium, quod nulla potest tergiuersacione celari, qualiter quedam loca monialium que dicuntur Monasteria sororum penitentium sancte | marie mag-

¹⁾ Das Siegel Diethelms von Wolhusen, ein sprengender Reiter mit Schild und Lanze, hängt

²⁾ Nachfolgender Brief ist nur noch in einer durch den Amtmann des bischöfl. Hofes zu Basel am Tage des heil. Apostels Thomas (21 Christm.) 1286 beglaubigten und besiegelten Abschrift vorhanden.

lalone in partibus Theuthonie sita, illius procurante malicia, qui
 le celis ad inferos est eiectus, in tanta discordia et dissensione
 sunt posita, quod excessibus data Licentia que | dedicate sunt ad
 sui obsequium creatoris excedunt et deuiant non modicum, se in
 oppositum conuertentes; committuntur in illis enormia scandala, et
 scismata suscitantur, nullo ductore ac correctore | preuio, et la-
 tatis habenis obseruancie regularis. Quocirca deuocionem tuam
 rogamus et hortamur in domino, mandantes, quatinus constitutione
 seu consuetudine tui ordinis contraria, non obstante | Monasterio-
 rum et Locorum ipsorum uigilem curam gerens, personaliter vel
 per aliquos fratres tui ordinis, qui verbo uite delectentur, et va-
 leant esurientes animas refouere, Monasteria et Loca eadem et
 monia-|les ac sorores ipsorum visites et corrigas, destruas et
 euellas, edifies atque plantes in illis, quecumque secundum dictum
 animarum ipsarum saluti uideris expedire, ipsis celestis patrie glo-
 riam facias predicari, | earum confessiones audiri, ac easdem se-
 cundum regulam beati Augustini, et instituta ordinis monialium
 sancti Syxti de vrbe prefatis sororibus a felicis recordationis do-
 mino Gregorio Papa | nono, iam dudum concessa, ita salubriter
 corrigi et etiam informari, vt nullis obstaculis inpedientibus, illa
 semper efficiant, per que tandem in eterne claritatis atrio requies-
 cant. Contradictores | per Censuram ecclesiasticam conpescendo
 presentibus Litteris et earum auctoritate, quousque de premissis
 Sedes apostolica duxerit aliud ordinandum, in suo Robore dura-
 turis. Datum Spyre, xii. Kl. | Decembris. Pontificatus domini Ho-
 norii pape quarti, Anno Secundo. ¹⁾

9.

1287, 8 Christmonats.

Johannes miseracione diuina Tusculanus Episcopus, Apostolice
 sedis Legatus. Vniuersis priorissis et Conuentibus Sororum Mona-
 steriorum et locorum omnium sub cura et regimine fratrum ordinis
 predicatorum | in provincia Theothonie degentibus per . . Magistrum
 ordinis vel Capitula generalia, secundum consuetudinem ordinis
 receptis, seu per nos vel per alium aut alios quoscunque, qui de

¹⁾ Auf einem am Siegel angehängten Pergamentstreifen heißt es: Ista lit-
 tera est fratrum Basilicnsium (Predigerordens)

iure possunt, commissis, Salutem in domino . Paterne | devotionis benignitas prudentes virgines, que se parant accensis lampadibus obviam sponso ire, tanto propensiori debet studio prosequi caritatis, quanto maiori propter fragilitatem sexus indigere suffragio dinoscuntur, | Cum igitur sint, pro parte vestra fuit propositum coram nobis, vos incluse corpore castris claustralibus, mente tamen libera, deuote domino famulantes, institutiones fratrum ordinis predicatorum hactenus laudabiliter | duxeritis observandas, ac incorporari eidem ordini affectetis, Nos pium vestrum propositum in domino commendantes, devotionis vestre precibus inclinati, vos et monasteria vestra, auctoritate presentium incorporamus | ordini supradicto, eadem auctoritate nichilominus statuantes, vt sub cura, regimine et Magisterio . . Prioris provincialis Theuthonie, qui pro tempore fuerit, decetero maneatis, illis gaudentes privilegiis, | que ordini predicto a quocumque tam fratribus ipsis quam etiam Sororibus aliis eiusdem ordinis concessa sunt, vel inposterum concedentur, Ipseque prior provincialis predictus, contraria consuetudine ipsius ordinis | non obstante, animarum vestrarum sollicitudinem gerens et curam, ac vobis constitutiones illas, que vobis competunt eiusdem ordinis, sine difficultate qualibet exhibeat, in eisdem monasteriis, per se vel per alios | fratres sui ordinis, quod ad hoc viderit ydoneos, quociens expedierit officium visitationis, impendat corrigendo et reformando ibidem tam in capite quam in Menbris, que correctionis seu reformationis officio | noverit indigere. Nichilominus instituat et destruat, mutet et ordinet, prout saluti et vtilitati vestre noverit expedire. Quod etiam de Capellanis, conuersis vtriusque sexus, ac familiaribus vestris intelligi | volumus similiter de hiis personis, que infra septa exterioris curie, seu Grangiis vestris morantur, se et sua absque Religionis offensa, prefato ordini conferentes, Nam predictas personas pro Menbris vestris non in-|merito computamus. Ita vt sicut vestris gaudebunt libertatibus et gratiis, ita etiam ad illos qui nobis preficiuntur, pertineat correctio eorumdem. Quod si de premissis aliqui rebelles extiterint, per regularem disciplinam | et Censuram ecclesiasticam, per dictum priorem provincialem, aut vice sua per alios affligendam, remota appellatione friuola, auctoritate presentium conpescantur. Electio priorisse libere pertineat ad Conuentum, quam magis per Electos | arbitros, quam per discursum scrutinii propter

inexperientiam feminarum fieri persuademus . Ceterum confessiones vestras per fratres dicti ordinis audiat, absoluat, ac iniungat penitentias salutare, et ministret vobis Ecclesiastica | Sacramenta . Et ne pro eo quod in Monasteriis vestris fratres dicti ordinis residere continue non tenentur, pro defectu Sacerdotis possit periculum imminere, predictus prior provincialis ad confessiones in necessitatis articulo | audiendas, et ministranda sacramenta predicta, vobis deputet aliquos discretos et providos capellanos. Ad hec | liceat vobis redditus et possessiones recipere, ac ea libere retinere, non obstantibus contraria | consuetudine, seu statuto ipsius ordinis confirmatione qualibet roboratis, quorum administrationi prefatus prior provincialis aliquos viros idoneos preficiat, ipsosque inde removeat, et substituat alios | prout viderit expedire . Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrarum incorporationum, constitutionum et concessionum infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare | presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se noverit incursurum . Datum apud Monasterium Clarevallis Lingonensis dyocesis . vj. Id. Decembris. Anno domini M. | CC. Octogesimo Septimo, Apostolica sede vacante. ¹⁾

10.

1288.

In nomine domini amen. Ego Johannes miles de Bvttinkon, nec non Johannes, Rvodolfus, Nycolaus, Petrus vrieso, Katharina, | Margareta, liberi quondam domini Rvoldfi dicti vrieso, et elizabeth coniux sua, notum facimus vniuersis tam presentibus tam futu-|ris, quod nos quasdam terre possessiones in villa Sigboldingen sitas, que ad predictum dominum. R. ratione proprietatis noscebantur pertine-|re, uendidimus cum omnibus vsufructibus ex ipsis percipiendis, et dedimus easdem possessiones dominabus religiosis Ithe priorisse et | conuentui in Niuwenkilch pro viginti sex libris monete vsualis . Et ne super predicta venditione sev emptione ab ullo here-|dum predictorum aut ipsorum posterorum

¹⁾ Vorstehende Urkunde ist nur noch in beglaubigter Abschrift, ausgestellt durch Bischof Heinrich von Constanz; Datum Thuregi Anno domini M. CC. lxxxiiiij. xv. Kal. Junii (18 Mai), vorhanden.

possit oriri materia questionis, presens scriptum Sigillo domini Petri de Kranburc cau-|sidici in Burchtorf dedimus consensu vna-
nimi roboratum. Acta sunt hec Anno domini. M. CC. lxxx. viij.
Indictione | prima. Testes autem hujus venditionis nec non renun-
ciationis sunt hii: Dominus Petrus de Kranburch, dominus vrieso
dictus | der Ruhe aduocatus puerorum, dominus Mathias et domi-
nus Jacobus milites de Schenkun, Petrus de Kriechstetin, Arnoldus
| de Notwil, Burchardus de Luterbach, R. de Stephinsburc, Vol-
ricus de Escholzmat cives in Burchtorf; Chvono mi-|nister domine
vriesonis, R. de Berona, et alii quam plures fide digni.

11.

1289.

In nomine domini amen. Ego Volricus causidicus in Sempach
notum facio vniuersis tam presentibus | tam futuris, quod ego
quasdam possessiones in Adelwile sitas ratione proprietatis et li-
bertatis ad me pertinentes, quas Chvonradus dictus a dem Berge
colebat, tria maltera spelte | et auene mesure Lucernensis in censu
annuo reddentes, dedi nomine emptionis dilectis in | Christo Jthe
priorisse et conventui in Nuiwenkilche, pro triginta libris denari-
orum monete vsu-|alis, cum omni jure et vsufructu libere et quiete
possidendas, consensu et uolunta-|te Meihildis coniugis mee nec
non filiorum meorum scilicet Nicolai et Waltheri medi-|ante si-
mul et annuente sine omni dolo et fraude. Et ne super premissis
materia questionis | ab ullo heredum meorum in posterum possit
oriri, presens scriptum dedi munimine sigilli | proprii roboratum.
Testes autem qui huic emptioni seu uenditioni nec non | etiam super
dictarum possessionum renunciationi interfuerint, sunt hii: Scili-|
cet Chvonradus de Notwil, Wernherus de Hupprechtingen, Rvo-
dolfus de Gatwil, Chvono dictus mutli, et Johannes filius eius,
Volricus de wintplasun, Chvon- radus de Lindegga, et plures
alii fide digni. Acta sunt hec apud Sem-'pach, Anno domini.
M. CC. lxxx. viiii. Indictione Secunda.

12.

1292, 17 Augustinensis.

R. dei gratia Constantiensis Episcopus. Honorabili viro . .
Proposito Ecclesie Beronensis salutem in domino. Ex parte di-

lectarum in Christo . . Priorisse et conventus Sororum | in Nuwen-
 kilch non sine querela propositum exstitit coram nobis, quod . .
 viceplebanus et | prebendarii ecclesie in Surse ipsas non obstante,
 quod in vno Collegio | seruant regulam approbatam et sub obe-
 dientia certa degunt, infama - | re non verentur opprobriis et oblo-
 quiis inhonestis, ascribentes | eis, quod sine obedientia discurrant
 gaudentes propriis et vagentur | pro sue libito voluntatis, Ac alias
 graues uerbis et operibus iniurias | eis inferunt, et earum opinio-
 nem non dubitant turpiloquiis lacerare. | Quare discretioni vestre
 committimus et mandamus, quod ad easdem sorores perso- | naliter
 accedatis, ac diligenter inquiratis de statu et conditionibus | ea-
 rumdem, ipsas quod si inveneritis professas Regulam approbatam
 et | sub regulari vivere disciplina, Ab iniuriis huiusmodi defendan-
 tis, dictos plebanum et prebendarios et quoslibet earum iniuriatores
 per censu- | ram Ecclesiasticam conpescendo . Ceterum causas si
 que successu temporis inter | dictas priorissam et Sorores ex vna,
 et dictos viceplebanum et prebenda- | rios ex parte altera mouebun-
 tur, Discretioni vestre ad parcendum partium | laboribus et ex-
 pensis committimus audiendas et fine debito termi- | nandas . Faciatis
 igitur, quod decreveritis in eisdem per censuram predictam | fir-
 miter observari; testes autem qui nominati fuerint, si se gratia,
 odio, | vel timore subtraxerint, per censuram eandem compellatis
 veritati testimonium | perhibere. Datum Thuregi, Anno domini.
 M. CC. lxxxij. xvi. Kl. Septembris.

13.

1296, 7 Mai und 3 Brachm.

Volricus de Landenberg prepositus Ecclesie Beronensis, Judex
 seu inquisitor ab honorando in Christo H. dei gratia | Constan-
 tiensi Episcopo deputatus; Discretis viris . . plebanis seu viceple-
 banis Ecclesiarum in Surse et in Nuiwenkilch, . . prebenda- | riis
 ac viceprebendariis ibidem salutem in domino . Noueritis, nos Man-
 datum domini nostri Episcopi recepisse in hec | verba. H. dei
 gratia Constantiensis, Episcopus dilecto in Christo . . preposito
 Beronensi salutem in domino. Discretioni vestre commitimus | et
 Mandamus, quod personaliter ad Ecclesias Surse et Nuiwenkilch
 accedentes, de antiquis juribus earumdem | a fide dignis diligen-
 tius inquiratis, et vtrumque secundum inveneritis per testes iuratos

in suis iuribus conseruetis, | Contradictores et rebelles per censuram Ecclesiasticam conpescendo. Testes huiusmodi qui vobis nominati fuerint, si | se gratia, odio, vel timore subtraxerint, per Censuram ecclesiasticam predictam compellatis veritati testimonium | perhibere, et discordie que inter Barrochianos earundem vertitur, finem debitum inponatis; sententias etiam si que late sunt in | lite prenotata, nostra auctoritate tenore presentium reuocamus et ipsas decernimus irritas et innanes. Datum Thuregi | anno domini. M. CC. lxxxvj. nonis Maii. Huius igitur avctoritate Mandati vobis sub pena suspensionis ab of- | ficio precipiendo Mandamus, quatinus subditis vestris, antiquioribus et melioribus seu quos magis de iuribus Ecclesiarum | scire presumpseritis, districte precipiatis, vt feria quarta proxima post festum Johannis Baptiste in Ecclesia Surse | coram nobis compareant, cum ibidem secundum formam nobis traditam de iuribus Ecclesiarum in Surse et in Nvwen- | kilch inquirere intendamus. Volumus etiam ex officio nostro aliquem iurisperitum nobis assumere, | cuius consilio in prefata inquisitione iurium vestrorum inquirere valeamus, cui per nos secundum nostram Moderationem | de conpetenti salario erit respondendum. Ad hec etiam vobis innotescere volumus, quod si que sentencie ex- | communicationis interdicti vel suspensionis de agrauationibus subsecutis per Officialem curie Constantiensis uel dominum nostrum | Episcopum sunt late, prefatus dominus noster Episcopus irritas esse decernit et innanes. Datum Berone Anno | domini M. CC. lxxxvi. Nonis Junii.


14.

1297, 1 Mai.

In Gottes nammen Amen. Wan der Lüten gehügede dize vnstete vnd zergänglich ist, so ist | wiser lüte gewonheit, swaz sū wiriger dinnge schaffent, daz sū dū mit der geschrift be- | stetent. Da von tuon ich walthet von Walters kunt allen den, die disen brief sehent, | lesent, oder hoerent lesen, wan her Ruodolf selige Bramberg, miner wirtin vatter, dur finer | sele heil den geistlichen frowan des Conuentes von Nüwenkilch beneimet hatte | vnd geben dize zeime rechten selgerrete, schs mütte torn geltes, drie badern, vnd | drie dinkels, Lucer Mes, abe dem guote ze freb-lingen, daz heinrich von freb-lingen | buwet; daz man sin Jar-

gezit da eweglich began sol, vnd den selben frowan an | sinem
 Sargezite mit dem guote einen dienst gemeinlich geben sol. Also,
 swenne sin | erben das gelt lostin mit sibenzehen phunden phen-
 ningen, dū man denne anderswa an | legen sol vmbe so vil gel-
 tes in dem selben rehte, das dis vorgenande guot ze frebsingen |
 von inen libig wesen sol; vnd och Also, ob der Conuent zer-
 gienge, oder man dis selgerrete | nüt an leiti gemeinlich zeime
 dienst, als hie vor gesprochen ist, das dis gelt libig | were. Da
 von offenon vnd vergihe ich, das ich dise gabe, vnd dis geltes
 volfüreret, vnd | geuertiget han mit miner gunst, willen, vnd mit
 miner hant, vnd mit der gewarsami, so | der zuo hoeret, an siner
 vnd siner erben stat. Vnd das dis war si, vnd stete belibe bei-
 dunthalp Ane alle geuerde, als da vor geschriben stat, So han
 wir, ich der vorgenan-|de walter, vnd die frowe von Nüwen-
 kilch geben geschriben disen brief, vnd besigelt mit | der Burger,
 vnd des rates von Sempach, vnd ir selbes, vnd mit minem In-
 gesigele of-|fenliche. Des sint gezüge: Her Berchtolbus der lu-
 perester von Tannun, Her Johans der vorgenandan fro-|wan
 kapplan, Heinrich der vorgenande von frebsingen, vnd der selban
 Burger von Sempach | erwirdirger gnuoge. Wir die Burgerre
 vnd der rat von Sempach, dur die bette der | vorgenanden Wal-
 thers von Malers, vnd der frowan von Nüwenkilch, zeinem
 vrfunde des | hie vor geschriben stat, das wir sahen vnd horten,
 henken vnser Ingesigel an disen brief. | ¹⁾ Wir . . . Priorin vnd
 die swestere des Conuentes von Nüwenkilch, das wir leisten vnd
 | stete haben ane geuerde, das vns zetuonne hie gesprochen ist,
 henken och vnser Ingesigel | An disen brief. ²⁾ Dis geschach ze

¹⁾ In der obern Section eines dreieckigten Schildes, der unten durch vier
 Balken unregelmässig gespalten ist, erscheint zur Hälfte, rechts gekehrt,
 der gekrönte habsburgische Löwe, welcher Herrschaft Sempach angehörte.
 In der Umschrift liest man: † SULLVM. OPIDI. DE. SEPACH.
 (Siehe Beilage Tab. I. No. 4.)

²⁾ Dieses Siegel ist oval, und führt den heil. Michael, wie er den Drachen
 erlegt. Die Umschrift lautet: † S. D. (domus, oder ein umgekehrtes P.
 priorisse) IN. NVWENKILCH. (No. 2.) Dasselbe wurde aber nicht
 lange gebraucht; denn bereits nach 5 Jahren finden wir ein Anderes,
 womit offene Briefe besigelt wurden. Es ist weit ästhetischer geschnitten,
 — und bezeichnet des bestimmtern dessen Gebrauch. † S'SORORVM etc.

Sempach ze ingendem Meien, do von gottes gebürte | waren drier
jare minre denue drüzehen hundert jar, do Indiction was

15.

1298, 6 Herbstmonats.

In Gottes namen Amen. Ich Her Dietheln von Wolhusen
ein Ritter, Kwinde allen die disen brief lesent ald | vernement,
daz ich mit Walther vnd Marchwarte minen sñnen, vnd mit ir
willen, Minen Hof von Archegge | mit allem dem rechte, vnd
mit der ehaftigi, als in min vordern vnd ich vns har bracht han,
vür lidig | eigen han verkoffet vnd geben Hern Ruodolf von
Schormense, Ehyon von Brugtal, Johans von Walters, Hein-
rich | Boslin, Ehyonrat seligen Totteneich, vmbe gñande gnot,
vnd bin ouch des volwert. Dar zu het vro Elsebete | min elich
Wirtin sich enziehen ir lipgedinges, vnd swaz si rechtes an dem
selben Hof hatte, vnd gesworn ze | dien Heiligen, daz si an den
Hof niemer enhein ansprache gewinne. Ouch gelobe ich vnd min
sone vür vns vnd | vnser nachkomen, daz wir den vorgenanden
Hof von Archegge niemer angesprechen. Vnd daz wir daz | stete
haben, geloben wir mit gnoten truimen, vnd geben dar vmbe
disen offennen brief Mit minem Inge- | sigel büsigelt. Sie bi
waren gezüge, die hie nach geschriben stant: Her Walther von
Krediswile, Her | Brunze, vnd ander erber lüte. Dirre brief
wart geben in dem Jare do man zalte von Gottes | geburte
Zusent, zwei hundert, Kringzig Jar, vnd dar nach in dem Ach-
tenden Jare, An dem samestage | vor vnser vrowen Mes der
Jungenen.

(No. 3.) Im 15 Jahrhundert erscheint wiederum ein neues Insigel mit
der veränderten Umschrift: S. ecclesie. sancti. michaelis. in. nünkilch;
(rielleicht nach dem Brande von 1434 angefertigt) es hängt an zwei
Urkunden von 23 Brachm. 1467 und 1 Herbstm. 1478. (Archiv Rath-
haus.) Im ersten Briefe heißt es das „priorat Insigel,“ im zweiten
des „conventus gemach Insigel.“ Endlich ist ein viertes Siegel noch vor-
handen, mit ehiger Inschrift, aber in neuem Geschnitte trefflich gear-
beitet. — Sonderbar, daß auf allen diesen Putschasten der hl. Michael
angebracht ist, da doch urkundlich der hl. Ulrich durchweg als Schutzherr
des Gotteshauses genannt wird.

16.

1302.

In gottes namen Amen. Sid dac zit hin gat, vnd dor
 lutton gvhvgdv kraft nit hat, so ist recth, dac man bvuestv mit
 briesen, dac man mit | dien werken gvtvoth. Davon thuon ich
 R. Jo. seligen syn von eich kunt allen dien, die disen bries sehent,
 lesent oder hvorent lesen, dac ich | mit gisvndem libv biberbv vnd
 vnbtwungenlich, wol bydachtv vnd versynt han gvgen vnd an
 disem bries offentlich vf gibv, mi-|nen swestron Agathv der pri-
 orin, vnd Elsinv ir swester, dv gvoter dv hie nach gvscriben
 stant: Ein schvoppoffv dv da lit zv eich, die da | buwet volrich
 Kosto, vnd swaz darzv horet; vnd aber ein dv lit zv lewron, die
 da buwet H. der schvonno; vnd aber ein dv ouch lit zv eich |
 die da buwet R. meister Jo.; vnd dac gvot zv eich, dac da
 heisset in der grobv; vnd han dv vorgvnanden gvoter wider
 von inen enphan-|gen mir selbem zvo einem lipgvdinge die wil
 ich leben, vmb einen gvnannden zins, des sind hvndert balken.
 Werv och dac, dac ich lip-|erben gvonne, so wil ich doch nit
 dac die dvkein ansprach oder dvkein recth haben sollen an dien
 vorgvnanten gvotern, dv ich inen | libeklich han gvgen. Dac
 selbv gvot han ich inen darvmbv vnd also gvgen, dac si damittv
 bessern sollen ir gvwant, vnd anders des si | bydvrsen; vnd stirbet
 dv einv, so sol dv ander vallen an ir stat, vnd in swelem kloster
 den dv ander stirbet, an dac sol dac vorgvnandv gvot | vallen,
 vnd sol sich dennv darzvo dac selbv kloster binden, dac es mines
 vaterf, vnd miner mvoter, vnd mines, vnd miner swestron iargit |
 iemer me bygange; vnd sol man denne an vnserm iargit dien
 swestron geben vmb win, vnd vmb brot, vnd vmb vischv, swas
 dv gvot-|ter geltent, also langv dac weren maf, vnd sol man
 nit darvmb minron die gvwanlichv phrvondv der swestron. Ich
 ordvnon vnd se-|zv ouch, dac werv dac, dac man disv gvdingv
 dv hie vorgvscriben stant nit hieltv, dac mit dem selben alles
 dac gvot, dac hie vor gvnant ist, | wider valle an die, die min
 erben solten sin. Die gvzge, die da waren da dis byschach vnd
 is sahen vnd ouch horten, waren: Bilgrin der | schultheisso zvo
 sempach, R. von notwile, R. von Homendingen, Peter sin syn,
 H. schultheisso, Jo. von Kersowa, H. von engelwartingen, Vol-

rich der | meier vor dem tor, Werner von Hoppredtingen, vnd
 ander erber lvt. Wir bröder G. der byrter ein predier vnd
 priester, vnd Her Diethrich | der Riltsherr von rufwile, vnd
 Arnolth von sopense sin och des gzygh, dac R. der vorgynand
 die gift des gvotes so hie vor gyscriben stat, die er sinen swe-
 stron hat gvtan zu sempach, dac er die nwtro vor vns zu
 nuwenfilch in der swestron Klostro. Wan aber | ich R. der vor-
 gynand von eich noch nit ingvsigels hab, so bittv ich min
 frowen den conuent von nuwenfilch, vnd die Byrger | von sem-
 pach, dac si mit ir ingvsigels disen brief bysigelen. Wir der
 conuent von nūwenfilch vnd die byrger von sempach dyr R. |
 bettv willen des vorgynanden henken vnser ingvsigels an disen
 brief dar vmb zu einem vrfunde vnd zu einer vestung, dac al- | les
 dac stet bylib, dac hie vor gyscriben stat. Dis byschach zu sem-
 pach, nach vnser Herrn mōnschlicher gbyrt vber dricehen |
 hondert iar, vnd in dem andern iar darnach.

17.

1310.

Allen die disen brief sehen oder hoerent lesen, Rvnde ich
 Johans von Rvedenkon, ein Burger | von Lucernen, das ich han
 gemacht miner Tochter Mechthilt, dy in dem Samvunge | ze
 Rvwenfilchon ist, zwen mvtte korn geltes Lucermess, ab dem Rote
 gvote ob | der Holzmatten, das ze Weniswandon lit, nach minem
 Tode, mit miner wirten Antonien | hant, vnd mines sones Jo-
 hanes, des si vergichtig sint an disem selben briefe, also, | das
 ich das selb gvot niezen sol vns an minen tot, vnd dar nach min
 tochter dy vorge- | nande Mechthilt vns an ir tot; vnd swenne
 vnser enwederig ist, so sollen die- | selben zwen mvt korn geltes
 beliben dem Convente ze Rvwekilchen, Also das man | min vnd
 miner wirten, vnd der vorgehenden miner tochter Mechthilt, vnd
 vnser vordren iargezit | iemer me der mitte began sol mornand
 nach dem zwelften tage, vnd swie si des nvt | enteten an dem
 selben tage, vnd ez keineß gebrochen würde, so sol das selbe
 gvot | libig sin an alle widerrede vnseren rechten Erben. Sie bi
 waren gezege da dis | geschach: Bröder Bernher der bredier,
 vnd bröder Dietrich von Wolfenschiezen sin gefelle, | Her Bur-

chart der Lypriester von Horwe, Walther Eglovlf, Johans von Ziswil, Volrich der | Weber, Walther von Ryswil, Volrich Gerstengrat, Walther der Hvoter, Chvonrat der Hvoter, Meister | Bernher der Hvoter, Volrich otenbach, Walther Hengchvoher, Heinrich der Hengchvoher, Johans | von richense, vnt Chvonrat der glofener. Vnd har vber ze einem vrfunde, han ich der vor- | genant Johans von Rvedikon burger ze lucernen, vnd vro An- tonie min Ellich wirtin | erbetten, den Scholttheizen, den Rat, vnd die burger von lucernen, das si ir stat | Ingesigel hant an disen brief geben, vns ze einer vergicht alles des hie vor geschri- | ben stat, wan wir Eigenz Ingesigelz not han. Wir der Schult- heiz, der Rat, vnd | die Burger von Lucernen vergehin des an diesem briefe, das wir dvr des vorgehenden | Johanz vnd siner wirti bette vnser Ingesigel han an disen brief geben. Disz ge- schach | in dem Jare do man zalte von gottes geburte drozehen- dert iar, vnd dar | nach in dem zehenden iare, Do dv Indic- tiun stvont in dem Achtoden Jare.

18.

1311.

In gottis namen Amen. Ich Schwester Berchte von Svnrein fonde allen dien die disen brief sehent oder hoerent lesen, Das ich mit bedachtem mvote | vnd mit gesundem libe han gegeben vber min sele vnd minre vordero, die Hofmatvn ze Rveggerin- gen, die Burcart Ime Hofe da buwet mit sinen Kinden, | Mit aller friheit vnd mit allem rechte, Dem heiligen sancte Volrich an das gottis Hof ze Rüwenkilchvn, nach der ordenunge als hie nach geschriben stat. | Do ich Schwester Berchte dv vorgehende die selbvn Hofmatvn gekovfte, vrilich vnd libeflich, von dem vorge- nanden Burcart vnd sinen erbon, | vnd libeflich gegap, alse da vor ist geschriben, Do enphieng der vorgehende Burcart die selbvn Hofmatvn von der priolinvn hant, vnd | dez conuentes der Swe- stron von Rüwenkilch ze lene vmbe ein genanden Zins; das sint ierlich v. ß. gemeinre denar. die man weren | sol ellz iar zant volrichs mes, vnd mit dien selben phenningen wachf kovffen ze liechte vf dem altare ze gottis dienste. Swenne | aber der vorge- nande zins ze dem selben zyte not geben wurde, So solti das

selbe gvot an alle ansprache des vorgenanden Burcart albe |
 iemans, der das selbe gvot buti, ze dem vorgenanden gottis Hvs
 ze Nüwensilch libeflich wider vallen. Dis beschach do von gottis
 gebvrte | waren. M. CCC. iar, vnd V. darnach in dem sechsten
 iare. Sie bi waren geze: Bröder wernher von Hasle, vnd
 Bröder Chvonrat von | Marfilie Bredier ordens, vnd Her Chvon-
 rat Zwimpher der do vnser Kaplan was ze dem vorgenanden gottis
 Hvs; vnd Schwester agte von | Eide do da priolin was, vnd
 die andern swestre des conuentes.

19.

1311, 9 Junimonats.

Allen dien die disen brief sehen oder hoerent lesen, tuon ich
 Burchart | Boessi kunt, das ich dem gotteshuse von Nüwensilch
 vnd minen vrowen des vorgenan- | ten Huses han gegeben vrlich
 vnd luterlich dur got, ein guot das min erbe was | von dem selben
 gotteshuse, anderhalb schuoposse, die ich von arnold Keiser vnd
 von sinen | Kinden kofte, vnd min eigen, dar zu zwo matten,
 eine der man spricht der Hord | afer, vnd eine stüzins matta,
 vnd dar nach alles das guot, das ich hab beide ligendes | vnd
 varndes, vnd alles das ich ersparen mag vns vf min tot; Mit
 disem gebin- | ge, das man mir iaerlich gebe sechs mütte gemeines
 fornes von dem vorgenanten | Conuente, vnd swen ich nüt enbin,
 so sol es libeflich horen ze miner vrowen tische, | mit den gebin-
 gen, das man mit demselben guote min iarzit, vnd mines vaters,
 | vnd miner muoter, vnd zweiger miner bruodern sol began an
 einem tag vnverschei- | denlich. Die zege die hiebi waren da dis
 beschach, das was Her Chvonrat der lüprester | von sempach, Her
 Heinrich sin Helfer, Walther von engelwaringen, Heinrich | sin
 sun, B. von Omendingen, C. von Galmtom, vnd Hilprand von
 Eide, vnd ander erber | lute genuoge. Vnd dar vm das dis
 veste vnd stete belibe, so henken wir, Ich do | Priorin, vnd aller
 der Conuent der vorgenanten vrowen von nüwensilch, vnser inge- |
 sigel an disen brief. Aber ich vorgenanter Burchart Boessi, wand
 ich ingesigels nüt | habe, han erbettent Wolrichen von Galmtom
 den schultheissen von sempach, vnd die | burger al gemeinliche,
 das si ir ingesigel henkent an diesen brief. Wir der schult- | heisso

und die burger von sempach dur des vorgenanten burchardes bette,
und zeinem | vrfunde der vorgenanten dingen, hein vnser Ingesigel
gehenket an disen brief. | Dir brief wart gegeben, duo von gottes
geburt waren driehen hundert iar, dar=|nah in dem enlften
iare, nach sant volriches tages an dem fünften tage.

20.

1313, 13 Weinmonats.

Noscant omnes, quos nosse fuerit opportunum, quod ego
Ruodolfus de Berna sacerdos, capellanus et prebendarius | altaris
Sancte Marie in ecclesia Beronensi, de scitu et expresso consensu
honorabilium dominorum meorum . . Capituli dicte Beronensis |
ecclesie, vendidi legitime religiosis mulieribus . . Priorisse et con-
uentui monasterii de Nüwenkilch prope | Sempach ordinis Sancte
Marie Magdalene, bonum dicto altari meo pertinens, situm prope
dictum monasterium, quod | dicitur das guot in dem Aspe, reddens
annuatim octo solidos denariorum, cum omnibus suis juribus et
pertinentiis proprietatis | iure perpetuo possidendum, pro sedecim
libris denariorum Zovingens. nouorum, quas ab eis me numeratas
recepisse, et | in vtilitatem dicti altaris conuertisse confiteor in
hiis scriptis. Pro me et meis successoribus, ipsis et sibi | succe-
dentibus promittens plenam et debitam de prefato bono prestare
Warandiam, quandocunque et vbicunque fieri oportebit. Nos
quoque Capitulum antedictum venditionem prenotatam de scitu et
consensu nostro expresso factam esse, | et eam nos perpetuo ratam
habitueros esse, presentibus confitemur, Sigillo nostro pro omnium
predictorum firmitate | et euidencia sigillatis. Actum Berone Anno
domini M. CCC xiii. sabbato proximo ante Galli. Indictione xii.

21.

1313, 3 Christmonats.

Ich Burchart von Tannenvels, vnd verene min elich swester,
der vogt ich bin, fünden vnd vergehen allen die | disen brief
sehent oder hoerent lesen ein warheit der nach geschribnen sache,
das wir beidü mit einandern | willeflich vnd vnbetwungenlich dur
vnser not verkofft vnd ze kofsenne gegeben han swester Agten von
Gich | der priorin vnd dem Conuente der swestern von Nüwen-
kilchon sant Agustines ordens, das guot ze Siggenhusen, | das

in dem kilchspel ze Entlibuoch lit, vnd vnser beider Erbe was von dem Gophus von Hilzchilchon, in allem | dem rechte, als wir es har gebracht haben, vnd vns ankomen was, vmbes vierzehen March silbers, der | wir von inen soelleklich vnd genzelich gewert sin, vnd in nnsern nuß befert haben; vnd loben och mit disem | offennen briewe für vns vnd vnser erben des selben guotes ir rechten wern ze sinne an allen dien stetten, so | es inen notdürftig ist oder wirt. Wir enziehen vns och mit disem briewe an der egenander priorin | vnd des Conuentes hant alles des rechtes, so wir old vnser erben an das vorgehende guot hatten old hin-|nanhin gewinnen möchten. Vnd har vber han ich der vorgehende Burchart von Tannenvels min | eigen Ingesigel an disen gegenwürtigen Brief geben für mich vnd die egenanden verenen min | swester vnd vnser erben ze einem vrfunde dir sache. Ich die vorgeschriben verene vergich an diesem | briewe, das ich mich vmbes dis selben sache als si hievor geschriben stat gebunden han vnder des egenan-|den Burchartes mines bruoders vnd vogtes Ingesigel. Hie bi waren gezüge: bruoder Ruodolf von velwen | Commendur des Huses ze Hilzchilchon, bruoder Heinrich von Lucern Rüpriester, bruoder Chuonrat von | Arnsberg, bruoder Bolrich von Altorf, bruoder Heinrich von Mündelberg, bruoder Sifrit von Mündelberg, | bruoder Hug Bittrolf von Friburg, bruoder Johans Glur von Wintertur, Her Goetsfrid von Heidegge | ritter, Hiltbolt von Heidegge, vnd ander erber lüte genuoge. Dis geschach in der Herren Hus ze Hilzchil-|chon, Duo man von gottes geburte zalte drüzehenhundert Jar, Darnach in dem drizehenden | Jare, an dem nechsten Mendage vor sant Niclaus tage.

22.

1314, 8 Herbstmonats.

Allen die disen brief an sehent oder hoerent lesen, Ründ ich Clementa von Soppense Cuonen | seligen von Bechburg elichü wirtenn was, das mir ze Wolhusen an offem gericht vor minem | Junkhern Johans von Wolhusen ainem frien man mit vrtal Johans von Bernstos ze ainem vogt geben | wart, vnd ich mit des selben mins vogtes hant, vnd Cuonraz vnd Cuonen miner Sünen willen | han ze kovffen geben, den erbern fromen der Priorin vnd dem Conuent des Gophus ze | Nüwenkilch die

Huoba zem halben teil die da ligen ze Honegg in der Rülcherin
 ze Ruswil, mit | Holz, mit vaelde, mit wasser, mit waegen, vnd
 mit aller Ehafti, So da zu höret, vmm ain phunt | vnd xiii.
 march silbers, das ich voelflich vnd genzlich von in gewert bin,
 vnd an min notdurft | beferet han. Ich han och in den selben
 halben teil der vorgeanten Huoben gen für rächt, lidig, aigen,
 | vnd sol och ich vnd min erben des wer sin, wa die vorge-
 nanten fromen des bedürfen, vnd wir es | tun söllin an allen
 stetten an geuerd. Har vber ze vrfund han ich Clementa, vnd
 Cuonraz | vnd Cuon min süne, disen brief gen den vorgeanten
 fromen von Rüwenkilch, besigelt mit mins | vorgeanten Junkher
 Johans von Wolhusen Insigel, wan wir aigens Insigel nit
 hatten, des wir | in gebetten han, wan och dirr kouff vor im
 geschach. Ich Her Johans, Herre ze Wolhusen, durch | bäette
 der erbern fromen Elementun von Soppense, vnd Cuonraz vnd
 Cunen ir Sünen, han | min Insigel an disen brief gehenket. Der
 wart gaeben ze Wolhusen, da och dir kouff geschach | in dem
 Jar do man zalt von Gottes geburt drüzechen hundert jar dar
 nach in dem vier- | zehenden jar, an vnser fromen geburtlichen
 tag. Sie bi do diff geschach, warent gezüg: Her | Hesso kilcher
 ze Togoltswand, Her Johans kilcher ze Ronmos, Her Johans
 von Ruedeschwile, Her Volrich von | Rotenburg, Her Johans
 der Truchsezze Ritter, Johans von Rümelingen, Volrich von
 Ruedeschwil, Arnolt von | ortolsingen, Ruodolf von Ruedisch-
 wile, Hainrich von Schenkun, Johans von Bernstos, Volrich
 von Soppense, vnd | ander erber lüt genug. Ich Andres Am-
 man ze Rotenburg druck min Insigel ze Rugg vff | disen brief
 zu ainer Zügniss, das ich den brief gesehen vnd gehört han, | da
 dirre brief | ab geschriben ist.

23.

1315, 29 Mai.

Wir Rüpolt von Gop gnaden Hertzog ze Oesterich vnd
 ze Styr, Graue ze Habsburg vnd ze | Ryburg, vnd Lantgraue
 in Obern Elsass, verichen vnd tun kunt allen den die disen
 brief ansehent, | lesent, vnd horent lesen, das Ruodolf, Johans
 seligen Eyn zer Eydy, mit vnserer hant | gunst vnd willen vff
 geben vnd gegeben hat mit guoter gewissend, recht vnd redelich

Agathyn | der Priorin vnd Elsinyn sinen Swestern die gueter die hie nach gescriben stant: Ein Schopos | ze Eyck die da buwet Wolrich Kosto, vnd was dar zuo horet; Ein Schopos die lit ze Lemron, | die buwet Heinrich der Schvonno; Ein Schopos ze Eich, die buwet Rudolf Meister Johans; | vnd ein guot ze Eyck heisset in der Gruobe; vnd hat der selbe Ruodolf von Agathyn | vnd Elsinyn sinen Swestern daz selbe guot vnd die gueter empfangen zem rechten Lipgedinge | sinen leptagen umb ein genannten Zins, als an den briefen bescheiden ist, die Ruodolf sinen | Swestern umb die vorgenanten sache geben hat. Vnd daz dis vnser gunst vnd wille si, | dar umb geben wir den vorgenanten Agathyn vnd Elsinyn disen brief besigelt mit vnserm | Ingesigel. Der ist geben ze Baden an dem Donrstag nach sant vrbans tage, do man zalte | von Gotz geburte dritzehenhundert Jar, vnd da nach in dem funfzehenden Jar.

24.

1315, 8 Henmonats.

Allen die disen brief Sehent oder hoerent lesen, Konden wir bruoder Marchwart von | Wida Conmendür des Hyses ze Honrein Sant Johans ordens des Spittals von Jerusalem, | das wir an des vorgenanden vnseres Hyses stat verlüwen haben die Müli ze Lyppenruti, | mit allem deme so darzü höret die da swester Elsbethe von Kysnach des Conuents von | Nüwenkilchen kofste von Burcharte dem Moller von Lyppenruti, vnd von Berchten | siner tochter, der egenanden Swester Elsbethen ze rechtem erbe nach vnseres des vorgeschriben | Hyses ze Honrein rechte vnd gewonheit, mit zwein schillingen vnd vier pfennin- | gen zinses. Vnd har vber haben wir der vorgenande bruoder Marchwart von Wida des ege- | nanden vnseres Hyses ze Honrein Ingesigel an disen brief geben ze einem vrfunde dir | sache. Hie bi waren gezüge: Bruoder Albrecht der prier, bruoder Ehyon von val- | kenstein, bruoder Johans von Adlken, Bruoder Heinrich von Bronberg, Heinrich Stübi | vnser Knecht, Burchart von Seshvot, vnd ander erber lüte genvoge. Dir brief wart | geben ze Lucerren, do man zalte von Gottes geburte Drüzehenhundert Jar, dar- | nach in dem funfzehenden Jare, an dem

nechsten Zifstage vor sant Margareten | tage, Duo die Jarzal
der Indictiun ftuond in dem drizehenden Jare. ¹⁾

25.

1317, 13 Mat.

Allen die disen brief fehent oder hoerent lesen, künde ich
fwefter Elfebeta von beinwile Priolin, vnd fwefter Elfebetha von
Rüffenach, | vnd aller der Conuent ze Nüwenkilchen, dac wir
berichtet fin mit heinriche vnd Ruodolfe, Her Heinrichs feligen
felners von Sarnon | Ritters sönen, vnd mit Johanse von Ober-
nowwe, vnd mit Glaufe von Stans, in der sache, so wir si an-
sprache vmb von phunt phenningen, | do ich fwefter Elfe von
Rüffenach verlüwen hatte Hern Ruodolfe feligen von Schorwense
Rittern, vnd vmb den schaden, so daruff geluffen ist, | vnd hein
dafür enphangen zehen phunt. Vnd ich Johans von Obernove
troeste für dieselben Heinrichen vnd Ruodolfen Gebrudere, |
vnd Clausen, vnd für mich, dac wir die Richtunge stete hein,
vnd wir si niemer angesprochen vmb den schaden, so wir da von
| erlitten hein. Hiebi waren gezüge: Her Jacob Stoer, Her
Heinrich von liebenstein, priestere; Meister Johans Rothman,
vnd Johans von Ruedinkon. Vnd | harüber zeiner sicherheit vnd
stetunge dirre richtunge, so hein wir vnfers Conuentes Ingesigel,
vnd der vorgehende Johans von Obernove sin Ingesigel an |
disen brief gehenket. Der geben wart ze Lucerron, do man zalte
von gottes geburte drüzehenhundert iar, darnach in dem sibenz-
zehenden iare, an dem | nechsten fritage na der vfart, do In-
dictio was dü fvnfzehende.

26.

1320, 1 Brachmonats.

Allen dien die disen brief fehent alder hoerent lesen, künd
ich Her Volrich von Galnton Ritter, | Burger ze Sempach, dac
ich vnd vro Anna min elich Husvrow schuldig fin vnd gelten
füllen dien erbern frowweu der | priorin vnd dem Conuent gemeinlich
ze Klosters ze Nüwenkilch, zehen phunt phenning, die hië geng

¹⁾ Hängt das Siegel des Hauses Hohenrain: † S. JOHANNIS. BAPTIS. . .
(Der Kopf des hl. Täufers.)

vnd gebe sint, vnd daz | si deselben geltes von vns beiden sicher
sien, so setzen wir inen ze phande dū güter, dū hienach geschriben
stant. | Ein stüki von Tachselbern vnderm zwye, Ein stüki an
dem lefen buele, Ein afer vnder vnder widen, dū zwei kofst |
wurden von Chuonrat dem Goewen; Dez phaffen stüki, fünf
jucherti vnder widen, ze dem frisse, ez si Holz alder | velt, die
etzwen waren Claus in dem Wile vnd Jacobs in dem Niderdorf
von Eggerswil; zwo jucherti die der von | Wartense ze jungst
kofst von Chuonrat Goewen, daz lit hinder dem Honrein vnd ist
Holz; vnd die Ruti vnder | widen, — mit disem gedingen,
Wenne daz ist, daz vnser Zweier eins, ich alder frov Anna min
Husvrow stirbet, so sol daz ander, | daz dennoch lebet, dem vor-
genanten Conuent von Nüwenkilch weren dū zehen phunt inrthalb
einem halben jare. Beschehe | daz nüt, so füllen dū vorge-
nanten gueter dem vorge-
nanten Conuent von Nüwenkilch geuallen sin ze
rechtem lidigen eigen, | vn bekünbert vnd vngenotegot von vns
beiden vnd von allen vnsern erben. Voch vergih ich der vorge-
nante Her | Volrich von Galmton, daz ich die vorge-
nanten gueter
wider ze lehen han enphangen von dien vorge-
nanten browun |
von Nüwenkilch, dien sū von vns ze phande stant, vnd inen
geben sol ierlich einen Rappen dauon ze zinse, ze einem | offen
vrkunde, daz ez min lehen ist vnd ir phant, die wil ez in phandes
rechte stat. Hie bi waren gezüge, die daz | sahen vnd horten:
Bilgrin von Sempach Schultheisse, Volrich von Wartense, Peter
von Amendingen, Johans | Nuttli, Volrich Chuonrat sun von
Galmton, Ruodolf hinder der Kilchen, Arnold Sager, Heinrich
Müller, Heinze | der Pfister, vnd ander biderb lüte gnuoge.
Vnd har vber ze einer sicherheit vnd stetung diser vorgeschribenr |
dinge, han ich der vorge-
nant Her Volrich von Galmton min
insigel öffentlich an disen brief gehenket, vnd han voch | vnser
Burger von Sempach gebetten, daz si vnser stat ingesigel hant
gehenket öffentlich an disen brief. Diz | beschah do man zalte von
Gottes geburte drüzeihen hundert iar, darnach in dem zwenzigsten
iar, an dem | ersten tag Brachoz.

1323, 3 Weinmonats.

Allen dien die disen brief ansehend oder hoerend lesen, Ründ ich Katherina von Wessenberg, Burcharz von | Tannonuels elich wip, das ich ein Schuoposse, dü min ledig eigen ist, dü lit ze Sigerswile, die Arnolt Zochli | buet, dü gillet ierlich sibem müt forns, vier müt dinkeln, vnd drie müt habern, Zürich, mes, han ge=|ben an das goßhus ze Nüwenfild, mit mis vogts Hand vnd gunst des vorgeschribene Burcharz von Tannon=|uels, dur got vnd dur minre sel willen, Burcharts mins wirts, vnd miner vorderen sel willen; vnd sol ich dü | vorgeschriben Katherina dieselben Schuoposse han vnd nießen, die wil ich leben, ze lipgedinge, von dem selben | goßhuse, vnz an min tot ierlich vmb ein schilling phenningen gewonlicher münz ze Surse. Vnd swe=|inne ich einbin, vnd got vber mich gebutet, dac ich von dirre welte Scheide, so sol die selbe Schuoposse | dem vorgenanten goßhuse lidig sin, mit allem nuß vnd ehasti, also dac die priester vnd die | vrowen die goßdienst begand ze dem e geschribenne goßhuse, Min iarzit, Burcharz mis wirtes | vnd miner vordren iarzit, mit dem selben cinse begangen ierlich iemer me, die wil das selbe goßhus | wer. Dis beschach ze Surse vor Burcharts Jobe Schulthessen, dem rate, vnd dien Burgeren offentlich | mit vrtail, mit des vorgeschribene Burcharz mis vogts hant, Da erbere lüte bi waren, die hie na ge=|sriben stant: Volrich von Büttikon, Heinrich von Schenkon, Chuonrat Buchse, Heinrich sin son, Hein=|rich roto, Rudolf von Zoffenberg, Johans Baseler der junger. Das dis stet belibe ze einer mer stcher=|heit, so gib ich dü e geschriben Katherina dem vorgeschribenne Goßhuse vnd dien vrowen disen | Brief besigelt, Mit der Burger ingesigel von Surse, vnd Burcharz Ingesigel von Tannonuels mis elichen | mans. Wir die vorgeschribenne Burger der Schulthesse vnd der rat ze Surse, dur bette | vron Katherinon von Wessenberg, vnd Burcharz von Tannonuels ir wirtes, henken vnser | Ingesigel an disen brief. ¹⁾

¹⁾ Dieses schöne Siegel der Stadt Sursee führt seinen alten Kirchenpatronen, den heil. Ritter Georg zu Pferd. Die Umschrift lautet: † S. BVRGENSIVM. IN. SVRSE * (G. Beilage Tab. I. No. 5.) — Die

Der wart geben ze Surse, do man zalte von gottes geburte drü-
zehenhundert iar, Darna in dem dritten vnd zewenßgosten jare,
an dem Wentage na sant | Michels tage.

28.

1324, 11 Wintermonats.

Allen dien die disen brief an sechend oder hoeret lesen, Rün-
den wir Arnold Wandeler vnd Ben-|delli vnd Hainrich Wan-
deler gebrüdera, dac wir ein gvot lit ze Rota, buwet Wolrich
Torcr, | dac vnser eigen was, hein geben ze kofene den erbern
frowen von Rūwenfildchen vm fierz-|sig vnd sechs phunt für lidig
eigen, der wir von innen gewert vnd bewist sin, vnd sin des-
selben gvotes der selben forgeschriben frowen wer für lidig eigen
an allen stetten an gewerde, | vnd hen vn sich desselben gvotes
vürzigen an der vor geschriben frowen Hand als recht ist. | Vnd
har vber ze einer sicherheit vnd bewerde, so hein wir erbetten
vnsern genedigen Heren | Hern Johans, Heren ze Wolhusen, dac
er sin Ingesigel henke an diesen brief. Ich Johans Here ze |
Wolhusen henke min Ingesigel an disen brief dur bette der vor
geschriben Knechte, vnd | dur miner vetter willen vo Wolhusen,
der vogt ich bin, wand si noch eigens Ingesigels nüt hant. Dir
brief ist geben ze Wolhusen vf der Burg in dem Jare, da man
| zalte von gottes geburt drözehenhundert Jar, dar nach in dem
fier vnd zewenzi-|gosten Jare, an sand Martis tag. ¹⁾

29.

1328, 29 Wintermonats.

Allen dien die disen brief ansehen, ald hörent lesend, künd
ich Schwester Agtha von Eich priorin des Conventes | von Rūwen-
fildch, dac ich han geben. xx. lib. phenningen, die mich von minen
vordren angeuallen sind, an dac | guot dac wir kouften von
minem Herren Her Johans von Wolhusen, dac ze Rota lit, vnd
es buwet Heinrich von Buochholz, | dac man mir ellū Jar ab

fünf ersten Siegel auf dieser Tafel wurden trefflich und den Originalen
durchaus getreu nachgebildet von der geschiften Hand unseres Vereinsmit-
gliedes, des Herrn Landschaftmalers Robert Bünd in Lucern.

¹⁾ Es hängt das bekannte Wolhuser-Siegel mit der Burg.

dem guote sol geben. xviii. vierteil gemeines fornes, vnd han ez mit dien gedingen | kauft, ob ich sin notdürftig wurde, also dac ich sin nicht enberen mag, von redlicher sache, dac man mir dū. xx. lib. phenningen | wider gebe, vnd dac gelt libig si, ist aber dac ich ez ersparen mag, so wil ich dac man nach minem tode. zwei Mütte fornes | ellū Jar bevel der kusterin, dac si alle nacht hab der von ein liecht in dem Torment luterlich dur got vnd dur miner sele | willen, vnd dur aller der selen willen, dien ich gutes schuldig bin; vnd was ir an dem liechte über wirt, da mit sol | si dac mesgüwand besseren, die anderen. zwei Mütte stand also, wie ich die vor minem tode setzte, dac dac steti si vnd | mich dar an nieman sume, dū. ii. vierteil, der sol ein vierteil an die kerzen vor san volrich, dac ander vierteil | in das liecht in dem Torment, dū. ij. vierteil sun iez alwent vallen in dū liechter. Vnd dis gib ich dur got | vnd alf ez hie vorbescheiden ist, dien geistlichen vrowen dem Conuent von Nüwenkilch, vnd setze ez vf si | vnd vf aller vnser nachkomen sele vnd ir gewüsin, dac si mit drüwen düegen, alf ich ez geordenet han. Vnd | dac dis ist beschehen mit alles des Conventes wüffende vnd willen, so hand si ir Ingesigel gehenket an disen | brief ze einem offenen vrfunde einer steter sache. Diser brief wart gegeben do man zalte von gottes geburte | drizehenhundert jar, vnd xxviii. Jar, An sant Andres Abet.

30.

1329, 25 Mai.

Allen dien die disen brief sehent oder hoerent lesen, künd ich Burchart von Tannenuels, das ich den Gaischli- | chen vrowen . . der Priolinun vnd . . dem Conuent des Gophus ze Nüwenkilch han geben ze kausenne recht vnd | redelich ain Gut lit in dem Aspe, das gillet ain Malter fornes, vmb Sibenzehen pfunt pfenninge zouinger Münze, | der ich gewert bin vnd in minen nuß befert sint, Vnd sol des selben guotes wer sin den vorgeanten . . Browen | für ledig aigen, vnd wa ich des nüt wer were, ald nüt möchti wer gesin, so sol dis selbe quot mir von den obge- | schribenen . . Browen ledig sin, vnd son sū ain malter forn geltes han uffe miner Schuopossen, die Johans von | Buele buwet. Bi disem kauft waren ze gegen Herr Cuonrat Rütpriester ze Sem-

pach, Herr Wolrich sin Helfer, Herr | Johans von Griesbain, Rappelan ze Nüwenfild, Peter von Dmeningen, Schulthais ze Sempach, Heinrich von Engel-|waringen, Walther von Bffikon, Arnolt von Bogelsperg, Bernher von Luternowe, vnd ander erber Lüte genuoge. | Vnd das dis war vnd stete belibe, dar umb han ich der vorgeschriben Burchart von Tannenuels min Insi-|gel gehenket an disen brief. Der wart geben ze Tannen- uels, do von Gottes geburt waren drüzechen hun-|dert jar, zwainzig jar, vnd dar nach in dem Ründen jar, an sant Br- hans tag.

31.

1331, 11 Weinmonats.

Allen den die disen brief ansehen oder hörent lesen, Rvnd ich Hartman von Rüssenach Ritter, vnd vergihe Bür mich vnd alle | min erben, Das ich die zwuo Schuoposse ze Halwile, die mich von vro Annun seligen von vilmeringen, vnd von vro Mar- gretun seligen | ir tochter an komen sint, dero eine Wolrich am Reine, vnd Wolrich sin etter buwent, vnd die andre buwet Ruodolf von Eglistwile, | frilich gebe vnd gegeben han, Dien Erwir- digen Geistlichen frowen. . Der Priorin, vnd dem Conuent ze Nüwenfild, vnd | ir Gopphuse, Durch Got Luterlich, vnd durch miner vnd aller miner vordren selen heiles willen, Mit solichen gebingen, das si da | iemer me vnsern Herren vür uns bitten, vnd das ouch si da iemer me, die wile ieman in dem selben goß- hus wanhaft ist, minen vnd miner | vordren jürlich tage began- sun, als hie nach geschriben stat. An sant andres abende Sullent si began disü Jarzeit: Herr | Eppen von Rüssenach, Ruodolfs sins soñes, vnd Her Ruodolfs von Schowense, vnd sol man des- tages dien frowen geben fünf | vierteil kernen vber tisch; an sant Mathias tage sülent si began disü jarzeit: Herr Johans von Rüssenach, vro Adelheit siner | wirtenne, vnd vro Margretun von Wessenberg, des tages sol man ouch den frowen geben fünf vierteil kernen vber tisch; mornendes | nach sant Benedichten tages sülent si began disü jarzeit: vro annun Herr Eppen frowun von Rüssenach, vnd. . ir muoter, vnd | Eppen ir soñes, vnd Bernhers von Vilmeringen, des tages sol man ouch den frowen fünf vierteil kernen vber tisch geben; mornendes nach dem Hoch-|

gezit vnserß Herrn fron lichamen süllent si began disü jargezit: Herr Hartmans von Rüssenach, Margretvn siner wirtenne, vnd Swester Elsbethvn | von Rüssenach, dü in demselben goßhus ist, des tages git man den fromen Sechß vierteil kernen vber tisch; An sant alerien abende süllent | Si began disü jargezit: vro Berchtvn von Schowense, vro annun von vilmeringen, vnd Herr Bolrichß von Rüssenach, vnd sol man ouch des tages | dien fromen geben fünf vierteil kernen über tisch. Ich enzien mich ouch frilich alles rechtes, aller vorder vnd ansprache, die ich ald beheimin | erbe, ald ieman ander von minen wegen an die selben zwuo Schuoposse haben ald gewinnen möchtin, an geistlichem oder an weltlichem gerichte ald | ane gerichte mit keinen sachen, vnd lasse dieselben fromen vnd ir goßhus in nüzlich gewer der selben Schuoposse, alles ane guerde. Vnd har- | vber so han ich Herr Hartman der vorgenande min Ingesigel an disen brief gehenkt, vnd han darzuo erbetten Herr Johansen Rüpriester ze Rüsse- | nach, vnd Herr Johansen von Ruoda Ritter, die ouch bi dirre sache waren, das ouch si ir Ingesigel dar an gehenkt hant ze einem waren vrfunde | dirre sache; des ouch wir Johans besteiter Rüpriester ze Rüssenach vnd Johans von Ruoda die egenande vergehen vnd vergichtig sin. | Der geben ist an dem nechsten fritage vor sant Gallen tage, do ma zalte von Gottes geburte drüzechen hondert vnd drissig jar, dar | nach in dem Ersten Jare.

32.

1332, 14 Hornungs.

Allen den die disen brief ansehent oder hoerent lesen, Ründ ich vro Klara, Elliche Wirtin Bolrichß des Meyers von | Reitnowa, dac ich mit mines rechten vogtes hant, des vorgenanten Meyers, gesezet han vffen min guot, das ze | mettenwile gelegen ist, vnd ich von miner muter arbt, und buwet Uoli der grosso, luterlich dur Got vnd | dur vro Belinen von notwile, dü iohans wirtin von malters wac, vnd min muter wac, Sel heiles willen, fünf schil- | ling phenningen dem goßhus ze Rüwenfilch, und ein Schilling dem Goßhus ze Kilchbuel, gelegen bi Sempach | vnd han dis gesezet mit solicher Bescheidenheit, zwen miner muoter Jarzit ist, der vorgenanden vro Belinen | seligen, dac man ab dem vorgenantem gute ze mettenwile ellü iar geben sol dien fromen

von Nüwenfild fünf | schilling vber tichsch, dac si da mitte miner muter seligen iarzit Begangin, vnd iro getrülich gedenken. Duch | sol man ab dem selben gute ze Mettenwile vf denselben tag, ieflichs jars, ein schilling geben dem Gophus ze | Kilchbuel, dac der lüpriester ir iarzit begange, vnd ir Sel getrülich gedente. Dis han ich dü vorgenant Klara | gesezet vf min guot mit willen vnd gunst mis vogtes Volrichs des Meyers des vorgenanden, vnd Bit in dac er sin | Ingesigel hent an disen Brief ze einem vrfunde alles des So da vor geschriben stat, want ich eigens Ingesi- | gels nit han. Ich Volrich der vorgenant meyer von Reitnowa verüche wac da vor geschriben stat von Klaren miner elichen wirtinnen, dac si dac getan hat mit minem willen; Vnd ze einem Vrfunde alles des, so da vor geschriben | stat, so hent ich min Insigel an disen brief, dur Bette fro Klaren miner elichen wirtin. Dis geschach | da ze gegni waren dis erber lüte, die hie nach geschriben stant: Johans von malters, Peter von omendingen | Schulheis ze sempach, Heinrich von Engelwaringen, Bilgri Thorman, Heinrich von goserein, Volrich münchinger, | Heinrich münchinger, vnd Volrich von galmtun, vnd ander erber lüte genouge, die ouch da bi waren. Dir | brief wart geben ze Sempach in der stat, do man zalte von gottes geburt drizehenhundert vnd driffig jar, | dar nach in dem ander Jare, an Sant Valenthinuf tage.

33.

1332, 29 Weinmonats.

Wir Wilhelm von Gottes verhengunst Apt des Gophuses ze Engelberg, vnd . . Der Convent gemeinlich des selben Gop- | huses, Sant Benedikten ordens, in Chostenger Bistum, funden an disem brieue . . allen den die in sehent oder hoerent | lesen, Das wir einhelleflich, vnd ane allen Stoes, durch nuß vnserß des vorgenanden Gophuses, Die Eigenschaft | des quotes ze Ibeldingen, das Berchte da vor, Bürgi Seiler, Anne sin elich wirten, Johans da vor Mechtild son, vnd | Volrich der Sigrifte der Zimmerman, von vnserm Gophus ze rechtem Erblehen hatten, ierlich vmb Eiben vierteil fernen | vnd ein vierteil Habern, Lutzerrmes, vnd vmb Sechs phenninge, vnd zwei Huenr, ze einem genanden zinse haben verkovft | vnd ze kovfenne geben rechte vnd

redlich an Hüsern, an Hoffeten, an Holze, an velde, an afern,
 an matten, an | Stegen, an wegen, an wasser ruonsen, an
 aller ehafti vnd rechten, so zu demselben guote hoeret, ane alle
 geuerde, | Dien Geistlichen fromen . . Der priorin, vnd . . dem
 Conuent des Goghuses ze Rüwenfild, vnd ouch dem selben
 Goghufse, vmb viertzig phvnd phenninge ze Lutzerren genger
 vnd geber die ouch si vns gar vnd genzlich gewert hant, vnd |
 die in vnser Goghuses gemeinen nuß fomen sint. Vnd loben
 ouch frilich vür vns vnd alle vnser nachfomen der selben Eigen-
 schaft des egenanden guotes ir recht weren ze sinne ane geuerde.
 Wir enziehen vns ouch alles rechtes, aller vorder vnd anspra-
 che, die wir gemeinlich, ald vnser deheiner sonderlich, ald dehein
 vnser nachome, ald ieman andre von vnsern wegen, oder vnser
 | Goghuses an die eigenschaft des selben guotes iemerme haben
 ald gewinnen möchten, an Geistlichen oder an weltlichen ge-
 richten, ald ane gerichte, mit keinen sachen. Darzu enziehen wir
 vns frilich alles rechtes, aller gesezde, Geistlichs vnd | weltlichs
 gerichtes, die nu vsgesezet sint, ald die noch vsgesezet vnd funden
 werdent, vnd aller dinge, die vns . . | . . vnd vnser Goghuf
 an disem kouff . . schirmen mugen, vnd den selben fromen vnd
 ir Goghuse deheins wegs | geschaden fänden oder möchten nu
 oder harnach deheineft, ane alle geuerde; vnd geben inen die
 eigenschaft desselben | guotes frilich vf mit disem brieue, vnd
 lassen si in nuzlich gewer derselben eigenschaft, also, das die vor-
 genanten | Lüte an ir Erbehehen nüt beswert werden, darnach
 als si vnsern brief hant. Har vber so han wir der vorgenand |
 Apt, vnd . . der Conuent des Goghuses ze Engelberg vnfrü In-
 gestigel an disen brief gehenft, vns vnd vnsern nachomen | ze
 einer vergicht dirre sache. Der geben wart ze Engelberg in vn-
 serm Kloster, mornendes nach sant Simon vnd sant | Judas tage,
 do man zalte von Gottes geburte, drützebenhundert vnd drissig
 iar, dar nach in dem andern Jare.

34.

1335, 4 Mai.

Allen den die disen brief ansehent oder hoerent lesen, fonden
 wir Wernher von Reitnowa | Priester, Heinrich und Johans
 sin brudere, Süne | Wolrichs seligen des Meigers von Reitnowa,

vnd veriehen vür uns vnd vnser Erben, daß wir alle drie vnverscheidenlich mit vnserß Vogtes Hant | Philips von Swertswenden, der ons vor gericht ze vogt geben wart, ein gut gelegen ze Mettenwile, daß Johans in der Gassen buwet, vnd | gilß ierlich zwei Malter Rutzermes gemeines kornes, vnd ein gut ze Adelswile, daß Johans an der Matten buwet, vnd gilß ierlich fünf | Mütte Rutzermes ouch gemeines Kornes, dū beidū vnser recht eigen waren, han verkofft vnd ze kuffenne geben recht vnd redlich, mit Hüsern, | mit Hoffstetten, mit Akern, mit Matten, mit Holze, mit velte, mit stegen, mit wegen, mit Wasser vnd Wasser Runse, mit Bunne, mit | weide, vnd mit aller ehafti, So zu denselben zwein gütern hoeret an gewerbe, Dien erwirdigen geistlichen frowen . . Der Priorin vnd dem | Conuent des Goshuses ze Rüwenkilch, vnd ir Goshuse, vmb zehen schilling, vnd zwei vnd drissig pfunt Rumer Souinger, die ouch si vns | gar vnd genzlich gewert hant, vnd die ouch in vnsern gemeinen nuß komen sint; vnd haben inen dieselben zwei gueter geben für recht | eigen, vnd loben ouch frilich mit vnserß vogtes Hant des vorgenanten für vns vnd vnser erben vnverscheidenlich, der selben gueter für recht eigen | ir weren ze sinne an allen den stetten, da es inen ald ir nachomen ald ir Goshuse notdürftig wirt, vnd da wir ald vnser erben daß dur | recht tun sun an alle guerde. Dar zu so han wir inen dū selben gueter recht vnd redlich vf gegeben vnd geuertget mit Philips Hant | von Swertswenden, der vns vor gericht vnd mit vrteilbe ze Vogte gegeben wart, mit des Hant vnd mit des wissende wir ouch disen | kof getan haben, vnd gelobt weren ze sinne als vor bescheiden ist, mit aller der gewar-sami, als gewanlich ist solich gut vf ze gebenne | vnd ze vertegenne; vnd haben vns darzu frilich enzigen ouch mit vnserß Vogtes Hand des vorgenanten, alles rechtes, alles vorder vnd | ansprache, die wir gemeinlich ald vnser in deheins funderlich, ald dehein vnser erbe ald iemans andre von vnserwegen, an dū selben zwei gueter | iemer me haben ald gewinnen möchten, an geistlichem oder an weltlichem gerichte, ald an gericht, mit feinen sachen; vnd lassen die selben frowen | in nuzlich gewer der selben gueter, alles an geuerd. Har über wand wir nüt Ingesigels han, so han wir vnd Philips vnser vogt der egenande | erbetten die erberren Räte . . den Schultheissen vnd . . den Rat ze Sem-

pach, das si ir stat Ingesigel an disen brief gehenkt hant, vns allen | vnd vnser ieflichem ze einer vergicht dirre sache. Ich der vorgenant Philips von Swertswende vergich, das ich der vorgenanden Rinten vogt bin | vnd inen vor gericht ze vogt geben wart, vnd was si an disem brief redent oder tunt, das si das mit minem willen vnd mit miner gunst tunt. | Wir der . . Schultheisse vnd . . der Rat veriehen das wir vnser Stadt Ingesigel gehenket haben an disen brief bedenthalt dur ir bette ze einem | waren vrfunde als des so da vor gescriben stat. Hie bi waren gezüge: Her Volrich der Murer bestetter Rüpriester ze Sempach, Peter von Omendingen | Schultheisse ze Sempach, Johans von Walters, Johans von Galmton, Heinrich vnd Johans von Engwartingen gebroudere, Heinrich von Gossenrein, | Volrich von Buegwile, vnd ander erber lüte. Dis beschach vnd wart dirre brief geben ze Sempach, Mornendes nach des heiligen Krützes tag ze | Meigen, do man zalte von Gottes geburte drüzehnhundert vnd drissig jar, dar nach in dem fünften jare.

35.

1335, 4 Mai.

Allen den die diesen brief ansehent, oder hörent lesen künden wir Bernher Priester, Heinrich vnd Johans sin broudere, Süne Volrichs | seligen des Meigers von Reitnovwe, als wir den erwidigen Geislichen frowen . . Der Priorin, vnd dem Conuent des Goghuses ze | Nüwenkilchen, Ein guot ze Mettenwile vnd ein guot ze Adelwil ze kovffenne geben haben, dū aber Johans von Walters burger ze Sempach | ze rechtem lipgedinge niessen sol alle die wile so er lebet, Das wir da mit willen vnd wissende Philips von Swertswenden unsers | rechten vogtes, der uns vor gerichte ze vogt gegeben wart, mit denselben frowen über ein komen sin, Das wir inen Zerlich ze | sant Martis mes, geben vnd weren sun ze Nüwenkilch in ir kloster, einen Mütte, vnd drü Malter gemeines kornes Rutzermes, das denne | ze gebenne vnd ze nemmene ist an geuerde, alle die wile so Johans von Walters der egenande lebet, ald er dū selben zwei gueter nüsset, | vnd dz die selben frowen, vnd ir Goghús har an nüt bresten gewinnen, So han wir inen ze rechten giseln geben, Her Volrich den | Murer bestetten Rüpriester ze Sempach, vnd Johans von

Walters burger ze Sempach. mit dien gedingen, ob wir die
 selben frowen ze | Nüwenfildj yerlich nüt werten des selben for-
 nes, vnd uf dz zil als vor bescheiden ist, die wile Johans von
 Walters der vorgehende | lebet, Das denne Her Bolrich der vor-
 gehende sich entwürten sol, in recht vnd gewanlich giselschaft ze
 Sempach in der Stat in eines offennen | wirtes huß, wenne er
 dar umbe von den vorgehenden frowen, ald von ir nachomen,
 ald von ir gewissem botten gemand wirt, aber | Johans von
 Walters sol denne ein gisel ze essenne geben, der im von den
 selben frowen, ald vor ir gewissen botten gesendet wirt, vnd
 sun | also beide leisten, alle die wile, vnz das wir si denne ge-
 weren, so vil fornes, als wir inen schuldig sin gar vnd genzt-
 lich, Doch mag | her Bolrich wol ein andern gisel an sin stat
 legen an geuerde. Besech ovch da vor got si, das der selben
 Gisel vnderdannan deweder | vnnütze wurde, So sun wir inen
 ein andern geben dar nach inrent den nechsten vierzehnen tagen so
 es gevordert wirt, ald der | ander sol leisten, in allem dem rechte
 als vorgeschriben ist, alle die wile das wir inen nüt ein andern
 als guoten ane gewerde geben haben | an des stat der inen ab-
 gegangen ist, Wir drü loben ovch vnuerscheidenlich vür uns vnd
 unser erben, mit vnser vogthes hant des | egenanden, die selben
 Gisel vor allem schaden ze huettenne, in den si ald ir erben de-
 heines weges fond ober mugent komen von | dirre sache. Doch
 mit dien gedingen, wen Johans von Walters von dirre welte
 gescheidet, das wir vnd die gisel denne lidig sin, | vnd das wir
 denne den selben frowen des fornes nüt vürer gebunden sin ze
 gebenne an geuerde. Har über so han wir Wernher, Heinrich |
 vnd Johans Bolrichs seligen süne des vorgehenden Meigers von
 Reitnowwe erbette Mit ünser vogtes hant des egenanden, die
 erberen | lüte . . Den Schultheissen vnd . . den Rat ze Sempach,
 dz si ir Stat Ingesigel an disen brief gehenket hant, vns allen
 vnd vnsern | ieflichem, vnd ovch den giseln ze einer vergicht dirre
 sache. Ich der vorgehend Philips von Swertswenden uergich
 ovch, dz ich der vorgehenden | finden vogt bin, vnd ich inen vor
 gericht ze vogt geben wart, vnd alles dz si an disem brief redont,
 dz si das tuont mit | minem willen vnd mit miner gunst. Wir
 der Schultheisse vnd . . der Rat von sempach veriehen dz wir
 vnser Stat Ingesigel gehenket han | an disen brief bedenthalt dur

ir bette ze einem waren urkund als des so da vorgeschriben stat. Hie bi waren gezüge: Peter | von Omendingen Schultheisse ze Sempach. Johans von Galmton. Heinrich vnd Johans von Engeltwartigen gebruedere. Heinrich | von Goffenrein. Bolrich von Buehwile, vnd ander erber lüte. Dis geschach vnd wart dirre brief geben ze Sempach Mornendes | nach des heiligen frugestage ze Meigen, Do man zalte von Gottes geburte drü- zehenhundert vnd drissig Jar | dar nach in dem fünften Jare — — — |

36.

1344, 14 Augustmonats.

Allen dien die disen brief sehent oder hörent lesen, künd ich bruoder Johans von Ablinton, der des Conmendures stat haltet zu Honrein, daz für mich kam Johans von feshovpt | in der rote, vnd gap vf an min Hant ein guot dem man spricht daz guot vor dem stege, daz watlin bute, daz vnserß Huses eigen ist vnd sin recht erbe was | da von er vns ierlich achtzehen pfeninge gap zu rechtem erbzinsen, vnd bat mich daz lichen Dien erberen geistlichen frowen . . Der priorin | vnd . . dem Conuent von Nüwenkilchen, wan si daz vor günande gut gar vnd gentzüflich von im gekovffet hatton, vmb achtzehenhalb pfunt pheningen | genger vnd geber münze, dero der vor günande Johans gar vnd genzlich gewert was . Also lech ich dien vor günanden vrowen . . Der priorin | vnd . . dem Conuente von Nüwenkilch, daz vor güschriben gut in allem dem rechte, als es der vor günande Jo- hans dar bracht hatte, ewüflich ze büßzen | für sin recht erbe; vnd ouch also daz die vor günanden frowen . . dü priorin vnd . . der Conuent ze Nüwenkilchen vnserm Hus zu Honrein sullen | iemer me ewüflich Achtzehen pfenninge geben von dem vor gū- nanden gute zu rechtem erbziuse. Gezüge die hie bi waren: Chuonrad min- | ninon von weniswanda, Bolrich Werninger von Gopmenningen, Johans Hartmans sun von Hubrechtingen, Jo- hans Hofer von sempach, Lutold zu der kil- | chon von Gopmen- ningen, Peter in der gasson von adelwil, Johans werninger von Gopmenningen, vnd ander erber lüte genuoge. Vnd har vber gip ich | der vorgünande bruoder Johans von Ablinton disen brief büßigelt mit vnserß Huses Ingüßigel zu einem urkunde aller der vor güschrib- | nen dingen. Der geben zu Honrein, duo man

gulte von Gottes geburte brützechen hundert jar, vnd darnach in dem vier vnd vierzigsten | Jare, an dem nechsten samstag nach Sant Laurencien tage.

37.

1345, 24 Wintermonats.

Nos frater Henricus Albus, Dei et apostolice sedis gratia Anauarsensis Ecclesie Archiepiscopus, Vniuersis sancte matris Ecclesie filiis, | ad quos presentes littere peruenerint, salutem in domino sempiternam. Nouerint omnes quos nosce fuerit oportunitum, quod nos sub | Anno domini M. CCC. XLV. in vigilia beate Katherine virginis, dedicavimus tria altaria constructa in Ecclesia Nüwenkilchon. | Altare primum in Honore sancti Vdalrici confessoris, sancte Agathe virginis, sancti dominici confessoris, blasii, christofori, Clementis, Valentini | martirum, sancti petri martiris, sancti thome confessoris, nicolai, alexii confessorum, Laurentii, Oswaldi martirum, Cuonradi, Gerhardi, Onu-|frii confessorum. Altare vero secundum situm in Angulo in Honore beate Marie virginis, Johannis Ewangeliste, trium Magorum, beate Elysa-|bethe, sancte Katherine, Angnetis, Verene, lucie, cecilie, Margarethe, Dorothee virginum, benedicti abbatis, oti-|lie virginis, et xi. milium virginum. Altare tertium cum Angulare in Honore Marie magdalene, Johannis baptiste, omnium | apostolorum et ewangelistarum, michahelis et omnium angelorum, decem milium militum et martirum, dyonisii, mauritii sociorumque eorumdem, | et omnium sanctorum; Transferentes dedicationem primi altaris in dominicam proximam post festum Volrici confessoris, dedicationem secundi | altaris in dominicam proximam post festum assumptionis beate marie virginis, dedicationem tercii altaris in dominicam proximam post festum | beati Johannis (baptiste ¹); Transferentes dedicationem ecclesie in dominicam proximam post festum Leodegarii martiris. Et quia pia | mater Ecclesia de filiorum suorum quos gignit spiritualiter profectibus omni tempore sollicita est, devotionem ipsorum, quas quibusdam | allecticiniis, muneribus, indulgentiis videlicet, et peccatorum suorum remissionibus inuitare consuevit, ad debiti familiaris | honorem deo vel sacris edibus inpendendum,

¹) Mit neuerer Tinte hinzugeschrieben.

vt quantum illuc crebrius et devotius christianus confluit populus
 invicem pro se | orans, tanto celerius delictorum suorum veniam
 et gaudia mereantur eterna. Cupientes igitur prefata altaria favore
 prosequi | gratioso, necnon spiritualium nostrorum largitate mune-
 rum fideles quoslibet munere, vt per hoc ad cultum divinum et
 ad frequen- | tandum dicta altaria, necnon ad exhibendum ipsis
 caritatis munera ferventius excitentur, omnibus vero penitentibus et
 confessis | ad prefata altaria causa devotionis et spiritu humilitatis
 accesserint singulis festivitibus infra scriptis, videlicet Nativitatis
 | domini, resurrectionis, ascensionis, et etiam pentecostes, Qua-
 tuor festivitibus gloriose virginis Marie, et in diebus patronorum
 | predictorum, necnon in dedicationibus et per octavas earum, de
 omnipotentis dei miserisordia, et beatorum apostolorum eius petri
 et pauli auctoritate con- | fisi, Quadraginta dies indulgentiarum pec-
 catorum criminalium, Annum venialium et vnam Karrenam, de in-
 functis eis | penitentiis misericorditer relaxamus. In cuius rei te-
 stimonium presentes literas Sigillo nostro dedimus roboratas. Datum
 | Lucerye Anno domini. M. CCC. XLV. In die nativitatis domini
 nostri Jhesu Christi. Indictione Xiiij.

38.

1360, 24 Junimonats.

Allen den die disen brief ansehen oder hören lesen, künde
 ich Ruodolf von Iberg Ritter, vnd verlich öffentlich mit disem
 briefe für mich vnd alle | min erben vnd nachkomen alles bez das
 hie nach von mir geschriben stat, das ich mit bedachtem mut und
 guten willen han Schwester | Margareten von Iberg miner basun,
 klosterfrowen ze Obern Eschibach sant Augustinus Orden in
 Costenzer Bistum ze kousen geben, ein malter | beider korn Zü-
 rich mes vf dem Hof ze Buchholz, den Jenni dorso buwet, jerlich
 ze werent vf sant Martis tag an alle minrung, | vnd dar umb
 han ich von ir enphangen fünfzehn guldin von florenz guter
 vnd geber, die ich in minen nuß beferet han, mit sölicher | be-
 scheidenheit, wenne die vorgeante swester Margareta ab gat von
 todes wegen, so sol es fallent an swester Anastasen vnd swester
 Verenen, | klosterfrowen des obgenanten Klosters, die das vor-
 genande Malter Korn gelts han vnd nieffen füllen, die wil si
 lebent. Vnd wenne die vorgehenden | brig von Iberg enstint, so

vallet das vorgehende Malter Korn gelts zu dien güetern ze
 Sins, zu dien drin iarziten Junchfer Walthers | von Iberg, vnd
 Adelheiden finer wirtinnen, vnd Her Hartmans sins sun; wenne
 ich der vorgehende Rudolf vor Iberg oder min Erben | gebeut
 dien vorgehenden drin von Iberg oder dem Conuent fünfzehn
 guldin guter und geber, mit dem Zins des selben iars, | so sol
 der vorgehende min Hof ze Buchholz mir oder minen erben libig
 vnd vnbesümbert sint von allem dem Conuent des | obgehenden
 Klosters. Vnd das dis alles stet vnd vnbesümbert belibe, so han
 ich der vorgehende Rudolf von Iberg Ritter | min Ingesigel an
 disen Brief gehenket für mich vnd min erben oder nachkomen. Der
 geben wart do man zalte von Gottes | geburt drüzehnhundert iar
 vnd sechzig iar, an sant iacobs abent.

39.

1361, 6 März.

In nomine domini Amen. Anno nativitatis eiusdem Millesimo.
 CCC. LX. primo, die sexta mensis Marcii, hora completorii eius-
 dem diei uel quasi, | Indictione xiiij. Pontificatus sanctissimi in
 Christo patris et domini, domini Innocentii divina prouidentia pape
 vi. Anno nono; In mei Notarii publici et testium | subscriptorum
 ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia personaliter
 constituta, Margareta de Engelwartingen, relicta quondam Johan-
 nis dicti | Cloter de Rotenburg, pro se et suis heredibus ac suc-
 cessoribus in futurum, et ex sua certa scientia, gratis et bona fide
 tradidit titulo pure, | perfecte, simplici, et irreuocabili donatione
 inter vivos facta, vim insinuationis habentis, et presentem donati-
 onem minime reuocare promisit, Religiosis | ac deo deuotis . .
 Priorisse et Conuentui Monasterii in Nüwenkilch ordinis Predica-
 torum, animo intrandi religionem ordinis et Monasterii predictorum,
 ad | manus dominorum Elysabethe de Yrflikon Subpriorisse, et Ely-
 sabethe de Huntzingen Conuentualium Monasterii predicti vice et
 nomine, Priorisse et Conuentus | Monasterii predicti absentium, pre-
 sentibus stipulantibus et recipientibus pro se ac priorisse et Co-
 nuentu Monasterii prelibati, omnia bona sua, ac etiam infrascripta,
 cum | omnibus suis iuribus et pertinentiis vniuersis, que vel quas
 nunc habet uel habere debet, et cum omnibus clauellatis, muratis,
 fustatis, plantatis, fixis et | edificatis, a celo usque ad terram, a

terra usque ad Abyssum: videlicet unum bonum in Wangen situm, quod colit Petrus an der Strasse, reddens annuatim | tria maltra Communis annone, Mensure Lucernensis; Item quoddam bonum in Hohdorf, quod colit Johannes Gosbrehtingen, reddens tria maltra Communis | annone Mensure Lucernensis; Bonum in Gundeltingen, quod colit dicta Sutrin, reddens quinque Modios communis annone; Item bonum in Gundeltingen, | quod colit Henricus Mutli, reddens vnum Maltrum communis Annone; Bonum in Gundendingen, quod colit Wernerus Meiger, reddens duos Modios | communis annone; bonum in der Holtzmathen, quod colit Johannes in der Holtzmathen, reddens duo Maltra communis annone; item bonum inclusum confrontatum | inrend den Eich Hölzern prope Sempach, reddens tres Modios communis annone, quod tenet Henricus graber de Wennswande; Vnum pratum tenens | quatuor conseras virorum contiguum ze Bueswilshüsli, reddens decem quartalia communis annone mensure Lucernensis; Vnum pratum contiguum in Toerikon prope lacum, | reddens duodecim solidos; item vnum iugerum, lit an dem Hasler, reddens unum Modium communis annone; vnum agrum situm ze dem Durloff, continens duo | Jugera, reddens tria quartalia Auene; item unum iugerum contiguum in fritzelschouen proprium, et unum agrum an dem Anbeisbuele continens | tria jugera, quos colit Petrus Walcher; vnum agrum in dem gesig, quem colit Welti Techterman; Vnum agrum contiguum vf dem | Honrein, quem colit Henricus Gerinen, reddens unum Modium communis Annone; Item duas pecias agri contiguas in dem Gesig prope agrum dicte de | Gundeldingen, reddens duo quartalia communis annone; vnum agrum ob der Bloewen, quem colit Cuonradus Schwarb; vnum pratum dictum dü | Krumbmatte in dem Ebersmos, reddens tres Modios communis annone, quod colit Andreas Gerwer; vnum pratum dictum ze dem Kotten, quod colit | Andreas predictus, reddens septem quartalia communis annone; item vnum pomerium seu ortum dictum in der Bahtalen, quem colit Welti Techterman, | reddens duo quartalia communis annone; vnā peciam Agri sitam in dem Ebersmos, quam colit Cuonradus Wenbesch, reddens duo quartalia communis annone. | Item duo prata sita in dem Ebersmos, vnum pratum situm bi dem Hage, reliquum prope viam ibidem, que colit Nycolaus de Uffikon, reddens sex | quartalia communis annone. Duo prata sita in dem Ebersmos, que colit Welti Tech-

terman. Item duas pecias agri in dem Ebersmos bi dem | Ban-
 eichholtz sitas, quas colit Johannes Schultheiss. Vnum agrum
 situm vf dem Breitholz, quem colit Counradus Schwab . Item vnum
 | Pomerium seu ortum situm in Sempach bi des Smides tor, quem
 tenet dicta de Bramegge, reddens decem quartalia communis annone.
 Vnum | agrum situm an der Kanberren, daruf der bon stat; Item
 duo jugera ob dem Nübreht ze dem Tuerlin, que non coluntur pro
 nunc, seu | iacent inculta. Duo jugera sita prope viam an spil-
 mansrüti, jacent inculta . Unum jugerum situm an spilmansrüti
 prope rium; item tria jugera | sita ze Buetzwilshüslin bi den
 tannen; Vnum jugerum situm ze Wuelfiswande, iacet incultum, et
 tria jugera ibidem contigua, da der weg vbergat | ze Wuelfiswande.
 Duo jugera sita in dem Heinbrunnen, iacent inculta; Item tria
 iugera sita an dem Nübreht, iacent inculta. Vnum agrum | situm
 in Wolfurt, iacet sine cultura. Vnum agrum situm ze Schouposse;
 item tria iugera sita ze Geren prope Rium, iacent inculta. Vnum
 | agrum situm bi dem gesig prope stratum, iacet incultum; Vnum
 agrum situm in dem Wismos bi dem Mülibach. Vnum agrum situm
 an | dem Hyrnibuel, tenentem duo jugera sita bi dem Hirnibrunnen,
 item zuo Bünttin bi lütis müli sita . Vnum pomerium situm bi des
 von | Engelwartingen schüra, et unum jugerum situm ze Keyben-
 birbom, quod colit Heinricus Graber, que bona omnia supradicta
 et alia dicta Margaretha | se tenuit pro bene contentis et donatis,
 ac de eis dictas dominas, scilicet Elysabetham et Elysabetham,
 vice et nomine Priorisse et Conuentus Monasterii predicti | presen-
 tes et recipientes et ut supra stipulantes, et suos et bona Mona-
 sterii predicti quitavit, liberavit penitus et absoluit, solempnique
 valida stipulatione | de vltius aliquid non petendo a dicta Prio-
 rissa et Monasterio sepedicto occassione premissorum, exceptioni
 dictorum bonorum non traditorum, speique future traditionis | re-
 nuncians | in premissis dicta Margareta specialiter et expresse, et
 de eis dictas dominas Elysabetham et Elysabetham vice et nomine
 Priorisse et Conuentus Monasterii in | Nüwenkilch predictas pre-
 sentes et ut supra stipulantes et recipientes inuestire fecit cum
 hoc vero publico Instrumento; Promittens dicta Margareta se | nichil
 fecisse uel dixisse in preteritum, dicturam uel facturam in futurum,
 propter quod presens donatio et omnia alia et singula supradicta
 minorem obtineant firmitatem, | sed quod predicta omnia et singula

sic vera sint, et ea dicta Margareta sic teneat, compleat et observet, contraque in aliquo non veniat nec venire faciat | per se vel per alios, de Jure vel de facto, bona fide promisit. Renuntiavit etiam dicta Margareta doli mali, exceptioni, petitioni, dationi et oblationi libelli, | et simplicis petitionis, et transcripto huius publici Instrumenti, et Judiciis quibuscunque, omnique appellationis et reclamationis beneficio, statutis et privilegiis quibuscunque, | et omni Juri et auxilio, quibus contra predicta vel aliquod premissorum posset facere vel venire, per se vel per alios, de Jure vel de facto, aut in aliquo se defendere | seu tueri, et Juri dicenti: Generalem Renuntiationem non valere nisi precesserit specialis. De quibus omnibus et singulis supradictis predictae domine Elysabeth | et Elysabeth, vice et nomine Priorisse et Conventus Monasterii predictorum, ac etiam ipsa Margareta petierunt sibi fieri publicum Instrumentum, sub meliori | modo et forma quibus fieri posset a me Notario infrascripto . . Acta sunt hec Berone, in domo habitationis de Rauensburg, Anno, die, Mense, hora, | Judicatione, et Pontificatus, quibus supra; Presentibus discretis viris dominis Johanne de Rauenspurg predicto, Lütoldo de Yrflikon, Canonicis Ecclesie Beronensis, | et Hartmanno de Rotenburg laico, Constantiensis diocesis, testibus ad premissa rogatis specialiter et vocatis. |

Et ego Johannes Lütprecht de Lütkilch clericus Constantiensis diocesis, publicus Imperiali auctoritate Notarius, quia premissis omnibus | et singulis supradictis unacum suprascriptis testibus, dum sic agerentur et fierent, presens interfui, et ea sic fieri vidi et audiui; | Ideo hoc presens publicum instrumentum ad petitionem predictarum dominarum omnium exinde confeci, et in hanc publicam formam redegi, et | manu mea propria scripsi, Signoque meo solito et consueto signavi, in testimonium omnium et singulorum premissorum | vocatus specialiter et Requisitus.

40.

1368, 28 Weinmonat.

Nos Petrus dei et apostolice sedis gratia Episcopus Cithunensis, Vicarius in Pontificalibus generalis Reuerendi in Christo Patris ac domini . . domini Hainrici eadem gratia Episcopi Constantiensis, | Notum esse cupimus per presentes, quod nos sub anno do-

mini Millesimo, Tricentesimo, Sexagesimo quinto Ecclesiam et Cimiterium in Nüwenkirch, ordinis Predicatorum Constantiensis diocesis, in die | Beatorum Apostolorum Symonis et Jude, ad Instantiam Religiosarum dominatum ibidem morantium Reconciliauimus et in dei nomine benediximus, adhibitis in talibus sollempnitatibus | debitis et consuetis; Nec non dedicationem eiusdem Ecclesie, que fuit dominica proxima post festum Leodegarii martiris, transtulimus et ipsam posuimus in festo beati Vdalrici | confessoris et Pontificis. Et vt dicta Ecclesia et Cimiterium condignis frequententur honoribus, ac et nomen domini ibidem a Christi fidelibus digne et laudabiliter inuocetur, | Omnibus Christi fidelibus vere penitentibus, contritis et confessis, qui dictam Ecclesiam et Cimiterium in omnibus festiuitatibus suorum patronorum, et in dedicatione eiusdem, ac in aliis | festiuitatibus infrascriptis, videlicet Natalis domini, Circumcisionis, Epiphanie, Parasceues, Pasce, Ascensionis, Penthecostes, Trinitatis, Corporis Christi, Inventionis e | Exaltationis Sancte Crucis; In omnibus festiuitatibus gloriose virginis Marie, Natiuitatis et Decollationis beati Johannis Baptiste, Et omnium Apostolorum et Ewangelistarum, | Sanctorum Stephani, Laurencii, Vincentii, Petri martiris ordinis predicatorum, Martini, Nicolai, Gregorii, Augustini, Ambrosii, Hieronimi, Benedicti, Bernhardi, Dominici, | et beati Thome ordinis Predicatorum; ac in festo quatuor temporum, nec non Katherine, Cecilie, Lucie, Marie Magdalene, Agathe, Agnetis, Elysabeth, Margarethe, | Verene, vnde-
cim milium virginum, et Barbare; In commemoratione omnium sanctorum et animarum, Et per octavas dictarum festiuitatum octavas habentium, singulis diebus | dominicis et festiuis causa devotionis, orationis aut peregrinationis accesserint, seu qui Missis, predicationum, matutinis, vesperis, aut aliis quibuscunque devotis | officiis ibidem interfuerint, aut qui Corpus Christi vel Oleum sacrum, cum infirmis portentur, secuti fuerint; aut qui in serotina pulsatione campane ter Ave | Maria dixerint; nec non qui ad fabricam, Luminaria, ornamenta, aut queuis alia dicte ecclesie et cimiterio manus adiutrices porrexerint, vel qui in eorum testamentis | aut extra, aurum, argentum, vestimentum, aut aliquid aliud subsidium dicte ecclesie et Cimiterio donauerint, legauerint, aut procurauerint; quocienscunque, quodocunque et ubicunque | premissa aut aliquid premissorum devote fecerint, de omnipotentis dei mi-

sericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, singulis vestrum viginti dies criminalium, | et quadraginta dies indulgentiarum de injunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus, perpertue valituris. Et in premissorum omnium et singulorum evidens testimonium | sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum et actum die et loco predictis.

41.

1367, 13 Jänners.

Ich Bruoder Peter von Stoffeln, wilent Conmenbur des Huses ze Hilzfilchen des ordens vnser fromen Sant | Marpen des Spitals ze Iherusalem, tuon kunt menlichem mit disem brieft, als ich den erberen geistlichen fromen | des Klosters ze Nüwenfilchen verlichen hatte zehen malter dinkeln Zürich messes, das ich inen dū selben ze- | hen malter luterlich durch got vnd dur miner Sele willen geben vnd verlassen han, also das si minen ierlichen tag | iemer me began Sullen vff den nechsten tag nach dem zwelften tag vnseres herren, mit Singen vnd mit | lesen, vnd min flissetlich gedenken vnd Got für mich bitten. Vnd des ze vrfund han ich min Insigel gehenket | an disen brief, Geben vff Sant Hylarien tag, do man zalte von Gottes geburte drüzehenhundert Sech- | zig Jar dar nach im Sibenden Jare.

42.

1370, 18 Aprils.

Priorissa et sorores in nuewkirche in Christo dilecte. Cum propter distanciam frequenter vos pro vestra | necessitate confessoribus oporteat carere, Hinc est quod tenore presentium vobis indulgeo et concedo, | quatenus fratribus nostri ordinis honestis et maturis, undecunque ad vos declinauerint, confiteri et ab ipsis absolui, | nec non etiam ab eis sacram eccaristicam recipere, secundum quod conscientis et discretionibus vestris visum fuerit expedire, | valeatis. Valete et orate pro me. Datum Argentine feria secunda Pasche, Anno domini M. CCC. LXX. |

frater Johannes prouincialis theuthonie |
ordinis fratrum predicatorum. ¹⁾

¹⁾ Der Brief ist auf Papier, und war im Rücken besiegelt.

1371, 4 Heunmonats.

Ich Emi Nebel vnd Gret Neblat vnd Iti Ablat vnd Beren Ablat, Claus Nebels elichli wirtenn, tuon | kunt vnd vergichent offentlich mit disem brief, als von des selgratz wegen, so vns die erbern geistlichen | fromen ze Nüwenfildh ansprechig hattent, Da sol man wissen, das wir da vnderwiset sint mit | Erbern lüten vnd guter Kuntschaft, das wir daselb gut, das da heisset luter-
now gut, vnd Eigen ist, | inne habint, das ierflich git den vorbenempten geistlichen fromen ze Nüwenfildh einen Müt | Dinkel ze Selgrät luter mess, vnd ie an dem andern iar einen müt haber für den dinkel. Vnd | da von so loben wir die vorbenempten Emi Nebel vnd Gret vnd Iti vnd Beren Neblat mit vnsern rechten vögten für vns vnd vnser erben, Nun hinnathin Eweflich aellü Jar den | vorgenemptm Müt Korneß dem vorgenempten Gophus ze Nüwenfildh ze gebent vnd vffze- | richtent von dem vorge-
nanten luter no gut; Vnd sollent vns daran nümmer me gesperren | noch widerreden. Vnd das ze einem vrfund aller vorgeschribnen dingen, so haben wir erbetten | vnsern lieben Herren herrn Peter von Gruenenberg Vogt ze Rotenburg, das er sin Ingesigel für | vns henkt an disen brief, dar vnder wir vnd vnser erben vns bindent, alles das staet ze hand, | das da ob von uns geschriben stat. Ich Peter von Grönenberg henk och min Insigel durch | bät der obgenanten an disen brief, Der geben ist an sant Vlrichs tag, In dem Jar do man zalt von | Gottes geburt drüzehen hundert vnd Sibentzig iar, dar nach in dem ersten Jar. Hie bi warent | erber lüt, her Vlrich Krämpf, Hans Schuber ze Rotenburg, Cunrat von Emmen, Heinrich Schmal-
dak, | vnd ander Erber lüt genug.

1372, 20 Weinmonats.

Vniuersis et singulis presentes litteras inspecturis, Petrus miseratione diuina Archiepiscopus Bituriensis, domini pape Camerarius, salutem in domino. Ad vniuersitatis vestre noticiam deducimus per presentes, quod recolende memorie dominus Urbanus papa quintus Religiosas | priorissas, Abbatissas earumque conuentus,

tam sanctorum Augustini et dominici ac francissi, quam sancto
 clare alterius ordinis cujuscunque mendicantium | vbicunque con-
 stitutas, volens fauore prosequi gracie specialis eis concessit, quod
 ad solvendum decimas seu subsidia per ipsum dominum | Vrbanum
 impositas a prelatiis et personis ecclesiasticis exigendas, dicte pri-
 orisse Abbatisse et conventus minime tenerentur, nec ad hoc |
 compelli deberent vllomodo. Par et ipsas priorissas et abbatissas
 et moniales predictorum ordinum a solutione istarum decimarum |
 et subsidiorum voluit esse exemptas, postquam dicte concessionis
 gratia ad notitiam domini nostri pape moderni deducta nolens | quod
 obitu dicti domini Urbani predecessoris sui exspiraret. Idem do-
 minus noster gratiam ipsam de vberiori gratia confirmavit, unde |
 nos qui in premissis presentes fuimus de mandato dicti domini
 nostri pape super hoc nobis facto, quibuscunque collectoribus apo-
 stolicis | et aliis ad colligendum dictas decimas seu subsidia per
 eundem dominum Vrbanum impositas deputatis et deputandis man-
 damus, | ne easdem priorissas et abbatissas et conventus ex nunc
 contra concessionis et confirmationis gratiam hujusmodi exigendo
 seu procedendo | ex causa dictarum decimarum seu subsidiorum
 presumant inquietare ac compellere quoquomodo. Et si aliquid in
 contrarium fecerint, illud | reuocent visis presentibus indilate, prout
 nos tenore presentium reuocamus, et recepta quecunque a die dicte
 gratie facte per | dictum dominum Vrbanum. restituatis. Datum
 Auinione sub sigillo nostri camerariatus officii, die vicesima mensis
 | octobris, Anno a natiuitate domini. M. CCC. LXXII. indictione
 decima, Pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri
 | domini Gregorii diuina prouidentia pape vndecimi, Anno Secundo.

Autenticum premissarum inuenitur Constantie.

45.

1389, 26 Aprils.

Allen den die disen brief ansehent oder hören lesen, Künde
 ich Hans Brfeman Schultheiß ze Surse, das ich öffentlich ze |
 Gerichte sas ze Surse in der stat, des tages und iares als diser
 brief geben ist, vnd ze handen miner gnediger herschaft | von
 Oesterrich; vnd kam da für mich Peterman von Reitnow wilent
 hans von Reitnow des alten Schultheißen seligen elicher sun, |
 statte sich mit fürsprechen ze eim teil, vnd die geistlichen frowen

sweſter Anna von Knutwil vnd ſweſter Margaretha von | Irſikon
 ze Handen der Priolin vnd Convent gemeinlich des Kloſters ze
 Rüwenkilchen ze dem andern teil, vnd offenote mit | fürſprechen
 derſelbe Peterman, daß er mit guter Vorbetrachtung, ſiner frün-
 den rat vnd geſund libß vnd ſinnen verkauffet het=|te vnd ze
 kaufen geben nach rechtem kauffe wiſſentlich für ſich vnd alle ſin
 erben, Den vorgenanten geiſtlichen frowen ze handen | ir con-
 ventes daſelbs vnd iren nachfomen: Ein Schupoff iſt gelegen ze
 Wangen in dem twinge, vnd ſpricht man ir daß gut an der |
 ſtraße, daß ir geteilete daſelbs einß gutes iſt, vnd von altar har
 ze ir geteilete einer Schupoff gehöret hat vnd noch gehöret, vnd
 | im ze ſinem teil, ze zinſe jerlichß gulten hat Siben müet beider
 forneß dinkeln und habern lucermeff daſſelbe gut im ze ſinem teil
 gezogen iſt vnd angefallen von ſinem vattern vnd mutter ſeligen.
 Vnd hat inen die egenant Schupoff geben in kouffes wiſe für |
 ledig eigen mit allen rechten zinſen vnd Nutzen, mit Achern, mit
 Matten, mit Holz, mit Belt, mit Bunne, mit Weide, mit aller
 | ehafte ſo darzu gehöret, vmb drißig vnd ſechß Guldin guter
 vnd geber, dero der ſelb Peterman veriach ir gewert ſin gar |
 vnd genßlich. Vnd liezz an recht mit fürſprechen, wie er in kouffes
 wiſe ſich der ſelben Schupoff mit zinſen vnd nuß=|zen entziche
 muge für ſich vnd ſin erben, daß es Krafft hab. Har vmbewart
 rechtes vmbewart gefragt vß den eit, vnd | wart ertheilt, daß der
 egenant Peterman als verre ze ſinen tagen wol fomen were, daß
 er die verzichunge der vorgenanten ver=|kaufften Schupoff tuo
 mit ſiner hant, in min Hant vß gebe des vorgenanten Richters.
 Daß tet er ze gelicher wiſe mit aller | gewarſami als vrteil gab,
 Vnd vertigot ich duo da Inn die egenant Schupoff für ledig
 eigen mit Zinſen vnd Nutzen | vß miner Hand, vß ſiner Hand,
 in hende der vorgenanten frowen ze handen der Priolin und Con-
 ventes gemeinlich da ſelbs, | vnd ze handen ir nachkommen, Also
 daß alle die in gerichte waren, erteilten vß den eit, daß diſer
 kouff mit gerichtes Krafft als ve=|rre volfüret were, daß es wol
 krafft und macht han muge nu vnd hienach. Har zu beſunder hat
 gelopt der egenant Peterman für | ſich vnd ſin erben, Were daß
 die obgenanten frowen Priolin und Convent oder ir nachkommen
 an dem obgenanten verkaufften Gute ieman ſumte, | irrte oder
 bekümberti, waß ſchaden ſi davon gewonnen, wie der dar ruorte,

daß er oder sin erben si verstan sol vnd wer sin des selb-|en
gutes nach des landes recht vestlich wider menlichen in sinen
kosten, Es were an geistlichen oder an weltlichen gerichtten, oder
| wie dize es ze schulden keme, an ir oder ir nachkomen kosten
vnd schaden. Vnd waren hie bi in gerichte Burkart buchser, |
Dietrich Huoter, Hans schiltwalt, Hensli Buocholz, Wolrice
Schultheiss, vnd ander burgeren genuog. Jar vmbe man dis
alles in gerichte | vnd mit vrtheil geschehen ist, So han ich der
vorgenant Schultheiss ze Surse Hans Brseman min eigen Inge-
sigel von des ge-|richtes wegen, ouch durch bette des vorgenanten
Petermans offentlich gehenket an disen brief, Der geben ist vñ den
nächsten | Montag vor des heiligen Crüzes tag, des Jares do
man zahlt Nach Cristus geburt Drüzehenhundert Achtzig | vnd
Nün Jar.

46.

1390, 19 Herbstmonats.

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, Ründe
ich Hans Brseman Schultheiss ze Surse, daß ich offentlich ze Ge-
richte sas | ze Surse in der stat, ze Handen miner gnediger Herr-
schaft von Oesterrich, vnd kam da für mich Burkart buchser bur-
ger ze Surse, | staltte sich mit fürsprechen ze eim teil, vnd swester
Anna von Knutwile, Swester Adelheit von Dmeldingen, Kloster-
frowen ze Nü-|wenkilchen, in namen vnd an stat swester El-
bethen von Huntzingen priiolin ze Nüwenkilchen vnd des Con-
uentes gemeinlich da selbs | ze dem andern teil, vnd offenote mit
fürsprechen der selb buchser, daß er verkouffet hette vnd ze kouffen
geben in eins rechten | ewigen unwiderrußlichen Kouffes wise
wissentlich für sich vnd sin erben, Den egenanten frowen und
Couent gemeinlich ze Nüwenkilchen | vnd iren nachkomen, zwo
Schuopossen gelegen ze Goewense in dem twinge, die vor ziten
waren der von Trslifon seligen von büron, vnd | buwet Hans
der meiger ze Goewense, vnd geltent jerlich ze rechtem Zinse drit-
thalb Malther halb Dinkel halb Haber Zürichmes; daß | selbe
gut vnd forne Gelt zugehöret einem Capplan, vnd an sin phruonde
in irem Goghuse ze Nüwenkilchen, vnd hat inen die | vorgenanten
Schuopossen in kouffes wise vnd für ledig eigen hingeben sunder
vnd gemeinlich mit allen iren rechten zinsen vnd Nuzzen, an

achern, | mit Matten, mit Holz, mit velt, mit wunne, mit weide, mit grunt, mit grat, mit wasser, mit wasser runsen, mit aller Zugehörde, als si von | altar har komen sint, umbe vierzig guldin guter vnd geber, der selben guldin in gerichte veriach der egenant buchser ir genzlich gewert | sin vnd in sinen nuß komen; Vnd liezz an recht mit fürsprechen, wie er sich der vorgenanten Schuopossen entzichen muge für sich vnd sin erben, das | es Kraft hab nu vnd hienach. Har umbe wart rechtes umbe gefraget vf den eit, vnd wart erteilt, das er die verzichung tuo | mit finer Hant, in min Hand vsgebe des vorgenanten richters. Das tet er mit aller gewarsami, Worten, werken, als vrteil gab, Vnd vertigot | ich duo da inn die vorgenanten Schuopossen für ledig eigen, vnd mit allen iren rechten, zinsen vnd Nußzen, Mit miner Hand, mit finer Hand in | Hende vnd gewalt der obgenanten Schwester Annen von Knutwil ze Handen ir priiolin vnd Couentes gemeinlich, vnd in namen eins Capplans an sin | phrunde in irem Kloster; vnd also das alle die in gerichte waren, erteilten vf den eit, das es geschehen si so verre mit vrteil vnd gerichte, das | es wol kraft vnd macht hab nu vnd hienach. Vnd waren hie bi in gerichte Heinrich von Saffaton, Dietschi Huoter, Hensli buochholz, Hans | Wiman, vnd Ruodolf Kupferschmit, ouch ander burgeren genuog ze Surse. Har umbe wan dis alles vrteil geben hat, So han ich der vorgenant | Schultheiss von des gerichtes wegen, ouch durch bette des egenanten buchfers, min eigen Ingesigel offentlich gehenket an disen brief. Dar zu | han ich der selb Burkart buchser durch merer zugnuß mir vnd minen erben alles des so vor an disen brief geschriben stat, Min eigen in- | gesigel auch gehenket an disen brief. Der geben wart ze Surse vf den nechsten Wentag vor sant Mauricien tag, des Jares do man | zalt nach Christus geburt Drüzehenhundert vnd Münzig Jar.

47.

1390.

Ich Burkart buchser burger ze Surse vergihe offentlich mit disem brief, Als von des rechten kouffes wegen, so ich getan han Mit den | erberren geistlichen frowen Elsbethen von Huntzingen priiolin ze Nüwenkilchen, vnd mit dem Conuent gemeinlich daselbs umbe die zwo | Schuopossen ze Goewense, die ze rechtem lipdinge

hat vnd nüffet bis vf ir tot Anna Markschalin Juncher Rudolfs von Arburg Jungfrow, | das selbe gut buwet der meiger von Goewense; von des selben rechten kouffes wegen vergihe ich als vor, das ich die eigenschaft der vorgeanten | Schuopossen für ledig eigen hingeben han den obgeanten frowen ze Nüwenkilchen vnd iren Nachkomen mit femlicher bescheidenheit, das ich die | Zinse vnd Nuze, so ierlich von den egenanten Schuopossen vallet, die Zinse ze disen Ziten müffet in lipdinges wise ze ende ir wile die vorgeante markschalin den vorgeanten frowen vnd convent ze nüwenkilchen vnd iren nachkomen geslagen han vnd gesezset, vnd setzen mit disem brieft | ierlich ze nieffenne vnd inzenemmen ab Minem Huse und Hofstat ze Surse bi dem obron tor, ab miner schüre vnd Hofstat dabi, vnd ab | dem garten vnd wigeren bi der suren; Also das ich oder min erben, ob ich enwere, Inen die Zinse so hie nach geschriben stant, ierlich dar ab rich- | ten vnd weren sol, ane ir schaden, ze Surse in der stat in ir gewalt, des ersten ze disem nechsten Sant Martis tag, der nu nechst kunt nach | der dat dis briefes, driie Müt habern Zürichmes, dannan über ein iar zwei | malter beider fornes, vnd dannan über ein iar ze sant | Martis tag dritthalb malter alles Zürichmes beider gutes, dinkel vnd Haber, das wirt voller Zins, so die vorgeant markschalin innimet vnd | nüffet ze irem lipdinge vf den vorgeanten Schuopossen, vnd da fürhin ierlich vollen Zins vns vf die Zit, das die selbe markschalin abgat von | todes wegen, vnd inen die selben Schuopossen geuallent, ledig werdent. Geschehe ouch, das inen oder iren nachkomen abgienge an dem vorgeanten | minem Huse, Hofstat, schüre der Hofstat, vnd garten, das si ir Zinses nüt sicher weren, so mügen si vf andre mine güter ligendu, varendu | vallen, hesten, als vil das si ir Zinses ierlich gewert werdent, vnd wie dise das ze schulden keme, bis vf die Zit, das inen die vorgeanten | Schuopossen ze Goewense geuallent, ledig werdent; Vnd wenne das geschicht, so sol diser brieft da fürhin ouch tot vnd ab sin, füror nüt | mer kraft han. Vnd des alles ze einem offenen vrfunde, han ich der selb Buchser min eigen Ingesigel offentlich gehenket an disen | brieft, der geben ist des Jares do man zalt von gottes geburt Drüzehenhundert vnd Rünzig iar.



III.
Alterthümer.



1.

Das Keltengrab zu Ober-Ebersol.

(Von J. Schneller, Vereinsvorstand.)

„Die Gräber, schreibt Professor Joseph von Hefner, diese merkwürdigsten und ältesten Denkmäler, denen der Mensch die theuren Ueberreste seiner Vorauszugegangenen anvertraute, sind von hoher historischer Wichtigkeit, sie sind unser Herkulanum, sie sind unser Pompeii. In ihnen spricht sich der Wechsel der Zeiten, die gewonnenen religiösen Ansichten in der verschiedenen Begräbnisart, und das Fortschreiten der Kultur des Volkes durch die Mitgaben der Leichen aus. Da für unsere Vorzeit wir der redenden, schriftlichen Documente so oft ermangeln, so müssen wir den Boden, den Zeugen der hingeschwundenen Zeiterenignisse, befragen, ob seine Bewohner nichts in seinem Schooße bergen, das zu uns an der Stelle des lebendigen Wortes sprechen könnte.“¹⁾

Ich bin nun diesem Fingerzeige gefolgt, und habe nach Kräften mich bemühet, über die aufgefundenene Grabstätte bei Hohenrain und ihre Beigaben meine Ansichten kund zu geben. Gerne lege ich diese anspruchlosen Forschungen gründlicherer Erörterung unter, denn es darf keinen Augenblick verhehlt werden, daß ich der strengen Forderung meiner Aufgabe keineswegs genüge. Möchten selbe Veranlassung biethen für einen weitem erfreulichen Betrieb der Alterthumskunde in den fünf Orten!

Es war am 7 Brachmonats 1848, als Straßenarbeiter oberhalb dem Dorfe Ober-Ebersol²⁾ im untern Hiltfeld auf dem sogenannten Lewernaker,³⁾ von welchem Höhepunkte aus eine herr-

¹⁾ Verhandlungen des histor. Vereins für die Oberpfalz und Regensburg. 1840. S. 151. 152.

²⁾ Amt Hochdorf, Kanton Lucern.

³⁾ Lewer heißt ein Erdaufwurf, Hügel.

liche Fernsicht sich darbietet, etwa zehn Minuten vom ehemaligen Johanniter-Hause Hohenrain entfernt, auf einem trocknen Kiesboden mit Graben sich beschäftigen, und da Nachmittags halb 3 Uhr auf ein menschliches Todtengerippe stießen, welchem verschiedene Gegenstände beigegeben waren.

Mit verdankenswerther Schnelligkeit wurde ich durch den Actuar der Vereinssection Hochdorf, Herrn Caplan Wisk in Hirsch, von dieser Entdeckung in Kenntniß gesetzt, und alsobald verfügte ich mich an besagte Stätte, um eine möglichst sorgfältige Untersuchung sowohl über die Verilichkeit und die Bestattungsweise des Leichnams, als über die Lage der bei dem Gerippe vorgefundenen Mitgaben einzuleiten, welche Gegenstände dann, bis auf eine Hefnadel, zu Händen des Vereins erworben wurden.

Das Skelett lag der Länge nach auf dem Rücken ausgestreckt, die beiden Arme dem Leibe wagerecht angeschlossen; sein Haupt war nach Nordosten gerichtet. Das 6' 2" lange, 2' 7" breite und 3' tiefe Grab war ganz einfach als solches dazu hergerichtet oder gegraben worden, und zur Unterlage des Geripps diente der freie, natürliche Boden; einzig ruhten drei gewaltige Kieselsteine auf dem Körper, der eine auf dem Kopfe, je einer auf der Brust und auf den Füßen: und das war auch die Ursache, warum von dem ganzen Skelett nur drei Knochen wohlerhalten konnten aufgehoben werden, denn alles übrige lag durch die Steinmasse zerdrückt und zerstört da. Wie die Beschaffenheit des Schädels (ebenfalls ohne irgend welche Unterlage)¹⁾, der noch frischen aber stark abgenützten Zähne, der wohl ausgebauten Knochen überhaupt, und ganz vorzüglich des beigelegenen Schmuks verrieth, gehörte der Leichnam wohl dem weiblichen Geschlechte an, und deutet auf mittleres Alter zwischen 40 à 50 Jahre hin. Spuren von Kohlen, Scherben, siliographischen Steinen, oder von Grabgeschenken fand man nicht, eben so wenig Messer, Lampen, Geräthe, Thonarbeiten oder Münzen. Als Schmuk, der bestatteten Leiche

¹⁾ Dieser Schädel bestand leider ein fürchterliches Gerücht, denn er zerfiel in zahlreiche nunmehr bis an drei Zähne verloren gegangene Stücke unter dem unerbittlichen Karst eines Arbeiters, und so läßt sich über dessen Bildung nichts bemerken. Nach Aussage der Straßentnechte soll er klein gewesen sein.

18

las
et-
sch
en
fe,
un
die
en
be-
fo
ist
em
in-
me
als
n,
un
he
en
ter
un-
ng
eig
in
er.
ter
as
n.
ne
th-
n-
ge
he
nd
ie



beigegeben, lagen in der Gegend der Brustknochen mehrere etwas stark gebogene und ringförmig aufgebogene Hefnadeln oder Kleiderschließen (*fibulæ*), ganz und in Bruchstücken, deren zwei einfach aber zierlich, (s. Beilage Tab. II. Nr. 1.) eine dritte dagegen am untern Theile mit einer incarnat-röthlich gebrannten Masse, in Form einer Rosette, eingelegt war. (Nr. 2.) Sie halten im Durchmesser 2'', 2'' 6''' , und 2'' 8''' . Der Dorn oder die Nadel dieser Brusthefteln bewegt sich in keiner Charnière, sondern besteht aus einem Stüke mit der übrigen Haste, und seine Beweglichkeit und Spannkraft (welche merkwürdigerweise nach so vielen Jahrhunderten noch unbegreiflich stark ist) erhält er mittelst künstlicher spiralförmiger Windungen des Draths, aus welchem Gewinde die Nadel ausläuft, und in die Rinne wiederum hineinläuft. In der Mitte des Leibes, der Seite je der beiden Arme zu, fanden sich zwei massiv gegossene Ringe (*viræ*) vor, die als Schmuß um das Handgelenk müssen gedient haben. Bei dem einen, welcher freisrund, und 2'' 5''' inneren Durchmesser hat, treten neun aneinandergesetzte Knollen heraus, nach Art eines Knopfes, welche von innen hohl sind (Nr. 3.); auch ist eine Vorkehrung zum Deffnen und Schließen angebracht, wo an zwei Stellen vermittelt kleiner hervorstehender Knöpfchen die Enden in einander greifen, und so zusammengehalten werden. (Nr. 4.) Es ist dieser geknäufte Armring ein hübsches Exemplar, und meines Wissens selten in der Schweiz vorgekommen. ¹⁾ Die andere Spange ist ohne Schluß, aus einem Stük gegossen und unverziert; sie hält 2'' 2''' im Durchmesser. (Nr. 5.) Zur linken Hand bei den Fingerknöchlen lag ein kleiner (8'''), schmußloser, rohgearbeiteter Ring. Innerhalb hat er das Merkmal, daß er vom langen Tragen etwas abgenützt geworden. (Nr. 6.) Bei den Füßen des Geripps zeigten sich verschiedene aus Blech (dünn und glatt wie gewalzt) gefertigte hohle Bruchstücke, welche um ein Reischen, wahrscheinlich von Holz oder Leinwand, gebogen waren. Aus der Zusammensetzung und der Lage zu schließen, müssen dieses zwei Beinringe gewesen sein, welche die Fußgelenke der bestatteten Person schmückten. Die Stücke sind hübsch, mit gliedartigen Einschnitten ciselirt, doch verschieden die

¹⁾ Einen Aehnlichen bringt das gedruckte Verzeichniß der auf dem Museum in Bern aufbewahrten Antiquitäten. (Taf. IV. No. 23.)

Arbeiten des einen Rings von denjenigen des andern. (Nr. 7. 8.) Zerstreut, besonders bei dem Haupte, fand man mehrere Gegenstände nach Nr. 9, die ich gerne für Knöpfe von Stief- oder Haarnadeln deuten möchte. Wo das zungenförmige Bronzestückchen (Nr. 10.) gelegen, konnten die Arbeiter nicht mehr angeben, und daher fällt auch dessen nähere Bestimmung zu erklären unmöglich; wahrscheinlich war es das Ende eines Gürtelbandes oder Fußriemens. Es mißt 10''' im Durchmesser. — ¹⁾ Alle diese Zierrathen sind von Bronze oder Korinthischem Erz, einer Mischung von Kupfer und Zinn, (1 Thl. Z. zu 8 Thl. K.) und waren beim Entheben mit Grünspan oder vielmehr mit sogenanntem Edelrost durchweg stark überzogen. Von Eisen fand sich auch nicht eine Spur.

Das ist das faktische Ergebniß der antiquarischen Aufdeckungen in obern Ebersol.

Aus allem diesem geht hervor, daß hier ein Mensch gelegen, der wie er im Leben gekleidet und geschmückt, nach dem Tode ohne Verbrennung der Muttererde anvertraut worden war; oder wozu hätten sonst die Hefnadeln gedienet, wenn nicht, um etwa das Unterkleid (tunica) oder andere Gewänder zusammenzuhalten. Bezeichnend jedenfalls kommt mir dessen Bestattungsweise vor: ein Grab ohne alle weitere Herrichtung oder Einwandung der vier Seiten, vereinzelt an einem Orte, wo vor etlichen Jahrhunderten ganz unzweifelhaft dichter, finsterner Eichenwald muß gestanden haben; der Körper unter der Last von massiven Rollsteinen zerdrückt; — entweder muß man annehmen, diese Steinblöcke hätten ursprünglich ein Gehäuse gebildet zum Schutz der Leiche, auch wohl gegen wilde Thiere, und seien dann in der Folge durch das Einsinken der Erde auf das Geripp gekommen, oder aber man habe sie absichtlich darauf hingewälzt, und in diesem Falle dürfte mit dem Leichnam irgend etwas Unheimliches in Verbindung stehen, etwa eine Schmach mittelst dieser Begräbnißart ihm angethan worden sein. Meines Erachtens geben sich wichtigere Gründe, vorab Lage und Boden des Fundortes ²⁾, für die erstere Ansicht kund.

¹⁾ Die Nachbildungen dieser Grabstätte auf Beilage Tab. II. sind in natürlicher Größe gegeben, durchaus getreu und trefflich ausgeführt.

²⁾ Daß z. B. Rieslager an hochgelegenen Gegenden und Hölzern gar oft

Ueber das Alter dieses Grabes und des darin gelegenen Menschengeripps mit seinen Beigaben, läßt sich freilich nur Muthmaßliches ermitteln. Daß es kaum eine christliche Leiche gewesen, beweiset schon der Abgang jedes Abzeichens, welches auf Gebräuche des Christenthums hindeuten könnte, mehr aber noch die aufgefundenen Schmutzgegenstände.

Freilich dürften Alterthumsforscher aus den Eiselirungen des einen Beinringes (Tab. II. No. 7.) etwa versucht werden, diese Anticaglien ¹⁾ für christlich zu deuten. Allein die Eindrüke auf den größern Knoten kann man, genau betrachtet, kaum Kreuze heißen, sie sind eher alles andere, als christliche Symbole. Die Kreuzesform, welche da angebracht zu sein scheint, nähert sich weder der griechischen noch der lateinischen ²⁾; und wie wenig dieselbe überhaupt, selbst wo sie mit dem morgenländischen oder sogenannten Andreaskreuz ähnlich ist, auf ehernen Alterthumsstüben für deren christlichen Ursprung an und für sich spricht, geht schon aus dem Umstande hervor, daß das Kreuz, in den verschiedensten Formen, als Hauptornament im classischen und barbarischen Alterthum auf ägyptischen und altmerikanischen Kunstprodukten und in Menge auf dem Geräthe der Südseeinsulaner stets wiederkehrt, wobei freilich dasselbe, und ganz besonders die schiefliegende Gestalt (mit und ohne Punkte eingeschlossen) in getriebener Arbeit auf unserm Fußringe sowohl, als bei dem gelehrten Archäologen Albrecht Jahn ³⁾, meist als Rad (mit und

als alterthümliche Fundstätten dürfen bezeichnet werden, wieset Dr. Bad des ausführlichen nach in den Mittheilungen der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes. II. Bd. III. Heft. S. 250 — 263.

- ¹⁾ Allerlei kleinere bewegliche Ueberbleibsel und Fragmente alter Bau- und bildenden Kunst, z. B. Geräthschaften, Schmucksachen, Waffen u. dgl.
- ²⁾ Ganz anders verhält es sich mit dem Insekreuz bei Bonstetten (Notice sur les tombelles d'Anet. Tab. III. n. 6.), und mit jenem bei Troyon. (Tombeaux de Bel-Air. Tab. I. n. 7.) Diese Ornamente, welche den unsrigen von weitem nichts gleichen, halte auch ich durchaus für christliche Symbole — für wirkliche Kreuze.
- ³⁾ Abhandlung über unteritalisch-keltische Gefäße. (S. 20. und Tab III. N. 8.) Vergl. Ch. Sedlmayers nachträglicher Bericht über die bei Fürst gefundenen Altherthümer, im Oberbayerischen Archiv für vaterländische Geschichte. (VI. 433)

ohne Speichen), und symbolisch (in rein religiös-nationaler Bedeutung) als Sonnenrad oder Lieblingsschmuck des keltischen Sonnendieners anzusehen ist, und nichts weniger als christliches Ornament verräth. Ueberdies wagt es ja der um die Alterthumskunde hochverdiente Dr. Heinrich Schreiber selbst nicht, die auf einem in den neuentdeckten Gräbern zu Ebringen aufgefundenen Gurtenbeschlüge angebrachten Verzierungen in wirklicher Form eines Andreaskreuzes, für christlich zu deuten; vielmehr sagt er es gerade heraus, daß diese Gräber nicht christlich, weil keine Spur von christlichen Symbolen zu finden sei.¹⁾

Betrachten wir nunmehr diese Leiche weiterhin von Seite ihrer Beigaben. — Alle aus dem Grabe hervorgeholten Schmuckgegenstände bestehen lediglich in Bronze, welches Metallstoffes in der frühesten Periode die Keltischen Völkerschaften in der Regel sich bedienten, und denselben auch sehr wohl zu härten und kunstfertig zu bearbeiten verstanden.

Diese Kelten (d. i. die Kräftigen, oder wie man sie gewöhnlich in der alten Geschichte nennt: Kimri, Kimbern; Gälén, Gallier)²⁾ werden zu den gebildetsten Völkern in Europa gezählt. Derselben Urland ist zwar historisch nicht ganz klar und licht geblieben, doch sollen sie aus Indien ungefähr zwischen dem zweiten und dritten Jahrtausend vor Christus nach dem Südwesten gewandert, und circa 400 Jahre vor der gnadenreichen Geburt des Welterlösers schon den ganzen Westen, d. h. Europa, in Besitz genommen haben.³⁾ Man hält sie daher für unsere ersten Be-

¹⁾ Die Hünengräber im Breisgau, (1826. S. 32. 44.) und dessen Mittheilungen an den histor. Verein von Schwaben und Neuburg über vierspeichige oder sogenannte Radmünzen (ganz in Kreuzesform), welche für Münzen der Volcae Tectosages, eines ehemaligen Volkes um das jetzige Toulouse — also für keltische Anticaglien — erklärt werden. (Combinirter Jahresbericht für 1839 und 1840. S. 106 und Tab. II. N. 37. 46.)

²⁾ Die jetzigen Franzosen theilweise sammt den Belgiern, und die Hochschotten mit den Irländern.

³⁾ Vergl. Ephor. apud Strabo Geograph. lib. 1. — Der Einsender in No. 159 Jahrg. 1848. des Schwyzer-Volksblatts, ist wohl unrichtig daran, wenn für den Heereszug der beiden Keltensführer Bellonesus (!) und Sigonesus (!) Plinius angeführt wird. Meines Wissens erzählt Plinius so etwas nirgendwo; wohl besser wäre dem Livius (Annal. V. 34)

wohner oder Anbauer, darum auch für die Urbezeichner der Namen von Bergen, Gewässern und Orten, welche bis auf den heutigen Tag ihre Wurzelstämme in der grössern Zahl nur in den keltischen Dialecten finden ¹⁾, und vor den gothisch-teutschen Völkern in Uebung waren. ²⁾

gerufen worden. Uebrigens ist diese ganze Sage eine mißverstandene, die Niebuhr (Röm. Gesch. II. 582. Berlin 1836.) und Dr. Leo (Malberg: Gloss. S. 33.) gründlich und sattsam aufhellen. Auch gab es niemals einen Keltenkönig Bituriges, sein Name war Ambigat. — Es ist eben so unstatthaft, den Satz aufzustellen: „die römischen und keltischen Ueberreste seien die einzigen Urkunden der Geschichte der ersten Jahrhunderte christlicher Zeitrechnung.“ Sind denn die keltischen Monumente, Münzen und Gräber-Anticaglien aus den Kantonen Zürich, Solothurn, Bern, Waadt u. s. w. nicht auch Urkunden mehrerer Jahrhunderte vor Christus? Wollte der Einsender z. B. nur über jene im K. Zürich und Solothurn gemachten seltenen Funde Aufschluß erhalten, so dürfte er sich an den trefflichen Forscher Dr. Ferd. Keller, und an den mit dem classischen Studium vertrauten Professor J. B. Brosi wenden, — der Erfolg dürfte nicht unbefriedigend sein.

¹⁾ So dürfte z. B. gerade unser Lucern (Lucerna, Lucaria, Luceria) vom wälischen oder brittanischen *llu*, *lluc*, das Licht in seiner Bewegung, Sonnenlicht, sonnig, herkommen, und daher der Lichtort, der sonnige Ort, die sonnenbeschienene Ortschaft heißen, wegen seiner schönen Lage gegen Süden. (Mittheilung von Herrn Prof. Brosi.) Dieser Ansicht möchte ich auch lieber beitreten, als jener Leuchte, welche da für die von oben Heranschiffenden Nachts auf dem Wasserthurme ausgestellt gebrannt haben soll, zumal dieses polygone Bauwerk weder keltisch noch römisch ist, sondern erst aus dem Mittelalter herühren dürfte, und Lucern bereits schon frühe urkundlich *Lucerna*, *Lucaria* heißt. — So weist selbst der Name *Helvetien* auf keltischen Ursprung hin, wenn man annimmt, daß *wit* (später *swit*) einen Wald, und *hel* hoch (also Hochwald) bedeutet. Aus *hel-swit* könnte dann verfürzt *swits*, oder unser teutsches *Schwiß* entstanden sein.

²⁾ Diese kamen aus dem weiten Scythenlande (den jezigen Russischen Steppen) von der Unterdonau her, und verbreiteten sich vom 3 Jahrhundert an bis zum sechsten in Europa. Unter ihnen behaupteten die Alemannen (von *ale*, spizige Waffe, die sie mitführten) den ersten Rang. Dieses wilde aber wätere Volk war im 5 Jahrhundert bereits im Besitze des Schwabenlands, der beidseitigen obern Rheingegend, und der teutschen Schweiz. Ihnen folgten die Franken (von *franc*; d. i. schön blond behaart, oder Ansländer, wohl gar ursprünglich Räuber) von der Elbe her an den Rhein nach Gallien.

Unsere Fundstücke, genau beachtet, tragen auch durchweg den Stempel gefälliger, geschmackvoller, mitunter zierlicher Arbeit. Das war wiederum Sache der Kelten. Nach dem Zeugnisse eines Strabo und Plinius war diese Nation äußerst eitel und pußliebend (denn sie trug Gold- und Metallringe am nackten Körper¹⁾, hierfür aber auch ständungsreich²⁾, und keineswegs auf geringer Stufe von Bildung stehend. Die gehärtete Bronze zu schneidenden und schlagenden Werkzeugen, und zu Schmuckstücken zuzubereiten, kannten die hünentkundigen Keltenvölker (Ischuden, Managern) in den Römischen Alai- und Uralgebirgen schon in den Tagen Herodot's³⁾ und Strabo's.⁴⁾ Es ist dieselbe Bronze, wie man sie je erst bei Managlien (und auch in unserm Samulitz) mit ihrer hellgrünen Ueberdeckung, mit ihrem grünbraunigen Roste (*patina*, *arago nobilis*) aus dem Boden zieht, und als die immer noch unerreichte antique edle Bronze uns erscheint, eine schöne glänzende Goldfarbe unter der Dose bergend.

Denn man überdies noch in Erwägung zieht, daß in unserm eröfneten an waldricher Einte gelegenen Hünenbett oder Hünengrube⁵⁾, welches fein mit Kalk gemauert, wohl aber mit Steinen ohne irgend welches Gement getunkt war,⁶⁾ kein einziges römisches Kleinod (wie wir eben gehört) entdeckt werden konnte, weder irgend eine Münze für den Führmann der Unterwelt noch Lampen, weder Thronenschildchen, Nischenurnen noch samische (röthliche) Scherben, und Glasstücke⁷⁾; und wenn dann schlußlich unsere Ausgrabungen mehr oder weniger auffallende Stoff- und

1) *Gestant aureos circum colla torques, et circa brachia ac manus cum brachio commissurum brachialia.* (Geograph. IV. 4)

2) *Gloria Eboracum fuit.* (histor. natur. lib. xxxiv. c. 48)

3) *Histor. lib. I. cap. 213.*

4) *Geograph. lib. vi.* — Vergl. übrigens, die historisch-archäologische Monographie über die keltischen Streitkräfte, von Dr. Heinrich Schreiber. S. 91.

5) *Hüne* (nicht *Hunn*) bezeichnet einen Ureinwohner. — Diese legten einst ihre Toten gerne in abgelegene, stille, nach ihren religiösen Begriffen geeignete Stätten. (Vergl. Tacit. Germ. c. 9.)

6) Dem Keltin war der Stein nach seiner Druidenreligion ein heiliges Element.

7) Stein sollte auch für germanische Nationalität stehen.

Formgemeinschaft mit jenen Gegenständen haben, welche seit einigen Jahren (Teutschland nicht einmal zu erwähnen) in verschiedenen Gegenden der nördlichen, östlichen und mittlern Schweiz ziemlich reichhaltig aufgefunden, gesammelt, und durch sachkundige Forscher den Kelten zugeschrieben worden sind; ¹⁾ — so dürfte denn doch die Ansicht einigen Raum gewinnen: „daß zu Ober-„Ebersol entdeckte Heidengrab möchte nicht helvetisch-römisch, aus „der keltorömischen Zeit, sondern vor-römisch, oder was dasselbe ist, alt-keltisch, und seine Mitgaben möglicherweise Denkmale keltorhelvetischen Kunstfleißes sein;“ zumal unsern Bronzeantiquitäten allen das Merkmal des keltischen Ursprungs auf das bestimmteste aufgedrückt ist. Eine nähere Zeitbestimmung zu versuchen, wäre um so schwieriger, da reinkeltische Kultur und Sitte auch nach der römischen Besitznahme, selbst nach der Einwanderung germanischer Völkerstämme²⁾, bei den abgelegenen Helvetiern sich noch erhalten konnte. Immerhin dürften unsere Funde über die tausend und etwelche hundert Jahre zurückreichen.

Haben wir auch dermalen nur ein farges Feld antiquarischer Forschungen in unserm Vereinskreise kennen gelernt, und der wissenschaftlichen Untersuchung vorgelegt, und sind die dießfälligen Ergebnisse auch nicht so fast groß und glänzend hervorgetreten, so wollen wir den Muth darob dennoch nicht sinken lassen. Diese Einzelheiten bleiben immerhin Denkpunkte, die auf die früheste Bewohnung unserer Gegend zwischen Reuß und Aare hindeuten, und es kann daher den Vereinsgliedern des Kantons Lucern, vorab des Hochdorfer- und Surseer-Amtes nicht genug aufmerksame Thätigkeit hierin empfohlen werden; zumal der sogenannte Lindenberg, die Thalsole um Tagmarsellen, der Rötler und Lätten, dann die Gegenden um Münster, Sursee, und dem Sempachersee entlang, noch manchen seltenen Schatz in ihren Eingeweiden (vielleicht gar Reihengräber) bergen dürften, wie denn schon vor etlichen Jahren keltische und römische Geräth-

¹⁾ Ich kann hier nicht umhin, jeglichen Vorschub, der mir von hochverehrten Herren, besonders von Herrn Prof. Brost, für die Keltologie im Allgemeinen geleistet worden ist, dankbar anzuerkennen.

²⁾ In der alemannisch-burgundionischen Periode, d. i. zwischen dem 4 — 6 Jahrhundert nach Christus.

schaften, Münzen, Mosaik- und Wassenstücke da und dort hervorgeholt worden sind.

Ueberwachen sie deshalb, verehrteste Herren, mit der möglichsten Sorgfalt solche Fundstätten, die allenfalls in Ihrer Umgebung dürften aufgedeckt werden, und damit die daherigen erfolgten Funde nicht etwa mit Unkenntniß oder Uebereilung behandelt, oder wohl gar zerstreuet werden, so stelle ich bei diesem Anlasse das freundschaftliche Ansuchen, von jeder derartigen Entdeckung sofort Anzeige an den leitenden Vereinsausschuß gefälligst machen zu wollen.



IV.
urkundenſammlung.



Vermischte Urkunden. ¹⁾

1.

1201.

(Archiv St. Urban.)

In nomine sancte et indiuidue trinitatis . Diethalmus dei gratia Constantiensis episcopus, Omnibus hanc paginam inspicientibus uitam eternam . Quia solet nature mortalis instabilitas et temporum longitudo rerum gestarum abolere memoriam, utiliter et caute prouisum est, ut ea que uolumus ad noticiam posterorum transmittere, ac perpetua stabilitate subnixa seruari, scripto atque testimonio fulciantur . Nos itaque pro debito nostri officii spiritualium uiro-
rum quieti consulentes, illam compositionis formam, que tempore nostro immo consensu et auctoritate nostra inter Chvonradum uenerabilem sancti Urbani Abbatem cum fratribus suis, et Bertholdum plebanum de Wimenovwe, et aduocatis eius Rodolfo et Chovnrado de Behburc, et tota plebe eiusdem parrochie, multis

¹⁾ Von nachstehenden Documenten sammelten und reichten :

Herr Archivar Bess in Lucern Nro. 58.

„ Leutpriester Bülsterli in Sempach Nro. 44.

„ Fürsprech Carl Deschwanden in Stans Nro 60.

„ Altposthalter Rib in Brunnen Nro 40.

„ Staatsarchivar Meyer in Zürich Nro. 45.

„ Subprior P. Gall Morel in Einsiedeln Nro. 26. 30.

„ Friedrich von Müllnen in Bern. Nro. 23.

„ Med Dr. Müller in Altdorf. Nro 33

„ Pfarrer Räber in Marbach Nro. 43.

„ Archivar Schneller in Lucern Nro. 1. 2. 3 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
11. 12 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 24. 25. 27. 28.
29. 31. 32. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 41. 42. 46. 47. 49. 50. 51.
52. 54. 55. 56. 57. 59.

„ Professor Staub in Zug Nro. 53.

„ Schullehrer Walser in Silenen Nro 48

magnatibus uiris presentibus et hoc ipsum consulentibus interuenit, quemadmodum in presenti pagina continetur, auctoritate deus et nostra, et sigilli nostri impressione, simulque multorum testium subscriptione firmare atque stabilire curauimus. Forma autem compositionis hec est. | Prefatus abbas communi fratrum suorum consensu, pro decimis eorum que predictum Sancti Urbani cenobium infra terminos ecclesie de Wimenovwe pos- | sidet, de his uidelicet que fratres illi tam per se quam per mercenarios, seu per quoslibet alios uictu eorum utentes, uel colere poterunt uel | nutrire, duas scopovzas apud alpürren, et terciam apud madelswilre, et insuper patronatum ecclesie buhsitun in perpetuum assignauit. Si qui autem | alii homines de prefato predio aliquid coluerint uel ibi habitauerint, de cultura decimas eidem ecclesie persoluant, Habitantes autem uel super edifi- | cantes ad eandem diocesim ecclesiastico iure pertinebunt. Ecclesia autem illa de Wimenovwe, consentiente et agente bertholdo plebano cum tota plebe | eiusdem parrochie, omnem dotem quam habebat apud villam roggewilre, supra dicto cenobio per manum ipsorum aduocatorum scilicet Rovdolfi et Chovnradi de beh- | burc, et consensu patrum eorum ovdalrici, sub presentia magnatum multorum qui hoc ipsum consulebant, contradidit, et ab omni decimarum exactione absoluerunt. Rovdol- | fus et Chovnradius aduocati de behburg qui super eandem dotem aduocati erant, omne jus aduocatie penitus remiserunt. Preterea dominus ovdalricus de behburc et | filii fratris sui Rovdolfus et Chovnradius beneficium suum locum uidelicet castelli rotinberc cum omnibus ei adherentibus comite Hermano de Vroburc et | filiis eius hermanno et ludewico publice resignauerunt. Illi vero tam pater quam filii resignatum sibi predium pro salute animarum suarum ecclesie sancti urbani | tradiderunt. Predicti etiam dominus de behburc ovdalricus, Rovdolfus et Chovnradius totum allodium suum, quod apud roggewilre, Roetinsegge, Wincenhusin habebant, | jam sepe dicte ecclesie sancti Urbani contulerunt, et ad securitatem ecclesie iam dictus comes de Vroburc et ambo filii eius Ludewicus et Hermannus precibus abbatis et fratrum | super omnia predicta predia jam sepius dicto cenobio contradita salamanni constituti sunt. Abbas autem et fratres eius ad concanbium supradictis dominis de behburc unum | mansum apud alpürren, et uniuersum predium preter eiusdem ecclesie patronatum, quod dominus

burchardus de balme apud buhsitun habuit, eis firmo jure contradiderunt. | Huius rei testes sunt qui et presentes affuerunt: Hermannus comes et filii eius Ludewicus et Hermannus; Ovlricus de Langesten, Bernhardus de Louingen liberi; Sacerdotes, | Heinricus decanus de Hegindorf, Arnoldus Bona, ovlricus de oltun canonici de Zouingen, Chovnradius plebanus de altheloshouin, Gerungus plebanus | de ursibach; Ministeriales ducis, Chovno de Hergesingen, Chovno de mahtsteten, Anselmus de burcdorf, Noggerus de Haltun, Heinricus de steine, | Rovdolfus de Thornon; Ministeriales comitis de uroburc, Heinricus de arburc, Waltherus Bona, Heinricus niunlist; Ministeriales | de Lenzeburc, Burchardus, Hartmannus de Bovtechon, Heinricus de phafenach, Rovdolfus de hunzeliswilre; Milites dominorum de behburc, Adelgoz, | Chovnradius uolgelli; et alii quam plures. Facta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. I. Indictione . . . ¹⁾

2.

1206.

(Archiv St. Urban.) ²⁾

Ego Hermannus Comes de Froburch cum vxore et liberis Lodowico et | Hermanno, manifestamus omnibus tam futuris quam presentibus, quod | monachis de sancto vrbano et omnibus que duxerint uel portauerint uel | minauerint, liberam dedimus potestatem eundi et redeundi per termini- | nos nostre potestatis et iudicii, sine omni nauulo et teleonatura, et omnibus | que ab aliis transeuntibus exiguntur. Dedimus etiam eis potestatem | in pascuis nostris ad nos ubicunque pertinentibus. Sciant etiam omnes | ad nos pertinentes, quicumque supradictos fratres in hiis uel in aliis quibuscumque grauauerit, nostram incurrisse offensam. Hec firmata et stabi- | lita sunt litteris et sigillo nostro a nobis defforis appenso, anno ab incarnatione domini M. CC. VI. ³⁾

¹⁾ Ganz lükenhaft und mit der Urschrift durchaus nicht verträglich, haben Hergott (II. 206.) und das Sol. Woch. (1823. 440.) diese Urkunde vorerst gegeben

²⁾ Hergott gibt diesen Brief in ganz veränderter Schreibweise. (II. 209.)

³⁾ Diese Vergünstigung um Befreiung des Klosters St. Urban von Fahr- gelt und Zoll in ihren Gebieten, und zudem in ihrer Veste Piesal, er-

3.

1241.

(Spitalbrüder in Hohenrain; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

Vniuersis ad quos presens pagina peruenerit, Frater Wernherus dictus Abbas Capelle, Cisterciensis ordinis, Const. diocesis, | noticiam acte rei. Nouerint quos nosse oportunum fuerit, quod nos titulo permutationis donauimus | fratribus domus hospitalis de honren de communi consensu fratrum nostrorum possessiones quas iure | proprietario possedimus in Ebersol et in viculo qui dicitur Gurvothe, datis nobis ab eisdem hospitalariis possessionibus quas | habuerunt in Wiprechzwile iure perpetuo possidendis. Testes autem qui hiis interfuerunt, fridericus | monachus noster, frater Hesso conuersus domus de Rvothi, Rodolphus de Bremgarten, | et quam plures alii, quos breuitatis causa non duximus subarandos. Ne autem possit super | hiis in posterum queuis calumpnia suboriri, dedimus eis hanc paginam nostri sigilli munimine | roboratam. Datum Capelle anno gratie MCC. XLI. Indictione Quarta decima.

4.

1246, 1 März.

(Spitalbrüder in Hohenrain; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

Frater C. preceptor domus theutonice alsacie et Burgundie, presentium lectoribus uniuersis, noticiam subscriptorum. Si res | geste literarum memorie commendantur, Successoribus via precluditur litigandi. Presentes igitur nouerint et futuri, quod | nos necessitate domus nostre compulsi, predium nostrum in phafwile Olrigo et Heinricho fratribus dictis de Sulzberc vendi- | dimus pro xx. iiii. libris, hereditario jure possidendum, sic videlicet ut tam ipsi quam Alii hereditatis ipsorum | successores in festo beati Andree de eisdem bonis pro annuo censu xii. denariorum vsualis monete omni occasione post- | posita persoluant. Acta sunt hec Anno domini M. CC. XL. VI., Kl. Marcii. Apud Hildischirchin presentibus | fratre Heinricho commendatore eiusdem domus, fratre Ruodolfo plebano ipsius loci, et H. prebendario ipsius ecclesie,

neuerten und erweiterten die Froburgischen Grafen Hartmann im J. 1254. 1259. 1266, und Ludwig 1262, und Ludwig Graf von Homberg und von Rapperswyl den 13 Aprils 1288 zu Basel. (Archiv St. Urban.)

Heinrico mi-|lito de Heidekke, et C. filio ejus, Walthero et Wern-
hero militibus deLela, et Burchardo de esse, ¹⁾ et domino P. | de
Hocdorph, Eberhardo patre eorumdem, Ruodolfo molendinario, Ol-
rico, Nanta de Sinz, Bertoldo dicto | Lambili, Burcardo et fratre
suo Cuonrado de Sulzberc, et Aliis quam pluribus. Vt vero pre-|
notata firma et illibata permaneant, Nos ea non solum sigilli no-
stri verum etiam Si-|gillorum confratrum nostrorum Heinrici com-
mendatoris et fratris Ruodolfi plebani predictorum | Munimine de-
creuimus Roborari.

5.

1253, 4 Brachmonats.

(Archiv Urk.) ²⁾

Hartmannus Comes Junior de Kiburc, Vniuersis presentem
paginam inspecturis, noticiam subscriptorum. Cum ad honorem
summe | diuinitatis a christi fidelibus quid agitur, ne inposterum
posteris *cuiusquam litis occasio* uel calumpnie possit exinde ali-
quatenus suboriri, necesse est, id tes-|tium ac litterarum testi-
monio perhennari. Innotescat proinde tam *presentibus quam fu-*
turis, quod nos ad honorem omnipotentis dei, et Gloriose semper
uirginis Ma-|rie, et in Remedium anime bone Memorie Nobilis
femine vxoris nostre Anne Comitisse, in remedium quoque anime
nostre parentumque nostrorum | renuntiauimus et presenti scripto
renuntiamus omni actioni, exceptioni, defensionis, et iuri, quod
nobis competebat uel competere uidebatur | in hominibus, quos
viri Religiosi . . Abbas uidelicet et Conuentus Monasterii de Wet-
tingin, ordinis Cisterciensis, habent in prouincia vranie, et a fun-|
dationis sue principio tenuerunt, Ita dumtaxat, vt iidem fratres
omnipotenti deo pro salute nostra uiteque prosperitate Dilectissimi
filii nostri Wernheri Comitissae, nec non | et aliorum amicorum no-
strorum attentius suis deuotis precibus supplicent, defunctis quo-
que caris nostris exoptent lucem et requiem sempiternam. In pre-
misse | itaque renuntiationis firmitatem et euentiam plenioram,
presens scriptum nostro et Patris nostri Hartmanni Illustris Comitissae
de Kiburc sigillis com-|munitum, Memoratis . . Abbati et Con-

¹⁾ Hesch.²⁾ Das mit Cursiv Gedruckte ist in der Urschrift weggebrannt, vermuthlich
seit der grossen Brunnst zu Altdorf vom 5 April 1799.

uentui Monasterii supradicti cum subscriptorum testium testimonio duximus concedendum. | Testium autem Nomina, qui prefate nostre renuntiationi intererant, sunc hec: Frater Cvnradus dictus de Passowe cum socio suo, ordi-|nis minorum fratrum de domo Thuricensi, Frater Heinricus Portarius de Rotwile, Frater Johannes Cantor dictus de Argentina, Frater Wernherus de Horgen dictus villi-|cas, sacerdotes et Monachi Monasterii sepedicti, cum fratre C. conuerso dicto de Altilikon, Heinricus nobilis de Stretelingin, et Hartmannus de Storphen, | H. de Ebenote, Her. de lone, W. de Rore, . de Vilmæringen Milites, et alii quam plures. Acta sunt autem hec in Castro nostro Lenzeburc, | Anno ab incarnatione domini nostri ihesu christi. M. CC. L. III. Pridie Nonarum Junii. Indictione vndecima Feliciter. | ¹⁾

6.

1253, 4 Aprilis.

(Archiv St. Urban.)

Petrus miseratione diuina sancti Georgii ad Velum Aureum Diaconus Cardinalis, Apostolice sedis legatus. Vniuersis christi fide-|bus infra legationis nostre terminos constitutis Salutem in domino. Quoniam ut ait Apostolus omnes stabimus ante | tribunal Christi, recepturi prout in corpore gessimus siue bonum fuerit siue malum, oportet nos diem missionis ex-|treme misericordie operibus preuenire, ac eternorum intuitu seminare in terris, quod red-|dente domino cum multiplica-|to fructu recolligere debeamus in celis. Firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce se-|minat parce et | metet et qui seminat in benedictionibus de bene-|dictionibus et metet uitam eternam. Cum itaque sicut exhibita nobis . . Abbatis et conuentus | Monasterii Sancti Urbani, ordinis Cisterciensis Constantiensis diocesis, petitio continebat, iidem Mo-|nasterium ipsum inceperint edificare de nouo opere | sumptuoso, ad quod proprie non suppetant facultates, Vniuersitatem uestram rogamus et hortamur in domino in remissionem uobis pecca-|minum iniungentes, quatinus de bonis a deo uobis collatis, pias elemo-|sinas et grata eis caritatis subsidia erogetis, ut per sub-|uentionem uestram adiuti dictum Monasterium ualeant consummare, vos-

¹⁾ Bei Schmid (II. 190.) nicht ganz wortgetreu abgedruckt.

que per hec et alia bona que domino inspirante feceritis, ad | eterne possitis felicitatis gaudia peruenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli | Apostolorum ejus meritis ac commissa nobis auctoritate confisi, Omnibus vere penitentibus et confessis, qui eis ad hoc manum | porrexerint adiutricem, Quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Presentes uero | nunciari per Questuarios firmiter inhibemus, Eas si secus actum fuerit, carere uiribus decernentes. Datum | Constantie ij. Nonas Aprilis. Anno domini M. CC. LV.

7.

1256.

(Spitalbrüder in Hohenrain; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

Ego Hartmannus de Baldegga notum facio universis presens scriptum inspecturis seu auditoris, quod cum ego duas Scho- | pozzas Elizabethe vxoris mee sitas in armense, cum situ molen- dini ibidem de consensu et uoluntate ipsius eliza- | bethe vendidissem, duas Schopozzas de predio meo sitas in sarmarstorph, eidem elizabeth cum assensu domini mei | R. comitis, nec non Marquardi fratris mei tradidi versa uice cum usufructu possidendas, fratribus in Hohenrein xii denari- | is singulis annis inde iure hereditario persoluendis. In cuius facti Robur presens scriptum Sigillo predicti comitis dedi com- | munitum. Actum anno domini M. CC. LVI. Indictione xiiii. sub fratre Burchardo de Winterberc commendatore in Hohenrein.

8.

1261, 6 Aprilis.

(Spitalbrüder in Hohenrain; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

Vniuersis presentium inspectoribus, Ego Burchardus Archy- diaconus Constantiensis per Burgundiam noticiam rei ge- | ste. Laudabile est scripture testimonium, per quam facta presentium notitie commendantur futurorum. Nouerint igitur | vniuersi tam presentes quam in posterum Adventuri, quod ego coadunata manu Adelheidis puella, Cvononi juveni | de Rinacha desponsate et matrimonialiter copulande, et aliorum omnium quorum ad id necessarium habueram consensum, bonum | meum apud Butensulz, fratri Petro Commendatori et fratribus Sacre domus Jerosolimitane in

Hourein, in ipsorum manus maioris utilitatis causa libere resignavi. Renuntians pro me meisque heredibus omni juri canonici, civilis et consuetudinarii, per quod prefata resignatio ex persona mea vel eorum aliquatenus in posterum posset impugnari. Adiecto denique, quod non liceat, me forte defuncto, predictae Adelheidi seu alteri meorum heredum de cuicunque super huius bono ipsam domum impetere, seu quocunque modo eam alias inquietare. In cuius testium presentibus Sigillum meum una cum Sigillo domus predictae duxi appendendum. Datum Anno domini M. CC. lx. primo. vii. Idus Aprilis.

9.

1272.

(Ervu. Irder in feterain: xpt. Estantardiz Sutor.)

Solet aboleri, quod disponit humana ratio, cui non venit per scripti noticiam firmitatem. Noverint igitur presentes et posterius presens inscriptum inspectari vel auditari, quod Ego Jacobus de Rvdiakon habui quandam scoposam sitam in Altwise iure hereditario, quod vulgo dicitur lipherbe, a domo sancti Johannis in Hourein, de qua pro annuo censu dedi supradictae domui i. Modium tritici et vi. denarios, sed residuus census prenominate scopose cessit michi videlicet vi. Modios tritici annuatim ad usus meus. Quam scoposam resignavi et tradidi liberam predictae domui cum omni iure quo precederam eam, pro quadam summa pecunie, videlicet pro x. marcis argenti ponderis Basiliensis, eidem domui in Hourein sine fratribus ibidem coamorantibus de predicta resignatione sine traditione ubique locorum Warandiam prestaturas, et si eandem Warandiam non prosequor ut promisi, quaecunque dampnum supradicta domus sine fratres eiusdem inde perceperint, ipsos penitus inermes reidere teneor. Testes huius rei sunt Dominus Cvonradas miles de Heidegge, Wernherus de Tetenwise, H. de Rvdiakon, frater H. de Tockinbarr, frater H. de Hermelscheia sub quo hec resignatio facta est, qui tunc temporis commendator erat predictae domus, frater H. de Sempbach, et alii quam plures. Ut autem ista firma et inviolata permanent, presens instrumentum sigillo domini Waltheri nobilis de Eschibach, et sigillo domini Cvonradi militis de Heidegge tradidi roboratum. Acta sunt hec Anno domini M. CC. LXX. III. Indictione prima.

10.

1274.

(Spitalbrüder in Hohenrain; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

Volricus diuina Miseratione Abbas Totusque Conuentus Monasterii Heremitarum, vniuersis presens scriptum inspecturis, | Salutem et rei geste noticiam. Vniuersa negotia que stare cupiunt homines in statu solido litterarum testimonio fiunt fir- | miora. Norit igitur tam presens etas quam futura posteritas, quod nos possessiones illas quas honorabilis vir Marquardus Miles | dictus de Rusegge in obernebersol a nobis jure hereditario, ipse suique predecessores tenebant, nobis et nostro Con- | ventui quinque solidos singulis annis de ipsis possessionibus persoluentes, Reuerendis in Christo . . Magistro et fratribus domus ho- | spitalis Sancti Johannis in Honrein fauore militis prefati mediante, concedimus in perpetuum habendas, omni iure in iisdem | possessionibus sepefato militi competente, pro se et pro suis heredibus prius renuntiato. Predicti vero Magister et fratres iamdicti | hospitalis, et eorum Successores, nobis et nostri Conuentus Successoribus quinque solidos Turicensis monete, non minus, | in festo Johannis Baptiste ob memoriam bonam supradictorum, exceptione qualibet postposita, dare tenentur annualim. Et | ut hec grata et firmiora permaneant, presens scriptum Specialis Sigilli nostri . . Abbatis munimine, Sigillo quoque conuentus | nostri appenso dedimus roboratum. Acta sunt hec Anno Christi. M. CC. LXXiiii. Indictione Secunda. Rvoldolfo Roma- | norum Rege, Sub Gregorio Papa X. gloriose Inperante.

11.

1276.

(Spitalbrüder in Hohenrain; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

Ich Walther von Williswiler vnd Gemma min elichs Huf-
vrowe tvon allen den tvnt die disen brief sehent | oder horent
lesen, daz wir daz Huz kovsten in der lachvn, daz man da heizet
von Kalpach, vmbe zwenzic marc | silbers, vnde daz wir daz
selbe Huz hein gesezet dem Huz vnd den bruodern von Sante
Johanne von Honrein | ze rechtem phande vmbe zwenzic marc
silbers, vnde hein ovch daz selbe Huz wider enphangen von den

brudern | vunde einen genannten Jins indergich vunde ichs oben-
 ninge nur das, das man es in ir geseit vunde, vunde | wende aber
 das, das vunde demers das vunde ich waltete oder ich Genna,
 oder das wir desin eine sachen | das vunde dem wille wunde,
 oder an ir rat der vergenanten brudern, damitte u churci wun-
 den, oder v | ir | rehte sachen, so wir wir in ischurci wun-
 mache vunders für das Huz. Der geschichte von getunge in |
 Hertz veldichs huz von churci, da x gegin wunde die 3 sachen
 vund herten, brudert Heinrich von Hertzsch- kein der comendat
 von Hebenrain, Hertz Walther der wunde von Genna, Hertz veld-
 rich von Othene und wir Huz- | wunde, brudert Genna von
 Wüdingen, brudert Heinrich von Schuch, brudert Heinrich
 von Genna, | Alrecht von Eare, vunde der wunde, vunde ander
 erbere lute, die noch da wunden. Der man wir ich waltete vunde
 ich | Genna nicht ingezelt kein, so herten wir Hertz Herten von
 Minnach den veldich von wunde, vunde | die brudert der Heinrich,
 das u ir ingezelt herten an vunden geguntenen vunde x einem
 vunde | vunde x einer wunden lute vergenanten getunge,
 vunde kein noch wir das geseit vunde ich Herte | vunde noch wir die
 brudert durch ir vunde herte. Dies veldich de man vunde von
 vunders Herten geschicht vunde | vunde ist vunde ichs vunde wunden
 iare. ¹⁾

12.

1280, 6 Herbstmonat.

(Hertz El. Hertz.) ²⁾

Ich grane Hartman von Hertzburg Hertz Hertz Hertz den
 die vunden vunde ichs vunde herten lute, Das ich hertz vunde mit
 vunde Hertz | hertz vunde vunde vunde vunde vunde vunde
 Hertz, den hertz vunde die vunde x vunde für vunde vunde von
 vunde, | vunde für vunde vunde vunde vunde. Hertz vunde
 vunde von vunde vunde vunde vunde vunde mit allem
 vunde, so Ich | u hertz vunde hertz, an lute vunde an geseit x

¹⁾ Diese Urkunde ist von der gleichen Hand geschrieben. Sie das im
 I. Bande des Geschichtsbuches S. 34. beigefügt.

²⁾ Nach einer alten Urkunde, die die Urkunde vunde. ist vunde vunde der
 folgende vunde genommen worden.

richtenne vber tiibe vnd freuele, vnd alles daz recht, daz ich da
 har gehebt han, | Vnd daz mit namen Her Margwart vierzehen
 phunt phenninge vf den vorgenanten livte vnd guote jârlîch nemme
 sol; vnd achzehen | viertel Dinkels vnd Haberen halb eins, halb
 ander, vnd veriehe, daz ich die Sechzig marche vmb die ich daz
 vorgenante guot verkoffet han, | enphangen habe von Her Marg-
 warde, vnd in minen nuß geferet vnd bewendet. Vnd ich Marg-
 warde der vorgenante von Isendal | tuon aber kunt, daz min
 Herre Graue Hartman vnd sin erben inen selben behebt vnd vs-
 genommen hant den Ban ze Jouingen vnd die | Vogthe vber die
 Kilchen ze Knutwile ane livte vnd ane guot, vnd verieh dar zu
 eins gedinges, Swer ze Jouingen inne was se-|shaft e ich daz
 guot kofste, Daz denn mine Herr graue Hartman ime selben be-
 hebt vnd vsgenommen het mit Wiben vnd mit Kinden, | So
 verieh ich graue Hartman dem vorgenanden von Isendal des,
 obe dehin frume oder dehein man vß der vogthe ze Jouingen
 komen | was in die vogthe ze Knutwile vnd da sesshaft were vnd
 dar gedienet hette, Da han ich ime min recht gegeben. | Vnd ich
 graue Hartman vnd ich Ludwig sin sunn veriechen des an disem
 briefe, daz wir vnd vnser erben sullen rechte were | sin Her
 Margwardes von Isendal vnd siner erben livte vnd guotes, an
 geistlichen vnd an weltlichen gerichte, swa si bedürfen. | Vnd
 ich frov Ite diu greuinne von Froburg veriehe, daz ich H. Marg-
 warde von Isental vnd sinen erben gelobt han mit miner trûwe
 | an eines eydes stat, Daz ich daz vorgenante livte vnd guot
 niemem gevordern sol mit deheiner slachte sache, weder an welt-
 lichem noch an | geistlichem gerichte. Vnd daz diu war si vnd
 stete belibe, dar nach ez da vor gescribenen stat, So han ich graue
 Hartman von | Froburg min Ingesigel zeim vrfunde an disen
 brief gehenket. Vnd ich diu vorgenante greuinne von Froburg
 han ouch min In-|gesigel gehenkt an disen brief zeim vrfunde,
 Daz ich min truwe han gegeben an eines eydes stat stete ze ha-
 benne, alse | da vor gescriben stat. Vnd ich Her Margward von
 Wolhusen durch die bette mines Herren grauen Hartmans von
 Froburg, han ouch | zeim vrfunde der vorgesprochen Dinge min
 Ingesigel an disen brief gehenket. Vnd ich Ludwig grauen Hart-
 mans sunn veriehe | dez wan ich nicht Ingesigels han, Daz mich
 begnueget mines vaters ingesigels, vnd miner frovwen, miner

muoter, vnd mines eines | Hern Margwardes von Wolhusen,
 Daz ich stete haben sol swaz hie vorgeschriben ist. Gezüge die har
 an waren da diz | geschach, Daz sint der namen hie geschriben
 stant. Her Heinrich von Isental der alte, Her iohans von Isen-
 tal, Her Bolrich | von Isental, und Her Bernher von Isental
 rittere; Bolmar Hern Anshelms, Ruodolf von Griswile, Hein-
 rich der Kenger, | vnd Ebi dez Muntermans, Burgerre von
 Zouingen, vnd ander ersamen Gezüge genuoge. Dis geschach in
 der Jar zale do es | warent Tusent vnd zwei hundert vnd achzig
 iar in dem achzigosten Jare nach vnserß Herren geburte, An dem
 | fritage vor vnser frowen tage, den man da heizzet *Nativitatem*
Beate Virginis.

13.

1280, (21 Weinmonats.) ¹⁾

(Archiv St. Urban.)

Ich Margward von Isental tun kunt allen die disen Brief
 sehent vnd hoerrent lesen, daz ich den Hoff ze Knutwile vnd die
 | vogthe die ich gekoufet hatte vnter grauen Hartmanne von Fro-
 burg, vnd sinem sunne Ludwige, vnd siner elichen Wirtinne Iten
 | von Wolhusen, han gegeben minem von Isental Probst Lū-
 tolde vnd dem Capittle von Zouingen mit lihte vnd mit guote
 vnd | mit aller ehaste, alse ich si von im kouft hatte; vnd daz
 ich in den brief vnd die Hantgift die mir gegeben was, han ge-
 geben | mit guotem willen, bez bin ich wer an disem brieft, vnd
 binde mich noch mine erben nicht fürbaz me. Gezüge die har an
 waren, | daz sint der namen hie geschriben stant. Her Iohans
 von Liebegge, Her Bolrich von Zestetten, Her Cuonrat von
 Oberwile, Her Jacob von | Bischbach vnd sin sun Iohans,
 Heinrich Anshelms, Cuonrat am dem markte, vnd ander ersame
 lihte genuoge. Diz geschach in der | Zit do es warent Tusent
 vnd zwei Hundert vnd Achzig iar in dem Achzigosten Jare nach
 vnserß Herren geburt. Vnd daz | es war si vnd stette belibe,
 Darumb so han ich Markward von Isental der vorgenant min In-
 sigel zeinem vrfunde | gehenket an disen brief.

¹⁾ Hergott bringt fehlervoll, nach seiner Weise, diese Urfunde. (III. 539.)

Wegen den Zeugen im folgenden Briefe wird es wohl dasselbe Datum sein.

14.

1280, 21 Weinmonats.

(Archiv St. Urban.)

Wir Rivotolt von Ofental der Propst vnd das Capitel von Zouingen tuont kunt allen den die disen | brief sehen alde hoerent lesen, das wir Hern Margwarden von Ofental ze vogte genommen haben wille- | cliche vnd mit einberlichem rate vber den Hof vnd vber die vogetie ze Rndtwile, die er vns ze | kowfenne hat gegeben, an liuten vnd an guote, vnd an aller ehafte, also das wir ime von dem vorge- | nanten liuten vnd guote geben sulen iargelich von vnser Kelle ze sante Andreses tage vierzig | Mutte habern Zouing meß, vnd zwenzig hvenre zer vastnacht, die wile er lebt, vnd deheime sinem | erben me, Vnd das er mit dem vorge- | nanten liuten noch gute niht me ze schaffenne haben sol, weder | kleine noch groß, wan mit des Capitels willen. Vnd also verre, swenne wir vnd vnser Keller ez be- | durfen, so sol er vns beholfen sin, als ein vogt ze rehte sol beholfen sin, vnd sol aber vnser Keller | in dar vueren in vnser Zerunge; vnd swenne man tiibe oder freuelen rihten sol, so sol er ze gerihte | sitzen, vnd swaz da gebueret wird, das der Propst vnd das Capitel memen wellen ane geverde, des sulen | si den dritten teil ime geben, vnd swa si aber gar varn wellen lazen, Das tuont si wol ane sine | vrage. So vergihe ich Margwart von Ofental, das ich an der vorge- | nanten vogetie niht me | ze schaffenne han, wan alse davor geschriben ist. Vnd geizige die her an waren, das sint der na- | men hie geschriben stant: Her Johannes von Liebegge, Her Volrich von Zesteten, Her Cuonrat von Oberwile, Her Jacob von Bischpach vnd sin son Johannes, Heinrich Anshelmes, Cuonrat an dem markete, | vnd ander ersame geizige genvoge. Diz geschach in der Zit, do ez waren tusent vnd zweihundert | vnd achzig iar, in dem achzigosten iare nach vnserß Herren geburt, an der eilf tusent megde tag. Vnd das | diz war si vnd stete belibe, darvumbe haben wir der vorge- | nante Propst Rivotolt vnd das Capitel von | Zouingen vnseris Insigele zeime vrfunde gehenket an disen brief. So han ouch ich Margwart | von Ofental der vorgeschochene zeime vrfunde der vor geschribenen Dinge, min Insigel an disen brief gehenket.

1294, 25 Hörung.

(Bischof. Constanz.; jetzt Bischof. Basel'sches Archiv.)

Uniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes pervenerint, Diethelmus Abbas Totusque Conventus Monasterii in Truoba Constantiensis | dyocesis, ordinis sancti Benedicti, subscriptorum noticiam cum salute. Cum venerabilis pater et dominus noster H. dei gratia Constantiensis | Episcopus, considerata necessitate nostri Monasterii, ac sollempni tractatu prehabito, de consensu honorabilium virorum . . Decani totiusque | Capituli Ecclesie Constantiensis, Ecclesias parrochiales in Langnowe et in Louperswile Constantiensis dyocesis, quarum jus nobis | competit patronatus, quo ad temporalia recentis sibi suisque successoribus, omnibus spiritualibus et juribus Episcopalibus in eisdem | nostris et nostri Monasterii vsibus et Mense, in perpetuum contulerit et applicaverit. Ita quod vacantibus eisdem Ecclesiis | vel altera earumdem, ad ipsas sibi suisque successoribus universis, clericos seculares dumtaxat, sacerdotes hone- | stos et ydoneos, pro vicariis perpetuis, qui sibi de spiritualibus et nobis de temporalibus rationem reddant | et reddere debeant presentemus. Quibus etiam pro sua sustentatione, inspectis et consideratis circumstantiis vniversis | prebendas talis sufficiencie assignemus, de quibus Jura episcopalia solvere, hospitalitatem honestam tenere et | in victu ac vestitu sustentationem congruam valeant obtinere, nobis earumdem Ecclesiarum residuis redditibus reservatis. | Nos non ingrati hujusmodi gratie, indignitati nostre facte, ad observacionem omnium premisorum recognoscimus nos | teneri, et ad eandem observationem, tam in uniuersis quam in singulis suis articulis, nos, nostros successores, nostrumque | Monasterium obligauimus et tenore presentium obligamus. In cujus rei evidenciam, meo predicti Abbatis Sigillo sigillatum tradidimus | presens scriptum, quo et nos predictus conventus utimur, cum proprio careamus. Datum Constantie anno domini Millesimo, ducentesimo nonagesimo quarto, V. | Kl. Marcii.

16.

1298, im Hornung.

(Archiv St. Urban.)

Alle die disen brief an sent oder huorent lesen, die sullen wissen, das ich Her Ortholf uon Bozingen, en vri man von allen minen vordren, vier schuopos mis libigen egens | ze lozwile, an dien nieman gemeinda noch tel hat, die har na genemet sint, der alte sicristo buemet zwo, die geltent in forn vnd in phenningen sechs phenningen | vnd sechs schilling vnd en phunt vnd Huenre vnd eger, vnd zwo schuopos, die Johans Grebel vnd Guoschi hen, die och in forn vnd in phenningen geltent dri phenningen | minra den driseg Schillingen, vnd huenre vnd eger, han ich Her ortholf in kofwis hin geben mit aller gewarsami, dü nach geschriben oder nach gwonlichen rec=|te an kufen durftich ist, dem gozhus von sant urban, des ordens von Zitelz, des bystoms von chostenzo, vmb vuenzeg phunt gemener phenningen, die | mir gewert sint, vnd an min gelt geferet, als ich vuergien an disem briefe. Der zuo ophnon ich, das die selben vier schuopos dem gozhus von sant urban | mit rechtem gedinge geuallen sint, vnd dar sullen huoren mit wunne vnd mit weda, mit holze, mit velde, mit aller ehastigi, mit allem nueze, vnd | mit aller rechtunga, die das guot von Tunchsteten oder endru guot ze lozwile mugen han; vnd dar zuo mit der phrihet, das si sullen sin an getwing, vnd | an han, von mir vnd von allen minen nachomen, vnd sprichs das ich vnd alle min erben wer sullen sin dir schuoposen an allen ziten vnd an allen stetten | da es notdurftig ist, vnd an vns wirt geuordert. Das aber dir kof stete vnd veste blibe, so han ich mich enzigen an min selbes vnd an miner nachomen | stete, helfe alles rechtes, es si geslich, weltlich, oder gwonlich, von bebsten, von chesern, oder von andren vuersten gesezet, damit dir kof genzlich oder | an deheme gedinge muochte nu oder har na wider zogen werden. Dis dinges gezeuge sint: Ruodolf von der palma min Dehen, Volrich von Grovenenberg | min Dehen, bedu Jungherren, Hug von Waltherswile, Bernher der Schirmer, Andres Stolbo, Herman von ruesecca, vnd Ruodolf der smit von Alburron, vnd ander uil | biderber luethon. Duch han ich Her ortholf den

erberen Herren Hern Volrichen von ruesecca min swer gebeten,
 daß er mit minem Ingesigel sin ingesigel an disen | brief hende.
 Aber ich Her volrich von ruesecca von der betta miß lieben suns,
 Hern ortholfs von vozingen, han min Ingesigel an disen brief
 gehen-|ket. Dis beschach vnd wart geben, do vnserß Herren
 Jar zal waren, Zwelf hundert, acht vnd neunzeg Jar, in dem
 neßten Manot vor | Merzen.

17.

1299, 28 Hornung.

(Aus einer Privatsammlung.)

Universis Christi fidelibus presentium inspectoribus, Johannes
 dei gratia Abbas et Conventus mon. heremitarium ord. sancti Be-
 nedicti Constan. diocesis, Nec non Petrus divina permissione Abbas
 et conventus Mon. de Beinwile eiusdem ordinis Basilien. | diocesis,
 Affectum Caritatis cum noticia subscriptorum. Vtriusque iuris con-
 ditores utilitatis causa publice contractus adinvenerunt varios et
 diversos, ut quod uni minus utile esse dinoscitur alii huiusmodi
 contractuum adinvencione utile | magis fiat. Cum itaque curtis
 in Liela et juspatronatus eidem annexum ac possessiones in Mar-
 tiscella et in entenburg, cum omnibus et singulis suis pertinen-
 ciis et iuribus nobis, videlicet Abbati et conventui mon. heremi-
 tarum ac nostro | monasterio proprietatis titulo pertinentes, nobis
 ab earum remotam a nostro mon. distanciam minus utiles cen-
 seantur; Et cum curtis in Lugswile ac possessiones in Gosbrech-
 tingen et in Vrsiwile, cum hominibus ac omnibus et singulis eis-
 dem | pertinentibus, Abbati et conventui Mon. in Beinwile proprie-
 tatis titulo pertinentes, nobis quia viciniore nostro existunt Mo-
 nasterio, quam possessiones suprascripte vtilis magis essent,
 Cumque vice reciproca Curtis in Liela ac ius patronatus eidem
 annexum, nec non possessiones in Martiscella et in Entenburg
 Monasterio heremitarum proprietatis titulo pertinentes, Nobis, vi-
 delicet Abbati et Conventui mon. in Beinwile magis essent utiles,
 quam Curtis in Lugswile et possessiones in Gosbrechtingen et in
 | Vrsiwile, et eo quod nostro Monasterio viciniore sunt quam
 possessiones nostre memorate, Diligenti deliberatione et tractatu
 inter nos non semel sed multotiens habitis, in hoc omnium nostrum
 resedit Consilium et Consensus ut pensata evidenti utilitate | hinc-

inde nostra et Monasteriorum nostrorum ad permutacionem bonorum procederetur predictorum. Vnde nos Conventus Mon. heremitarum predicto domino nostro Abbati specialiter dedimus in mandatis, ut nomine nostri ac vice ac nomine sui ac nostri Mon. ad permutacionem bonorum procederet predictorum, ac etiam bona eadem permutaret. Nos etiam Abbas et conventus Mon. in Beinwile viro discreto Magistro Nycolao de Malters Canonico Ecclesie sancti Petri Civitatis Basilien. procuratori nostro ac nostri Monasterii specialiter dedimus in mandatis, ut vice ac nomine nostri et nostri Mon. prescripta bona nostro Mon. pertinentia, pro bonis memoratis Mon. Heremitarum pertinentibus permutaret. Quare nos Abbas Mon. Heremitarum nomine nostri ac Vice et nomine nostri Conventus et Mon. nostri predictam Curtim in Liela et ius patronatus eidem annexum, ac possessiones in Martiscella et in Entenburg nobis et nostro Mon. proprietatis titulo pertinentes, cum omnibus et singulis que habent supra, intra, seu infra se, in integrum omnique iure, actione, usu et requisicione, Nobis et nostro Monasterio ex ipsis possessionibus modo aliquo pertinente, in Jus et proprietatem Mon. in Beinwile permutacionis titulo pro Curte in Lugswile, ac possessionibus in Gosbrechtingen et in Vrs-wile, ac pro hominibus et omnibus et singulis eisdem pertinentibus, transtulimus pleno jure et transferimus per presentes. Ego etiam magister Nycolaus de Malters Canonicus ecclesie sancti Petri Basilien. procurator honorabilis in Christo. Abbatis et conventus Mon. in Beinwile ac ipsius Monasterii in Beinwile, habens specialiter in mandatis, permutandi possessiones subnotatas prefato Mon. pertinentes Curtim in Lugswile, et possessiones in Gosbrechtingen et in Vrs-wile eidem Mon. proprietatis titulo pertinentes, cum hominibus seu servis, ac cum omnibus et singulis que habent supra, infra, seu intra se in integrum, omnique iure, actione, usu et requisicione eidem Mon. ex ipsis possessionibus modo aliquo pertinente, in ius et proprietatem Mon. heremitarum eodem permutacionis titulo pro Curte in Liela et iure patronatus eidem annexo, ac possessionibus in Martiscella et in Entenburg, et omnibus ac singulis eisdem pertinentibus transtuli pleno iure ac transfero per presentes. Nosque Abbates et Conventus Monasteriorum predictorum permutacionem bonorum predictorum recognoscentes hincinde nostris monasteriis non modicum profuturam, |

ipsam permutationem approbamus et ratificamus per presentes. Et quia possessiones in Lugswile, in Gosbrechtingen et in Vrs-
wile paulo predictis possessionibus in Liela meliores et maiores
precii videbantur, Nos Abbas et Conventus Mon. de Beinwile |
pro huiusmodi excessu melioritatis Quamquam modico a predictis
Abbate et Conventu Mon. heremitarum quinque Marcas argenti
ponderis Thuricensis recepisse, et in evidentem utilitatem nostri
Monasterii convertisse presentibus Confitemur. Ceterum nos Abba-
tes et Conventus monasteriorum | predictorum damus hincinde mutuo
et vicissim licenciam Corporalem possessionum bonorum permuta-
torum apprehendendi, et deinceps retinendi; promittentes hincinde
mutuo et vicissim pro nobis nostrisque successoribus, quod super
possessionibus permutatis seu earum | parte litem seu controver-
siam minime inferemus, nec inferenti consentiemus, et quod Wa-
randiam vicissim si opus fuerit prestabimus, et quod de euictione
teneamur, si à quoquam inpetite fuerint et evicte. Preterea pro-
mittimus hincinde bona fide, quod predictas permu | taciones ratas
habebimus et pregratas, et quod contra eas verbo non veniemus
neque facto. Insuper renunciamus hincinde mutuo et vicissim omni
Juri scripto et non scripto, Rescriptis, priuilegiis, Indulgentiis,
impetratis seu impetrandis, beneficio restitutionis in integrum, | et
generaliter omnium legum et Canonum Auxilio, per quod dicta
permutacio possit annullari, seu aliquo modo infirmari; et specialiter
legi, que dicit: generalem renunciacionem non preiudicare. Et ad
predicta omnia et singula inuolabiliter observanda, nos nostraque
Mon. | et nostros successores presentibus obligamus. Ad hec ven.
in Christo patribus et dominis Basilen. et Constan. ecclesiarum
episcopis presentibus supplicamus, ut auctoritate ordinaria con-
sensum eorum dignentur predictae permutationi impertiri. Et in evi-
denciam omnium premissorum | presentes litteras duplicatas Sigillis
nostris patenter communimus, predicto magistro Nicolao suum eciam
sigillum presentibus appendente. Facta est predicta permutacio
per nos Abbatem Monasterii Heremitarum, et per me Magistrum
Nicolaum de Malers predictum, in Castro Pfeffikon prope lacum
| Thuricensem, Anno domini Millesimo Ducentimo Nonagesimo IX.
II. Kl. Marcii. Indictione XII. — ¹⁾

¹⁾ Hängen noch die Siegel des Abts von Beinwyl, und der Capitel von Einsiedeln
und Beinwyl — etwas zerstört. Einsiedeln besitzt seine Urchrift nicht mehr.

18.

1299, 14 Herbstmonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

In nomine domini Amen. Coram me Heinricho Incurato Lucernensi, arbitro sev arbitratore | in causa inter discretum virum Waltherum, Eleemosinarium monasterii Lucernensis ex vna, et Nicolaum | de Stans burgensem de Luceria ex parte altera mota, a partibus communiter electo, petente | ipso Eleemosinarie redditus annuos duorum solidorum nomine anniuersarii debitos, de domo quondam | Rvoldfi dicti Lungenner sita in oppido Lucernensi vor der schale, quos idem Rvoldolfus eidem | domui pro anime sue remedio imposuit statuit et legauit officio eleemosinarie Lucernensis | Nicolao iam dicto illud omnino negante, quoniam per testes iuratos inductos in- | tentionem ipsius Eleemosinarii sufficienter probatam inueni, cum a parte aduersa nichil | in contrarium propositum fuisset uel ostensum, predictum Nicolaum ad solutionem predicti ani- | uersarii duorum solidorum deinceps eleemosinarie soluendorum condempno sententialiter | in hiis scriptis, iniungens, eidem Nycolao, ut predictos redditus ab eo tempore, quo domum | predictum tenuisse dinoscitur, neglectos et detentos cum effectum persoluat. | Acta sunt hec in capitulo Lucernensi, presentibus hiis testibus et ad hoc rogatis. | Jacobo stoer, Friderico dyacono Monasterii Lucernensis, Dietrico et Heinricho presbyteris | sociis meis, Magistro Johanne scolastico, Ortolfo Stanner subdiacono, Waltero de Hv- | newile Ministro Lucernensi, Rvoldolfo de Schovwense militibus, et Rvoldolfo de Rotse, | Anno domini M. CC. Nongesimo Nono. xviii. Kl. Octobris. Indictione duodecima.

19.

1300, 14 Weinmonat.

(Leutschhaus in Altshofen; jetzt Hans Pfyster v. Altshofen.)

Nos. . Officialis Curie Basiliensis Notum facimus presentium inspectoribus vniuersis, quod sub anno domini M. CCC. feria sexta proxima ante festum beati Galli | hora prime constitutus in iure coram nobis Rvoldolfus de Arburg, Rector Ecclesie in Bvrron, fecit et etiam recognovit se fecisse infrascripta in | omnem modum et formam prout infrascriptum est in hec verba. In Gottes namen

Amen. Kunt si getan allen, die disen brief sehen oder hoerent | lesen, das ich Rodolf ein frie von Arburg, Riltzherre der Riltzen ze Burren, verlobet han mit geswornem Eide, das ich die | Gveter die hienach geschriben stant, die Volrich ein frie von Arburg min bruder, von Elsebeten, seiner Elchen wirtinne | des Graven tochter von Brochegge gemacht hat ze einem lipgedinge, vnd iren finden, di si mit ein ander nu hant, oder | noch gewinnen, ze rechtem eigene, wande du gemachte vor gerichte beschach, mit miner hant, vnd mit minem willen, | niemer sol von dekeinen sachen an sprechen, noch die vorgenanten fron Elsebeten, vnd irv kint, die si vnd min vorge= | nanter bruder Volrich mit einander nu hant, oder noch gewinnen, an den vorgenanten gveteren niemer geirren noch besweren | mit deheiner ansprache, da mitte si du gveter mochten verliesen. Vnd sint dis du gvot, du ze der gemachte hoerent, ze Burren in | dem banne, eine vnd zweinzig Schwoposse, du ober muoli mit der bluwelon, vnd du Lantgarbe, Witteden Hofestat. Des | Zelterers Hofestat, vnd du Hofestat enent dem bache ze der nibern muoli, vnd dar zu was gveter was der von Buteinken, | vnd von Isendal, mit allem rehte, als wir si hatten, ane eine Hofestat, du da lit uf der burg ze Burren, du nu gehört | in das gemachte. Es gehört och in das vogenante gemachte, eine mark geltis ze vssinken dem dorfe. Vnd ze einer | bestetigung der vorgeschribenen dinge, so han ich der vorgeschribene Rodolf von Arburg gebeten den Official von Basel, | das er des Hofes Ingesigel von Basel an disen brief hat geheissen henken, zu minem Ingesigel, das ich och an disen brief | han gehenket ze einem vrfunde der vorgeschribenen Dinge. Sie bi do dis beschach waren, Her Heinrich von Bepurg | Ewomtehan ze Basel, Her Hvg von Wessenberg Eyster von Basel, Meister Niclawes von Walters Ewomherre von sante | Peter ze Basel, Her Jacob von Buteinken Ewomherre ze Munster in Ergoewe, Meister Volrich von Waldenburg, Meister | Heinrich von Berne, Meister Epprant, Her Ewonrat der Munch ein Ritter, vnd ander erber Eute genvoge, die ze ge= | zugen her zu waren genomen vnd gebeten. Dis Ding beschach, vnd wart disse brief gegeben ze Basel in dem | iare, do man zalte von Gottes geburte tusent Jar, vnd drihundert jar, an dem nehisten fritage vor sante Gallen tage. | Et nos . . Officialis

curie Basiliensis prefatus, ad petitionem prefati Rvoldolfi de Arburg, in euidenciam rei geste, ut prescriptum est, | Sigillum curie Basiliensis appendi fecimus ad presentes. Datum et actum Basilee, Anno et die supradictis.

20.

1309, 30 Augustmonats.

(Archiv St. Urban.)

Nos . . Abbas et Conventus Monasterii S. Urbani, ordinis Cysterciensis Constanciensis dyocesis, presentibus confitemur, quod habemus possessiones infrascriptas, quas progenitores | quondam domini Volrici de Büttikon dicti Lieblosen militis, ac Johannis fratris sui canonici Zovingensis, predecessores nostris et nostro Monasterio donauerunt; primo de domino Bernhero | de Eptingen canonico Zouingensi tres libras et duos solidos in villis Phaffenah et Buttinriet; Item de domino Johanne de Büttikon milite auo ipsorum Quinquaginta | solidos in villa Phaffenah et Diepolzwile; Item de domina Ita vxore quondam domini Waltheri de Büttikon militis decem et octo solidos in Rockelishwile; Item de domina | Elyzabeth vxore dicti domini Waltheri matre dictorum Volrici et Johannis decem et octo solidos post mortem eiusdem Elyzabeth in villa Gundoltzwile, Ita quod in annuer- | sariis cuiuslibet predictorum fiat fratribus nostri Monasterii in piscibus et uino de censibus prenotatis pitantia specialis; similiter de domino Walthero de Buttenkon prenota- | to Triginta solidos in Honecke ad celebrandum ipsius anniuersarium modo superius annotato; preterea habemus ex donatione dicti domini Waltheri militis | possessiones apud Hechsberg et Lutra et Buttinriet et Rockelishwile, et in allodio dicto zedem Hus, et in prato in Engelbrechtingen ante nemus, | que omnia soluunt viginti sex solidos, Ex quibus in cena domini sexaginta pauperibus, quibus pedes eo die lauare consueuimus, quinque solidos distribuemus, videlicet pro | quolibet paupere vnum denarium ¹⁾, et eosdem eodem die de vino, pane, et pulmento hilariter reficiemus, et insuper quatuor candelas, quamlibet de vna

¹⁾ Bis zur Aufhebung des Klosters wurden zur Fußwaschung nicht mehr Arme zugelassen, als Conventualen es waren, und statt eines Sillers erhielt dann jeder einen Bogen.

libra, de quatuor | ecclesiis videlicet in Pfaffenah, in Reiden, in Schoetz, et in Cella annis singulis assignabimus semper in elevatione eucharistie in predictis ecclesiis accendendas. Hec | anniversaria exequi promittimus modo predicto iuxta conscientias nostras secundum morem dicti Monasterii nostri diebus quibus magis videbitur expedire, Ita tamen quod super hoc nulla pena a dictis Volrico et Johanne de nobis aut nostris successoribus exigatur, vel possit exigi quoquo modo, aut ab heredibus eorundem. Et in horum testimonium Sigillum nostrum | videlicet Abbatis duximus presentibus appendendum. Nos quoque Volricus dictus Liebloose et Johannes frater ejus prenotati omnia predicta ita esse confitemur, et specialiter quod nullam penam supra predictis exigere debemus aut possimus ab eisdem. Ceterum cum per nos super Ecclesia in Fribach vel iure patronatus eiusdem questio mota fuisset eisdem, nos instructione fide dignorum certificati, quod nullum ius nobis competiit in eisdem, promittimus bona fide pro nobis nostrisque | successoribus vniuersis, nullam dicto Monasterio vel eius fratribus mouere per nos vel per alios questionem; Et insuper si quid iuris habuimus in eisdem, ei plene | renuntiamus, et voluntarie ac totaliter transferimus in eosdem. In quorum omnium testimonium et etiam firmitatem ego Volricus predictus sigillum meum duxi presentibus appendendum, Et ego Johannes prenotatus quia sigillo proprio careo, presens instrumentum sigilli viri discreti . . ¹⁾ Decani dicte Ecclesie Zouingensis petivi et obtinui | Roborari. Ego quoque . . Decanus antedictus ad ipsius Johannis petitionem sigillum meum duxi presentibus appendendum. Testes ad hoc vocati sunt: Dominus . . | Cantor dicte Zouingensis Ecclesie, Rudolfus de Liebegge Canonicus Beronensis, Conradus Rector Ecclesie in Briens, et Cristianus Notarius curie Basiliensis, cum aliis | fide dignis. Datum et actum in Zouingen, Anno domini M. CCC. Nono, Sabbatho post Bartholomei Apostoli.

¹⁾ Nach der Umschrift des Siegels, woran der hl. Martin mit dem Bessler abgebildet, hieß er Heinrich.

21.

1309, 12 Herbstmonats.

(Archiv Schwyz.)

Clemens Episcopus Servus Servorum Dei. Dilectis filiis . . in Wincharten et . . de Monte Angelorum Constantiensis | dyocesis Monasteriorum Abbatibus, ac Lutoldo de Roetellain Canonico Constantiensi, Salutem et apostolicam benedictionem. Sua | nobis Conradus dictus Abyberch, Conradus et Volricus ejus filii, Petrus dictus Locolof, Rodolfus dictus | Stephaher, Henricus et Vernerus eiusdem Rodolfi filii, Volricus dictus Bisehef, Volricus dictus Schorno, | Volricus dictus Wzerdeman, Vernerus dictus Bluome, Johannes dictus Schengger, Conradus dictus Kaoling, Vernerus | dictus Reding, Vernerus et Rodulphus dicti Wire laici Constantiensis diocesis, petitione monstra-|runt, quod cum Abbas et Conventus Monasterii de Neinsedellum ordinis sancti Benedicti ejusdem diocesis | ipsos communiter super quibusdam pascuis, pratis, nemoribus et rebus aliis coram . . Officiali Constantiensi, | ad quem de antiqua et approbata et hactenus pacifice observata consuetudine hujusmodi causarum cognitio in | dicta diocesi ubi partes existunt pertinet, non ex delegatione apostolica traxissent in causam, idem Officialis | perperam in causa ipsa procedens, difinitivam contra dictos laicos sententiam promulgavit iniquam, a | qua ipsi ad sedem apostolicam appellarunt, ac idem Officialis hujusmodi appellatione contempta, tulit | excommunicationis sententiam in eosdem. Quocirca discretionis vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus | si dictam excommunicationis sententiam inveneris post appellationem ad dictam sedem legitime inter-|iectam esse latam, denuntietis eam penitus non tenere, ac legitime in hujusmodi appellationis causa pro-|cedentes, difinitivam ipsam confirmare vel infirmare appellatione remota procuretis, prout de jure | fuerit faciendum. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus | exequantur. Datum Avinionis, ij Jd. Septembris. Pontificatus nostri Anno Quarto.

Vniuersis Christi fidelibus presentium inspecturis Magister Rudolfus de Liebegge Scolasticus Ecclesie Beronensis ac Jacobus Rufi canonicus Ecclesie Thuricensis Affectum caritatis cum | noticia Subscriptorum. Nouerint quos nosse fuerit oportunum, quod sub-
 orta questionis materia inter Honorabiles viros . . Prepositum et . .
 Capitulum Ecclesie Beronensis patronos Ecclesie in | Schoengowe
 ex vna, ac virum discretum Magistrum Wernherum de Woloshouen
 Canonicum dicte Ecclesie Beronensis, Rectorem prefate Ecclesie
 in Schoengowe ex parte altera, super requisitione et receptione
 Decimarum de possessionibus intra parrochiam dicte Ecclesie Schoen-
 gowe sitis, vtraque parte asserente se per alteram in perceptione
 Decimarum huius-|modi perturbari. Nos ad partium petitionem
 instantem, ad Ecclesiam Schoengowe personaliter venimus, et
 conuocatis tam villanis quam etiam aliis prope eandem par-|ro-
 chiam demorantibus, Receptis quoque a multis ex eis, videlicet
 antiquioribus et fide dignioribus corporalibus juramentis ipsorum,
 de Jure vtriusque partis examinauimus | diligenter, qua examina-
 tione facta, dicte partes questionem memoratam in nos tamquam
 in arbitros et arbitratores compromiserunt, et nostre pronuntiationi
 et diffinitioni | stare et integraliter obedire promiserunt. Nosque
 suscepto in nos huiusmodi compromisso, Inquisitione facta dili-
 genti, lectis et perspectis diligenter depositionibus personarum |
 Juratarum, ac oculata ostensione arearum et limitum earum, in
 dicta parrochia sitarum nobis facta, Inuenimus ex premissis, quod
 memoratus Rector Ecclesie in Schoengowe | et quicumque pro
 tempore eiusdem Ecclesie Rector extat, debet Recipere Decimas
 omnium arearum parrochie Schoengowe, que ab antiquo pro areis
 sunt distincte, siue | Domus siue non edificate sint Areis in eis-
 dem. Dicteque Aree in quibus Domus edificate non sunt, nobis
 sunt ostense et demonstrate, earumque discretio per limites | seu
 fossata, aut sepes, seu etiam vias publicas apparet euidenter. Re-
 perimus etiam in depositionibus prenotatis, quod Decime minute,
 videlicet feni et alimentum, et queuis | Decima que minuta cen-
 setur, debet Rectori specialiter pertinere. Inuenimus etiam in dictis

Inductorum, si agri qui quandoque fuerunt culti ad frumentum et Decima eorumdem | Ecclesie Beronensi et Rectori communiter solvebatur, rediguntur in prata, Decima feni huiusmodi agrorum ad prata redactorum, specialiter debetur Rectori. Et si huiusmodi | Agri redacti in prata, vel antiqua prata, de quibus non extat memoria, quod agri fuerint, rediguntur in terram aratoriam, extunc eorumdem agrorum | Decima est communis Rectori et Ecclesie Beronensi, Nisi de hiis bonis fuerint, que Rectori Decimam soli soluunt, que inferius sunt expressa. Reperimus etiam quod quicumque seritur | in Agris Sabbatizantibus, qui vulgo dicuntur Brachaker, Decima de hoc soli debetur Rectori. Item de octo Scoposis in Schoenchilchen, et de predio quod Huo-|ba dicitur, pertinentibus Ecclesie Beronensi, et de Dote Ecclesie Schoengowe, Decimas recipit solus Rector. Inuenimus etiam quod de omnibus aliis possessionibus a predictis | sitis intra decimam parrochiani, Exceptis novalibus, Decima pro medietate pertinet Ecclesie Beronensi, et pars reliqua Rectori Ecclesia prenotate. Vnde habito con-|silio peritorum, visis et perspectis premissis omnibus et singulis cum diligentia, arbitrando pronunciamus, et pronunciando arbitramur, Decimas antiquarum arearum et | Totius parrochie, feni ac alias minutas, agrorum qui in prata rediguntur, ac Decimas agrorum Sabbatizantium, octo Scoposarum, et predii quod | Huoba dicitur, ac Dotis Ecclesie in Schoengowe, solum Rectorem Ecclesie in Schoengowe debere integraliter recipere, ac etiam decimam novalium eiusdem parrochie | si qua probata fuerint, debere Rectorem recipere memoratum. Titulum tamen seu Exceptionem prescriptionis ac alias defensiones legitimas super huiusmodi Nouali-|bus, Beronensi Ecclesie reservamus; pronunciamus etiam arbitrando quod omnes alie Decime, que de possessionibus intra limites dicte parrochie solvuntur, seu solui | debent, aut soluentur in posterum, pro parte media Ecclesie Beronensi, et pro reliqua parte Ecclesie in Schoengowe debeant pertinere. Et in euentiam omnium premissorum, presentes literas duplicatas, Sigillis nostris patenter communimus. Actum et Datum Berone, Anno Domini M. CCC. XI. iiij. Non. Septembris. Indictione ix. . . . | Nos . . Prepositus et . . Capitulum Ecclesie Beronensis, ac Ego Magister Wernherus de Woloshouen Canonicus eiusdem Ecclesie, Rector Ecclesie in Schoengowe presentibus | confitemur, nos premissam questionis materiam compromisisse in

arbitros prenotatos, hancque sententiam arbitrariam emologamus ac etiam approbamus. Et in eiden-|tiam premissorum Sigilla nostra presentibus literis duplicatis duximus appendenda, Sub Anno, die, loco et Indictione prenotatis.

23.

1312, 19 Wintermonats.

(Handschriftensammlung des Hauses von Müllen)

Ich Bruoder Marquart von Wybach, Commendur von Hohenrein vnnb | alle die Sampnung der Brüder des selben Hus, veriechen allen | den die disen brief sehent oder horent lesend, Das wir durch | der edeln vnd Hochgebornnen frowen, vnser frowen frow Eliza-|bethen Etwen Römisch küniginen Bett willen, haben erloubt Walthern | von Chuolembé, der Burger ist ze Brugg, das er macht verkouffen | der vorgenanten frowen gestift da ze Kungßvelden ain Acker | vff dem Guot das da lit in der Rild-heri da ze Windisch, von | dem er vns alle jar diene einen schilling pfenning, Also das | er alle Jar durch dar nach geben sol vnnß einen schilling pfenning | von dem Vbrigen guote, Als er vnnß von Alter her geben hätt. | Das diß vrlovyt vnnb die Red die vorgeschriben ist, stät belib | vnnb hernach vnuerkeret, darumb geben wir disen Brief mit | vnserm In Sigell. Diser Brief ist geben vnnb geschriben da ze | Hohen Rein, do man zalt von Cristus geburt Tufend | Jar drühundert Jar, dar nach in dem zwolfften Jar, An | Sant Elßbeten tag.

24.

1316, 16 Augustmonats.

(Teutschhaus Hlzkirch; jetzt R. Staatsarchiv Stuttgart.)

Wir graf Hvg von Brochegke graf Heinrichs von Brochegke syn, Von kont allen den, die disen brief sehent oder hoerent lesen, nu oder hie nach, das wir mit bedachtem | mvote, gesvnde vnd wol besinte, vnd mit rate vnser gvoten frvnde, durch got luterlich vnd durch vnser sele heil willen, ze rechtem eigen, die burg von brochegke, mit lüten, gvote, twin-|ge vnd banne, mit ackern vnd matten gebuwenen vnd vngebuwenen, mit Holz vnd velde, mit wasser vnd wasserrunse, mit allen vischenzen, die in vnsern twingen vnd bennen sint, vnd ligent, | mit wunne vnd weide, vnd vnuerscheidenlich mit allen den rechten, so dar zvo

hoeret, mit allen gerichtten, vnd sonderlich das gerichtte von Solothurn, vnd ellv dv recht dv wir da han, vnd alles das recht, das wir hatten vnd han solton an den lehen vnd erbgveteren die wir von iemanne hatten, oder dv ieman von vns hatte, vnd darzvo das recht, das wir han an loesenne vnd an widerzeforffenne, das wir verkoffet oder versetzet hatton iemanne, frilich vnd vnbtwungenliche han vsgeentwürt vnd gegeben an disem brieve, dem orden sant Marien dez Thütschen huses, vnd Brvoder Berchtolde vnserm brvoder Landcommendvire ze Burgenden vnd ze Elsaze, an des selben ordens stat. Dvch veriehen wir der vorge-nante graf Hug von Brochegke an disem brieve, das wir alle dv lehen die man von vns vnd von Graf Heinrich vnserm vatter hatte, vnd noch hat, das man dv sol von inen vnd dem orden empfaen, vnd han, wan wir si in vnd dem orden vsgeben han, luterlich dvrch got, als da vorgeschriben ist. Wir veriehen ovch, das wir ellv dv lehen, dv wir von dem Riche han, wir haben si oder ander lute von vns, dem vorge-nanten orden han gegeben luterlich dvrch got. Wir der vorge-nante graf Hug von Brochegke veriehen ovch dez an disem brieve, das wir vns entwert hein der vorge-nanten burg ze Brochegke, vnd aller der gueter, die zvo der burg hoerent, vnd dem orden von dem Thütschen Huse gegeben in brvoder Berchtoldes hant vnserß brvoders, als da vor geschriben stat, vnd beweren si, vnd setzen si in nuzlich gewer, ze habenne vnd ze niesenne fridelich vnd ruoweflich als ander ir lidig eigen an alle widerrede, vnser vnd vnser erben, vnd mänliches, vnd loben ovch für vns vnd vnser erben niemer da wider ze komenne, noch ze tuonne, noch niemanne ze gehellenne der da wider tuon woelte, in gerichtte oder vs gerichtte, vnd diz stäte ze habenne vnd recht wer ze sinde loben wir vnd binden vns, vnd vnser erben vnd nachkomen alle, an disen brieve, dem vorge-nanten brvoder Berchtold vnd dem orden, ane alle geuerde, swenne si ez an vns vorderent, an geislichem oder weltlichem gerichtte, in gerichtte vnd vs gerichtte, vnd binden vns dar vmbe, vnd vnser erben, inen vnd iren uachkomen ze gelten vnd ze bürgen, diz stete ze habenne an alle geuerde. Wir graf Heinrich von Brochegke, des vorge-nanten graf Huges vatter, veriehen an disem brieve, das ellv dv gift vnd gabe, vnd vsgebunge, die graf Hug vnser syn geben vnd getan hat gegen dem Thütschen

orden als ez stat an disem brieve, mit vnserm willen geschehen ist, vnd daz wir die selbvn gabe besteten, vnd geben luterlich durch got, vnd globen och niemer da wider ze tvonne, noch niemanne ze gehellene der da wider tvon woelti. Och verzihen wir vns beide graf Heinrich vnd graf Hvg sin son, aller der Hilfe vnd rechtes vnd rates, geisliches, weltliches, gewonliches, geschribenes, vnd vngeschribenes, Stette vnd Landrechtes, vnd sonderlich dem rechte, daz da sprichet, gemein verzihung veruache nicht, mit den wir oder vnser nachkomen, nu oder nach disem Zite moechten getvon oder komen, oder mit den disv gabe, vsgebunge, vnd verzihung, nu oder hernach, gar oder an eim teile geirret, oder gekrenket moechte werden in den feinen weg. Gezuge dirre dinge sint, her Heinrich der Riche, Mathias vnd Jacob gebrueder von Messen, Johans der Riche, Ruodolf friese, Heinrich von Bibersch, Johans horenblas, wernher von Ergoewe, volrich mvlta, vnd ander biderb lüte genvoge. Vnd ze einer mervn ewiger sicherheit, So han wir beide graf Heinrich vnd graf Hvg sin son, disen brief besigelt mit vnsern ingesigeln, vnd gebetten den erwirdigen Herren vnd vatter den . . abbet von frienisberg, daz er in och besigil mit sine ingesigil, Daz och wir der selbe abbet von ir bette wegen getan hant, ze eime meren vrfvnde aller der vorgeschribener dinge. Dirre brief wart geben an dem nechsten tage, nach vnser frowen tag ze ovgesten, do man zalte von gottis gebürte, drözehen hondert, vnd Sechszehen iar.; —

25.

1322, 2 Wintermonats.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Wir Heinrich von Gottes erbermede Abt des Goshuses ze Mure Sant Benedikten ordens in Kostenzer bistum, vnd Walther von Malters Schultheisse ze | Lutzern, tuon sint allen den, die disen brief sehent, oder hörent lesen, das Jacob von Woloson der wirt ze Masswanden, Chuonrat der Weibel von Metmenstetten | vnd Ruodolf der Meier von Knonowe offentlich vor vns hant veriehen, das si von dem zehenden ze Knonowe, den si driie vnverscheidenlich von Burin | von Meieringen vnd Berchtolde sinem bruoder gekoufet hant, vnd von dem Goshuse ze Lucern des vorgenanden Sant Benedikten ordens, ze rechtem erbe och |

vnverschaidenlich empfangen hant, jârlîch geben sollen, vnd weren ze Lucern, dem vorgehenden Goshuse vierzehen stuf kernen Hof-
 meß von der eigen-|schaft ze Zinse, vnd swenne si das versaessen,
 das si iaerlich ze Sant Andres meß den selben Zins nüt gewert
 hetten, so sol der vorgehende Zehende dem | Goshuse ze Lutzern
 lidig sin mit allem nuzze, vnd sint die vorgehenden Jacob von
 Bolosen, Cuonrat der Weibel, vnd Ruodolf der Meier von
 allem | rechte geuallen, das si an demselben Zehenden hatten.
 Vnd ze einem vrkünde der vergicht, han wir Heinrich der Abt,
 vnd Walther der Schultheisse | die vorgehenden durch ir aller
 bette vnserü Ingesigel gehenket an disen brief. Sie bi waren ge-
 genwörtig Her Fridrich von Hohveld Almosener, Her | Chuon-
 rat von Engelberg saenger, Her Heinrich von Hasemburg Ra-
 merer, Her Heinrich von Liebenstein, Her Johans von Hunnwil
 Münche des vorge-|nanden Goshuses, Her Burchart der Tegan
 ze Lucern, Her Hartman der Meier von Stanns ritter, Bern-
 her von Greppen, Wolrich vf der Mure, Cuon | rat Rütiman,
 Diethelme der Schriber, Arnold von Langenowe, burger ze Lucern,
 vnd ander erbern lüte. Dis beschah ze Lucern in dem Krüze-
 gange, | do man zalte von Gottes gebürte driehen hundert Jar,
 dar nach in dem zwei vnd zweinzigosten Jare, an Aller selen
 tage.

26.

1327, 23 Brachmonats.

(Archiv Einsideln.)

Wir Walther ab Buttenberch, vnd Peter der Wirt von Gep-
 penowe, tuon kunt allen den, die disen brieue sehen, ald hörent
 lesen, | das wir vergehen offentlich an disem brieue, das wir vnd
 vnser erbun gehorsam sun sin geben ze lösenne die zehendun |
 die da ligent ze Schoep, vnd an Buttenberch, vnd ze Geppenowe,
 die vns versetzet sint zehen jar abzieniessenne, als vnser | brieue
 stant von vnserm gnedigen Heren Abt Johans zuo den Einsidellon,
 vnd von dem Capitel des selbun Gotteshuses, | vnd sweles Jares
 si wen die vorbenemtun Zehendun lösun, das sun si tuon ent-
 swischen winnechtun vnd vassenacht, | so wir ald vnser erbun inen
 des gehorsam sin an allen verzuß; vnd sol vns ald vnseron erbon

als vil pfenningon | abgan, als manich jar wir hein abgenoffun,
vnd swaz noch nüt ist abgenoffun, des sun si vns lieplich weron
an | geuerbe. Vnd swenne wir als unser erbun des guotes wer-
den gewert, als vorgespochen ist, so sint inen die zehenden | aller
dingon libich; Vnd bindenvns vnd vnser erbun an disem brieue
dis staete ze habenne, an alle geuerbe. | Daz dis staete vnd ware
von vns vnd von vnseron erbon belibe, wan wir nüt eigenre
Ingesteln hein, so hein | wir Walther vnd Peter die obgeschri-
benen erbetton vnsern gnedigen Herren, Her Heymun von Ha-
senburch Rildherrun ze | Willisowe, daz er fuer vns vnd fuer
vnser erbun zu einem vrfunde, vnd zu einer gezügsami het sin
Ingestel | gehenket an disen brieue. Ich Her Heymo der vor-
gesprochen durch bette Walthers ab Buttenberch, vnd Peters |
des wirtes von Geppenowe der egenanton, so han ich zu einer
warun gezügsami der dingon, so vorgeschriben ist, | min Inge-
stel gehenket an disen brief. Dis geschach ze Hasenburch, do
man zalt von Gottes geburt driu- | zehenhundert Jar, vnd zwein-
zig Jar, dar nach in dem Sibenden Jare, an Sant Johans
Abent ze Sünogiht.

27.

1329, 24 Brachmonats.

(Archiv Uri.)

Wir Ludowik von gotes genaden, Romescher Chaiser, alle
Zit merer des Rychs, veriehen offentlich an disem brief, das |
wir nit wellin, das kain vnser oder des Rychs voget, den wir
gesezet haben, oder noch sezin, alder von vnsern nach komen |
Romeschen kuenigen vnd kaisern gesezet wirt vber do lant der
walt stette, zuo Swiz, zuo Bra, vnd zuo vnderwalden, | die
lüt derselben stette, an lip oder an guot fürbas drenge, in kainem
weg, denne eins Rychs vogt billich tuon sol, | vnd vns her bi
vnseren vor farn ziten, Romescher kuenige vnd Chaiser, gedren-
get vnd gehandelt sint, . . wan wir | wellint vnd gebieten in och
vesteclich bi vnsern huldin, das man so las beliben bi allen iren
rechten, gewonheiten, vnd frei- | heiten, so sü bi andern Roeme-
schen kuenigen vnd Chaisern hant gehebt, vnd herbracht, genzlich
vnd gar. Vnd des zuo vr- | kuende, vnd zuo stetter sicherheit, so han
wir in disen brief mit vnserm kaiserlichem Insigel gegeben besigelt,

Der wart | geben ze Pau an sant Johans tag zuo Suenegich-
ten, do man zalt von Cristes gebuert, drüßzehenhundert Jar vnd
| Raun vnd Zwaizig Jar, in dem fuenftzehenden Jar vnserß
Rychs, vnd in dem andern vnserß Chaiserthuoms: . — ¹⁾

28.

1337, 13 Augustmonats.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Nos Jacobus de Rinach Prepositus ecclesie Beronensis, Con-
stantiensis diocesis, Notum facimus vniuersis presentes litteras
inspecturis seu et auditoris, Quod nos vidimus diligenter, et de
verbo ad verbum legimus litteras infra scriptas sanas et integras,
non cancellatas, aut aliqua sui parte uiciatas, sigillo integro con-
signatas, de verbo ad verbum tenorem qui sequitur continentes.
Nos Albertus dei gratia Dux Austrie, Stirie et Karinthie, Dominus
Carniole, marchie ac Portusnaonis, Comes in Habsburg et Kyburg,
nec non Lantgrauus Alsatie, ad uniuersorum tam presentium quam
futurorum notitiam uolumus peruenire, Quod nos moti considera-
tione celebis ac monastice vite, qua honorande et religiose persone
sanctimoniales monasterii in Rathusen Ordinis Cisterciensis, Con-
stanciensis diocesis, vigent, et hucusque viguerunt; Jpsis, ut ibi-
dem cultus diuinus eo amplius augeatur, pure propter Deum nec
non ob nostre ac omnium progenitorum et successorum nostrorum
animarum remedium et salutem, Jus patronatus Ecclesie in Emmon
nobis et successoribus nostris pertinens, dicte ecclesie ac proprie-
tatem bonorum in Hasle etiam pertinentem, solventium sex modios
spelte et auene, donamus et tradimus, et etiam libere assignamus
per dictas sanctimoniales in Rathusen nobis dilectas in Christo, et
ipsarum successores, prefate ecclesie in Emmon jus patronatus et
proprietatem bonorum dictorum in antea habendum, tenendum, et
perpetuo possidendum. In cuius nostre donationis, traditionis,
assignationis robur ac firmitatem perpetuam, sigillum nostrum pre-
sentibus duximus appendendum. Datum apud Bruggam Anno domini
Millesimo trecentesimo tricesimo septimo, in die sancti ypoliti mar-
tiris. In cuius visionis testimonium presenti transcripto sigillum
nostrum duximus apponendum. Datum Berone, Anno domini Mil-

¹⁾ Diesem genauen Abdrucke halte man entgegen jenen bei Eschdt. (I. 314.)

lesimo trecentesimo quadragesimo sexto, die sabathi proxima post festum beati Barnabe Apostoli. ¹⁾)

29.

1338, 1 Christmonats.

(Archiv Schwyz.)

Wir Graf Hans, Graf Ruodolf, Graf Goetsrit von Habs-
purg, Ründen allen den die disen brief ansehen | oder hoerent
lesen, vnd verichen, das wir willentlich eine richtunge haben
genommen mit dien Amtlütten | vnd mit dien Lantlütten gemeinlich
ze Swiz vmb den totslag vnd vmb die wunden, so vnseren lü-
ten Weltin Kelnner vnd Heinrich Bischof von Lovffenberg ze den
Einsidellen beschicken ist, vnd | vmb alle die freueni, so vns an
vnsern lüten an derselben Kilwi ze den Einsidellen geschach, | das
das früntlich und lieplich berichtet ist, vnd ein versuende sache
vmb vns, vnd vmb vnser | Lüte alle, die vns anhoerent, wa si
sint, vnd vmb die Lantlüte von Swiz gemeinlich | vnd ir Eit-
genossen von Bre, von Underwalden. Die drin waltstette habent
sich willich mit | vns versuenet, vnd berichtet mit vns vnd mit
der selben lüten vnd fründen, vmb alle die | stöße vnd misshel-
lunge, so von diser sache vf gestanden ist. Do dis geret vnd
berichtet | wart, da bi waren biderbe lüte. Her Ruodolf Trug-
sez Ritter von Kapretswile, Bernher Stovf- | sacher lantman ze
Swiz, der Amman Thyring, Bernher Jans, Heinze Trutscho,
vnd ander erber | lüte etswauil. Diser richtung ze einem waren
vrfund, so hab ich der vorgenante Graf Johans | von Habspurg
für mich vnd für min Bruoder disen Brief besigelt mit minem
eigennen | Ingesigel. Der geben wart ze Lovffenberg, do man
zalt von Gottes geburt drüzehen | hundert Jar, vnd drissig Jar,
dar nach in dem Actoden Jare, an dem nechsten Zistag | nach
sant Andres tag des heiligen Zweilfbotten.

¹⁾ Weder Urschrift noch Beglaubigung ist mehr vorhanden. Vorliegender Abdruck ist einer Copia aus dem 16 Jahrh. entnommen.

30.

1339, 24 Christmonats.

(Archiv Einsiedeln.) ¹⁾

Allen den, die disen Brief sehen oder hören lesen, Ründe ich Johans von Malters, burger ze Sempach, und vergich öffentlich, das ich glopt han und loben an disem brieue für mich, für Frou Kathrinen min elichen Wirtin, ² und für min Erben und nachkomen, die ich hiez zu binde; wanne die Erwürdigen Herren der Abbt und das Capitel des Gotshuses ze den Einsiedeln ald ir Nachkomen mir oder minen Erben, ob ich enwer, vor Sant Johans tult ze Sungichten richtent und gebent acht und achzig Mark Zürich genges und gebes Silbers und Geweges, das ich oder min Erben, ob ich enwer, In danna die ierlichen Gülte so ich han uff ir hof ze Zugswile, das die Edeln herren Herr Johans von Baldegg Rorherre ze Münster, und Albrecht von Baldegge sin Bruder, von inen köst hant, und ich es aber köst han von denselben von Baldegge, wider geben sol ze koeffenne umbe so vil Silbers guetes und gebes, als vorgenaimet ist, ane den künftigen Zins und nach dem vorgeschribenen Zil nicht wan mit dem künftigen Zinse, als die Brieue wol sagen und ustragent, die darüber gegeben sint. Und hierüber ze einem Waren und besten Brfunde, so gib ich dem vorgenanten Appte und dem Capitel des Gotshus ze den Einsiedeln disen Brief mit minem Insigel besigelt öffentlich; der gegeben ist an dem nechsten Freitag nach Sant Thomans tage, do man zalte von Gottes gepurt, waren dryzehen hundert Jar und darnach in dem Ründten und dryssigsten Jare.

¹⁾ Von einem Abschriftenbuche aus dem 17 Jahrh.

²⁾ Dieses ist die zweite Fran. Die erste, Bell von Notwil, ist am 14 Horn. 1332 bereits todt. (s. S. 187.) Johannes von Malters ist derselbe, welcher um die Zeit des Beitrittes Lucerns zu dem Bunde der Waldstätte, in arge Reibungen mit Lucern gerieth. Des geheimen Einverständnisses mit der Herrschaft Oesterreich verdächtig, wurde er des Rathes entsetzt, ausgewiesen, und überhaupt von Seite der Lucerner nicht so ganz ordentlich behandelt. Er nahm dann in Sempach Bürgerrecht.

1346, 29 Jänners.

(Privatsammlung der Familie Amrhyn.)

Allen die disen brief sehen oder hören lesen, Ründ ich
 Bernher von Ariens ein phister, burger ze Lucerron, vnd |
 verriich öffentlich an disem brief, daz ich von alten witzigen lüten
 gewiset bin, vnd erkenne mich och selber, | daz die dri iucherte
 landes, die ze Bovingarten ligent ob Tripschen, vnd mich an
 komen sint von Ruo-|dolsß wirtennun im Tal, sint vnd heissent
 Sweigguot des goßhus ze Lucerron, vnd da von han ich si |
 och für Sweigguot enphangen von mim erwirdigen Herren,
 Hern Johanse Probst des egenanden goßhus | ze Lucerron, mit
 sibem schilling phenningen ze eim ierlichen Zinse an die Probstei
 ze gebenne, mit der | bescheidenheit, wenne ein wandelung ge-
 schicht an eim Probst von Lucerron, an mir, old minen erben,
 so | sol ich old min erben denne das vorgeschriben guot für Sweig-
 guot von eim Probst enphahen nach sweig-|guot rechte. Sie bi
 waren gezüge Her Fridrich von Hochuelden Klosterherr ze Lu-
 cerron, Her Johans | Tethan ze Lucerron, Her Jacob von Lit-
 towma Ritter, Heini im Tal, Ruedi sin bruoder der obgenande,
 | Wolrich Hofmeier, Walther Banwart, Peter Messerer, Wol-
 rich von Waltwile, Andres von Walingen, | Bürgi Zupler, vnd
 ander erber lüte genuog. . Vnd har vber ze einem waren vrfunde
 vnd sicherheit | alles dez so da vor geschriben stat, so han ich
 Bernher von Ariens obgenander, wand ich eigens Inge-|sigels
 nüt han, erbetten den bescheiden man Clausen von Gundoldin-
 gen, Schultheissen ze Lucerron, | daz er mit sin Ingesigel disen
 brief het besigelt, mir vnd minen nachkomen ze einer verriicht der
 | vorgeschribenen sache. Ich Niclaus von Gundoldingen, Schult-
 heiß ze Lucerron vorgeinander, dur dez | egedachten Bernhers von
 Ariens bette willen, han min Ingesigel an disen brief gehenket.
 Der | geben wart ze Lucerron in dem iare, do man zalte | von
 gottes geburte drüzehenhundert vnd | vierzig iar, dar nach in
 dem sechsten iare, an dem nechsten Zistag vor vnser vrowen
 Liecht-|mes.; —

32.

1349, 22 Aprils.

(Archiv St. Urban.)

Ich Heinrich von Rot Schultheiß ze Jouingen Tun kunt Allen den disen brief ansehent oder hoerent lesen, daz ich sass ze gericht ze Jouingen in der stat | vnd fur mich kamen willeclich in gericht wise, Der erber vnd bescheiden man Juncher Heinrich von Phasnach Hern Heinrichs seligen sun von Phasnach, Ritters, | vnd frow Benignosa Hern Hessen seligen von Tetingen elichu tochter Ritters, des selben Junchern Heinrichs von Phasnach elichu frowe, mit ir wissenhaften vogte Juncher Wernher | von Buttikon, vnd stalten sich beidu mit fursprechen fur daz gericht ze Jouingen, in dem si do gefessen waren. Vnd gieng der selb Juncher Heinrich von Phasnach zuo | mit sinem fursprechen vnd mit miner hant, vnd gab dien Geischlichen Herren, vnd verköfte Apte Nicolausen der da ze gegen was an des goßhuses stat ze Sant | Urban, Alles daz das er hatt in dem banne vnd der kilcheri ze Phasnach, mit namen, die Burg Lüt vnd gut, den Hof vnder der Burg, holz vnd velt, affen vnd mat=|ten, verlehens oder vnuerlehens, Lantgarwen vnd alles, Das er da hat genemmet oder vngenemmet, vnd gab inen daz fur recht lidig eigen ze habenne, vnd ze nies=|senne, si vnd ir nachkomen, ze besetzen, vnd entzetzen nach ir willen, Vnd Verzeh sich dar über alles rechten daz er oder seinr sinr erben dar an hatten oder iemer gewinnem moechten, an alle guverde. Dar nach an dem selben gericht verzeh sich dū obgenant vrow Benignosa des vorgenanten Junchern Heinrichs von Phasnach | elichu hussfrowe, mit ir wissenhaften vogtes hande, Junchern Wernhers von Buttikon, mit ir fursprechen, vnd verzeh sich da willenclich alles rechten, daz si an dem selben | guot oder gueteren, Burg oder Lüt ie gewan old haben mocht, von gemedtes wegen, libdings wegen, oder von keiner sach wegen, In des vorgenanten Apte Nicolausen | vnd des Conuentes hant ze Sant Urban. Vnd taten daz beidu, Juncher Heinrich von Phasnach vnd frow Benignosa sin elichu hussfrowe, mit ir wissenhaften vogte, Juncher | Wernher von Buttikon, mit Worten, mit Werken, mit munde, vnd mit hande, als es inen ertelet wart an dem gericht, mit

geualler vrteil vnd vmfrage, daz es nu vnd harnach creftig vnd stet dur recht mug vnd sul beliben an aller menlichs ansprache. Si waren och beidu vergichtig an dem selben gericht, Juncher Heinrich | von Phasnach vnd fro Benignosa sin elichu hussfrowe, daz die obgenanten Geischlichen herren von Sant Urban inen da wider geben hetten so vil libdinges, es si an dem huse | ze Jouingen, an Rorne, vnd an phennigen allu Jare ze gebenne, daz inen lieber vnd nuzer waz denne daz guot, daz si inen gegeben hant. Vnd dez ze einem waren vnd | offennem vrfunde, so han ich Heinrich von Rot Schultheiß ze Jouingen vorgenanter disen brief geben besigelten mit minen eigen anhangenden Ingesigel, dur ir beider bett | willen, wan es alles mit vrteil erteilet wart vor gericht. Wir Heinrich von Phasnach vnd Benignosa sin elichu hussfrowe vorgenant, veriehen och mit disem brief alles daz | hie vor geschriben stat, daz wir die hingebung vnd die verzihung getan haben des guotes von Phasnach vorgenantes ze der obgenanten Gopphuses hant ze Sant Urban, mit | aller der wis, Worten vnd werken als hie vor geschriben stat; Vnd verzihen vns darüber aller helf, geischlichs vnd weltlichs gerichtes, vnd aller rechten geschribener vnd vngeschribener ieglichs rechten sunderlichen vnd aller gemeinlichen, da mit wir vnser erben oder iemen von vnser wegen sprechen oder getuon moechten in dheinen weg wider dise | vorgenante gabe an alle geuerde. Vnd geloben och fur vns vnd alle vnser erben des vorgenanten Gopphuses von Sant Urban vnd ir nachfomen, der obgenanten gueteren | recht weren ze sin fur lidig eigen an allen dien stetten da si sin bedurfen an alle guerde. Vnd dez ze einem waren vrfund vnd vergicht, so han wir disen brief besigelt, Ich Heinrich | von Phasnach mit minem eigenen Ingesigel, vnd ich Benignosa mit Wernhers von Buttikon mins wissenhaften vogtes Ingesigel vorgenanten, Den och ich Wernher von Buttikon | besigelt han dur der vorgenanten Benignosen bete willen, wan diz alles mit miner gunst, hand vnd willen in aller wis geschehen ist als da vor geschriben stat. Diz geschach ze Jouingen in der statt, vnd wart dir brief geben do man von Gottes geburte zalt Tusent, drühundert vnd vierzig Jar darnach in dem Ründen | Jare, an der nechsten Mitwuchen vor Sant Georientag des marteres.

33.

1357, 3 Hornungs.

(Archiv Ur.)

Allen den die disen brief an sehen, lesen oder hoerent lesen, künd ich Johans von Hornstein Ritter, daz mich geungen hatt der edel vnd bescheiden | man her Johans von Attingenhusen Ritter vnd landamman ze Bre, von der geungnuß wegen so Herr Egge von Rischach Ritter hatt | getan an Ruodolf von Rotenburg, sinem diener, dar vmb ich och erbetten han den vorge-
 nanten hern Johansen von Attingenhusen, daz er mir | frist vnd zil geben hatt vf die nechsten alten Wasnacht dū nu nechst kumpt, als dirre brief geben ist mit semlicher bescheidenheit |, wa daz ist, daz ich dem vorge-
 nanten Ruodolfen von Rotenburg frist vnd zil inrent dem Zil gewinnen mag vf sinen eit von dem vorge-
 nanten | hern Eggen von Rischach sich wider ze antwurten vf den nechsten Hochsunentag ze ostron so nu schiereist kumpt, so soll och ich | der vorge-
 nante Johans von Hornstein och frist vnd zil han vf den selben tag mich wider ze antwurten vf minen eit, den och ich im |
 gesworen han mit vf erhabener hant vnd mit gelerten Worten mit guoten truwen an alle geuerde, in Wernhers Hus von stege des wirtes | in Bre gelegen, vnd danna niemer ze komm an des vorge-
 nanten hern Johansen von Attingenhusen guoten willen, wizzend vnd gunst. Wer och |, daz der vorge-
 nante her Johans von Attingenhusen mich lieber hette in sinem Huse nach dem Zil als vorgeschrieben stant, wenne er denne | oder sine ge-
 wizzen Botten mich dar vmb ermanent, do sol ich bereit sin mich ze antwurten gen Attingenhusen vf die burg, vnd dannan | nie-
 mer ze komm an des vorge-
 nanten Hern Johansen von Attingenhusen guoten willen, wizzend vnd gunst als bi dem selben eide. Wer och, daz | mir her Johans von Attingenhusen füror zil gebe, vb ich sie bedüerfend wurde, oder vb ich in darvmb baete vnd och er mir daz | Zil gebe sins guoten willen als vor ge-
 schriben stant, so sol ich vf daz selbe Zil mich wider antwurten bi dem vorge-
 nanten eide in | allem dem recht, als vorgeschriben stant. Ich han och gelopt vnd getröst bi dem vorge-
 nanteu eide für mich vnd für alle min fründe | vnd gesellen, den vorge-
 nanten hern Johansen von Attingenhusen für alle sin fründ, gesellen, lant-

lüt vnd eidgenozzen sicher libes vnd guotes | an allen stetten vß
das Zil als vorgeschriben stant; so sol ich bi dem selben eide,
den ich dem egenanten hern Johansen von Altingenhusen | ge-
sworen han, mich loesen so ich erste mag oder ledig wird, so sol
ich mich in die obgenante geuanguß wider antwurten vnuerzogen-
lich | an alle geuerbe bi dem selben eide. Wer aber, daz ich
geuangen oder gehaft deheins wegg anderswo wurde denne von
im als geschriben stant, so sol ich nützit anders ezzun noch och
trinken, denne wazzer vnde brot, alle die wile vnß ich mich in
die egenante geuang-|niß wider antwurte, als bi dem selben
eide, so ich im gesworen han. Hie bi waren och gezügen die
erbern lüte, die hie nach geschriben | stant: her Brun Guze von
liphein, Ritter Hans von Rudenz, Jorie von Hundwile, Jost
Ruodolfs meiers sun von Silenon, Johans von | Waltersberg,
Werne von steg, Johans am espan, vnd ander erber lüte genuge.
Vnd har vber ze einer waren vrfunde aller obgeschribener | sach,
so han ich Johans von Hornstein Ritter der obgenante min eigen
Insigel an disen brief gehent, vnd han dar zue erbetten den
vesten | Ritter hern Heinrichen von mos, vnd Johansen von mos
von Altdorf, vogt ze Brserren, bede lantlüt ze Bre, daz sie irü
eignü | Insigl ze einer vergicht aller obgeschribener sachen henken
an disen brief. Wier die vorgenanten Heinrich von mos Ritter,
vnd Johans | von mos von altorf veriehen och an disem brief,
das wir durch flizziger baet willen des obgen. hern Johans von
Hornstein | Ritters vnstrü eignü Insigl haben gehent an disen
brief. Der geben wart an dem nechsten fritag nach vnser fromen
| tag ze mittem winter, In dem Jare do man zalte von gottes
geburte drüzehen hundert iar vnd dar nach im sibenden vnd |
fünffzigsten Jare.

34.

1359, 13 Wintermonats.

(Archiv Uri.)

Wir Beatrix von Wolhusen, von Gottes Genaden Epthy-
schin des Goghhus Zürich sant Benedikten Ordens im Costenzer
Bystum, Tuon | kunt Allen die disen Brief sehent oder hoerent
lesen, Das die Erbern Geistlichen Herren Apt Albrecht vnd der

Convent gemeinlich des Gophus | ze Wettingen des Ordens von
 Eytels in dem vorbenempten Bystuom, ze iren vnd des selben
 Gophus wegen, Alle die Lüt die das selb Gophus | ze Wettin-
 gen von Eigenschaft angehorent, die gefessen vnd wonhaft sint
 in den Lendern ze Bre, ze Swiz, ze Underwalden, vnd ze | Brs-
 feren, Wip, Man vnd sint, wie die geheissen oder genemt sint,
 ledig vnd los an vnser Hant, ze vnser Gophus wegen, vnsern
 lieben Heiligen | sant Felix vnd sant Regulen vf geben hant, Die
 och wir von inen also vsgenomen vnd enphangen haben, mit
 der bescheidenheit, Das wir die | selben Lüt vnd alle ir nach-
 fomen vns vnd vnserm Gophus behalten vnd behaben sülent, mit
 aller rechtung, friheit vnd ehasti, Als wir | vnd vnser Gophus
 vordern ander Lüt in den vorbenemten Lendren, die von Eigen-
 schaft des Libes vnserm Gophus zugehorent, vns her | gehept
 vnd Bracht haben, ane alle geuerd, won och die selben Lüt alle
 vnd alle ir nachfomen genzlich beliben sülent by der friheit vnd
 | aller rechtung, als ander Lüt die vnser Gophus inn dem selben
 Lant ze Bre her Bracht hat ane alle geuerd. Vnd won die vor-
 genannten der | Apt vnd der Conuent gemeinlich des Gophus ze
 Wettingen der eigenschaft vnd aller ir rechtung der vorbenemten
 Lüten, vnd der nachfomen | sich genzlich enzigen vnd vsgaben
 hant an vnser Hant ze vnser Gophus wegen, mit aller sicher-
 keit vnd ehasti, so dar zuo hoert. Des ze einem | offenn Brfund,
 So haben wir vnser Insigel für vns vnd vnser Gophus nach-
 fomen offentlich gehenkt an disen brief. Der geben ist in | vnserm
 Hof Zurich an der nechsten Mittwuchen nach sant Martis tag,
 do man zalt von Gottes geburt Drüzehenhundert vnd fünfzig
 Jar, | darnach in dem Ründen Jar. Hie bi warent: Der Erber
 Herr Her Brun Brun Probst der Probsten Zurich, Her Ruodolf
 Brun burgermeister, | Her Eberhart Mülner vnser Schultheiss
 Zurich, Her Heinrich von Hünaberg, Her Volrich Brun Ritters,
 Johans der Meyer von Eylinen, Cuonrat ab | Iberg der Am-
 man, Wernher von Stoffach ze Swiz, Nyclus von Gundel-
 dingen, Heinrich Brueyer Burgere ze Lucern, Heinrich der Meyer
 von | Eylinen, Johans der Meyer von Dertschuel, Johannes
 der Statt Zurich Schriber, Ruodolf Meyer ze dem Gruenenberg,
 vnd ander Erber Lüt.

35.

1368, 4 Hornungs.

(Teutschhaus Hgktrch; jetzt R. Staatsarchiv Stuttgart.)

Nos frater Burkardus de Aschenburg totusque Conuentus domus in | Birgelov ordinis sancte Marie in prussia, Recognoscimus vniuersis | presentem cartulam inspicientibus, Quod ob petitionem honesti | et religiosi diettrici de brandenberg Comendatoris in Torun et fratris Cuonradi de Müllühusen sacerdotis eiusdem ordinis de Elsazia, nec non et maiorem reuerenciam et honorem sanctorum Vitalis et Pancratii martirum, dedimus et contulimus domino Cvonrado predicto, Reliquias sanctorum predictorum in quantitate non modica, easdem dicens se transferre in ecclesiam parrochiale sancti pancratii domus ordinis nostri in Hitzkilch constantiensis dyocesis. In cuius rei testimonium litteram presentem Sigillo domus nostre in Birgelov predictae duximus appendendum. Datum ibidem anno domini. M. CCC. L. xviii. in vigilia beate agate virginis et martyris reuerende.

36.

1371, 3 Aprils.

(Archiv Schwyz) ¹⁾

Ich Graf Hans von Habsburg Tuon kunt allen den die disen brief ansehen, lesent oder hoerent lesen. Als | Heinrich Scheitler vnd Johans Scheitler sin vetter Landlüt ze vrai, vnd all ir Helfer vnd all ir eitge-|nossen vnsern Bruoder Graf Goetsrid von Habsburg in gefangnus gebracht haben ze den einsidelen, | da vergehen wir offentlich, daz wir der vorgeannten Scheitlern vnd Ir Helfer vnd ir eitgenossen | vnd menlichs fründ sin wel- lint von der selben gefangkus wägen, vnd loben si dar vmb nie- mer ze | künern noch ze noeten in kein weg an geferd. Vnd bez ze vrfund han wir vnser insigel gehenket | an disen brief, Der geben ward ze Rinow, do man zalt von Gottes geburt drüzehen hundert jar | vnd eins vnd Sibengß jar, an dem Helgen Abent ze Ostran.

¹⁾ Vergl. Egid Tschudi's Chronik. (I. 474 b. 475 a.)

37.

1376, 11 Augustmonats.

(Staatsarchiv Lucern.)

Dis ist der vsspruch, so der Rat von Lucern getan hat
 Zwischen dien . . dero der vert ze Rüffenach ist, vnd den von
 Rüffenach, als si von des vertes wegen stösse mit ein andern hat-
 ten. Item die Raete ze Lucern hant sich erkennet, vnd sprechent
 vmb den vert ze Rüffenach, nach | der Kuntschaft so si von beiden
 teilen bi geschwornen eiden ingenomen vnd erhört hant, als hie
 nach bescheiden ist. Des ersten das die . . dero der vert ze Rüf-
 senach ist, mit | ir namen dero zwen sont sin, ob si dunket das
 si ir notdurftig sien, vnd mit ir Einboe- | migen Schiffen, dero
 ouch zwei sont sin, wan nu der vert zweier ist, vnd aber etzwe-
 nument | eins was, die lüte am Zinstag, vnd dur die wuchen
 fueren sont, mit ir lib vnd guote, | vnd wenne von Rüffenach
 ieman vber Se varen wil, es si tag oder nacht, der sol des
 ersten | zuo den dero der vert ist, ald zuo den, die ir statt hal-
 tent, die ze Rüffenach gefessen sint, | gan, vnd an si vordren,
 das man in fuere, enmöchtent oder enwölltent aber si ieman nüt
 füren, | old ob si nüt helme werint, So mugent die gnossen old
 die burger von Lucern, ob dero denne | deheiner da were wele
 wil, mit sim Schif oder mit eim entlehetent, die lüte von dan-
 nen | fueren, denne ze mal vnd als dif es bescheh, mit lip vnd
 mit guote, das ieman treit vnd | mit gesoeme, das sont si ane
 dero, dero der vert ze Rüffenach ist, old die ir statt da hal- | tent,
 vrlob vnd willen niemer gefueren, vnd sont dienselben verren,
 So si also ieman fuerent | von ie dem Schiffe zwen pfenning die .
 denn ze Lucern geng vnd geb sin, ze verschage | geben, vnd von
 eim namen darnach als er ist.

Item vnd wenne die, dero der vert denne ist, old die ir
 statt da haltent, ann Zinstag old an | andren tagen von dannen
 geuarent, wan ir Schiffunge alwent vor allen gan vnd | varn
 sol, denne mugent ouch die andern als vor stat, Lüte vnd guot
 das ieman treit vnd | mit gesoeme, von dannen vmb lon fueren,
 vnd sol inen das nieman weren, vnd sont ouch den, | dero der
 vert ist, old dien, so ir statt haltent, noch ieman andren da von

nüt anders geben | wan als vorstat, von ie dem Schiffe zwen phenning, vnd von eim namen dar nach als | er ist. Auch sont die gnossen, die gewonlich nu oder hienach vber Se varent, den verren | von dannen behulffen sin, vmb den Lou, der gewonlich vnd bescheidenlich ist, vnd sont kein | andern vffsatz noch einung bereden, noch machen, da mitte si werrin, das die gnossen inen nüt | behulffen sin, die lüte vnd ir guot von dannen ze vertigenne.

Item wele der gnossen ouch der verren Einboemig Schif iergant hin bedarf ze fuerenne an guerde, | so si es nüt selber fuerent, dem . . sont si si lihen, vnd zwei ruoder darzuo, oder drü, vnd sol | inen ouch davon nüt me denn zwen pfenning ze Lone geben, vnd sol inen ir Schif vnd | geschirre aber all necht in eren wider hein antwurten, ane geuerde. Vnd also sont ouch | die gnossen, ob si Schif hant, inen hin wider Schif lihen, so si sin bedurfent, vmb das | selbe gelt, so si si nüt selber bruchent, ane geuerde.

Item wele der gnossen mit sin selbs Schif, oder mit eim entlehetent ouch eins gnossen, sin eigentlich | guot iemant hin füren wil, gen Lucern ze merkt, old anderswar, dem solz ouch nieman werren, | vnd sol ouch davon nieman nüt geben, vnd mag das tuon tages vnd nachtes, wenne es | im fueget, also das er kein anders denn sin guot füri, wan si ouch also her kommen sint.

Item wer ouch das die gnossen nüt Schiffen hettint, dar inne si ir korn vnd ander ir guot gefue- | ren möchtint, oder wöltint, So sont inen die, dero der vert ist, old die ir stat haltend |, ie den mütt guotes vmb ein phenning, der den geng vnd geb ist, gen Lucern in die Stat füren, | vnd ie ein Rind vmb Sechs pfenning, Ze die Ruo umb vier phenning, vnd ie das Ros | vmb acht phenning, vnd darnach ander klein vich dar vnder, als es zitlich vnd | bescheidenlich ist.

Item die verren sont die gnossen, beide frowen vnd man, gen Lucern ze merkt fueren, | so si sin geuerte hant, ie den menschen vmb ein phenning, vnd wider hein ouch vmb ein phenn- | ing, der münz so ie denn ze Lucern geng vnd geb ist.

Item ouch mag ein ieflich genosse, vnd die burger von Lucern wol nebent dem verte tuon fueren | vnd Schiffen als es vnz har beschehen ist ane geuerde.

Item welle ouch ieman dehein Sust da han, oder Sustgelt nemen, der sol den lüten ir guot in den | eren behalten vnd wider antwurten, als Susten gewonheit vnd recht ist.

Item so die burger von Lucern mit Grüge oder ze Tagen varent, oder dehein burger mit sin selbers | Schif gegen Einsidellen vnd wider heim ane froemde lüte vert, so sol man nüt von inen | nemen, wan si ouch also har komen sint, Das si denne nieman nüt gabent.

Item so dehein Burger von Lucern Korn oder Win das sin ist, von Rüssenach in die Stat vber Se | vertigen wil mit sin selbs Schiffung, da sol man geben von eim Malter guotes zwen phenning, | vnd von eim Eymmer wins ouch zwen phenning ze verschaz, vnd so es die verren selber fuerent, | so sont si nemen von eim Malter Sechs phenning, vnd von eim Eymmer wins Sechs phenninge | ze Lucern geng vnd geb ze lone.

Item so die von Rüssenach ierlich an der vffart Abende zu dem Gopphus von Lucern mit Krüz | varen went, denne sont inen die, dero der vert ze Rüssenach ist, oder die . . die ir statt haltend, alwent ein irn Nawen vnd geschirre lihen, dar inn si mit Krüz varen, vnd sont dar=|vmb nüt von inen nemen, doch so sont si inen ir Schif vnd geschirre desselben tages ze | nacht in eren wider antwurten, ane alle geuerde, also sint si ouch von alter har komen.

Item so die verte gen Einsidellen sint, ierlich ze des heiligen Krüzes tag ze Herbst, wenne | denne der Berren Nawen vnd Schif von dannen koment, so sol man inen von andern | Nawen vnd Schiffen, die inen nach mit lüten varent, geben ze verschaze als hie nach geschriben stat. Item von eim geladenen lucerner Merkt nawen dem grossen fünf schilling phenning. | Item von eim Sechzehigen ruedrigen nawen dry schilling phenning, vnd von eim Achtzehigen | ruedrigen Nawen, ouch dry schilling. Item von eim vierzehen ruedrigen Nawen Zwen schilling phenning. Item vnd von eim nawen, der dar vnder ist, Ein schilling. Item vnd | von eim geladenen schiffe vier phenning, ze Lucern genger vnd geber. Vnd andrest dur | das iar sol man geben von dem Schiffe als vorstat.

Item wele Burger von Lucern Holz, Hoem, old Strow von Rüssenach fueret, der sol nüt ze | verschaz geben.

Item vmb den schaden so si ietwederthalb von der obgenanten stöffen wegen hant gehebet, da | sol schade gen Schaden abi vnd hin gestrichen sin, also das enwedre teil den . . an den andern | niemer me geuordern, noch in darumb kumberren, noch ansprechen sol.

Item wurden si hienach beheineft von dis Vsspruches wegen aber mit ein andern stöffig, | der stöffen sullent si beidenthalb wider vf den (die) Räte ze Lucern komen, vnd was si der (die) dar — | vmb heisset, das sont si beidenthalb stet han. Vnd wedre teil disen vorgeschribenen | vsspruch nüt stet wolte han, vnd da wider tete, des die Räte ze Lucern vff den eid | düchte, der sol den Räten ze Lucern zweinzig marken Silbers vnuerzogenlich ze gebende | veruallen sin. Disü richtung vnd dirre vsspruch beschach an dem nechsten Montag vor | vnser frowen tag in dem Dugsten. Do man zalte von Christis geburt, driehen hundert | vnd Si- bentzig iar, dar nach in dem Sechsten Jare. —

38.

1384, 12 Jänners.

(Silbernes Buch im Staatsarchiv Lucern.)

Allen den disen brieff an Gehent oder horent lesen, künde | ich Richi Burgis sgersten von Ebikon eliche würtin, | Als Hein- rich selig am Bül von Tütwil Rüdin Bachman | selig ze tod erflug, vmb den todslag er bericht wart | vnd luterlich gesünet mit des selben Rüdis seligen fründen, | mit der bescheidenheit, das er ein ewig licht solte köfft han für Sant Leodegarien In das goßhus ze Lucerne, | vnd gab dorumbe zu Ime vnverschei- denlichen ze rechte | gelten Heini Megger von Tütwil vnd Jenni guten, | die ouch diss licht vsgericht hand nach der meynunge, | Als hie noch geschriben statt: Also das ich offentlichen | vergiche mit disem brieff für mich vnd min erben, die ich harzu vestlich verbinde, das ich durch mine | nuß vnd notdurfft minen fünff- tigen schaden ze verseh- | ende recht vnd redlich verkoufft han vnd gib ze | köffende mit Grafft dis brieffs eins stetten köffes, | Der für dis Hin ewigklich in sinen kresten pliben | sol, Den vorge- nanten Heini Megger vnd Jenni Dritzehen | maß öles Lucern meß das ze gebende vnd ze ne | mende ist vngeuerlichen, vnd fünff Schilling pfennig | Die ze denne ze Lucern genge und geb sint,

alles ewiges | gelt, vnd han diß ole gilt vnd pfennigelt geordnet
 us | ze Richtende Jерlich vnd ewigklich von disen nach | geschri-
 benen ligenden gütern, die ouch alle fry sint: zem ersten von
 dem Hus vnd Hof Statt zer kilchen ze Ebikon | vnd von der
 matten da selbes, von dem ligenden gut | daz do heisset die nider
 Horswerß, von der matten | zwüschent Bruck, von dem Acker vpr
 stege an der Halten, | von dem Acker niden an den Stegen der
 Dietriches seli | gen was von Ebikon, von der matten an der
 Breiten ob | dem Wege, von dem Heßschen acker, von der matten
 Hin- | der dem Schönenberg, von dem Boden ob der Furchen,
 von | dem lande in der würri, von dem acker in dem grunde,
 von | dem acker Im obern Birgbül hinden an der hohen furchen;
 | vnd han aber mir selber vnd minen Erben in disem kouff | vor
 behebt, was die egenanten ligenden güter besser sint | vber die
 dritzehen meß öles vnd fünff schilling | gelt, das mag ich zu
 minner notdurfft versehen, | verkouffen vnd darmitte tun vnd lon,
 was ich will | nu vnd harnach an mengliches widerrede vnd |
 hinderunge. Vnd ist dirre kouff beschehen vmb drü | vnd fünff-
 zig pfunt pfennige Souinger münze | ze Lucern genger vnd geber,
 die ich von dem obgenanten | Heini vnd Jenni bar empfangen
 han vnd in minen gutten | Schinbaren nuß komen sint, Mit
 den gedingen, daz ich | oder min Erben oder wer die obgenanten
 güter jemmer | besizet oder Inne hat, die dritzehen meß öles |
 Jерlich geben sol an diß licht In dem goßhus ze | Lucern vor
 Sant Leodegarien bilde, durch des | obgenanten Rudin Bachmans
 seligen sele, daz es ewig- | klichen brinne an des selben rudis seligen
 fründen | cesten vnd besorgunge. Vnd darumb sollent die | fünff
 schilling pfennig ewiges gelt jерlich vallen | vnd werden ein
 Sigersten des vorgenanten goß | huses, der denne in Zit ist,
 vmb sin arbeit, daz | er diß lichß ward vnd es besorge das es
 ewi | klich brinne, Als dauor ist bescheiden. Vnd also gelob ich
 by guten trüwen für mich vnd | min erben, disen köff ewigklich
 stett ze | habende vnd do wider niemer ze redende noch | ze tunde,
 weder in geistlichen noch in Weltlichen | gerichtten noch ane ge-
 richte, mit deheinen sachen, | vnd ouch des selben kouffs wer
 gesinde vnd wer | schafft ze tunde, Als diß es notdürfftig wirt, |
 vnd ich es durch recht tun sol. Vnd verziche mich | Harvmb alles
 rechtes geistliches vnd weltliches, | Stetterecht, Burgrecht, Lant-

recht, lantfride, Bünt | nisse, friheit vnd gewonheit, vnd aller
 ander vs | zügen, sünden vnd geuerde, do mitte ich gereden | oder
 getun mochte wider disen Brieff, vnd mit | den diser kouff an
 beheinen stücken möchte | hinderzogen oder bekrenket werden. Vnd
 han dise | ding alle vnd ietlichs besunder geuertiget, gelobt | vnd
 getun mit Wernhers Knüfels burgers ze Lucern | mins rechten
 vogts Hand, des ouch ich der selbe | Wernher vergihtig bin mit
 disem briff, alles ane | geuerde. Vnd harüber zu einem waren
 Brfunde, | So hand wir bede erbetten den wisen bescheiden |
 man Peter von Gundelingen Schultheiß ze Lucern, | daß er sin
 Ingesiegel für vns an disen brieff | hat gehendett, Dar vnder
 wir vns binden, wand | wir eigen Ingesiegel nit hatten, zu eim
 vergilt diser | sachen; Das ouch ich derselbe Schultheiß durch |
 Ir Beid Bett willen han getun ze gezügnüß | diser vorgeschriben
 Dinge. Der geben ist an zinst | ag noch dem zwelfften tag nach
 winachten, | Do man zalt von Cristus geburt Dritzehen | hundert
 Achtzig vnd vier Jar.

39.

1386, 17 Heumonats.

(Stadtarchiv Lucern.)

Allen den die disen brief ansehen, oder hoerent lesen, Ründe
 wir Bolrich Ruost, vnd Peterman von Luternowe, daß wir ge-
 lobt hant | versprechen vnd verheissen ouch mit disem brieft, daß
 wir allen den von Lucern, iren Burgern, vnd den die zuo Inen
 gehoerent, die das ire gefloehet | hant gen Castel, füllen wider
 geben vnuerzogenlich vnd ann alle widerrede, was also gen Castel
 gefloehet oder geleit ist, als balde das an vns ge- | uordert
 wirt. Dete wir des nüt so mügent die selben von Lucern, ir
 Burger vnd die iren, alle vnser gueter har vmb angriffen | mit
 gerichte oder ane gerichte, an allen stetten, vns das den iren
 widerkeri wirt, was sich vindet, daß als do vor hinder vns gen
 Castel komen | ist. Vnd sol vns vor disem angriffe nüt schirmen
 weder geistlich noch weltlich recht, Etetterecht, Burgrecht, Lant-
 recht, Lantfriden, | friheit, gewonheit, noch kein ander vszug den
 icman hie wider vinden oder erdenken moechte, wand wir vns
 des alles lideklich entziehen | mit disem brieft. . Dar an wir bede
 vnser Ingesigle haben gehentet ze cinre vergicht vnd gezügnisse

diser vorgeschribnen Dinge. | Der geben ist an Eistage vor sant Marien Magdalenen tag, do man zalte von Cristus geburt dri-
zehen hundert Achtzig, vnd sechs Jar.

40.

1387, im Weinmonat.

(Kirchenküchen Ingenbohl.)

Allen den die disen Brief sehen oder hoerent Lesen sol sin
ze wüffenne, daz ich Peter Toerenschaz von Blme rechter Kilch
— | Herr der Kilchen ze Swiz gesendet wart von Rechten Syn-
lygen ze den ziten Lantamman des Landes ze Swiz vnd von
den | Lantluten gemeinlich ze Swiz, vnd ich Jost vß der Mur,
Lantman ze Swiz ze den zitten pfleger der Kapell ze Sant Lien-
hart | vß Ingenbol gelegen wart vch gesent von den nachgeburen
gemeinlich von der vorgenemten Kappel ze sant | Lienhart, die
von dien nachgeburen von beden Schoenenbuoch, von Brunnen,
von Wil, vnd von Schrenkingen, vnd mit rat andern | biderben
luten gen Luzeren in die statt zuo dem erwirdigen Herrn Filippen
von Franken von gottes genaden Kardinal vnd | Patriarch ze
agley vnd gewaltiger legat vnd gewerer botte vnserß geistlichen
vatters von gottes fürsichtikeit Papst | Urbani des stuoless ze Rome,
vnd begertend von dem vorgenanten Herren vnd Fürsten Philippo,
von des obgenanden Landammans | vnd landlütten wegen Hundert
tag gnaden applas allen gewichten Kilchen vnd Kapellen des Lan-
des ze Swiz. Des wurden | wir von im gewert mit sinem munde
vnd mit geschrift sin selbs Handen vnd mit sinem zeichen, da mit
er alle sine genad bezei — | het, als der betbrief bewiset, der
im dar vmb wart geantwurt; vch baten wir der vorgenanten
Kapellen sant lienharß | vierzig tag applas toethlicher sünden
ewencklich ze weren alle Hochzit vnd als dise der mensch mit rüwen
vnd mit andacht | in die Kappel keme oder sin heiliges almuosen
dar gebe oder sante. Aber baten wir den vorgenanten erwirdigen
Herren, das er den | nachgeburen der vorgenanten Kappel sant
Lienharß gunnen vnd erlauben welte, wenn ein priester durch
gottes willen vnd von gnaden | da hin keme, das der wol moechte
messe haben in der Kapell sant Lienharß, wenne der Kilchherr
oder der Lütpriester nüt moechten dar | komen, doch gar vnd genß-
klich in allen sachen der Muoter dor Lütkilchen ze Swiz vnschad-

lich. Aber wart kuntlich gemacht | vor dem obgenanten erwidigen Herren Phylippo mit biderben lüten, das die vorgenante Kappel sant lienharz hetti ein applas brief | von vier Bischoffen, der jeklicher hetti geben Viertzig tag applas toetlicher sünden, vnd ein Jar teglicher sünden allen menschen, | die kemen durch gnad vnd applas in die vorgenant Kappel sant Lienharz vf alle zite vnd nach guoter gewonheit vnd | nach ander filchen applas briefen, vnd were aber derselb brief verlorn, vnd begerten da durch gottes willen vnd durch trost der | Heiligen Kristenheit toten vnd lebenden, das er vns dieselben gnad wider woelte besteten; des wurden wir von im gewert mit aller | bescheidenheit als vorgeschriben statt, mit mund vnd mit geschrift sin selbes Hande, vnd mit sinem zeichen, da mit er alle sine | gnad beschreibt vnd bezeichnet. Da vergehen wir ich der vorgenant Peter Kilcherr, vnd ich der obgenant Jost vf der Mur, das | wir da bi waren vnd och sachent vnd horten, das du obgenant gnad also geben wart, vnd offentlichen in dem gozhus der Barfuossen | vf kündet vnd vserueft wart, Das du gnad also bestet vnd geben were. Vnd des ze einem vrfund aller der vorgeschribnen gnade, | so han ich der vorgenant Peter Kilcherr disen brief besigelt mit minem eigenen Insigel durch gnad vnd durch gottes willen, | vnder das Insigel ich mich der vorgenant Jost och binde, wen ich eigens Insigels nit anhet. Och vergich ich der vorgenant | rechta gylz ze dien ziten Lantamman ze Swiz, das dis vorgeschriben alles vor mir vnd vor andern biderben lüten geosnet | vnd kuntlich gemacht wart, dar umb ich luterlich umb gnad vnd durch Gottes willen, och durch bette der nachgeburen | der kappel sant lienharz ze vrfund disen brif besigelt han mit minem eigenen Insigel. Gedenkent luterlichen durch gottes | willen der vorgeschribnen Peter Kilchers ze Swiz, vnd Rechta Gylgen lantammans ze Swiz, vnd Josten vf der Mur von | obern Schoenenbuoch, vnd aller der vordern, vnd Bernhers spillers, vnd Jacob gummers, die die ersten stifter waren der | vorgenanten kappel sant lienharz vnd sant Bantaleons, vnd sunderlich aller der si sigent tot oder leben, die ir heiligs | almuosen geben hant oder noch geben an die kappel sant lienharz. Dir brief wart geben In dem Jar da man | zalt von gottes geburt drüzehenhundert Jar vnd sibem vnd achzig Jar, In dem Manot Octoberis.

41.

1391, 12 Hornungs.

(Pfister: Junftlade Lucern.)

Allen den die disen brief ansehent oder hoerent lesen, Kund ich Wilhelm von Ongersheim, Custer des | gotzhuff ze Lucern vnd fürwesser des Erwürdigen mins gnädigen Herren Herrn Hugos von Eigenowe, Probstz des selben | gotzhus sant Benedikten ordens, Das Wernher russe burger ze lucern für mich kam, vnd als er zwei Hüser het | aneinander, die erbe sint von der Probsteie, vnd gelegen sint ze lucern in der meren stat an der ede, vor | Meier Brächerin Hus vber. . Do gap er vf libeflich an min Hant das eine Hus vnd Hofstat vor vnd | hinden, das stofft an Berenen Hus von Eschibach, In dem nammen, das ich es lihe mit aller zuogehoerde | dem bescheiden man Johans von Waltersperg burger ze lucern, oder wem er es hiesse lihen, wand er es recht | vnd redlich von Wernher russen kauft vnd genzlich vergulten hette, als si bedenthalp vor mir offtent vnd | vergichtig warent. Vnd zuo der selben stunde entzech sich libeflich Nese des egenanten Wernhers eliche Wirtin mit | sinre hant als irs vogß hant an min hant, für sich vnd alle ir erben, des phantschillinges vf dem Huse | vnd Hofstat vnd aller der rechtunge, die si vf dem selben Huse vnd Hofstat ie do har gehoeht het; Vnd wand mich der egenant Johans von Waltersperg hies, das ich dis Hus vnd Hofstat vor vnd Hinden mit sinen | zuo gehoerden lihe ze rechtem erbe vro Margarethen sinre elichen wirtin, das han ich ouch geton noch vnser | gotzhuses recht vnd gewonheit, vnd an des vorgeanten mins Herren des Probsts stat, mit dem zinse, so der | Probsteie ierlich do von werden sol, do ze gegen bi mir stunt Johans von mos, burger ze Lucern, vnserß gotz — | huses felner an sin selbs, vnd an ludewiges stat von Eidi Ammans ze lucern vnser amptlute, noch des | gotzhuff recht vnd gewonheit, vnd mit solichen gedingen, das die selbe vro Margarethe vnd Zelli Rannen — | gieffer, der das ander Hus kauft het, den zobern gang zuo dem obern sprachhuse, bede site glich haben vnd | nieffen sullent, vnd wenne derselbe gang bedarf buwendes, so sullent si In bede buwen vnd machen | in glichem gemeinen Kosten. Aber wenne der egrave des selben sprachhuses

rumendes bedarf, das sol | Zefli Rannengieffer alleine tuon vnd
in sin sundern Kosten vnd schaden als die es notdürftig wirt,
| vngewarlich. Sie bi warent gezüge: Heinrich mirer, Volrich
goltsmid, lütolt widemer, burger ze Lucern, | vnd ander erber
lüte. Vnd wand diß vor mir beschach mit minre hant, an des
vorgenanten mins Herren | des propsts stat, als ebescheiden ist,
so han ouch ich sin Ingesiegel offentlich gehenket an disen brief,
ze | eim waren vrfund diser sache. Der geben ist an der alten
vasnacht, . . Do man zalte von Christus ge — | burt dritzeihen
hundert Rünzig vnd Ein Jar.

42.

1393, 11 Weinmonats.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Nos Frater Nicolaus binder Gardianus, et . . Conuentus frat-
rum minorum ordinis sancti Francisci domus Lucernensis diocesis
constantiensis, notum facimus | presentium inspectoribus seu au-
ditoribus vniuersis, quod discretus vir dominus lissinus de ligno
presbyter et Bertha de Geisberg, animo pietatis, pure propter |
deum, domum et aream, quas Jure Hereditario possident a Mo-
nasterio Lucernensi ordinis sancti Benedicti dicte diocesis sitas in
oppido Lucernensi Majori iuxta domum | Augustinensem, nobis do-
natione causa mortis, et iuxta mentem literarum desuper confec-
tarum donauerint. Vnde promittimus pro nobis et nostris succes-
soribus vniuersis | quod post mortem amborum et postquam super
hoc ab Honorabili viro domino . . preposito dicti Monasterii, vel
eius Vicario fuerimus ammoniti, infra proximum annum | post
Huiusmodi ammonitionem, ad venditionem dictarum domus et aree,
ut prefertur nobis donatarum, procedemus, saluis Juribus et con-
suetudinibus Monasterii antedicti. | In cuius rei testimonium si-
gillum nostri conuentus presentibus duximus appendendum . . Datum
sabbato ante festum sancti Galli abbatis, sub Anno domini Mille-
simo | Trecentesimo Nonagesimo tercio.

43.

1401, 12 Herbstmonats.

(Kirchenlade Marbach.)

In dei nomine Amen. Nos Johannes Monachi de Lantzcron, dei et Apostolice sedis gratia Episcopus Lausanensis, Vniuersis et singulis, ad quos presentes literas peruenerint, Salutem In | domino sempiternam, vna cum serie subscriptorum. Gloriosus deus in sanctis suis, in eorum glorificatione gaudens, in Veneratione beate Marie semper Virginis eo iocundius | delectatur, quo ipsa vt pote mater eius effecta meruit altius sanctis ceteris in celestibus collocari. Cum igitur venerabiles ac religiosi in Christo fratres Abbas et | Conuentus Monasterii in Truoba, ordinis sancti Benedicti Constantiensis dyocesis, Ac nobilis vir Burkardus de Sūmeswalt, noster Consangwineus dilectus, Cuius pro-|genitor quondam lütoldus de Sūmeswalt Miles, prefati Monasterii in Truob edificator, sibi fundum Monasterium ibidem edificandum contribuit, necnon decimas et certos | census seu redditus in valle Schöngow, Cappelle in Marpach dicte Constantiensis dyocesis, In remedium sue ac suorum progenitorum Animarum gloriose contribuendo dedit et donauit, | Nobis humiliter ac eo cum qua decuit reuerentia supplicauerint, quatinus Altare in prefata Capella in Marpach consecrari dignaremur. Nos igitur considerantes, nobis | et nostre pastoralis officii debito pertinere culmen diuinum nostro pro posse augmentare, ac petitiones iustas et specialiter cultum diuinum concernentes gloriosius exaudire, Quare dictorum petentium supplicationibus et petitionibus tamquam iustis inclinati, prefatum Altare in dicta Capella in Marpach in honore prelibate gloriose virginis Marie, Sancti Nicolai | Episcopi et aliorum Sanctorum vna cum auctoritate, consensu et scitu Reuerendi in Christo patris ac domini domini Marquardi dei et predictae apostolice sedis gratia Episcopi Constantiensis, fratris nostri dilecti, | Consecrauimus videlicet. xiiii. kl. Septembris, in die beati Bernhardi Abbatis, et ipsum per nos sic consecratum tenore presentium pronuntiamus dumtaxat sine tamen preiudicio et | dampno dictorum Abbatis et Conuentus in Truob, ac Ecclesie parrochialis eiusdem, dedicationem predicti Altaris dominica proxima Ante festum beati Jacobi apostoli volumus et dicimus | fore et esse celebrandam. Prefati Abbas et Conuentus dicti

Monasterii in Truob dicto Altari etiam perpetuo prouidere debent in diuinis celebrandis, videlicet semper infra spatium | quindecim dierum in vna missa ibidem celebranda, et prout hoc etiam hucusque consuetum fuit, sine omni dolo et fraude. Item volumus etiam et declaramus, dictis Abbate | et Conuentu consentientibus, quod Puerpere subditorum et circumsedentium dicte Cappelle tempore debito in eadem Cappella introducantur, et quod candelae et Rami palmarum suis | festiuitatibus celebrantibus, etiam in ipsa Cappella solempnitate debita benedicantur, quemadmodum etiam ex antiquo ibidem actum et celebratum dinoscitur esse. Et vt corda | fidelium predictam Capellam et altare visitantes, ad deuotionem prouocentur, reliquias dicto Altari inclusas denunciamus fore subscriptas, videlicet Sanctorum Mauricii, Vrsi sociorumque | eorundem, beatorum martirum Tiburcii, Valeriani et maximii, Item de Camera, in qua Christus patrem orando guttas sanguineas sudauit, de lapide vbi Marta dixit, domine | si fuisses hic frater meus etc., de loco in quo Adam formatus fuit, de rupe Montis caluarie, de terra ubi Christi crux fuit inventa, de lapide in quo sanctus Johannes Baptista | decollatus fuit, de terra ubi Angelus Christum pastoribus natum esse annuntiavit. Nos vero cupientes igitur, ut predictum Altare et Capella in Marpach, qui ipsius gloriose | virginis Marie beatique Nicolai est insignitum vocabulo, congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dedicationem dicti Altaris seu in festis | principalibus dicte gloriose Virginis Marie, necnon et beati Nicolai causa deuotionis addictam Cappellam accesserint, et elemosinas suas, seu manus adiutrices in Gazophylacium | per prefatum Abbatem in ipsa Cappella locandum et statuendum, dederint seu porrexerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum petri et pauli apostolorum, ac auctoritate nostra con- | fisci, quatuor annos venialium et annum vnum criminalium de iniuncta sibi penitentia vna cum duabus carrenis misericorditer in domino relaxamus. Nos vero Abbas et | Conuentus Monasterii in Truob predicti Recognoscimus consecrationem et omnia predicta per prefatum Reuerendum dominum Episcopum lausanensem, de nostra voluntate et consensu prout prescribuntur esse | acta et celebrata, Quare Rogauimus eundem dominum Episcopum, quatinus Sigillum suum vna pro se et pro nobis presentibus appendet, Quod et nos dictus Episcopus lausanensis me in

recognitionem | omnium premissorum et ob preces seriosas dictorum Abbatis et Conuentus nobis fideliter factas publice recognoscimus fecisse. Datum in Berno dicte nostre lausanensis dyocesis, Anno domini | Millesimo Quadringentesimo primo, Pontificatus vero Sanctissimi patris in Christo ac domini domini nostri Bonifacii, digna dei prouidente clementia pape noni, Anno pontificatus sui | vndecimo, Indictione nona, duodecima die Mensis Septembris. ¹⁾

44.

1410, 24 Wintermonats.

(Gammerer: Fabe des Capitels Sursee.)

Alberthus, dei gracia Electus Confirmatus Constanciensis, Vniuersis et singulis Abbatibus, prepositis, prioribus, et precipue Decanis, Camerarijs, ac confratribus Decanatum totius districtus Ergoye, et Archidiacono | natus Burgundie nostre dioceseos, Rectoribusque Ecclesiarum parochialium, plebanis, viceplebanis et Incu-ratis per Ciuitatem et ipsam nostram diocesan Constanciensem ubilibet constitutis, quibus presentes coniunctim et diuisim exhibite fuerint et ostense, Salutem | in domino, et mandatis nostris ac statutis infrascriptis firmiter obedire. Dierum crescit malicia et nequicia temporum, prout mundi cursus insinuat continuo inualescit, locum caritatis occupat, Invidia laxantur, habene mendacijs | ac in aliorum incomoda lingue plerumque prosiliunt detrahencium susurronum; Sicque nonnunquam molestantur innoxij, opprimuntur insontes, et puritas offenditur innocentium. Hec ideo decreuimus premittenda: Quia sicut dudum ante | plurium annorum curricula In dicta nostra diocesi captiuatoribus, patricidis et clericorum mutilatoribus Impune transeuntibus, In hijsque iure canonico, provincialibus et synodalibus statutis pretereuntibus in obliuionem, Ad imitationem sacrosancte | Romane Ecclesie, Summorum pontificum, metropolitanorum nostrorum quam plurium in suis prouincijs et diocesibus statuencium, Recolende memorie quondam dominus Rudolphus et Hainricus, ac plures alij predecessores nostri Ecclesie

¹⁾ Von diesem Briefe liegt ebenfalls eine teutsche Uebersetzung in der Fabe vor, ausgestellt und besiegelt von bruder Johans von Thun tischer ordens, Rütprister zu Bern; Geben am Sibenden und zweinzigsten tag des monodes februarli 1423.

Constanc. Episcopi pro conseruacione honoris | et honestatis clericalis, Nonnulla ediderunt statuta, Ad quorum obseruanciam Clerum predictae dioceseos nostre Vniuersaliter per ecclesiastice censure penas astringebant districcius, vt per hec Injuriatorum predictorum insolencie sedarentur. Quequidem | statuta, ne qui, quod hec non viderint, audiuerint, vel legerint, ignoranciam suppinam pretendere de cetero possint, vel allegare approbando et confirmando, ac de nouo statuendo, duximus inferius interserenda; Et quamvis in hiis predecessorum | nostrorum vestigijs forcius inherendo, Infrascripta statuta per presens mandauerimus nonnullis ex vobis strictius obseruare, Et alijs, quod hec seruarent, fecerimus lacius intimari, quemadmodum et hec a predecessoribus nostris predictis | condita sunt et ordinata. Experimento tamen informamur diuturno, quod commissis hucusque plurimum huiusmodi criminibus in presbyteros vt prefertur, plures per dictam nostram diocesim constituti presbyteri et clerici ipsa statuta per nos eciam solempnius approbata, honorem suum proprium pedibus conculcando, non seruent nec teneant, obseruanciam hec apud laicos eisdem conplacendo, Innocenciam grauius collidendo, detrahendo ipsorum puritati sinistrius, et obedientiam confratrem opprimendo | plus bonorum iustis conatibus obuiare, quam se laudabilibus ipsorum gestibus studeant conformare. In quibus cum in detrimentum vergant honoris clericalis oculo conuiuenti pertransire non valemus, Et sic adinstar dictorum predecessorum | nostrorum statuta de quibus suprafertur denuo repetendo et scriptis nostris patentibus Innouando Statuimus et ordinamus, et sub penis infrascriptis strictissime volumus obseruari. Vt cum in antea instigante diabolo | quecunque ecclesiastica vel secularis persona cuiuscumque dignitatis, condicionis, vel status existat, Siue prelatus, Clericus, marchio, comes, baro, nobilis, miles, armiger, aut rusticus, vel ignobilis fuerit, qui clericum presertim | in sacris ordinibus constitutum interfecerit vel mutilauerit, Eo ipso canonis sententia innodatus, In singulis ecclesijs et Capellis denunciatur, et In ecclesijs ac parrochijs totius decanatus, in quo huiusmodi delictum commissum fuerit, seruetur | strictissime ecclesiasticum interdictum, tam diu et donec idem delinquens ecclesie, cuius occisus vel mutilatus fuerit clericus, et nobis ac ecclesie nostre constanciensi de dicto facinore plene fuerit satisfactum, A nobisque dictum interdictum fuerit relaxatum |; Nec

minus, si ipse delinquens Jurisdictionem temporalem, aut dominia villas uel castra habuerit, dictum interdictum seruetur in terris et locis sibi subiectis, tam diu et donec a sede apostolica, ad quam pertinet, absolutionis beneficium | meruerit obtinere. Si vero iurisdictionem et dominia non habuerit In locis et parochijs, ubi domicilium fecerit, moram traxerit, ad que et quas deuenerit, et quam diu fuerit in eisdem, Et post ipsius abinde recessus ad tres dies conti | nuos similiter obseruetur ecclesiasticum interdictum, donec simile absolucionis beneficium meruerit obtinere. Verum si quemquam clericum presertim in sacris ordinibus constitutum captiuari, detineri, vel per predictas personas incarcerari contingerit, | extunc similiter in decanatibus, In quibus captiuatus fuerit vel detentus, si plures fuerint, et presertim in dominiis et locis predictis similiter obseruetur ecclesiasticum interdictum, tam diu et donec idem captiuatus uel detentus restitutus fuerit | pristine libertati, et interdictum a nobis, congrua tamen satisfactione prehabita vt prefertur, fuerit relaxatum. Ne autem sacerdotes et clerici (qui) interdictum huiusmodi obseruare debent hoc pretermittant ignoranter hoc presenti statuto statuimus, et sub | pena excommunicationis, trium dierum canonica monitione premissa, iam late sententie presentibus in rebelles, mandamus, ut sacerdotes vel clerici ecclesiarum parrochialium, in quibus dicta facinora perpetrata fuerint, statim et illico infra vnus diei spacium |, decano et camerario illius decanatus huiusmodi facinora delicta, et rem gestam referant et manifestent, qui eciam decanus et camerarius ab omnibus et singulis confratribus dicti decanatus, ac religiosis in eodem decanatu com|morantibus, postea infra biduum interdictum seruari faciant, vel alter eorum per alium, se non excusando seruari faciat iuxta modum memoratum; Sic quod ad singulorum tam religiosorum quam secularium clericorum noticiam perducatur, Quibus quidem | denunciatoribus in hijs fides plenaria adhibeatur, ac si nostris specialibus litteris hoc eis daretur in mandatis, mandamus et precipientes premissa omnia et singula perpetuo per clerum huiusmodi decanatum et archidiacono-|natus sub penis predictis et sicut indignacionem omnipotentis dei ac nostram et iuris ultionem effugere et irregularitatis notam voluerint evitare districius obseruare. Et ne predictum nostrum statutum successu | temporis aliquatenus aboleri contingat, sed potius iugi memorie

commendetur, Volumus et sub pena predicta mandamus, quatenus quilibet decanus dicti districtus et archidiaconatus copiam predicti statuti diligenter collacio- | natam presentibus in sui noticiam deductam recipiat, et rescribi faciat, ipsumque statutum in singulis conuocationibus capitularibus, et ad minus bis in Anno, alta et intelligibili voce de verbo ad verbum legat, et ad | intellectum lucidius confratribus suis exponat. Ne quispiam predicti statuti ignoranciam pretendere valeat vel allegare, Secus enim et contra premissa facientibus, quos per vos decanos predictos premissa obseruanda | nobis deferri volumus omni modo juris penam, quam extunc meruerunt procul dubio inflingemus quoniam bonos reprobis pro | posse non tolerabimus quovismodo conversari. Datum in castro nostro Küssenberg nob | sigillo nostro presentibus subappenso, Anno domini Millesimo quadringentesimo decimo, viii. Kalend. Decembris. Indictione Tercia.

43.

1413, 15 Hornung.

(Staatsarchiv Zürich.) ¹⁾

Vniuersis Christi fidelibus presentium inspectoribus, Conradus Elye de Louffen decretorum doctor, prepositus, Totumque Capitulum Ecclesie sanctorum Felicis et Regule Thuricensis, Con-

¹⁾ Der Stadtschreiber R. Gysat berichtet, wenn er des nachstehenden Stiftungsbriefes der Göltschen Capelle und Pfründe im Kreuzgange des grossen Münsters zu Zürich Erwähnung thut, daß diese Capelle im Jahre 1565 abgetragen, ihre Gefälle eingezogen, und der für die Familie Göltsen allort bestimmte Begräbnisplatz zu einer gemeinen Begräbnisstätte der Rathsglieder umgewandelt worden sei. Dann fährt er fort: Ich hab vff Sonntag Esto michi 1576 den Prädicanten Ludwig Lafater im Münster hören predigen; „es sye alles vnrechtfertig gut, was man an „die Kilchen geben, gestift vnd vergabet, vnd man solte es den rechten „Erben wieder geben,“ wöllichs ich sinem Mitpredicanten Heinrich Bullinger dem Jüngern fürgehalten, warumb mans dann den Erben, die noch wol ze finden, nit wider gebe, damit sy die Predicanten nit müßfend vnrechtfertig gut nessen. Da ward er schamrot, und sagt, „diser hette „sich verschossen.“ (Stadtarchiv Lucern.)

stantiensis | diocesis, Affectum caritatis cum notitia subscriptorum. Ne gesta in tempore cum tempore labantur, expedit ea litterarum testimonio perhennari. Jgitur cum prouidus ac discretus vir Henricus | Göldlin Ciuis Thuricensis, ¹⁾ ob sue nec non honeste matrone Anne ²⁾ vxoris sue legitime ac progenitorum suorum animarum salutem atque remissionem peccatorum, In Ambitu eiusdem ecclesie | nostre Thuricenses Capellam vnam, In qua etiam et circa quam sibi et suis sepulturam elegit, cum altari sito in eadem, ad laudem et honorem sancte et Intemerate virginis Marie | gloriose dei genitricis, nec non beatorum Jacobi apostoli atque Jodoci confessoris construxerit nouiter ac fundauerit, et per consequens ordinauerit consecrandam. Promisit etiam ipse | fundator iam dictus certitudinaliter, prebendam perpetuam instituere ad eandem, ac ipsam redditibus annis congruis et debitis ut puta Quadraginta florenorum auri de Reno boni | et legalis ponderis vicario quolibet in eadem instituto pro tempore existente in subsidium atque recompensam laborum suorum, et ut in temporalibus eo comodius sustentari | ac celebratori quatuor missarum singulis septimanis per se vel alium sine dolo et fraude in altari eiusdem cappelle fiendarum, ad quarum peractionem etiam se astringat medio suo Jura- | mento ac aliis diuinis obsequiis valeat insudare singulis annis soluendorum se velle dotare ac etiam tunc actu dotauit, Et in signum dotationis ac donatoris huiusmodi cum bona certa | ad hoc

¹⁾ † 10 März 1435. — Er hatte einen Sohn Jacob, welcher den Heinrich, nachherigen Ritter und Bürgermeister, zengte. Dieser hinterließ drei weltliche Söhne, Jörg, Gaspar und Renward. Gaspar zog des neuen Glaubens halber nach Rapperschwyl, und Renward nach Lucern, wo derselbe 1507, Freitag nach der hl. 3 Königen Tag mit sammt allen seinen Kindern zum Bürger angenommen wurde. (II. Bürgerbuch 8 a.) Er starb den 18 März 1555 im 82 Lebensjahre. Von dessen mit Dorothea Wydmer erzeugten Söhnen baute und bewohnte der Basel'sche Domcunstos Renward das Haus No 215. in Lucern. (Wappen und Inschrift waren noch vor Jahren zu sehen). Dieser Zweig erlosch. Von Gaspars Linie wurde vff Joh. Ewang. 1604 Hans Renwardt, Thürings sel. Sohn aus Rapperschwyl ebenfalls Bürger in Lucern. (III. Bürgerbuch 40 a.) Von diesem stammet unsere gegenwärtige Familie Göldlin von Tieffenau ab.

²⁾ Von Dolden. (Eysat.)

apta, de quibus dicti Quadraginta floreni singulis annis soluendi existant ut prefertur per cum nondum sint comparata, deposuit apud nos Idem fundator et donator tres litteras numero | seu cyrographos vulgaris Theutonici sigillis illorum quibus ascribuntur ut prima facie apparuerunt integre sigillatas; Inter cetera canentes vna videlicet de Triginta vno florenis auri | predicti annui redditus a circumspectis viris Magistrociuium, Consulibus nec non tota communitate oppidi Giengen; Alia vero de Vndecim florenis auri et annui redditus similiter iam dictorum | a discreto Wilnhelmo de Hall Ciui Nördlingensi; Tertia autem de quinque florenis auri et redditus etiam antedictorum a strenuo uiro domino Albertho de Landenberg milite pro centum florenis | auri eiusdem emptis per eum et comparatis, quas etiam tres litteras in secretario nostro superiore taliter et in hunc finem apud nos in deposito remanere voluit. Quare capellanus | in eadem institutus Quadraginta florenos annui redditus dicte sue prebende dotatos eiusdem donationis vigore sibi debitos ex nunc in antea de summa quadraginta septem | florenorum auri et redditus predictorum quolibet anno repetat et exigat iuxta tenorem litterarum earundem, Ipsosque primo et principaliter de eisdem recipiat, imburset, ac vsibus | suis propriis applicet cessante quolibet impedimento, donec et tam diu, quousque dicti quadraginta floreni auri et redditus huiusmodi eidem prebende perpetuo deseruientes de et super bonis | certis de scitu nostro per eum seu heredes ipsius valeant emendo comparari. Et quod eisdem sic et taliter emptis et comparatis littere sue ut prefertur apud nos deposite, ipsis per nos illese existant | restituende. Cum autem dicti Quadraginta septem floreni annui redditus per debitores eorundem iuxta modum in eisdem litteris expressatum relui valeant atque reemi pro tanta summa | pecuniarum, pro quanta comparati existere dinoscuntur, voluit et vult Idem Henricus dotator, quod Reluitionis huiusmodi seu alio quocunque casu emergente quod ipse seu sui heredes eisdem litteris | seu altera earundem necessario vti haberent seu haberent, Quod extunc captata opportunitate iidem sibi per nos aut successores nostros restituantur, quod statim ipsi alias litteras tanti pretii | et reputationis loco litterarum earundem iam per nos habitarum ad vsum cappellani eiusdem sue cappelle apud nos deponant iuxta modum et formam litterarum iam tactarum. Et quibus | etiam quilibet cappellanus eiusdem cappelle

pro tempore existens vti valeat et possit atque vtatur in modum prenotatum usque ad comparisonem quadraginta florenorum auri sepefati | annui redditus faciendam sub conditionibus prementio-
natis. Reseruauit etiam idem fundator et dotator expresse sibi ac dictis suis heredibus per masculinam lineam descenden- | tibus
omnimodam auctoritatem et facultatem liberam, cappellanium seu vicarium nec alias beneficiatum ad dictam prebendam, quotiens ipsam vacare contigerit, eligendi ac eundem | ad Inuestiendum ipsum de
eadem nobis presentandi, Juxta seriem litterarum nostrarum eidem fundatori per nos super hoc traditarum et concessarum, prout etiam hoc ipsum et quedam alia | litteris in eisdem iam proxime dictis
lucidius videbuntur contineri. Nos vero attendentes, Quod ex huiusmodi Fundatione, donatione cappelle ac altarium predictorum et per prebendarium | perpetuum inibi instituendum, cultus diuinus
in nostra ecclesia non modicum adaugetur, fundationem, dotationem et Institutionem pretactas de consensu et permissione nostris procedentes, | de communi omnium nostrum consilio approbamus, rati-
ficamus, confirmamus et auctorizamus presentibus hiis nostris scriptis; Ita tamen, quod quilibet prebendarius ad eandem prebendam | receptus ut prefertur et admissus, ad celebrationem missarum pre-
dictarum Interessendumque Choro ecclesie nostre ac singulis horis Canonicis et diuinis ibidem peragendis, nec non ad alias | obser-
uantias statuta et consuetudines eiusdem ecclesie nostre solitas et consuetas, sicut et ceteri cappellani eiusdem ecclesie nostre de ipsius ecclesie statuto facere consuere et faciunt | medio suo Ju-
ramento corporaliter per eum super hoc prestando se astringat statim assecuta per eum prebenda sepefata, Et nichilominus quod ipse Cappellam sue prebende huiusmodi sub | structuris et reformatio-
nibus congruis et necessariis pro tempore, quo eidem tamquam ipsius vicarius seu cappellanus presit, suis sub expensis realiter retinendo velit et | debeat preservare, Dolo tamen et fraude In
hiis omnibus et singulis et circa ea penitus circumscriptis. In euidentiam itaque permissorum presentes litteras duplicatas tradimus | sigillis nostris patenter communitas. Datum et actum Thuregi,
Sub Anno a natiuitate domini Millesimo Quadringentesimo tertio-
decimo, feria quarta proxima post festum | beati Valentini mar-
tiris. Indictione sexta. |

1416, 7 Augustmonats.

(Archiv St. Urban.)

Wir der Schultheiß, der Rat, vnd Burgern gemeinlich der Statt ze Lucern, Bekennen und veriehen offentlich mit diesem gegenwurtigen Brief für vns | vnd alle vnsern Nachkommen, das wir die Erwürdigen geistlichen herren, Bruoder Heinrichen Houbting, von Gottes verlihen Abbt, vnd den Convent gemeinlich des | Goshus ze Sant Urban, In Costenzer Bysum gelegen, Sant Bernhartz Ordens, mit irem Goshus vnd was darzu gehört, zu ir selbst vnd aller | ander ir nachkommen der Epten vnd des Conventes in demselbe Goshus ze St. Urban Handen, zu vnsern rechten Burgern genomen, vnd ewigklich | enphangen haben, Nach vnser Statt Lucern recht, Sit, vnd gewonheit, durch desselben goshus schirmes, vnd vnseres nuzes willen; Mit disen nachgeschribnen | gebingen vnd artikeln: Des ersten söllent Sy vnd ir nachkomen vnser Statt vnd vnsern nuz vnd er fürdern, vnd vnsern schaden wenden In der | maß, als ander vnserer Burger, so verr vnd Inen zugehört, da sy das vor ir eren vnd priesterlichem ampt tuon mügent, vngeuerlich. Vnd zu einer vesten | bestetung desselben Burgrechts, Sant die vorge- nanten der Abbt vnd Conuent vns geben zehen phunt Phenug, Zosinger Münze, die wir in vnser Statt | gemeine Nuz befert haben. Vnd wenne oder wie dise wir vns selbst stüren, vnd ein gemein stür in vnser Stat vf vns leggen, So söllent auch dieselben | Abbt vnd Convent, vnd ir nachkomen, vns vnd vnsern nachkomen an dieselbigen stür zehen phunt phenug Zosinger Münze schenken, an widerrede. | Darumb so sullen wir vnd vnser nachkomen Sy vnd ir Goshus, vnd auch ir nachkomen desselben Goshus schirmen, halten, vnd Inen tuon, Als andern vnsern | burgern, an all geverde. Auch ist har inne zwüschent vns ze beden siten eigentlich beredt vnd bedinget worden, ob es were, das sich deheineß fuegende wurde, | das die obgeschribnen, der Abbt vnd Convent, oder ir nachkomen, gemeinlich oder besunder, stoesse oder ansprach mit den vnsern ald mit vns gewuenent |, gemeinlich oder besunder, Oder wir ald die vnsern Mit Inen, in gemein oder insunders, vmb weltlich Sachen, das Sy dann

darumbe, oeb sy als wir daz nicht | verkiesen möchten, Ein recht in vnserm Rat, oder vor vnserm Vogt ze Willisow nemen sollent, vnd nienant anderswo. Vnd wie es denn da bericht wirt, | daby sönt sy ouch beliben, vnd vns noch die vnsern mit andern gerichtē nit bekumbren. Beschehe ouch fürdis hin, wenne das wer, das der egenant | Abbt vnd Conuent, oder ir nachkomen, von ir selbs vnd irs goßhus wegen, deheinr Botschaft von vns notdürftig wurdent, Also, das sy eins erbern | Mannes, oder mer, von vnserm Räte bedörfftent, die sollen wir Inen geben in irem kosten, Also das sy an sicher Stett gesendet werdent. Aber denn | ist in disem burgrecht vsgebinget, das wir die obgenanten von Lucern, noch nieman der vnsern, für die vorgenanten den Abbt vnd Convent, noch für ir egenant Goßhus nit Phant sin sollen, noch sy für vns, in dehein wise, sunder das sy beliben sollent bi ir friheit, vnd rechtung, als sy vnd ir goßhus von | alterhar fomen sint, alles ane geuerde. Harüber ze einem offenen waren Brfunde, So haben wir vnser Statt Ingestigel offentlich tun henken | an disem brieffe, ze einer ewigen bezügnisse dirre vorgeschribnen Dingen. Der geben ist an dem nechsten fritage vor Sant Laurentien tag, | In dem iare, do man zalt von Cristus geburte, Vierzehenhundert vnd Sechszehen iare.

47.

1421, 13 Mai.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Wir Felix vnd Heinrich Mure, gebrüder, wilend vlrichs Muris seligen burgers ze Luceren eliche Süne, Verlechen vnd tun kund aller- | menglichem mit disem brieff, als vor ziten derselbe vnser lieber vatter, vnd fraw Ann sin wirtin, durch ir Selen Heil willen ein ewig licht | in dem Goßhus ze Lucern im Hoff vor sant Andres Altar ordentent vnd darumbe das fry gut ze Eppiswand zinshaftig machtent, nach sag | eins besigelten briefs, so darüber gemacht wart, vnd aber mer sachen dar Inne stundent, darumbe er vnnütz worden ist. Also erkennen | wir vns, das williklich gern stet haben vnd daby bliben sollen vnd wellen, so vnser Vatter selig von des lichtes wegen usgesezet hat ic. | Harumbe setzen, vertigen vnd slahen wir, in kraft dis briefs, dasselbe ewig licht uf vnser fry gut ze Eppiswand, mit

rechten gedingen, | das wir vnd vnser erben, vnd wer dasselb
gut ze eppiswand nach vns habende vnd besitzende wirt, ewent-
lich ein ewig licht vor sant | Andres altar In dem goßhus im
Hoff von dem gut geben vnd vsrichten vnd ouch besorgen söllent,
an alles widersprechen, luterlich | durch gottes, vnserß vatters,
vnser vnd aller vnser vordren vnd nachkomen Selen Heil willen.
Vnd bis haben wir also getan mit | des Erbern Ruff am Len,
burgers ze Lucern, vnserß rechten vogtes hant, gunst vnd wüssen,
vnd Inn erbetten disen brief ze versigeln, des ouch | ich derselb
Ruff am Len vergichtig bin, vnd han min ingsigel für sy in vogß
weise, mir vnschädlich, offentlich gehengkt an disen brief | ze ewi-
gem waren vrfund diser sache. Der geben ist an Eistag nach
dem heiligen phingsttag, Do man zalt von Crystus geburt | vier-
zehenhundert zwenzig vnd ein Jar.

48.

1426, 22 Mai.

(Vorflabe Sillenen.)

Wir Annaßtasha von der Hohen Klingen von gottes Gnaden
Epptischin des Goßhus ze der Appty Zürich Sant Benedikten
ordens In Costenzer | Bistum Gelegen, vnd wir das Capittel
Gemeinlich fröwen und Herren des selben goßhus, tuon fund
offentlich mit disem Brief, Das wir mit Gemeinem | Einhelligem
Rat, mit guotter Vorbetrachtung, durch nuß und fromen vns
vnd vnserß Goßhus, vnd ze verkomen Meren gebresten vnd künf-
tigen schaden, | vnser vnd des egenanten vnserß goßhus zehenden
des Meyer Ampß ze Sillinen, ze waffen vnd ze Gescheden in Bre
Gelegen mit allen Rechten, nußen, fryheiten | vnd zugehörden,
so darzu gehört, vnd wir vnd vnser goßhus Inn gehept vnd
genossen hand vff den tag als dirr Rouff Beschehen ist nach da-
tum | dis Brieffes, Eines stetten ewigen vnwiderRuoffendes
koufs Recht vnd redlich verkoufft und ze koufen geben hand an
die Kilchen ze Sillinen, dien Erbern | Bescheidnen gemeinen
Kirchgenossen des Kilchspiels ze Sillinen in Bre gelegen, vmb
Achtzig Rinscher Guldin guoter und geber an Gold und an ge-
wicht, Des | Selben gelß wir ouch von den Selben Kilchgenossen
genßlich gewert und Bezalt sind, vnd ouch in vnser vnd des
egenanten vnserß Goßhus schinberen guoten | nuß fomen vnd

Befert find; vnd ist ouch dirr vorgeante Kouff beschehen mit
 den gebingen, vnd hand wir vns vnd vnsern Nachkomen das
 vorbehept, das | wir die Epytischin vnd vnser nachkomen so ie
 dann from vnd Eptissin ist, das vorgeant lihen der Kilchen in
 vnser vnd vnsern Nachkomen Handen Beliben | vnd stan sol, mit
 dien gebingen, wen die Kilchgenossen ze Sillinen mit iren ge-
 wissen Botten vnd Brieffen her vff sendent, demselben söllent wir
 vnd vnser | Nachkomen fürderlich lihen, vnd keinem andern, herumb
 so entzihen wir vns für vns vnd all vnser nachkomen die wir
 vestencklich mit disem brief her- | zu bindent, alles Rechten, vor-
 drung und ansprach, so wir oder vnser nachkomen zu den vor-
 genannten Zehnden an die Kilchen ze Sillinen, ze waffen vnd
 ze Gescheden | in behein wise iemer gewinnen oder gehalten möch-
 ten gen dien egenanten Kilchgenossen vnd Iren Nachkomen mit
 geistlichen oder mit weltlichen gerichtten ald | an gericht, oder mit
 beheinen andern sachen an alle geuerd. Wir die vorgeante Ep-
 tischin und wir das obgenante Cappittel frouwen vnd Herren
 Gemeinlich des vorgeanten | Goghuss loben ouch für vns vnd
 all vnser nachkomen, die vorgeschribnen Zehnden, als vor stad,
 mit aller zugehört hinnehin niemer me gen dien | vorgeanten
 Kilchgenossen an ze sprechen, noch sy dar vmb Bekümben, weder
 mit geistlichen noch mit weltlichen Gerichtten noch an gericht, noch
 mit beheinen | andern sachen an all geuerd, won das dieselben
 Kilchgenossen ze Sillinen vnd ir nachkomen von ir kilchen wegen
 die vorgeanten zehenden ze Sillinen, ze Wassen | vnd Geschingen
 Zerlich mit aller zugehört Inne haben, nutzen vnd niessen ver-
 lihen, Besetzen vnd Entsetzen, vnd da mit tuon und lassen mu-
 gent, wie Inen | das füllich ist, von vns vnd von allen vnsern
 nachkomen vnd von aller menlichen von vnser wegen, genßlich
 vnbekümbert. Vnd welem priester | ouch die obgenante Kilch je
 gelihen wird, als vor stad, derselb priester sol ouch gehorsam
 sin vnserm genebigen Herren dem Bischoff ze Costenz vnd Einem
 jechan | vnd dem Cappittel ze Luzern; were aber das da das
 defeiner vbersehe, vnd nit gehorsam were, und nit genuog tette,
 als vor stad, oder gemeinen Kilchgenossen | nit tette und gehor-
 sam were, als er von göttlichem Recht Billich tuon sol, Da
 geben wir die egenanten Epytischin vnd wir das Cappittel ge-
 meinlich frouwen | vnd Herren für vns vnd vnser nachkomen dien

vorgenanten Kilchgenossen ze Sillinen vnd Iren nachfomen ganzen vollen gewalt, den selben vngehorsamen | ab ze stossen vnd ze Endern, als diß das ze schulden kumpt. Auch geben wir die obgenante Epptischin vnd wir das Cappittel gemeinlich frouwen und Herren des egenanten | Goghus mit diesem brief dien obgenanten Kilchgenossen von Sillinen vnd Ir nachfomen ganzen vollen gewalt, das sy für das hin sich wol mugent Besorgen | mit Briefen oder mit andern sachen gen Einem iedlichen priester, Er sie jetzt vff der kilchen oder er kome her nach dar vff, als diß das ze schulden kumpt; vnd | hand auch wir vns vnd allen vnsern Nachfomen vnd dem obgenanten vnserm Goghus In disen Egenanten Kouff Eygenlich Berett vnd vor Behept, also was | kosten vnd schaden vff die egenante Kilchen ze Sillinen hinnenhin iemer me gestossen, geseß ald geleit wurde, wie sich das fügte, Es weren Büw oder | andern kosten, das wir darinn des selben von Menlichem ledig vnd los, vnbekümbert an schaden sin sond. Wenn auch ein Kilchherr ze Sillinen oder die Egenanten | Kilchgenossen von der Kilchen wegen ze Sillinen vgit ze werben hetend an vnsern Herren den Bischoff oder Einen Vicaryen ze Costenß, Begerent dann | die selben Kilchherren oder Kilchgenossen ze sillinen von Einer Epptischin darumb Ir Rad oder Ir Botschaft da hin ze werben, Das sol alwegent Ein Epptischin vnserß | Goghus Inen früntlich an verzichten tuon, doch allwegent in Eines Kilchherren oder der Kilchgenossen ze Sillinen schaden vnd kosten. Auch mit sunderheit ist Berett, | das all zins vell vnd geless, so in den obgenanten Zehenden Gehört, fürbass hin der egenanten Kilchen ze Sillinen volgen werden vnd gefallen söllent In der wise, als | vns vnd vnserm Goghus die vns har worden vnd gefallen sind, an vnser vnser nachfomen vnd menllches von vnser wegen hinderniß vnd | Irrung vnd ganz vnbekümbert an all geuerd. Her vber ze einem offnen waren vrfund, so haben wir die ebenempt Epptischin vnser Appty Insigel, | vnd wir das Cappittel gemeinlich frouwen und Herren vnser gemeinen Goghus Insigel für vns vnd vnser nachfomen offenlich Tuon henkenn | an disen Brief, Der geben ist an dem zwen vnd zwentzigosten Tag des Manoz Meyen, Do man zalt von Gottes Gebürt viertzechen hundert | Jar, dar nach in dem Sechs vnd zwentzigosten Jare.

49.

1428, 1 Hornung.
(Archiv St. Urban.)

In Dei nomine Amen. Quoniam pium et salubre fore dinoscitur religiosis cultum Diuinum exsequentibus subsidiis temporalibus subuenire, Igitur nos Rudolffus de Erlach Armiger Ciuis Je Berno, Et | Elisabetha de Heidegg eius vxor legitima ad vniuersorum tam presentium quam futurorum notitiam tenore presentium cupimus peruenire, Quod nos scientes sani et bene premeditati religiosos | In Christo Abbatem et Conuentum Monasterii Sancti Urbani Cisterciensis Ordinis In Silua vulgariter dicta der Bonwald Constantiensis Dyocesis siti, pio fauore complectentes ob religionis sanctimoniam | et diuini cultus Intuitu que In dicto monasterio sancti vrbani hactenus viguerunt et diuina fauente clementia adhuc vigent perpetimque deo Auspice vigere debent, ipsis religiosis | fratribus Abbati et conuentui suisque successoribus vniuersis In ipsorum monasterio predicto temporibus futuris degentibus, vt Diuinus cultus et religio Inibi liberius habeantur, pio Instinctu spiritus | nostram aduocatiam temporalem necnon nostrum Jus patronatus cum Jure presentandi quod habuimus In ecclesia vulgariter dicta Pfaffnach penes et prope dictam siluam Bonwald fundata | dicte dyocesis Constantiensis cum omnibus et singulis bonis pertinentiis et Juribus que nomine dotis ipsi ecclesie vel quocunque alio titulo directo pertinere dinoscuntur, libere donauimus, et pure | propter Deum tradidimus In remedium nostrarum animarum necnon parentum et predecessorum nostrorum, actualiter donamus necnon Irre-uocabili donatione publica et perfecta Inter viuos facta | pie et misericorditer tradimus et realiter cum effectu assignamus et vni-mus specialiter ego predicta elisabeth de Heidegg cum voluntate et consensu prefati Rudolffi de Erlach | mei mariti et aduocati legitimi quem pro vero tutore seu aduocato meo proprio recognosco per presentes, In qua quidem donatione et cessione supra dictorum bonorum stipulatio solempnis, omnes | alii quoque Juris solempnitates pariter et facti adhec necessarie sunt tente et obseruate, Ideoque nos supradicti donatores deuestimus nos et heredes nostros de sepe dicta donatione Juris | patronatus ecclesie In Pfaffnach et de bonis sibi nomine dotis pertinentibus, et Inuestimus corporaliter predictos fratres Videlicet dominum Abbatem et

suum Conuentum de supra dictis donatis | tamquam de bonis veri
 et puri allodii ab ipsis religiosis et eorum posteris dicte ecclesie
 cum pleno Jure et dominio modo forma et titulo vt supra haben-
 dum possidendum et vtendum libere | et pacifice absolute tran-
 quille perpetim et quiete, Promittentes Jnsuper nos predicti con-
 juges pro nobis et nostris heredibus, prescriptis religiosis fratribus
 et eorum posteris de prefatis | donatis omnibus et singulis vt supra
 contra omnes personas gwarantire defendere manutenere et de
 euictione tenere bona fide et absque dolo, Renuntiantes Jn hoc
 facto ex certis | nostris scientiis nos supradicti donatores pro
 nobis et nostris heredibus et signanter ego predicta Elisabeth cum
 consensu dicti mei tutoris omni exceptioni doli mali Jn factum
 actioni | dicte donationi absolutioni et cessioni non factis minoris
 etatis subsidio omni assignationi dotis et dotalitii si que acta essent
 vel Interuenire possent, Jn auxilium seu fauorem mu- | lierum Jn-
 troductioni rei aliter scripte quam geste omnibus litteris et gratiis
 a sede Apostolica aut aliunde Impetratis seu Impetrandis, omaibus
 exceptionibus seu allegationibus rationibus et | causis et omni au-
 xilio et beneficio Juris canonici et Ciuilis consuetudinarie patrie
 sine loci per que prefata donata aut aliquod eorundem De Jure vel
 de facto possent Impediri | cassari aut aliquatenus reuocari et
 specialiter Juri dicenti, generalem renuntiationem non valere nisi
 precesserit specialis. Super quibus omnibus et singulis premissis
 rati habendis et | effectui mancipandis obligamus nos dicti con-
 juges vt supra Jn manibus dictorum religiosorum virorum et suc-
 cessorum suorum debitores principales necnon legitimos per pro-
 sentes. | Testes huius rei sunt nobiles et Spectabiles viri Radolfus
 Hoffmeister, Radolfus de Ringgoldingen, pluresque alii fide digni.
 Jn huius rei testimonium ego prementiones Radolfus de Erlach
 Armiger sigillum meum proprium pro me et dicta Elisabeth con-
 terali mea tutoris nomine precibus suis precedentibus presentibus
 apponi feci. Ego vero | dicta Elisabeth de Heidegg fateor me esse
 contentam de Appensione dicti mei mariti et tutoris Sigilli. Datum
 Vigilia Purificationis gloriose virginis marie Anno ; Domini Millesimo
 quodringentesimo Vicesimo octauo.

1432, 24 Weinmonats.

(Rechtamen: Buch der Schneiderzunft Lucern.)

Ich Hans Basbind, des gerichtß zue Lucern geschwohrner Weibell, Thuen Runtt vndt bekänn öffentlich mitt disem brieff, daß Ich an dem tag, als diser brieff gäben ist, zue Lucern In der minderen Rahtstuben öffentlich zue Gericht saße, An Statt vndt In Nammen des Besten Junfer Wolrichß von Hertenstein Ammans zue Lucern, Meines gnedigen Herren, da auch Ehrbar Lütte zugegen warendt, dera Ethliche mit Nammen hienach geschriben stahndt; da für mich kamend Im grichte die bescheidnen Werner Schmid, Wolrich Gir, Hans Heim, vnd Hans Räber, Alle vier Stubenmeister vnd Gesellen auf der Schnideren Trinkstuben zue Lucern, an Statt vnd In nammen gemeiner Gsellen der Jesh genannten Trinkstuben, vnd namendt da In gricht dise nachbenante Ehrbare Leüth, Arnolden Ottenhauser, Hansen Waaßanman, Hansen Stampfer, Wernlin zum Thürnlin vnd Conraden von Rüerenbärg, Burgere zue Lucern, vnd öffnetend durch Ihren Fürsprächen, wie daß gemeine Gsellschaft der Schneider trinkstuben die selbe Trinkstuben mitt Ihrer zugehörde, vnd besonder daß ober ghusett desselben hauses vor etwas zeits gekauft hettendt, der Kauff nu dazemal Mitt ethlichen bedingeten Worten vnd rächten beschähen vnd beredt worden were, vndt getrauweten da die obgenanten stubenmeister, den Ehgeseiten Ehrbaren Leüten were etwas darum gewüßen, vnd begärtend die darum zue verhörende, die wurdendt auch nu als gericht vndt vrthel gab verhört, vndt redtend alle vnd Ihr Jeglicher, als hienach geschriben stahnt:

Desß ersten, da seit Arnoldt ottenhauser vorgenant, wie daß er darbey vndt mitt were gsein, vnd hette auch mit anderen gesellen, so darzue gäben worden werendt, die obgenant Schnyder Trinkstuben, daß ober gehuset mit Ihr zugehördt gehulffen kauffen zue gemeiner Ehrbarer gsellen handen von den Alten von Moos, vndt beschähe auch derselb kauff mit den gedingen vnd rächten vnderscheiden, daß die Leüth, so dan Je daß vndre gehuset desselben hauses Innre hettend, daß Psullment des hauß mit mauren vnd anderen dingen In guethen redlichen Ehren haben vnd ma-

den soltindt, vnd daß vnder geträme des oberen gehäuses mit gueten drämen leggen vnd besseren soltindt, also daß dan die stubengsellen darauf ein Tilly mit Laden streüwen vnd auch darauf bauen vnd machen soltind vnd mochtindt, waß Ihnen darauf gemachen nottürftig were, oder sy dan machen wölltind ohngefahrlich; vnd soltend auch dieselben Stubengsellen daselbig hauffelen vnd mit tach in guethen Ehren haben.

Item Hansß Wasamann, Hansß Stampfer, Wernli zum Türnli, vnd Conradt von Nuerenbärg Redtendt vnd seitendt Alle vier gemeinlich, vnd Ihr Zethlicher besonder, wie daß sy mit werendt bey dem Kauff gesein, sy werind aber wohl vnder augen gsein, da der Kauff beschähen were, vnd der obgenant Ottenhauser vnd ander gsellen, so den kauff vmb daß obgenant hauff gemacht vnd gethan hettindt, vor gemeinen stuben gsellen redtindt vnd erzaltendt, daß Sy den kauff vmb daß hauff gethan vndt gemacht hettind mit dem geding vnd In der Maasse, als daß der Eghenante ottenhauser da vor von Wort zue Wort eigentlich erzalt hett. Vnd da Sy diß also vor mir Im Gerichte geretend, da gab vrthell vnd rächt, getörstendt Sy harum geschweehren Eyblich zue Gott vnd den Heiligen, daß dan dieselben Ihre Wort wohl bewußt werendt, denselben Eide sy auch Einhelligklich Thätendt, vnd Schwur auch Ihr Jeglicher vor mir im grichte, daß Sein red vnd Sag als vorstaht, Ein ganze Lautere wahrheit were; vnd des batendt die obgenanten vier Stuben Meister vmb ein Brfundt, daselb Ihnen auch zuegäben mit einhelliger vrtheil ertheilt wardt. Gezügen warend hiebey: die Ehrbaren Ludwig Walker, Hansß Hoffstetter, Benteli Mäder, Burgere zue Lucern, vnd anderer Erbarer Lütten Bill. Zue Brfundt, wan diß vor Mir an des obgenanten meines Herren des Ammans Statt Im gericht beschach vndt vollfüehrt wahr, So hab Ich diße sach von dem Gericht für Inne gebracht, daß Er sein offen brieff vnd Ingesigell harüber zue Kundtschaft gäbe, des Ich Jeggenanter Amman Verjichtig bin, vnd han min Insigell von des gerichts wägen, mir vnschädlich, öffentlich gehänkt an disen briff; der gäben ist am Frytag vor Sant Simonis vndt Sant Judas Tag der Heiligen Zwölff Potten, des Jahrs, da man zalth von Christi geburth vierzehenhundert Jahr vnd darnach in dem zwey vndt dryßigsten Jahre.

51.

1433, 12 Wintermonats.

(Archiv Schwyz.)

Wir Sigmund von gottes Gnaden Römischer Keiser, zu Allen
 ziten Merer des Reichs, | vnd zu Hungern, zu Behem, Dalma-
 tien, Croatien 2c. Kunig. Bekennen vnd tun kunt offenbar mit
 disem brieff allen | den die In sehen oder horen lesen, Das wir
 gutlich angesehen haben solich getrue vnd anneme dienste, die
 vns vnser vnd | des Reichs liben getruen der Amman vnd lant-
 lüte zu Swiz oft vnd dise willidlich vnd nuzlich getan haben,
 teglichs | tun vnd fürbass tun sollen vnd mogen in kunftigen
 zeiten, Vnd haben In dorumh. derworten, das sie vmb solicher-
 Irer | dienste wegen vnser keiserliche gnade vnd milteit vester
 bass empfinden, diese besunder gnad getan, gegunnet und erlaubet,
 | tun vnd gönnen In in crafft diss briefs, vnd Römischer keiser-
 licher macht, was wir In dann doran gönnen sollen vnd mo|gen,
 das der Amman vnd Rate zu Swiz die pfarrkirchen, die gelegen
 sein in dem land zu Swiz, die vns als einem Ro- | mischen
 Keiser gebüren von recht zu uerleihen, an vnser statt vnd von
 vnsern wegen, wenne die ledig sein oder werden, ge|ben vnd
 verlihen mögen frommen, erwergern priestern, die dann einer
 yglicher derselben pfarrkirchen nach Ir Gelegenheit | nuzlich sein,
 vnd die wol mit notdurftigen sachen dorzu gehörend, verweisen
 mag, Vnd wenn sy die also verlihen, das sol | crafft vnd macht
 haben, als ob wir das selber getan hetten; vnschedlich doch den
 prälaten vnd andern geistlichen vnd wel- | tlichen leutten, an ir
 Lehensschafft, ob yemand die mit recht geburet. Mit Brfund diss
 briefs versigelt mit vnser keiser- | lichen Maiestat Insigel. Geben zu
 Basel, Nach Cristis geburd vnyrtzehenhundert Jar, vnd dornach in
 dem dry vnd | drissigsten Jare, am nechsten Donerstag nach sandt
 Martins tag, Vnser Reiche des Hungrischen 2c. im Eiben vnd
 | virtzigsten, des Römischen Im vier vnd zwentzigsten, des Behemi-
 schen im viertzehenden, vnd des Keisertumbs | Im Ersten Jaren. ¹⁾.

¹⁾ Papst Julius II. bestätigte dann diese kaiserliche Vergünstigung unter anhangendem Bleisiegel. Dat. Rome apud sanctum Petrum, Anno 1512, Sexto Id. Januarii. Pontif. anno Decimo. (Archiv Schwyz.)

Von 1636 an sollen die Kirchengemeinden des alten Landes das Recht des Pfarrlehens ausüben. (Fassbinds handschr. Religionsgesch.)

1435, 10 Wintermonat8.

(Stadtarchiu Lucern.)

Julianus miseratione diuina titulo sancte Sabine sancte Romane ecclesie presbyter Cardinalis vulgariter sancti Angeli nuncupatus, in Germania Apostolice se | dis Legatus. Dilectis nobis in Christo.. Sculteto, Consulibus, Proconsulibus, ac Scabinis Opidi Lucernensis Constantiensis diocesis, Salutem in | domino. Ad ea que Salutem animarum respiciunt, libenter intendimus eaque fauoribus prosequimur oportunis. Hinc est, quod nos devotis | vestris in hac parte supplicationibus inclinati, ut quotienscunque in dicto vestro opido seu in aliis locis quibuscunque vestre iurisdictionis con- | tigerit aliquos ob eorum maleficia aut alias legitimas subsistentes causas per vestrum seu vestrorum Officialium sententiam et iudicium mortis | supplicio condemnari, illique supplicio tradi et deputari, si et dummodo in eis signa contritionis et penitentie appa- ruerint et id humi- | liter petierint, Curati ac Rectores ecclesiarum, seu eorum locumtenentes Opidi aut locorum huiusmodi, vbi ipsos maleficos supplicio huiusmodi tradi | contigerit, seu quicumque alius ydoneus et discretus sacerdos dyocesani loci et alterius cuius- cunque super hoc licentia minime requi- | sita, ipsis maleficis supplicio huiusmodi deputatis seu deputandis, diuinissimum eucharistie sacramentum ministrare et eorum corpora sepul- | ture ecclesias- tice tradere ¹⁾ libere et licentia valeant, seu unus eorum valeat, vobis ac ipsis, legationis qua fungimur auctoritate, tenore | pre- sentium indulgemus. Ita tamen quod postquam sacramentum eucha- ristie sumpserint, tribus vel ad minus vna diebus ob ipsias | sacramenti reuerentiam in vita absque etiam cuiusvis suppliciorum generis inflictione reseruentur; Non obstantibus in premissis qui- | buscunque constitutionibus, consuetudinibus, et statutis Provin- cialibus et Synodalibus, etiam iuramento seu pena quacunque valla- | tis. Mandantes nichilominus per hec scripta omnibus et singulis quorumcunque locorum, Ordinariis, prelati8, presbyteris, et eccle- siasticis, aliisque personis | spiritalibus et temporalibus quibus- cunque, cuiuscunque etiam dignitatis, gradus, status, seu con-

¹⁾ Dem Rathe zu Schwyz wurde diese Bestimmung erst am 12. Febr. 1467 durch Ulrich Herman zu Gersau gegeben. (Archiv Schwyz.)

ditionis existant sub nostre legationis huiusmodi | terminis consti-
tutis in virtute sancte obedientie, ne contra indulti seu concessi-
onis nostre huiusmodi tenorem per se uel alium seu alios directe
| vel indirecte attemperare presumant seu contravenire quouis modo.
Datum Basilee die Decima Novembris Anno | a Natiuitate Domini
Millesimo quadringentesimo tricesimo quinto. Pontificatus sanctis-
simi in Christo patris et domini nostri domini | Eugenii diuina
prouidentia Pape Quarti Anno Quinto.

W. de Blisia.

53.

1436, 15 Weinmonats.

(Stadtarchiv Zug.)

Wir Anna, von gottes genaden Ebtissin des gotshuses zu
Zürich Sant Benedikten ordens Costenzer Bistums, Tünd kunt
mit disem brief. Nach dem vnd wir vnd vnser Cappitel fromen
vnd herren vor etwas zites | peter koler von Meyers Cappell,
vnserm Meyer daselbs, gunnen vnd erloubt habent, ein holz,
genant das kiemholz, stost einhalb an der von küßnach gericht,
anderthalb an der von böschen Rot | gericht mit aller | zugehört,
So in vnsern Meyerhof gen Meyers Cappell gehört, zu ver-
kouffen; Also ist der egenant peter koler vff hüt für vns komen,
hat vns gesagt, das er das obgenant holz mit holz, mit veld,
mit wunn, | mit weid, mit grund, mit grad, mit steg, mit weg
vnd mit aller finer zugehört verkoufft vnd den erbren, wisen dem
Aman vnd Rat vnd den Burgren gemeinlich ze Zug zu ir ge-
meinen Statt handen umb | drissig Rinscher guldin für ein Recht
erb von vns vnd vnserm gotshus umb ein züricher pfening, den
sy vns vnd vnserm gotshus ierlich vff des heiligen Crüzes tag
zu herbst dauon in vnsern hof gen Zürich | zu Rechtem erbzins
Richten vnd weren süllent, Recht vnd Redlich ze kouffen geben
hab, vnd er sye ouch der obgenannten guldin von den von Zug
genßlich bezahlt; Batt vns disen kouff zu vergünsten vnd | vnsern
gunst vnd willen darzu zu geben. Vnd Also geben wir vnsern
gunst vnd willen darzu vnd vergünstent disen kouff mit sölichen
worten, das die egenannten von Zug vnd all ir nachfomen das
obgenannt | holz, den kiemen, mit aller finer zugehört nu hin-
nenhin für ir Recht eigen gut inn haben, nutzen vnd nieffen, wie

inen das eben ist, von Mengllichem vnbesümbert, Vnd ouch also, das sy vns, vnserm | gotzhus, noch nieman andrem dauon nützt schuldig noch pflichtig sin sullent ze tunde noch ze geben, dann vns vnd vnserm gotzhus der vorgeschriben erbzins ein züricher pfening. Vnd daruff so | hat sich der egenannt peter koler jecz an vnser hand genßlich entzigen alles des Rechten, vordrung vnd ansprach, so er oder sin erben nach dem obgenannten holz, dem fiemen, mit aller siner zugehört | behein wise jemer gewinnen oder gehalten möchten gen den obgenanten von Zug vnd allen iren nachkomen, mit geistlichen oder mit weltlichen gericht, an gericht, oder suß mit behein andren | sachen, listen, fünden vnd geuerden in behein wise vngesfarlich. Der obgenannt peter koler hat ouch jecz vor vns gelopt vnd by sinen guten trüwen versprochen, des obgenanten holzes, des | fiemen, mit aller siner zugehört Rechter were zu sinde nach Recht der obgenanten von Zug vnd aller jr nachkomen für ein Recht erb von vns vnd vnserm gotzhus vmb den vorgeschribnen | kouff, Vnd ouch da für, das vff dem obgenannten holz dem fiemen mit aller siner zugehört nützt stät, noch nieman nützt darab gan sol, dann vns vnd vnserm gotzhus der obgeselt vnser | erbzins der zürich pfening, vor geistlichen vnd weltlichen gericht, vnd mit namen an allen den stetten, wo, wenn ald wie diß sy das jemer notdürftig sint. Vnd des alles zu einem | waren vnd vesten vrfund, so haben wir vnser Insigel, vns, vnserm gotzhus an dem obgenanten vnserm erbzins, dem zürich pfening, vnschendlich, offentlich lassen henken an disen brieff; Der | geben ist vff den fünfftzehenenden tag Nebmanodes, do man zalt von Cristy geburt viertzehenhundert drissig vnd Sechs jare.

54.

1450, 11 Christmonats.

(Archiv St. Urban.)

Hainricus dei et apostolice sedis gratia Episcopus Constantiensis et Administrator Curiensis ecclesiarum. Vniuersis presentium inspectoribus sub- | scriptorum notitiam indubitata cum salute in domino sempiterna. Pij deuorum desiderijs gratum nos decet prebere auditum et ea que | salutem animarum diuini cultus ac deuotionis augmentum respiciant, vt in eum perdurent inconuulsa,

et a posteris non valeant | impugnari, ordinarie auctoritatis munimine stabilire. Sane itaque proparte, Venerabilis et Religiosorum in Christo Abbatis et | Conuentus monasterij sancti Vrbani in Bonwald ordinis Cisterciensis nostre Constantiensis diocesis, Oblata nobis petitio continebat, Quod Strenuus | Ruodolfus de Erlach armiger, et Adelheidis de Haidegg, eius uxor legitima, Incole ville Bernensis, de salute propria cogitantes | et cupientes eorum transitoria in eterna et inmarcessibilem thesaurum feliciter commutare, Jus patronatus, et aduocatiam temporalem | parochialis ecclesie in pfaffnach dicte diocesis, cum singulis possessionibus, bonis, Juribus et pertinentijs, que hactenus in eis habebant | dictis Abbati et conuentui et eorum monasterio suisque in eo successoribus libere, ac spontanea et perfecta donatione, donauerunt et | assignauerunt, Cum cessione abdicatione renuntiatione translatione ac clausulis alijs oportunis et expedire visis prout hec et | alia in litteris desuper confectis et traditis et Jpsius Ruodolfi appendente Sigillo sigillatis, ac presentibus adnexis, latius videbantur contineri. | Cum autem sicut dicta petitio subiungebat Abbas et Conuentus memorati, futuros et inopinatos euentus, ac donationis pretacte | impugnationem et defectum formident, nisi ordinaria auctoritate roboretur et stabiliatur, Ea propter officium nostrum pastorale humiliter implo-|rando sibi super hijs oportune approbationis remedio per nos prouideri deuote postularunt. Nos itaque litteris predictis perspectis | et diligenter examinatis, quia donationem in eis contentam pijs ex causis processisse et in diuini cultus ac deuotionis | et salutis animarum incrementum cedere conspeximus, Idcirco petitioni huiusmodi ut licite et rationabili annuentes donationem | eandem cum suis capitulis et punctis omniaque et singula alia in litteris ipsis comprehensa, pro eorum perpetua subsistentia auctoritate | nostra ordinaria duximus ratificanda approbanda, et confirmanda, et presentis scripti patrocinio roboramus et stabilimus, Supplentes | omnes defectus, Si qui forte interuenerunt in eisdem. In quorum fidem et Robur premissorum litteras presentes inde fieri, et litteris | donationis prelibate pertransfixum adnecti nostrique Sigilli fecimus appensione communiri. Datum Constantie in Aula nostra | Anno domini MCCCCL Mensis Decembris die xj, Indictione xij.

1452, 20 Jäners.

(Pfarrlade Seelisberg.)

Wir Appt Johannes von gotes genaden Appt des Erwidigen goßhus ze Engelberg, vnd der Covent | gemeinlich da selbs, Tuont kunt vnd verriehtent offentlich vnd vnverscheidenlich für vns vnd alle vnser nachkomenden, | die wir vestenlich har zuo bindent, daz wir mit gemeinem Rät vnd mit guoter vorbetrachtung eines Rechten Redlichen vfrechten kouff | verkouft vnd ze kouffen geben hant dem fromen bescheidnen Rüenin Kämpfen ze gemeiner fischgenossen handen vf sewlisberg, vnd gebent | im hin mit kraft dis briefes, mit namen vnsern zehenden, den wir hand in der von vnderwalden gebiet von der wilden iselten vffhin vns | in spreitenbach; waz wir do enzwischent Rechtung von zehenden wegen hant gehan, es si vezehent oder von anderm ding, nüt vsgelassen | enkeinerley, waz sich zehenden sölti, vnd hand inen den vorge- nanten zehenden geben als umb fünfi vnd zwenzig sphund sphennigen, die ouch vns der | vorgevant küeni kämpf ze der fischgenossen ab sewli handen gar vnd ganz gewert vnd bezahlt hat, vnd in vnsern guoten nuß komen sind. | Har umb So entziehet wir vns aller Rechtung vnd Ansprach, So wir bis har ze dem vorgevanten zehenden le gewunnen oder gehept | hand, vnd bewerrent es dien vorgevanten fischgenossen ab sewlisberg in ir fry rüewig eigenschaft bewerde. Wir lobent ouch inen des koufs | Recht guot ganz ewig Werschaft ze leisten, wo inen daz not tät in vnserm oder vnser nachkomenden Kosten erblich by guoten trüwen | an all geserd. Vnd har über ze einem vesten waren vrfunt vnd gezeugnuß diser sache, So hand wir der vorgevante Appt Johannes | vnd gemeiner Covent ze engelberg vnser Insigel offentlich gehenkt an disen brief, vns vnd vnsern nachkomenden ze einer | vergicht diser sache. Der geben ist vf Donstag nach sant Antoenyen tag, do man zalt von kristus gebuort fierzehen hundert | fünfzig vnd zwey Jar.

56.

1456, 13 Herbstmonats.

(Staatsarchiv Lucern.)

In dem Nahmen Gottes Amen. Wir Johans Sweiger ein Lehrer Geistlichs Rechts, Probst vnd das Capitel gemeinlich des Gottshuses St. Leodegari zu Lucern in Constanzer Bistumb, Thund Rhund Meniglichem Vnd Veriehend öffentlichen in dirre Geschrifft, Auß Wir betrachtet auch eigentlich angesehen vnd bestehndt | habend, wie Unser Fohrsfahren, auch wir des obgenanten Gottshaus Geistlich Vnd des Ordens St. Benedicti gewesen sindt, aber Leider nit in solcher Geistlichkeit vnd Übung der Regel, auch weltlich priester mit Uns verpfrundet gewesen, daß nun nit kohnlich noch der Selen Heyl fürderlich ist, nachdem Vnd daß obgenant | Münster ein Lütflich, vnd die Vile des Volcks versehende ist, darumb wir noch Rhät Gelehrten Lütthen für Uns genommen an Unsern Allerheyligsten Vatter den Papst zu Rom geworben und erworben habend den Orden und die Regel St. Benedicti des obgenannten Gottshuses Vndergedruckt vnd erlöschet, und | das obgenant Gottshaus von der Geistlichkeit in ein Weltlich Münster vnd Colleig als Cohrherren gewandelt und aufgericht werden, nach der Bull und Briefen Sage Uns darumb von Unserm allerheiligsten Vatter dem Papst an den Hochwürdigen Unsern gnedigen Herrn den Bischoff zu Constanz Besigelt | geben, darinn wir nun auch der Fürsichtigen Wysen Unser lieben Herren eines Schultheissen, Rhattes vnd der Burgern zu Lucern, Rhät hebt Günst vnd Willen darzu ze geben, gesucht und begehrt habent, Uns die geantwortet, Ihnen Söllichs nüt gebührlich noch kund sye der Geistlichkeit vnd Seelen halb, sonder Uns | daß befelchen lassen, Auß wir Gott darumb antworten, vnd der Selen Heyl schaffen wollen, doch daß Ihnen sollich erwärbung vnd Verwandlung der Geistlichkeit in Weltlichkeit, an Ihren Rechtungen, Gnaden und Fryheiten, an Ihr Statt-Recht vnd Auffazungen, auch an ihr Lehenschaften der Lütpriesterey, der weltlichen Pfruond, der vier Aemtern, vnd Sust in Allwege Vnschädlich vnd unvergrisenlich sye, wie vnd Auß Sy daß Uff hütigen Tag brächt vnd hebt habend. Darumb wir obgenant Probst vnd Capitel mit guter zittlicher Vorbetachtung, einhelligem Rhät, gesundes

Libes gemüetetz, Und der synnen | Unbetwingenlich durch keinerley
 Forcht noch afuß ald betrügnusse willen, sunder frylich vnd willig-
 lich, Lobend und versprechend by guten trüwen für Uns und
 Unser Nachkommen, die wir alle Bestenlich vnd Ewenlich harzu
 verbindend, die Regenenenten Vnser Lieb Herren Schultheiß,
 Rath Vnd | Burger gemeinlich zu Lucern, Alle Ihr Nachkommen,
 vnd Alle die so Ihnen zugehörend ald zu versprechen stähd,
 beliben ze lassen by Ihren Fryheiten, Vffsazungen, Rechtungen,
 Gerichten Vnd Gewohnheitten, wie Vnd Auß Sy das herbracht
 Vnd uff hüttigen tag habend, auch Sy all in Gemein noch
 deheinen besonder an Ir Ämbtern Vnd Lehenschafften, Zinsen,
 oder Zehenden nüd zu bekräncken, ze steigern, noch darvon zu
 trengende, sonder sollend und wöllend Wir Vns an Vnsern
 Zinsen, Zehenden, Fällern vnd andern Gerechtigkeiten Benü|gen
 lassen, wie Vnd Auß Wir das auch Vff disen hüttigen Tag har-
 bracht, | gehebt vnd genossen hand, darby sy Vns auch beliben
 lassend, Handthaben vnd schirmen sollend, ob Vns Jemer wider
 Recht darvon trenngen wollte. Were auch das ein Abbat von
 Murbach, old wer den were, die genambten von Lucern von
 diser Geschicht und Verwandlung ald hinthun des Geistlichen
 stättez | wegen anlangen, bekümmern, old Ihnen zusprechen
 wollt, mit Gericht old an Gericht, Geistl. oder Weltl. old sonst
 mit deheinen anderen Sachen fünden old Geuerden, da sollend
 vnd wöllend wir Sy versprechen Verstähn und vertreten, vnd
 vor allem Kosten Vnd Schaden hüten vnd getrüwlich vergönnen;
 | dan wie Sy dess ze kosten old in Schaden kämen, davon sollend
 und wöllend wir Sy ledigen, löösen vnd ganz entschädigen,
 vnd soll darumb vnd für Vnsers Gottshaus vnd auch Unser
 aller Guth hast Vnd Ihr Pfand sind, alle böse Fünd, geuerd
 vnd Arglist harinn ganz vermitteln vnd hindan gesezet. | Es sollend
 auch die Pfründen auß der jetzt zwölf sind, nit geminderet werden,
 also daß Es by der Zahl bestehe, vnd ein Rütpriester, der ieze
 Ziten ist dero ein haben, vnd auch die Lehen = Pfrund eine syn
 soll, wie daß bißhar Vnd Vns Vff hüttigen Tag kohnen ist,
 Vnd daß auch ein Schultheiß vnd Rath zu | Lucern, die Selben
 zwo Pfruonden die Rütpriesterey und Leienpfrund lyhen vnd be-
 setzen sond nach ihrem Willen von Vns unbekümmeret vnd ganz
 ohngeiret, in massen Auß Sy auch diß bißhar vnd uns vf disen

hütigen Tag gelihen hand, desglichen die vier Aembter mit Nahmen die Custer, Cammer, | das Buwambt, vnd das Almosenampt, sollend sy auch lychen, doch denen vom Capitel vnd nit Frömbden, allß Sy daß auch bisshar gethan hand. Item wen auch ein Propst oder Chorherr von Todteß wegen abgaht vnd stirbt, so sollend Unser Herren Schultheiß und Rat zu Lucern von ihrem kleinen Rhat ohnge | farlich der Rhäten so vill vnd mengen als auch wir von dem Capitel gehalten mögend zu Vnß in Vnser Capitel setzen, also daß dero glich vill vnd glich Stimmen zu beyder Seite habend. Vnd wellichen die alle gemeinlich oder der Mehr theill erwöhlend zu einem Probst der sol auch denn Probst sin, Also | daß mann einen Under unserm Capitel vnd keinen Frömbden erwählen noch zu einem Probst nemen soll ohngefahrlich vnd ohnverdinget Jedermann, als in sin eid Vnd Er wyset daß der dem Goghus vnd der Stifft der nüzist vnd wegist sye. Wurdent sy aber gleichstimmig, also daß me dann Einer erwöhlt vnd die | glich stimm gewynnen werdend, so sollend und mügend Unserer Herren von Lucern zugesagten und ein Schultheiß vnd Rhat einen Obmann vnder vnß in dem Capitel erkiesen vnd nemen, wellichen si wend, der soll dann under den Andern den Erwölten und glich Bestimmten einen erwöhlen und | stimmen by sinen Eren, wellichen ihn bedünkt der best und dem Goghus der nüzist sie iund bedinget, und wellichem der dann auch sin Stym gibt, der soll auch Probst vnd für daß mehr erwöhlt sin ohngefarlich. Des glichen so man einen Chorherren erwöllen vnd dem lychen will, soll man auch ein glichen zusatz | thun, also daß ein Rhat von Lucern als vil als Wir, Vnd wir von Unserm Capitel als vil Als Sy von ihrem Rhat zugesetzter haben sollend, Aber Sy ob es sich glich theilte einen Obman in Vnserm Capitel vnd Under Vnß nemen, der da Falle und meere zu gleicher Wyße allß da vor Vmb einen Probst ge | schriben vnd erlüttert ist, Alles ohngefahrlich. Es soll auch ein jeglicher Chorherr, der jezet ist oder noch wirdet, hie by der Gestifft Fußhebllich sitzen, ze Chor gähnen, singen vnd läsen, vnd Messe han, nüt allein sin Buchen thun, me sonst auch Messe han vnd lesen, vnd besonder zu Hochzytlichen vnd Sonntagen | vnd Fyrtagen, damit daß der Gotsdienst gemehret vnd nit geminderet werde, auch daß wir uns mit Kleidern vnd Anderm bescheidenlich kleiden, vnd

züchtiglich halten sonb, Vnd wellichem man ein Chorherren Pfrund
 lychen will oder lycht, der sol Priester syn, oder aber zu ver-
 sprechen zu Schule | gahn vnd zu lehren, vnd sich darnach zu
 ziehen, daß er Priester werde, wenn er die Jahr darzu gehabt
 möge. Wir mögend auch hinfür erben allß ander weltlich Priester,
 doch daß man Vns hinwiderumb auch erben soll und mag, alles
 nach der Statt Lucern Recht, Sitt vnd Gewohnheit, doch daß
 wir | jetzt keinen gefallen noch vergangnen Erbsahl nachlangen
 nach vorbern sonb. Wellicher auch hinfür iemer mehr zu Probst
 erkohren, old einem Chorherrn erwelt wirdet, der soll diß Ord-
 nung und Versprechung, und was diser Brief vor oder nach
 wyset, vnd auch disen Brief mit allen sinen Stucken, Puncten,
 | Articlen vnd Begriffungen schweeren, währ und stätte zu hal-
 tende, dawider nüd zu thunde, weder schaffen noch verhenggen
 gethan werden heimlich noch öffentlich, Vnd auch dabÿ weder
 die Burger noch gemeine Statt Lucern noch die Iren ald die so
 ihnen ze versprechend ständ, mit frömbden Gerichten ze | beküm-
 mern, sonder ob Wir an sy ze sprechen hetten oder gewonnen,
 Darumb für einen Schultheiß vnd Rat ze Lucern ze Recht kohnen,
 oder dahin Sy unß dann wysend, ob Sy beducht, die Sach
 geistlich vnd nit vor Iren uffträglich sye, Alles ohngefährlich;
 vnd sol ehe und vor nüd zu der Possesion | ald Besizung der
 Pfruond kohnen noch gelassen werden, Vnnß daß er sollichß ze
 haltend vnd ze thunde geschwert, ohngefährlichen. Wir die obge-
 nanten Probst und Capitel lobend und versprechend auch für Vnnß
 vnd Unser Nachkohnen, die Wir harzu vestenlich vnd ewenlich
 verbindend, By unsern guten | Trüwen an rechter vnd geschworner
 Eyden statt, diße Ordnung und Verkommnisse wie vorstäht, wär,
 stet und vest, und daran ein gut benügen zu haben, daß ze hal-
 tende, dem genug ze thuende, und getrüwlich nach ze gahnd,
 ohn alle gewerde; vnd sol vns auch hievor und wider gar nützit
 schirmen, be|decken noch behelffen, kein Fryheit, Richtung noch
 gnäd, geistlichß noch weltlichß Rechten, noch suß kein ander Sach
 noch fürzug, so jeman hiewider erdenken könd oder möcht, dan
 wir vns desß vnd Aller Ander hilff fürzügen, vnd Schirmung
 geschriebeßß vnd ungeschriebeßß Rechten entzigen | habend, vnd
 entziehen Inn vnd mit Kraft diß Briefß auch desß Rechten, so da
 spricht: ein gemein Verzichtung Versach nit, ein Besonder gang

dem davor. Vnd ob were, daß in vnser erworbnen Bull, So wir vmb diß Sach von vnserm Allerheyligsten Vatter dem Papst zu Rom erworben hand, vtzit | geschryben ald begriffen stund, daß wider disen Brief vnd Verkommnisse in Gemein oder wider dehetu Stufh besonder syn ald gethun mocht, daß uns das nit schirmen, noch wir uns damit hie wider nit behelffen sond in dehein wise, dann daß wir disse Verkommnisse Vnd disen Brieff mit allen Stufh|en und Begriffungen, wie der geschriben stäht, währ und stätthe halten, vnd darwider nit thun sollind noch wollind by vnser gelübde, Eidt und Ehren, als wir auch daß zu thund gelobt vnd hoch versprochen hand, Alle bösen fünde, Geuerd vnd Arglist harinn ganz vermitten vnd hindann gesetzt. Vnnd | deß alles zu wahrer Gezügness vnd immerwehrender Bestett- nusse, Wan wir diß Sach vnd Verkommnisse, wie vorstäht vnd diser Brieff wyßt, gethân, versprochen vnd ingangen hand mit Rhât, Gunst, Wissen vnd gutem Willen deß hochwürdigen Vn- sers Gnedigsten Herrn Herrn Heinrich Bischof zu Constanz, | vnd deß Ehrwürdigen vnserß Lieben Herrn Herrn Nyclausen Probst ze Münster, siner Gnaden Vicarij, der in sinem Namen by solcher Verkommnisse gewesen, und vns vnd Vnser Herren von Lucern also wie vorstäht mit Einandern berichtende vnd übertragende gesin ist. Darumb habent wir sie | beyde ernstlichen erbetten, daß Sy Ir Ingesigele auch hand lassen henken an disen Brief; deß auch wir jez genembter Bischof Heinrich, und auch der Vicarij durch ihr Bette willen Vnd ohnbeschädlich gichtig sind gethan habend. Darzu wir die obgenannten Probst und Capitel ze Lucern Vnsri | der Probsty und Capitels Ingesigele auch habend lassen henken an disen Brief. Wir die diß genanten Schultheiß, Rhât und Burger gemeinlich der Statt Lucern bekennend und verjehend auch alles deß, so hie vor Vns an diesem Brief ge- schrieben stäht, daß wir auch also durch den vorgemellten Vnsern Gnedigen Herrn den Vicarij, in Rahmen wie vor, mit den ob- genanten Vnsern Herren dem Probst und sinem Capitel zu Lucern übertragen vnd bethädinget worden sind, Lobend vnd versprechend Es auch also für Vns vnd Vnser Nachfomen ze haltende vnd dem gnug ze thunde; doch so | beheben wir Vns selber, vnd lassend ouch Inen harinn vor vnd vß, ob were, daß Ein Probst und daß Capitel der obgenanten Stifft vnd auch wir mit einanderen

vzit anderß Einhelliglich zu Rhät werdend, daß so an disem Brief geschriben allß begriffen stäht, zu myndern oder zu mehrn, allß | behein Stufß darin zu Endern, daß wir das wol thun und deß auch Gewalt haben mögind, wen wir wollend, vnd deß Einhelliglich mit Einanderen zu Rhät werdend, Alles ohngefahrlich. Zu Brfunt habent Wir unser Statt Secret Insigell auch öffentlichen lassen hengen an diser Brieff, | zween glich geschriben, Vnd geben Vff Montag vor deß Heyligen Crützeß Tag zu Herbst, des Jahrß da man zält von der Gebuhr Christi Tufend, Vier hundert, Fünffzig vnd Sechß Jahr.¹⁾

57.

1482, 16 Wintermonats.

(Bergleuten-Lade in Emmetten.)

Nos Daniel ²⁾ dei et apostolice sedis gratia Episcopus Bellinensis, Reverendi in Christo patris et domini domini Ottonis eadem gratia Episcopi | Constantiensis Vicarius in pontificalibus generalis. Recognoscimus presentibus, quod sub anno domini M. CCCC. lxxxii die | vero sancti Othmari Solennia pontificalia exequentes in monte Emeten, Constant. dyocesis, ibidem ecclesiam | reconcilivimus et in eadem unum novum altare de novo consecravimus in honore sanctorum Bartholomei apostoli, | Vrsi et sociorum eius, decem milium martirum, Sancti Othmari abbatis, Jeorii martiris, Johannis baptiste et Verene | virginis; Statuentes annum dedicationis diem eiusdem altaris dominica proxima ³⁾ | quottannis haberi celebrem. Cupientes igitur ut prefatum altare congruis frequentetur honoribus, et | a Christi fidelibus iugiter et devotius veneretur, omnibus vere penitentibus, confessis et contritis, qui in Nativitatis, Circum- | cisionis, Epiphanie, Resurrectionis, Ascensionis, Penthecostes, nec non gloriosissime virginis Marie, quotiens in anno | occurrerint, Petri et Pauli ac aliorum apostolorum, omniumque sanctorum, ac dedicationis et patronorum eiusdem festivitibus causa | devotionis ad id confluerint, vota sua inibi per-

¹⁾ Papst Sixtus IV. bestätigte diese Uebereinkunft unterm 13 Jänner 1479. (Stiftsarchiv Lucern.)

²⁾ Nach dem Jahrbuch in Triengen (ad 21 Octob.) war er *de brugg*.

³⁾ Hier ist leerer Raum; hätte später ausgefüllt werden sollen.

solvendo, et pro fabrica seu ornamentis eiusdem manus porrexerint | adiutrices, de omnipotentis dei misericordia, ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius confisi suffragiis, quadraginta dies | indulgentiarum de injunctis penitentiis, et unum annum venialium misericorditer in domino relaxamus. Harum testimonio | literarum nostro sigillo pontificali appenso roboratis. Datum in civitate Constantiensi anno 1483, quinto ydus | martias, Indictione prima.

58.

1502, 12 Herbstmonats.

(Staatsarchiv Lucern.)

Wir Schultheiß der rät vnd die hundert, so man nempt der groß rät der Statt lucern eins teils, vnd wir der amman vnd rat der Statt Zug | anders teils, Bekennen offennlich vnd thund kundt aller menflichen mitt disem brieff, Als sich ettlich spenn vnd Irrung zwüschen vns | beiden teiln erhept haben, vnd vfferstanden sind, des kiemen vnd och des sews halb daruor, vns vff den halbteil, Als wir von lucern vermeint | haben, dwil der selb kiemen in vnser grasschaft Habspurg gelegen wäri, das dann an den enden hohe vnd nidre gericht, mit sampt dem wilt- | pann, von gemelter grasschaft wegen, vns zustunden, daran vns aber vnser getrüwen lieben eidgnossen von Zug Intrag hätten; dargegen | aber wir von Zug vermeintt haben, das der selb kiemen vnd och der sew daruor, vns vff den halbteil, mit hohen vnd nidern grichten, mitt | sampt dem wiltpann Im kiemen vns zugehörth, nach dem wir den kiemen erkost hetten, vnd daran vns aber vnser getrüwen lieben eidgenossen | von lucern Intrag hätten ic. Wie dann der handel ein gestalt gehept hät, vnd an Im selbs gewesen ist, darumb wir beidteil mit ein andern In | ein rechtvertigung, nach lut vnd sag vnser geschworen pünden, komen vnd verfasst, an dem end ettlich vrteilen vnd kanntnuß von vnsern | zugesagten vnd oblütten vßganngen, vnd noch zu entscheiden, als vnser zugesagten abermaln zerfallen, vorhanden gewesen sind; darumb | wir zu beidenteiln, den fromen ersamen vnd wysen, hannsen schifflin lanntman vnd des rath zu Schwiz, wilund altuogt zu baden in argöw, | vnsern lieben vnd gutten fründ, als einen obman erwelt vnd genomen haben, der sich och von gepott vnd heissens wegen der fromen für- | sichtigen vnd wysen Land-

aman vnd rat zu Schwyz, vnsern besondern gutten fründen vnd
 getruwen lieben eidgnossen, der sach zwüschen | vns angenommen
 vnd beladen hat, vnd daruff an vns geworben, das wir beidteil
 Im an der sach güttlicher tagleist vergonnen wölten, des | wir
 Im uff sin vilfältig ersuchen vnd ansynnen verfolgt haben; daruff
 er vns vff hüttigen tag datum bis brießs gen küßnach tag ge-
 setzt vnd bestimpt hat, an dem end wir durch vnser bottschaft mit
 vollem gwalt erschinen sind, daselbs durch Inn, zwüschen vns
 beiden = | teiln, obgemelter Irrung halb, nach vil groser müg
 vnd arbeit, zwüschen vns gebrucht; am letzten mitt vnserm gunst
 wissen vnd gutten | willen mit offner wissenthafter tading abge-
 rett vnd beschlossen ist, wie hienach volgt vnd verschriben stät.
 Dem ist also: des ersten, | so sollen die hohen gericht Im kiemen
 vnd vorm kiemen gegen lotterbach vber, vnz vff den halbtteil des
 sews, mit samt dem wilt = | pann Im kiemen, vns von lucern
 zugehorn vnd bliben, Also das wir die an den enden mit aller
 herlikeitt vnd gerechtikeitt sollen vnd | mögen vben vnd bruchen,
 als einer oberkeitt zustätt, So diß vnd vil das zu schulden kompt,
 von vnsern getruwen lieben eidgnossen von | Zug vnd irn nach-
 fomen vngesumpt vnd ungeirrt, doch so sol vnd mag menglich
 vnd ein jeder Im se vischen vnd sachhen nach siner | notturst, als
 von alter her fomen ist; dargegen so soln die niedern gericht Im
 kiemen an den enden, vnd mit inamen so da stoß gegen bösch-
 | rot Inhin, gen witelsingen an bach, vnd den selben bach die
 richti ob sich durch das toufftal in das toufftalbechli, vnd dem-
 selben bechli | nach abhin in se gegen Imense, Wie dann wir
 von Zug den kiemen zu vnser statt handen erkost haben, vns von
 Zug ganz vnd gar zu = | gehorn vnd pliben, also das wir Inder-
 thalb obgemelten marchen denselben kiemen mögen verbannen,
 büßen, straffen, vnd darumb richten lassen | vnz an Sechs pfund,
 vnd nit höher, so diß vnd vil das zu schulden kompt, von vn-
 fern getruwen lieben eidgnossen von lucern vnd irn | nachfomen
 och vngesumpt vnd ungeirrt. Demnach so sollen die nidern gericht
 vor dem kiemen uff dem wasser, als witt vnd ferr als | der kiemen
 von vns von Zug, als vor stat, erkost ist, vns beidenteiln, nam-
 lich vns von lucern vnd vns von Zug, jedem teil glich halb, |
 zugehören vnd pliben, also das wir beidteil die selben nidern ge-
 richt mit ein andern vben vnd bruchen sollen vnd mögen, so diß

vnd vil | sich das begipt vnd notturstig sin wirt gegen ein andern, mit eim glichen Zusatz; vnd das sol allweg geschehen zu Böschenrott uff | vnser der von lucern grund vnd boden, old an andern enden, da dann vnser der von lucern grund vnd boden ist, wie dann zu Zitten das beid = | enteiln gelegen sin wil, vnd sy sich des mit ein andern vereinen. Vnd sunst so sol menglich vnd ein jeder an den obgemelten enden, | es sig uff wasser old land, bliben bi sin eigenthumb, vischenzen, fadyhen, vnd by dem sinen, wies denn ein jeder Inngehept, erfoft, | old ererpt, och biszhar genuyt vnd genossen hat, vnd von alter har komen vnd gebrucht ist von vns beidenteiln, vnd vnsern nach = | komen vngesumpt vnd vngeirt. Vnd vff das alles globen vnd versprechen wir obgenanten von Lucern vnd Zug, bi vnsern gutten | trüwen für vns vnd unser nachkomen, die wir vestiglich hiertzv verbinden, disen vertrag wie vor stat, zu halten, och dem nachzu = | komen vnd daby zu bliben jez vnd hienach on all vßzug, intrag vnd widerred. Vnd des alles zu warem offem vrkhund, So haben | wir von beiden ortten Lucern von Zug vnser insigel offennlich gehenkt an diser brieff zwen glicher Lut, die geben sind vnd jeder | teil einer vberantwort, uff mentag vor des heiligen crüztag zü herpst, nach Christus gepurt funfftzehenhundert vnd zwey Jar. |

59.

1505, 20 Neumonats.

(Pfarrlade Bznau.)

Nos frater Baltasar, ordinis fratrum predicatorum, Dei et apostolice Sedis gratia Episcopus Trojanus, Reuerendissimi in christo patris et domini domini | Hugonis eadem gratia Episcopi Constantiensis in pontificalibus Vicarius generalis, Recognoscimus per presentes, Quod sub anno a natiuitate domini Mile- | simo quingentesimo quinto, die vero vigesima mensis Iulii, In dyocesi constantiensi Insignia pontificalia exequentes, In decanatu | Lucernensi, In Witznow, Capellam Sancti Jheronimi episcopi et confessoris sub parochia Weggys cum tribus altaribus de nouo consecrauimus; | Altare in choro in honore beatorum Jheronimi confessoris, Anthonii abbatis, Martini, Nicolai episcoporum, Heinrichi Imperatoris et Jodoci confessoris; | Altare vero in dextro latere in honore sanc-

torum beatissime Marie virginis, Katherine, Barbare, Margarete virginum et martirum, Marie | Magdalene; Altare vero in sinistro lateris, In honore Sanctorum Jacobi, Petri, Pauli, Johannis, et omnium apostolorum. Statuentes dicte | ecclesie anniuersarium dedicationis diem dominica proxima post festum Sancti patroni predicti Jheronimi singulis annis celebrandum. Cupientes | igitur, ut prefata capella cum suis altaribus congruis frequentetur honoribus, christique fideles confluant libentius ad eandem, quo ibidem dono | celestis gratie se conspexerint vberius refectos, Omnibus vere penitentibus, Confessis et contritis, qui in supra | dictorum tam capelle quam altarium dedicationis diem, quam sanctorum patronorum festiuitatibus, deuotionis causa | confluxerint, Vota sua in ibi persoluendo, Et pro fabrica seu ornamentis, eorundem constructionum et reparationum | manus porrexerint adiutrices, De omnipotentis dei misericordia ac beatorum petri et pauli apostolorum ejus confisis suffragiis, | auctoritate etiam ordinaria prefati domini nostri Constantiensis, Quadraginta dies indulgentiarum De iniunctis eis peniten- | tiis misericorditer in domino relaxamus, presentibus perpetuis futuris temporibus duraturum. Harum testimonio | litterarum nostro sigillo appenso roboraturum. Datum et exactum Anno, die, locoque prenominalis. | Indictione Septima.

60.

1866, 3 Mai.

(Privatsammlung von Fürsprech Carl Deschwanden in Stans.)

Wir Maximilian der Annder von Gottes Gnaden, Erwelter Römischer Kaiser, zu allen zeitten Merer des Reichs, zu Germanien, zu Hongern, Behaimb, Dalmatien, Croatien und Slauonien 1c. Rhunig, Erzhertzog zu Österreich, Herrzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Steyr, zu Rherndten, zu Crain, zu Luzenburg, zu Wirtemberg, ober und unter Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraue des Heiligen Römischen Reichs zu Burgund, zu Mährrhenn, ober und nider Lausniß, Gefürster Graue zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Rhiburg und zu Goriz, Lanndtgraue in Elsas, Herr auf der Windischen Marcks, zu Portenauw und zu Salins 1c. — — bekennen öffentlich mit diesem brief vund thuen rhunndt aller menigeliß, Wie woll wir Römischer keiserlicher hohe unnd würdigkait mitzuthailen

der Allmächtige nach seinem Gottlichen willen gesetzt hat, auch auß angebornner Guette vnnnd miltigkait allzeit genaigt sein, aller vnnnd jeder vnnserer vnnnd der heilligen Reichs auch annderer vnnserer Rhennigreich Erblichen Fürstenthumb vnnnd Lannde vnnnderthanen vnnnd getrewen Ehr nuß aufnehmen vnnnd fester zu befürdern vnnnd zu betrachten, So wirdet doch vnnser Kaiserlich gemüet mer bewegt, dennen vnnser Keiserliche gnad vnnnd senfft-müetigkait mitzuthailen, auch Iren Namen vnnnd Stammen in höher Ehr vnnnd würde zu erheben, deren Voreltern unnd Ey In altem Erbarn Stannde Heerkommen, sich auch ordenlicher Guetter siten Zugennt, wannnd vnnnd wesens befleissen, auch vnnß vmb dem Heiligen Reich vnnnd vnnserm loblichen Hauß Osterreich mit stetter getrewer vnnnd bestendiger diennstbarkait Gehorsamlich anhenngig vnnnd verwannnd seindt. Wann wir nun guettlich angesehen wargenumen vnnnd betrachtet, die Sonnder Erbarhait, Redlichait vnnnd Geschidlichait, auch Adelich guet Sitten Zugennt vnnnd Vernunfft, dar Inn vnnser vnnnd des Reichs lieber getrewer Johann Waser Banermeister in Underwalden vor vnus berüembt wirdet, auch sonnderlich die angenommen getrewen gehorsamen vnnnd fleißigen diennste, so Er vnnß, dem heiligen Reiche, vnnnd vnnserm loblichen Hauß Osterreich zu thuen vnnnd zu erzaigen sich vnnnderthenigst erbeüt auch woll thuen mag vnnnd soll. — So haben wir demnach mit wolbedachtem muoth guettem Rath vnnnd rechter wissen bemeltem Johann Waser dise besonner gnad gethon vnd Fryheit gegeben vnnnd Inne mit allen vnnnd Jeden seinen Ehlichen Leibs Erben vnnnd der selben Erbens Erben Mann vnnnd Frawen personen in ewig zeit in den Stannnd vnnnd Grad des Adls, vnserer vnnnd des heiligen Reichs auch vnnserer Rhennigreich Erblichen Fürstenthumb vnnnd lannde Recht Edlgeborn Rittermessigen Lehen vnnnd Torniers genos Leut erhebt. Darzu gewirdigt geschöpfft geadlt, vnnnd Ey der schar Gesellschaft vnnnd Gemainschafft des Adls zugesüegt, zuegesellet, vnnnd vergleicht allermassen vnnnd gestalt als ob Ey von Iren vier Aner Vatter Muetter vnnnd Geschlechten baiderseits Recht Edel Geborn Rittermessig Lehen vnnnd Torniers genos weren. Vnnnd zu merer gezeugnus vnnnd gedechtnus solicher vnnserer Gnaden vnnnd erhebung in den Stannndt des Adls haben wir gedachtem Johann Waser, auch allen seinen Ehlichen Leibs Erben vnnnd derselben

Erbens Erben hinfüro, Ewiglich diese hernach geschriben Wappen
 vnnnd Clainot, Mit namen ain Roten oder Rubinfarben Schildt,
 Im Grundt desselben ein grüener dreybuchelter Berg, deren Mitter
 die eüßern zween überhöchent, auf dem hindern vnnnd vordern
 stehendt für sich aufrecht, zum sprung geschickt, ein weiß oder
 silberfarb Ainhorn, Im hindern obern egg ein weiß Creutz, vnnnd
 im obern vordern egg ein gelber sechssegheter Stern, vornen Im
 vordern thail des Schildts ein halber gelber Monschein die egk
 vber sich gehert, auf dem Schildt ein freyer offner Adenlicher
 Torniers helm mit Roter vnd weißer Helmbdeckhen, vnnnd darob
 ainer guldin Cron geziert, daraus erscheinendt für werß ain Vor-
 derthail aines weißen Ainhorns, Als dann solich Adenlich
 Wappen vnnnd Clainot in mitte dits vnnsers gegenwürttigen Kai-
 serlichen briefs gemalet vnnnd mit farben eigentlicher außgestrichen
 sein, von neuwem gnediglich verlihen, vnnnd gegeben, Thuen
 vnnnd geben Inen solich gnad vnnnd Freyhait, Erheben, wierdigen
 vnnnd setzen Sy also in den stand vnnnd grad des Adels, adlen,
 Gesellen, gleichen vnnnd füegen Sy auch zu der Schar, Gesell-
 schafft vnnnd Gemainschaft vnnserer vnnnd des Heiligen Reichs auch
 annderer vnnserer Rhünigreich Fürstenthumb vnnnd Lannde, Recht
 Edel gebornnen Lehens Turniers genos vnnnd Rittermæssigen Edel-
 leuth, verlehen vnnnd geben Inen auch obgemelt Wappen vnnnd
 Clainot also von newen alles von Römischer Kaiserlicher macht
 Volthommenhait wissenntlich in crafft dits briefs. — Vnd meinen,
 setzen vnnnd wellen, daß nun für basßhin der obgenannt Johan
 Waszer seine Eheliche Leibs Erben vnnnd derselben Erbens Erben
 Mann vnnnd Frauen personen für vnnnd für ewiglich Rechtge-
 born Lehens Turniers genossen vnnnd Rittermæssig Edleüt sein,
 gehaißen vnnnd von meniglich an allen Orten vnnnd enden zu
 allen vnnnd jegelichen hendlen geschefften vnnnd sachen Gaistlichen
 vnnnd weltlichen also gehalten, geehrt, genennet vnnnd geschriben
 werden, Auch darzu all vnnnd jeglich Ehr, wierde, gnad, vortail
 Recht gerechtigkeit alt herfommen vnnnd guet gewonhait haben,
 mit beneficien auf Thumbstifften hohen und nidern Ambtern vnnnd
 Lehen geistlichen vnnnd weltlichen anzunehmen, zu empfohen zu
 haben, vnnnd zu tragen, mit anndern vnnsern vnnnd des Heiligen
 Reichs Rechtgeborn Lehens Turniers genossen vnnnd Rittermæssigen
 Edelleütten Inn all vnnnd jegelich Turnier zu Reitten zu Tur-

niern, mit Inen Lehen vnnnd all annder Gericht vnnnd Recht zu besitzen, Urtheil zu schopffen vnnnd Recht zu sprechen, vnnnd der vnnnd aller minderere Adennlichen sachen, handlungen, vnnnd geschäften Inner vnnnd Außershalb gericht mit Inen thailhaftig, wierdig, empfennglich vnnnd darzu tauglich dithlich vnnnd guet sein, vnnnd sich des alles, auch obgeschribenen Wappen vnnnd Clainot In allen vnnnd jeglichen Ehrlichen Redlichen Adenlichen Ritterlichen sachen vnnnd geschäften, zu schimpf vnnnd zu Ernnt, In Sturmen, Streit, in Schimpffen, Turnieren, Gestecken, Gesechten, Ritter spielen Feldzuegen Stanniern, Gezelten Aufschlagen Innsigeln, Bedtschafften Clainoten Begrebnüssen vnnnd sonnst an allen enden nach Ihren Ehren notturfsten willen vnnnd wolgefallen gebrauchen sollen vnnnd mügen, Als annder vnnsere vnnnd des Heiligen Reichs Rechtgeborene Lehens Turniers genossen vnnnd Rittermessigen Edelleüt soliches Alles haben, sich der gebrauchen vnnnd genieffen von Recht oder gewannhait, von Allermeniglich vnuerhindert. Vnnnd gebieten darauf allen und jeglichen Churfürsten, Fürsten, Gaistlichen vnnnd Weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyen Herren, vnnnd Rittersn, Knechten, Landtschaubtleuthen, Landtmarshalden, Haubtleüten . . Domben, Vogten, Plegern, Verwesern, Amptleüten, Rhundigern, der Wappen Ehrholdten, Bersenanten, Schulthaissen, Burger Maistern, Richtern, Räten, Bürgern, Gemainden, vnnnd sonnst allen andern vnnsere vnnnd des Heiligen Reichs auch anderer vnnsere Rhünigreiche Erblischen Fürstenthumben vnnnd Lande vnderthonen vnnnd getrewen, was wirdenn Stannnds oder wesens die sein, Ernntlich vnnnd vestiglich mit disem Brief vnnnd wollen, daß sy den vorgenannten Johan Waser vnnnd sein Ehlich Leibs Erben vnnnd derselben Erbens Erben Mann vnnnd Frawen Personen und für vnnnd für in ewig zeit als ander vnnsere vnnnd des Heiligen Reichs Rechtgeborn Lehens Turniers genossen vnnnd Rittermessigen Edelleüt zu allen vnnnd jeglichen Gaistlichen vnnnd Weltlichen Ständen Stifften vnnnd sachen, wie vorstent annemen, halten, zuelassen, wierdigen, vnnnd Ehren vnnnd an den oberzelten vnnsere Kaiserlichen gnaden, begabungen Freyheiten, Privilegien, Ehren, Wierden, Vorthailen, Rechten, Gerechtighaiten, Gewonhaiten, Gesellschaften, Gemeinschaften vnnnd erhebung des Adls nit hindern noch Irren, sonnder sy der vnnnd aller obgeschribnen Gnaden, Freyheiten, Ehren, wierden, Vor-

thailen, Rechten, Gerechtigkeiten vnnnd Privilegien in allen vnnnd jeglichen Adenlichen sachen vnnnd handlungen Inner vnnnd auffserhalb gerichtß beruebiglich vnnnd one alle Irrung geprauchten genießen vnnnd genüglich dabey beleiben lassen vnnnd darwider nit thuen, noch des jemandts zu thuen gestatten inRAINweise Als lieb ainem jeden sey vnnser vnnnd des Reichs schwere vngnad vnnnd straff, vnnnd darzu ain Peen, Nemlich fünfzig Markts Löttigs Goldts zu vermeiden, die ain Jeder so oft Er frevenlich hiewider thete halb in vnnser vnnnd des Reichs Camer, vnnnd denn anderen halben thail obgenanntem Johan Waser vnnnd seinen Ehelichen Leibs Erben vnnnd derselben Erbens Erben, unablaßlich zu bezallen verfallen sein soll; Doch anderen die villeicht den vorgeschriben Wappen und Rlainoten gleich füerten an Iren Wappen vnnnd Rechten vnvergriffen und vnschedlich. Mit vrkhundt dits briefß besigelt mit vnnserm Kaiserlichen anhangenden Innfigel. Geben in vnnser vnnnd des Reichs Statt Augspurg den dritten tag des Monats May, Nach Christi unserns lieben herren vnnnd Seligmachers gepurt fünfzehenhundert vnnnd im Sechß vnnnd sechzigsten. Vnnserer Reiche des Römischen Im vierdten, des Hungarischen Im dritten, vnnnd des beheimbischen im Eibenzehenden Jahre.



Protocollauszug

der

**am 23 Herbstm. 1847 in Zug abgehaltenen V. ordentlichen
Versammlung des fünförtlichen histor. Vereins.**

Der Präsident, Herr Archivar Schneller, hieß die Versammlung willkommen mit entsprechenden Worten, und eröffnete dann die Sitzung mit einer ausführlichen Abhandlung über die goldenen Majestäts-Insigel der römischen Könige und Kaiser im Allgemeinen, und namentlich über eine im Stadtarchive zu Lucern aufbewahrte goldene Bulle Kaisers Sigismund vom 31 Weinmonat 1433.

Das Protocoll der letzten Hauptversammlung ward als getreu abgefaßt erklärt. Der verlesene V. Jahresbericht des Ausschusses wird einmüthig verdankt.

Mehrere werthvolle Schankungen, theils in Schriften, theils in Antiken, von Seite der Herren Abt Eugen in Engelberg, Bibliothekar Ostertag in Lucern, Staatsarchivar Meyer von Knonau in Zürich, Amtstatthalter Attenhofer und Hauptmann Züllli in Sursee, Custos Pfhyffer in Beromünster, und Frühmesser Bucher in Kerns, werden vorgelegt.

16 Candidaten wurden als ordentliche Mitglieder aufgenommen.

Die Leistungen der Vereinsabtheilungen von Lucern und Uri werden belobt; die Sectionen Hochdorf und Münster dagegen zu mehrerer Thätigkeit aufgefordert.

Die Jahresrechnung, von Herrn Vereinscassier Joseph Mohr gebildet, wurde einhellig als richtig und wohlgestellt ratifiziert.

Mit Mehrheit ward Lucern als Versammlungsort für 1848 bezeichnet.

- von Rüfegg und seine Vorfahren um einen Jahreszins von 5 Schilling zu Erbe trugen 231
1276. Walter von Williswiler und Gemma sein Weib, welche um 20 Mark Silbers ein Haus in der Lachen gekauft, und dasselbe dem Commendur Heinrich von Hermoltsheim und den Brüdern in Hohenrain zu Pfand gegeben hatten, empfangen es nun wiederum von demselben Hause um einen Jahreszins von 6 Pfennigen 231
- 1280, 6 Herbstm. Graf Hartman von Froburg verkauft unter gewissem Vorbehalte dem Ritter Margward von Ifental Hof und Vogtei Knutwil für 60 Mark Silbers 232
- 1280, 21 Weim. Margward von Ifental verkauft Hof und Vogtei Knutwil an Propst Lütold und das Capitel zu Zofingen 234
- 1280, 21 Weim. Propst und Capitel zu Zofingen nehmen Herrn Margward von Ifental zum Vogte über Knutwil an, und bestimmen dessen Gehalt und Gerechtsamen 235
- 1282, 29 Jänner. Ritter Johannes von Rüfnach, Eppo und Ulrich seine Söhne, Anna und Elfi die Töchter, gründen zu Neuenkirch ein Kloster von Augustinerfrauen, genannt reuige Schwestern der hl. Maria Magdalena. Hiefür übergeben sie ihre eigene Kirche daselbst mit allem dazu gehörenden Rechte; inner vier Jahren solle jedoch ein ordentlicher Convent mindestens mit zwölf Frauen hergestellt werden, widrigenfalls diese Stiftung nutzlos, und die Kirche wiederum an ihre frühern Herren fallen würde 159
- 1282, 15 März. Bischof Rudolf von Constanz bestätigt die der Meisterin und den Frauen zu Neuenkirch gemachte Vergabung des dortigen Kirchensazes 161
- 1282, 4 Weim. Bischof Rudolf spendet allen reumüthig Beichtenden, die den in der äuffersten Armuth lebenden Klosterfrauen zu Neuenkirch ihr Almosen reichen, vierzig Tage Bußnachlass 161

- 1283, 28 Heum. Papst Martin IV. bekräftiget von Orvieto aus, in Folge der an ihn gerichteten Bitte der Schwestern zu Neuenkirch, die Schantung des dortigen Kirchensazes 162
- 1284, 19 Heum. Bischof Rudolf genehmiget einen von sieben Bischöfen dem Gotteshause Neuenkirch auf verschiedene Festtage des Jahres ausgestellten Ablassbrief 163
- 1285, 26 Jänner. Ein den Herren von Rothenburg und Wolhusen leibeigenes Weib verkauft, mit Zustimmung derselben, den Bäckerinnen zu Neuenkirch ein ihr als Morgengabe angehörendes Gut zu Sigboldingen 163
- 1286, 20 Winterm. Der Cardinalbischof Johannes von Frascati, nachdem er als päpstlicher Gesandte in den teutschen Landen die regellose Zucht der dortigen Klöster der Reuerinnen eingesehen und über deren Verfall ernste Beschwerden einvernommen hatte, beauftragt von Speier aus den Provinzial des Predigerordens, diese Gotteshäuser zu besuchen, mit Lehre und Beispiel zu überwachen, und zur ursprünglichen Ordensregel zurückzuführen 164
- 1287, 8 Christm. Der apostolische Legat Johannes von Frascati einverleibet von Clairvaur aus die reuigen Schwestern der hl. Maria Magdalena dem Predigerorden, und unterstellt selbe in allen geistlichen Dingen dem daherigen Ordensprovinziale in den teutschen Landen 165
1288. Die Kinder und die Wittwe Rudolfs des Friesen verkaufen mit dem Ritter Johannes von Büttikon der Priorin Ita und dem Convente in Neuenkirch, ihre ererbten und zu Sigboldingen gelegenen Besitzungen 167
1289. Ulrich der Schultheiß von Sempach, veräußert mit Einwilligung seiner Gattin Mechtildis und seiner Söhne Nicolaus und Walter, Eigengüter zu Adelswile an das Gotteshaus Neuenkirch 168

- 1292, 17 Augstm. Priorin und Convent zu Neuenkirch waren klagend bei dem Bischöfe eingekommen, weil der Pfarrverweser und die Capläne zu Sursee sich nicht scheuen, ihnen Uebels nachzureden, als lebten sie nicht regelgemäss und ihren Gelübden getreu. Nun beauftragt Bischof Rudolf den Propst in Münster für dermalen und in Zukunft, persönlich Erkundigungen über diese Streitsache einzuziehen, und falls die Klosterfrauen unschuldig befunden würden, die Verläumder mit den Strafen der Kirche zu züchtigen. 148
- 1294, 25 Horn. Abt Diethelm und der Convent in Truob bekennen, daß Bischof Heinrich von Constanz die beiden Kirchen Langnau und Lauperswil mit allen Rechten und Gefällen an den Tisch ihres Gotteshauses abgetreten habe. Für die Pastorirung sollen Weltpriester dem Ordinariate vorgeschlagen werden, und das Kloster habe für deren Unterhalt genügend Sorge zu tragen. 236
- 1296, 7 Mai. Bischof Heinrich von Constanz befiehlt dem Propste zu Münster, daß er sich um die alten Gerechtigkeiten der Kirchen zu Sursee und Neuenkirch genau erkundige, und dieselben nach Befund aufrecht erhalte; daß er jegliche Zwifigkeit zwischen den beidseitigen Pfarrangehörigen niederschlage, und die Störer bestrafe. 169
- 1296, 5 Brachm. Ulrich von Landenberg, Propst zu Münster, fordert die Geistlichkeit von Sursee und Neuenkirch auf, daß sie diejenigen Untergebenen ihrer Kirchspiele, welche theils durch lange Erfahrung theils durch sonstige Kenntniss mit den Rechten beider Kirchen vertraut, auf den 27 dieses Monats nach Sursee laden sollen, um vor ihm als dem aufgestellten Richter Zeugniss in diesen Dingen abzulegen. 169
- 1297, 1 Mai. Rudolf von Bramberg bewidmet die Frauen in Neuenkirch mit sechs Mütt Korn-

- gelts, drei Haber und drei Dinkel ab einem Gute zu Kreflingen, auf dass zu ewigen Zeiten dessen Jahrzeittag abgehalten werde 170
- 1298, im Horn. Herr Ortolf von Utzingen veräußert an das Gotteshaus St. Urban 4 Schupossen Eigengut zu Lozwil um 90 W. Pfennig 237
- 1298, 6 Herbstm. Ritter Diethelm von Bolhusen verkauft mit Zustimmung seiner Söhne Walter und Marchward, an Rudolf von Schauensee u. a. m. seinen Hof zu Arhegge, wobei auch die Gemahlin Elisabetha auf das darauf haftende Leibgeding verzichtet 172
- 1299, 28 Horn. Abt Johannes und der Convent in den Einsiedeln treffen mit Abt Peter und dem Convente zu Beinwil einen Austausch um Güter im Breisgau (Eiela, Martiszell und Entenburg), gegen Besitzungen im K. Lucern. (Eugschwil, Gossbrechtingen und Urswil) ¹⁾ . . . 238
- 1299, 14 Herbstm. Auf einem Hause vor der Schal in Lucern haftete ein Zins von 2 Schl., welche als Jahrzeitgut f. Z. darauf geschlagen worden, und alljährlich dem Almosneramte fällig waren. Der Besitzer des Hauses, Nicolaus von Stans, wollte sich dieser Pflichtigkeit entziehen, wurde aber vom Leutprießer Heinrich, als bestellter Schiedmann, für schuldig erkannt 241
- 1300, 14 Weinm. Der Freie Rudolf von Arburg, Kirchherr zu Büron, begibt sich der habenden Ansprache auf jene Güter in Büron, welche sein Bruder Ulrich seiner Gemahlin Elisabetha von Buchegg und deren Kindern als Leibgeding vermacht hatte 241
- 1302 R., Johans sel. Sohn von Eich, vergabet seinen beiden Schwestern Agatha und Elsi, Klosterfrauen zu Neuenkirch,

¹⁾ Zwischen den Pfarreien Hochdorf, Rain und Remerswil gelegen.

mehrere Güter zu Sich gelegen, damit es ihnen nicht gebrähe an Kleidungsstücken und andern Benöthigten. Nach ihrem Tode fällt das Ganze an das Gotteshaus, und die Nonnen verpflichten sich zu einer Jahrzeit für den Seher und seine sämtliche Familie.

173.

1309, 30 Augstm. Die von Büttikon vergaben an das Gotteshaus St. Urban mehreres Besizthum, aus deren Gefällen kirchliche Gedächtnisse sollen abgehalten werden; unter andern werden 5 Schilling am Hohen-Donnerstage verwendet, um 60 Armen die Füße zu waschen, wo dann jeglicher nebst einem Pfening, Wein, Brot und ein Gericht erhält; überdieß 4 einpfündige Wandel-Kerzen für die Kirchen in Pfaffnau, Reiden, Schöb und Zell. Am Schlusse des Briefes verzichten die von Büttikon feierlich und für immer auf das widerrechtlich angesprochene Patronatrecht der Capelle zu Fribach.

243

1309, 12 Herbstm. Clemens V. ermächtigt die Abte von Weingarten und Engelberg, sowie den Constanzischen Chorherrn Eutold von Rütelein, die durch das bischöfl. Gericht über die Schwyzer wegen dem Marchenstreite mit Einsiedeln (Nein-sedellum) verhängte Excommunication, je nach Befund der Sache zu bestätigen oder zu zernichten.

245

1310. Johannes von Rüdikon verordnet mit Einwilligung von Frau und Sohn für seine geistliche Tochter Mechtild zu Neuenkirch, auf seinen Tod hin, zwei Mütt Korngetis ab einem Gute in Weinschwanden. Sobald auch die Mechtild gestorben sein wird, soll das Kloster alljährlich am 7 Jänner den Jahrestag für die von Rüdikon feiern.

174

1311. Schwester Berchta von Sonnenrain vergab dem hl. Ulrich zu Neuenkirch ihre Hofmatte in Rüggeringen, welche alljährlich 5 Schilling Pfening zinsset,

die zu Wachsterzen auf den Altar des Gotteshauses verwendet werden sollen. 175

1311, 9 Heum. Burchard Böffi gibt all' sein liegendes und fahrendes Gut gegen sechs Mütt Kornes alljährlich dem Kloster in Neuenkirch auf. Nach dessen Tod fällt es ganz an den Tisch des Convents, und ihm und seinen Verwandten wird hiefür Jahrzeit gehalten 176

1311, 2 Herbstm. Das Stift Münster als Lehenherr der Kirche Schongau, und Werner von Wolishofen Chorherr des Stifts als Kirchherr daselbst, hatten Zehntenstreit. Schiedsrichter, an welche die Sache gesetzt wurde, sprechen nun dem Kirchherrn nicht unbedeutende Rechte zu 246

1312, 19 Winterm. Die Spitalbrüder zu Hohenrain erlauben den Verkauf eines ihnen zinsfälligen Akers in dem Kirchspiele Windisch, an das neugegründete Gotteshaus Königsfelden 248

1313, 13 Weinm. Der Caplan der hl. Jungfrau in Münster verkauft mit Einwilligung seines Capitels dem Gotteshause Neuenkirch ein Pfrundgut, im Alpe genannt, für 16 W. Pfenninge neuer Zofinger-Münze 177

1313, 3 Christm. Ein Gut zu Siggenhusen im Kirchgange Entlebuch, Erbe des Teutschhauses Hitzkirch, kömmt kaufweise durch Burchard von Tannensfels und seine Schwester Verena an das Augustinerkloster Neuenkirch 177

1314, 8 Herbstm. Clementa von Betsburg geb. von Soppensee verkauft mit ihren Söhnen Kunrad und Cuno dem Gotteshause Neuenkirch für 1 Pf. und 13 Mrk. Silbers eine halbe Hube zu Honegg im Kirchspiele Ruswil 178

1315, 29 Mai. Herzog Leopold von Oesterreich bestätigt die im J. 1302 durch R. von Eich an dessen Schwestern in Neuenkirch gemachte Vergabung 179

1315, 8 Heum. Marchwart von Wida, Commendur zu Hohenrain, gibt die Mühle zu Lippenrüti der Schwester Elisabetha von Ruff-

		Seite.
	nach, Klosterfrau in Neuenkirch, als Erblehen auf	180
1316, 16 Augstm.	Graf Hugo von Buchegg übergibt dem Orden der hl. Maria des teutschen Hauses, und ihrem Landcommendur Berchtold von Buchegg, der sein Bruder war, die Burg von Buchegg mit allen dazu gehörigen Leuten, Besitzungen und Gerechtigkeiten	248
1317, 13 Mai.	Die Klosterfrau Elisabetha von Rüßnach hatte dem Ritter Rudolf von Schauensee sel. 9. W. Pfennig f. 3. verliehen, und wegen dieser Ansprache waltete nun Span entzwischen dem Gotteshaufe Neuenkirch und einigen Betheiligten. Mittelft dieses Briefes erfolgt gegenseitige Ausgleichung.	181
1320, 1 Brachm.	Ritter Ulrich von Salmtun und Anna sein Weib schulden dem Kloster Neuenkirch 10 W. Pfennig. Zur Sicherheit werden mehrere Güter unter verschiedenen Bedingungen verpfändet, welche Pfandschaften der Schuldner wiederum als Lehen um den Jahreszins eines Rapauns empfängt	181
1322, 2 Winterm.	Abt Heinrich von Muri und Walther von Walters der Schultheiß in Lucern, urkunden im Kreuzgange zu Lucern, daß der Zehnten zu Knonau dem Gotteshaufe der Benedictiner in Lucern, alljährlich 14 Stül Kernen zinsset	250
1323, 3 Weim.	Katharina von Lannensels geb. von Wessenberg vergabet den geistlichen Frauen in Neuenkirch eine Schuposse zu Sigerswil, auf daß nach ihrem Ableben Jahresgedächtniß für sie und alle ihre Anverwandten begangen werde	183
1324, 11 Winterm.	Die Gebrüder Wandeler verkaufen dem Kloster Neuenkirch für 46 W. ein Gut zu Rot bei Buttisholz	184
1327, 23 Brachm.	Walter ab Buttenberg, und Peter der BIRTH von Geppnau bekennen, daß der Zehent zu Schöb, am Buttenberg, und zu Geppnau, so Abt Johannes in den	

- Einsiedeln ihnen versetzt, nach 10 Jahren wieder möge gelöst werden . . . 251
- 18, 29 Winterm. An den Kauf eines Gutes in Rot (s. 11 Winterm. 1324) gibt die Priorin zu Neuenkirch, Agatha von Eich, aus ihrem eigenen Vermögen 20 Pf. Pfennig. Den davon alljährlich abfließenden Zins von 18 Viertel Korn will selbe nach ihrem Tode so verwenden wissen, daß 8 Viertel zu einem ewigen Nachtlichte in der gemeinsamen Schlafkammer und zur Ausbesserung der Kirchengewande, 8 Viertel gemäß früherer Bestimmung, 1 Viertel zur Kerze bei St. Ulrich, und das übrige Viertel wiederum an das Nachtlicht dienen sollen . . . 184
- 19, 25 Mai. Neuenkirch erwirbt kaufweise von Burchard von Lannensfels für 17 Pf. Pfennige Zovinger Währung, ein Gut im Aspe . . . 185
- 19, 24 Brachm. Kaiser Ludwig der Baier verbietet, daß die über Schwyz, Uri und Unterwalden zu setzenden Reichsvögte die dortigen Leute an Leib und Gut nicht mehr drängen sollen, als hergebracht ist . . . 252
- 11, 11 Weinm. Ritter Hartman von Rüßnach vergabet dem Gotteshause Renkirch, welches seine Vorfahren gegründet hatten, 2 Schupossen in Hallwil, auf daß von dem Convente für die ganze Familie deren von Rüßnach gebeten, und zu verschiedenen Tagen des Jahres Gedächtniß gehalten werde. (Aus diesem für die Genealogie des Hauses Rüßnach merkwürdigen Briefe geht zugleich die Verwandtschaft mit den Häusern Schauensee, Wessenberg und Wilmeringen hervor) . . . 186
- 12, 14 Horn. Clara, des Meyers von Reitnau Gemahlin, stiftet in Neuenkirch und in Kirchbuel ein Jahrzeit für ihre sel. Mutter Belina von Rotwil, Frau des Johannes von Malter. Hierfür bestimmt sie 6 Schilling Pfennig, habend auf ihrem Gute zu Rettenwyl . . . 187

		Seite.
1332, 29 Weinm.	Das Kloster Engelberg veräußert an Neuenkirch für 40 Pf. Pfenninge die Eigenschaft eines beträchtlichen Gutes zu Ibeldingen	188
1335, 4 Mai.	Neuenkirch erwirbt durch Kauf von den Gebr. Werner, Heinrich und Johannes von Reitnau, für 10 Schl. und 32 Pf. neuer Zofinger-Münze zwei Güter zu Mettenwyl und Adelswyl	189
1335, 4 Mai.	Weil auf obige Güter Johannes von Walters lebenslängliches Nutznießungsrecht hatte, so setzten die von Reitnau den Frauen in Neuenkirch als Entschädigung 1 Mütt und 3 Malter Korn, alljährlich, so lange der von Walters lebt. Zur Sicherheit werden Geiseln gegeben	191
1337, 18 Augstm.	Herzog Albrecht von Oesterreich übergibt den Ordensfrauen in Rathhausen wegen ihrem keuschen und regelgetreuen Leben, aber auch zur Heuffnung des Gottesdienstes, den Kirchensatz in Emmen sammt der dazu gehörigen Eigenschaft der Güter im Hasle	253
1338, 1 Christm.	Zu Einsfelden an der Kirchweihe wurden von den Schwyzern Angriffe, Verwundungen, ja selbst Todtschlag an österreichischen Unterthanen verübt. Darum erwuchs gegenseitiger Span, welcher nun mittelst dieses Briefes ausgeglichen wird	254
1339, 24 Christm.	Johannes von Walters, Bürger zu Sem- pach, urkundet, wenn das Kloster Ein- felden ihm oder seinen Erben vor Johanni 88 Mark Silbers ausrichte, so werde er dann die jährliche Gült, die er auf dem Hofe zu Eugschwil kauf- weise habe, um die gleiche Summe dem Gotteshause wieder abtreten . . .	255
1344, 14 Aug.	Der Statthalter des Hauses Hohenrain, Johannes von Adlinton ¹⁾ leihet den geistlichen Frauen in Neuenkirch zu einem Erblehen um 18 Pfennig Jah-	

¹⁾ Er ist schon am 25 Augstm. 1328 Schaffner (Stadtarchiv Lucern.)

- rethind ein Gut, vor dem Stege genannt 193
- 1345, 24 Winterm. Drei neue Altäre in der Klosterkirche zu Neuenkirch werden geweiht, die jährlichen Gedächtnistage der Weihe festgesetzt, und Ablass den Gläubigen gespendet 194
- 1346, 29 Jänner. Das Land ob Tripschen am Lucernersee ist verschwiegenes Lehen des Gotteshauses im Hof, und zinsel alljährlich der Propstei 7 Schl. Pfennig 256
- 1348, 24 Mai. Ritter Gotfrid von Hünoberg und seine Gemahlin Margaritha von Fridingen, bewidmen die Capelle zu St. Andreas, welche ihnen von der Propstei in Zürich übergeben worden war, und bauen und stiften einen neuen Altar in der Kirche zu Ram, oder eine neue Capelle bei derselben, bestimmen die Obliegenheiten des geistlichen Pfrundherrn, und behalten sich auf Lebenszeit das Lehenrecht der Pfründe vor 59
- 1349, 22 April. Junker Heinrich von Pfaffnau und seine Chawirtin Benignosa von Leitingen, treten dem Abte Nicolaus und Convent in St. Urban alles, was sie im Ban und Kirchspiele zu Pfaffnau hatten, Burg, Leute, Güter ic., als rechtes Egen ab 257
- 1350, 7 Jänner. Heinrich von Winkel, Leutpriester zu Ram, gibt auf an die Hand Ritters Gotfrid von Hünoberg mehrere Acker und Güter, auf daß sein und seiner Schwester Bertha, Klosterfrau zu Engelberg, Jahrzeit ewig in der Kirche zu Ram begangen, und den Armen Brot gespendet werde 62
- 1357, 3 Horn. Ritter Johannes von Hornstein, von Johannes von Attingenhufen Ritter und Landammann in Uri, in Verhaft genommen, verspricht diesem gegen erhaltene Frist sich wieder zu stellen nach des Landammanns Wissen, Willen und Gunst: zugleich gibt er Trostung für

		Seite.
	sich, alle seine Freunde und Gesellen, und stellt Zeugen	259
1359, 13 Winterm.	Die Abtissin zu Zürich, Beatrix von Wolhusen, urkundet nebst vielen merk- würdigen Zeugen, daß Abt Albrecht und der Convent von Wettingen alle ihre Eigenleute, so in Uri, Schwyz, Unterwalden und Ursern geseßen, ge- lediget, und an das Gotteshaus von St. Felix und Regula aufgegeben haben	260
1360, 24 Heum.	Ritter Rudolf von Iberg verkauft seiner Base im Kloster zu Eschenbach, Mar- garitha von Iberg, ein Malter beider- lei Guts auf dem Hofe zu Buchholz; nach deren Tod sollen es zwei andere Schwestern, Anastasia und Verena, nutznießen, und wenn auch diese abge- storben, wird für die Familie Iberg Jahrzeit gehalten	195
1361, 6 März.	Eine gewisse Margaritha von Engelwar- tingen, welche nach dem Tode ihres Gatten sich entschlossen hatte, den Schleier zu nehmen, schenkt den Pre- digerfrauen zu Neuenkirch verschiedene namhafte Güter und Besitzungen als unwiderrufliche Gabe	196
1365, 28 Weinm.	Peter, der Generalvicar Bischofs Hein- rich von Constanz, reconcilirt Kirche und Kirchhof zu Neuenkirch, bestimmt den 4 Heum. als Gedächtnistag der Weihe, und verleiht für verschiedene Anlässe Erlaß der für die Sünden auferlegten Strafen	199
1366, 18 Mai.	Frau Margaritha von Strassberg geb. von Wolhusen gibt unter der Burg zu Willisau dem Oesterreichischen Land- vogte Peter von Thorberg zu Handen seiner Herrschaft auf, die Beste zu St. Andreas mit der Vorburg und aller Zugehörung, wie selbe Herr Gotfrid von Hünoberg bisher von ihr und ihren Vordern zu Lehen gehabt hatte	64
1367, 13 Jänner.	Der Commendur des Deutschhauses Hitz- kirch, Bruder Peter von Stoffeln, gibt den geistlichen Frauen in Neuenkirch	

- zehn Malter Dinkel, auf daß sie seinen
Jahrestag begehen mögen 201
- , 4 Horn. Die Reliquien der heiligen Blutzeugen
Vital und Pancratius werden in be-
deutender Anzahl aus dem Teutschhause
Burgelau im preussischen Culmerlande,
nach der Pfarrkirche des teutschen Hau-
ses Pizkirch überbracht 262
- 15 April. Der Provincial des Predigerordens ge-
stattet den Frauen in Neuenkirch von
Strasburg aus, daß sie sich von jeg-
lichem erprobten Priester dieses Ordens
die Sünden = Losprechung und die hl.
Eucharistie ertheilen lassen mögen 201
- 27 Weinm. Ritter Gotfrid von Hünoberg veräußert
(von Schulden bedrängt) mit Einwil-
ligung seiner Söhne Hartmann, Hein-
rich und Häsli, an die Herzoge
Albrecht und Leopold von Oesterreich
die Burg und Vorburg zu St. Andraes
mit dazugehörigen Leuten, Gütern,
Gerichten, Rechtsamen u. d. gl. um
28000 Fr. jetziger Währung 66
- 25 März. Gotfrid von Hünoberg vergabet an das
Kloster Cappel zum Seelenheile seiner
sel. Gattin Margaritha von Fridingen,
gewisse Zinse (4 Mütt Kernen Getts)
zu Rültau und St. Andreas, auf daß
für sie eine jährliche Gedächtniß von
den Mönchen abgehalten werde, und
den Armen Almosen gespendet 70
- , 8 Aprils. Graf Hans von Habsburg verschreibt sich
gegen die Scheitler aus Uri und all'
ihre Helfer, welche seinen Bruder Got-
frid in Einsiedeln gefangen hatten, sich
desshalb niemals an ihnen rächen zu
wollen 262
- 4 Heum. Ein Bekenntniß, daß das Luternau-Gut
dem Gotteshause Neuenkirch alljährlich
mit einem Mütt Korn zu einem Jahr-
zeit verfällt 202
- 20 Weinm. Gregor XI. freiet die Klosterfrauen Augu-
stiner-, Prediger-, Franziscaner-, und
St. Clara = Ordens aller päpstlichen
Steuern und Auflagen 202

			Seite.
1374, 25	Weinm.	Gotfrid von Hünoberg und seine drei Söhne quittiren den Empfang von 1266 Gl., welche Herzog Leopold von Oesterreich an die Kauffsumme der Feste zu St. Andreas wiederum geleistet hatte	71
1376, 11	Augstm.	Ausspruch, vom Rathe zu Lucern erlassen, wegen der streitigen Fährte oder Schif- fung zu Rüßnach	263
1384, 12	Jänner.	Zur Sühne eines Todtschlags wird ein ewiges Licht vor St. Leodegarienbilde im Hof zu Lucern gestiftet. Die An- weisung hiefür auf Gütern zu Ebicon besteht in 13 Maß Dels, und 5 Schil- ling Pfening dem Sigrift, dass er des Lichtes warte und es fleissig be- sorge	266
1384, 25	Jänner.	Seß Müller, Gotfrids sel. Sohn von Zürich, verpfändet seiner Muhme Anna von Hertenstein geb. Müller für eine Geldschuld in 100 Gl. an Gold, 12 Mutt Kernen auf der obern Mühle zu Ram	73
1386, 17	Heum.	Im Sempacherkriege hatten die von Lucern und ihre Helfer viel des Eigenthums und Guts in Sicherheit nach Casteln bei Willisau gebracht. Nun geloben die Inhaber dieser Burg, das Geflüchte un- verzüglich wiederum herauszugeben, so- bald es abverlangt werde, und zu haften hiefür mit all' ihrem Eigen	268
1387, im	Weinm.	Der Apostolische Abgesandte verleiht von Lucern aus, auf Bitte, allen Kirchen und Capellen des Landes Schwyz 100 Tage, ferner der Capelle St. Leonhard in Ingenbohl 40 Tage Ablass; über- dieß gestattet der Legat, dass ein jeg- licher Priester das hl. Opfer in Ingen- bohl darbringen dürfe, falls der Kirch- herr von Schwyz nicht dahin kommen könnte	269
1389, 26	April.	Der Verkauf einer Schuposse in Wangen wird den Klosterfrauen zu Neuenkirch öffentlich vor Gericht zu Sursee durch den dortigen Schultheissen gefertigt .	203

- 0, 19 Herbstm. Das Gotteshaus Neuenkirch erwirbt kaufweise von einem Bürger zu Entsee zwei Schupföfen in Genessee an die Pfründe seines Caplans 203
0. Den Zins von obigen beiden Schupföfen zahlt alljährlich als ein Erblehen Anna Martthalin, und haftet auf Hans, Hofstatt und Scheune in Entsee beim obern Thor. Nach dem Tode derselben fällt das Ganze als Eigen dem Kloster zu 206
- 1, 12 Horn. Kaufbrief um zwei Häuser am Kornmarkt in Lucern (Nro. 344. 345.), beide Erblehen der Propstei im Hof. Eine besondere Ausbedingung ist: die Käufer haben den obern Gang zu dem obern Sprachhuf (S. V. Abtritt) gleich zu benutzen und zu erhalten, hingegen soll Nro. 345. den Erblehen desselben Sprachhufes in seinen Kosten allein räumen 271
- 3, 11 Weinm. Den mindern Brüdern in Lucern wird ein Haus und eine Hofstatt, neben dem Augustinerhause gelegen¹⁾, geschenkt. Da aber diese Besitzung Erblehen des Klosters im Hof, so war zur Veräußerung die Einwilligung des dasigen Propsts erforderlich. Es geloben nun der Guardian Nicolaus Binder und der Convent, jeglicher Mahnung hierin von Seite des Gotteshauses der Benedictiner getreu nachzukommen 272
- 1, 12 Herbstm. Abt und Convent in Truob und der edle Mann Burghard von Sumiswald, dessen Vorfahr Ritter Eutold von Sumiswald das Kloster Truob gegründet und die Capelle in Marbach mit Zehnten und Gefällen bewidmet hatte, bitten den Bischof Johannes Rösch von Lausanne, in genannter Capelle einen Altar einweihen zu wollen. Mittelft dieses Briefes nun urkundet der Bischof, dass er mit Genehmigung Bischofs

¹⁾ Dieses Haus stand nach Gysat (B. 270) unter den Bäumen, ober auf dem jetzigen Sternenplatz.

- wie weit die Stubengesellen zu Schnei-
dern in Lucern das obere und untere
Stoßwerk, das Fundament und das
Tach ihres jüngst erkauften Zunfthauses
zu bauen und zu erhalten schuldig sind 289
- 1433, 12 Winterm. Kaiser Sigismund vergünstiget der Ob-
rigkeit zu Schwyz das Recht, alle jene
Pfarrkirchen im Lande mit Geistlichen
zu belehnen, deren Besatzung bisanhin
vom Reiche ausgegangen war . . . 291
- 1435, 10 Winterm. Der päpstliche Legat, Cardinal Julian,
gibt den Lucernern die Freiheit, daß
die zum Tode Verurtheilten von jeg-
lichem Priester des Ortes, falls sie es
reumüthig begehren sollten, das hhl.
Sacrament empfangen, und in ge-
weihete Erde begraben werden dürfen.
Jedoch solle nach dem Genuße des hl.
Leibes, aus Ehrfurcht, drei oder zum
mindesten ein Tag mit der Vollstre-
kung des Urtheils inne gehalten werden 292
- 1436, 15 Weinm. Die von Zug kaufen von Peter Koler,
dem Meyer des Frauenmünsterhofes zu
Meyerscappel, für 30 Rh. Gulden den
Riemenwald, mit Holz, mit Grund
und Grat u. s. w. Als Erbe der Ab-
tei in Zürich soll davon alljährlich auf
den 14 Herbstm. ein Zürcherpfenning
Zins entrichtet werden . . . 293
- 1450, 11 Christm. Bischof Heinrich von Constanz bestätigt
die Uebergabe des Kirchensazes von
Pfaffnau an St. Urban. (s. ad 1
Horn. 1428.) . . . 294
- 1452, 20 Jän. Die Kirchgenossen auf Seelisberg kaufen
sich mit 25 Pf. Pfenning von Engel-
berg los um den Zehnten, den das
Gotteshaus inne hatte von der wilden
Isleten bergan bis an den Spreitenbach 296
- 1456, 13 Herbstm. Der sogenannte Schweigerische Brief, oder
verträgliche Uebereinkunft mit Ein-
willigung Bischofs Heinrich von Con-
stanz zwischen Propst Johannes Schwei-
ger, dem Capitel im Hof, und dem
Rathe von Lucern, um die Wahl eines
Propsts, eines Chorberrn, und um

- hat der Geistliche der Söldischen Caplani dem Obere bei St. Felix und Regula fleißig beizumehren. Den Pfrundsatz behält sich die Familie Söldlin vor 273
- 1416, 7 Augst. Schultzeiß, Rath und die Bürger der Stadt Lucern nehmen den Alt von St. Urban, Heinrich Handting, und den Convent daselbst, gegen Eristung von 10 Pf. Pfennig zu ihren rechten, ewigen Bürgern an, und gelehen, das Gotteshaus fortan zu schirmen, und bei seinen alten Freiheiten und Rechten zu belassen. (Verthördig für das Jahr 1848!) 282
- 1421, 13 Mai. Ulrich Mure, Bürger zu Lucern, und Anna sein Weib, ordnen zu ihrem Seelenheile ein ewiges Licht vor St. Andreas Altar in der Hofkirche, und schlagen diese Stiftung auf ihr freies Gut zu Erpischwand 283
- 1426, 22 Mai. Die Kirchgenossen von Silenen erkaufen von der Abtei des Frauenmünsters in Zürich um 80 Rh. Gulden zu Handen ihrer Kirche den Zehnten des Meieramts in Silenen, Wasen und Geschenen; die Silener wählen fürderhin den Pfarrer, und Zürich bestätigt die Wahl; einen ungehorsamen Geistlichen dürfen sie entsetzen. Ueberdieß fallen künftige Beschwerden hinsichtlich der Kirche, z. B. Bauten u. a. m., den Kirchgenossen anheim, ohne fernere Mitleidschaft der Abtei 284
- 1428, 1 Horn. Das Gotteshaus St. Urban im Bonwald erwirbt als Schankung von Elisabetha von Heidegg, Gemahlin des Edelknechts Rudolf von Erlach, Vogtei und Kirchensatz der Leutkirche zu Pfaffnau, mit allen dazu gehörigen Gerechtigkeiten und Einkommen. ¹⁾ 287
- 1432, 24 Weinm. Gerichtliche Erkenntniß, auf eidliche Aussage fünf ehrlicher Bürger erlassen, in

¹⁾ Auch eine teutsche besiegelte Urkunde beinahe desselben Inhalts liegt vor

- wie weit die Stubengesellen zu Schnei-
dern in Lucern das obere und untere
Stotwerk, das Fundament und das
Tach ihres jüngst erkauften Zunfthauses
zu bauen und zu erhalten schuldig sind 289
- 1433, 12 Winterm. Kaiser Sigismund vergünstiget der Ob-
rigkeit zu Schwyz das Recht, alle jene
Pfarrkirchen im Lande mit Geistlichen
zu belehnen, deren Besazung bisanhin
vom Reiche ausgegangen war . . . 291
- 1435, 10 Winterm. Der päpstliche Legat, Cardinal Julian,
gibt den Lucernern die Freiheit, daß
die zum Tode Verurtheilten von jeg-
lichem Priester des Ortes, falls sie es
reumüthig begehren sollten, das hhl.
Sacrament empfangen, und in ge-
weihete Erde begraben werden dürfen.
Jedoch solle nach dem Genuße des hl.
Leibes, aus Ehrfurcht, drei oder zum
mindesten ein Tag mit der Vollstres-
kung des Urtheils inne gehalten werden 292
- 1436, 15 Weinm. Die von Zug kaufen von Peter Roler,
dem Meyer des Frauenmünsterhofes zu
Meyerscappel, für 30 Rh. Gulden den
Riemenwald, mit Holz, mit Grund
und Grat u. s. w. Als Erbe der Ab-
tei in Zürich soll davon alljährlich auf
den 14 Herbstm. ein Zürcherpfenning
Zins entrichtet werden . . . 293
- 1450, 11 Christm. Bischof Heinrich von Constanz bestätigt
die Uebergabe des Kirchensazes von
Pfaffnau an St. Urban. (s. ad 1
Horn. 1428.) . . . 294
- 1452, 20 Jän. Die Kirchgenossen auf Seelisberg kaufen
sich mit 25 Pf. Pfenning von Engel-
berg los um den Zehnten, den das
Gotteshaus inne hatte von der wilden
Isleten bergan bis an den Spreitenbach 296
- 1456, 13 Herbstm. Der sogenannte Schweigerische Brief, oder
verträgliche Uebereinkunft mit Ein-
willigung Bischofs Heinrich von Con-
stanz zwischen Propst Johannes Schwei-
ger, dem Capitel im Hof, und dem
Rathe von Lucern, um die Wahl eines
Propsts, eines Chorberrn, und um

das Ethen der Leutpriesterrei, der Laien-
pfründe, und der 4 Aemter: Küsterrei,
Sammerrei, Panamt und Almsenamt,
und um andere Dinge mehr 297

1477, 23 August. Zug erwirbt mittelst Kauf von der Prop-
stei Felix und Regula in Zürich den
Hof und Widem zu Ram sammt dem
Kirchensatz der Leutkirche, die Caplanrei
St. Andreas, die Kirche zu Triert-
cappel, und die Capelle in St. Wol-
fang, mit allen zugehörigen Zehnten,
Rechten, Nutzen und Beschwerden . 77

1482, 16 Winterm. Der Constanziſche Generalvicar Daniel
reconcilirt die Kirche auf Gmatten im
Lande Unterwalden, weiſet einen neuen
Altar, und ertheilt allen, welche an
bestimmten Feſten dem Gottesdienste
andächtig beiwohnen, und zu den Be-
dürfnissen des Altars hilfreiche Hand
biethen, Ablass 302

1502, 12 Herbstm. Schiedrichterlicher Spruch in einem Streite
zwischen Lucern und Zug um den Rie-
menwald und den See darvor, in Be-
treff der hohen und niedern Gerichte,
des Wildbanns und der Fiſchenzen . 303

1505, 20 Heum. Der Weihbischof Balthasar aus dem
Predigerorden weiſet aufs Neue die
Capelle des hl. Hieronymus zu Bignau
in der Pfarrei Weggis, sammt drei Al-
taren, und spendet 40 Tage Ablass . 305

1566, 3 Mai. Kaiser Maximilian II. erhebt den Panner-
meister Johannes Waser in Unterwal-
den und seine ehliche Nachkommen-
schaft jeglichen Geschlechts, in den
Adelsstand, und gestattet ihm, ein
eigen Wappen zu führen 306

b. Der angeführten Urkunden und Belege.

858, 16 April. Ram kömmt an das Frauenmünster in
Zürich 50

1240. Tausch um Güter zwischen Engelberg und
Cappel 24

		Seite.
c. 1248.	Ram mit Kirchensatz und Zehnten wird bischöflich - Constanziſch	51
1271, 21 Chriſtm.	Ram mit Rechten und Gefällen gelangt durch Tausch von der Abtei an die Propſtei in Zürich	51
1282, 29 Herbfm.	Die Johanniter in Hohenrain kaufen Gü- ter zu Dietwil	24
1293, 27 Jänner.	Ritter Rudolf Mülner der Ältere von Zürich, und deſſen Schwager Ritter Gotfrid von Hünoberg	27
1294, 18 Mai.	Biſchof Heinrich von Conſtanz iſt in Zürich	167
1309, 24 März.	Peter, Gotfrid und Hartmann von Hün- oberg theilen den väterlichen Beſitzthum	25
1309, 24 Winterm.	Frauenthal erwirbt den Hof Waltrat .	25
1314.	Reliquien der 11,000 Jungfrauen in der Capelle des Schloſſes St. Andreas .	48
1328.	Das Leutſchhaus Pizkirch hat Güter zu Merenchwand	57
1332, 15 März.	Stiftung der Caplanei zu Merenchwand	57
1335, 15 März.	Der Kirchensatz zu Merenchwand, und der Hof zu Müllnau	57
1342.	Margaritha von Hallwil, Gemahlin Got- frids Mülner von Zürich	25
1343, 5 März.	Peter, der Caplan von Merenchwand .	57
1347, 4 April.	Graf Jmer von Straßberg	28
1351, 4 März.	Rudolf von Ippinton, Caplan zu St. Andres; und Peter, Caplan zu Meren- schwand	53
1352, 27 Brachm.	Zug wird eidgenöſſiſch	27
1357.	Jacob Müller von Zürich, und ſein Schwager Ritter Hartmann von Hün- oberg	27
1361.	St. Andreas bei Ram — das Marktrecht	28
1369.	Neugß und Rifferschwyl — Kloſter Cappel	30
1376, 9 März.	Herzog Leopold von Oeſterreich verſetzt die Feſte St. Andres und a. m. an Göſen Müller von Zürich	30
1376, 9 März.	Gotfrid Müller, durch groſſe Pfandschaf- ten von Seite der Herrſchaft Oeſterreich reich und mächtig	31
1376, 17 Brachm.	Verena von Herblingen. — Buochenas — die von Hertenstein	37
1380, 20 Heum.	Ulrich von Hertenstein verkauft an Lucern die vogteilliſchen Rechte zu Weggis, Wiz- nau und Wile	31

1381.	Hartman Döbenstein von Lucern und seine Brüder haben Hünobergischen Zehnt zu Haupticon	26
1388.	Der Zehnt zu Haupticon kommt an Cappel	26
1388, 11 April.	Oesterreich gelangt zu den Rechten, welche das Haus Schwarzenberg in der Ramerau hatte	30
1388, 31 Christm.	Die Breisgauer werden um schnelle Hilfe angegangen gegen die von Lucern und Zug	32
1387, 14 Jänner.	Der böse Friede zwischen Oesterreich und den Eidgenossen	32
1389, 1 April.	Friedensschluss Oesterreichs mit den Eidgenossen	33
1389, 24 Winterm. und 17 Christm.	Merenschwand kommt an das Gotteshaus Cappel	57, 58
1391, 12 Mai.	Papst Bonifaz IX. bestätigt den Verkauf Merenschwands an Cappel ¹⁾	58
1394, 16 Heum.	Friedensverlängerung der Eidgenossen mit Oesterreich	33
1397.	Anna von Büttikon geb. von Hünoberg. — Säge und Bläue zu Ram	52
1404, 4 Augustm.	Hartmann von Hertenstein und sein Bruder Ulrich. — Buochenas	37
1405, 10 März.	Oesterreich trachtet nach der Veste St. Andreas	34
1405, 20 Brachm.	Peter von Moos, und die Pfandgüter in St. Andreas	34
1406, 12 Christm.	Die Veste St. Andreas kommt an Zug	34
1407, 1 März.	St. Andreas wird schiedsrichterlich denen von Zug zugesprochen ²⁾	35
1407, 20 Mai.	Schwoyz wird wegen St. Andreas von Zug um Vermittlung angesucht	35
1407, 24 Brachm.	Peter von Moos quittirt die von Zug wegen dem Kaufe von St. Andreas	36
1407, 7 Augustm.	Hans Graf, Vogt zu St. Andreas	36
1409, 13 Jänner.	Vergleich zwischen Peter von Moos und denen von Zug	36

¹⁾ Im Jahre 1531, 27 Brachm. gelangen dann Zehnten und Kirchensatz beider Pfründen in Merenschwand mittelst Tausch (gegen Hedingen) an das Chorherrenstift Lucern

²⁾ Das Siegel des Landammanns Johannes Wirt (sic) hat ein Kreuz mit einem Ring an den vier Endhellen, gerade so, wie der eine Zweig der Familie Wirt in Obwalden es noch führt.

	Seite.
1412, 17 Jänner. Balchenfischenz, an die Burg St. Andreas gehörend	36
1413. Anastaſia von Hohenklingen, Abtiſſin zu Zürich	52
1414. Heinrich von Hünoberg iſt Kirchherr zu Eins	39
1414, 25 Winterm. Hartmann von Hünoberg	36
1415, 15 Apr. Freinung der Eidgenoffen von Oeſterreich	37
1415, 28 April. Kaiſer Sigismund freiet die von Zug von fremden Gerichten	37
1417, im Mai. Das Feſt Maria Heimſuchung wird für die Kirche zu Münſter eingeführt . .	123
1418, 12 Chriſtm. Caplanei St. Andreas. — 3 Juchart Neben zu Zollikon	52
1423, 2 Jänner. Zinſen ab den Beſen St. Andreas und Rüſnach	36
1423, 27 Horn. Bruder Johannes von Ihun, Leutprieſter in Bern	275
1423, 4—10 Apr. Weingarten zur Beſe St. Andreas. ¹⁾	36
1430, 12 Weim. Ulrich von Hertenstein, und das ſtreitige Pfand auf der obern Mühle zu Ram	38
1434. Das Kloſter Neuenkirch geht im Feuer auf	158
1449, 26 Herbſtm. Iſel Reding von Schwyz	38
1467. Pfründe zu St. Andreas. — Zehut zu Rumoltikon, Wol und Biberſee . .	52
1467, 12 Heum. Biſchof Herman von Conſtanz	292
1472, 21 Heum. Meierscappel erhält einen eigenen Pfrundprieſter	77
1479, 13 Jän. Der Schweizeriſche Brief. — Papſt Sixtus IV.	302
1480, 14 Brachm. Der Biſchof von Conſtanz beſtätigt die neugegründete Pfründe in Meierscappel	78
1481. Johannes Schönbrunner, Pfränder zu St. Andres	53
1483. Zehut zu Strinhanſen. — Kirche St. Wolfgang	54
1488. Erbauung der Capelle im Städtli bei Ram	49
1489. Obige Capelle wird eingeweiht	49
1494. Martin Senn, Pfrundherr im Städtli bei Ram	53

¹⁾ An dieſer Urkunde hängt das Siegel Heinrichs von Rees Schulttheißen zu Ennen, mit der Jahreszahl 1410.

1500, 1 Aug.	Ablässe von 100 Tagen für die Capelle St. Andreas; item für die Pfarrkirchen in Ram und Meierscappel, für die Kirchen in Walfirch, St. Wolfgang und St. Nicolans	50
1504.	Das Reitibuch und Schluchtholz bei Ram	56
1506, 21 April.	Bestätigung der Indulgenzen vom 1. Aug. 1500 durch Bischof Hugo von Genstanz	50
1507, 8 Jänner.	Renward Göldlin von Zürich wird Bürger in Lucern	278
1512, 8 Jänner.	Papst Julius II. bestätigt den Schwyzern das Collaturrecht der Landespfarreien	291
1533, 23 Winterm.	Heinrich Schönbrunner haltet um das Burgstall zu Ram im Städtli an	40
1536.	Das Schloß Ram wird dem Schönbrunner entzogen	41
1575, 3 Mai.	Neuenkirch das Gotteshaus verbrannte ¹⁾	158
1576	Einweihung der Kirche zu Neuenkirch	158
1604, 27 Christm.	Hans Renward Göldlin von Rapperswyl wird Bürger in Lucern	278
1611.	Caplanei St. Andreas. — Grundjinsen zu Raschwanden und Oberwyl	55
1620 — 1733.	Die Brandenberger, Besitzer des Schloßes St. Andreas	42. 43
1650	Brand des Pfrundhauses im Städtli	55
1717, 4 Jän.	Decan Thomas Grob. — Stiftung für St. Andreas	54
1733, 17 Jänner.	Sorgfalt für Erhaltung des Schloßes im Städtli bei Ram	44
1747 — 1849	Die Landtwingen, Eigenthümer der Burg zu Ram	45
1757, 25 Herbstm.	Bau eines neuen Pfrundhauses zu St. Andreas	55
1758, 2 März.	Franz Leonz Heß. — Stiftung im Städtli St. Andreas	54
1775.	Das Landtwingische Fideicommiß wird errichtet	47
1788, 7 Brachm.	Aufrichtung einer Pfrundscheune beim Schloßli zu Ram	56

¹⁾ Die 5 damals lebenden Nonnen wurden so vertheilt: eine auf Schwyz, zwei auf Rathhausen, und zwei auf Eschenbach. (Rathesprot. S. 208.)

I n h a l t.

	Seite.
Vorwort	V.
I. Hofrechte, Stadtrechte, Burg- und Landrechte; Vogtei, und Lehen; Bündnisse, und Urfehden; Eidgenössisches und Oesterreichisches.	
A. Die ältesten und merkwürdigsten ewigen Bünde und Hauptverträge der fünf Orte, unter sich und mit Andern; von 1291—1481 (Mit Schriftnachbildungen.)	3
B. Der österreichische Urbar, in wie weit er die fünf Orte beschlägt .	29
C. Die alten Hofrechte von Abligenschwil, Emmen, Rüsnach, Rägswil, Reggen und Merlischachen	61
D. Regesten des Stadtarchivs Sursee; (Fortsetzung.) 1337—1497 .	78
II. Kirchliche Sachen.	
A. Das Frauenkloster im Muotathale; nach urkundlichen Quellen. (Mit zwei artistischen Beilagen.)	95
B. Jahrbücher des Mittelalters. (Fortsetzung.)	
5. Der Kirche zu Schachdorf, Cantons Uri	160
III. Alterthümer.	
2. Spuren keltischer Sprachelemente in den 5 Orten	189
3. Merkwürdiger Herenproceß aus dem Ursernthale; vom Jahre 1459 .	241
Protocoll der Verhandlungen	249
Fortsetzung des Verzeichnisses der ordentlichen Mitglieder	251
Verstorbene Mitglieder	251
Chronologische Inhaltsverzeichnisse sämmtlicher Urkunden und Belege des VI. Bandes	252

V o r w o r t.

Von den frühesten Bewohnern unserer Heimath, woher sie gekommen, was für eine Sprache sie geredet, mit was für Meinungen, Sitten, Gebräuchen und Gewohnheiten sie da hausgehalten —; von der schweizerischen Eidsgenossenschaft, in dessen Grund und Boden, und wor den Keim derselben gepflanzt, gepflegt, mit vieler Mühe und unter großen Gefahren ihn groß gezogen, wie er erstarkte, von der Freiheitsliebe, dem Rechtsinn und Heldennuthe der Väter umschirmt, geachtet von den Freunden, von den Feinden gefürchtet, gesegnet von Oben —; von der christlichen Kirche, wie sie die Leuchte der Wahrheit und die Gesetzestafeln der Gerechtigkeit und Liebe, und damit die allerersten Bedingungen häuslichen Glückes und öffentlicher Wohlfahrt, auch in die abgelegensten Thäler unsers Vaterlandes hingetragen, wie sie da der Wissenschaft und Kunst, der Un-

schuld und Tugend, den Leidenden zum Troste, Allen zum Segen, Freistätten eröffnet hat seit Jahrhunderten . . . davon bringt der „Geschichtsfreund“ aus den V Orten auch dieses Jahr nicht weitschweifige, romanhaft klingende Erzählungen, dergleichen sich allerdings leicht machen lassen, sondern urkundliche Belege und Beweise, welche zu verkennen schwer, wegzuleugnen schmäblich wäre. Er traut es sich daher zu, jedem Freunde der Geschichte und der Wahrheit in ihr, mit dieser Gabe willkommen zu sein, — wohlgelitten auch von Jedem, der durch Rechts- und Edelsinn in Stand gesetzt ist, die Wiege der schweizerischen Eidsgenossenschaft zu ehren, und dadurch seine ächte Abstammung aus ihr nachzuweisen; — gut aufgenommen zumal von seinen Freunden in den V Orten selbst: diesen vorab, den durch gemeinsame Liebe zum Vaterlande, dessen ruhmreiche Vergangenheit für die Gegenwart lehrreich und erhebend zu uns spricht, und den im gemeinsamen Hoffen und Streben nach einer bessern Zukunft Vereinten, widmet der „Geschichtsfreund“ diese bescheidene Gabe mit biederer Treuherzigkeit.

Der Name des Gottes unserer Väter sei allzeit unser Gruß!

Mit unserm Vereine sind wiederum auf's Neue in historisch-wissenschaftliche Verbindung mittelst Schriftenumtausch getreten:

- u. der historische Verein für das Großherzogthum Hessen;
- v. die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien;
- w. la Société d'Histoire et d'Archéologie de Genève.
- x. der historische Verein für Unterfranken und Aschaffenburg;
- y. die allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz.



A.

Die ältesten und merkwürdigsten ewigen Bünde und Hauptverträge der fünf Orte, unter sich und mit Andern.

(Nebst Schriftnachbildungen.)

Obgleich die nachstehenden Actenstücke bereits in verschiedenen Werken abgedruckt sich vorfinden, wie bei Tschudi, Glezer, Ropp, Zellweger, in der amtlichen Abschiede-Sammlung, und in einem Folianten auf der Stadtbibliothek Lucern¹⁾, so glaubt der Ausschuss dennoch, dieselben ihrer geschichtlichen Denkwürdigkeit halber noch einmal, genau mit den Urschriften verglichen, zu bringen, und das Zerstreute in einem Buche beisammen den Mitgliedern vorzulegen. Um überdies für diese Urkunden, welche wohl als die Hauptbriefe, eigentlich die Grundlage der alten Eidgenossenschaft bezeichnet werden dürfen, noch weiteres Interesse anzugewinnen, hat sich der Ausschuss entschlossen, jede derselben in getreuem Nachbilde (Facsimile), wenigstens theilweise, wiederzugeben. (s. Beilage.)

1.

1291, 1 Augustmonats.

(Archiv Schwyz.)

In nomine domini Amen. Honestati consulitur, et vtilitati publice prouidetur, dum pacta, quietis et pacis statu debito solidantur, Noverint igitur vniuersi, quod homines vallis Vranie, vniuersitasque | vallis de Switz, ac communitas hominum intramontanorum vallis inferioris, maliciam temporis attendentes, ut se,

¹⁾ Bezeichnet mit No. 5450.

et sua magis defendere valeant. et in stata debito melius conseruare, fide bona promiserunt. inuicem sibi assistere, auxilio, consilio, quolibet ac fauore personis et rebus, infra valles et extra, toto posse. toto nisy, contra omnes ac singulos, qui eos. vel alicui de ipsis, aliquam intulerint violenciam, molestiam, aut iniuriam, in personis et rebus malum quodlibet machinando, ac in omnem eventum quelibet vniuersitas, promisit alteri accurrere, cum necesse fuerit ad succurrendum. et in expensis propriis, prout opus fuerit. contra inpetus malignorum resistere, iniurias vindicare prestito super hiis corporaliter iuramento, absque dolo servandis. antiquam confederationis formam iuramento vallatam, presentibus innovando. Ita tamen, quod quilibet homo iuxta sui nominis conditionem domino suo conuenienter subesse teneatur et seruire. Comuni etiam consilio, et fauore vnanimi, promissimus, statuimus, ac ordinauimus, vt in vallibus prenotatis, nullum iudicem, qui ipsum officium aliquo precio, vel peccunia, aliqualiter comparauerit, vel qui noster incola vel provincialis non fuerit aliquatenus accipiamus, vel acceptemus. Si uero dissensio suborta fuerit, inter aliquos conspiratos, prudencio- res de conspiratis accedere dedent, ad sopiendam discordiam inter partes, prout ipsis videbitur expedire. et que pars illam respueret ordinationem, alii contrarii deberent fore conspirati. Super omnia autem, inter ipsos extitit statutum, ut qui alium fraudulenter, et sine culpa trucidauerit, si deprehensus fuerit uitam ammittat, nisi suam de dicto maleficio valeat ostendere innocenciam, suis nefandis culpis exigentibus. et si forsitan discesserit, nunquam remeare debet. Receptatores et defensores prefati malefactoris, a vallibus segregandi sunt, donec a coniuratis prouide reuocentur, Si quis uero quemquam de conspiratis, die seu nocte silentio, fraudulenter per incendium uastauerit, is nunquam haberi debet pro conprovinciali. Et si quis dictum malefactorem, fovet et defendit, infra valles, satisfactionem prestare debet dampnificato. Ad hec si quis de coniuratis alium rebus spoliauerit, vel dampnificauerit qualitercumque, si res nocentis infra valles possunt reperiri, seruari debent, ad procurandam secundum iusticiam lesis satisfactionem. Iusuper nullus capere debet pignus alterius nisi sit manifeste debitor. vel fideiussor, et hoc tantum fieri debet de licencia sui iudicis speciali. Preter hec quilibet obedire debet suo iudici, et ipsum si necesse fuerit iudicem

ostendere infra ¹⁾ | sub quo parere potius debeat iuri. Et si quis iudicio rebellis exstiterit, ac de ipsius pertinacia quis de conspiratis dampnificatus fuerit, predictum contumacem ad prestandam satisfactionem, iurati compellere tenentur | uniuersi. Si uero guerra vel discordia inter aliquos de conspiratis suborta fuerit, si pars vna litigantium, iusticie vel satisfactionis non curat recipere complementum, reliquam defendere tenentur coniurati. Supra | scriptis statutis, pro communi vtilitate, salubriter ordinatis, concedente domino, in perpetuum duraturis. In cuius facti euidenciam presens instrumentum, ad petitionem predictorum confectum, Sigillorum prefatarum | trium vniuersitatum et vallium est munimine roboratum. Actum Anno domini. M. CC. LXXX. primo. Incipiente mense Au——gu——sto. |

2.

1291, 16 Weinmonats.

(Staatsarchiv Zürich.)

Allen, die disen brief sehen als hoerent lesen, hunden wir, der Rat, vnd die Burger gemeinlich von Zurich, vnd wir Her Arnolt | der Meier von Silennun Lantamman vnd die Lantlute gemeinlich von Bre, vnd wir Her Chvonrat ab Iberg Lantamman vnd die Lantlute gemeinlich | von Swiz, in Chostenzer bistom, das wir zemen hein gesworn hinnan ze Wiennacht vnd dannan vber dru Jar, ein ander ze schirminne, ze ratenne, vnd | ze helfenne gegen menslichem mit disen gebingen als hie nach geschriben stat. Ewas demedrunnt vnz her beschehen ist an disen tag, des sin wir nut | ein andren gebunden. Het ovch dehein herre ein man der sin ist in demederm teile, der sol ime dienen, in der gwonheit, als vor des Chvnges ziten, vnd | nach rechte. Swer in forbas noeten wil, den sun wir schirmen. Ewa ovch demeder teil ein vesti besizzen wil, ane der ander rat vnd willen, des sint | die andern nicht gebunden. Ist aber das ein schade beschicht in die vesti, mit brande, mit robbe, als mit vanfnust, da sin wir ein andren gebunden ze | ratenne, vnd ze helfenne, ders nicht wider tvot nach rechte. Swer dien von Bre, als dien von Swiz in ir lant wolti varn, das sun wir die von | Zurich

¹⁾ Hier sollte das Wort vallem stehen.

wern mit aller vnser macht. mechtin aber wir des nicht erwern,
 dar vmbe sun wir in angrisen, mit roube, mit brande, vnd mit
 allem, das | wir dar zu getvon mugen. Were och das die von
 Zurich iemen wolte an riten, an ir stat, an ir reben ald an ir
 hovmen, vnd die wolte wuesten, das sun | wir von Bre vnd von
 Swiz wern mit aller vnser macht, vnd mit roube vnd mit brande
 sun wir in angrisen. Ist och das iemen von uns vert, der |
 uns nicht gehorsam wil sin, den sol der ander teil nicht schirmen,
 e er wider gehorsam wirt. Ist och das wir demedrunzt zuo
 iemen swer- | ren, dan ist der ander teil nicht gebunden zuo.
 Och hein wir von Bre, vnd von Swiz, von Zurich sechs man
 gnomen, hern Rodolfen den Molner | hern Roden Manessen
 den eltern vnd hern Rodolfen von Beggenhouen rittra, hern
 Walthern von sant Petre, hern Bernhern Bibirlin vnd hern |
 Chvonraten Chrieg burgerre. So hein wir die burger von Zurich
 gnomen drie man von Bre hern Bernhern von Attingenhufen,
 hern Burfarten den | alten Amman, vnd hern Chvonraten den
 Meier von Dertschon. vnd von Swiz drie man, hern Chvonraten
 den Lantamman ab Iberg, hern Rodolfen | den Stovfacher vnd
 hern Chvonraten Hynnen. Die zwelfe sun heissen vffen ir beschei-
 denheit von ietwederm teile dienen vnd helfen als man sin denne
 be- | darf, ane du gebinge, du hie vor geschriben stat. Vnd
 swenne dirre zwelfer eine ald defeine verdirbet, in dirre Jarzal so
 sint die andern vf | ir eit gebunden ein andern ze gebenne intrunt
 vierzehn tagen an des verdorben stat. Vnd dar vmbe, das dis
 stete blibe, dis Jarzal us als hie | vor geschriben stat, so henken
 wir der Rat, vnd die Burger von Zurich. Wir die Lantlute von
 Bre, vnd wir die Lantlute von Swiz vnser In- | gesigil an drie
 glliche briewe, die dar vmbe geben vnd gemachot sint zeim rechten
 vrchvnde offentlichen. Dirre brief wart Zurich geben an | sant
 Gallen tage, in dem Jare do von gottes geburt waren zwelf
 hundert vnd eis vnd nunzig ¹⁾ Jar, do Indictio was—v.—

¹⁾ Nicht fünfzig, wie beim Facsimile; denn das dortige f rührt deutlich von einer spätern Hand her, und wurde, wie Kopp richtig nachweist, aus einem n nachgebildet. (Urk. Buch. S. 39.) Es gleicht auch keineswegs den beiden f in den Wörtern „brief“ und „zwelf“, und überdies folgt auf n das lange ſ, welches in dieser Urkunde sonst allzeit wohl vom kurzen v unterschieden wird. Und überdies, warum fehlt das mittlere f bei fünfzig?!

3.

1318, 9 Christmonats.

(Archiv Schwyz.)

In Gottes namen Amen . Wande menschlicher sin bloede vnd zergänglich daz man der sachen vnd der dinge diu langwirig vnd stete solden beliben so lichte vnd so balde vergizzet . dur daz so ist ez nuze vnd notdurftig , daz man | die sachen die dien luten ze fride vnd ze gemache vnd ze nuze vnd ze eren uf gesezet werden mit schrift vnd mit brieffen wizzentlich vnd kuntlich gemachet werden . Dar vumbe so funden vnd offenen wir die Lant | Lute von Bre von Switz , vnd von Underwalden allen dien die diesen Brief lesent oder hoerent lesen daz wir dar vumbe daz wir versehen vnd furkemen die herte vnd die strenge dez Eites vnd wir beste daz mit fride vnde | mit gnaden beliben moechten vnd wir vnser lip vnd vnser guet beste daz beschirmen vnd behalten moechten, so han wir vns mit truwen vnd mit eiden ewelliche vnd steteliche ze Semene versichert vnd gebunden also daz | wir bi vnseren truwen vnd bi vnseren eiden gelobt vnd gesworn han ein anderen zu helfenne vnd ze ratenne mit libe vnd mit guete in vnser koste inrent landes vnd vzerhalb , wider alle die vnd wider einen iedlichen , der uns | oder vnser enkeinem gewalt oder vnrecht tete older tuon wolde an libe oder an guete , vnd beschehe dar vber vnser dkeinem dkein schade an sinem libe older an sinem guete, deme sulen wir behulffen sin dez besten so wir moegen . daz | es ime gebezert oder widertan werde ze minnen oder ze rechte . Wir han och daz vf vns gesezet bi dem selben eide daz sich vnser Lender enkeines noch vnser enkeiner beherren sol oder dkeinen herren nemen ane der | ander willen vnd an ir rat . Ez sol aber ein jeglich mensche ez si wib oder man sinem rechten herren oder siner rechten herschaft gelimphlicher vnd cimelicher dienste gehorsan sin !, ane die oder den herren der der Lender dkeins | mit gewalt angrißen wolde , oder vnrecht dinge genoeten wolde . deme oder dien sol man die wile enkeinen dienst tuon vnz daz si mit dien Lendern vngerichtet sint . Wir sin och dez vber ein komen daz der Lender | enkeines noch der Eitgenoze enkeiner enkeinen eit oder dkein sicherheit zwo dien vzeren tuon ane der anderen lender oder eitgenozen rat . Ez sol och

enkein vnser eitgenoß defein gespreche mit dien vzeren han ane der
 ander | eitgenoße rat oder an ir vrlovb . die wile vnz̄ das di
 Lender vnbeherret sint . Were och ieman der der Lender defein
 verriete older h̄ngebe , oder der vorgeschribenen d̄ngen defein
 breche older vbergienge . Der | sol truwlos vnd meinebe sin . vnd
 sol sin lip und sin guot dien Lendern gefallen sin . Dar zu sin
 wir vber einkomin das wir enkeinen Richter nemen noch haben
 suln der das Ampt kofse mit phenningen | oder mit anderme
 guote vnd der och vnser lantman nicht si . Were och das das
 sich defein Mißhehelli oder defein Krieg h̄vebe oder vffst̄vende vnder
 dien eitgenozen , dar zu suln die besten vnd die wißegeß- | ten
 komen , vnd sulen den krieg vnd die mißhehelli slichten vnd h̄in-
 legen nach minnen oder nach rechte . vnd sweder teil das verspreche
 so suln die andern eitgenoße dem andern minnen older rechtes
 beholfen | sin vñ iens̄ schaden der da vngheorsam ist . Wurde
 och defein stoß oder defein krieg zwischen dien Lendern vnd ir
 eines von dem andern weder minne noch recht nemen wolde , so
 sol das dritte Lant das ge- | horsame schirmen vnd minnen vnd
 rechtes beholfen sin . Were och das das der Eitgenozen defeiner
 den andern ze tode sl̄vege , der sol och den lip verliesen er m̄ge
 danne beweren als ime erteilet | wirt das er ez notwernde sinen
 lip getan habe . Ist aber das er entwichet , swer in danne h̄uset
 older h̄ovet older schirmet inrent landes , der sol von deme lande
 varn vnd sol niht wider in das lant | komen vnz̄ das in die
 Eitgenozen mit gemeinem rate wider einladent . Were och das
 das der Eitgenozin defeiner den anderen twbliche older frevelliche
 brande der sol niemer me lantman werden . | vnd swer in h̄uset
 older h̄ofet , oder gehalten , der sol ieneme sinen schaden abe tuon .
 Were och das das vnser eitgenoße defeiner den anderen mit robe
 oder anders ane recht schadegete , vindet man dez guos- | tes icht
 inrent landes da mitte sol man deme fleḡer sinen schaden abe
 tuon . Ez sol och nieman den andern phenben er si danne gelte
 oder Burge . vnd sol dannoch tuon nit wan mit siner Richters |
 vrlovbe . Ez sol och ein jeglich man sinem Richtere gehorsam sin .
 vnd sinen Richter ceigen inrent landes vor deme er dur recht sule
 stan . Swer och deme gerichte wider st̄uende oder vngheorsam were ,
 vnd von si- | ner vngheorsami der Eitgenozen defeiner in schaden
 keme , so suln in die Eitgenoße twingen das dien schadehaften ir

schade von ime werde abegetan . Vnde dur daz daz du vorge-
schribene sicherheit | vnd diu gebinge ewig vnd stete beliben , so
han wir die vorgenanden lantlute vnd eitgenoze , von Bre , von
Switz , vnd von Underwalden vnser Ingesigel gehenket an disen
brief - der wart gegeben ze Brun- | nen do man zalte von Gottes
geburt Drucehen Hundert Jar vnd dar nah in deme Fyvmfse-
henden Jare . An dem nehesten Eistage nach Sant Niclaus tage. |

4.

1332, 7 Wintermonats.

(Archiv Nidwalden und Gersau.)

In Gottes namen Amen . Wand menschlicher sin bloede vnd
zergänglich ist , dz man der sachen vnd der dingen , die lang-
wirig vnd stete solten beliben , so lichte vnd so balde | vergisset,
durch || dz so ist nuze , vnd noturftig , dz man die sachen , die
den luten ze friede vnd ze nuze , ze gemache vnd ze Eren vf
gesetzt werdent , mit schrift und mit briefen | wissentlich || vnd
kuntlich gemacht werden . Dar vmbe so kunden vnd offenen wir,
der Schulthesz der Rat vnd die burger gemeinlich der stat ze
Luzern , die Lantlute von Bre , von | Swiz vnd von || Under-
walden , allen den di disen brief lesent oder hoerend lesen , dz
wir dar vmbe , dz wir versehin vnd verkomin die herte vnd die
strenge des zites , vnd wir | defter bas , mit friede vnd mit gna-
den || beliben mugen , vnd wir vnser lib vnd vnser gut defter bas
beschirmen vnd behalten mugen , so haben wir vns mit truwen
vnd mit eiden | Ewenklich vnd stettenklich zesament versichert vnd ||
verbunden , Also dz wir bi vnsern truwen , vnd bi vnsern eiden ,
geloft vnd gesworen haben , Ein andern ze helfenne vnd ze
ratenne | mit libe vnd mit guote , in allem dem rechten vnd mit
allen den gebingen als hie || nach geschriben stat . Bi dem Ersten
so han wir der Schulthesz der Rat vnd die burger ze Luzern
vor | behept , dien hocherbornen vnsern Herren dien Herzogen
von Oesterrich , die rechtunge , vnd die dienste || die wir inen
durch recht tuon sullen , vnd ir gerichte in der stat vnd in | dem
ampte ze Luzern , als wir von alter vnd von guoter gewanheit
der stat ze Luzern har komen sin , gegen burgern || vnd gegen
gesten ane geuerde , Dar zuo han wir vorgehept vnser | stat ,

vnd den Raeten ellu ir gericht vnd ir guoten gewanheit vnd
 gegen burgern vnd gegen gesten , als si von alter har komen ||
 sint , Dar nach han aber wir die vorgeanten Lantlute ze Bre |
 ze Swiz , vnd ze Underwalden Vnd vns selben vorbehept vnserm
 hoehbornen Herren dem Keiser vnd dem heiligen roemischen Riche ||
 die rechtung , die wir inen tuon sullen , als wir | von alter vnd
 guoter gewanheit har komen sin , vnd behalten vnd vns selben
 jeklicher Walt stat sunderlich in ir lantmark vnd in ir jilen ir
 gericht || vnd ir guoten gewanheit | als wir von alter har komen
 sin . Vnd sol vnd vns die vorgn . burger von Luzern gegen
 dien waltluten , vnd vns die vorgeanten lantlute ze Bre ze Swiz
 vnd || ze Underwalden gegen dien | burgern von Luzern der selben
 rechtung benuegen , als vor geschriben stat an alle geuerde , Be-
 schehe aber da vor Got si , dz jeman vnser beweder vffe old
 inne || har vber noeten | oder besweren woelte old angriffen oder
 schadgon , wedern denne der schade geschicht , die sullend sich dar
 vber erkennen bi dem eide , ob man inen vnrecht tuege , vnd |
 erkennen sich || denne der merteil vnder inen , dz inen vnrecht
 geschicht , so sullent sie die andren manen bedu du stat ze Luzern
 die walt lute vnd jeklich waltstat | sunderlich vnd vnd die vorgean-
 walblute vnd || jeklich waltstat sunderlich die burger von Luzern ,
 vnd da sullen wir denne ein andern wider Herren vnd wider aller
 menlichen behulffen sin | mit libe vnd mit guote , wir die burger
 von || Luzern dien vorgeanten lantluten in vnserm kosten , vnd
 ouch wir die egenanten lantlute dien burgern von Luzern in vnserm
 kosten mit | guoten vnd ganzen truwen an all geuerd . || Wer
 vnd dz dehein miszhelle oder frieg sich huebe oder vf stunde vnder
 vns dien vorgeanten Eitgnossen , dar zuo sullen vnder vns die
 besten | vnd die wizigosten komen vnd sullend den || frieg vnd die
 miszhelle schlichten vnd hin legen nach minnen oder nach rechte ,
 vnd weder teil dz verspreche , so sullend die Eitgnossen dem an-
 dern teil minnen vnd rechtes behulffen sin vf des || teils schaden
 der da vngheorsam ist , Were vnd dz du dru Lender vnder ein
 ander stoess gewinnen , wa denue zwei Lender ein- | helle wer-
 dent , zuo dien sullend vnd wir die vorgeanten burger || von
 Luzern vns fuegen , vnd sullen dz dritte Land helfen wisen ,
 dz es mit dien zwein einhelle werde , es were | denn dz wir die
 vorgeanten burger von Luzern etwaz dar vnder fundin || dz die

zwei Lender besser vnd weger duechte . Wir sin och vber ein
 komen , dz weder wir die vorgen . burger von | Lugern , fur die
 Egenanten lantlute ze Bre ze Emig vnd ze Underwalden || noch
 och wir die selben lantlute fur die burger von Lugern pfand sin
 fullen , vnd dz och nieman vnder | vns dien vorgebauten Eit-
 gnossen sich mit sunderlichen elden , oder mit deheiner || sunder-
 licher gelupte , gegen nieman weder vffe noch inne verbinden sol ,
 ane der Eitgnossen gemeinlich willen vnd | wissen . Es sol och
 enkein Eitgnoss vnder vns den andern pfenden er si denne || gelte
 oder burge , vnd sol dz selbe den nocht nit tuon wan mit gerichte
 vnd mit vrteilbe , Wele | och vnder diesen Eitgnossen dem gerichte
 wider stunde , oder vngehorsam were vnd von des || ungehorsam
 der Eitgnossen deheiner ze schaden keme , so fullend in die Eit-
 gnossen | twingen , dz dien geschadgoten ir schade von ime abgeleit
 werde , Wer och dz der Eitgnossen deheiner || hinnan hin den
 lib verwurkte , als vere dz er von sinem gerichte dar vmbe
 versch- | rumen wurde , wa dz dem andern gericht verkunt wirt
 mit des Landes offenen briesen vnd insigel || oder der stat ze Lu-
 gern , so sol man och den da verschriien in dem | selben rechten
 als Er och doert verschrumen ist , vnd wer den dar nach wissentlich
 huset oder hovet old essen old || trinken git , der sol in den selben
 schulden sin an des | Einen dz es im nit an den lib gan sol , an
 alle geuerde . Dar zuo so sin wir einhelllich vber ein komen ,
 Wele der Eitgnossen || dis alles vnd ieklichs sunderlich als es | hie
 vor geschriben ist , nit stet hat vnd dz vber trittet deheines weges ,
 der sol meineid vnd truwlos sin , alles ane geuerde . Vnd har
 vber || dz dis alles vnd ieklichs sunderlich | von vns allen vnd von
 vnser ieklichem sunderlich stet vnd unverkrenket belibe als es hie vor
 mit vsgenommenen Worten bescheiden ist , dar vmbe | han wir der
 vrogenante | Schultheß der Rat vnd die burger von Lugern vnser
 Gemeinde insigel , vnd vnser iekliches der vrogenenten Lendern sin
 insigel an diesen brief gehenket ze einem || waren | vrfunde dirre vor-
 geschribnen sachen , Der geben wart ze Lugern an dem nechsten
 samstage vor sant Martis tag , Do man zalt von gottes | geburte
 Druzechen Hundert || vnd drissig jar , dar nach in dem andern jare.¹⁾

¹⁾ In Folge zweier Abschiede zu Sarnen und zu Baden vom 5 Jan. und
 9 Brachm. 1454 wurde in den ursprünglichen Briefen etwas geändert,

1352, 27 Brachmonats.

(Archiv Zug.)

In Gottes Namen Amen. Wir der Burgermeister die Räte vnd die Burger gemeinlich der Statt Zürich ¹⁾, Der Schultheiß der Rat vnd die Burger gemeinlich der Statt ze Luzern, Der Rat vnd die Burger gemeinlich der Statt Zug vnd alle die so zu demselben ampt | Zug gehören, Die Amman vnd die landlüt gemeinlich der lender ze Bre ze Schwiz vnd ze Niderwalden /. Tuond tuond allen die disen brieff sehend oder hören lesen, Das wir mit guottem Rat vnd synneklicher vorbetrachtung durch guotten frid vnd schirmung vnser lib vnd guottes | vnser Stett vnser lender vnd lüten durch nuß vnd fromung willen gemeinlich des landes Einer ewigen buntnisse vnd fründtschafft überein komen syn gesamen glopt vnd geschworen haben, liplich vnd offentlich gelert eyde ze den heligen, für uns vnd alle vnser nachkomen, die hartzu mit | namen ewenklich verpunden vnd begriffen sin sullen mit einandern ein ewig buntniß zehalten vnd zehaben, Die ouch nu vnd hienach unwandelbar, unverbrochen vnd aller ding unverseret mit guotten truwen, stet vnd vest ewenklich bliben sol /. Vnd wan aller zergenglicher ding | vergessen wird, vnd der louf dirre welt zergat, vnd in der zit der Jaren vil ding geendert werdent, Davon so geben wir die vorgenanten Stett vnd lender einandern, dirre getrüwen geselschafft vnd ewigen puntniß ein erkantlich gezügniß mit brieffen vnd mit geschriff also, Das | wir einandern getrulich behulffen vnd beraten sin sullen, als verr vns lib oder guott erlangen mag ane alle geverde gen allen dien vnd vff alle die, so vns an lib oder an guott, an eren an fryheiten mit gewalt, oder ane recht vnfulg vnlust, angriffen bekrenken defeinen widerdries, oder schaden tetind | vns oder yeman so in dirre buntniß ist nu oder hienach Inwendig den zilen vnd den freissen als hie-

das Reich statt der Herrschaft Oesterreich eingeschaltet, und dann die Urkunden selbst, nachdem Neue auf das alte Datum ausgefertigt und besiegelt worden waren, zerstört. In den Archiven zu Stans und Gersau liegen aber noch zwei vor Abänderung des Briefes gemachte Abschriften; — nach diesen der vorstehende Abdruck. Die Stanser-Copia ist mit einem, die Gersauer mit zwei Zeilenstrichen bezeichnet; das Facsimile in Beilage dem Stanserbriefe entnommen.

¹⁾ Zürich trat in den Bund am 1 Mai 1351.

nach geschriben stat /. Das ist des ersten , da die Ar entspringet , daß man nempt an Grymslen vnd die Aren ab für Hasli für Bern hin , vnd iemer me der Ar nach vnz an die Statt da die Ar | in den Rin gat vnd den Rin wideroff vnz an die Statt da die Tur in den Rin gat , vnd die selben Tur iemme vff vnz an die Statt da sy entspringt , vnd von dem vrsprung vnd derselben Statt die richti durch furwalchen vff vnz an die vesti ze Ringgenberg vnd von der selben ringgenberg vber | enhalb dem Gotthart hin vnz vff den plattiver , vnd von dannenhin vnz vff den döisel vnd von dem döisel wider vber vnz an den Grimsel da die Ar entspringt /. Wer aber das in diesen vorbenempten zilen vnd freissen yeman so in dirre buntnisse ist , defein wyß yemer ane recht von yeman | angriffen oder geschadget wurde an lüt oder an gutte darvmb so mag vnd sol der rat , vnd die gemeind der Statt oder des landes So dann geschadget ist vmb den schaden sich erkennen vff Ir eyd , vnd weß sich denne derselbe rat oder die gemeind oder der merteyl der Statt oder des landes , so dann | geschadget ist , vff den eyd erkennet vmb hilff oder angegriffen vmb keiner hand sach , So dann notdürfftig ist , darvmb sol vnd mag der rat oder die gemeind derselben statt oder des landes So dann geschadget ist , die andern Stett vnd lender So in dirre buntnisse sind manen , vnd vff wen denne | die manung beschicht mit des Rates oder der gemeind der statt oder des landes gewüssen botten oder brieffen in die räte vnd gemeind , der stett , dien Amman der gemeind , oder zu dien kilchen der vorbenempten dryer lender an alle geverd , vber den vnd vber die sullend Inen die andern Stett vnd lender | So dann gemant sind , by den eyden unverzogenlich behulffen vnd beraten sin mit ganzem ernst , vnd mit allen sachen , als die notdürfftig sind die sich danne umb hilff erkennt vnd gemant hant an alle geverde , vnd sol vnder vns dien vergenempten Stetten vnd lendern nieman gen dem andern | dirre buntniß dirre manung vnd der helff defeines wegs ab noch vß gan , mit Worten noch mit werken kein ding suchen noch werben , darvmb die helff vmb die dann zermal gemant ist , zerbrent oder abgeleit werden möcht an all geverd vnd sol ouch iegliche statt vnd ieglich land | dieselben hilff mit Ir selbst kosten tuon an all geverd , Wer ouch das an vns oder an yeman so in dirre buntnisse ist , defein gecher schad oder angriff beschehe , da man gecher

hilff zuo notdürfftig were , da sollen wir zu allen sitten vngemant unverzogenlich zufaren vnd schiken wie das | gerochen vnd abgeleit werd , an allen fürzug . Were aber das die sach als groß were das man eines gezogenes oder eines gefesses notdürfftig were , wenn dann harumb defein statt oder land vnder vns von yeman so in dirre buntniß ist , mit botten , oder mit briessen ermant wirt , dar | nach sollen wir unverzogenlich zetagen komen zu dem Gop- hus der Aptie ze den Einsidlen , vnd da ze rate werden was vns dann aller nüglichest dunke also das dem oder denen , So danne umb hilff gemant hant , unverzogenlich geholffen werd an alle geverde /. Were ouch | das man Jeman besizent wurd So sol die Statt oder das land So die sach angat vnd die so dann zermal gemant hant , den costen eynig haben So von werken oder von werklüten von des gefesses wegen daruff gat an all geverd . Wer ouch das yeman wer der wer keinen so in | dirre buntnisse sint angriff oder schadgote an recht , vnd derselb vßerthalb dien vorbenempten zilen vnd kreissen gefessen wer wenn es dann ze schulden kumpt das der oder die So den angriff vnd den schaden getan hand , komet in die gewalt vnser der vorbenempten eitgnossen | den selben oder die alle Ir helffer vnd diener lib vnd Ir guott sol man hefften vnd angriffen , vnd sy des wysen das sy denselben schaden vnd angriff ablegen vnd widertuigind unverzogenlich , an alle geverde . Were ouch das wir die vorgenempten von Zürich Stöß oder miß- | hellung gewonnen gemeinlich mit dien vorge- nannten vnsern eitgnossen von Luzern von Zug von Bre von Schwyz vnd von Underwalben , oder mit Ir keinem bisunder das Gott lang wende , darumb sollen wir zetagen komen ouch zu dem vorgenannten Gophus ze den Einsideln | vnd sol die statt zuo Luzern oder Züge oder die lender si alle gemeinlich oder Ir eins besunder So dann stöß mit vns dien von Zürich hat , zwen erber man darzuo setzen vnd ouch wir zwen , Dieselben vier sullent dann sweren ze den heligen die sach vnd die stöß unverzo- | genlich vßzerichten ze minnen oder ze dem rechten , vnd wie es die vier , oder der merteil vnder Inen dann vfrichtent , das sollen wir ze beiden sitten stet han an all geverd . Were aber das die vier so darzuo benempt werdent sich gelich teiltind vnd stößig wurden , So sollen si | by den eiden so si geschworn hant Inwendig vnser eidgenosschafft ein gemeinen man zuo In liesen vnd nemen ,

der si in der sach schidlich vnd gemein dunt vnd welen si darzuo
 kiesenb , Den sullent die in der statt oder land er geseffen ist bitten
 vnd des wysen das er sich der sach mit | den vierten an neme vnd
 mit sinem eyd sich verbind vserichten an all geverd /. Es sol ouch
 kein ley den andern so in dirre buntnisse sint umb kein geltschuld
 vff geistlich gericht laden , wan yederman sol von dem andern ein
 recht nemen an den stetten vnd in dem gericht da | der ansprächig
 dann feshafft ist vnd hin gehöret , vnd sol man ouch dem da
 unverzogenlich richten vff den eyd , an all geverd , Wer aber das
 er da rechtlos gelassen wurd , vnd das kuntlich wer , So mag
 er sin recht wol fürbas suchen als er denn notdürfftig ist , an
 all geverd . | Es sol ouch nieman so in dirre buntnisse ist , den
 andern verheffen noch verbleten , dann den rechten gelten oder
 bürgen so Im darumb glopt hat , an all geverd . / Wir sin ouch
 einhelliglich vberlein komen das bekein Eitzgnosf so in dirre buntniss
 sint umb bekein sach für | einander pfand sin sullen an all geverd ,
 Were ouch das Jeman so in dirre buntnisse ist , den lib verschuldi
 als verr das er von sinem gerichte darumb verschruwen wurde ,
 wa das dem andern gericht verkündt wirt mit der Statt oder des
 landes bestgoltten brieffen So sol man | Inn ouch da verschryen
 in demselben gerichte , als ouch er dort verschruwen ist , an all
 geverd . Vnd wer Inn darnach wüffenklich huset oder hoset essen
 als trinken gut der sol in denselben schulden sin , Also das es
 Im doch nit an den lib gan sol an all geverd /. Auch haben |
 wir gemeinlich vns selben vßbehept vnd berett , wer das wir
 samend oder vnser Stett vnd lender keins bisunder vns iendert
 hin gen herren oder gen stetten fürbas besorgen vnd verpinden
 wöltint , das mugen wir wol tuon , Also das wir doch dis
 buntniss vor allen bünden | die wir hienach nemend wurden gen
 einander ewenkllich stet vnd vest haben sullen mit allen sachen als
 si an disem brieff berett vnd verschriben ist an all geverd . Es
 ist ouch eigenlich berett wer das yeman herr Rudolffen Brun
 Ritter der Jecz Zürich Burgermeister | ist oder welcher yemer
 Burgermeister da wirt , die rete die zünfft und die Burger ge-
 meinlich derselben statt bekrenken oder kumbern wolt an Ir gerichtten
 an Ir zünfften vnd an ir gesepten die sy gemacht hant vnd in
 dirre buntnisse begriffen sind , wenne wir die vor- | genanten
 von Zugern von Zug von Bre von Swiz vnd von Underwalden

darvmb ermant werden von einem Burgermeister allein oder von
eim Rat Zürich mit eines Burgermeisters oder des Rates Zürich
besigolten brieffen So sollen wir Inen unverzogenlich vff den |
eyd behulffen vnd beraten sin , daß der Burgermeister die Rat
vnd die zünfft by ir gewalt by ir gericht vnd by ir gesetzten
bliben als si es vnghar in dis buntniß bracht hant , an all
geverb /. Wir die vorgenemten von Zürich von Luzern von Zug
von Bre von Schwiz | vnd von Underwalden haben vns selber in
dirre buntnisse vorbehept vnd vßgelassen vnserm herrn dem künig
vnd dem heiligen Römischen Reich die Achtung die wir Inen
tuon sollen , als wir von alter vnd guotter gewonheit herkomen
sind an all goverb /. Darzu haben wir | die vorgenanten von
Zürich vßgelassen vnsern Eitgnossen die Bünd und die glüpt So
wir vor dirre buntniß getan haben an all goverb /. Aber wir
die vorgenemten von Zürich von Luzern , von Ure von Schwiz
vnd von Underwalden haben ouch vns selber usgelassen die |
glüpt vnd buntnisse So wir vor miteinander haben , Das die
diser buntniß ouch vor gan sol an allgeverb . Daby sol man
sunderlich wüssen daß wir eigentlich berett vnd verdingt haben gen
allen dien So in dirre buntnisse sint , daß ein iegklich Statt iegklich
land ieg- | klich dorff iegklich hoff So yeman zugehört der in dirre
buntnisse ist , by Ir gericht by ir fryheiten by ir hantvestinen by
Iren rechten vnd by Iren guotten gewonheiten genzlich bliben sollen,
als si es vnghar gefürt vnd bracht hand , Also daß nieman den
andern daran fren- | ken noch sumen sol an alle goverb /. Es
ist ouch sunderlich berett durch daß diser Bund Jungen vnd alten
vnd allen dien So darzu gehörent iemerme bester wüssenlicher sy ,
Das man ye ze zehn Jaren ze ingenden meyen darvor oder dar-
nach an goverb als es vnder | vns dien vorgenemten stetten oder
lenden ieman an den andern vordert by vnsern eyden dise glüpt
vnd buntniß erluchten vnd ernüwern sollen , mit Worten mit ge-
schrifft vnd mit eyden vnd mit allen dingen So dann notdürfftig
ist . Was ouch dann mannen oder knaben | ze den ziten ob
Sechszehen Jaren alt ist , die sollen dann sweren dis buntniß
ouch stat ze haben ewentlich mit allen stufen als an disem brieff
geschriben stat an all goverb / wer aber daß die nümerung also
nit beschehe ze denselben ziten vnd es sich von keiner hand | sach
wegen sumen oder verziehent wurde , daß sol doch unschädlich sin

dirre buntniß , wann si mit namen ewencklich stet vnd vest beliben sol mit allen stufen so vorgeschriben stand , an all geverde /. Wir haben auch einmütentlich mit guoter vorbetrachtung vns | selber vorbehept vnd behalten , Ob wir durch vnsern gemeinen nutz vnd notdurfft keiner ding einhellisch mit einandern nu oder hienach yemer ze rat wurdint anders dann in dirre buntnisse iez verschriben vnd berett ist , Es Sige ze minren oder ze meren , das | wir des alle mit einandern wol mugent vnd gewalt haben sullen , wie wir sin alle , die in diser buntniß dann sint einhellisch ze rat worden vnd vbercin komen , das vns nutz vnd füßlich dunke , an all geverde /. Vnd harüber ze einem offnen Brfund | das bis vorgeschriben alles nu vnd hienach ewencklich vest vnd stet blibe von uns vnd allen vnsern nachkomen , Darumb so haben wir die vorgenempten Stett vnd lender von Zürich von Zugern von Zug von Bre von Swiz vnd von Underwalden vnserer Inge- | sigel offentlich gehenkt an disen brieff . Der geben ist zu Zugern In dem Jare , do man zalt von Gottes gepurte drüzehenhundert vnd fünffzig Jare , darnach in dem andern Jare an der nechsten mitwuchen nach Sant Johannis tag ze Sungichten.

6.

1389, 31 Augustmonats.

(Staatsarchiv Lucern.)

Wir der Schultheiß , der Rat , vnd die burger gemeinlich der stat ze Lucern , vnd wir die Landammann vnd die Rantlute gemeinlich der | Lendern , von Bre , von Swiz , vnd von Underwalden , funden an disem brieff , allen die in an sehen oder hoerent lesen , vnd veriehen offentlich an disem | brieff , das wir mit gemeinem rate vnd guoter vorbetrachtung , einhellisch uber ein komen sin , als die erbern lute vnser guoten nachgeburen , die | kilchgenossen gemeinlich von Gersowwa , vnd von Betziz , vnd die inen zuo gehoerent , mit vns vnser buntnuß swuoren , do wir vns ze samen , mit eiden ewellich verbunden , vnd auch si sidmales die selben vnser bunde mit vns mit geschwornen eiden ernumerot hant , Sol man | wussen wand si nit mit namen in vnser geschwornen buntbrief verschriben wurden , noch sin , das wir si alle , vnd alle ir nachkomen , fur | vnser rechten geschwornen

Eidgenossen han, und wir mit me haben wollen, der wir mit dem dñen
 brief verischen, das si alle rechnung haben sollen, als: auch wir
 die vorstehenden Eidgenossen gegen ein andern han, und was
 gegen inen und auch si gegen was bewegen sel, mit alle sachen,
 und; und ein stat, in aller wile und nach der form, als die
 buntbrief stand, die wir die vorstehenden Eidgenossen mit die
 selben unser; ewigen bündnis ein andern geben und vertragen
 han, alles ane generde. Und hat aber das si von was allen,
 und von unser iesslichem, inderlich, und allen richte nachstehen
 iemer me stet und unerschrocken belibe, als si da vor mit eige-
 nomenen worten becheiden ist, ! Dar mit han wir der vor-
 genand Schultheiss, der Rat, und die burger von Lucern unser
 gemeind Ingeßel, und auch wir die ver- geschribenen Land-
 Amman und Lantlute von Bre, von Ewis, und von Under-
 walden, unser Lendern Ingeßel an disen brief geben, ze
 einem waren vrfunde der vorgeschribenen sache. Der geben wart
 ze vsgendem Dazst, nach gottes geburte Trazentundert und
 funfzig iar dar nach in dem nunden iare.

7.

1370, 7 Weinmonate.

(Archiv Schwyz.)

Wir der Burgermeister, die Raett, die Junfmeister, und
 all Burger gemeinlich der Statt Zurich. der Schultheiss der Raett
 und all Burger gemeinlich der Statt ze Luzern. der Amman der
 Raett und all Burger gemeinlich der Statt Zug, ze Ggze, und
 all die in daz selb | Ampt Zug gehoerent. die Amman und all
 lantlute gemeinlich. der dreyer lender Bre Ewis, und Under-
 walden, Tuon kunt allen den disen brief Sehent, oder hoerent
 lesen. Daz wir mit gemeinem Raett, und mit gueter vorbe-
 trachtung durch nuß und notturst und guoten frides | willen unser
 und dez landes vber ein komen Eyen gemeinlich und einhel-
 leflich, der Ordnung und gesehten, als hienach geschriben stat.
 Des ersten haben wir gesezt, Wer mit hystodhi, mit sin
 selber lib, oder mit sinem gefind sitzen und wonhaft Ein wil, in
 keinen | disen vorgeu. stetten und lendern, er si pfaff, oder
 ley, Edel oder vnedel, die der Herzogen von Oesterrich Raett

oder dienst gelobt oder gesworen hant, die alle sulent ouch loben vnd Sweren vnser der vorgen. stett vnd lender nutz vnd Ere zu furdern, vnd mit guoten truwen zu warnen vor allem dem schaden, So si vernement, das dien vorgen. stetten oder lendern gemeinlich, oder funderlich defeine wis braechten oder schaden bringen moecht, vnd sol si da vor kein ander Eynd, den si ieman getan hant, oder noch tætin, nut schirmen, an all geuerd. Was ouch vffassen | in vnser Eyndgnosschaft, in Stetten oder in lendern wonhaft sint, die nicht Burger, lantlute noch Eyndgnoss sint, die sulont kein fremdes gericht, geistlich noch weltlich, suchen noch triben gen niemen so in disen vorgen. Stetten vnd lendern sint, wan si sulent von | iechlichem Recht nemen an den stetten, vnd vor dem Richter, da er geseffen ist, es wer dann umb ein E. oder umb Geistlich sachen, an all geuerd. Welcher pfaff aber do wider tuot, da sol du statt, oder das land, do der selb pfaff wonhaft ist, verhueten vnd versorgen, mit aller | ir gemeind, das dem selben pfaffen nieman essen noch trinken gaeb, huse noch hofe, gen im mit kovff noch widerkovff, noch kein ander gemeinsam mit im hab an geuerd, vnd sol ouch der selb pfaff in niemans Schirn sin vnser stett noch lender, alle die will vnz er von dien | fremden gerichtten lat, vnd ouch abgeseitt den schaden, den der angesprochen genomen hat von der fremden gerichtten wegen an all geuerd. Wer ouch das ieman so in disen vorgen. stetten vnd lendern wonhaft sint, den andern an Recht angriff vnd schadgot, mit pfandung | oder mit andern Sachen, des lib vnd guott sulent die bi dien er wonhaft ist, angriffen, noeten vnd des wisen, das er den schaden genglich ab leg vnd wider tuo, wan vnser geswornen briefe wisent, das nieman den andern an Recht Schadgen sol. Wer ouch das kein ley vnder vns den | andern mit fremden gerichtten vff trib, geistlichen oder weltlichen, umb weltlich Sach, wie der angesprochen des zu Schaden kumt, das sol im der klegger ablegen, wan iederman sol von dem andern Recht naemen vor dem Richter da der ansprechig geseffen ist, als vnser | Buntbriefe bewisent. Es sol ouch nieman der vnder vns den vorgenemten stetten vnd lendern geseffen ist, Ein sach oder ansprach ieman in dehein wis geben, da von ieman bekumbert moecht werden, bi der pen so vor vnd hie nach geschriben statt an all geuerd. Wer aber das ieman | in disen vorgen. Stetten

vnd lenden sin Burgrecht oder sin lantrecht vß gaeb , vnd darnach ieman vnder vns mit fremden Gerichten , Geistlichen oder weltlichen , vß trib vnd schadgotz , der sol doch niemer mer wider in dieselben statt , oder in das land komen , & das er dem | angesprochen genßlich abgeleit allen schaden , den er von des fremden gerichtes wegen genommen hatt , an all geuerd . Wir Syen och einhellelich vber ein komen , das wir all straffen von der Stiebenden brug vns gen Zurich ze allen sitten in aller vnser Gndgnosschaft | Schirmen Eulen vnd wollen , er Si gast , lantman oder Burger , fremd oder heimisch , wie si geheissen Sint , das die mit ir lib vnd mit ir guott in allen vnsern , vnd der so zuo vns gehoerent , Gerichten vnd gebieten sicher varen , das si ane Recht nieman funbern , sumen noch | Schadgen sol . Wer aber do wider tuott , da sulen wir all einander behulffen vnd beraten sin , wie der gewisset werde , das er den schaden vnd den angriff ableg vnd wider tuo so verre sin lib vnd sin guott erzugem mag an all geuerd . Vnd als da her ze etlichen zitten von | Stetten vnd von lenden lute vß gezogen sint , vnd ander lutt angriffen , vnd gepfendett , geschadgott hant , da von vil grosser schad komen moecht , vnd den schaden ze verkommen , haben wir einhellelich gesetzet , meinen vnd wollen nicht , das von disen vorgehen. stetten | vnd lenden ieman kein loeff oder vszog mache mit pfandunge , oder mit andern sachen ieman schadge , dann mit vrloob willen vnd wissent Zurich eines Burgermeisters vnd des Rates , ze Luzern des Schulthn vnd des Rates , Zuge des Ammans vnd des Rates , vnd in | den obgen. drin lenden Bre Swiz vnd Underwalden , der Amman vnd der Raeten , sonderlich in jechlicher statt vnd lant da die geseffen Sint die den angriff tuen wollen , oder getan hand . Wer aber do wider tuott des ieman ze schaden kumt , den vnd die sulent | die Statt , oder das land , by den er wonhaft ist , wisen vnd noeten an lib vnd an guott , das er den angriff vnd den schaden ab leg vnd genßlich wider tuon vnuerzogenlich , an all geuerd . Aber in disen sachen haben wir die von Zurich vns selb vsgelassen vnd vorbehept | vnser Frommen die Eptischin vnd ir gotzhus in vnser statt gelegen , vnd och vnsern Heren den Bischof von Costenz , sin geistlich gericht , vnd ander gelupte , so er mit vns vnd wir mit im vber ein komen Syen , vnd vnser brief ze beiden sitten wissent ,

als lang | vnd die werent , an all geuerd . So hant aber wir die voren. Burger von Luzern vns selben in disen sachen vorbehept vnd vsgelassen vnser Heren vnd ir goßhus in dem Hoff ze Lucern , ovch ane geuerde . Wer ovch daz wir diser vorgeschriben stuf keines nu | oder hienach minren oder meren woltin , daz mugen wir wol tuon , ob wir sin die voren. Stett vnd lender gemeinlich oder der Merteil vnder vns vber ein komet , vnd ze Rat werden , vnd ovch also daz dis gesezten vnd alles daz an disem brief geschriben stat | vnschedlich Sin sol allen vnser Bunden vnd eyden , wan die genzlich Beliben Sulen in aller kraft , als vnser geswornen Buntbrief wisent , an alle geuerd . Vnd her vber daz dis alles iez vnd in kunstigen zitten stett vnd vnuerkrenkett belibe , So han wir | die voren. von Zurich , von Luzern vnd von Zug vnser stett gemein Insigel , vnd wir die vorbenemten von Bre von Swiz , vnd von Underwalden vnser lender gemein Insigel offentlich an disen brief gehenkett , vns vnd allen vnsern nachkomen | ze einer vergicht der vorgeschriben dingen . Der geben ist an dem nechsten Mentag nach Sant Leodegarien tag des heiligen Bischofs , Do man zaltt von Cristus geburt Druzehenhundert Jar , dar nach in dem Sibenzigosten Jar — — |

8.

1393, 10 Heumonats.

(Staatsarchiv Lucern.)

Wir der Burgermeister der Rat vnd die Burger gemeinlich der Statt Zurich , Die Schultheissen Raete vnd Burgere gemeinlich der Stett Luzern , Berne¹⁾ , vnd Solotren , Der Amman der Rat vnd die in das Ampt Zuge gemeinlich | gehoerent , Die Amman vnd die Lantlute gemeinlich der dryer Laender Bre , Swiz , Vnd Underwalden , Der Amman vnd die Lantlute gemeinlich ze Glarus²⁾ , funden allen Mentschen die disen brief sehent lesent oder hoerent lesen , Als wir in einem Offenn | Toetlichen kriege sint gewesen mit der Herschaft von Oesterreich vnd den Iren von Manigsaltiger Redlicher vordrungen vnd ansprache wegen , die wider die selb Herschaft furgezogen ist vor

¹⁾ Bern trat in den Bund am 6 März 1353.

²⁾ Glarus trat dem Bunde bei den 4 Brachm. 1352.

ziten . Dar vmb och angriffen vnd gefochten ist vor Sempach .
 Har Inne wir | Einhellertlich durch vnser aller Noß vnd No-
 durst frid vnd gemach Bestimmet vnd besorget hant etliche Stucklin
 gegen einander vestenlich ze Haltende nu vnd hie nach als si an
 disem brief stand gelutert , fur kunstig Insele vnd vbergriffe ,
 Vnsern | gelupden , Bunden , Eiden vnd Briefen Als wir ze
 samen Ewentlich sin verbunden , Nu vnd hie nach vnschedlich vnd
 genzlich vnuergriffenlich . Item Ersten Meinen wir das Zefliche
 Statt , Zeflich Land in vnser Eidgnoschaft bi den Eiden so wir
 vnsern Stetten | vnd lenden gesworen hant Eigenlich besorgent
 vnd versprechen Doch dz also einhellenlich ze Haltende in disem
 Brief , dz kein Eidgenoss dem andern oder den , die zuo inen
 gehoerent gemeinlich noch ir dehin sunderlich , hinnenhin fresen-
 lich oder mit gewalt in ir huser | loffen sulent , vnd Jeman dz
 sine dar Inne naemen Es sye in friege in fride oder in Suone ,
 Durch dz wir alle furbaz als fridlich vnd als gutlich mit ein-
 ander leben vnd einander in allen vnsern sachen als getrumlich
 ze Hilffe vnd ze Troste foment als wir vor getan haben | vnd
 noch Tuon sulent , an alle geuerd . Wer vns och forff bringet ,
 des lip vnd guot sol bi vns sicher sin , Dar zuo sullen wir fur
 einander nit pfand sin , in keinen weg . Vnd war wir fur dis
 hin ziehende werdent Mit offener Paner , vff vnser vhende
 Es sye gemeinlich oder | dehein Statt oder Land , sunderlich alle
 die so dann mit der Paner ziehend , die sulent och bi einander
 beliben als Biderbe lute vnd vnser Borden ie da har getan
 hant , wß Noß vns oder inen danne begegnet Es sye in einem
 gefechte oder in andern angriffen . Wer | aber dz deheiner do
 von fluchtig wurde oder vt verbreche , dz in disem brief geschriben
 stat , Sunderlich dz ieman dem andern als da vor durch sin hus
 ließe fresenlich , oder wß Er ander sachen misstaete dar vmb er
 geschuldget oder verlumbet wurde , ze straffende | In disem brief ,
 vnd sich dar an schulde funde mit redlicher kuntschaft zweyer Erber
 vnuersprochner Mannen vor den zuo den er gehoeret vnd die dar
 vmb habent ze richten , des lip vnd Guot sol dien selben , die vber
 in hant ze richtende vnd do er hin gehoeret | Vnd nieman andern
 vnder vns gefallen sin vff ir Genade , Vnd die sulent och den
 her umb straffen vnuerzogenlich nach dem als sich schulde vindet
 vnd si sich vber in erkennennt , Vnd sulent dis tuon bi dien Eiden

so si der Statt oder dem Land , do si sind , geschworn hant | Vnd
 als verre dz ein Jeglicher hie bi Bilde naeme vor soelichen Sachen
 sich ze huetende , Vnd wie Jeglich Statt vnd Jeglich Land den
 sinen her vmb straffend , da mitte sulent die andern ein benuegen
 han , ane alles widersprechen . Darzu ist vnser aller Meinung !
 Ob einer verwundet geschossen oder geworffen wurde , Es were
 an Eime gefechte oder an andern angriffen oder wz im besched
 dz er vnnutz wer sich selber ze werende , oder andern ze helffende ,
 Der sol also beliben bi dien andern vnz dz dise Not Ende hat ,
 vnd sol dar | vmb nit fluchtig sin gescheget , dz er im selben noch
 nieman andern mag ze staten komen , vnd sol man in dar vmb
 vnbekumbert lassen an sinem libe vnd an sinem Guote . Es ist
 och ze wissende , dz in dem obgen. gefechte der vrenden vil ent-
 wichen do dz velde | behept wart , die alle vff der walstatt vnd
 do vmb beliben werent , hettent die vnsern so da bi warent inen
 nachgefolget vnd nut geplundert , E dz der Stritte genplich
 erobert wurde vff ein Ende , In disen dingen ist geschehen so
 Erber lute ein selde behuoben | dz si ze sicher wolten sin libes
 vnd guotes , vnd vil vnder inen als da vor plunderten , dz sich
 dar vnder die entwichnen wider Samnoten , vnd inen lip vnd
 Guot vnd dz velde wider angewunnen , Do meinen wir ein-
 hellentlich als diff vnz soelich Not angleng | In kunftigen jten,
 dz iedlicher sin vermugende tuo als ein Biderman die vrende ze
 schadgende , vnd dz velde ze behabende , ane alle zuo versicht ze
 plunderte , Es sye in Bestinen , Stetten , oder vff dem Land , vnz
 vff die stunde dz die Not ein Ende gewinnet | vnd erobert wirt ,
 dz die Hovptlute Menlichem erlobent ze plunderten , dannenhin
 Mag menlich plundern die da bi sint gewesen sy syen gewaffent
 oder vngewaffent , vnd den plunder sol Jedlicher antwurten dien
 Hovptluten vnder die er gehoeret , Vnd die | sulent in vnder die
 selben die vnder si gehoerent vnd da bi sint gewesen nach Marchzal
 gelich teilen vnd vngesarlich . Vnd wie si den plunder vnder
 die Iren teilen , da mit sol si vnd menlich wol benuegen ; Vnd
 als der almechtig Gott mit sinem Goetlichen | Munde gerett het,
 dz sin huser des gebettes huser sulent geheissen werden , Vnd och
 durch frommlich Bilde aller Menschen heil genuwert vnd ge-
 meret ist , Segen wir Gott ze loy , dz keiner der vnsern kein
 kloster kilchen , oder Gappelle beslossen vfbreche | oder offenn dar

in gänge ze Brennende wuestende oder ze naemende , dz dar Inne
 ist dz zuo der kilchen gehoeret heimlich oder offentlich , Es wer
 dann dz vnser vyende oder ir Guot in einer kilchen wurde funden ,
 dz mugent wir wol angriffen vnd schadgen. | Wir setzen ovch vnser
 lieben frowen ze Eren , dz keiner vnder vns dehein frowen oder
 tochter mit gewaffenter hant stechen slachen noch vngewonlich
 handlen sol Durch dz si vns lassent zuo fließen ir Genade ,
 Schirme vnd behuotnusse gegen allen vnsern | vyenden , Es were
 dann dz ein Tochter oder ein frowe ze vil geschreyes machte dz
 vns schaden moechte bringen gegen vnsern vyenden oder sich ze
 weri stalte , oder deheinen anfiere oder wurffe , die mag Man wol
 dar umb straffen als es dann gelegen | ist ane geuerd . Ze Jungst
 ist vnser ganze einhellige Meinung , dz kein Statt oder Land
 vnder vns gemeinlich noch keine die dar Inne sint sunder deheinen
 krieg hinnenhin anhave muot willentlich ane schulde oder Sache
 die do wider begangen sye , | vnerkennet nach wifunge der ge-
 swornen brief als Ieslich Statt vnd Land ze samen sint verbunden .
 Vnd also sulent dise vorgeschriben Ordnunge vnd Sagunge fur
 dis hin in Iren kreften bliben fur vns vnd vnser nachkomen vnd
 sulent einander | da bi Halten in guoten truwen vestenlich als
 dis es ze schulden kumt . Mit vrfund diß briefes versigelt mit
 vnsern anhangenden Ingesigeln , vnd geben an dem Zechenden tag
 Hovvmanodes , Do Man zalt von Cristus geburt Druzehen-
 hundert | Nunzig vnd dru Jar . . .

9.

St. 1481, 22 Christmonats.
 (Archiv Schwyz.)

In dem Namen des Vatters , des Sones , vnd des heiligen
 Geistes Amen . Wir Burgermeister , die Schultheissen , Amman ,
 Rätthe , Burger , Landtlüth , vnd Gemeinden gemeinlich diser hie
 nach gemelten Stetten vnd | Lendern : Namlich von Zürich , Bern ,
 Luzern , Bre , Schwyz , Underwalden ob vnd nid dem Kern-
 walde , von Zug mit dem vffern Ampt , so darzu gehört , vnd
 von Glarus , als die acht Orte der Eydgnoschafft , Bekennend |
 offentlich vnd thun kund , allen denen , die disen Brieff jemer
 sehend , oder hörend lesen . Nach dem vnd dann wir durch krafft
 vnser ewigen geschwornen Bündten , die dann durch gnad vnd

hilf des ewigen Gottes , vnser | Vordern sälligen Gedächtnus ,
 vnd vns bißhar zuo gutem Frid , Glüd vnd Heil erschossen ,
 ewigklich zusammen verbunden sind , vnd vns zußtät mit wachender
 Fürsorg alles das zuo betrachten vnd für zuo nemmen , damit |
 vorab dieselben vnser ewigen Bünd best kräftigklicher beschirmet ,
 vnd vnser aller Land vnd Lütth in gutem Frid , Ruw , vnd
 Gemach behalten werden . Haben wir mit guter wüßend , ein-
 helligklichem Rathe , vnd nupbarer Vorbe- | trachtung vnns diser
 nachgemelten Sachen , Stucken vnd Artiklen , die also bey vnsern
 Ehren vnd guten Trüwen für vns vnd alle vnser ewigen Nach-
 komen fürbasshin ewigklich gegen einandern vnversert , war , vnd
 stät | ze halten , mit einandern güttlich vereinbaret , vnd die
 zwüschen vns abgerebt , gelüttert vnd beschlossen , wie hienach
 volget , vnd eigentlichen begriffen stät . Des ersten , daß vnder
 vns den vorgenambten acht Orten , Zürich , Bernn , | Luzern ,
 Bre , Schwyz , Underwalden , Zug vnd Glarus , weder durch
 sich selbst noch durch vnser Vndertanen , Burger , Landlütth , oder
 durch nieman anders , nieman den andern mit eigenem Gewalt
 kräftentklich überziehen , noch sunst | in kein weg weder an Eyb ,
 noch an Gutt , an Stetten , Lannnen noch an Lütten , an sinen
 Vnderthanen , Burgern , Landlütthen , noch an denen , so inen
 mit ewigen Bündten gewant sind , oder zu versprechen stand ,
 dheimerley schadens , noch | vnlustes , jeman dem andern das sin
 zenehmen , ze nöthigen oder die sinen abzutrenngen in kein wyse
 nit fürnemmen , noch das ze thund , vnderstahn soll . Vnd ob
 jeman vnder vns den vorgenamten acht Orten gemeinklich , oder
 insonders , | darvor Gott ewigklich sye , jeman dem andern an
 dem synen oder an den sinen oder an denen , wie da vor gelüttert
 ist , sölich sachen , wie obstatth , zusfüegte , fürneme oder dawider
 thäte , damit sölich dann serkommen , vnd vnser | aller ewigen
 geschwornen Bündt krefftentklich beschirmet werdent , vnd wir alle
 miteinander best fürer in brüderlicher Trüw , Frid , Ruw , vnd
 gemach plibend , welchem Ortte , oder den sinen , als vorstätt ,
 dan bis vnder vns | ye begegnet , So söllent vnd wellent wir
 vbrigen ortte alle gemeinlich das selbe ortt , vnd die sinen , wie
 vorstätt , so also genötiget werdent , vor sölicher gwaltsamme vnd
 überpracht vngehindert aller sachen mit guten | Trüwen schirmen ,
 schügen , vnd handhaben , an alle geverde . Vnd ob vnder vns

einicherley sündriger Personen , eine oder mehr , theinist söllliche
 überbracht , Vffrühr oder gewaltsammi , als obstat , gegen
 jeman vnder vns oder | den vnseren , oder denen , wie vor gelütert
 ist , ane Recht fürnemmend oder begiengend , wer oder von
 welchem Orth vnder vns die joch währind , die söllend , so diß
 das beschicht , von stund an , nach ihrem verdienen vnd gestalt |
 der säch , darumb von ihren Herren vnd Obern ane alle hinder-
 nuß vnd widerrede gestraft werden ; Doch vorbehalten , ob jeman
 der vnsern vnder vns in deß andern Gerichten , oder Gebieten ,
 einicherley fräuel begienge , oder | vffrühr machte , mag man da-
 selbs die Getäter annemmen , vnd die ye vmb sölllich frevel vnd
 buoßwirdig sachen nach desselben Orths vnd der Gerichten da-
 selbs , da söllichs ye zu Zitten beschicht , recht vnd hartkommenheit ,
 straffen | vnd rechtfertigen , vngevarlich . Wir sind ouch überein-
 fomen , vnd habend gesezt , daß ouch fürbas hin vnder vns ,
 vnd in vnser Eydtgnoschaft , weder in Stetten , noch in Ländern
 nieman theinerley sunderbarer gefarlicher Geme- | inden , Sam-
 lungen , oder Antråg , da von dan jeman schaden , vffrühr , oder
 vnfuog erstan möchte , weder heimlich , noch öffentlich fürnemmen ,
 noch thun soll , ane willen vnd erlauben seiner Herren vnd Obern ,
 Namlich von Zürich | eines Burgermeisters vnd der Råthen , von
 Bernn des Schultheissen vnnnd der Råthen , von Luzern eines
 Schultheissen der Råthen vnd Hunderten , | von Bre , Swyz ,
 Underwalden , Zug vnd von Glarus der Amman der Råthen |
 vnd ir Gemeinden daselbst . Vnd ob darüber jeman vnder vns
 defeinerley söllicher gefarlicher Gemeinden , Besamlungen vnd
 Antråg , als vorstath , ze thun fürneme , darzu hilff oder Råth
 thäte , der vnd dieselben söllend als- | dann nach ihrem verschulden
 gestraß vnd ane verhindern von ihren Herren vnd Obern ge-
 strafft werden . Wir habend ouch mit sunderheit zwüschen vns
 abgeredt , vnd beschlossen , daß fürbashi in vnser Eydtgnoschaft |
 vnd vnder vns by Eyd vnd ere , nieman dem andern die synen
 zu vngehorsami vffwyssen soll wider ihr Herren vnd Obern ze
 sind , noch nieman die synen abzüchen , oder vnderstan , Wider-
 wertig ze machen , dadurch die abtrünnig | oder vngehorsam
 werden möchten . Vnd ob jeman vnder vns die synen wyder-
 wertig syn wöllten , oder vngehorsam werdend , dieselben söllend
 wir einandern mit guten Trüwen fürderlich helffen , ihren Herren

wider gehorsam | machen , nach lut vnd durch kraft vnser geschwornen Bundtbriefen . Vnd alsdann in dem Brieff , so vor Zitten nach dem Stritt zuo Sempach des Jahrs do man zalt von Christi vnserß Herren Gepurt thusent drün | hundert Rünzig vnd drün Jar durch vnser Borden säliger Gedächtniß , Wie man sich in Kriegen vnd Reysen halten solle , so wir mit vnsern offnen Bannern zuo veld ziehent , etlich Artidel gesetzt vnd beschloffen worden | sind ; haben wir zuo mehrer Lüterung vns , vnnnd vnsern Nachkommen zuo gut , in diser ewigen Verkomnuß abgerett vnd beschloffen , vnd denselben Artidel also gesetzt : War wir für diß hin mit vnsern offnen Bannern oder Benlinien | vff vnser vigennd ziehen werdent gemeinlich , oder vnder vns dhein Statt , oder Land sunderlich , all die , so dann mit den Bannern , oder Benlinien ziehend , die söllend ouch by einandern pliben , als Biderblüt , wie vnser | Borden ye dahar getan hand . Was not ihnen , oder vns ouch begegnet , es sye in Gefächten , oder andern Angriffen , wie dann derselb , vnd ander sachen vnd Artidel in dem obgemelten Brieff , nach dem Sempach Stritt gemacht , | witter vnd eigentlicher begriffen sind ; Habend wir fürer gesetzt vnd beschloffen , daß vorab derselb Brieff , vnd ouch der Brieff , so vor Zitten durch vnser Borden sällig ouch gemacht ist worden , von Priestern vnnnd ander | sachen wegen , in dem Jar des Herren thusent drün hundert vnd Sibenzig Jar , mit allen iren Bundten , Studen , sachen vnd Artidlen , wie vnd in aller maß , daß dieselben beyd Brieff inhaltend vnd begriffend , fürbasshin vnverfert in ganzen guoten krefftten pliben vnd vest gehalten , vnd daß daby zuo ewiger Gedächtnuß dieselben beid Brieff , vnd ouch dise früntlich ewige Verkomnuß nu von hin , so diß wir vnser ewige Bündt schwerent , | allenthalben vnder vns in allen Orten offentlich vor vnsern Gmeinden gelesen , vnd geöffnet werden söllend . Vnd damit alt vnd jung vnser aller geschwornen Bünde best fürer in Gedächtnuß behalten mögend , vnd | denen wüßend nachzukommen , So haben wir angesehen vnd geordnet , daß die fürbasshin zuo ewigen Zitten , vnd allwegen in allen Orten von fünff Jaren zuo fünffen , mit geschwornen Eyden ernuert werden | söllend . Wir habent ouch zwischend vns luther beschloffen vnd abgerett , wo vnd als diß wir fürbasshin gegen jeman ze kriegen , oder reysen kommend , was dann Gutes , Geltes oder Brand-

schäzen in söllichen Kriegen oder | Reysen , in Stritten , oder
 Gefächten , theinist mit der hilff Gottes von uns erobert wür-
 dend , daß sölichs nach der summ vnd anzal der Lutten , so iegf-
 lich Ort , Statt vnd Lender vnder uns in sölichem Zug oder
 Gefächt gehebt | hat , den Versohnen nach glichlich getheilt werden
 soll . Ob aber wir Land , Lütth , Stätt , oder Schloß , Zins ,
 Kennt , Zöll , oder ander Herrlichkeiten in sölichen kriegen er-
 oberten oder innemmend , die söllend vnder vnns den Orten
 nach , | als von alter her glichlich vnd früntlich getheilt werden .
 Vnd ob wir söliche ingenomen Land , Stett , Schloß , Zins ,
 Kennt , Zöll oder Herrlichkeit theinst in thädings wys wider zuo
 lösen gäbend vmb einicherley summ Gelds | des sy dann wenig
 oder vil , das selb Geld soll auch vnder uns Ort von Stetten
 vnd Ländern , glichlich werden getheilt , früntlich vnd ane geverde .
 Wir haben auch gelüttert , vnd hieryn eigentlich beschlossen , daß
 dise früntlich vnd | ewig Verkomnuß , vnns die vilgenanten Orth
 vnd Stätt , vnd auch alle die , so in vnser Eydtgnoschafft mit
 uns reysend , auch vnser Vnderthanen , Burger , Landlütth , vnd
 die so mit uns in ewigen Bündten sind , vnd uns zuo versprechen |
 stand berüren soll , vnd darin begriffen sin : vßgenommen Stätt ,
 Schloß , Land vnd Lütth , Zins , Kennt , Zöll vnd Herrschaften ,
 die söllend uns Orten von Stätten vnd Ländern , als vorstath ,
 zuogehören , vnd vnder uns getheilt werden . | Vnd in diser
 fründtlichen , ewigen Verkomnuß behalten wir uns selber vor ,
 daß dis alles , wie vor erlüttert ist , vnser aller ewigen Bündten
 vnvergriffenlich vnd vnschedlich sin soll , Vnd daß daby denselben
 vnsern pünden | zu freffen vnd beschirmung dis ewig Verkom-
 nuß nach allem ihrem Inhalt vnversehrt gehalten werden soll ,
 getrüwlich vnd ane alle geverde . Vnd dis alles zuo warem ,
 vestem vnd yemerwerenden Brfundt , so haben wir obgenanten acht
 Ort , Zürich , Bern , Luzern , Bre , Swyz , Vnderwalden , Zug ,
 vnd von Glarus , vnser aller von Stetten vnnnd Lendern Ingesigel ,
 für uns vnd vnser ewigen Nachfomen offentlich thuon henken an diser
 Briessen acht , die von | Wort zuo Wort glich wysend , vnd jeglichem
 Ort vnder uns einer geben ist , vff den nöchsten Sampstag Nach sannt
 Thomans Tag des heiligen zwölff Votten , als man zalt von der Ge-
 purt Cristi vnser Herrs thusent | vierhundert Achtzig vnd ein Jare.



B.

Der österreichische Urbar.

Schon lange trug der Vereinsausschuß den Gedanken in sich, das für gründliche Erforschung der ältern eidgenössischen Geschichte unumgänglich nothwendige Urbarbuch der habsburgischen Herrschaft zu veröffentlichen. Dieses Actenstück, teutsch abgefaßt, ist gleichsam das Grund- und Lagerbuch der ehemaligen habsburgisch-österreichischen Rechte, Güter, Gefälle und Zinse ic. in Schwaben, im Breisgau, im Elsaß, und in der Schweiz, auf 69 Aemter (officia, und Rechtungen in denselben) vertheilt. Das beweiset der nachstehende Titel des Buches, welcher an dessen Stirne geschrieben steht:

„Dis ist das vrbere Buch der edelen Hochgeborenen | fürsten,
„der Herzogen von Oesterrich, daran ver- | schriben sind ir gulte,
„Nuze vnd ir rechtunge, | die sy Hant in den emptern vnd an
„den stetten, als Hienach | geschriben stat; Si sient gros oder
„kleine, oder wie si genannt | sind, nach der lenden gesezt vnd
„gewonheiten. Es sye | ze Elsaß, ze albrechtal, von ortenberg
„Har vff, als das | gebirge gat, vnd vor dem gebürg vnß gen
„Einsichsheim | vnd vff der Hart, vnnnd was zu der Landtgrauf-
„schaft | in obern Elsaß Hört, ze Dattenriett vnd ze Landeser, |
„vnnnd in dem tal ze Werre, vnnnd vffen dem walde, | vnd vff
„vff dem walde, dem man spricht der Swarzwald, vnnnd von
„künigsbrunnen vnß in Deriswießen, | vnd in allem fridtal vnß
„an die ar, vnd in Ergowe, | vnd ze Hinderlappen, Im Sit-
„gental, im Zürichgowe, | Im kleggowe, In Turgowe, ze
„clarus, ze lags, vnd | was ze Swaben ist, wie das ge-
„nant ist. ic.“

Es git ouch iederman , der | Herschafft an Höret , ein vassnacht-
hun . |

Die lüte , die in den vorgeschribenen dörrfern die stürig |
sint in ein stüre , Sant gegeben eins iars bi dem | meisten ze
stüre xviii lb. bi dem minsten xvj | pfunt . |

Ze alikon ligent xxxvj Schupos , die des | goßhus von mure
eigen sint , der gilt iegliche | ze vogtrecht ein viertel kernen , vnnnd
Höret darin | dry schupos , die ze owe gelegen sint . Es git ouch |
iederman ein vassnachtun ; Die Herschafft Hat da | Zwing vnd
Bann , vnd Richt dieb vnd freuel . Die | lüte desselben dorffs
Sant geben von lüt vnd von | gut nicht mer ze stüre , danne v lb. d. |

Ze Eins Hat die Herschafft ze Richten dieb vnd freuel . |
Es git ouch iederman , der die Herschafft an | Hört , ein vass-
nachtun . |

Ze tütwile git iederman , der die Herschafft | an Höret , ein
vassnachtun ; die Herschafft | Richt ouch da dieb vnnnd freuel . |

In der Stat ze Meyenberg , die der Grausen | von Habs-
purg eigen ist , Höret ein acker , vnd | ein Bongarte , die geltent
ze zins ierlich | i müt kernen , vnnnd iiij Rossen ; da lit | ouch
ein müll , die der Herschafft eigen ist , | die gilt ze zinse i lb.
pfeyfers ; Die Hoffet ze | meyenberg die gelten ze zinse xiiij s. d. |
Die burger in der owe ze meienberg , die vn- | uerbrant beliben ,
Sant gegeben ierlich nicht | mer ze Stüre , dann v lb. ; Die Her-
schafft Hat | da Zwing vnd Bann , vnd Richtet dieb vnd freuel . |

Ze Bomsteten , ze Hedingen , ze Escha , ze Tacholzhofen , |
ze Bodenlundenn , vnd ze Ernbrechtingen Hat die | Herschafft ze
Richten dieb vnd freuel . In demselben dorffe | ze Ernbrechtingen
lit ein Zehende , der Hat der Herschafft | vor golten eins Iars
bi dem meisten xi müt kernen , | bi dem minsten vj müt kernen .
Es git ouch | iederman , der die Herschafft an Höret , ein vass-
nachtun . |

Ze affoltron , vnd ze wilikon Hat die Herschafft vber | ir
lüt Zwing vnnnd Bann , vnd Richtet vberal | dieb vnnnd freuel .
Es git ouch iederman , der | der Herschafft ist , ein vassnachtun . |

Ze Bergheim Hat die Herschafft ein weibell Hube , | die sol
gelten v vnd ein halb müt kernen , die wirdet einem | weibell ,
vnd Richtet die Herschafft da Dieb vnd | freuel . Es git ouch ieder-
man , der der Herschafft | ist , ein vassnachtun . |

Ze Rafferwile Hat die Herschafft ouch ein weibell | Hube,
Die gillet vj vnd ein halb müt kernen, die werdent | ouch einem
weibell, vnd richtet die Herschafft | dieb vnd freuel. Es git ouch
Jederman, der | der Herschafft ist, ein vassnachtun. |

Die lüte, die In das fry ambt Hörent, vnnnd | In den
vorgenanten dörrern geseffen sint, vnd In | ein Stüre stürig sint,
Hant geben eins Jars | bi dem meisten ze Stüre xliij lb., bi dem
minsten | xxiij lb.; Si Hant ouch gegeben ze futer Habern |
ierlich xiiij müt Habern. |

Ze öften, vnd ze mettnenstetten Hat die Herschafft | ze Richten
dieb vnd freuel. Es git ouch Jeder | man, der die Herschafft an
Höret, ein vassnacht | Hun. |

Ze Rosowe Hat die Herschafft ze Richten Dieb | vnd freuel. |

Ze gongolzwile, vnnnd ze zwiernen lit ein Hoff, der | des
goghus von mure eigen ist, Der gillet der | Herschafft ze vogt-
recht v lb. d.; die Herschafft | Richt da dieb vnnnd freuel. Es
git iederman ein | vassnachtun. |

Officium in Zuge.

Dis sint Nütze vnnnd Recht, Die die Herschafft | hat an lüten
vnnnd an gut In dem ampt ze | Zuge. | ¹⁾

Ze Zuge In der Stat, Die der Herschafft eigen | ist, ligen
Hoffstette, die geltent der Herschafft | ierlich j lb. denariorum.
Es ligen ouch ze oberwile Hof- | stette, die geltent ze Zins
drithalb s. da ligen | ouch güter, da von gant der Herschafft
ierlich | x s. von swinphenigen, da ligen ouch ander | güter,
heissent das eichholz, die geltent der Her- | schafft Ierlich x s.
ze Hinderburg lit ein Schu- | poss, die der Herschafft eigen ist,
die gilt ze Zins | v s. da ist ouch ein gelt, heisset tagwanphen- |
nigen, da von wirt der Herschafft Ierlich anderthalb | lb. vnnnd
xx d.; da ist ouch Ein leंबर Zehent, | der hat vorgolten bi dem
meisten eins Jars | xxij d. bi dem minsten ij s d. |

Da ist ouch ein Hoff ze Zuge, der der Herschafft | eigen ist,
der gilt Ierlich ze Zins xvj müt | kernen, vnd vj malter Habern,
da ligen ouch ij | matten, der heisset eini Sweigmatte, vnd die |

¹⁾ Vergleiche Bd. I. 307.

ander geltmatte, das Hön das daruff wachset, | das nimmet ein amptman, vnd sol davon der | Herschafft Hön geben. |

Der Zehend ze Zuge, der in denselben Hoff höret, | gilt Jerlich xviii malter dingeln vnd xviii | malter Haber. Da lit ouch ein Zehende in der | owe, der gilt viii malter fernen. Da lit ouch | ein Zehende an dem berge, der gillet Jerlich | v malter Haber vnnnd v müt fernen; ze | anwile lit ouch ein Zehend, der gilt ierlich | viii malter Habern vnnnd xvij müt fernen; | ze Büfkon lit ouch ein Zehend, der gillet ij | viertel fernen. |

Ze Zuge vnd ze obernwile ligent güter, die der Herschafft | eigen sint, die gelten Jerlich ze Zins viii Müt | fernen vnd xiiij lemben, der ietlichs xiiij d. wert | sin sol. Da lit ouch ein vischenz, die gilt | Jerlich ze Zinse vj tausend Rötlin vnd vj hundert balchen. | Die Herschafft lihet ouch die kirchen ze Zug, die | gillet vber den psaffen xviii march. |

Die Burger In der Stat Zuge vnnnd die lüt von | obernwile, vnd ander lüte mit Inen sturent, | hant geben eins iars bi dem meisten xviii march | bi dem minsten x march. Die Herschafft | hat ze Zuge vnnnd ze obernwile Zwing vnd | Bann, vnnnd Richt dieb vnd freuel. |

Der Hoff ze Agrey, des eigenschafft ze den | Einsideln höret, der gilt Jerlich ze vogtrecht | viii lb. d. vj zighen, der ieglicher v s. wert | sin sol, v malter vnnnd xiiij viertel Habern, | iiij hundert roten, die miteinander wert sin sollen | ij lb. vnd viij s. iiij hundert fetteling, die all mittein- | ander v s. wert sin sol. Die lüte, die In | den selben Hoff hörent, hannt ge- | geben ze Stüre weder minr noch | mer dann acht pfund pfening. | Derselbe Hoff gilt ouch vier malter Hab- | ern, die werdent den Bischern. Die | Herschafft hat vber denselben Hoff Zwing | vnnnd Bann, vnnnd Richtet vberal dieb vnnnd | freuel; Es git ouch Jederman ein wasnachthun. |

Ze Barre lit ein Zehende, der gilt der Herschafft | zweier Jaren ietweders ij viertel fernen, vnnnd | an dem dritten Jar nüt. Es lit ouch ze vplinken | ein güttlin, das gilt ierlich j viertel fernen. |

Die Herschafft hat da vber Ir lüte Zwing | vnnnd Bann, vnnnd Richtet vberal dieb vnd | freuel; Es git ouch iederman ein wasnachthun. |

Ze Hinderbuel lit ein gut , das höret gegen ein- | fideln ,
Das ze vogtrecht giltet ierlich ein | pfund pfeffers . |

Ze Rühem lit ein Dinghof , des eigenschafft | gegen Einsf-
deln höret . In den Hoff hörent diß | nach geschriben Dörffer :
Hinderbül , | vinsterssee , Bretingen , Winzwile , Dellegge , Ment-
zingen , | Bimbuch , Brunnen . In disen Dörffern | Hat die Her-
schafft ze richten vberal | dieb vnnnd freuel , vnnnd ze Hinderpurg |
da hat die Herschafft vber Ir lüte | Zwing vnnnd Bann , vnnnd
Richtet vb- | eral Dieb vnnnd freuel ; Es git auch Jed- | erman ,
der die Herschafft anhört , ein | vassnachtun . |

Ze Tenikon , ze Knowe , ze walchwile , vnd ze | Emmuton ,
Hat die Herschafft ze Richten Dieb | vnnnd freuel . |

Ze endlibach , ze Lucharungen , vnd ze wolflige | hat die
Herschafft vber lüte zwing vnnnd | bann , vnnnd Richt vberall dieb
vnnnd freuel . |

Ze ingwile , ze Imgeberg , In dem gerüte , vnnnd | ze tanne
hat die Herschafft zwing vnnnd | bann , vnnnd Richt dieb vnd freuel . |

In den vorgenannten Dörffern Allensammet git Jeder- |
man , der die Herschafft anhört , ein vassnachtun . |

Ze Steinhusen , vnnnd ze bliggenstorff Hat die | Herschafft
ze Richten Dieb vnnnd freuel . |

Die lüte , die In den vorgenannten (Orten) geseffen sint , |
vnnnd In ein Stüre Stürig sint , Hannt | gegeben eins Jars
By dem meisten Hund- | ert pfund , By dem minsten Rünzigt |
pfund . So man Hundert pfund nimet von | denselben lüten , So
geziehet den von Barem | xlvj lb. ze geben , vnnnd den lüten an
dem | Berge liiiij lb. ; vnnnd so man lxxxx lb. nimet , | So ge-
ziehet den von Barem ze geben Zwey | vnnnd vierzig pfund , vnd
den an dem | Berg xlviiij lb. |

Das Rump ze Vrfferon.

Dis sint die Recht vnd Rüge , die die Herschafft | hat In
der fryen vogty ze vrfferon , die dem Rich | lüdig wart von dem
graufen von Raprechtzwi- | le , vnnnd die von dem Riche der Her-
schafft | verlihen ist ze lehenne . |

Derselben vogthye gerichtte vahet an vffen Crispals , | da die
frye grauffschafft von Lags vff gat , vnnnd | gat vnzen vffen furke ,

vnnnd von dannen vnz gen | Sant gothart , vnd von Sant gothart
vnnz an | die Stiebende brugge . | ¹⁾

Die lüt alle , die in der vogthei gefessen sint , gebent | weder
mer noch miner ze Stüre , denn x lb. bilian ; | da ist ouch ein
Recht , heisset Teibalde , da git | man von x lb. pfeffers Zerlich . |

Die Herschafft hat da den drittenteil aller ge- | richten , vnd
Richtet vor vß , was da ze Richten ist , | das dem man an den
lip gat . |

Die Rüge von den gerichtten die Sint | so kleine , das sy
nicht durstig waren ze | Schriben ; Was aber das ist , das nimet |
der Herschafft Amman . Da sol ouch sin | ein Zol , den Samnet
man ze Luzern . |

Die rechtung vber den Hoff ze Gersowe.

Dis sint die Rüge vnnnd Recht , die die Herschafft | hat In
dem Hoff ze Gersowe . Der selb Hoff | Habspurger eige ist , Hat
vj Huben vnd vij Schu- | ppen . Die selben Huben vnd Schu-
pos vnnnd | Ander güter , die In den Hoff hörent , gelten Zer- |
lich ze zinse xxxij Zigern verrichtlich , der | ieglicher v ß. wert
sin sol , xxxi lemer , der | ieglicher xvij d. wert sin sol , Sechs
geiß Hute , | der iegliche xvij d. gelten sol , I eln grawes | tuchs ,
der iegliche elne j ß. wert sin sol , iij tausend | albellen , der ie
das Hundert eins ß. wert sin sol , | vnnnd xxxi Stanbalken , der
iegllicher iij d. sol | gelten . Da lit ouch ein müli , die gilt Zer-
lich ze | zinse j tausend albellen , die x ß. gelten sollen . Den |
fluochader ze Hergerswile , gilt ierlich v ß. Da lit | ouch ein
Hoff , der des gozhuß von mure eigen ist ; | Vber den vnnnd vber
die lüt die den Hoff buwent | vnnnd sin gut , ist die Herschafft
vogt . Dieselben | lüte vnd die lüt des erren Hoffes gelten weder |
mer noch minre denn xij lb. Zerlich ze stür von ir Lib vnnnd von
Ir gut . Die Herschafft | nimet ouch da von Ir eigenen manen
ze valle | das beste Hopt , ane eins das er hat , das ge- | spalten
füsse Hat ; Dasselbe tut si dem der Ir | eigen gut hat , Ob er
der Herschafft nicht ist . |

Die Herschafft hat da Zwing vnnnd Bann , | vnd Richtet
Dieb vnnnd freuel . |

¹⁾ Teufelsbrücke.

Die Rechtung vber das Goshus Einfidlen.

Die Herschafft ist Gastvogt vber das goshuß Zu | den Einfidelen , vnd Hat das Recht , das si nemen | sol an Sant margrethen tag alles das mülchen , | das gemulchen wirt an stagelwant vnnnd in | wene , ¹⁾ Das mag wol treffen vff ein Zigern dri | ş. gelten sol vnd einem meister der iij ş. gelten | sol . Die lüt , die da vmb geseffen sint , Hant | geben ze Stür eins Jars by dem meisten xxx | lb. by dem minsten xx lb. Sy gabent ouch | eins Jars lb lb. , vnd beschach das nie mer , | vnd (mag) ouch nit wol mer beschehen , wannen die | lüt möchten es nit erliden . |

Officium Sursee.

Die stat ze Sursee , die der Herschafft eigen ist , da | ligen Hoffstette vnd garten , die der Herschafft | gebent Jerlich ze Zinse sibenthalb lb. d. . Da lit och | ein mülh , die gilt Jerlich ze Zinse xl müt | fernen . Die Herschafft Hat da Zwing vnnnd | Bann, vnnnd Richtet Dieb vnnnd freuel . |

Die Burger von Sursee Hant von alter gewon- | heit nit mer geben ze stüre Jerlichs , dann x | march silbers , Sit aber die Herschafft begonde | kouffen lant vnnnd lüt , so Hant sy als ander der | Herschafft Stette Jerlichs mer gestüret denne | x march , wann sy Hant geben in ewigke mengen | Jaren , wie swere es in lege , Jedes Jars zwanzig vnd eine halbe | march . Sy sprechent ouch , das sy Ir eidekrumen , | das sy gegeben Hant eins Jars xxvliij march , | vnd beschach aber das nie mer denn eins | Jars . |

Die kirchen ze Sursee lihet die Herschafft , | die giltet vber die pfrunde vnnnd vber die pfaffheit | wol lxx march , vnnnd ist bewidemet mit xv | schupossen , darvber die Herschafft vogt ist . Da | sint ouch iij pfründe , die der kircherre lihen | sol , doch mit der bescheidenheit : lihet er sy | ieman anders denne priestern , So Hat Er | denn zu male sin Recht verlorn , wann die | Herschafft lihet sy dann ; wer ouch , das der kirch- | her dieselben pfründen priestern lihe , die mer | dann xv tag von der pfrund sin wolten ane | des kirchherren vrlub , So sol aber denn ze- | mal die Herschafft lihen dieselben pfründen . |

¹⁾ Die Stagelwand und die Wäunz liegen auf der südlichen Abdachung der Gebirgskette zwischen dem Wäggi- und Silthal.

Der See ze mowense vnd das Burgstal darian | sint der
Herschafft zu dem Halbenteil, vnd gilt | der Halbteil des Burg-
stals ze Zinse einen | müt dingeln. |

Officium Sempach.

Ze der Stat ze Sempach, die der Herschafft | eigen ist, Hat
die Herschafft Zwing vnnnd | Bann, vnd richt dieb vnd freuel. |

Die Burger Hant by alter gewonheit nicht | mer geben dann
x march, Sid aber die Her- | schafft begonde kouffen lant vnd
lüt, So Hant sy | gegeben ze einem Jare by dem meisten ze |
stüre xxv und ein halbe march, by dem minsten xj march. |

Ze göwensee git Jederman ein vaspnacht- | Hun. Die Her-
schafft Hat da vber gülte vnd | dieb vnnnd freuel ze Richten. |

Ze Ludiswile ist ein dinghoff, da höret in | die frie gnosami
von gunboldingen, der git | Jeglicher ieglichs ein vaspnachthun.
Die | Herschafft Hat da Zwing vnd bann, vnd Richtet | dieb
vnd freuel. Die vorgenannte gnosami Hant | gegeben ze stüre
by dem meisten xxvij lb. | in eim Jare, By dem minsten xxiiij lb. |

Ze krumbach git Jederman ein vaspnacht- | hun; die Her-
schafft Hat da Zwing vnd bann, | vnd Richt dieb vnd freuel.
Da lit ouch ein | dinghoff, in den hörent die lüt von göwisen. |
Die selben lüte vnd ander, die In den Hoff hörent, | Hant geben
ze stüre by dem meisten xliij | lb., By dem minsten viij lb. |

Ze wolffsbühel vnd an andern stetten, die darzu | hörent,
git Jederman ein vaspnachthun. | Die Herschafft Hat da Zwing
vnd Bann, vnd | Richt dieb vnd freuel. Die lüt der gnosami |
desselben dorffs Hant nicht mer gegeben noch | minre ze stür Zer-
lich, denn x lb. |

Ze Hediswile git Jederman ein vaspnacht- | Hun. Die Her-
schafft Hat da Zwing vnnnd Bann, | vnnnd Richtet Dieb vnd freuel.
Da lit ouch | ein dinghoff, da hörent In die fryen lüt die da |
umbe geseffen sint. Die lüte des dorffes ze | Hediswile Hant
weber mer noch minre Zer- | lichs ze Stür geben, dann vi
lb. d. |

Ze adelwile git Jederman ein vaspnachthun. | Die Herschafft
Hat da Zwing vnnnd Bann, | vnnnd Richtet dieb vnnnd freuel.
Da lit ouch ein | dinghoff, darin Hörent die frien lüt, die dar- |
umb geseffen sint. Die lüte des dorffes vnd | ander, die in den

Dinghoff hörent, Sant geben | ze stür eins Jars by dem meisten
xxvj lb., By | dem minsten xxiij lb. |

Ze Eiche git Jederman ein vafnachthun. Die | Herschafft
Hat da Zwing vnnnd Bann, vnnnd Richtet dieb vnnnd freuel. |

Die Herschafft lihet ouch die kirchen ze | eich, die gilt vber
den pfaffen viiiij march. |

Officium willisowe.

Dis sint Nütze vnd Recht, die die Herschafft | Hat an lüten
vnd an gut in dem ampte ze | willisowe. |

Ze pfaffnang git Jederman, der die Herschafft | anhört, ein
vafnachthun; die Herschafft Hat | da Zwing vnd Bann, vnd
Richt dieb vnnnd freuel. | Die selben lüte, sy sten fry oder goß-
hußlüt, | Sant geben ze stüre vij vnd ein halb lb. vnd iiij malter
Koggen, | vnnnd weder me noch minre, Zouingermess. |

Ze Schötsch vnd ze etiswile git Jederman, der | die Herschafft
anhört, ein vafnachthun; die | Herschafft Hat ouch da ze richten
Dieb vnnnd freuel. |

Ze aberswile Richt die Herschafft dieb vnd freuel, | vnd git
ouch Jederman, der die Herschafft an | hört, ein vafnachthun,
vnd Hat ouch da Zwing | vnnnd Bann. |

Ze lutertal git Jederman, der die Herschafft | an hört, ein
vafnachthun. Die Herschafft Hat | ouch da Zwing vnd Bann
vber die fryen lüte vnd | vber ander, die die Herschafft an | Hö-
rent. Sy hat ouch da Ze Richten | Dieb vnd freuel. |

Ze offerseya vnnnd zem wissen bühel git Jed- | erman, der
die Herschafft an Höret, ein vaf- | nachthun. Die Herschafft
Hat ouch da Zwing | vnd Bann vber die fryen lüte, vnd vber
ander, | die die Herschafft an Hörent. Sy Hat ouch da | ze
Richten Dieb vnnnd freuel. |

Ze geppenowe ligent güter, die des goßhuß | von mure
eigen sint; die gebent Ze vogtrecht | i lb. vnd v s. d. Da git
ouch Jederman, der | die Herschafft an Höret, i vafnachthun.
Die Herschafft | Hat da Zwing vnd Bann, vnd richt dieb | vnd
freuel. |

Ze Bodenberg git Jederman, der die Herschafft | an Hört,
ein vafnachthun. Die Herschafft Hat | da Zwing vnd bann,
vnd Richtet Dieb vnd freuel. |

Ze vischpach git Jederman , der die Herschafft | an Hört ,
ein vafnachthun . Die Herschafft Hat | da Zwing vnd Bann ,
Ze Richten Dieb vnd freuel . |

Ze Hergolzwile , vnd ze Silberwingen git Jeder- | man , der
die Herschafft an Hört , ein vafnacht- | Hun . Die Herschafft Hat
da Zwing vnd Bann , vnd | Richtet Dieb vnd freuel . |

Ze Beiden gutenegge , ze wiggron , vnd ze eggen | git ieder-
man ein vafnachthun . Die Herschafft Hat | da Zwing vnd Bann ,
vnd Richt dieb vnd freuel . |

Ze göfferswile git Jederman , der die Herschafft | an hört ,
ein vafnachthun . Die Herschafft Hat | da ouch ze Richten Dieb
vnd freuel . |

Ze willisowe liegent iij acker , die der Herschafft | eigen sint ,
die geltent ze Zinse x fl. d. Die Herschafft | Hat ouch da ze
Richten Dieb vnd freuel . | Da lit ouch ein Hoffstat vnd ein
acker , die geltent | vj fl. d. |

Ze tenwile git Jederman , der die Herschafft an | Hört , ein
vafnachthun . Die Herschafft Hat da | Zwing vnd Bann , vnd
Richt Dieb vnd freuel . |

Ze ostergowe , ze Buwile , vnd ze Schulon git | Jederman ,
der die Herschafft an Hört , ein vafnacht | Hun ; Die Herschafft
Hat da Zwing vnd Bann , vnd | Richtet dieb vnd freuel . |

Ze Egolzwile lit ein Schupoß , die der Herschafft | eigen ist ,
die gilt ze zinse ierlich v müt dingf- | eln , vnd v müt Habern .
Da lit ouch ein gütlin , | Heisset das gut ze Büllen , gillet ze
zinse | Ierlich i d. Da lit ouch ein weidhube , die | der Her-
schafft lantgericht bewerren sol , Da | git Jederman , der die Her-
schafft an Hört , ein | vafnachthun . Die Herschafft Hat da
Zwing | vnnnd Bann vber Ir lüte , vnd Richtet vberal | Dieb
vnnnd freuel . |

Ze attelwile git Jederman , der die Herschafft | an Höret ,
ein vafnachthun . Die Herschafft Hat da | Zwing vnd Bann ,
vnd Richt dieb vnd freuel . |

Ze winikon , vnd ze buchse git Jederman , der | die Her-
schafft an Hört , ein vafnachthun . Die Her- | schafft Richt da
Dieb vnnnd freuel . |

Ze tagmersfelden lit ein gut , das Höret gegen | mure , das
git ze vogtrecht xvij d. |

Ze langnowe lit ouch ein gütlin , Höret gegen | mure , das gilt ze vogtrecht drei vnd ein halb ꝑ. d. |

Ze langnowe , ze Richental , ze melisfen , vnd | ze vffikon git Jederman ein wasnachthun. | Die Herschafft Richt ouch da dieb vnd freuel. |

Ze Buttenberg Hat die Herschafft Zwing | vnd Bann, vnnb Richtet dieb vnd freuel. |

Ze nebikon , Ze tagmersfelden , ze altishouen , | ze schöß , vnd ze Reiden Hat die Herschafft | ze richten dieb vnd freuel. |

Die vorgenanten Lüte allesament , die sturent in die gemeine stüre des ambtes | ze willisow , Hant gegeben ze stüre eins Jars | by dem meisten lxxxvij ꝑfunt , vnnb | xxiiij malter dingkeln , vnd iiij malter Roggen | Zouinger mess ; Sy Hant ouch geben ze fuoter xvj | malter Habern ouch Zouinger mess. |

Die rechtung an der Burg ze Casteln.

Dis sint Rug vnnb Recht , die die Herschafft | Hat an der Burg ze Casteln , vnd an lüten | vnnb an gute , die darzu Hörent. |

Die Burg ze Casteln Ist der Herschafft eigen , vnd | ist gerbet von kiburg . Zu der Burg Hörent | xi schupossen , die der Herschafft eigen sint , | der geltent vier viiiij Müt dingkeln , ii malter | Habern , ein müt gersten , vnd ein müt bonen , vnd ij swin , | der ietwebers vij ꝑ. wert sin sol . Derselben | einlifer drier geltent ze zinse ii malter | dingkeln , ii müt Habern , vnd ii swin , der | iegklichs v ꝑ. wert sin sol . Derselben einlifer | Zwo geltent mit einandern ij malter dingeln , | ij müt Habern , vnd ein Swin , das viiiij ꝑ. wert | sin sol . Derselben einlifer aber zwo die | geltent vij müt dingkeln , vi müt Habern , | vnd xij ꝑ. d. . Der vorgenant Schuposs Jegt- | lich gilt ii Hünr vnd xx eyger . Da lit och | ein müly vnd ein Blüwe , die geltent ze | zinse iiij müt kernen , vnd ein Swin , das | v ꝑ. wert sin sol . Da lit ouch ein teil der | Halden , das der Herschafft ist , vnd darnach alles | das vmb die Burg lit , ane das der finden | von winterberg ist , ze manlehen von der | Herschafft . Da ligent ouch iiij schupossen , | die gegen den Einsideln Hörent , die geltent | ze vogtrecht xvj ꝑ. d. , xij Hünr , vnd lxxx | eyer , vnnb etwen mer . Ze geppenowe lit | ouch ein Hoffstat , die gilt an die Burg ii | ꝑ. ; Ze Rotwile lit ouch ein gütlin , das | gilt ze vogtrecht

iiij s.; Ze Sywiler ligent | ouch ii schuposs, der eigenschafft an
das | goßhuß ze Burgrein Hörent, die geltent | ze vogtrechte viij s.
vnd iiij Hünr; Da sint | ouch lüte, die zu dem Huß (Casteln)
Hörent, die Hant | geben ze stüre nicht mer dann iij lb.; Zu
dem | dorffe ze prissikon, das gegen Casteln Hörett, | git Jeder-
man ein vassnachtun. Die Herschafft | Hat da Zwing vund
Bann, vund Richt | Dieb vnd freuel. |

Die lüte, die ze Casteln dienen, de geb- | ent Zerlich ze
futer iij müt Habern. |

Officium Wolhusen.

Dis sint Ruge vund Recht, die die Herschafft | hat an Lüten
vund an gütter, die koufft sint | in dem ampt ze wolhusen. |

In der kirchen ze Truba Hat die Herschafft | vber Ir Lüt
Zwing vund Bann, vnd Richtet | Dieb vnd freuel. Es git ouch
Jederman, der | der Herschafft ist, ein vassnachtun. |

Ze Schangowe Hat die Herrschafft ze richten Dieb | vund freuel. |

Ze Marpach git Jederman, der der Herschafft | ist, ein vass-
nachtun. Die Herschafft hat da | Zwing vund Bann, vnd
Richt Dieb vnd freuel. |

In der kirchhöre ze Escholzmatt git Jeder- | man, der die
Herschafft anhört, ein vassnacht- | hun. Die Herschafft Hat ouch
da vber gülte | Zwing vund ban, vnd Richtet Dieb vnd freuel. |

Die vorgenannten lüt, die zu der Herschafft | von wolhusen
hörent; hant geben In ge- | meinen Zaren By dem Mersten
iiij lb., | By dem minsten xliij lb. Sy hant | ouch geben Richt
mer dann iij | malter Habern Zovinger Meß | ze futer. |

In der kirchhöri ze Hasle ligent gütter, die der | Herschafft
eigen sint, Die geltent Zerlich Ze | Zins iij Zigern, der iegf-
licher iij s. wert sin sol, | vnd xxxviii s. d. Da sint ouch vij
Lehen, dar- | über die Herschafft vogt ist, die der Herschafft |
nicht anders dienen, den das die Lute, die die Lehen buwent,
dienen mit stür In die | gemeinen stür gen wolhusen; Es git
ouch | Jederman ein vassnachtun. Die Herschafft | hat ouch da
Zwing vund Bann, me vber meß, | vber alment, vber vber-
griffe, vnd vber andere | kleine gerichte, vund hat dieb vund
freuel | ze richten vberal. Die vorgenannten gütter ze Hasle gent |
ouch viij schauff, Der Jeglichs iij s. wert sin | sol. |

In der kirchhördt ze Schtuphon ligent güter, | die der Herschafft eigen sint, die geltent Ze | Zinse vij Zigern, Der Jegklich iij ſ. wert ſin | ſol, iij ſchauß, der Jegklichs iij ſ. wert ſin ſol; | Sy geltent ouch xvliij ſ. d. Es git ouch Jed- | erman ein vaßnachthun. Die Herschafft | hat ouch da Zwing vnnnd Bann, vber | gilt ze richten, vnnnd Richtet ouch vberal | Dieb vnd freuel. Die Herschafft li- | het ouch die kichen ze Schtuphon, die gilt | nit mer denn iij march. |

Ze entlibuch die kirchen libet die Herschafft, | die gillet wol xx march. Die Herschafft hat | ouch da Zwing vnnnd Bann über gülte, vnnnd | Richtet vberal Dieb vnd freuel; Es git ouch | Jederman ein vaßnachthun. In derselben | kirchhördt ligent ouch güter, die der Herschafft | eigen sint, Die geltent Jerlich ze Zinß xliij | Zigern, der jegklicher iij ſ. wert ſin ſol, vij Schauß, | Der jegklichs iij ſ. wert ſin ſol, ij lese, Der | letweder viiij d. wert ſin ſol, ij Herbsthüner vnd | xx eier, iij lb. xliij ſ. d. Da lit ouch ein gut, | Das der Herschafft eigen iſt, Das gilt ze zinse | Jerlich iij Ziger, Der jegklicher iij ſ. wert ſin | ſol, iij ſchauß, der Jegklichs iij ſ. wert ſin ſol. | Daſſelbe gut gilt ouch xvliij ſ. d. zwel Herbst | hüner, vnd xxx eier. |

In der kirchhördt ze Ronnos git Jederman ein | vaßnachthun; Die Herschafft Richtet da vber | gülte, vnd dieb vnnnd freuel. Da ligent ouch güter, | Die der Herschafft eigen sint, Die geltent ze Zinse x Ziger, Der Jegklicher iij ſ. wert ſin ſol, | ij ſchauß, Der letweders iij ſ. wert ſin ſol; | Sy geltent ouch ij lb. vnd fünffzehen | Schilling pfenning, vi Herbsthüner | vnnnd lx eier. |

In der kirchhördt ze Tobolzswanden git Jeder- | man ein vaßnachthun; Die Herschafft Richt da | vber gülte, Dieb vnnnd freuel. |

In der kirchhördt ze malters lit ein gut, Das | der Herschafft eigen iſt, das gilt ze Zinß xliij ſ. | vnd i vaßnachthun. |

In der kirchhördt ze Rußwile git Jederman, | der die Herschafft an hört, ein vaßnachthun; | Die Herschafft Richt Da vber gülte, vnnnd Dieb | vnnnd freuel. Da ligent ouch güter, Die der | Herschafft eigen sint, Die geltent Jerlich ze | Zinse v Ziger, Der Jegklicher iij ſ. wert ſin ſol, v | Viertel Dingkeln, vnd v Viertel habern Lucernmeß. Da | lit ouch ein güttlin, heiſſet peters müllners | gut, Das gilt ze Zinse viij ſ. d. Under der | burg ze wolhusen, Die für eigen koufft iſt, lit | ein markt,

Der der Herschafft eigen ist, vnd | lit in der kirchöry von
 Rußwile. ¹⁾ In dem markt | lit ein müll, die gilt nun ze male
 nicht mer | dann Zerlichß j lb. d. vnnnd ij Swin, Der | iedweders
 x ß. wert sin sol. Die Herschafft hat | da Zwing vnd Bann
 vber all Ding an | vber meß vnd mässe, vnd ander Ding, Die
 zu | der kirchen hörent ze Rußwile. Die Herschafft | Richt ouch
 da Dieb vnd freuel. |

In der kirchöry ze Buttensulz git Jederman | ein vassnachthun;
 Die Herschafft Richt da vber | gülte, Dieb vnd freuel. |

In der kirchöry ze Geys git Jederman, Der | die Herschafft
 anhört, ein vassnachthun; die | Herschafft Richt da vber gilt,
 vnd Dieb vnd freuel. |

In der kirchöry ze Menznowe git Jeder- | man, Der die
 Herschafft anhört, ein vass- | nachthun; Die Herschafft Richt ouch
 da | vber gülte, vnd Dieb vnd feuel. |

In der kirchöry ze Tütwile git Jederman | j vassnachthun;
 Die Herschafft Richt vber | gült, vnd dieb vnd freuel. |

In der kirchöry ze wangen git Jederman, der | die Herschafft
 anhört, j. vassnachthun; Die | Herschafft Richt da vber gült, vnd
 Dieb vnd | freuel. |

Die vorgenannten Lüte allesament hand geben By | dem
 meisten ze stür ixcxxvij lb. by dem | minsten jclxxrvj lb. Sy
 hand geben ze | futer ierlich nit me dann xx malter Lucern | mess.

Die Lüte von Willisowe, Die in die gemeinen stür | gegen
 wolhusen stürent, | gebent Zerlich | nicht mer, dann vj mütt Ha-
 bern ze futer. |

Officium Rottemburg.

Dis sint Ruze vnd die Recht, so die Herschafft | Hat an
 lüten, an gute, vnnnd an gerichtten, die | zu der Herschafft von
 Rottemburg Hörent. |

Die Burg ze Rottemburg, die koufft ist von | den Herren von
 Rottemburg, ist der Herschafft | eigen, vnd die pomgarten vmb die
 Burg, ein | moß in den turne, vnd ein wald Heisset kuesß- | wan-
 den, vnd darnach lüt vnd gut, die Hienach | geschriben stand. |

¹⁾ Wolhusen wurde erst am 28 Brachm. 1657 von Rußwile kirchlich abge-
 trennt, und bildet seither eine eigene Pfarrei.

Ze Rüdswile ligent dri vnd ein halb Schupos, die der |
Herschafft eigen sint, Der gilt eini i malter | Dingkeln, vnd i
malter Habern, vnd ein Hun; vnd. zwei | die geltent vi müt
Dingkeln, v. müt Habern, | vnnnd viij s. d. vnd iij Hünr, vnd
xl eyer; Die | Halbe Schupos gillet vij viertel dingkeln, vij |
viertel Habern, vnd i Hun. |

In der vorburg ze Rotenburg vnd daby | ligent v schu-
possen, Der geltent dri Jegklich i Swin, das xvi s. wert sin
sol, vnnnd xxx | elern, Die zwo geltent vi müt Dingkeln, | vnnnd
ij Swin, der Jetweders v s. wert sin | sol ze Zinse, vnd lx
eyer. Da ligent ouch | iij schupos, der gilt Jegkliche ze Zins i
swin, | das xvi s. wert sin sol, vnnnd xxx Eyer. | Da lit ouch
ein müli, die der Herschafft eigen ist, | die gilt ze Zinse ierlich
ij swin, der Jetweders | xij s. wert sin sol. By wolhusen lit
och ein | Burgstal, das gegen Rotenburg Höret; vnd der | Her-
schafft eigen ist, das Heisset werdenstein; | Da lit ein gütkin,
das gilt ze Zinse i müt Habern, | vnnnd ein müt Dingkeln.
Das gütkin ze schepers- | lene, Das der Herschafft eigen ist, gilt ze
Zins | vi s. Im tiergarten by Hüßlin Das gut, gilt ze | Zinse zwei
und ein halb müt dingkeln, zwei und ein halb müt Haber, vnnnd |
xij s. d., iij Hünr, vnd xxx eier. Ze Rotenburg | Hat die
Herschafft Zwing vnnnd Bann, vnd | Richtet Dieb vnd freuel. |

Ze Hüßlin Hat die Herschafft Zwing vnnnd | Bann, vnd
Richtet Dieb vnd freuel. |

Ze pfafswile, z'ingwile, ze Swerzlen, ze butwile, | ze tel-
berg, ze Buchholz, an dem adere ze | Biggisen, ze obern Eschi-
bach, ze Heretingen, | ze lüttingen, ze Ratolzwile, ze Iercherein,
ze | benzwile, ze Gerolzwile, Hertswanden, Bertenswile, Holz-
hüßern, Hodken, lügossingen, Her- | maningen, Huben, walin-
gen, Reprechtswanden, | Emmenwalt, Sigboldingen, vnd ze
Ridgeringen, | vnnnd an der rüth Hat die Herschafft vber ir | lüt
Zwing vnnnd Bann, vnd Richtet vberal | Dieb vnnnd freuel; Da
git och Jederman, | der die Herschafft an Hört, ein vassnachtun.
Die | lüt allesament, die an den vorgenanten stetten geseßen | sint,
vnnnd die Herschafft an Höret, vnd die lüt, | die vff der eigen-
schafft der Burg ze Rotenburg | geseßen sint, Sant geben eins
Jars ze Stüre by | dem meisten xxxv lb., By dem minsten xxvi |
lb.; Sy Sant ouch geben ze futer Habern | Ierlich iij malter

Habern lucer meß . Die | Herschafft lihet die kirchen ze Nieg-
geringen , die | gilt vber den pfaffen xliij march silbers . |

Ze Swanden git Jederman ein vassnacht- |
hun . Die Herschafft Hat da Zwing vnd Bann , | vund Richt dieb vnd freuel .
Die lüte ze | Swanden gebent weder mer noch minre ze | stüre
von lib vnd von gut , dann Zerlich viij | lb. d. Sy Hant och
gegeben ze futer Habern | Zerlich ij müt Habern lucer meß . |

Ze Bermgingen (Bermelingen) git Jederman ein vassnacht- |
hun , die Herschafft Hat da Zwing vund | Bann , vnd Richt
dieb vund freuel . Die lüte des | selben dorffes Hant Zerlich nit
mer geben | ze stüre dann ij lb. Sy Hant och geben | ze futer
Habern Zerlich vi viertel Habern | lucern meß . |

Ze bucholz . Die lüte gebent der Herschafft ij müt | Habern . |

Zu der Burg ze Rotenburg Hörent vischenzen | in der Rüse,
Die geltent Zerlich xxvj Rub¹⁾ vische , | vnd söllent die vischer darzu
dienen dri stund | In der wochen mit vischen durch das Jar ;
Sy | söllent och in der vassen alle tag ane die Sun | tag dienen
mit vischen . Wenn sy dienen , So | söllent die vische , mit den
sy iegklichs males | dienen , wert sin vi d. zu dem minsten . |

In den meyerhoff ze langensant , der vmb | das goßhuß
von Murbach für eigen gekouft | ist , Höret die kirch ze Horwen,
die lihet die | Herschafft , Die gilt vber den pfaffen wol vffen
viiij march Silbers . Der selbe Hoff ze langesant , | der ein ding-
hoff ist , Hat wol vffen xliij Zuch- | art von ader vnd von
wisen , Die geltent Zer- | lich ze Zinse viij müt dingleln , vnd
viij müt | Habern Lucerner meß . Da lit och ein gutt , | Heisset
ein ZweigHoff , Das gilt Zerlich ze | Zinse j lb. d. Es gebent
och die Herren Im | Hofe ze Lucern Der Herschafft , als Ir
meiger , | von Ir pfründen ij malter Habern Lucerner meß , |
wann der meiger sol och Inen ir Zinse durch | Recht in gewinnen
mit gerichte , vnd sol och | der meiger an Sant martins tag
einen | nawen senden , In dem selben Hoff ir Zinse | dannen ze
fürende ; vnd der den nawen fürett | an des meyers stat , dem
sollenn werden xv d. | für sin arbeit , Die gant och von adern,
die | in den Hoff Hörent . Da ligent güter , | die des goßhuß
von Luzern eigen sint , vnd | der lüten erbe die sy Buwent ; von

¹⁾ 16 2/3 Pfund.

den gat | i lb. d. für einen frenchsen . Die Herschafft | Hat
 vber lüt vnnnd vber gut , die In den Hoff | Hörent , Zwing
 vnnnd Bann , vnnnd Richtet Dieb | vnnnd freuel ; Es git ouch Jeder-
 mann ein vaß- | nachthun . Die lüte , die zu dem Houe Hörent , |
 Hant allesampt mit ein andern geben eins | Jars ze stüre by dem
 meisten xxv lb. By | dem minsten xviii lb. ; Sy Hant ouch ze futer |
 Habern gegeben x müt Habern ierlichs In ge- | meinen Jaren . |

In den meyerhoff ze friens , der umbe das | goßhuß von
 murbach für eigen gekoufft ist , | Höret die kirchen ze friens , Die
 lihet die | Herschafft , die giltet x mark vber den | pfaffen . Der
 Hoff Hat an acker vnd an wisen | wol xxii Juchart , Die geltent
 Jerlich ze Zinse ij malter dinkel , vnnnd ij malter | Habern Lu-
 cerner mess . |

Da lit ouch ein felnhoff , der ouch der Herschafft | eigen ist ,
 der Hat wol vff viii Juchart an ackern | vnnnd an matten , die
 Hant vor golten Jerlichs | ij müt dinkeln vnd ij müt Habern
 Lucerner | mess . In den felnhoff Höret ouch ein Zehend , | der
 Hat vor golten eins Jars by dem meisten | riii malter ding-
 feln , vnd riii malter Habern | lucerner mess , By dem minsten
 riii malter | dinkeln , vnnnd rii vnd ein halb malter Habern
 desselben | mess . Von demselben Zehenden sol die Her- | schafft
 geben ierlichs an der Herrenpfrund | ze lucern iij malter ding-
 feln vnd iij malter | Habern ouch Lucerner mess , vnd vii vrtel
 bonen | desselben mess . Da ligent ouch güter ze Hab- | ichrein ,
 vnd in den studen , die der lüte erbe sint | von dem goßhuß ze
 Luzern , Die geltentt | Jerlich v müt dinkeln vnd v müt Ha-
 bern | lucerner mess . In der Cie , in dem mose , | vnd in dem
 Hasle ligent güter , die geltentt | für tagwan psenigen rii β. d. ;
 Es git ouch | jederman ein vaßnachthun . Die Herschafft | Hat
 vber lüte vnd gute , Die In die Hoffe | Hörent , Zwing vnnnd
 Bann , vnnnd richt | Dieb vnd freuel . Die selben lüte Hant och |
 geben ze Stüre eins Jars by dem meisten | xxiii lb. , By dem
 minsten xxx lb. Sy Hant | och ze futer Habern geben eins Jars
 by dem meisten | iij malter , By dem minsten ij malter Lucerner |
 mess . Ze friens lit ein vorst , der der Herschafft | eigen ist . |

Ze adelgeswile git Jederman ein vaßnacht- | Hun . Die
 Herschafft Hat da Zwing vnnnd | Bann , vnd Richtet Dieb vnd
 freuel . Die | lüte desselben dorffes Hant geben ze stür | eins Jars

meß, By dem minsten viij vnd ein halb malter dindeln, vnd
 viij vnd ein halb malter Habern desselben messes. Ze küfnach
 lit ouch ein kelnhoff, der für eigen von dem | vorgenanten Hof-
 huf gekoufft wart, der hat wol | vffen lxxij Suchart an Hof
 vnd an velde, sy | sient gebuwen oder vngewun, der gillet | z
 zinsse viij malter dindeln, vnd viij malter | Habern lucerna
 meß. Da lit ouch ein vorst ze | arnon, der gilt ij malter Haben
 Hofmes. Da | vnd ze Imense ligent güter, die geltent der
 Herschafft m. cc. stambalken, m. Rötlin, de eyger. | Die Her-
 schafft hat da Zwing vnd Bann, | vnd Richtet dieb vnd freuel.
 Die lüte der selben | Hönen Hant geben ze stür eins Jars by
 dem | meisten xxij lb. by dem minsten xvij lb. In | dem meyer
 ampte von adelgeswile lit ein | Zehend, der dienet In den Hof
 ze küfnach | i müt | Dindeln vnd i müt Habern lucerner mes;
 Da ist ouch | ein kelnhoff, des sint rij Suchart, der gilt | ze zinsse
 vj müt dindeln vnd vj müt Habern lu- | cerner mes. Die Her-
 schafft licht die kirche ze adelge- | swil, die gilt vber den pfaffen
 ein Mark. |

Ze greppen hat die Herschafft Zwing vnd Bann, | vnd dieb
 vnd freuel ze Richten. Die lüte des- | selben dorffes Hant
 geben eins Jars by dem | meisten ze stüre vj lb. xv s., By dem
 minsten | v lb. xv s.

Ze Imense hat die Herschafft Zwing vnd | Bann, vnd
 Richtet dieb vnd freuel. Die | lüt ze Imense Hant geben ze
 stüre eins Jars | by dem meisten xviii lb., By dem minsten |
 xvj lb. |

Ze kirfikon git Jederman ein wasnachthun; | Die Herschafft
 hat da Zwing vnd Bann, vnd | richtet dieb vnd freuel. Sy
 Hant ouch geben | ze stür by dem meisten ij lb. vnd viij s. by
 dem | minsten xxvj s. d. |

Ze Haltikon hat die Herschafft zwing vnd | bann, vnd
 Richtet dieb vnd freuel. Die | lüt desselben dorffes Hant geben
 ze stüre | eins Jars by dem meisten x lb., By dem | minsten vii
 vnd ein halb lb. d. |

Ze Adelgeswile hat die Herschafft Zwing | vnd Bann, vnd
 Richtet dieb vnd freuel. | Die lüt desselben dorffes Hant geben
 ze | stür by dem meisten ij lb. vnd v s. By dem | minsten
 xxvj s. d. |

Ze Vertenbülle, ze mettenwile, obkirchen, vnd | obern Imen-
see, die lüte die gut Buwent, | das gegen Hermolpswile vnd
gen mure Höret, | vnnb die von alter Hörent gen Hapsburg, |
Hant gegeben Zerlich nit mer dann vi lb. | vnd viij ş. Es
git ouch Jederman ein vaspnacht- | Hun; Die Herschafft Hat da
Zwing vnd Bann, | vnd Richtet dieb vnd freuel. |

Ze Meggen die kirchen libet die Herschafft, die | gilt vber
den psaffen wol vff iiij mark. Die | Herschafft Hat da zwing vnd
bann, vnnb | Richtet dieb vnd freuel; Die fryen lüte | desselben
dorffs Hant nicht mer geben ze | stür dann xxx ş. d. |

Der Hoff ze Arte, der der Herschafft eigen | ist, | Hat vi
Huben, die geltent ze zinse | xv malter Habern, vi müt kernen,
xviij Zigern, | der Zegklcher xl d. wert sin sol, vnd vi lemer, |
der Zegklches ij ş. wert sin sol, vnd gillet ouch | der Huben
Zegklchi ze Zinse viij ş. Es ligent | ouch ze arta vnd ze ober-
dorff ¹⁾ xi schupoff, die | In den selben Hoff zinsent, die geltent
Zerlich | ze zinse xxxviij ş. Da lit ein gut, Heisset | wolhuslins
gut, Schupuff vnd vngerichtiges | Hoffstat, die ouch in denn Hofe
Hörent, | die geltent ze zinse iij müt kernen. Da ligent | ouch
vi schwiglehen, vnder den sint v, der gil- | tet iegklchi viij vnd
ein halb Zigern, vnd das sechste viij Zigern, | der Zegklcher
xl d. wert sin sol, vnnb vi nepphe ²⁾ | mit anden, der iegklcher
xx d. wert sin sol. | Es lit ouch ze steinen ein gut, Heisset des
Sweigers | gut, das gilt Zerlich ze zinse dry Zigern, der | ieg-
klcher xl d. wert sin sol, vnnb iiij lese, der | iegklcher iij ş.
wert sin sol. Da ligent ouch andre | güter, die in den Hoff
Hörent, die selben gelten ze | zinse iiij lese, der Zegklcher iij ş.
wert sin sol; da | ist ouch ein vert, der gillet Zergklchi ein Zi-
gern | der xl d. wert sin sol. Die vorgenanten Schupossen | vnnb
lehen geltent mit einandern Zerlich x lemer, | der Zegklchs ij ş.
wert sin sol, vnd xxi wider, der | Zegklcher iij ş. wert sin sol.
Es ist ouch also | Hartomen, wenn man die Zigern, lese, an-
den | vnnb wider usuertigen sol, vnd man nicht d. da- | für
nimet, das man zu Zegklchem Zigern viij | d., zu iegklchem lese
iij d., zu iegklchem naphe | mit anden iij d., zu iegklchem wider

¹⁾ Oberart.

²⁾ Vergl. Stalbers Idiotikon, voce Rappf.

| d. ze | vtingen geben sol . Da ist auch ein vischenß ze | Arta,
die gilstet lijc balden , da sol ie das | jc v ß. wert sin . Die lüt,
die des Hofes | gut buwent , die gebent wele Jeder man | der
beste Hopt , ane roßß ; Die Herschafft Hat da | vber denselben
Hoff , darin Hörent dise dörffer : | oberndorff , golbowe , Buse-
gen , Rowerß , geng- | ingen , vnnb Rötten , ¹⁾ Zwing vnnb Bann
vnd | auch da vnd in dem nidern Hoff dieb vnd freuel . | Die
lüte , die In den selben Hoff Hörent , Hant | gegeben eins Jars
by dem meisten xli lb. By | dem minsten xxij lb. . Es stant
auch des Houes | Recht also , wer dem flegler bessret mit viiiij ß. |
des bessret der Herschafft mit xxvij ß. d. |

Ze Buchennas , ze Cappellen , ze wiler , vnd ze | Hüsern ,
die darzu Hörent , Hat die Herschafft | Zwing vnd Bann vnnb
Richtet dieb vnnb | freuel . Die lüte der vorgenannten dörffern
Hant | geben ze stür eins Jars by dem meisten xxij | lb. , By
dem minsten xvij lb. d. |

Die Burg ze Hapsburg , matte , vnd anders , das | darzu
Höret , vnd das Burgstal ze meggen- | Horn in dem sewe , Sint
der Herschafft | eigen . Es sint auch Züge an Etangen | ze Lu-
ceren , die geltent Jerlich ze zinse | jc Stanbalchen . |

Die Nechtung ze Lucerna.

Dies sint Ruge vnnb Recht , die die Herschafft | Hat an lüten
vnnb an gut in der Stat ze | lucernn , die für eigen kouft ist von
dem goß- | Huß von murbach . |

Die Hoffstetten In der stat vnd In den vorstetten | ze lucern
geltent ierlich ze zinse ij vnd ein halb lb. d. , | lxxij Roffisen ,
oder für iegkliches ij d. Von den- | selben Hoffstetten , vnd von
etlichen gütern , | die by der stat ligen , gent Jerlich liij lb. d. |
ze zinse für boßhes Hüte vnd für geishüte . Da | sint Hoffstette ,
die auch in das ampt Hörent , | die geltent ze zinse xvi balchen .
Da lit och | ein garte , der lit wüß , der solt geben v | balken .
Es gant auch von des Spittauls gute , | vnnb andern gütern ,
die in das ampt Hörent , | ze zinse Jerlich liij ß. d. Da lig- |
ent auch matten in dem mose , die och an das | ampt Hörent ,

¹⁾ Diese Ortschaften wurden am 2 Herbstm. 1806 durch einen Bergsturz verschüttet.

die geltent ze zinse xxi vnd ein halb d. vnd | ein balden . Es
 gat och der Herschafft Zerlichß | vß der Herren Im Hofe Spicher
 iiij vnd ein halb malter bindel , | vnd iiij vnd ein halb malter
 Habern , lucerner messß . Die Herschafft | Hat och da by ij Hüser,
 die öde gewesen sint , | die mag man besetzen vmer iiij lb. d.
 Da ist och | ein vert ze lucern , das der Herschafft eigen ist , das
 Hat vor- | golten eins Jars by dem meisten jc lb. By dem
 minsten |

Die Zölle , die ligent von Hospendal vnz an Reide , | die der
 Herschafft sint , die nimet man ze lucern , | die Sant alle mit
 ein andern vorgulden eins Jars | by dem meisten jm. jc. viij lb.
 vnd vj s. Basler , | iiij lb. xiiij vnd ein halb s. grosser Turnes ,
 vnd iiij gulden , | By dem minsten cccclx pfund Basler . |

Die Burger der stat ze Lucern Sant geben eins | iars by
 dem meisten ze stür lb march silbers , | By dem minsten xl march
 silbers . Die Herschafft | Hat da Zwing vnnnd Bann , vnd Nicht
 dieb vnnnd | freuel . |

Darüber Hat der Rat ein sunder gerichte ; was | dem Rat
 von den gerichtten wirt gebüßet , des | wirt der Herschafft der
 dritteteyl , der dritteteyl | Hat vor golten eins Jars by dem
 meisten vff xvi | lb. , By dem minsten xij lb. |

Die Herschafft Hat ouch das Recht ze lucernn , | wer da
 brot misbachet , der sol geben dem | Schultheis iiij s. vnnnd dem
 Raut ij s. ; wer och | sin erb emphahen sol von dem probste | ze
 Luzernn , der sol geben | dem meiger ein Schilling , vnnnd dem |
 felner einen Schilling xc. |

Officium Richensee.

Dis sint lüt vnd gut vnd recht , die die Herschafft | Hat ze
 Richensee . Ze mosheim git Jederman , | der der Herschafft ist ,
 ierlich ein vassnachthun ; | Die Herschafft Richtet ouch da dieb
 vnd freuel . | Da lit ouch ein Zehende , der gilt ij viertel kernen . |

Ze Escha git Jederman , der der Herschafft ist , | ierlich ein
 vassnachthun . Die Herschafft Hat | och da Zwing vnd bann ,
 vnd Richtet dieb | vnnnd freuel . Da ligent och ij schupos , die |
 geltent Zerlich viij müet kernen . | ¹⁾

¹⁾ Ze beden Schöngowen ligent xiiij vnd einen halben schupos , | die des

Ze Rüdingen git Jederman, der der Herschafft | ist, ierlich
ein vassnachthun; Die Herschafft Hat | auch da Zwing vnd
Bann, vnd Richt Dieb | vund freuel. |

Ze altwile da lit ein Schuposs, die giltet ze | vogtrecht i
Ewin, der iedweders vi s. wert sin | sol, es giltet och i
viertel kernen. Es git och Jed- | derman, der der Herschafft
ist, ein vassnachthun. Die | Herschafft Richt och da dieb vund
freuel. |

Ze Armensee git Jederman, der der Her- | schafft ist, ein
vassnachthun; Die Herschafft Richt | och da dieb vund freuel. |

Ze Richensee ligent xliij Hoffstete, die der Her- | schafft
eigen sint, der gilt iegklich Zerlich | ze Zinse xvi d.; Da ligent
ouch xi garten, der | geltent acht Zegklicher vi d. vund der drier
Zeg- | klicher liij d. Da was och etwenn ein Zoll, den | leite
die Herschafft gegen lucern; Es git Jedermann | i vassnachthun.
Die Herschafft Hat da Zwing | vnd bann, vnd Richtet Dieb vund
freuel. | Es wiert och ze vier Ziten In dem Jare ein | Jarmarkt
da, wer danne win da schendet, | der git der Herschafft ein Halb
viertel wins | an iedlichem Jarmerchte. |

Der see ze Richensee Hat In acht Jaren des | Jares nicht
mer vorgolten, dann m. cc. balchen; | dis wege desselben Gewes,
die die Herschafft | an Hört, so man die lihen wil, vnd die A |
dazu, so geltent sy mit einandern gegen | viij s. |

Ze miswange lit ein Hoff, der Heisset der | Hoff ze nidern
Hoff, des Houes der vierdtel, | wann er fry ist, gilt ze vogt-
recht xx mütt, | ein viertel, vnd i vierdung kernen, ix s. frisch-
ling | d., vnd die frien lüt des Houes icht Hant, gebent alle |
Jar ze stür nicht mer dann vi lb. Da lit och ein gut, | das gilt

gohhß ze mure eigen sint, die gelten | der Herschafft ze Vogtstür vi
müt vnd liij vnd ein halb Viertel | kernen, i lb. viij s. d. vnd liij d.
Wer vff den | schnupossen sihet, da git Jederman i viertel Habern | vnd
i vassnachthun; Sy gebent auch den vogte- | knechten zu den eren ein
garwen. Die Herschafft | Hat da zu den Weiden vund och zum dritten |
schongowe Zwing vnd Bann, vnd richt dieb vnd fren- | fel. Da vnd In
den vorgeschribenen Dörffern ligent gütter, | der ein teil der Herschafft
eigen ist, ein teil Hört | gen mure, vnd ein teil gen münster, die geb- |
ent alle mit ein andern nicht mer dann i lb. d. (Diese Angabe über
Ober-, Mittler- und Niderschongan, im K. Lucern, ist beim Urbar dem
Amte Willmeringen einverleibt.);

ze vogtrecht ierlich x ſ. d. da git iederman | i vaſnachthun .
Die Herſchaft Hat da ze richten dieb vnnb freuel . |

Ze Sulz git Jederman ein vaſnachthun . | Die | Herſchaft
Nicht ouch da dieb vnnb freuel . |

Ze Hilſkirch lit ein Hoff , der der Herſchaft | eigen iſt , der
Hat viij ſchupoffen , die gelten | xxxij mütt kernen , vnd viij mütt
vaſmuß , | vnd ie die Schupoß vij ſ. ze Stüre . Die | Herſchaft
Hat ouch da zwing vnnb bann , | vnnb Richtet dieb vnnb freuel .
Die lüt , | die vff des Houes gut ſigent , der gilt Zer- | lich i
vaſnachthun ; Da lit ouch ein gut ze | pluwelikon , das gilt ze
vogtrecht ij mütt kernen ; | da git ouch Jederman i vaſnachthun . |

Ze liela git Jederman , der die Herſchaft | an Hört , i vaſ-
nachthun ; die Herſchaft Hat | och da ze Richten dieb vnnb freuel . |

Ze wangen Hat die Herſchaft ze Richten dieb | vnd freuel ;
Es git och Jederman , der die | Herſchaft an Hört , i vaſnacht-
hun . |

Ze günnikon git Jederman , der der Herſchaft iſt , | ein
vaſnachthun ; Die Herſchaft Nicht da dieb vnnb | freuel . |

Ze geluingen git Jederman , der die Herſchaft | an Hört ,
ein vaſnachthun ; Die Herſchaft | Nicht ouch da dieb vnnb
freuel . |

Ze nibern eberſol git Jederman , der der Herſchaft | iſt , ein
vaſnachthun ; Die Herſchaft Richtet och | da dieb vnnb freuel . |

Ze obern Eberſol git Jederman , der die Her- | ſchaft an
Hört , i vaſnachthun ; Die Herſchaft | Nicht och da dieb vnd
freuel . |

Ze Btenhuſen git Jederman , der die Herſchaft | an Hört ,
ierlich ein vaſnachthun ; Die Her- | ſchaft Nicht och da dieb
vnnb freuel . |

Ze obern verchein die fryen lüte Sant einen | frien Hoff ,
der gilt der Herſchaft ze vogtrecht durch ſchirme iij malter din-
deln , xij ſ. d. | Die ſelben frien lüte , vnd ander , die ſelben
Houes | gut buwent , die gebent nicht mer ze ſtür | dann iij lb. d.
Der iegklicher git och i vaſnacht- | hun . Die Herſchaft Hat da
zwing vnnb | bann , vnd Richtet dieb vnnb freuel . |

Ze Hergesperg , ze Steueningen , ze Holfarz- | wile , ze
Birchawile , vnnb ze | Temprikon git Jederman , der die | Her-
ſchaft an Hört , ein vaſnachthun , die | Herſchaft Hat och da ze

Richten dich | vnd frenel . Da lit auch ein wechshube , die zu
der Landgrafschaft Höret . |

Ze verthen die freyen lüt hant einen freyen Hoff , | die geben
von Ir selber vnd von dem Hone nit | mer ze stüre dann iij lb.;
es git och Jederman , der des Hones gut buwet , ein vassnacht
hün . | Die Herschaft hat da Zwing vund Bann , vnd | Richtet
dich vnd frenel . |

Ze brunnlen git iederman i vassnachtün ; Die | Herschaft
hat da Zwing vund Bann , vund | Richtet dich vnd frenel . |

Ze Urswile git Jederman ein vassnachtün ; | Die Herschaft
hat och da Zwing vnd Bann , | vnd Richtet dich vund frenel . |

Ze Hochdorff git Jederman ein vassnachtün ; | die Herschaft
hat da Zwing vnd bann , vund | richtet dich vnd frenel . |

Die vorgenannte lüte alle mit einandern gebennt | ierlich
nicht mer ze Stüre , dann mit vogt- | stüre vund pfenningzinsen ,
die vorgechriben | sint , danne rrij lb. d. |

Die rechtung vber das goßhuß ze münster.

Ze Münster vber das goßhuß lüte vnd gut ist die | Herschaft
von siburg vogt , me vber die güter , | die Rūwelich dem goßhuß
gegeben sint , vnd | ane die güter die sunderbar einem Brobst an |
Hörent , vund ane die güter , die an die pfrund | lehen vnd an
die altar Hörent . |

Dieselben vogthy hat die Herschaft von dem | Riche ze lehen ,
vnd gilet der Herschaft nicht | mer ierlich dann lxxv lb. , Der
Hörent v | lb. die an die lxx lb. an legend vnd Insamement . |

Das dorff ze münster git och ze vogtrecht Jer- | lich nicht
mer , dann an Sant Michaelstag | ij vnd ein halb lb. der münze ,
die da geng vnd gebe ist , | vund sol die selben stüre ein probst
vff legen , | vund In sammen , vnd antwurten einem vogte |
vffwendig dem gericht desselben dorffes . | Die lüte desselben dorffes
sprechend vff Ir eid , | das die Herschaft nicht hab ze schaffende
mit Ir eignen | lüten , mit freyen lüten , mit Hartommen lüten ,
ober | mit goßhußlüten , die wil sy sizent In dem- | selben dorff ;
Dieselben sint och verrichtet mit der | vorgenanten stür . Sy
sprechent auch , das die Her- | schafft da wider hat ein ander
Recht , das das goß- | huß nicht hat ze schaffene mit des goßhuß- |
lüten , die sesshaft sint In der Herschaft vestinnen . |

Ein Probst Hat in dem dorffe ze Münster alle | gerichte ane
dieb vnd todschleg, die sol ein | vogt Richten vffwendig etters
desselben dorffs. | Ballet ouch da von dheiner schlacht gut oder |
pfenning, des werdent ij teil dem probst, vnd | der trittel der
Herschafft; Die Herschafft nimpt | den Halbenteil der velle von
allen vffdelinge, | die das Goghuß an Hörent; Es nimet och
ein | vogte von Jedem manen, der vff des goghuß | gut sißet, in,
vff der Herren Höue ze futer | vnd ze erne ij viertel dingeln
oder Habern, das mag | treffen Jedes Jars vff xliij vnd ein halb
malter. Die Herren | Sant das recht, das sy mögen nemen
Jerlich | ij malter von dem goghuß ze münster, ze | meynen vnd
ze Herbst, ie das malter mit xl | roffen. |

Das goghuß von Münster Hat vischer ze Bösch- | enroden,
die gebent der Herschafft c stanbalchen. |

Ze witwile git Jederman ein vafnachthun. | Die Herschafft
Hat da Zwing vnd Bann, vnd Richt dieb | vnnd freuel. |

Ze adelswile git Jedermann, der die Herschafft | an Höret,
ein vafnachthun. Die Herschafft Hat och | da ze Richten dieb
vnnd freuel. |

Ze Rüdorff git Jederman ein vafnachthun. Die | Herschafft
Hat da ze Richten dieb vnnd freuel; | Sy libet och die kirchen,
Die giltet wol xvi | march vber den psaffen. |

Ze gunzwile git Jederman, der die Herschafft | an Hört, i vaf-
nachthun; Die Herschafft Hat och | da ze Richten dieb vnnd freuel. |

Ze obernkirch git Jederman, der die Herschafft | an Höret,
ein vafnachthun; Die Herschafft richtet | da dieb vnnd freuel.
Die Herschafft libett | och die kirch, die gilt vber den psaffen wol |
xvi march silbers; Die selb kirchen Hat | v schupossen zu Ir wideme,
die geltent der | Herschafft ze vogtrecht vii s. d. |

Zu dem Houe zu Ridern Houe, des eigenschaft | gen ein-
sidlen Höret, gilt ze vogtrecht iij vnd ein halb lb. | vnnd ij s.;
Es git ouch Jederman, der des Hofes | gut Buwet, ein vaf-
nachthun. Die Herschafft | Hat da vnd zu dem obern Hofe zwing
vnnd | bann, vnnd Richtet dieb vnnd freuel. |

Ze Stege git Jederman, der die Herschafft an Hört, | ein
vafnachthun. Die Herschafft Hat da, vnd | ze figerwile, vnd
ze werdingen, vnd ze Tobolzwil | zwing vnd bann, vnd Richtet
dieb vnd freuel. |

Ze pfeffikon git Jederman, der die Herschafft | an Hört,
ein vafnachthun; Die Herschafft | Hat och da ze Richten dieb
vnd freuel. |

Ze Schwarzenbach lüt vnd gut geltent Nicht | mer ze vogt
recht, dann i malter Habern. | Die Herschafft Nicht da dieb vnd
freuel. |

Ze walde, In dem gerüte, in der Ribern Hube, | In der
obern Hube, Hat die Herschafft zwing | vnd bann, vnd Nicht
dieb vnd freuel; vnd | git Jederman, der die Herschafft an
Hört, ein | vafnachthun. Die Herschafft Hat och ze | Hilfrich-
tingen, vnd ze beche dieb vnd freuel; | da git och Jederman, der
die Herschafft an Hört, | ein vafnachthun. |

Die widem der kirchen ze Surse gilet Jer- | lich ze vogtrecht
von xv Schupossen i lb. vnd | ij s. |

Ze Schenkon git Jederman, der die Herschafft | an Hört,
ein vafnachthun; Die Herschafft Hat | da ze Richten dieb vnd
freuel. |

Orts-Register.

A.

Adelwil, Seite 38.
Adelswil 57.
Adligenschwil 47, 50.
Aegeri 34.
Aesch 32, 53.
Aetenswil 31.
Affoltern 32.
Alberswil 39.
Alikon 32.
Altishofen 41.
Altwis 54.
Anwil 34.
Aptwil 31.
Arnon 50.
Art 51.
Attelwil 40.
Auw 31, 34.

B.

Baar 34.
Bäche 58.
Beinwil 31.
Benzwil 45.
Berghelm 32.
Bertensbuel 51.
Bertenswil 45.
Biggisen 45.
Bimbuch 35.
Birchartswil 55.
Blisenstorf 35.
Bodenberg 39.
Bodenlunden (?) 32.
Bonstetten 32.
Böschentroth 57.
Bretingen 35.
Brissikon 42.

Brücke, die stäubende 36.
Brunnen 35.
Brunnlon 56.
Buchenaz 52.
Buchholz 45, 46.
Buchs 40.
Burgrain 42.
Büsikon 34.
Büfingen 52.
Buttenberg 41.
Buttisholz 44.
Butwil 45.
Buwil 40.

C.

Casteln 41.
Crispalt 35.

D.

Dierikon 31.
 Gr. Dietwil 44.
 Al. Dietwil 32.

E.

Ebersol 55.
 Egge 40.
 Egolzwil 40.
 Eich 39.
 Eichholz 33.
 Einsiedeln 37.
 Emmenwald 45.
 Emmuton 35.
 Endlibach 35.
 Entlebuch 43.
 Ermensee 54.
 Ernbrechtingen 32.
 Ob. Eschenbach 45.
 Escholz matt 42.
 Ettiswil 39.
 Ey 47.
 Eyental 49.

F.

Fentrieden 31.
 Ferren 55, 56.
 Finstersee 35.
 Fischbach 40.
 Furka 35.

G.

Geis 44.
 Gelfingen 55.
 Gengingen 52.
 Geppnau 39, 41.
 Geroltswil 45.
 Gersau 36.
 Geuenssee 38.
 Goldau 52.
 Gongolzwil 33.
 Gößerswil 40.
 St. Gotthard 36.
 Greppen 50.

Grät 35, 58.
 Gundoldingen 38.
 Günikon 55.
 Gunzwil 57.
 Gutenegg 40.

H.

Habichrain 47.
 Habsburg (am See) 49, 52.
 Haltikon 49, 50.
 Hasle 42, 47.
 Hedingen 32.
 Hediswil 38.
 Heretingen 45.
 Hergenswile 48.
 Hergerzwil 36.
 Hergolzwil 40.
 Herlisberg 55.
 Hermaningen 45.
 Hertschwanden 45.
 Hilderwingen 40.
 Hilprechtlingen 58.
 Hinterbuel 35.
 Hinterburg 33, 35.
 Hitzkirch 55.
 Hochdorf 56.
 Hohen 45.
 Holfartswil 55.
 Holzhüsern 45.
 Horn 46.
 Huoben 45, 58.
 Hüsern 52.
 Hüsli 45.

I.

Imensee 49, 50.
 Imgeberg 35.
 Ingwil 35.
 Inwil 45.

K.

Kelberg 45.
 Kirfikon 50.
 Knau 35.

Kriens 47.
 Krymbach 38.
 Kùbschwanden 44.
 Kùsnach 49, 50.

L.

Lamperdingen 49.
 Langensand 46.
 Langnau 41.
 Lauerz 52.
 Lerchenrain 45.
 Liele 55.
 Littau 48.
 Lucern 52, 53.
 Lucharungen 35.
 Ludißwil 38.
 Luggifingen 45.
 Lupherswil 49.
 Lutertal 39.
 Lüttingen 45.

M.

Malters 43, 48.
 Marbach 42.
 Mauensee 38.
 Meggen 51.
 Meggenhorn 52.
 Mehlsefen 41.
 Meienberg 31, 32.
 Menzingen 35.
 Menznau 44.
 Mettenwil 31, 51.
 Mettmensfetten 33.
 Meyerscappel 52.
 im Rose 47.
 Rosen 53.
 Münster 56, 57.
 Müswangen 54.

N.

Nebikon 41.
 Neudorf 57.
 Niderhof 57.
 Nùheim 35.

O.

Oberkirch 57.
Oberwil 33, 34.
Obkirchen 51.
Delegg 35.
Oesten 33.
Opfersen 39.
Ostergau 40.
Ottenhusen 55.

P.

Pfaffnau 39.
Pfaffwil 45.
Pfeffikon 58.
Plumelikon 55.

R.

Ratolzwil 45.
Reiden 41.
Richensee 54.
Richental 41.
Rifferswil 33.
Ripertschwand 45.
Romos 43.
Rossau 33.
Rot 31.
Röten 52.
Rotenburg 44, 45, 46.
Rotwil 41.
Ruedikon 54.
Ruediswil 45.
Ruegeringen 45.
Ruschaldenwald 48.
Ruswil 43.
Rüti 45.
Rütiswil 31.

S.

Schongau 42.

S.

Schenton 58.
Scheperslehn 45.
Schongau 53.
Schöz 39, 41.
Schulen 40.
Schüpfheim 43.
Schwanden 46.
Schwarzenbach 58.
Schwerglen 45.
Sempach 38.
Sigboldingen 45.
Sigerswil 57.
Sins 32.
Stäflingen 55.
Stagelwand 37.
Steg 57.
Steinen 57.
Steinhusen 35.
Studen 47.
Sulz 55.
Sursee 37, 58.
Synwil 42.

T.

Tacholzhofen (Dachelsen)
32.
Tagmersellen 40, 41.
Tann 35.
Temperikon 55.
Tenikon 35.
Tenwil 40.
Teufelsbrücke 36.
Thiergarten 45.
Tobelschwand 43.
Tobolzwil 57.
Trub 42.

U.

Uffikon 41.

Urfern 35.
Urswil 56.
Uttenberg 49.
Uglikon 34.

W.

Walchwil 35.
zu Walde 58.
Walingen 45.
Gr. Wangen 44.
Al. Wangen 55.
Wännialp 37.
Weggis 49.
Werdingen 57.
Wermelingen 46.
Werthenstein 45.
Wiggern 40.
Wiggwil 31.
Willikon 32.
Wil 49.
Wiler 52.
Willisau 39, 44.
Winikon 40.
Winzwil 35.
Wissenbuel 39.
Wittwil 57.
Wolfisbuel 38.
Wolfingen 35.
Wolhusen 42. (Markt
43.)

Z.

Zug 33.
Zwiernen 33.

C.

Alte Hofrechte.

(Fortsetzung.) ¹⁾

2. Das Hofrecht von Adligenschwil.

(Staatsarchiv Lucern.) ²⁾

Dis ist dū rechtunge vnd die ansprach, | die die von . .
Adelgeswile hant an einen | burmeister vnd dur recht in ir hof
hoeret.

Item ein burmeister sol han ein liecht vor dem altar, |
das brünnen sol von dem abent bi sunnen dur die | nacht vnd
an den morgend bi sunnen, vnd | alle banfirtag den tag vnd die
nacht, vnd all | die wile, so man gottes dienst tuot; darzuo
duocht | der herzogen amplüt, das ein burmeister so vil | nuges
hetti von dem ampt ze Adelgeswile, das | das liecht ewelich
brünnen sol vor unserß | vronlichamen, vnd das ist och von alter
harkomen | von allen burmeistern; dis ist och des hofs recht.

Item vnd ein burmeister sol och der kilchen tach | telen,
das die kilchgnossen vnd dū kilche | da von nit gebresten enphabe;
das ist des | hofs recht.

Item ein burmeister sol ein lüpriester waeren | drissig vnd
hundert garben dinkelgarben, | vnd fünfzig vnd hundert haebri-
garben, | vnd sol an dem sellant ³⁾ anfan den zehenden | geben,
vnd dar nach die vierden garben, so | vf dem sellant wachset.

¹⁾ Siehe Bd. IV. S. 67.

²⁾ Ein langer zusammengeädhter Pergamenrobel, von drei verschiedenen Hän-
den geschrieben. Dessen erste Abfassung fällt in's 14 Jahrhundert. (Mit-
getheilt von Archivar J. Schneller.)

³⁾ Verbehaltenes Ont.

So da gebristet, | so sol er uf den groffen zehenden gan, vnd sol | in da volle waeren der vorgenanden garben. | Vnd wann, das der priester also vnendlich | wer, so sol er von im solch sicherheit naemen, | das wir von im an gottes dienst vnuerfunden | sin, vnd das selbe sellant sol ein keller dar | recht bawen vnd sol och han die | rechtunge, die dar zuo hoeret; dis ist des | hofs recht.

Item die gnossami von Adelgeswile die sullen | einen sigristen kiesen, der inen ir kildchen | schaz behuete, wand er ir ist, den sol ein | lupriester das sigristen ampt lihen mit | aller der rechtung so darzu hoeret; | dis ist des hofs recht.

Item vnd diu gnossami von Adelgeswile sol einen | Bannwan kiesen, dem sie getruwen ir holz | vnd ir velbes, dem sol ein burmeister lihen | das ampt mit aller der rechtung so dar- | zu hoeret; dis ist des hofs recht.

Item och sol ein burmeister was er ze schaffenne | hat in dem Hof ze Adelgeswile, von dem | burwamt sol recht naemen in dem hofe vor | einem Reiger, vnd mag er nit vsgerichten, | so sol ein vogt es richten in dem Hofe zuo | drin tagen vs, vnd sol si dar vber nüt noetigen | enheines weges vffernthalb dem hofe; dis | ist des hofs recht.

Item die zinser von Adelgeswile die sullen an | sant Martis tage weren den zins in | den hof, vnd das selbe korn mit der wannon | vnd mit dem phlegel machen, so si erberlichost | mügen, vnd das sol och ein keller enphahen, | vnd sol er dem keller des tages ze essenne | geben; dis ist des hofs recht.

Item die zinser von Adelgeswile sullen och zinsen | an sant Glaeristag einem burmeister, vnd e | das si im des tages kein recht tuegen, so sol | der burmeister inen geben ein hofmaler habern | an ir imbis; dis ist des hofs recht.

Item vnd ein burmeister sol han ze Adelgeswile einen | Meber, vnd einen phfarren,¹⁾ vnd einen schaelen,²⁾ vnd | ein müli, vnd sol da von naemen von ie drien | fiertel habern ein imi, vnd von ie drien fiertel | gersten ein imi, vnd von einem mütte blosses | kornes ein imi, dis sol er han sinen zinserrren; |

¹⁾ Buchstiler.

²⁾ Springhengst.

dis ist des hofes recht.¹⁾ (Dat der eber, oder der | pharr, oder der schel deheim gnossen ze schaden, so | sol er in vs triben mit einr haslin sumerlatten, die | des Jars gewachsen ist;²⁾ het er der latten nit, so sol er | in vstriben mit dem rechten ermel vs sin guot | in daz nechst.)³⁾

In⁴⁾ dem hof ze Adelgashile sol nieman erteilen | umb eygen vnd umb erb, denn ein genoff, | vnd ein übergnosß in dem hof. |

Ob ieman were, der ze clagen hette umb | eigen vnd umb erb, ducht in, daz im daz | recht vngemein woelte sin, der mag es ziehen | vf die naechsten Meynteding, oder vf den | herbsteding.

Item wer ein vrtail vf den hof ziehen wil, der | sol mit den gnossen vertroesten die Vrtail her- | umb ze bringen zem rechten, vnd sol zwen | gnossen han, den eides vnd eren zu getrüwen | si, die siner vrtail volgent.

Item wirt ein vrtail stoessig, so sol mans für ein | vogt ziehen; mag ers vs sprechen, so sol ers | tuon. Ist das nüt, so mag ers für sin obren zie- | hen, vnd sol man die vrtail bringen hin wider | für daz recht in vierzehen tagen.

In dem hof ist och recht, welr mit den andren | ze rechten het, dem sol ein vogt für gebieten | einest. Übersicht er die drü fürgebot, so sol | er allü drü gebot von iedlichem iij ß.; er ziehe | denn die not vs, die in billich schirmen soelle, | vnd clagt man ein vs vff den dritten tag, er | gange für oder nüt.

Item es sint acht hoef die ligen umb Adelga- | schwil, die soellent ligen in steken⁵⁾, vnd soend | weder treten noch eßen⁶⁾ in disem hof. | Der hof ze Schedingen,⁷⁾ der hof in Bergmatt, | der hof ze Büttenen, der hof ze Geresperg, | der hof ze Tiettschi-berg, der hof ze Stuben, | der hof ze Meindrechtingen, der hof im | Goessental; die soend och weder hoewen noch wei- | den in den hof ze Adelgashwile.

¹⁾ Bis hieher die erste und älteste Hand.

²⁾ Ein frischgewachsener Haselschößling.

³⁾ Das Eingeschlossene rührt ebenfalls von einer Hand des 14 Jahrh. her.

⁴⁾ Von hier an eine schöne kräftige Feder aus dem 15 Seculum.

⁵⁾ In besondern Grängen.

⁶⁾ Aufstreiben und abweiden.

⁷⁾ In der Gemeinde Reggen.

Item der hof ze Stuben, | wenn des bünds an | dem in
Udelgastwile kuffent, so mugent | si ir de ze samen triben, so
sol da zwüschent | hürd vnd türli ¹⁾ hand. Vnd wenn der in
Tann- | berg ze gelicher wis auch also.

Wer auch ader oder weiden het in den vorgenanten | hof,
wil er die niesen, so sol es zimen, wegen | vnd stegen vnschädlich
ze erden vnd ze eren. ²⁾ | Das ein vngenos vñ dem gut ge-
wintren | mag ein jar, als vil vichs sol er daz ander | jar in
demselben gut zimern.

Wilt gnoss auch in dem Hof ze Udelgastwile | ader sta-
matten het, die er weder schneiden | noch meyen mag, vor den
sol nieman bueten, | er zün es denn in vor gemeinem vich.

Wilt gnoss oder gast het ein chasti in dem | hof, wil er die
chasti bezimbren, daz holz | sol er howen in des hofs gema-
march, | vnd sol auch mit me howen, denn er zuo finet | chasti
bedarf.

Bere auch, daz deh ein gast die gnossen | woelte übertriben
mit sinem vich, daz vich | mochten die gnossen in tuon; woelt
er das | vich nit loesen, vnd die gnossen entschadgen, | so sol man
wasser vf das vbertür stellen, | vnd how vf die first legen, vnd
lassen essen | vñ vf die hut. ³⁾

Wenn auch ein gnoss dem andren schaden | tuot mit sin vich,
tuot er im daz vich in, so | sol er es sin nachgeburen enbieten
daz er | es loese; als mengen tag er es denn lat stan, | als meng
tijß. sol er dem vogt vnd dem | andren sinen schaden ablegen.

Ein bumeister sol ein keller kuffen zwen | oxsen, vnd sol
im die stellen, daz er das | Seland moege buwen, vnd gand
die ab, so | sol er zwen ander stellen.

Item ein bumeister sol in dem fronholz howen | daz er den
crüßgang tefe, vnd drü huser | bedefe; vnd die gnossen soend ein
bumeister | bitten, daz er si lasse howen ir chasti ze | telen oder
ze zimbren. Erlobt er inen daz | nit, so soend si doch howen;
were aber daz | ieman anders da hüwe, so sol ein bumeister | nach
jagen, vnd niemer pherit entfatten, | vñ daz es wider fert wirt.

¹⁾ Gatter und Registöl.

²⁾ Zur Äsung und Pflügung.

³⁾ Oder mit andern Worten „verhungern lassen.“

Item ¹⁾ die gnossen sond noch han einen menweg | vber gempi ²⁾ vß vßer nider dorf, vber | buggen ader vf für totenstein, vnd ze | tal adern vber vnß in jumbren, vnd ze | Haplis matt vnß an lucer weg.

Item ein weg offen für Areyenbül vß, für | schuopoff vß, für talachern nider vber den | bach, vnß an ein Genschler vßhin.

Item ein ve weg ze erden vnd ze ernen, für | pöschon hürd vnd bruggmatt vber | zwischent dem widmen vnd dem Hof, | den sol iederman varn vf dem finen, so | er vnschädlichst mag.

Item ein fuosphat, gat zwischent der brugg | mat vnd des Hofß ader.

Item ein mennweg, gat die ebnet gassen vf, | vnd an die Haslerren vf, vnd zwischent | Heinis meyers lant, vnd vli meyers | lant vf, von Adelgaschwile vber den | bach an die gassen.

Item ein weg ze erden vnd ze ernen, vber | die Haslerri hie bisent bi dem bach, vf in keli vff.

Item ein weg ze erden vnd ze ernen, am | wpeß buel ³⁾ ze nidren fürschlag Zus ober | mos; dafür hin sol iederman varn vff | das fin.

Item ein weg ein mennweg, für claus Gi- | gers Zus über den bach vber die brugg; | vnd sönd die gütter die brugg machen, | die an den bach stöffent, vnd gat der weg | vnß ze dem gabmen, den sol iederman | varn vf das fin.

Item ein buweg, gat ob matt vf, vnd bi | vaden vf, vnd in keli zwischent dem | widmen vnd tietschis land, in schelbegg | in das gemein march.

Es ist och vnserß hofs recht, wela im | hof wil eygen vnd erb verlossen, der sol | es sin geteilit bieten veil, wil ers nit | lossen, so sol ers gnossen bieten, wellenß | denn die gnossen nüt, so mag ers denn | in der wit reite verlossen wie er mag.

Ein weg zuo gewettnem ⁴⁾ ve, gat an brei- | ten matt gegen I(r)igen gassen zu der nidern | fürschlag.

Ein weg mennweg, gat durch bergmatt, | vnd durch den Hof ze würßen, vnd bi | Walchers müli durch das türli Inn se.

¹⁾ Die nachstehenden Stellen sind bei J. Grimm weggeblieben. (I. 164.)

²⁾ Unterhalb der Kirche.

³⁾ Nun Witschbuel, nahe am Dorfe.

⁴⁾ Gingespannt.

Die gnoßen hant ein mennweg, vñ dem | Dorf nebet in
Hirzeten gen bachtal, | da dannen an spizen matt an den |

Diz alz ist dez hoffs recht ze Adelgastwi- | le, vnd hat
daz ertheilt rñ ir erbe, daz si | nie anders habent vernommen in
iren | redden.

3. Das Hofrecht zu Emmen.

(Stadtschiv Lucern.)¹⁾

Diz ist des Hofes recht von . . Emmen . . das man in
allen offnen gedingen von altem | Recht vnd gewonheit offnen
sel; daz ein meiger sol ein gedinge²⁾ gebieten vber vier- | zehn
nacht, vnd vnder drin wuchen, vnd sol ein vogt dez tages richten;
es sol erch | ein meiger offnen des Hofes recht. Des ersten
zile des Hofes von Emmen, dñ gant vñ | vñ in eno fuchslöcher,
vnd vber Emmen in den Rotenbach, vnd von dem Rotenbach
ab | ze Bruchi in den Zopfe, vnd vber Rüse and die eni
furen; da enzwüschent ist twing | vnd Ban³⁾ miner Herren da
Herzogen, vnd het den ein meiger ze lehen von minen He-
ren. Es | sol och inrent den zilen niemand einfein wifhaften⁴⁾
bure Buren, noch fein Horn schellen,⁵⁾ | noch gewilde vellen.⁶⁾
Es ist och da entzwüschent grunt vnd gret miner Herren, vnd
der lüten | erbe vnd eigen, vnd swer inrent dien zilen sesshaft
ist, ald in den Hofe boeret, oder inrent | het eigen ald erbe,
daz in den Hofe horet, der sol ze offnen gedingen ze Emmon
fin, | vnd darnach als dize so er ansprechig wirt. Darnach sol
man mit rreile erfaren, ob | es tag zit si; och sol man offnen,
daz die gnoßen sölent ein dritteil des tages dar gan, vnd ein |
dritteil da beliben, vnd ein dritteil danen gan. Vnd swere der
gnoßen da not ist der zit, der sol es | mit drin schillingen buessen,

¹⁾ Zum erstenmale nach dem Original mitgetheilt von Archivar J. Scheller.
H. Ussat in seinen Handschriften-Sammlungen (C. 198 a — 199 a.) bringt
eine ganz treue, willkürliche Abschrift; nach dieser schöpfte J. Grimm.
(I. 166.)

²⁾ Gericht.

³⁾ Grundherrliche Gerichtsbarkeit.

⁴⁾ Fellen.

⁵⁾ Jagdhorn erschallen lassen.

⁶⁾ Wann mit der Herzogen willen. (Ein 2ter Model.)

er ziehe denne chastige ¹⁾ not vñ die in gesumet hab. Es sol dñ
 er- | ste buosse sin eines Rñpriesters, dar umb daz er die buosse
 scribet, die ander buosse bez banwart. Swen- | ne och ein
 mensch, der goßhuse gut het, erstirbet, so sol er daz beste Gopt
 ze valle geben | dem Bropst (geben), daz er hat, vñ sol man
 daz antwurten dem keller, ²⁾ so man ab grabe gat; | wie er aber
 das beste verseit, so hat er das erre verlorn, vñ muoz aber das
 beste ze valle geben. Vñ | so man denne dien erben daz Erbe
 lihet, so sol man geben dem keller ein schilling, dem meiger | ein
 schilling, dem Bannwart vier phenig, vñ füllen die dar vñb
 da sin, daz si sagent, ob | von dem selben Erbe dem Goßhuse
 sin zinse geweret si. . Were och daz der tote Mensch not | le-
 bendes gutes hinder ime ließe, so sollen die erben gewonlichen
 erschaz geben, ald aber als vil, | als daz selbe erbe eins Jares
 zinses git. Welt imes ein Bropst dar vñb nüt lichen, so sol
 er | daz selbe guot vñ vron Altare legen, vñ sol damit sin erbe
 enphangen han. . Swere och goß- | huse gut kovffet, dem sol
 ez ein Bropst lichen vñb gewonlichen erschaz nach bez goßhus
 recht | vñb gewohnheit. Were och sin Erbe inrent Jares vrist
 not enphieng, so es ime gebotten wi- | rt von dem keller ald
 von dem meiger, so sol ers dem keller büzzen mit drin schillingen,
 als diß | es ime gebotten wirt; vñ mag ein Bropst dar in varen
 mit sinem phflug für sin gut. | Waz och gantgift geschicht ³⁾ vñb
 daz goßhus gut ane eines Bropstes oder eines meigers | oder eines
 kellers hant, dñ haut keine kraft von alter noch von recht. Swenne
 och ein mensch | erstirbet, der vil kind hinder ime lat, so sol ein
 Bropst bi dem elsten kind die an- | deren finden ir erbe sende,
 vñ hant damit dñ kinde allv ir erbe enphangen. . Es | sol ein
 kilcherre dien gnossen han ein scheln, vñ ein meiger ein pharren
 vñ ein Ebern, | vñ sollen die gan vñß gen Esche an daz tür-
 lin. Si sol och nieman vñgewonlich vffer | sinem schaden triben,
 wont mit einem Rofes ermel ald mit einer symer latten; gevienge |
 si bez schaden, den sol er ablegen der es da tetet. Darnach sol
 man offenen, daz ein vogt | sol zwürent in dem Jare richten, zu

¹⁾ Wirkliche.

²⁾ ald dem der an siner stat ist. (2ter Nobel.)

³⁾ Was in die Hand gegeben wird.

dem meigen vnd zu Herbst ¹⁾ vmb eigen vnd vmb erbe, | n^u
niemer anders einer lides denne gern. Wenne des Hofes n^u
geoffnet wirt, So sol der | meiger neben einen vogt sitzen, vnd
siner rechtung warten; was auch einem vogt gebesserot | als vⁿ
schuld wirt, dez sint zwen teil dez meigers, ein drittel des vogts.
Man sol auch vⁿ disen | tag nit richten wannt vmb eigen vnd
vmb erbe. Bedarf auch iemant keines nach- | tedinges, das sol
man ime geben; bedarf er darzu der genossen, die sol er da
bitten. . . Gestoffet | auch ein vrteil in diesem geding, die sol man
ziehen in ein Hof vⁿ den staphlen; wurde si da | stozzig, so sol
mans ziehen wider in den Hofe, vnd sol och denne da beliben..
Die gnossen | hant och das recht, das nieman sol verkoffen si
eigen noch sin erbe, das in disen Hofe hort; | er solle es dez ersten
bieten dien geteilen, dar nach dien gnossen: Wellent die vⁿ
koffen, | so mag ers in die witt reit ²⁾ geben, vnd sol ers ver-
tigen mit seiner Hand vnd mit seiner kinde ³⁾ | an eines kellers ab
eins meigers Hande. Hant die Herren in dem Hofe kein ge-
breften | vmb ir zinse ald vmb ir velle. ⁴⁾ Min Herren in den
Hofe hant auch das recht, wenne si | ir win mennent von Belli-
kon, so sont si f^ur waltwile vⁿ varen, vnd f^ur enⁿ snider in |
den Dinkhofe, vnd sol inen der keller die nachtselle ⁵⁾ geben, je
dem ochffent ein hebrin | garben vnd ströwen vns an den buch.
Hat er kein mueden ochsen, der ime missvelt, | so mag er ab des
kellers zuge einen nemen, vnd sinen da lassen; Gewalt och dem
Keller | seiner ochsen keiner, den sol er nemen, vnd sol ime ein
andern dar stozzen. Was och dinkel | in diesem meiger zehenden
wirt, den sol ein keller sammen, vnd sol man da von geben, als
men- | nigem botten er dar vⁿ het, ieflichem je nacht ein garben
f^ur sich stützzen, die anderen | hinder sich, vnd einem banwart
fünfzehn garben sol man ime ab dem Hussen geben. | So man
das korn ab dem velde fueret, so sol der Keller von ie der wagen-
leisen ein garben | nemen; och sol man dar vⁿ zeren kernin brot,

¹⁾ In offenen gebirgen. (2 Nobel.)

²⁾ Wittritte. (2 Nobel.)

³⁾ Ald hat ers ieman gemacht mit des Hant, sol ers auch vⁿgeben. (Ein-
schaltung im 2 Nobel.)

⁴⁾ Dien sol man hut des ersten iren breften richten. (2 Nobel.)

⁵⁾ Nachtherberge, Nachzil.

vnd zigersn essen: vnd wenne man inen | troeschet, so sol er dar
 vß zeren ie dem botten aber das selbe thun. So das korn ge-
 troeschen | wirt, so sol mans durch ein metlon ritteron slahen,
 vnd was dar durch gat, das ist eins | kellers; was dar vß belibet,
 das ist der Herron, vnd Hirs vnd bonen in disem zehenden, an-
 ders | nvt. Wenne och das korn grech ¹⁾ wirt, so sol es der Keller
 antwurten zwo dem Hemscher, | da sol es nemen der vert ²⁾ vnd
 sol es in den Hof fueren. Wirt das besoffen ald wie ime beschicht, |
 da mit het der keller nüt ze schaffent. Wenne es in den Hofe
 kunt zu dem Spicher, so sol | der Keller sinen botten da han,
 der sol das korn weren; wan sol och dem selben botten geben |
 zigersn vnd einen weggen, der ime für sin knie vß slat so vil, das
 er ob dem knie ge- | nuoge esse, das vbrig sol er mit ime dan-
 nen tragen; dar für git man ime nun zwen | schilling: wer ime
 die rechtung nvt gebe, so sol er den hinderosten sakhe da für
 dannen | fueren. Dirre Hofe het och das recht, das nieman sol
 sin eigen noch sin erbe gewinnen noch | verlieren denne in disem
 Hof. Dirre Hof het och das recht, das gnossen söllent ir weg
 han | bi der Emmon vß, vnd sol inen niemant an heften, das
 si geirren mügent vnd sin ³⁾ mislege, | da son si howen pflug
 geschirre tache vnd dez si bedürfent. Es sol och niemant enkein |
 Holz vßer disem twing fueren, an des meigers willen ⁴⁾ von
 alter vnd von recht. |

Dirre Hofe het och das recht, wil ein gnosse hinan ziehen
 vßer dissem twing, den sol ein | vogt beleitten mit sinem (lib)
 vnd mit guot vns in das nechst gericht; Wil och iemant in | Hofe
 old in disen twing ziehen, den sol man enphahen vnd schirmen
 für einen ge- | nossen. Dirre Hofe hat och das recht, wez der
 merteil vnder den gnossen vber ein kumpt, | das sol der minre teil
 stette han. Och sol nieman enkein Holz howen, er sölle es des
 ersten | bitten den meiger, darnach die gnossen; der meiger sol es
 ime nvt versagen zwo finer notdurft. | Es hat och ein meiger in
 disem Hofe allv gebotte vnd gericht an tübe vnd an frevel. |
 Es sol och nieman kein tasern han in disem twing, er empfahet

¹⁾ Böllig zugerüstet.

²⁾ Wirt. (2 Nobel.)

³⁾ Vns in. (2 Nobel.)

⁴⁾ Vnd an der genossen. (2 Nobel.)

ſie denne von dem meiger. | Wenne die Herren in dem Hofe ſelber
buwen wellent, So mügent ſi wol mit ir pflug in daz | ſillent
varen. Were och eigen alß erbe het, daz in diſen Hof horet,
den mag man wol | twingen in diſe gericht.

Befchich och daz, daß man keinen menſchen inrent diſem
twing varen ſolt | vmb ſin miſſetat, dū ime an den lip ginge,
denſelben (ſol) ein vogt varen vnd behalten, | vnd wenne er abe
ime richten wil, So ſol er in alſo geſedern antwurten an | daß
gerichte einem meiger, der ſol in denne behueten; vnd iſt der erſt
angrif die vier | vnd fünf ſchilling eines Meigers. Wirt denne
der nach dem ſelben geungen, | ſin lip vnd ſin guot wider teilt,
ſo ſint zwen teil des guotes dem meiger geuallen, vnd der | dri-
teil dem vogt. ¹⁾

4. Öffnung von Rüsnach.

(Archiv Schwyz.) ²⁾

Item diſes ſind die Statuten nach vnſers Gerichts vnd Hoffes
recht ze Rüsnach.

Diß iſt von des Ge rechts wegen. Wo | zwey Ge menſchen
ſind vnd eiß daz | ander über lept, da nimpt es daß | varend gut
halß für libig eigen | vor allen gelten, oder es wer denn | ſach
daz ein from alß torlich Huß | hetti vnd da guos wölti preſten, |
daß ſtat denn hin zuo biderben | lütten waß ſy denn des engelt.

Item waß pluomas kumpt vnder daß | tach, do mag man
inn Ge rechten | Es ſy denn ein from oder ein man, | vnd waß
denn iſt von zmyer oder | ligende guetter, do mag man nit inn |
Ge rechten oder an gült do man | nit hatt ze zwingen abzölffen, |
do ſol man och nit Inn Ge rechten.

Item aber ſol einer fromen guot ligen | an eigen vnd an
erb, vnd ſol ein | man einer fromen ſezen. Vnd ob | ſy mit den
fründen nit eiß möchten | werden, So ſol es dann ſtan an einem |
amman vnd biderben lütten. Vnd | ſol och einer fromen guot

¹⁾ In Vielem durchaus übereinstimmend iſt das ſehr alte Recht des Gottes-
hauses Lucern in dem Hofe zu Rüsnach, welches wir in einem spätern
Bande zu geben gedenken.

²⁾ Mitgetheilt von Joſ. Schneller. — Die Handschrift auf Pergamen
iſt aus dem 15 Jahrhundert.

weber | schwinen noch wachsen on ira | wüssen vnd willen, vnd
war vff | einer fromen geseß wirt, da mag | sy nit in Ge rechten:

Item vnd ob einer fromen nit geseß | wurd vnd verlieber-
lichet wurd, vnd | was si denn zu dem man hat bracht, | vnd
daz mit gutter kuntschafft an | tag mag bringen, daz sol man ir
nach | des mans tod usrichten oder ira | aber darum setzen, vnd
ob si nit eis | möchten werden, daz sol stan an einem | amman
vnd einem gericht.

Item vnd mag eis den sag nugen vnd | nießen, byß es die
erben von ira | löffen, vnd mugen die erben das | löffen über
kurz oder lang, wenn | es inn recht kumpt.

Item aber mag ein from irem man | die morgengab wider
gen, Es | sy in Holz oder feld oder im | tod bett.

Item aber mögen zwey Ge menschen | ein andren 'machen ze
End ir wil | ietwebers sin gut; vnd wo zwey | ein andern machen,
do ist denn die | morgengab vnd Ge recht hin | vnd enweg, vnd
sol och ietwebers | dem andern sin gut in eren han | vnd an dem
nuß gnug han.

Item vnd wenn ein mensch kumpt | in sin tod bett, So mag
es denn nit me hin weg gen weber durch | gott noch durch Er,
denn zehen | pfund on der erben wissen vnd | willen, oder es
were denn sach, | das ein mensch hetti vnrechtfertig | guott, do mag
man es mit des | bichtvatters ratt han vnd mit | sinen fründen.

Item vnd weller oder welches ver- | schwigt eigen vnd erb
vnd an- | sprach in nün Jar vnd zehen loubrißen vnerbordert
mit recht, | dem hatt man fürer nit me ze | antwurten, Er oder
es bringis | denn mit gutter kuntschafft an | tag.

Item es sol ein mensch die sinen nit | enterben, on der and-
ren erben | wissen vnd willen, oder es gebis | denn fry lidig von
der Hand; doch | so mag ein man sinen sünen gen ein | beschei-
den billichen fuerling, daz denn | biderb lüt dunckt daz billich sy.

Item vnd wo einer verbotten wirt, vnd | über bott enweg
vart, der ist | verfallen fünff pfund ze bouff, | dem amman ein
driten teil vnd | die zwen teil dem Rîchherren.

Item wo eis kumpt in sin tod bett | vnd dz einem schuldig
ist, vnd | daz an eim nit erfordert wirt, | vnd eis inlang ist, der
ist im | fürer nûß me schuldig, Es bringe | denn an tag mit
gutter | kuntschafft.

Item wenn einer in der mass beflagt | wirt, das er von
fischgang muß, | vnd bindt er denn trostung das | ein anman
vnd ein gericht trostung gung bedundt, So sol | denn der güt
dem tröster beiten | ein gang Jar.

Item welcher nit farende pfand | het, vnd enngen jmer |
eder ligendes land, das mag | man lösen in Jar oder tag.

Item welcher ein einen kouff git, | der nit lantman ist, da
sel im | den kouff nit witer gen denn | byß an die fischherren;
vnd | ob die fischherren im den kouff | lassen vnd land, So son
ir im | inn doch nit witter lan, wan welcher | kumpt der lant
man ist, der | mag im denn kouff nen in Jars | frist.

Item einer der nit lantman ist, vnd | aber eines lantmans
rechter | nimpt, der sol nit ir vogt | sin, die fründ ginnen in
es | denn: —

3. Das Hofrecht von Lugswil.

(Urchts Einßeln.) 1)

Es sint dis des Hores recht von Lugswile in ergoewe, So
rer jten an geberten das closter ze Weinwile, vnd aber nu in
rechtel wile angehoeret das gozhus vnser lieben frowen ze den
Einßeln. 2)

Die Achtung des Hofes ze Lugswile. — Das erste Recht
ist: Swelc stirbet, der des gozhus eigen ist, der sol geben dem
Gozhus das beste heubet von vihe das er het, ane eins. Das
ander recht ist: Swelc dez gozhus eigen ist, vnd nimmet der ein
wir sin ragenoessen, die nit des gozhus eigen ist, swenne er
stirbet, den sel das gozhus erben. Das dritte recht ist: Swelc
sin ragenoessen hat genommen, das er vmb des Abtes hulde wer-
den sel, als liep er welle das im sin hulde sie. Das vierde recht
ist: Swelc dem Gozhus sinen rechten Zins an sant Andres tage
nicht bat gegeben, der sol in morndes geben mit drin schilling
pfenningen. Das fünfte recht ist: Swenne ein Abt stirbet, vnd
ein ander Abt wirdet gesetzet, das alle die in den hof hoerent,
sollent eigen vnd erbe von im empfan, vnd sollent im geben also

1) Aus Hartards Abschriftenbuch, welcher von 1419—1439 Abt war, durch
Hrn. Subprior B. Hall Morel mitgetheilt.

2) Die haderlge Tauschurkunde vom 28 Horn. 1299 steht in Bb. V. C. 238.

vil erschazze, als vil bez Zinses ist. So sol man wissen, das ein herre von Baldegge ist vogt über den vorgenanten hoff, vnd sol dri stund in dem Jare da gedinge sin, vnd sol der Abt da sitzen ze gerichte, als ein andere an siner stat, vnd der Vogt nebent im; vnd sol man dem Vogte vnd einem knechte bez tages, vnd einem hunde geben ze essende, oder achtzehn pfenning für das essen, vnd sint der buffen die da vallent, die zwey teile des Abtes vnd das dritteil bez vogtes. Das Sechste recht ist: swer uf bez hofes gute sitzt, der sol dem Vogte geben vier pfenninge, vnd ein viertel haber, vnd ein hun, die drü recht vnd nit me zem Jare. Das sibende recht ist: swele ze sinen tagen komet, der sol dem Abte hulde tuon, vnd sol in der Abt twingen, das er ein wibe neme. Das Achtot recht ist: swele uf bez Goghuses gut sitzt, vnd das guot lat wüste liegen, der sol inrehalb drin tagen vnd sechs wuchen, ob er inrehalb landes ist, sich mit dem Abte richten, oder der Abt sol es besetzen vnde entsetzen. Das Nunde recht ist: swele uf bez goghús guot sitzt, der sol ze drin gebingen sin, vnd swie dick er si versumet, also dick git er drü schilling phenninge. Swer aber niht uf des goghús guot sitzt, der sol ze mittem Meyen da sin, oder er git drye schilling pfenninge.¹⁾

6. Das Hofrecht zu Meggen.²⁾

(Gemeindelade Meggen.)³⁾

Man sol wissen das min Here von Oesterich in dem Hof ze Meggen das gen Hab- | spurg hoert Zwinge vnd bann haet vber Holz vnd veld vnd aellü gerichtü Tübü | vnd aellü fraeuell, Waer ouch das vrteil gestieffe so mugend zwen vnd der fürsprech | wol ein vrteil ziehen für den vogt. Och sol man wissen, wez zwen teil vnder | den genossen vber ein komend das sond die andern statt han, was och einungen | vf gesetzt werdent von den

¹⁾ In etwas veränderter Gestalt bringt schon J. Grimm (I. 168.) diese Offnung, aber nach einer Abschrift im Staatsarchive Lucern, welche erst Ende 16 Jahrhunderts angefertigt worden war.

²⁾ Mitgetheilt von Jos. Schneller, Archivar.

³⁾ Nachstehende Offnung aus dem 14 Jahrh. ist bereits in Jacob Grimms sogenannten Weisthümern (I. 165), aber wie es scheint, nicht nach der Urschrift abgedruckt.

genossen, dez ist ein teil eins vogts vnd zwen teil | der genoss.
 Wer och in disem Hof eigen alder erb vell hett der sol ez in
 ersten dem rechten erben biessen dar nach den geteilt vnd dar mit
 den ge- | nossen; woelt aber nieman kossen so mag er ez wol in
 die wittrentu geben. | Och sol man wissen aellu die guetter in
 wir verkouft hand vsser disem Hof da | gemeinmaerch waren, da
 man da inrend stecken haben sol das si dar vff nie- | man en
 noch treten noch kein howen haben sullen. Dis sint disu guetter
 da wir verkouft hand: eppenswand, Benzenholz neben cristen
 ratti das | Heins von gepnow buwet, das unser gemeinmaerch was,
 die ratti zwischand | eppenswand vnd dez guott von Baldeg.
 Och sol man wissen wer gemeinmaerch | inne het in dem Hof z
 Meggen, wenn ein vogt vnd die gnossen vber ein | komet das
 er das sal lauffen liegen das er kein recht dar zuo me haben | sol,
 wissend och was man ruttet vsser den Hegern der sol ez drie roch
 niess- | en darnach sol ers lauffen ligen, wissend och wer guott in
 disem Hof hett | das ehaftigü hett an holz vnd an veld der sol
 ez niessen vsser der ehaftigü | vnd nitt vff der vogty. och sol man
 wissen das Beidü wartflue, das ander | eppenswand das Balther
 von Baegci was, merchlinß guott von vrglifon, | der stoben-
 eggerü guot, volins Brambergers guott, das guot zem gochstein,
 ze meggenhorn in der statt vnd was Affer ze meggenhorn ver-
 kouft ist | das vns disu vorgeschribnū guetter noch treten noch ehen
 noch | howen han vsser in Hegern. Der stamphacker hett och
 kein ehaftigü vff- | rend sinen hegern, och hett eggen noch Büttinen
 noch schedingen son vns | weder ehen noch treten. Och sol man
 wissen das Rueggewile das floss | inn hett das vns das vssernd
 den hegern nieman weder treten noch eß- | en noch howen sol.
 Och sol man wissen das iacobz guot dez mosers in Be- | renzen
 matt vssernd den Hegern nieman weder ehen noch treten noch |
 howen sol. Och sol man wissen das Dietrichz matt die vli von
 Büttinen | hett och nieman vssernd den hegern weder ehen noch
 treten noch howen | sol. Och sol man wissen weli ze Berchten-
 bueln vff den Hoffetten fassend das | die da mitt der dorflütten
 willen müsteud sitzen vff ir gnad in Holz | vnd in veld. Och sol
 man wissen das dez Hofz recht ist vnd mitt geswornem | eid von
 alter her kumen ist das alle die die ze meggen in die Kilchhöri |
 hoerend vnd mit Hus da sitzend, das die da keinen Hoenzehenden

gen sond | wan jungen zehenden, wär aber daz erz vff der fild-
 hört verlouft | der sol dem Ruppriester den zehenden schilling gen.
 Och sol man wissen daz | durch schaeding nider vnd durch obfildchen
 vnd durch dez pfaffen matten | vor der fildchen ein rechta weg gant
 hab vnz an den se, vnd alle | die von meggen vnd wer vff der
 wegger walt vert mit Holz alder | dez wegs bedarf sond den weg
 han vnd daz ist von alter har kumen. | Och sol man wissen daz
 wir die gnossen vnd die vndertan die ze meggen | in die fildhört
 hörend einen sigristen setzend vnd entezend mit | dem guott so wir
 erzügen mügend vnd daz von alter har dan ku- | men ist. Och
 sol man wissen daz man in disem Hof was der man gewin- |
 tten mag vf dem sin daz sol er och an geuord sumren vnd och
 nit | me. Och sol man wissen daz nieman sin eigen noch sin erb
 verlieren | sol wan in dem Hof. Och sol man wissen daz ein
 vogt die vaden ¹⁾ be- | sehen sol zwürend in dem Jare ze meygen
 vnd ze Herbst in disem | Hof. Och sol man wissen daz min Herr
 von Oesterich in disem Hof gericht | Tübin vnd frauen: Och sol
 man wissen wer guott hett die an den ge- | meinmaerch stoffend,
 daz der ez sundren sol mitt offner mark ald aber | mit lebenden
 lütten von dem gemeinmaerch. ²⁾

7. Das Hofrecht zu Merlischachen.

(Archiv Schwyz.) ³⁾

Dis ist des Hoffes Rächt Merlischachen, als es von Alter
 har komen ist.

Des ersten So ist Zwing vnd bann vnd die gerichte eines
 vogtes, der Vogt vnd Herre ze merlischachen ist, vnd des von
 den er es ze Lehen hatt; vnd Holz vnd felbt vnd was da ist,
 das zu der burg vnd zu dem dorff ze merlischachen höret; one
 die gütter die des goshuses von Lucern Sindt, vnd zu ir Fi-
 schengen hörent; die Selben gütter wer vff dien gessen ist, die

¹⁾ Wege.

²⁾ Schultheiß, Rath und die Hundert, so man nennt der groß Rath der
 Stadt Lucern, bestätigten und bekräftigten denen von Meggen dieses ihr
 Hofrecht für ewige Zeiten, vff mentag vor sant andrestag 1497.

³⁾ Von einer Abschrift aus dem Eingange des 16 Jahrhunderts, durch
 J. Schneller mitgetheilt.

hant das recht, das Ey in dem walde ir notturfft haben mögent, wes Ey bedürffent zu den Selben güttern, Es sye zimet holz, oder breu holz, unwillich als ander Lütte, die da geseßen sint, und Junn und Etaglen daran sy ir garen vff hantent, und wie das ringe in ir schiff machent, und rorbertter vff ir schiff danc sy dien Herren in dem Hoff dienen Sollen, und mit mer. Ob Söllendt die selben Lütte darumb dem vogt dienen mit Lîb und mit gutte, und mit Gassnacht Hantren, und gehorsam sin als ander Lütt die da geseßen sint. Es sint och zwen Höff in den Dorff, wel die je Lechen hant, die sint hinderfâzig mit Lîb und mit Gutt. Wellr da abstirbet oder darab ziehet, der ist dem vogt gevallen zwen theille was er hatt, und Sell ime oder sinen erben oder sinen gesten ein thridtheil belyben. Es hätt och enhein frow, die vff den Höffen geseßen sint, enhein Gerecht, es sy ir denne verschaffen mit eins vogtes willen; und was einungen da gemacht werdent, warumb das ist, wer die brichet, der ist dem vogt versallen der Einungen. Man soll och wüssen, wel dehein Grâffen thutt, das ein Gressen ist, dem Kleger drû pfundt, und dem vogt nûn pfundt, er Eye denne ein goßhus man, so soll er büßen dem Kleger nûn schilling und dem vogt Syben schilling und ein pfundt, mag er kuntlich machen, das er ein goßhus man ist. Wer dem andern dehein Gressen thutt vnder Ruffigen raffen, ¹⁾ da ist die buße dem Kleger nûn pfundt, und dem vogte Syben und zwenzig pfundt. Wer dem andern an sin Ere redet, und im och an Lîb möchte gan, das er nit kuntlich machen möchte, der soll in endtschuldigen mit dem eydt, da er es von Imme gerett hätt, das er nüt von Ime wüßte, denne Eren und guttes, und nit von im war sy, was er von Ime geredt hätt, wann das er es von Zornes wegen geredt heige, und darnach dem nächsten Sunentag in der Lüttkilchen, und darnach an dien zweyen nächsten Sunentagen in zweyen den nächsten Kilchen, und soll es büßen mit den grôsten bußen. Wer aber das er des nit thätte, und sich Rundtschafft vermâsse vmb die rede, und das dane nit kuntlich machen möchte, so soll er in aller der Schuldt stan, als er vonn im geredt hätt. Wurbin vrteill stöffig, die mögent zwene und der Fürsprech woll für den vogt ziehen, die

¹⁾ Vorbach des Hauses.

der vrteill geuolget handt. Wer den andern vber äzet, vnd darumb nüt flaget vor der nächsten wienacht, der mag im darnach nüt angewünnen mit dem gericht. Wer dem andern sin Holz abhowet, es sy in dem walde oder vff dem Felde, oder wo es ist in dem gericht, wellerley Holz das ist, der soll dem Kieger darum büffen von yedem Stock dry schilling, wie vyll der ist, vnd dem vogt auch als vyll; were es aber fräffenlich beschäden, so soll man es büffen als ein Fräffen. Es soll auch nieman me Fisches vff die brache vnd vff das gemein mard triben, wann als vyll, als er vff dem Sinen, So er in dem gericht hatt, gewintern mag. Es soll auch nieman weder Holz noch Hölz noch Ströwe von dem Dorff geben noch verkouffen noch Selber fürren, denne mit des Vogtes vrlub; wer des änderte, der wer dem vogt ein pfundt verfallen, wie diß das ze schulden käme, vnd als vyll als das wärtt wer, das er dannen geführt oder verschaffet hätte. Es sol auch nieman kein rüty machen, noch enhein Rüty Holz abhowen, wann die die vff den Höffen geseffen findt, er heige es denne sunderlich vmb den vogt erworben. Was auch Fischer da geseffen findt, die zu den obern Zügen gehörent, oder ander Lütte, die da Sassen oder wonhafft weren, die mögent jr nothurfft in dem Walde howen vnwußlich, als ander Lütte, vnd Söllendt darumb einem vogt gehorsam sin mit Dienst vnd mit Fassungt Hünern, als ander Lütt, die da Sindt. Was Zimern vff den Höffen stadt, das gehört auch zu den Höffen, was gezimern vff den Fischezen stadt, oder suß beheine Fischer oder yeman ander da gebuwen hätte vff dem walde, der soll es vff dem Dorff nieman geben noch verkouffen; tette er das darüber, das Soll er dem vogt büffen vnd ableggen, vnd soll auch dem vogt der drit pfenig werden, wes das werdt ist. Ein Vogt soll auch zwürendt in dem Jar die Fada schowen. Ein Vogt soll auch die Lütte Schirmen vor dem vnrechten mit Lib, mit Gutt, als vere er mag, ane geuerbe, in sinem Costen; vfferent dem gericht in ir Costen.

D.
R e g e s t e n
des
Stadtarchivs Sursee
1337—1497.
(Nachtrag.) ¹⁾

Von Dr. Heinrich Attenhofer, Amtsstatthalter in Sursee;
mit
Josef Schneller, Stadtarchivar in Lucern.

1.

1337, 31 Weinn.

Herzog Albrecht von Oesterreich gibt seine Zustimmung zu der Stiftung der Frühmesse auf dem St. Katharinen Altar zu Sursee, welche von den Bürgern daselbst ausgegangen; er gestattet dem Schultheissen und Rath, zu dieser Psünde einen ehrbaren Priester zu wählen, welcher sodann von einem jeweiligen Kirchherrn ohne Widerrede anerkannt werden solle. Geben ze Bruck, an^{er} aller Hailigen Abend.

2.

1337, 3 Christm.

Der Kirchherr zu Sursee Kunrad vom Riet, Herrn Kunrads Sohn Ritter, Domherr zu Constanz, verwilliget die durch die Bürger von Sursee gestiftete ewige Frühmesserpsünde auf St. Katharinen Altar. Geben ze Surse an der nechsten Mitwuchen vor Sant Niclaus tag.

¹⁾ Vergleiche Bd. III. S. 78 bis 104. — Diese Briefe wurden erst seither bei der Regulirung des Archivs vorgefunden.

Nebst dem Kirchherrn sigelt dessen Oheim Bruder Peter von Stoffeln, Commenthur zu Hitzkirch, Vogt und Pfleger der Herrschaft Oesterreich zu Rotenburg im Argau.

3.

1339, 18 Herbstm.

Die Gebrüder Hartman und Margwart von der Rüwen Rinach verkaufen an Heinrich den Wirt von Saffaton und seine Erben, Bürger zu Sursee, für 30 Gl. eine Schuposse gelegen zum Hofe im Kirchspiele Sursee Bodenzins in Oberhof zu Händen der Allerheiligenpfründe, mit Wiederkaufsrecht auf ein Jahr. Geben ze Sursee am nehmigen Samtage in Bronfastun vor Sant Mauriciis tag.

4.

1349, 28 Brachm.

Heinrich der Wirt (selig) von Saffaton hatte Gott zu Lob und durch seiner Seele Heil willen unlängst in der Kirche zu Sursee (vorn Thor in dem Winkel an dem Weinhuse) einen Altar in aller Heiligen und der heil. drei Königen Ehre gestiftet und bewidmet. Nun verleihet der Kirchherr Kunrad vom Riede je dem ältesten Familiengliede des Stifters das Recht, einen Caplan für diesen Altar zu bezeichnen, und ihm (dem Kirchherrn) zur Genehmhaltung vorzustellen. Geben ze Sursee, an Sant Peters vnd Sant Paulus Abend der heiligen Zwelfbotten.

5.

1349, 29 Brachm.

Herzog Albrecht v. Oesterreich bestätigt die Gründung der Pfründe und des Altars der heil. drei Könige und Aller Heiligen durch die von Saffaton in Sursee, und will, daß der Pfründesatz je bei dem Ältesten der Stifterfamilie verbleibe. Geben ze Wienn, an sand Peter, vnd sand Pauls tag.

6.

1349, 7 Weim.

Herzog Albrecht v. Oesterreich vergünstiget denen von Saffaton, einen Priester als Caplan für die von ihnen gestiftete drei

~~Einige mit Michaelen-Winter dem Michaelen von Sursee
zur Befestigung verurtheilt zu werden. Geben zu Sursee, an
Michaelen vor dem Michaelen tag.~~

7.

1350, 16 August.

Item Michael Eschepet, Richter und Caplan des Heiligen Altars zu Sursee, verurtheilt an Michaelen von Sursee
geben, mit zu Sursee des genannten Altars und Winter: bei
Güter zu Sursee in dem Thier, zwei Juchenten Altars im Thier
mit Juchenten zu Sursee, Gut zu Ischenthal, zwei Güter
vor dem alten Thier zu Sursee, eine Eschepet zu Sursee,
ein Güter zu Eschepet des Michaelen, mit ein Gut zu Sursee,
so viel er nämlich Michael zu Sursee Güter hat. Zeugen:
Ulrich Jünger, Johannes der Richter von Sursee, Johannes v.
Engschwangen, Ulrich v. Dürrenberg, Heinrich von Buchholz,
Peter Koch, Heinrich Jünger, Heinrich im Esch, Johannes Esch
heiß der elter, und Jünger der jünger Eschheiß, Bürger zu
Sursee. Beschloß vor Gericht zu Sursee, an dem ersten Montag
nach unser freier tag zu mitteln regeln.

Eieget Johannes Heß, Eschheiß. (Eine Rile.)

8.

1358, 18 Jänner.

Conradus de Riet Rector ecclesie in Sursee, Heinrico Episcopo
Constantiensi Johannem dictum Zimmerman sacerdotem ydoneum et
discretum, ad altare sancte Katherine pro Capellano presentat.
Datum in Castro zem Riet, xvij Januarii.

9.

1372, 9 Brachm.

Schiedrichterlicher Spruch um die Obliegenheiten eines Cap-
lans des St. Katharinen-Altars in Sursee. Unter anderm wird
bestimmt: daß ein Caplan, falls er Bürger zu Sursee ist, alle
Jahre der Stadt einen Schilling Pfennig steuern soll; ferner hat
er den Gottesdienst auf seinem Altare zu versehen, und im Chore
der Pfarrkirche zu singen und zu lesen. Geben zu Sursee, an der
Mitwuchen vor Sant Barnabas tag' des Zwelfbotten.

Schiedleute waren von Seite des Rathes: Kunrad von Rieth Kirchherr zu Sursee und Heinrich Buchholz; von Seite des Caplans zu St. Katharina, Heinrichs Schlierbach von Eschenweg: Berchtold von Syengen Caplan u. Frauen Altar in Sursee und Kunrad v. Grunzheim, Caplan zu Münster. Obmann: Peter von Moeriswanden Küprieſter zu Sursee.

Dieser Brief ist doppelt vorhanden.

10.

1377, 4 Brachm.

Hainricus Episcopus Constantiensis mandat Decano in Sursee, ut Hainricum dictum da vff de Mure presbyterum, per Albertum de Honburg Rectorem parrochialis ecclesiae in Sursee praesentatum, et auctoritate ordinaria investitum, in possessionem Vicariae et curae animarum subditorum ecclesiae in Sursee ducat corporalem. Datum Constantiae, ij Non. mensis Junii. Ind. XV.

11.

1398, 8 Jänner.

Heinrich von Saffaton tritt das Leben der Caplaneipfründe des Dreikönigen- und Allerheiligen-Altars in Sursee an den dortigen Schultheiß und Rath ab, mit der Bitte an Herzog Leopold von Oesterreich um Bestätigung. Die Genehmhaltung erfolgt unter der Bedingung, daß je ein vom Rathe gewählter Caplan alljährlich am ersten Montag nach Sant Ulrich selbst 6 Priestern der Herzoge Jahrzeit mit Vorvesper, 5 stillen Messen, und einem gesungenen Requiem begehe, und diese Gedächtnisfeier von der Kanzel verkünde.¹⁾ Geben zu Baden, an fritag nach dem zwölfften tag zu Wichenndächten.

12.

1396, 1 Mai.

Urkunde, betrifft ein Jahrzeitgut von 4 Schilling, und 1 Mütt Kernen im Wil zu Gundolzwile, ausgestellt von Heinrich Meiger Tschan vnd Pfründer u. Fr. Altar zu Sursee, Kunrat Schlier Küprieſter, Ulrich Steinli, Dmer Hovri, Pfründer

¹⁾ Alles in Folge des Treffens bei Sempach 1386.

dieselbst. Geben zu Sursee an sant philippi und Jacob tag an meyen tag.

Siegelt der Decan. ¹⁾

13.

1403, 2 Wintermonat.

Graf Hans v. Habsburg, Graf Ott v. Thierstein, Rudolf von Arburg frie, und Hans Schultheiß, Vogt zu Lenzburg, vergleichen einen Streit zwischen Abt Cuno von Muri und Convent dieselbst, und zwischen der Bürgerschaft von Sursee anderseits; das Lehen, das Einkommen und Beerben der Surseeischen Kirchenpfünden beschlagend. Geben ze Surse an dem nechsten Wentag Nach aller Heiligen tag.

(Bergl. Urk. No. 36 im Geschichtsb. III 88.)

14.

1408, 20 Christmonat.

Franciscus Episcopus Sardensis et suffraganeus Constantiensis Episcopi Alberti, consecrat et dedicat altare confraternitatis piscorum in honore S. Andree apostoli et S. crucis, in ecclesia parochiali Sursee, anniversarium dedicationis in dominica proxima post Andree intimat, et Indulgentias elargitur. Acta sunt hec in oppido Surse, XIII. Kl. Januarii.

15.

1421, 1 April.

Scultetus et Consules in Sursee supplicant Ottonem episcopum Constantiensem, ut altare et præbendam ab opidi incolis artis pistoriæ retrofluxis annis erectam, ac permultis (in litera denominatis) fundis dotatam, et ante nonnullorum curricula annorum (1408) in honore S. Crucis et apostoli Andree consecratum, auctorisare et approbare dignetur. — Inter alia ordinatum est: ut capellanus hujus præbendæ singulis septimanis duas ad minus missas in ipso altari celebrare habeat, et tam vicario perpetuo ecclesiæ parochialis quam aliis capellanis de mane ac de sero in divinis cooperari

¹⁾ Sant einem an diesen Brief genähnten Zeddel war im J. 1491 Johannes Wiberter Caplan des St. Katharinen Altars.

teneatur. (Als Vicarius perpetuus wird genannt Nicolaus Roter.) Datum in opido Sursee, prima die mensis Aprilis. Indictione Quarta decima.

16.

1421, 14 Christmonat.

Henzman Ruppfersmid, Bürger zu Sursee, vergabet um sein und seiner Gattin Belina Seelenheil willen an den neuen Altar der Pfisterbruderschaft daselbst 2 Schupossen in Triengen; dafür soll die Bruderschaft alle Sonntage nach der Frühmesse noch eine hl. Messe auf genanntem Altar lesen lassen. Würde diese Messe geflissentlich unterlassen werden, so fällt der Ertrag pro rata an den Bau der Pfarrkirche; und verarmen die Vergaber, so behalten sie sich lebenslänglichen Nutznieß der Schupossen vor. Geben an dem nächsten Sunnentag vor sant Thomas des Zwelfsbotten tag.

17.

1421, 17 Christmonat.

Schultheiß und Rath zu Sursee treffen mit Junter Hans Rudolf v. Rinach, Edelknecht, einen Tausch um zwei Grundstücke zu Tieffental in der Eig, der Allerheiligen Caplanei, wo damals Hans Beni Pfundherr war, zuständig. Geben an der Wittwuchen in der Fronfasten vor Wiennacht.

18.

1428, 12 Mai.

Hans von Büttikon, Edelknecht, leihet Hansen Riel, Bürger zu Zürich, als einem Trager, Anna, Walthers Uttingers Bürgers zu Sursee ehlichen Hausfrau, Elsen und Verenen, der Anna Kinder, nachstehende Güter zu einem rechten Mannlehen: die Mühle zu Sursee in der Vorstadt, dazu eine Bloewe; die Weihermatte und die Bogtie ze Münchingen. Geben vff samstag vor vnserß Herrn vffart.

19.

1428, 19 Christmonat.

Junter Hemman von Liebegg Edelknecht verkauft dem Henzman Ruppferschmid Bürger zu Sursee um 140 Gl. fünf Stücke

zu Tiefental, und ein Gut zu Rulm; davon fällt jährlicher Zins 3 Mütt Kernen, 3 Mütt Roggen, 11 Viertel Kernen, 8 Schilling Pfennig, 6 junge Hühner, 3 alte Hühner und 50 Eyer. Geben am nächsten Sonntag vor sant thomans tag.

Siegelt Ulrich Rotter, Schultheiß. ¹⁾

20.

1431, 1 Weinmonat.

Schultheiß und Rath zu Sursee, nachdem sie die beiden obigen Briefe vom 31 Weinmonat und 3 Christmonat 1337 ablesend vernommen hatten, erkennen in der großen Rathstube dafelbst, neben dem Kirchhofe gelegen, daß der Inhaber der einen Grubmessenpfründe von jeher nebst 4 hl. Messen wöchentlich, im Chore singen und die Gräber besuchen muß, dabei aber ein jährliches Einkommen von 52 Pf. Häller genieße; der andere Pfrundherr bloß zu 3 Wochenmessen bei einem erträglicheren Einkommen verpflichtet sei. Beide Pfrundherren (des Allerheiligen- und des St. Katharinen-Altars) sind überdieß gehalten, persönlich in Sursee zu wohnen.

Als Schultheiß handelt Johannes Stapfer, als Altschultheiß Kunrad Zimmermann.

Den Brief schrieb der kaiserliche geschworne Notar Johannes Ernesti aus dem Bisthum Speier. Actum die prima mensis Octobris, hora prima post meridem vel quasi, Pontificatus Eugenii IV. anno I. Indict. nona. Presentibus Nicolao Rot, Plebano in Sursee, Ulrico Stennlin et Johanne Hörin Capellanis ibidem.

21.

1433, 10 Jänner.

Bodenzinsbrief von 4 Schilling Pfennig jährlichen zu Händen der Kirche in Sursee, hastend auf einer Schuposse gelegen zu Togelswil, genannt Rageswil Schuppos.

Zeugen: Ulrich rotter, Jegli velmer, Hans Tschöertschel, Bürger und des Rathes zu Sursee. Geben Sursee an mentag nächst nach sant erharß tag.

¹⁾ Aus einer Ueberschrift geht hervor, daß dieser Bodenzins ursprünglich der Allerheiligen-Pfründe, seit 1598 aber der St. Katharinen-Caplanei zugehört.

Siegelt Heinrich Schnyder, Schultheiß. — (Ein Pfeil im Wappen. — Schultheiß Jörg Schnyder zur Sonnen führte dagegen ein auf einem Dreieck stehendes Kreuz, Urf. 27 Herbstm. 1480; und wiederum Schultheiß Symon Schnyder ein Kreuz auf einem Winkelmäß, Urf. 9 Brachm. 1545.) Was führen denn die heutigen Schnyder? Oder sind sie nicht eines Stammes mit den frühern? —

22.

1437, 30 Brachmonat.

Untergang der Ziele und Marken des Zwingkreises zu Oberfirdi. Actum crastino Petri et Pauli.

23.

1439, 23 Junimonat.

Alberthus de Rinach armiger tamquam Collator, Dominum Rudolfum Vinsler de Brugg presbyterum, ad Cappellaniam sanctæ Margarethæ in Tann, per mortem Hessonis de Vlma vacantem, Heinricho Episcopo Constantiensi vel ejus Vicario præsentat. Datum vicesima tertia die mensis Julii. Indict. 2.

24.

1439, 29 Junimonat.

Vicarius generalis Heinrichi Epi. Constantiensis mandat Decano decanatus in Sursee, ut Dominum Rudolfum Vinsler de Brugg ad Cappellaniam S. Margarethæ in Tann canonice instituat. Datum Constantiæ, die xxviii Julii, Ind. secunda.

25.

1444, 14 Augstmonat.

Vicarius generalis Heinrichi Epi. Constantiensis duo altaria fraternitatum pistorum et sutorum in Sursee, et eorum fructus, ob exilitatem et decrescientiam proventuum adinvicem unit et annectit, ita quod deinceps unus Capellanus ad ambo altaria præsentetur, qui singulis diebus dominicis in altari S. Andreæ (pistorum) unam, et tres missas in qualibet hebdomada in ambobus altaribus celebret, et nichilominus missis ac vespertinis et aliarum horarum officiis in ecclesia parrochiali intersit, et cooperetur cantando et

legendo, et etiam ad sepulchra transcunda. Datum Constantie mensis Augusti die quarta decima. Ind. 7.

26.

1452, 13 Augustusmonat.

Johannes Episcopus Bellinensis et Vicarius generalis Henrici episcopi Constantiensis, consecrat capellam cum altari, sitam extra muros oppidi Surse dictam am Tegerstein, dedicationis anniversarium in Dominicam post Theodoli proximam ponit,¹⁾ et indulgentias elargitur. Datum die dominica post festum Sancti Laurentii martyris.

27.

1458, 13 März.

Kaufbrief um eine Schupföze zu Seuensee, genannt emenwald schupföf, zu handen der Bauleuten-Bruderschaft in Sursee, für 37 Gl. Geben in dem Dorf Seewenise an gewonlicher richtstatt, vff mentag nach Sant Gregorren tag. Siegelt Peter Tannan, Vogt zu Rotenburg. — (Ein Tannenbaum im Wappen.)

28.

1458, 26 März.

Isidorus Episcopus Sabinensis et Ecclesie Romanæ Cardinalis, Christi fidelibus Capellam sanctorum Fabiani et Sebastiani Martyrum exum Tegerstain certis anni festis visitantibus, et manus adjutrices ad illam porrigentibus, centum dies Indulgentiarum pro qualibet die elargitur. Datum Rome, die vicesima sexta mensis Marcii, Pontificatus Calisti III. Anno 3.

29.

1458, 23 April.

Rudolf Winstler Caplan zu St. Margaritha in Tann leihet in Velseln des Decans (Rudolf Wsper) und des Cammerers (Heinrich Zuber) dem Kloster Neuenkirch das zu seiner Pfründe gehörende Güttli zu Lippenrüti, welches jährlich 1 Mütt Dinkel, 1 Gassnachthuhn und 2 Stuffelhühner Zins austrägt. Geben vff Sant Jörgen tag.

¹⁾ St. Theodol fällt auf den 16 August.

30.

1458, 23 April.

Die Priorin Margaretha Schmid und der Convent zu Neuenkirch, Predigerordens, stellen hinsichtlich obigen Lehens einen Gegenbrief aus. Geben vff Sant Jörgen tag.

31.

1463, 24 Herbstmonat.

Burckardus Episcopus Constantiensis omnes et singulas indulgentias, Capellæ in Tegerstain a Cardinale Isidoro concessas, et in Litteris de 26 Mart. 1458 contentas, ratificat, simulque novas adjicit. Datum Constantiæ, die vicesima quarta mensis Septembris. Ind. 11.

32.

1471, 6 Augustmonat.

Dietschly marpach von Bognau vnd Elsbeth seine Hausfrau, Bürger zu Sursee, vergaben an die St. Katharinen-Pfründe zu Sursee ein Mtr. Korn jährlichen Zinses auf hl. Martini verfallen, ab ihrem hintern Hof zu Bognau, auf daß alle Montag eine Frühmesse gehalten werde. Diese Schankung übernahm der zeitige Caplan der Pfründe Kunrat Vffhofer. Zeugen: Hans Schnider zur Sunnen Altschultheiß, Wolman Huntzinger, Rütchman Reyder, Mangold schoch des Rathes, Hans Dorman, Hans Zschörtschell der älter des Gerichts. Geben vff Sant Sirten des heiligen Papstes tag.

Siegelt Kunrad Riel, Schultheiß.

33.

1473, 10 Mai.

Der obige von den Erben der beiden Eheleute Marpach angegriffene Vermächtniß-Brief wird durch Schultheiß und Räte der Stadt Lucern in allen seinen Theilen bekräftiget, mit dem Zusaze, daß für die Vergaber ein jährliches Jahrzeit solle begangen werden. Als Caplan zu Sursee erscheint Johannes Schertweg. Geben am nächsten mendag vor mittem meyen.

(Das Sig. Secret. Luc. hängt.)

34.

1474, 8 Jänner.

Albrecht von Rynach Edelsknecht der Elter, und Hans Erhart v. Rynach Ritter, deren Vorfahren die St. Margarethen-Capelle und Pfründe bei Sursee gestiftet hatten, schenken und übergeben dieselbe sammt der Collatur, der St. Sebastians-Bruderschaft in Sursee, damit von da aus der Gottesdienst (mindestens alle 14 Tage eine hl. Messe.) versehen, und der Stiftung zu St. Margarethen (in Bau und Gotteszierden) ein Genüge geleistet werde, zumal dieses wegen Abgang von Vermögen, und wegen völliger Armuth nicht mehr geschehen konnte. Dagegen verpflichtet sich die Bruderschaft zu einer ewigen Jahrzeit für den Stamm deren von Rynach. Geben am nächsten freitag nach der heiligen dreyer Königen tag.

Reßt den beiden Rynachern siegelt Meister Peter Brunenstein, Propst zu Lucern.

35.

1478, 17 April.

Vicarius capituli ecclesie Constantiensis sede vacante generalis, confraternitati S. Sebastiani in Sursee donationem et translationem Capellæ S. Margarethæ supra allegatam approbat et confirmat. Datum Constantiæ, die decima Septima mensis Aprilis. Indictione octava.

Das niedliche Siegel mit der hl. Jungfrau, ihrem Kinde, und dem Wappen des Hochstifts, führt die sonderbare Umschrift: † S. Secretum: Capituli: Constantiensis: Ad: Missivas: Tantum. (Vergl. übrigens Bd. IV. S. 213.) Das Siegel selbst geben wir in der artistischen Beilage unter No. 3.

36.

1478, 22 Herbstmonat.

Rudolfus Finsler capellanus capellæ S. Margarethæ extra muros opidi Surse in Tann, capellam suam, cujus collatio ad fraternitatem S. Sebastiani pertinet, in et ad manus Nicolai Rechburger Scolastici et Canonici ecclesie sanctorum Felicis et Regulæ præposituræ Thuricensis libere et solemmniter resignat, presentibus

Ottone Frowenfeld et Leonhardo Messer, capellanis ecclesiæ Thuricensis. Datum mensis Septembris die vicesima secunda. Ind. 8.

Johannes Kaltschmid
Notarius publicus scripsit.

37.

1476, 20 Jänner.

Gültbrief um 3 Rh. gute Gulden und ein Ort eines Guldens (zinsset 1 Mütt Korngelts), zu Handen der St. Sebastianuspfründe in der Leutkirche zu Sursee, hastend auf einem Haus in der Stadt Sursee, das auf zwei Hoffstätten steht. Geben vor Gericht in der Rathstube zu Sursee, an Sant Sebastians tag.

Schultheiß: Kunrad Kiel. Rätthe: Rutschman Reyder, Mangold Schoch, Hans Rüttinger, Hans Dorman. St. Sebastians Pfleger: Hans Schertweg.

38.

1477, 10 April.

Georgius Winterstetter, utriusque juris Licentiatus, Canonicus ecclesiæ Constantiensis, et Vicarius sedis Episcopalis ibidem, mandat Decano decanatus in Sursee, ut Dominum Johannem Schertwegk presbyterum ad præbendam capellæ S. Margarethæ in Tannen prope opidum Sursee, per resignationem Rudolphi Vinsler vacantem, canonice instituat. Datum Constantiæ in conventu prædicatorum extra muros, die x Aprilis. Ind. 10.

39.

1478, 2 Mai.

Rundschastsbrief um ein streitiges Moos beim grünen Wyher, da die einen vermeinten, es gehöre zur Allmend nach Oberkirch, die andern, es sei Eigenthum der Frauen zu Rathhausen. — In der Urkunde erscheint als Leutpriester zu Oberkirch Herr Cuonrat Hiltprand. — Geben vff des heiligen Crützes Abent Invencionis.

Siegelt Hans Rüttinger, Schultheiß zu Sursee.

40.

1478, 24 Augustmonat.

Abt Herman und der Convent zu Mure verwilligen der Bruderschaft des hl. Sebastians in Sursee, einen Altar zu

errichten, zu bewidmen, eine ewige Messe zu stiften, und einen Geistlichen mit der daherigen Pfründe zu belehnen; unbeschadet jedoch den Rechten des Klosters, eines Leutpriesters zu Sursee, und der drei Herren, die von Muri verpfändet werden. Geben zu Mure vff Sant Bartholomäus tag des helgen Zwölffbotten.

41.

1479, 12 Wintermonat.

Schultheiß und Rath der Stadt Lucern bitten um Almosen und Beisteuer an die Erbetterung der neuerrichteten Sebastiansbruderschaft in Sursee, an die ewige Messe, an Gotteszierden und Gottesdienst in der dazu gehörigen Capelle St. Margaritha ausserhalb den Stadtmauern. Von dieser Kirche wird besonders gerühmt, daß sie ein Gnadenort sei, und daß schon manch' wundersame Dinge durch die Fürsprache der hl. Gottesmutter und der hl. Jungfrau Margaritha, an schwangern Frauen und ihrer Leibesfrucht bei schweren Entbindungen sich beurfundet haben. Dat. vff Freitag nechst nach Sant Martins des hl. Bischofs tag.

42.

1480, 27 Herbstmonat.

Schultheiß, Rätthe und Bürger zu Sursee empfiengen in der Noth, besonders nach dem Brande ihrer Stadt, oft und viele Hülfe und Steuern an baarem Gelt von denen zu Lucern, und blieben ihnen deshalb schuldig 2050 Rheinische Gulden. Nun wollten sie nach und nach diese Schuld abtragen, indem sie mittelst dieses Briefes geloben, einen Zins von 100 Rhn. Gl., je auf den 6 Horn. alljährlich hieran zu entrichten. Zu mehrerer Sicherheit versehen und verschreiben sie denen von Lucern alle ihre Zwing und Banne, Nutzungen und Zinse, liegendes und fahrendes Gut in der Stadt und in ihrem Weichbilde, Grund und Boden 2c., und ganz besonders ihre Wischenzen in der Sur, so da geht vom See bis unter Schowerrin an die Brugg. Ueberdies werden als Mitschuldner (mitgülten) fünf achtbare Männer oder Bürger dargestellt, nämlich Jörg Schnyder zur Sonnen Schultheiß, Kunrad Ryel, Hans Rüttinger, Rüttschmann Reyder, Altschultheissen, und Peter Vollenwag des

Raths. Geben vff mittwochen nachst vor Sant michahels des heiligen Erpengels tag.

Siegeln die Stadt Sursee und die fünf Mitgülden. ¹⁾

43.

1481, 13 Wintermonat.

Confratres confraternitatis S. Sebastiani in opido Sursee rogant Ottonem Epm. Constantiensem, ut Altare in honorem S. Sebastiani in ecclesia parrochiali noviter erectum, fundatum, et per Alberthum de Rinach armig. et Johannem Erhardum de Rinach militem (collatores) cum fructibus et redditibus capellæ S. Margarethæ dotatum, unacum ipsa capella unire et incorporare, ac unum beneficium facere, et sub titulo confraternitatis S. Sebastiani insignare dignetur. Datum in opido Sursee, mensis Novembris die quinta decima. Ind. 14.

44.

1481, 21 Wintermonat.

Otto Episcopus Constantiensis foundationem confraternitatis S. Sebastiani unacum altari noviter erecto in oppido Sursee, et unionem ac combinationem proventuum capellæ S. Margarethæ extra muros, auctorizat et approbat, et Christi fidelibus fraternitatem contrite et devote visitantibus, 40 dies indulgentiarum elargitur. Dat. Constantiæ, die vicesima prima mensis Novembris. Ind. 14.

45.

1484, 21 April.

Gültbrief um 1 Mütt bloßes Kornß ab dem Arhegger gut zu Sigriswil im Amte Ruswil, zu Handen der St. Sebastians-Bruderschaft in Sursee. Pfleger ist Bentili von Bognow. Geben vff mitwochen vor sant Jorjen tag.

46.

1491, 12 März.

Bodenzinsbrief um 1 Malter beiderlei Guts (Korn und

¹⁾ Vergl. dieses nach der Urschrift genommene Regest mit jenem nach einer bloßen Abschrift angefertigten, im Br. III. S. 100. Nr. 85.

Haber), zu Handen der Spend in Sursee, ab einem Hofe zu Wellnau. Geben vff sant Gregorius tag.

Siegelt Jörg Schnider zur Sonnen, Schultheiß in Sursee.

47.

1493, 16 Weinmonat.

Der mit der St. Katharinenpfründe zu Sursee belehnte Priester Johannes Houri stellt dem Schultheissen und Rath einen Geldbrieff aus, daß er seine Pfründe getreu und wohl versehen, und bei Wein und in Gesellschaften sich so betragen wolle, daß nichts erfolge, was der Ehrbarkeit und dem guten Rufe irgendwelchen Eintrag thäte. Geben vff St. Gallen tag.

Siegelt Hans Pfiffer, Chorherr zu Münster und Caplan des Allerheiligen Altars in Sursee. (Im Wappen ein Thierkopf.)

48.

1494, 19 Brachmonat.

Vergabung von 2 Schuppoffen zu Togelzwyl an St. Anna-Altar zu Sursee, und wiederum 3 Mütt Rors jährlichen Zinses ab einem Hof zu Eyg an den neuen Bau und das Weinhaus daselbst. Geben Lucern, vff donnstag vor sant Johannis tag zu Sungichten.

49.

1497, 13 Jänner.

Der mit der St. Sebastianspfründe zu Sursee belehnte Johannes Groß genannt Kessler gelobet, daß er seine Stelle, weil er noch nicht Priester sei, durch einen frommen und ehrbaren Geistlichen so lange wolle versehen lassen, bis er zu den Jahren komme, wo er die hl. Priesterweihe empfangen könne. Im Briefe wird des Leutpriesters Hans Bislers erwähnt. Geben vff Sant Hylarien tag.

Siegelt der Decan Rudolf Asper.



II.

Kirchliche Sachen.



Das Frauenkloster im Muotathale.

(Von Th. Fäßbind.)

Mit Berichtigungen, Ergänzungen und Belegen.

(Von P. Bannwart, d. B. Caplan daselbst.)

Wo der Ramm des Glärnisch, in seiner westlichen Richtung das Linththal von dem Klönthale scheidet, und der hohe Thurm des Pfannenstocks die Marken des Kantons Schwyz berührt, senken seine südlichen Abdachungen sich über die Steinwüste der Karrenalp in das enge Bisißthal herab. Vom Klönthale her windet sich ein vernachlässigter Saumpfad über den Bragel. Von der Anhöhe dieses Bergpasses stürzt über Schutt- und Felsenmaßen die Starzlen herab, bei gewöhnlichem Wasserstand ein geringer Wildbach, ein gefürchteter Bergstrom aber, wenn er von Regengüssen, oder schnell geschmolzenem Schnee angeschwellt, durch sein enges Bett niedertobt, große Felsblöcke vor sich her jagt und die nahe liegenden Güter bedroht. Aus dem hintersten Winkel des Bisißthals, da, wo der Karrenalp gegenüber die grüne Glattalp an den Urnerboden stößt, bricht ein größerer Waldbach hervor, wird durch starke Brunnenquellen vergrößert, durchfließt bald, wo eine kurze Ebene ihn besänftigend aufnimmt, klar und leise, bald, wo er durch enge Klüfte sich durchwinden muß, schäumend und brüllend das gegen zwei Stunden lange Thal, und hüpfet dann über verworrene Felsentreppen durch die Schlucht, die kaum für einen schmalen Karrweg Raum hat, in ein etwas offeneres Thal herab. Dieses ist die Muota. Wie sie die Ebene berührt hat, mündet, fast in einem rechten Winkel,

die Starzlen in dieselbe. Von hier durchströmt sie das zwei Stunden lange Thal ihres Namens.

Das Muotathal, 1920 Fuß über dem Meerspiegel, also nicht 400 Fuß über dem Flecken Schwyz, nicht 600 über dem See der Waldstätten, bildet ein längliches Becken, dessen flacher Grund die Breite von 20 Minuten nirgends erreicht, wohl aber von den planlos eingedämmten Fluthen des raschen Wassers, ¹⁾ wie der Anblick des Bodens und alte Sagen bezeugen, schon mehrmal, nach allen Richtungen durchsucht worden sein muß. Auf beiden Seiten erheben sich, mit wenigen Ausnahmen, unmittelbar aus der Thalsohle die steilen Abhaldungen der Bergreihen, auf der Sonnenseite drohende Felsenwände, von seltenen bewachsenen Stellen unterbrochen, wie dem Heuberg, dem Bragel zu, auf dessen fast unzugänglichen und abschüssigen Halben im Nachsommer das Wildheu gewonnen, und unter Gejauchze, viele hundert Garren (Garn voll) über die thurm hohen Balmen herabgeworfen wird; westlicher hängen zwischen Felsenwänden die Zingeln, ein Bandstrich mit fünf Wohnhäusern. Etwas mildere Ansicht bietet die südliche Kette, die Schattenseite. Hier wechseln bebaute Stellen, Rossen, Nadelholz, Weiden und Pflanggen. Hier geht, der Einmündung der Starzlen in die Muota gegenüber, der Paß über das Liblisbühl, neben dem 7000 Fuß hohen Wasserberg und dem Kinzigkulm vorbei in das Schächenthal, ein Fußpfad, der durch Sumarows verwegenen Zug welthistorische Bedeutung erhalten hat.

Einige hundert Schritte unter der berühmten Einmündung steht das Frauenkloster zu St. Joseph. Thomas Faßbind, Pfarrer in Schwyz, hat neben seiner Geschichte des Kantons Schwyz, die nach seinem Hinscheid im Druck erschienen ist, noch eine Kirchengeschichte des Landes hinterlassen. Die Handschrift derselben liegt in zwei Exemplaren vor, beide von der kräftigen, doch bereits zitternden Feder des hochwürdigen Verfassers selbst besorgt, und mit Zeichnungen von eben derselben Hand erläutert. Der VI. Band handelt im ersten Buche vom Frauenkloster in der Muota zu Steina, im zweiten von demjenigen bei St. Peter auf dem Bach zu Schwyz, im dritten (Seite 166—203) von dem Frauenkloster zu St. Joseph im Muotathale. Dieses dritte Buch ist es, das wir hier mit wenigen Formveränderungen mittheilen,

und bis auf die äußersten Marken der nach den Vereinsstatuten (§. 3) eingeräumten Zeit, bis zum Abschlusse des 18. Jahrhunderts fortführen. Faßbind selbst schloß seine Sammlung mit dem J. 1823.

Es ist aber mehr Sammlung, als Bearbeitung des Stoffs, was der hochw., äußerst emsige Verfasser hinterließ; daher war der Herausgeber geneigt, von seiner Anordnung oft abzugehen, wenn nicht der Gedanken ihn abgehalten hätte, daß es sich hier vor allem darum handle, von des Autors Arbeit ein unentstelltes Bild zu geben. Damit aber auch der Gegenstand selbst, die geschichtliche Darstellung des besagten Klosters eine gewisse Vollständigkeit erlange, schien es nicht unthunlich, gar oft Ergänzungen und Berichtigungen im Faßbindischen Texte selbst anzubringen und aufzunehmen. Herr Faßbind beklagt es selbst, daß man seinen Forschungen nicht überall mit Vertrauen entgegen gekommen, daß auch die Mühe, die Urkunden zu benützen, ihm nicht immer gestattet gewesen sei. Wirklich stellt es sich mehrmal heraus, daß, ein so fleißiger Sammler er gewesen ist, Sorgfalt und Genauigkeit ihm zuweilen abgingen.

Uebrigens ist nicht zu übersehen, daß das Frauenkloster im einsamen Thal an urkundlichen Belegen zu seiner Geschichte sehr arm ist, keine reichen Stifter und Wohlthäter, keine fürstlichen Schirmherren, wie z. B. die Cistercienserinnen auf der Aum, zudem wenige Conventschwwestern aus ansehnlichen Geschlechtern hatte, daß es überdem zweimal, durch Pest und Reformation verödet, während dieser Verödung Güter und Schriften verschleppt und veräußert wurden. Sein mäßiges Vermögen verdankt es mehrtheils den Aussteuern begüterter Schwestern, und einem bescheidenen Haushalt. Bescheiden und stille übte es nur auf die Thalbewohner einen wohlthätigen Einfluß. Daher kommt es, daß die Geschichte wenig Erhebliches über die äußern Verhältnisse und das innere Leben der geistlichen Sammlung zu erzählen weiß, bis mit ihrer zweiten Herstellung erst gegen den Ablauf des 16. Jahrhunderts die Ausbeute an Documenten etwas ergiebiger wird. Doch auch aus diesem Zeitraum ist Vieles vernachlässigt und verloren, Vieles mit Absicht verschleppt und vertilgt worden. So steht dem Herausgeber neben der Hauptquelle von Faßbind nur sparsamer, in den ersten drei Jahrhunderten nur kümmerlicher

vertilgt werden wollten. Endlich im J. 1288 entschloß sich die Sammlung, die Ordensregel des hl. Franciscus anzunehmen.⁶⁾ Diese geistliche Handlung gieng feierlich in Gegenwart geistlicher und weltlichen Zeugen vor sich. Schwester Richenza, die Meisterin, gelobte in des Custos, Bruder Kunrads und der mindern Brüder, und in Herrn Rudolfs, des Leutpriesters Hand, Ordnung und Zucht in der Versammlung zu halten, auch von der mindern Brüder Richtung und Gehorsam sich nie zu trennen.⁷⁾

Der vierte Artikel.

Lebensordnung.

Bis dahin hatten die Schwestern, zwar unter einer Meisterin, doch ohne bestimmte Ordensregel, zehn bis zwölf zusammen gelebt. Ein Schaffner verwaltete das Hauswesen, den spärlichen Unterhalt verschafften sie sich durch Handarbeit; viele Zeit verwandten sie, bei Tag und Nacht, auf das Gebet. Der Ortsleutpriester war lange Zeit ihr Seelsorger und Beichtvater; doch scheint es, daß ihnen schon früh ein eigener Geistlicher Gottesdienst gehalten habe; denn im Verzeichnisse der Familie kommen einige „Brüder“ vor. Ein aschgrauer Habit mit Scapular, ein schwarzlederner Gürtel um die Lenden, ein Schleier (Weibel) auf dem Kopf, eine sogenannte Stuche um den Hals, beide von ungestärkter und ungefalteter Leinwand, dieses war ihre Tracht bis zum 18. Jahrhundert. Nach alten Zeichnungen trugen sie beim Ausgehen graue Wollenhüte mit hohen gleich Zuckerstöcken zulaufenden Spitzen.

Der fünfte Artikel.

Zustand des Klosters im 14. und 15. Jahrhundert.

Es sind auf das Gelöbniß der Meisterin Richenza lange Zeit hindurch keine Spuren vorhanden, ob und wie der Orden sich des Klosters angenommen habe. Erst im J. 1344 wurde durch Br. Kunrad von Beringen, Guardian der Barfüßer in Lucern, einem Beschlusse des bereits im J. 1313 zu Vienne abgehaltenen Generalcapitels zufolge, der geistlichen Versammlung im Muotathal die Regel des dritten Ordens vorgeschrieben.⁸⁾

Theils durch Beiträge der Schwestern, theils durch Schan-



Von der Mühle
zum jetzigen
Siedentischen Sester
ehemaligen Kloster

- a. Siedentischen-
Sester des
jetzigen Klosters
- b. Siedentischen-
Sester des
jetzigen Klosters

Vorrath zur Beleuchtung der Schicksale dieses Gotteshauses zugebot, zumal in einer ascetischen Einsamkeit, die an literarischen Subsidien ohnehin sehr dürftig ist. Desto sorgfältiger wird benützt werden müssen, was vorliegt. Dahin gehören: a. Die handschriftliche *Chronica de ortu et progressu almæ provincie Argentinensis F. F. Minorum S. P. Francisci Conventualium*, a Victore Tschan, Solod. b. Notizen, aus den Protokollen der Provinzial-Minister, ausgezogen und zusammen getragen durch P. E. M. c. Eine Sammlung von G. A. von Cüm, Pfarrer im Thal, gestorben im J. 1756, Nachrichten und Weisungen enthaltend, welche übrigens Faßbind schon benützt hat. d. Die noch erhaltenen Schriften des Klosters.

Der Leser wolle nachsichtig den Herausgeber entschuldigen, daß er sich's herausgenommen hat, einige flüchtige Blicke in die allgemeine Geschichte zu werfen: — es geschah dieses um des Verständnisses willen. Das katholische Wesen und Leben, aus welchem die besprochene geistliche Genossenschaft hervorgegangen, ist eben ein allgemeines, der Baum mit der Fülle seiner Verzweigungen und Früchte: — einzle Erscheinungen desselben gewinnen erst durch die Anschauung des Ganzen Sinn und Bedeutung: so die Gotteshäuser, diese natürlichen, man darf selbst sagen, nothwendigen Erzeugnisse unverkümmert katholischer Existenz und Wirksamkeit. — Gehen wir zur Sache über.

Denkwürdigkeiten von dem Frauenkloster im Muotathal.

Der erste Artikel.

Vom Ursprunge dieses Klosters.

Schon um die Mitte des 13. Jahrhunderts lebten andächtige Personen beiderlei Geschlechts, zu 10 bis 16 am Ufer der Muotach, nicht fern von der Pfarrkirche, *) in einem Klösterlein beisammen. Zeit und Herkunft dieser Versammlung liegen im dunkeln; doch läßt sich vermuthen, daß durch die Kreuzzüge schon im 11. und 12. Jahrhundert Vereinigungen dieser Art veranlaßt worden seien, weil jenen Zügen sich gewöhnlich geistliche Fahrer, auch Nonnen anschlossen. Wahrscheinlicher aber ist, daß Beguinen, nachdem sie von den Niederlanden aus sich nach Deutschland ausgebreitet

hatten, wider die allgemeine Verfolgung, die sich gegen sie erhob, in dem wilden Thale Zuflucht gesucht und gefunden haben. Indessen erhellt aus dem alten Verzeichnisse der ersten Glieder dieser geistlichen „Sammung,“ daß die Mehrzahl derselben aus den obern Landen, Basel, Zürich, Glaris, Uri, Schwyz stammten.³⁾

Der zweite Artikel.

Von den Beguinen und Begharden.

Die Beguinen, fromme Frauen, die gegen den Abschluß des 12. Jahrhunderts in den Niederlanden zusammen traten, verbanden sich zu einem armen, züchtigen Leben, und theilten ihre Zeit zwischen Andachtsübungen und Handarbeit. Gelübde legten sie zwar keine ab, und waren also nicht an ihren Stand gebunden; doch standen sie unter der Leitung von Meisterinnen. Durch Krankenpflege gewannen sie das Landvolk. Ihre Kleidung von rauhem Wollentuche war einfach, doch sehr seltsam, besonders die Kopfbedeckung. Durch ihre Verbindung mit den Begharden, welche um ihrer kezerischen Behauptungen und seltsamen Praktiken willen durch Concilien und päpstliche Entscheide sich Bann und Verfolgung zuzogen, fiel der Argwohn dogmatischer und sittlicher Verirrungen von den Brüdern auch auf die Schwestern.⁴⁾ Die stark angewachsenen Gemeinden der Beguinen zerstreuten sich also in den deutschen untern, von da in den obern Landen, nach Basel, Zürich, Einsiedeln, St. Gallen, Bern, Lausanne hinauf. Daß die an der Muota weilenden Beguinen von den Irrthümern, deren Viele überwiesen waren, nicht frei gewesen seien, möchte man aus dem Umstande schließen, daß, wie es der geachteten Beguinen und Begharden Institut mitbrachte, in der Sammlung der ersten Zeiten auch Männer mit den Schwestern, Verehelichte und Ledige, Eltern mit ihren Töchtern zusammen lebten.

Der dritte Artikel.

Die Schwestern nehmen den Orden des hl. Franciscus an.

Daher warnte Hermann von Rusegg, Rikdherr des Thals,⁵⁾ die Schwestern und Brüder vor der Gefahr, um das J. 1280, und ermahnte sie, zu einer von der katholischen Kirche approbierten Ordensregel sich zu bekennen, sofern sie nicht gleich Andern

vertilgt werden wollten. Endlich im J. 1288 entschloß sich die Sammlung, die Ordensregel des hl. Franciscus anzunehmen.⁴⁾ Diese geistliche Handlung gieng feierlich in Gegenwart geistlichen und weltlichen Zeugen vor sich. Schwester Richenza, die Meisterin, gelobte in des Custos, Bruder Kunrads und der mindern Brüder, und in Herrn Rudolfs, des Leutpriesters Hand, Ordnung und Zucht in der Versammlung zu halten, auch von den mindern Brüdern Richtung und Gehorsam sich nie zu trennen.⁵⁾

Der vierte Artikel.

Lebensordnung.

Bis dahin hatten die Schwestern, zwar unter einer Meisterin, doch ohne bestimmte Ordensregel, zehn bis zwölf zusammen gelebt. Ein Schaffner verwaltete das Hauswesen, den spärlichen Unterhalt verschafften sie sich durch Handarbeit; viele Zeit verwandten sie, bei Tag und Nacht, auf das Gebet. Der Leutpriester war lange Zeit ihr Seelsorger und Beichtvater; doch scheint es, daß ihnen schon früh ein eigener Geistlicher Gottesdienst gehalten habe; denn im Verzeichnisse der Familie kommen einige „Brüder“ vor. Ein aschgrauer Habit mit Scapular, ein schwarzlederner Gürtel um die Lenden, ein Schleier (Weibel) auf dem Kopf, eine sogenannte Stuche um den Hals, beide von ungeärterter und ungefalteter Leinwand, dieses war ihre Tracht bis zum 18. Jahrhundert. Nach alten Zeichnungen trugen sie beim Ausgehen graue Wollenhüte mit hohen gleich Zuckerstöcken zulaufenden Spitzen.

Der fünfte Artikel.

Zustand des Klosters im 14. und 15. Jahrhundert.

Es find auf das Gelöbniß der Meisterin Richenza lange Zeit hindurch keine Spuren vorhanden, ob und wie der Orden sich des Klosters angenommen habe. Erst im J. 1344 wurde durch Br. Kunrad von Beringen, Guardian der Barfüßer in Lucern, einem Beschlusse des bereits im J. 1313 zu Vienne abgehaltenen Generalcapitels zufolge, der geänderten Versammlung im Ruota-thal die Regel des dritten Ordens vorgezeichnet.⁶⁾

Theils durch Beiträge der Schwestern, theils durch Schen-



Von der West- Südöstlichen Seite,
wie aus je- ehemaliges Kloster

1. Giebel
2. Turm
3. Portal
4. Portal
5. Portal
6. Portal
7. Portal
8. Portal
9. Portal
10. Portal
11. Portal
12. Portal
13. Portal
14. Portal
15. Portal
16. Portal
17. Portal
18. Portal
19. Portal
20. Portal
21. Portal
22. Portal
23. Portal
24. Portal
25. Portal
26. Portal
27. Portal
28. Portal
29. Portal
30. Portal
31. Portal
32. Portal
33. Portal
34. Portal
35. Portal
36. Portal
37. Portal
38. Portal
39. Portal
40. Portal
41. Portal
42. Portal
43. Portal
44. Portal
45. Portal
46. Portal
47. Portal
48. Portal
49. Portal
50. Portal
51. Portal
52. Portal
53. Portal
54. Portal
55. Portal
56. Portal
57. Portal
58. Portal
59. Portal
60. Portal
61. Portal
62. Portal
63. Portal
64. Portal
65. Portal
66. Portal
67. Portal
68. Portal
69. Portal
70. Portal
71. Portal
72. Portal
73. Portal
74. Portal
75. Portal
76. Portal
77. Portal
78. Portal
79. Portal
80. Portal
81. Portal
82. Portal
83. Portal
84. Portal
85. Portal
86. Portal
87. Portal
88. Portal
89. Portal
90. Portal
91. Portal
92. Portal
93. Portal
94. Portal
95. Portal
96. Portal
97. Portal
98. Portal
99. Portal
100. Portal

tungen, theils erbs-, theils kaufweise brachten sie nach und nach einige Liegenschaften an sich. Als der Bischof von Constanz ihnen um's J. 1288 gestattet, eine Capelle zu bauen, richteten sie sich in einem engen Klosterlein, welches an diese Capelle stieß, dürftig ein, nächst der Ruota, zwar auf der Sonnenseite, wohin dennoch bei 8 Wochen um das Wintersolstitium kein Sonnenstrahl drang. Aus dem Umstande, daß ob der Hauspforte das Zürcherschild, in Stein ausgehauen, sichtbar gewesen, muthmaßt man, daß diese Stadt der geistlichen Versammlung viel Gutes erwiesen habe. So viel ich von den dasigen ältesten Klosterfrauen, welche noch solche Schwestern gekannt haben, die im alten Klosterlein gelebt, vernehmen konnte, war selbes nicht groß, hatte mehr nicht als 12 Zellen, 2 große Stuben, das Refectorium, 3 Gastzimmer, Küche, Speicher und 2 Keller. Ein bedeckter Gang führte nach dem Oberchor der Capelle, die mit dem Wohnhause von zwei Seiten zusammenhieng. In dem noch stehenden niedern Gebäude, das nun als Waschkütte dient, soll das Refectorium gewesen sein.

Auf der Südseite der Capelle steht man zwar, doch nicht mit alten Ziffern, auf der Kalküberhöhung die Jahrzahl 1280 angebracht: doch konnte ich von der Einweihung derselben kein älteres Document auffinden, als von dem J. 1347, in welchem der Constanzische Weibbischof selbe sammt einem Altare feierlich zur Ehre der sel. Jungfrau Maria, des hl. Franciscus, der hl. Clara und des hl. Täufers Johannes, als des Kirchenpatronen einweihete.⁹⁾ Diese Capelle, eines der ältesten gottesdienstlichen Gebäude des Landes, ein länglichtes Viereck, 48 Fuß lang, 30 Fuß breit, ohne Thürmchen, mit hohem Dache, dient den Schwestern nun zu Begräbnißstätten. Sie ist finster, mit flacher Holzdiele; hat gegen Osten drei sehr kleine Fensteröffnungen, zwei große südwärts, gegen Abend und Mitternacht keines. Das Chor mit drei Altären, dem Hauptaltar, welchen uralte Schnigarbeit auszeichnet, und zwei Seitenaltären, die erst im J. 1610 aufgestellt wurden, und weder durch Schmuck noch Geschmack einige Bedeutung haben, ist über den Plan der Kirche zwei Fuß erhöht. Eine Seitenthüre gegen Mittag steht immer offen, eine andere, nördlich führt auf das Eingchor. Die Hauptpforte gegen Abend, wo das Wohngebäude sich anlehnte, ist zugemauert. Merkwürdig

waren da alte gemalte Fensterschilde, die ich in meinen jüngern Jahren noch gesehen und genau bemerkt, ja, sammt ihren Inschriften notiert habe. In dem engen Fenster hinter dem Hauptaltar war das Wappen des Gotteshauses Rheinau mit der Jahrzahl 1344, eines mit dem Wappen der Stadt Zürich, 1522, ein drittes von Landammann Joh. Gasser, 1577; mit eben dieser Jahrzahl ein ferneres mit dem Wappen des Hrn. Martin Degen und der Fr. Kathri am Gwerd.

Verzeichniß der ersten Klosterlente.

1. Frau Richenza Madin, Meisterin; Fr. Katharina Schmidig; Fr. Margareth Sigerist und Fr. Anna, ihre Schwester, von Glaris; Fr. Kathri Ott, von Glaris; Fr. Mechtilb, von Arth; Bruder Werner, von Arth; Fr. Kathri Schmidig, von Egg; Fr. Kathri Suter; Fr. Gemma, ab Seelisberg; Fr. Richenza Brigel, von Arth; Fr. Margreth Blünci; Br. Kunrad und seine Schwester; Fr. Margreth Madin; Fr. Margreth Rüng, von Glaris; Fr. Margreth Steiner; ^{9a}) Fr. Margreth Schwiter; Fr. Margreth vß dem waldt; Br. Gaser; Hannß Jüz, von Ury, Schaffner; Br. Heinrich Blaser; Richenza von der Stäge; Schwester am Sanndt; Rudolf Rüng, von Glaris vnd sin frow Richenza Walter; Fr. Esbet Huffer, von Ury; Fr. Richenza Droger, von Ury; Fr. Margreth am Sanndt; Fr. Margreth Stedelin; Hedwig von Schönenbuch; Fr. Margreth Madin; Fr. Anna, von Art, Werner Stedelin der Schaffner. — Nimmt man nun an, daß je zehn miteinander im engen Raume lebten, so möchten sie den Zeitraum vom J. 1280—1350 ausgefüllt haben. ¹⁰⁾

2. Fr. Elsbeth Muheim, von Ury, Meisterin; Fr. Richenza, von Spiringen; Fr. Mechtilb Heß, von Ury; Fr. Ita zum Steg; Jenny Hager, von Schwyz, Schaffner; Fr. Mechtilb, von Glaris; Fr. Ita Weßel; Fr. Anna Schweiger, von Urseln; Fr. Gemma Engelhard, von Ury; Fr. Elsbeth Reige, von Glaris; Fr. Kathri Scherer; Fr. Margreth am Stalden; Fr. Kathri Rat; Fr. Anna Madin. ¹¹⁾ Diese haben eine Reihe von wenigst 40—50 Jahren ausgefüllt.

3. Fr. Margreth Schößlin, von Glaris, Meisterin; Fr. Bredta Fust, von Schächenthal; Fr. Margreth Lüpinger, von Glaris; Richenza, von Spiringen; Fr. Anna Gruniger, von

Claris; Fr. Kathri Walcher; Fr. Katharina Rabin; Bly Schmid, von Claris, Claus, sein Bruder; Fr. Elisabeth Rüng, von Claris; Fr. Adelheid Beringer; Anna Hermans, Adelheid, ihre Schwester; Hanns von Gur, wißs muter; Richi Suter; Hennis Rüfenowers; Berni Bulhers; Fr. Verena Weplin, von Ury; Fr. Margreth Rüng, von Claris; Fr. Barbara Glad, von Claris; Fr. Elisabeth Scherer, von Zürich; Berni Stedelin, Schaffner; Georg Ganzenbach und Margreth Closter; Fr. Margreth Hossbringer, ihr Vater, ihre Mutter, aus Unterwalden; Fr. Margreth Hillbrad, von Basel, ihr Vater und ihre Mutter; Fr. Kathri von Zimmeren, vund Hans von Rikenbach, Schaffner. Alle diese lebten in den J. 1388 bis 1523 zusammen.

Die große Pest im J. 1388.

Auch in dem Lande Schwyz raffte dieselbe einige hundert Bewohner weg; gewöhnlich starben sie am dritten Tage, wenn das Uebel sie befallen. Der bloße Athem der Angesteckten war schon tödtend, so daß Viele derselben ohne alle Pflege verschmachteten. In dieser Noth gaben die geistlichen Frauen an der Muota sich der Besorgung der Verlassenen hin, und erbten die Pest: — die ganze Sammlung starb aus. Wie lange das Klosterlein leer gestanden, wann und durch wen es wieder aufgekommen sei, kann nicht bestimmt werden; nur ergibt sich aus einer Stiftungsurkunde, die im Jahrzeitbuche der Pfarckirche eingetragen ist, daß im J. 1448 wieder ein Convent bestanden habe. (Beilage 7.)

Von den Besitzthümern des Klosters.

Eine kleine Hofstatt, von dem bedeutenden Obstbaue Baumgärtlein genannt, südlich an die Muota, westlich an das hohe Schuttbett der Bächlern stoßend, ist der älteste Besitz. In demselben stand das alte Kloster, nun noch die Kirche desselben und die Waschhütte.

Das ansehnlichste Eigenthum war die Silbern, eine weitläufige Alpfahrt, dem Glärnisch gegenüber, weit in den Frühling hinaus mit glänzender Schneeglätte schimmernd, die höchste Alp des Landes, auf welcher bei 500 Stück Rindvieh gesommert werden können. Die Schwestern kauften einen Theil derselben im J. 1322 von Werner Elmer, Ammann zu Claris. (Geschichts-

freund III. 245. No. 22.) Herzog Leopold urkundet hierüber, daß zwei Schwestern des Convents zu Muotathal vor ihm erschienen seien, und im Namen desselben Convents die Alp Silbern, die sie erkaufte, ihm aufgegeben haben mit der Bitte, ihnen selbe zu leihen. Er leiht sie ihnen um ein Roßeisen jährlichen Zins. Das Kloster besitzt eine Copie dieses Briefs, das Original liegt seit langer Zeit im Archive Schwyz. Ferner verwahrt eben dasselbe Archiv (Geschichtsf. III. 245. No. 23.) eine Urkunde von J. 1324, ausgestellt von Werner Elmer, Ammann in Glaris, nach welcher Frau Katharina, Ulrichs Kolb sel. Chewirthin, mit ihrem ältesten Sohne, zugleich ihrem Vogt, den lieben in Gott, der Meisterin und dem Convent im Muotathal die Alpen und Rechte, die sie als väterliches Erb in der Silbern hatten, gerichtlich zufertigen, gegen einen Saum Milch Jahrzins, welchen sie oder ihre Erben selbst holen müssen. Nach einem vierten Documente (Geschichtsf. III. 248.) verkaufte im J. 1331 Johannes Grüeninger die alpa an silbrinon den Frauen in der Samnuag im Muotathal gegen ein Roßeisen Jahrzins, da sie nicht im Genuße des Guts seien. Ulrich von Wissenfild, Vogt zu Glaris, siegelt am 22. Brachmonat. Aus diesen drei Briefen geht hervor, daß das Gotteshaus die besagte Alp theilweis erworben hat. Daß sie, ob auch nur zu Copien der zwei Briefe von 1322 und 24 gelangen konnten, „durch Hilf eines guten Freundes *pia memoria*,“ schien den guten Schwestern schon sehr dankenswerth; denn Eigenthum und Urkunden hierüber sind ihnen genommen worden. Man findet in unserm Landesarchive ferner (sagt Faßbind S. 175), ¹²⁾ daß die Schwestern noch mehre Güter im Glarnerlande besessen haben. Johannes Brun zu Glaris mußte von und ab Gütern, welche obgenannte Frauen dort eigenthümlich besaßen, jährlich ein Roßeisen zinsen. (Der Brief ist datiert anno 1331.) Die Alp Rossmatt, das Brunalpeli und die Krageren, große Alpen an der Glarnergränze, sind nach Pfarrers ab Ew schriftlichen Nachrichten von einem reichen Herrn in Glaris den Schwestern im Muotathal gegen einen Saum Milch und ein Roßeisen jährlich vergabet worden. (Actum anno 1400 oder 1300. Die Zahl war verblichen.) Die Großmatt, eine der größten und schönsten im Thale, trägt bei 600 Heubürden. Der Schachen, am linken Ufer der Muota; die Kloster- oder Niedermatt, in welcher das Klostergebäude steht. ¹³⁾

Der sechste Artikel.

Zustand des Klosters im 16. Jahrhundert.

Nachdem die geistliche Gemeinde sich von ihrer Auflösung wieder erholt hatte, traf sie in den ersten Jahren des 16. Jahrh. ein zweiter schwerer Unfall. Eine Epidemie, die in den J. 1505 — 1519 durch das ganze Land viele Opfer forderte, raffte die meisten Klosterbewohner weg. Die welche verschont blieben, wurden von einer weit ärgern Seuche, der Eucht der Glaubensänderung und von dem Geiste des Abfalls ergriffen. Man hat unvermuthet und auf eine wunderliche Art Schriften gefunden, in welchen die entwichenen Klosterleute die Beweggründe, das Kloster zu verlassen, und weiter zu ziehen, aufgezeichnet haben. Diese Schriften hatten sie in einem hölzernen St. Annabild versteckt und in die Erde vergraben. ¹⁴⁾ Nach mehr als hundert Jahren wühlten die reisenden Fluthen der ausgebrochenen Ruota das Bild hervor. Der Beichtiger theilte mir aus diesen noch vorhandenen Schriften folgende Stelle mit: sie seien — anno 1529 — aus einander gegangen, weil sie da, ohne dem Bösen freund zu sein, weder Ruhe noch Zufriedenheit mehr gefunden hätten, Trost aber und Sicherheit bei Denen suchen wollen, auf die sie besonderes Vertrauen setzen zu können glaubten; — eine Sprache, wie die von Art im J. 1655 nach Zürich Entwichenen an die Obrigkeit in Schwyz sie führten. Wohl mögen auch die bösen Zeiten und Aussichten, sonderlich für Ordensglieder, die Gefahr und Unsicherheit ihres Bestandes, selbst Verfolgung zu dieser Auflösung beigetragen haben. ¹⁵⁾ Einmal im J. 1529 oder 30 war das Kloster verödet, der Gottesdienst verstummt; — nur machte sich's eine alte Frau des Thals zur frommen Pflicht, alle Tage dreimal das Betglöcklein in der Capelle zu ziehen. Die besten Geräthschaften verschwanden: die liegenden Güter im Boden zogen reiche Herren von Schwyz und ansehnliche Thalleute an sich, die Reding z. B. die Großmatt, Landammann Gasser den Schachen; die Hochalpen wurden zur Allmeind geschlagen, Schriften und Capitalien von der Obrigkeit zuhanden genommen.

So standen die Sachen lange Zeit. Auch der herrliche Doppelsieg der fünf katholischen Orte, der so viel Unrecht wieder gut machte, vermochte hier nicht einzuwirken. In dem langen Zeit-

Der siebente Artikel.

Zustand des Klosters im 17. Jahrhundert.

Arbeitsamkeit, Genügsamkeit und die Aussteuern von 54 Töchtern theils aus ansehnlichen Häusern, welche in diesem Jahrh. die hl. Gelübde ablegten, ²²⁾ brachten indessen das bescheidene Hauswesen in merklliche Aufnahme, also, daß die ehrw. Schwestern einige Güter anzukaufen, viel Almosen zu spenden, Gastlichkeit zu üben, und Kloster sammt Kirche ganz neu zu bauen vermochten. Eine Seuche, die vom J. 1607 bis 12 wüthete, raffte fünf Schwestern weg; ²³⁾ dennoch bestand das Convent im J. 1624 aus 18 Personen, woraus zu vermuthen ist, daß die Gebäulichkeiten erweitert worden seien. ²⁴⁾ — Im J. 1628, den 14. Heum. wurde das Kloster durch Erderschütterung, Unwetter und hereinbrechende Wassergüsse in unsäglichem Schrecken versetzt. Der P. Minister Provincialis Ludovicus a Musis, der eben auf Visitation da war, nahm das hl. Kreuz zur Hand, sprach über die furchtbaren Elemente den kirchlichen Segen, und stillte den Sturm.

Ebenfalls um das zweite Jahrzehnt dieses Jahrh. fiengen auch die Ordensvorsteher an, den armen Schwestern mehr Sorgfalt zuzuwenden. Mit sehr seltenen Ausnahmen besuchte jeder Provincialminister während seiner dreijährigen Amtsdauer das Gotteshaus im Muotathal wenigstens ein-, gewöhnlich dreimal. Der erste, von welchem in den Protokollen Meldung geschieht, war Aurelius Ganzerinus, (Provincial vom J. 1619—22,) ein Italiener, aber, wie in den Wissenschaften überhaupt, so auch in der deutschen Sprache sehr bewandert. In seinem Berichte rühmt er den Frieden und die Ordnung der geistlichen Genossenschaft. — Das Klosterprotokoll erzählt: Im J. 1623 verordnet ihr Hochw. P. Provincialis Hugolinus Rneiff zu unserm sonderbaren Trost die Psallierung und Singung horarum canonicarum. Die Chronica rühmt ihn als einen unermüdet thätigen und sehr gelehrten Mann, qui pro innovandis instaurandisque pietate et studiis plurimum laboravit, omnia ad ecclesiae Romanae et canonum normam reduxit. Er war auch zu Freiburg im Uchtland und zu Lucern Doctor der Theologie. — Im J. 1629, am 11. Heum. kam der ausgezeichnete Mann Joannes Ludovicus a Musis auf Visitation, schrieb eine

neue Ordnung vor, führte einen Regularitsch ein, gebot den Schwestern, das Brevier zu lernen, alle Samstage die lauretanische Litanei zu singen, und keine Novizin zur Profession anzunehmen, welche nicht gelobe, die Clausur zu halten, sofern dieselbe eingeführt würde.

In dieser Zeit waltete zwischen den Schwestern ein geistliches Mißverständniß. Die beiden Convente von St. Anna im Bruch, und das von Maria Opferung, bei Zug ²⁵⁾ hatten an das Convent im Muotathal die Einladung gerichtet, die reformierte Regel der Capuciner anzunehmen, wie sie nebst andern Klöstern bereits gethan. Diese Zumuthung war durch den Pfarrer des Thals, wahrscheinlich Ulrich Schmidlin, von Zug, welchem im J. 1630 Meinrad Billiger folgte, unterstützt worden. Indessen gelang es dem P. Provincial Ludwig, als er im Jänner 1631 wieder Visitation hielt, durch seine Beredtsamkeit die Schwestern in der Treue am Franziscaner-Orden zu stärken. Er weilte, was sonst nie geschah, sechs Tage hier, und übergab dem neuen Pfarrer Billiger die Beichtigerstelle. Während seinem Besuche war auch die Wahl einer K. Mutter vorgenommen und die S. Veronika erneuert worden, obwohl, wie der Visitationsbericht mit Mißfallen bemerkt, sie gegen den Orden sich, d. h. für die besprochene Reformation günstig gezeigt, die entlassene M. Verena Steiger hingegen sich treu erwiesen hatte.

Im Jahre 1639 erfolgte wieder wegen lang anhaltendem Regenwetter eine so furchtbare Ueberschwemmung, daß die Muota, die ihr Bett verlassen, ganze Stücke Landes wegriß, Gaden, Häuser, Bäume, selbst stehende Lannen daherbrachte, nur dem Kloster bei 30 Fruchtbäume fortschwemmte. Die stürmische Fluth riß die ganze Mauer vor dem Kloster, das Portal, die Waschküche nebst einem guten Stücke Landes hinweg, und drang in die Capelle, die bei zehn Fuß über dem Flußbette steht. Die Schwestern flohen und fanden bei den Thalleuten ein dürftiges Unterkommen; — die K. Mutter mit den vier ältesten und den Geräthschaften, die sie schnell zusammengerafft, nahm der Klostervogt, Melchior Betschart auf. In der äußersten Noth verlobten die zitternden Schwestern sich und das wankende Klosterlein der göttlichen Mutter und dem hl. Joseph.

Von nun an hatten die ehrw. Frauen keine Ruhe mehr in

vorge stellt werden konnte, wie aus ihrem strengen Bußleben mit ungewöhnlichem Eifer und Gebetsübungen, auch aus dem Büchlein abzunehmen ist, daß sie von ihrem Beichtvater bei dem Gehorsam zu schreiben genöthiget wurde. Als Apollonia nun auf dem Wege der Vollkommenheit bedeutend vorgeschritten war, gefiel es dem Herrn, sie einer neuen Prüfung zu unterwerfen. Er entzog ihr allen Trost, alles Gefühl seiner Gegenwart, so daß sie nicht mehr den lebenden Vater, sondern nur den erzürnten Richter vor sich sah, aus der Gnade Gottes gefallen schien und in unsägliche Schwermuth versank. In dieser peinvollen Stimmung geschah es, daß sie eines Tages, wahrscheinlich aus Gehorsam, einen kleinen Ausgang machte, und in der Nähe des Klosters wandelte. Da weckten sie aus den traurigen Träumereien die heitern Töne eines Vögeleins, das im nahen Gebüsch überaus lieblich zu singen begann. „Ach, du liebes Thierlein, seufzete sie! — könnt' ich doch, so fröhlich und unbekümmert, wie du, mich in meinem Gott und Schöpfer erfreuen! Sing, Vögelein, singe Gott dem Herrn ein Lob- und Danklied, daß Er dich und mich erschaffen hat. O wie bist du so glücklich, ich so traurig, daß ich nit wie du, meinen Gott loben kann!“ Indessen kam sie dem lustigen Sänger immer näher, er, als habe er ihre Gedanken verstanden, hüpfte, fortsingend, von Zweig zu Zweig ihr entgegen, also daß Apollonia sich höchlich verwunderte, warum er sich so zahm und vertraulich zeige. Da fiel ihr ein: „Der Herr hat früher durch Sich selbst mich vielmal getröstet: — könnte Er nicht auch durch dieß Vögelein meine Traurigkeit heben! — Ist es Dir angenehm, mein liebster Herr und Gott, also seufzete sie, in süßen Thränen zerfließend, ist es Dir angenehm, so würdige Dich, mir durch dieses Vögelein den Trost deiner Gnade zu senden.“ — In demselben Augenblicke flog es auf ihre Schultern, dann auf die Hand, und ließ sich von ihr liebkosen. Nachdem sie sich eine Weile mit ihm erlustiget und reichen Trost geschöpft hatte, flog es weg und verschwand. Damit war aber auch alle Traurigkeit aus ihrer Seele verschwunden: nicht nur das, sie besaß von nun an eine sonderbare Gabe, die Schwermüthigen und hart Angefochtenen zu trösten. Sie starb, durch das ganze Thal hoch verehrt und geliebt, eine Verehrung, die noch zunahm, als dreißig Jahre nach ihrer Bestattung, das Gehirn im Schädel noch frisch erfunden wurde.

Weil indessen das Klosterelein immer baufälliger wurde und die Feuchtigkeit Krankheiten herbeiführte, so ließ der Provinzial Celsus Baumann den Schwestern endlich den gemessenen Befehl zugehen, mit dem Baue den Anfang zu machen.²⁶⁾ Also begann man im April 1684, mit schwachen Mitteln zwar, doch mit augenscheinlichem Segen Gottes. Nachdem ein fester Grund für das Gebäude lang umsonst gesucht worden war, so stellte der Ortspfarrer, Jak. Zwissienne, mit dem Convent und dem Thalvolke von der Pfarrkirchen aus eine andächtige Procession mit Stationen und Gebeten an, segnete den Raum, wo das Kloster stehen sollte, und steckte benedicierte Ruthen in den Boden. Sogleich fand zu allgemeiner Verwunderung der zuvor überall lockere Grund sich zum Baue geeignet. — Am 18. Mai wurde demnach durch den P. Franciscus Placidus, Definitor der Franciscaner, der Eckstein zum neuen Kloster feierlich gelegt.²⁷⁾ Der Bau gieng gut von statten,²⁸⁾ also daß im J. 1691 die Schwestern, zwanzig an der Zahl, ihren festlichen Einzug in die neue Wohnung, auch in der neuen Capelle den ersten Gottesdienst halten konnten, obwohl die Weihe derselben erst am 19. Weim. 1693 statt fand.

Beschreibung des neuen Baues.

Die Capelle, eingeweiht unter dem Schutze des hl. Joseph,²⁹⁾ der Hochaltar unter dem Titel und Schutze der hl. Familie, der Seitenaltar auf der Evangelienseite zur Ehre des hl. seraphischen Vaters und der hl. Clara, zugleich Muttergottes-Altar, der auf der Epistelseite zur Ehre der beiden Apostelfürsten und des hl. Antonius von Padua, wurde am nordöstlichen Winkel des Wohngebäudes angebracht, ein hoher, lichter, durch 5 Fuß dicke Wandpfeiler getragener, von Stein gewölbter Bau. Sie mißt 30 Fuß im Schiff, 10 Fuß im Vorplage zum Chor, dieses 15 Fuß in der Länge, im ganzen also 55 Fuß; die Breite des Chors beträgt 15, des Schiffs 27 Fuß. Zwischen den Pfeilern, die von außen noch durch einige Strebepfeiler gestützt werden, sind die Fenster angebracht, 6 auf jeder Seite des Schiffs, je 2 über einander. Ueber die untern Fensteröffnungen wölben sich, von einem Pfeiler zum andern, Bogen, über welche, gegen die Kirche vergittert, 3 Fuß breite Gallerien laufen, und von dem sauber eingelegten, einer Orgel, dem gehörigen Chorgestühl und einem sehr niedlichen

Altar geschmückten Singchore auf beiden Seiten durch enge, im Mauerwerk angelegte Stiegen in das Chor der Capelle herab führen. In dieses fällt durch 3 hohe und 2 kleinere Bogenfenster, die ob dem Gesims angebracht sind, mehr als genügendes Licht. Eine Custorei, ob der Sacristei zur Evangelienseite angebracht, dient zur Aufbewahrung gottesdienstlicher Gegenstände. In das Schiff der Capelle führt von der Ostseite her eine Nebenthür aus dem freien, eine andere von hinten her aus dem Klostergang; in das Singchor aber oben ein Gang von der Clausur her.

Das Wohngebäude stellt ein einfaches, 120 Fuß langes, 45 breites und 3 Stoc' hohes Haus vor, mit 3 Fuß dicken Mauern, und einem mächtig hohen Dachstuhle.⁸⁰⁾ Zwei Stiegenabtheilungen führen durch das ganze Gebäude hinauf. Der unterste Boden faßt die Keller, Vorraths- und Webekammern, der zweite das Convent, das den ganzen westlichen Flügel mit 10 großen Fenstern einnimmt, die Küche mit einer anstoßenden Speisekuche, — dann eine große Gaststube mit einem sog. Portenstübchen ob der Hauptpforte; der dritte und vierte die Zellen der Schwestern und der Kosttöchter mit der Lehrstube derselben, alle durch einen breiten mit Brettern belegten Gang in eine südliche und nördliche Hälfte geschieden.⁸¹⁾ Durch Bretterwände von der Clausur abgeschlossen, hat der östliche Flügel ob der Gaststube zwei Gastzimmer, ob diesen wieder zwei. Zwei Krankenstuben stoßen unmittelbar an die Capelle und haben kleine Fenster in dieselbe. — Ofen zählt man in diesem Gebäude sieben; einen gewaltigen im Convent,⁸²⁾ andere in den Gastzimmern, den Krankenstuben, der Lehrstube, und der F. Mutter Zelle.

Das Gebäude hat nordwärts einen kleinen Hofraum mit Bedachungen für Brennholz, Ziehbrunnen und die Hühnerstallung; südlich einen gut angelegten Rükchen- und Blumengarten; dieser wird gegen Morgen von Nebengebäuden begränzt, in denen Bäckerei und Schlächtereie, eine Schulstube (für die Mädchen der Pfarrei,) die Wohnung für den Beichtvater und die Knechte angebracht sind. Im südwestlichen Winkel des Gartens steht das Dörr- und Brennhaus. Der sämmtliche Hof und Gartenraum, ein schiefes Viereck, wird entweder durch Gebäulichkeiten, oder eine 78 Fuß hohe Mauer eingeschlossen.

Verschiedene Sachen.

Von dem Jahre 1628 bis 1654 fand wegen Uneinigkeit in der Familie keine Einkleidung, noch Profession statt.

Das Convent kaufte am 9. Horn. 1690 die Großmatt sammt Aed und Wald auf Zugau, von Jost Rudolph Keding von Biberegg, dessen Gemahlin M. Theresie Geberg selbe von ihrem Vater ererbt hatte, wieder an sich, um 26 tausend Pfd. Die Schwestern hatten aber einen argen, rastlosen Feind an dem Müller Leonard Betschart, dem sie nichts zu mahlen gaben. Er suchte die Gemeinde gegen das Kloster aufzureizen, und legte den Zugschilling auf die Großmatt, indem die Klosterfrauen als Beisassen kein Recht zu festen Käufen hätten. Die Herren in Schwyz hatten nun zwar urkundlich in den Händen, daß der Kauf und der Besitz besagter Matte von ihnen genehmigt und gesichert worden war; dessen ungeachtet wankten sie lang unentschieden, bis die F. Mutter Clara, eine arme Dienerin Christi, wie sie sich nannte, mit ihrem lieben Convent schriftlich vor den gnädigen Herren und Schutzherrn erschien und unterthänig um Schutz bat, so wie, daß sie für Landesfinder anerkannt würden. (24. Aprils 1701.) Ignatius Geberg, Statthalter und Landvogt, der im Namen des L. Betschart handelte, wurde endlich vor dem Siebnergericht abgewiesen. — Wieder legte, im J. 1750, Jakob Bignener, Landmann zu Schwyz, den Zugschilling auf die Großmatte. Die Sache wurde stark betrieben und kam vor Gericht. Hier wurde das Gut für ewig unzügig erklärt.

Kraft eines obrigkeitlichen Mandats vom J. 1706 wurde den Klosterfrauen verboten, fremde Beichtväter anzunehmen. Doch ist dieses immunitätswidrige Product nie in Wirksamkeit gekommen.⁸³⁾ Als anno 1713 das Chorgewölbe eingestürzt war, wurde eilends ein neues in Dufstein aufgeführt.

In den 40er Jahren litt das Kloster so wie viele Thalleute großen Schaden an Vieh und Krankheiten des Dienstvolkes, welchen (nach Faßbind) eine erboshafte, mit dem Teufel verpaktete Frau ihnen zugesügt. Im J. 1752 wurde sie verhaftet und im Gefängniß zu Schwyz erdrosselt.

Im J. 1751 forderte der Rath zu Schwyz vom Convent ein genaues Verzeichniß ihres Activ- und Passivzustandes ab, und legte selbes im Landesarchive nieder.⁸⁴⁾

Im Winterm. desselben Jahres klagte für das Convent Lands-

Säfelmeister F. Ant. Reding von Biberegg, wie Siebner Jos. M. Suter, nachdem er schon längere Zeit sonderbaren Unwillen gegen die Klosterfrauen spüren lassen, jüngsthin vor ehrlichen Personen, gegen freundliche Abmahnung, ihnen arge Schimpfnamen angehängt, und ihnen vorgeworfen habe, daß sie der Obrigkeit bei dem jüngst geöffneten Vermögenszustande Lug und Trug vorgegeben hätten; die friedlichen Frauen möchten den Siebner nun mit den Gerichten schonen, und beschränkten sich darauf, ihn vor den Landrath zu citieren, um zulängliche Satisfaction. Der Beklagte wollte sich nicht erinnern, solche Reden geführt zu haben; sollte aber etwas in einer Weinsauerte geschehen sein, so sei es ihm leid. Diese Ausflucht wurde nicht angenommen; den Klosterfrauen das Reunergericht bewilliget, dem Siebner, bis der Handel purgiert, die Rathsstube geschlossen. Als er den Ernst sah, gestand er die gerügten Worte und nahm seine ehrenrührerischen Aussagen zurück. Diese Abrede wurde zwar angenommen, zugleich aber erkannt, daß Siebner Suter auch im Muotathal, im Beiseyn von zwei Rathsgliedern, vor den Personen, vor welchen er die eingeklagten Beschimpfungen ausgestossen, diese Abrede thun solle. Zum Zeichen des gerechten Unwillens und zu einer milden Strafe soll ihm bis zum neuen Jahre die Rathsstube geschlossen sein.

Im J. 1762 litt bei einer schrecklichen Ueberschwemmung das Kloster vielen Schaden. Die F. Mutter Theresia ließ im folgenden Jahre zum Schutz ihres Baumgartens und der alten Capelle die gewaltige Steinwehre, bei 40 Klafter lang und 2 Kl. hoch, auführen. Sie kostete über tausend Gl. Der Bericht eines Thalbewohners erzählt hierüber. „Auf den 9. Tag Heumonaths 1762 fieng ein Platzregen an, 24 Stunden lang hinein zu schütten; darunter wurden mehrmal starke Erderschütterungen verspürt. Es erfolgte ein unbeschreiblicher Schaden: — alle Brücken vom Bisthal bis in das Selgis wurden weggerissen, hiehalb der Wegscheide (bei der Starzlenmündung) ein Haus, beim Hürnenbrüggli Haus und Mühle sammt Backstube fortgeschwemmt; unter dem Brüggli brach die Muota auf das Bödemli aus, verrunsete und übersarrete fast die ganze Schächenallmend, Garten und Matten, riß zwei Häuser fort, unterwühlte ein drittes, nahm ein Stück Wehrwald, bei 200 schöne Tannen mit, und wüthete so bis zu der Großmatt-Weid. Sonnenhalb ritt ein Brechen nach dem andern nieder, so

daß das Kloster in große Gefahr gesetzt war. Im Bisthal fuhr ein Brechen sammt Milchgaben und Hütte mit 40 Geissen in die Muota: eine einzige entrann. Wir schattenhalb haben sogleich über 700 Gl. verwehret; allein bei weitem nicht hinlänglich. Auf den 10. und 11. Brachm. 1764 brach die Muota wieder so wüthend aus, rechts und links, daß der Schaden der Milchgenossen noch höher zu stehen kam, als vor zwei Jahren." — Nach dem Klosterprotokoll wurde die Steinwehre im J. 1765 erbaut. Damit stimmt ein Vertrag überein, welchen am 4. Christm. 1764 das Gotteshaus und die Interessirten der Rastordnung sonnenhalb der Muota schlossen. Die Betheiligten geben jenem, weil es in dieser Wehrsteuer auch begriffen sei, und sich entschlossen habe, bei der drohenden Gefahr zwischen dem Hofbach und der alten Kirche eine Steinwehre aufzuführen, an dieses Werk 50 Gl., doch ohne sich auf erneuerte Baukosten einzulassen.

Im J. 1774 litt das Kloster, besonders die Capelle, durch wiederholte Erdstöße; diese warf große Risse; die meisten Schornsteine durch das Thal stürzten ein. Die Schwestern flohen auf einige Tage in die Nachbarhäuser.

Der achte Artikel

Die Klosterordnung vom J. 1586 an.

Seit der Herstellung der geistlichen Gesellschaft beobachtete man die Ordensregel des hl. Franciscus. Doch kamen von Zeit zu Zeit nach dem Gutachten ihrer Ordensobern Abänderungen vor. Die Schwestern trugen bis auf das J. 1770 aschfarbigen, von da an schwarzen Habit mit weißem Schleier. Die Vorsteherin wurde nicht mehr Meisterin, sondern Mutter genannt: — übrige Würden gibt es keine, nur die Seniorin genießt einige Vorzüge; übrigens hat bereits jede der Schwestern ein Amt zu versehen, so die Schaffnerin die Dienstkleute und das Güterwesen zu leiten, die Lehrfrau die Kosttöchter zu unterrichten und zu erziehen; der einten steht die Custorei und die Capelle, der andern die Pforte mit der Besorgung der armen Gäste, einer andern die Apotheke, dieser die Küche, jener das Weißzeug und die Gastbedienung, dieser die Leitung der Novizen, jener der Garten zu u. s. w.

In der Verwaltung ihres Hauswesens hängen sie von niemanden ab; der P. Provincial haltet ordentlicher Weise Visitation

und sieht die Rechnungen ein.⁸⁵⁾ Alle Jahre kommt ein außerordentlicher Beichtvater.⁸⁶⁾

Sie beten das lateinische Brevier,⁸⁷⁾ früher den marianischen Kurs deutsch. Bis zum J. 1760 wurde die Matutin um Mitternacht, von hier an um 4 Uhr in der Frühe, Chorweise in der Capelle recitiert, das Te Deum und die Laudes an festlichen Tagen gesungen; um 7 Uhr Prim und Terz, um 9 Uhr die Sext psalliert, dann folgte die hl. Messe, auf diese die Non: um 3 Uhr nach Mittag war Vesper, je nach dem Feste gebetet oder gesungen, mit oder ohne Orgel. Dazu kommen viele, theils allgemeine, theils freiwillige Andachts- und Bußübungen. Alle Morgen wird im Chor vor der hl. Messe eine kurze Betrachtung, vom Morgen bis nach dem Gottesdienste Silentium gehalten, über Tisch nur so lange, bis eine kurze Lesung, gewöhnlich aus der Nachfolge Christi oder der Tageslegende, zuweilen auch dem einschlägigen Evangelium angehört ist. In der Regel alle 14 Tage beichten und communicieren die Schwestern.

In den ersten 15 Jahren nach ihrer Herstellung mußten die Klosterfrauen dem Pfarrgottesdienste beiwohnen; auch, als sie im J. 1590 einen eigenen Caplan erhielten, behaupteten die Pfarrer das Recht, ihre Beichten zu hören, bis im J. 1708 Beichtiger des Ordens herkamen. An Sonn- und Festtagen wird der Gottesdienst mit Gesang und Orgel gehalten. Sie führten zwar, im J. 1677 die Figuralmusik ein, fanden es aber nach einem Jahr. wieder gut, dieselbe fallen zu lassen. Am feierlichsten werden die Festtage des hl. Joseph, des Herzens Jesu, der Portiuncula-Kirchweihe und des seraphischen Vaters Franciscus gehalten.

Nebst der 40tägigen Fasten wird auch die im Advent beobachtet. Die Schwestern genießen erst seit dem J. 1795 in diesen Fastenzeiten auch Fleisch; die Abstinenz von Mittwoch, Freitag und Samstag beobachten sie das ganze Jahr durch, doch an den Mittwochen nur des Abends. Was an Zeit durch die vorgeschriebenen Andachtsübungen nicht in Anspruch genommen ist, etwa 6 Stunden des Tags, wird der Handarbeit für den gemeinsamen Haushalt zugewendet. Etwa 2 Stunden nach der Abendsuppe darf jede Schwester für ihre persönlichen Bedürfnisse sorgen. Zuweilen, bei kleinen, durch das ganze Jahr verstreuten Hausfesten, an denen theilweis eine bestimmte Ehrenspeise nicht

fehlen darf, bewilligt die Vorsteherin Feiertag; dann mögen die Frauen den ganzen Tag für sich arbeiten.

Die Kost ist genügend: zu Mittag aus der Suppe nebst drei Gerichten und einem Glase Wein bestehend; Abends, wenn nicht Fasttag, aus einer Speise weniger. Für Frühstück und Bespertrunk muß die Schwester, die nicht Suppe will, selbst sorgen; doch liefert ihr das Kloster die Milch.

Etwas reichlicher ist der Tisch für die Gäste bedacht. Das Kloster übte zu jeder Zeit, sobald es sich von der eigenen Noth erholt hatte, vorzüglich im 18. Jahrh. eine große Gastlichkeit. Es geschah oft, besonders in den Fastnachten, daß zahlreiche Gesellschaften von Schwyz Schlittensfahrten dahin unternahmen. Man berechnete die Zahl solcher Extragäste durchschnittlich auf mehr als 300 im Jahr. Freilich brachten diese Gast- und Lustfahrten dem Gotteshause wenig Segen, und der Provinzial Seraphin, ein nicht gleichgültiger oder furchtsamer Mann, hatte deshalb ganz recht, wenn er im J. 1754 alles aufbot, die etwas verweltlichten Glieder zu besserer Ordnung und Disciplin zurückzuführen.

Ueberaus wohlthätig zeichnet sich das Kloster gegen die Armen aus. Keiner kommt zur Pforte, der ohne Almosen entlassen würde. Dürstige Kranke erhalten Speise, Arznei, baare Unterstützung. Stirbt eine der Schwestern, so wird bis zum Dreißigsten, mit den Speisen, die ihr vorgesezt werden sollten, eine arme Person 30 Tage lang erquidt; an Begräbnistagen Räs und Brod vertheilt. ⁸⁸⁾

Der neunte Artikel.

Geistliche Stiftungen.

Die älteste Stiftung, von welcher man weiß, kam von Peter Blözer aus dem Wallis. Er vergabte im J. 1448 für ein Jahrzeit 25 rhein. Gl. (Siehe Beil. 7.)

Ferner vergabten verschiedene Wohlthäter aus Schwyz, Uri, Lucern, Unterwalden und Zug eine Capitalsumme von 7340 Gl.; das Gotteshaus übernahm dagegen die Verpflichtung, alle Jahre für dieselben 419 hl. Messen lesen zu lassen. Einige Stiftungen sind da für ewige Lichter, das Salve, Regina, Almosen u. s. w.

Durch Urkunde vom 22. Heumonats 1622 schenkt aus sonderbarer Eingebung Gottes Frau Elisabeth von Beroldingen dem

ehrwürdigen Gotteshaus zu unser lieben Frau im Muotathal 100 Kronen, gegen die Verpflichtung des Convents, alle Tage das Salve, Regina zu singen, sofern dieß aber nicht geschehen könne, zu beten, und ein Wachslicht dabei zu brennen..

Herr Hauptmann Zimmermann, in Lucern, vergabte 1000 Gl., damit aus dem Zinse seinen beiden Töchtern, Conventfrauen, auf Lebenslang ein Trunk Wein geschafft werde; fernere 1000 Gl. für zwei hl. Messen wöchentlich; dazu noch andere Gaben; im Ganzen, die Heimsteuer von 1600 Gl. für die beiden Töchter eingeschlossen, 5050 Gl. (Theilrodel der Erben vom J. 1643.)

Frau Anna M. Sonnenberg, von Lucern, stiftete 500 Gl. an eine hl. Messe wöchentlich, nach ihrem Absterben immer pro Defunctis. (Stiftungsbrief vom 21. Winterm. 1656.) Dazu ließ sie und ihre Tochter, Frau Anna M. Pfeifer im J. 1657 den Tabernakel machen.

Meister Johannes Schindler und Frau M. Ursula Stoder, von Lucern, vergabten 500 Gl. an 50 hl. Messen jährlich, im J. 1675.

Frau Anna Barbara Balin vergabte (7. Brachm. 1689) für sich und ihren liebsten Eheherrn sel., Kasp. Lienard im Moos, des Raths zu Schwyz, vß erheblichen bedenklichen vnd wichtigen, Gott vnd ihr allein bekannten Ursachen dem Gotteshaus zu St. Joseph vierhundert gl. mit der Bedingniß einer ewigen Jahrzeit mit zwei Aemtern und einer hl. Messe, dazu eines gesungenen Amts in der alten Klosterkirche, wenn sie dort bestattet werden sollte. Dem Pfarrherrn, damit er die Jahrzeit auch verkünde, soll 1 gl., den beiden andern Priestern je 30 ß., den Choralisten 1 gl. 10 ß. gereicht werden. Der übrige Zinsertrag soll zu Ehren des großen Durstes, so mein getreuer Erlöser am hl. Kreuz erlitten, an den Fasttagen, als Freitag und Samstag, an einen Trunk Wein angewendet werden. Unter eben dem Datum schenkte sie für sich, ihren Eheherrn, für Tochter und Tochtermann und deren Kinder, für Bruder und Verwandte dem Convent 100 Gl. an eine ewige Jahrzeit mit zwei gesungenen Aemtern und eine hl. Messe.

Im J. 1685 vergabte Jungfrau A. M. Elis. Büntener, von Ury, 300 Gl. an 20 hl. Messen jährlich.

Joh. Melch. Schwerzmann, von Zug, sammt seiner lieben Hausfrau, M. Berena Schlumpf, stiftete 300 Gl. zur Unter-

haltung eines ewigen Lichts in der Kirche oder im Dormitorio, je nach Bedürfnis. Dagegen wünschte er einen Antheil am Gebet und den guten Werken der geistlichen Frauen. (anno 1703.)

Unter dem 17. Jänner 1708 urkundet Benedict Gärtner, von Einsiedeln, daß er dem Gotteshaus gegen die Verpflichtung von 40 hl. Messen und einer Jahrzeit hundert Pfund gelts Einsiedler wehrung, ist tausend Münzgl. vergabt habe.

Anna M. Suter, verehlicht mit Hrn. Hanns Jörg v. der mur, stiftete (15. Jänner 1732) an 8 hl. Messen jährlich dreißig Pfund gelts alte gült. ⁸⁰)

Im J. 1781 vergabte Jos. Ludwig Hartmann, Caplan in Römerswyl, jedem der beiden Frauenklöster zu Maria Opferung in Zug und zu St. Joseph im Muotathal 250 Gl. gegen die Verpflichtung einer ewigen Jahrzeit mit Lob- und Seelamt.

Der zehnte Artikel.

Verzeichniß einiger Gutthäter.

Hr. Jak. Fischlin, Pfarrer; Hr. Landammann und Bannerherr Wolfg. Dietrich Reding; Hr. Landammann Fr. Betschart auf dem Hof zu Ibach; Hr. Säckelmeister Joh. Fr. Käber; Fr. A. Barb. Balin, von Brunnen; Joh. R. Suter, im Thal; Jgfr. M. Elis. Büntiner, von Urz; R. D. Beat Jak. Kränzlin, von Zug, Helfer im Thal; R. D. Balth. Adermann; R. D. Sebastian Blunshi; Bannerherr Wolfgang Ludwig Reding; Hr. Melchior Schwerzmann, von Zug; Jungf. M. Anna an der Almend, von Lucern; Hr. Kaspar im Moos, von Rüsnach; Hr. Pantaleon Suter, im Thal; item Franz Betschart und Wendel Suter; R. D. Rudolf Bisling, pleb. in Root; Hr. Landammann Christoph Schorno; R. D. Joh. F. Suter, von Zug, Pfarrer in Balchwyl; R. D. Joh. Georg von Gum, Pfarrer im Thal; R. D. Joh. Josef Leopold Bircher, Chorherr in Münster; R. D. Heinrich Strübl, Pfarrhelfer; R. D. Peter Degen, Pfarrer im Thal; R. D. Ludwig Hartmann, Caplan in Römerswyl; Hr. Statthalter Augustin auf der Maur; R. D. Johannes Schwerzmann, Pfarrer in Zug; R. D. Ulrich Schmidlin; R. D. Meinrad Billiger; R. D. Beat Hiestand; R. D. Melchior zum Räs, Pfarrer in Schwyz; R. D. Melchior Lindauer, sein Nachfolger; R. D. Joh. Leonard Kaiser,

Pfarrer im Thal; item die sechs ersten Beichtväter; R. D. Sebastian Meyer, Chorh. in Lucern; Hr. Landammann Rud. Neding und seine Ehefrau Elis. Jnderhalben; Hr. Landammann Johannes Gasser; Hr. Siebner Heinrich Suter; Hr. Vogt Martin Degen und seine Ehefrau Margret Madin; Rathsherr Lienard Suter; Martin Ridenbacher und andere mehr. ⁴⁰⁾

Der zwölfte Artikel.

Verzeichniß der Vorsteherinnen, vom Jahr 1586 an. ⁴⁰⁾

1. Frau M. Ursula Christen, von Beromünster, kam, wie früher erzählt, im J. 1577 aus dem Bruche bei Lucern hier an; sie starb im J. 1607.

2. F. Veronika Weljin, von Baden, wie die Vorgängerin Profeß in Lucern; legte 14 Jahre vor ihrem Tode, die Würde nieder, welche sie 40 Jahre lang ununterbrochen verwaltet hatte; sie starb am 2. Brachm. 1651. ⁴¹⁾

3. F. Verena Steiger, von Ury, geb. im J. 1596, Prof. im J. 1618, erwählt im J. 1636, starb im J. 1642.

4. F. Marina Betschart, aus dem Thale, geb. im J. 1591, Prof. im J. 1608, gew. im J. 1642.

5. F. Elisabeth Zimmermann, von Lucern, geb. im J. 1595, Prof. im J. 1611, gewählt im J. 1648, starb am 30. Heumonats 1657. ⁴²⁾

6. F. Martha Pschyffer von Altishofen, von Lucern, geb. im J. 1605, Prof. im J. 1621, gewählt im J. 1657, starb am 26. Jän. 1663. ⁴³⁾

F. Marina Betschart wurde wieder gewählt, der vorigen nachzufolgen, sie starb wohlverdient am 20. Winterm. 1669.

7. F. Clara Meymann, von Meierscappel im Zugergebiet, geb. im J. 1638, Prof. im J. 1654, gew. im J. 1669, gab im J. 1682 ihr Amt auf. ⁴⁴⁾

8. F. Salome Meymann', ihre leibliche Schwester, geb. im J. 1636, Prof. zugleich mit ihrer Schwester und M. Ludowica Sonnenberg, von Lucern, 20. Weinm. 1654; gew. im J. 1682, starb am 26. Weinm. 1700. ⁴⁵⁾

9. F. M. Theresia Räber, von Rüßnach, geb. im J. 1658, Prof. im J. 1675, erw. im J. 1691, starb am 24. Sept. 1727.

8. Clara Kleymann, zum andern mal mit 19 Stimmen von 23 gewählt im J. 1694, resign. den 27. Heum. 1702, legte Jubelprofession ab am 25. Herbstm. 1704 und starb 1713.

10. F. Cäcilia Uttinger, von Zug, geb. im J. 1667, Prof. im J. 1685, am 12. Jän., gew. im J. 1702, resign. 1712, starb am 12. Brachm. 1727. ⁴⁶⁾

11. F. Maria A. Dillier, von Stans, geb. im J. 1649, Prof. 22. Weinm. 1674, starb am 15. März 1715.

12. F. Ludowica Betschart, von Schwyz, geb. 24. Mai 1678, Prof. 24. Aprils 1697, erw. auf den Hirschfeld der Vorgängerin; sie starb nach einer langen und gesegneten Verwaltung, zum großen Leidwesen nicht nur des Convents, sondern des ganzen Thals, am 12. Mai 1748, vier Jahre nach ihrer Resignation. ⁴⁷⁾

13. F. M. Theresia Betschart, Waise der obigen, geb. 8. März 1714, Prof. 24. Weinm. 1730, erw. im J. 1744, stand dem Gotteshause 33 Jahre lang zu großem Nutzen vor, machte bedeutende Reparaturen an Kirche, Kloster und auswärts, und handelte mit männlicher Klugheit. Wiederholte Schlaganfälle bewogen sie, im J. 1776 zu resignieren; sie starb am 25. Aprils 1785. ⁴⁸⁾

14. F. Leopolda Herzog, von Rünster, geb. am 4. Weinm. 1740, Prof. 10. Weinm. 1758, erw. im J. 1776, starb nach einer langwierigen Krankheit am 24. Heum. 1811. ⁴⁹⁾

15. F. M. Barbara Bürglin, von Art, geb. 28. Horn. 1744, Prof. am 6. Heum. 1762, erw. oder vielmehr erbeten im J. 1787. Anno 1795 war sie auf keine Weise mehr zu bereden, ihr Amt länger zu behalten. Unbehaglichkeiten wegen zwei jungen Klosterfrauen, die dem Convente aufgedrungen worden, mögen unter den Beweggründen gewesen sein. Sie starb als Schaffnerin, am 25. Jän. 1822.

16. F. Waldburg Mohr, von Lucern, Tochter von Franz Faber Irene und M. Ursula Amrhyn, geb. am 5. Augstm. 1745, Prof. am 6. Heum. 1762, erw. im J. 1795 am 22. Heum., starb am 3. Augstm. 1828. Sie traf auf schwere Zeiten. Ihres Freimuths wegen wurde sie einmal von vier Franken zur Verantwortung nach Schwyz abgeführt. Sie zeigte überall Muth und männlichen Charakter. ⁵⁰⁾ Mutter Waldburg hat das höchst lückenvolle Protokoll des Klosters mit ihrer kräftigen Hand be-

deutend bereichert. Sie führte in demselben vom J. 1798 an ihr Tagebuch, in dem sie gewöhnlich *al fresco* niederschrieb, was sich in dem Gotteshause, oder auch im Thal, dessen Noth auch des Klosters Noth war, in den verhängnißvollen Tagen zutrug. Da die ersten Personalitäten derselben im Kloster ihre Einklehr nahmen und die F. Mutter mit ihnen verkehrte, so bezog sie ihre Nachrichten meistens aus erster Hand. Wir geben sie in treuem Auszuge, da besonders die detaillirten Rechnungen zu weiterschweifig und ohne historischen Belang sind.

Am 2. Mai 1798, schreibt sie, zogen 500 Glarner aus dem Bernerbiet hier durch heim; über 200 übernachteten im Kloster und verzehrten bei 52 Gl., aber zahlten nichts. Am 25. Brachm. kamen, ein Inventar aufzunehmen, der Bürger Jakob Castel, Präsident der Verwaltungskammer, und Bürger Meinrad Suter als sein Secretair. Sie fanden, daß alles Capital in Summa 87,194 Gl. 24 f. 2 a., die liegenden Güter auf 19,277 Gl. 6 f. stiegen, an Schulden waren 8218 Gl. da. Die Schwestern machten sich auf ihre Trennung gefaßt. Am 26. Heumonat kam ihnen im Namen der Freiheit und Gleichheit, von Aarau das Decret, daß den Klöstern Helvetiens die Aufnahme von Novizen und Professen auf weitere Verfügung hin untersagt sei. Am 3. Augstm. ernannte die Verwaltungskammer den Bürger Altrath Karl Betschart zum Verwalter über das gesammte Klostervermögen, innere und äußere Haushaltung.. — Als am 12. Herbstm. bei 12,000 Franzosen, erbittert über die Schwyzer, welche ihren Brüdern in Nidwalden einige Hilfe geleistet, das Land Schwyz besetzten, blieb das Muotathal, weil es sich still gehalten hatte, von dieser Last frei. Nur gelang es einem feindseligen Agenten in Brunnen, ihnen vom 16. — 21. Herbstm. gegen 50 Mann aufzuhalten. Am 6. Weinm. passierten 36, am 8. wieder 45 Reiter nach Glaris, von denen ein Theil im Kloster Quartier nahmen. Die Kosten betrugen 21 Gl. — Am 3. Winterm. kam ein Decret an den Verwalter, kraft dessen allen geistlichen Corporationen verboten war, Almosen zu spenden. (!)

1799. Die Municipalität des Thals übergab am 15. Jän. an das Directorium in Lucern eine Bittschrift um die Erhaltung des Klosters. Am 24. Jän. mußten wir den Franken ab unserm Hof in Schönenbuch 200 Pfd. Heu, am 28. der Verwaltungs-

kammer in Schwyz vier Fuder Scheiter auf Schwyz führen. Den 29. schickten wir auf Ansuchen der Municipalität ein Pferd nach Schwyz, am 1. Horn. wieder 40 Pfd. Heu den Franken. — Als die Franken Ury anzugreifen suchten, kamen am 7. Mai ungefähr 2100 im Thal an; am 8. spiesen ein General mit 10 Oberofficieren im Kloster; sonst blieb es von Lasten frei. Bei den hohen Schneemassen vermochte die Colonne nicht über den Berg zu bringen und marschirte am 8. wieder nach Schwyz. Am 11. Mai erschienen ungefähr 2 Compagnien, den 14. wieder 248 Franken, um die Hausvisitation der Gewehre wegen zu halten. Wir hatten dabei 109 Gl. 20 fl. Unkosten. Am 20. Mai kamen 250 Baadtländer, und blieben längere Zeit. Die Kosten mehrten sich; am 25. wurden sie durch 1000 Franzosen vermehrt. Am 28. drangen die Kaiserlichen mit schweizerischen Emigranten über den Bragel vor und trieben die Franken zurück: sie mußten aber am 29. wieder weichen, da sich bei 10,000 Franken unter Bürger General Recourbe gesammelt hatten. Als diese, ob Schönenbuch zu der steinernen Brücke ⁵⁰⁾ gekommen waren, und die Clausse passieren sollten, weigerten sie sich, vorzurücken, indem sie alle in diesem Loche verloren seien. Da zog, erzählt man, B. G. Recourbe sein Kleid aus, und rief, den Säbel in der Hand, den Granadiere zu: wer ihn lieb habe, möge ihm folgen. So drang er mit dem offenen Säbel voran, die Granadiere auf dem Fuß ihm nach, diesen die übrigen Truppen. Die Kaiserlichen und Schweizer, unter dem Obersten Rovereo, kaum 1000 Mann stark, waren nur bis in das Nid vorgerückt, wurden hier angegriffen und zurückgeworfen, obwohl sie sich heldenmässig schlugen. Dieser Tag war für uns und das ganze Thal ein Tag des Schreckens, indem die Franken, den Kaiserlichen bis an den Fuß des Bragels nachsehend, zuerst ganz wild thaten, und 3 Stunden lang plündern durften, einzig im Kloster nicht. Die meisten Einwohner hatten ihre Häuser im Stich gelassen und sich in die Berge geflüchtet: vier Muotathaler wurden von den Franken erschossen. Wir hatten im Kloster einen verwundeten kaiserlichen und einen fränkischen Officier, auch fünf Slavoner. Am 30. Abends kündete der fränk. Commandant, Bürger Coste, eine Brandschatzung von 60 Louisd'or an, die bis 7 Uhr in der Frühe zu erlegen seien. Den 31. haben hier zu Nacht gespielt 8 Officiere und 6

Gemeine, am 29. waren es 15 Officiere und 7 Gemeine. Am 31. haben die Franken 7 Pfd. Fleisch, eine Zunge, 16 Bröbli, dann wieder 8 Pfd. Fleisch gebracht. (Es folgt nun ein Verzeichniß ihrer Einquartierungen, an die zuweilen etwas Brod und Fleisch vergütet wurde.) Die Franken haben uns zwei Pferde gestohlen, beide zu 38 Dublen geschätzt.

Am 7. Brachm. um 1 Uhr in der Frühe brachen die Franken in aller Stille auf, nach Zug, weil die Oesterreicher am 6. Zürich im Sturm genommen hatten. Am 9. kamen 24 Kaiserliche und Schweizer, um zu sehen, ob kein Feind mehr da sei. Am 12. rückten über den Bragel 3500 Kaiserliche ein, am 14. weiter nach Schwyz; am 19. kamen wieder 150 Mann mit zwei Glarnerofficieren. Am 23. gelobten wir täglich auf ein volles Jahr ein Vater unser und Ave zu Ehren des hl. Josephs; auch hielten wir eine neuntägige Andacht.

Als am 3. Heum. die Kaiserlichen von den Franken bis gegen das Capucinerkloster in Schwyz zurück gedrängt wurden, dann aber die Franken wieder schlugen, flohen viele Bewohner von Brunnen und Schwyz hieher und weiter. Einige Tage lang war das Kloster mit Gästen angefüllt. Ein kaiserlicher General, sein Adjutant und ein englischer Oberst, die mit einem Bedienten hier am 9. zu Nacht spiesen, auch frühstückten, gaben 2 Kronenthl. Hauptmann Schindler von Glaris, der verwundet, sammt seinem Bedienten 14 Tage hier lag, zahlte für den Arzt 13 Gl., für Abwart 3 Gl. 10 s., für die Kost nichts, am 18.

Drei Engländer und zwei Herren von Bern, die am 6. Augstm. mit drei Bedienten und neun Pferden hier das Mittagessen nahmen und nach Glaris reiseten, zahlten 26 Gl. — Am 14. thaten die Franken auf die Kaiserlichen einen allgemeinen Angriff, in Brunnen, Seewen, Steinen, Einsiedeln, brachen nach hartem Streite bei Einsiedeln durch, und über die Berge nach Schwyz. Der Schwyzer-Landsturm suchte sich hinter der steinernen Brücke zu halten; es wurden kaiserliche Verwundete ins Kloster gebracht; alles Volk aus den umliegenden Kirchgängen flüchtete sich und viel Geräth in das Thal, so daß beim ersten Anlauf über 300 Personen im Kloster Einkehr nahmen; viele flohen weiters nach Glaris, mit ihnen zwei Schwestern: Theresia Ulrich und Carolina Schuler. Am 15. nach Mittag langten das Ge-

schütz und die Pulverwagen, dann das kaiserliche Volk an; zwei Stücke und ein Pulverwagen wurden in die Muota versenkt. Wenige Stunden darauf folgten 3000 Franken und plünderten in allen Häusern. Die Geistlichen ⁵¹⁾ und fast alle Muotathaler flohen in die Berge, so daß die Klosterfrauen beinahe die einzigen waren, die blieben. Gleich erschienen einige fränkische Officiere, beruhigten höflich die Schwestern und besorgten, daß eine gute Wache an die Pforte gestellt wurde. Das Kloster mußte aber an diesem Abend 400 Maasß Wein liefern, dazu 24 Officiere und mehr als 40 Gemeine speisen, so daß wir an diesem Abende nur im Kloster über einen Saum Wein verbrauchten. Schutz der Personen und des Eigenthums war uns zugesichert, doch verschwanden viele kleine Gegenstände in Diebstählen. Altlandschreiber Meinrad Suter blieb etwa acht Tage bei uns, und hat uns als der einzige und beste Freund durch Rath und That unendlich viel Gutes gethan. Dann kam Pfarrhelfer (Rudolf) Tanner, der uns auch große Dienste leistete. Am 16. spiesen über 200 Gäste im Kloster; viele Leute von Schwyz kehrten heim. Am 26. um 2 Uhr früh brachen, bis auf eine Compagnie, alle Franken nach Glaris auf. Wir mußten allen Officieren zum Frühstück Käse, Brod, Wein, Kaffee, Brantwein, Fleisch und Würste, darüber noch Speisen und Trank auf den Weg geben. Um 7 Uhr kamen frische Truppen an; abends mit dem Stab Bürger General Molitor: er übernachtete im Kloster, gieng am 27. auf den Bragel, wohin wir das Mittagessen nachschicken mußten, und kehrte auf den Abend wieder bei uns an. Am 28. früh marschirte ein Bataillon Franken durch; die Kaiserlichen wurden beim Seeli angegriffen und nach Glaris gedrängt, dann warfen sie die Franken wieder zurück, und es wurden viele Verwundete gebracht: im Kloster lagen von denselben 8 Officiere und über 100 gemeine Soldaten; dazu kamen 3 Abwärter, ein Arzt und 3 Feldscherer. Täglich mußten wir unsere Fuhr mit Blessirten nach Schwyz schicken, und Brod für die Franzosen zurück bringen. Wir bekamen von ihnen am 31. für die Kranken 58 Pfd. Fleisch und 24 Bröbli; am 4. Herbstm. 18 Pfd. Fleisch und 14 Bröbli. Vom 14. Augstm. bis 9. Herbstm. haben wir täglich 15—20 Officiere, 40—50 Gemeine gespeiset; oft spiesen im Kloster über 150 Personen. Was wir da verbraucht, ist zum Gr-

staunen; ohne offenbaren Segen Gottes hätten wir nicht ausgehalten.

Am 9. Herbstm. brachen einige Compagnien nach Glaris auf. Von fränkischen Officieren selbst dazu verleitet, schickten wir am 12. einen Expressen unter militärischem Geleite an B. G. Recourbe nach Altdorf, der am 30. Mai uns auferlegten Contribution und der zwei gestohlenen Pferde wegen. Am 18. kam ein Dragoner als Ordonnanz vom Platzcommandanten in Schwyz, der uns im Auftrage B. G. Recourbes auf ein Verhör über die Brandsteuer vorlud. Ich Schwester M. Waldburga Mohr verfügte mich mit Schwester Barbara Bürgi nach Schwyz, nebst dem Agenten Erasmus Schelbert und dem Municipalisten Jf. Ant. Föhn, weil auch die Gemeinde um 100 Louisd'or gebrandschatzt worden war. Wir trafen bei dem Platzcommandanten den B. Coste, Obersten der zwölften Halbbrigade, und trugen vor seinen Ohren den Verlauf vor, nebst den Drohungen, die B. Coste angewendet, gegen uns Klosterfrauen, sofern das Geld bis um 7 Uhr des folgenden Morgens nicht erlegt sei, seine schlechtesten Soldaten in das Kloster zu schicken, und uns nichts zu lassen, als die Augen im Kopf um zu weinen; gegen die Municipalität, den Agenten und die übrigen Glieder vor den Kopf schießen zu lassen. B. Coste behauptete nur 100 Louisd'or empfangen zu haben, 60 vom Kloster, 40 von der Gemeinde. Die Aussagen wurden niedergeschrieben und von uns unterzeichnet. Am 19. wurden wir entlassen. Da der Regierungs-Statthalter Ischoffe eben in Schwyz angekommen war, so flagten ihm die beiden Municipalglieder ihr Anliegen. Er versprach, ihnen zum Recht zu helfen, und schickte nach Altdorf einen Expressen an B. G. Recourbe. Dieser antwortete, B. Coste müsse auf künftigen Weinmonath 50 Louisd'or ersetzen, die übrigen 110 seien wirklich an Schuhe verwendet worden und an der Regierung zu fordern. Ich mahnte in der Mitte des Weinm. den Regierungs-Statthalter, erhielt aber weder Geld noch Antwort. Ein Pferd, das auf Requisition genommen worden war, konnten wir von der Municipalität in Schwyz auch nicht zurückerhalten, weil die Gemeinde Muotathal keines stellen wolle.

Am 25. Abends ist auf dem Berge geschlagen worden. Am 27. um 3 Uhr Nachmittag kamen über die Kulm (Kinzigtulm) belläufig 10,000 Russen und ein Regiment Kaiserliche in das

Thal, ohne daß jemand etwas von ihrer Annäherung wußte. Der fränkische Vorposten, 180 Mann, floh nach einigen Schüssen über Hals und Kopf, um 80 wurden gefangen. Zu uns kamen in das Hauptquartier der General Suwarow nebst dem Prinzen Constantin, ein Kosaken- und ein anderer russischer Obergeneral, ein verwundeter Major nebst vielen Officieren, Bedienten und Wachten. Sie hatten den Plan, bloß hier durch, über Schwyz und Zug nach Zürich zu marschieren. Auf die officielle Nachricht vom Verluste Zürichs wurde am 29. Kriegsrath gehalten, und um 5 Uhr früh am 30. der Weg über den Bragel eingeschlagen, nicht ohne Widerstand der Franken; ein fränkischer Majoradjutant wurde uns verwundet gebracht. Nachmittag um 3 Uhr griffen die Franken auch im Nid an; — es entspann sich ein scharfes Gefecht: die Russen trieben die Feinde bis zur steinernen Brücke: bald wurden uns fünf blessirte russische Officiere und viele Gemeine gebracht; dazu mußten wir für Verwundete 20 Maasß Wein und viele alte Leinwand schicken; auch 100 Ellen Tuch, welches bezahlt wurde. Vor Mittag kamen wieder viele Russen unter den Generalen Rosenberg und Jöster über den Berg; wir hatten um 50 Officiere am Tisch, nebstdem reichten wir vielen Soldaten Fleisch und Fleischbrühe; auch ein fränkischer Grenadier-Lieutenant und etwa 80 Gemeine wurden eingebracht. Diesen gaben wir ebenfalls Fleischbrühe.

Am 1. Weinmonath griffen die Franzosen, bei 10,000 Mann stark, wie man gesagt, um Mittag hinter der steinernen Brücke, in des Geisers Mattli, wieder an: sie schossen erstaunlich viel, und das Gefecht war heftig, während dessen noch immer Russen vom Berg herabströmten. Die, welche um die Brücke schlugen, zogen sich besser in das Thal hinein, in die Gessigen, und stürmten hier auf die Franken; dann zogen sie sich weiter zurück bis auf unsere Großmatt, verfolgt von dem beständigen Feuer des fränkischen groben und kleinen Geschüßes. Endlich liefen die Russen Sturm auf die Franzosen, etwa 800 Reiter auf den beiden Bergseiten, in der Mitte des Thals das Fußvolf. Die Franken wurden geschlagen; sie retirirten über Hals und Kopf, durch die engen Wege, über die steinerne Brücke, wo Viele hinabstürzten, theils im Gebränge sich gegenseitig hinabrissen. Das Fußvolf der Russen verfolgte sie nicht weiter, als bis nach Schönenbuch, die Reiterei aber

bis nach Ibach und darüber hinaus. Da wurden 11 fränkische Officiere, darunter ein General, sein Adjutant, ein Bataillonscommandant und 15 bis 1600 gemeine Gefangene eingebracht. Fast allen hatten die Russen Stiefel und Schuhe, Habersäcke, Hüte, Hals- und Rasetücher abgenommen. Den Officieren gaben wir wieder Strümpfe, Rasetücher, Rappen, Beiler zu Halstüchern, so gut uns möglich war. Wir mußten uns aber vor den Kosaken sehr in Acht nehmen, indem sie nicht leiden wollten, daß man den Feinden was reiche. Die gefangenen Officiere waren alle in der F. Mutter Stube, der General mit seinem Adjutant in der Ofenkammer. Mit diesen beiden spieß der Graf von Rosenberg und sein Adjutant. Die Soldaten wurden über die Nacht in unsrer Kirche, in den Gaden, auf die Tanzbiele (im Schützenhaus) und in andere Gaden gesteckt; sie bekamen gar nichts zu essen; am Morgen wurden alle, von einem russischen Bataillon begleitet, nach Glaris transportiert, nachdem jeder ein Stücklein Käse bekommen. Es war traurig zu sehen, wie diese Leute, bei stürmischem, mit Schnee vermishtem Regenwetter, ohne Schuhe und Strümpfe den rauhen Weg antreten mußten; nur dem General war Pferd und Alles gelassen worden. Auf den Abend des 1. brachte man viele Blessirte: einzig im Kloster hatten wir, von Franken 2 Officiere und 56 Gemeine, von Russen 11 Officiere und um 340 Gemeine. Noch viele lagen in andern Häusern, indem die Russen selbst die Zahl ihrer Verwundeten auf 5 bis 600 annahmen. Am 2. und 3. marschierten alle Russen, Reiter und Fußvolf über den Bragel bis auf die schwerer Verwundeten, ein Hauptmann, Feldscherer und 6 Krankenwärter. Am 3. Nachmittag kam, von 2 Dragonern begleitet, ein fränkischer Trompeter mit einem Schreiben von B. General Massena an den russischen Hauptmann. Gegen Abend folgten 3 fränkische Officiere, waren höflich und freundschaftlich, und versicherten uns alles Guten. Am 4. zwischen 9 und 10 Uhr kamen viele fränkische Truppen hier an, und marschierten gegen den Stalben und Berg. Ein Bataillon machte Halt in unsrer Matte. Beim Mittagessen hatten wir einen General mit seinem Stab, dazu 30 bis 36 Gemeine. Eine Besatzung blieb: wir hatten also noch im Quartier 3 Officiere, 3 Feldscherer, einen Spitaldirector, einen Brodcommiffair und einen Schreiber, 2 Dragoner und 12 Mann zur Wache,

58 blefferte Franken, einen kaiserlichen Oberleutnant vom Peterwardeiner-Regiment mit seinem Bedienten, 11 russische Officiere mit 3 Bedienten, 63 Gemeine und 6 Abwärter, im ganzen 170 Personen. Am 5. starb ein russischer Officier, am 6. wurden 25 franke Franzosen weiter geschafft, in den nächsten Tagen alle, die Officiere ausgenommen; dagegen wurden aus den Häusern 63 Russen gebracht, diese in den Gang von dem Convent bis zur Gaststube gelegt. Jeder bekam ein halbes Bröbli, Suppe von 31 Pfd. Fleisch, dann auch dieses. Auf unser Ansuchen an den Commandanten, diese Leute forttragen zu lassen, da das Gotteshaus mit einem unausstehlichen Geruch angefüllt wurde, verlegte er sie in die alte Kirche. Von den Officieren starben einer in der Gaststube, einer in der Weiberkammer, einer im obern Krankenzimmer, einer im Herrenhause. In diesen Tagen schickte die Municipalität von Schwyz eine Kuh, die wir sogleich schlachteten. Diese ganze Zeit durch konnten wir das Convent nicht beuüßen, indem die Franken es als ihre Wohn- und Speisestube in Besitz genommen hatten. Am 9. Weinm. sind alle Franzosen nach Glaris abgegangen, die Spitalbedienung und 12 Mann Wache ausgenommen: bis zum 16. waren alle Verwundeten fortgeführt, und das Kloster völlig geleert.

Vom 27. Herbstm. bis den 16. Weinm. kamen wir an Speisen und Trank also aus, daß wir, ohne alles Mehl, das Brod für uns von Schwyz beziehen mußten; wir hatten über den andern Tag ein Brod, vertheilten selbes gleich und gaben in der Stille jeder Schwester ein Stücklein. Der Wein war auch ausgegangen; mehrmal ließen wir etwa zwei Maasß für Meßwein und die blefferten Officiere von Schwyz bringen. Gemüse war ebenfalls keines mehr da, Rüben und Kartoffeln hatten meistens die Russen genommen (und im Heißhunger roh verzehrt), das gedörrte und grüne Obst war verbraucht.⁵²⁾ Gleich am 17. fiengen wir im Kloster zu putzen an; Zimmer und Gänge sahen ganz unflätig aus; der untere Gang war schon von den Russen zu einem Pferde stall gemacht worden; der Dünger lag mehr als Schuh hoch. Die Matten um das Kloster, in denen einige Tage lang, da die Russen hier waren, über 1000 Pferde herumstampften, waren rauh. Vom 15. Augstm. bis zum 1. Winterm. hielten wir gar kein Chor und läuteten weder Metten noch Vesper;

von da an bis auf Maria Empfängniß wurden die Tagzeiten und Vesper im Chor gebetet. Was sie genossen, bezahlten die Russen meistens, nur für die Verwundeten nicht; die Kaiserlichen und Franken gaben nichts.

Am 4. Winterm. verreisete der P. Bechtiger nach Lucern, um eine milde Beisteuer für uns aufzunehmen. Gleich ist uns zugeschildt worden 2 Mütt und 1 Viertel Mehl, 160 Rabishauptli, 120 Immi Birnenschnitz, Rypfen, Erdäpfel, an Geld 42 Gl. Den 6. Winterm. brachte man uns das Pferd ab der Requisition; aber wir mußten auf Befehl der Municipalität in Schwyz dem Fuhrmann Dominik Ulrich, dem wir schon zuvor freiwillig 4 Kronthaler gegeben, noch 2 Schilddublen entrichten. — Wir haben im J. 1799, beiläufig berechnet, Ausgaben gehabt für Franzosen, Kaiserliche und Russen: für die Franken 2117, für die Kaiserlichen mit dem Freichor 867, für die Russen 672, für die Glarner 339 Gl. Dazu für Heu, Gras, Contribution, 150 Pfd. Talglichter, 42 Maasß Rußöl à 2 Gl., Holz zu Wachtfeuern, Fuhrlohn, Geraubtes und Gestohlenes; Summa 5164 Gl. Auch das Frauenkloster in Zug schickte etwas Unterstützung an Stodfischen und gedörrtem Obste. Die Verwaltungskammer in Zug bewilligte dem Convent, da durchaus aller Vorrath erschöpft war, Zinsen und Zahlungen nicht eingiengen, etwa 100 Louisd'or gegen Gültenhinterlage aufzunehmen.

Schluß.

Mit diesem Tagebuche sei nun das Gemälde von dem Ursprung, der Herstellung und den Schicksalen des Frauenklosters im Muotathale vollendet; — nur noch der treue Wunsch beigelegt, der göttliche Schirmherr der Kirche, der in unsern Tagen die Wurfschaukel allerdings mit strenger Hand führt, möchte dieses bescheidene und wohlthätige Gotteshaus, dessen Besitz für die Raubluft wenig Lockung haben kann, noch lange schirmen gegen die Zerstörungssucht von außen, — und noch lang erhalten in bräutlicher Liebe zu Ihm, und in schweesterlicher Einheit von innen.

Beilagen:

1.

1344, 2 Horn.

(Klosterlade Moutathal.)

Den erberen vnd bescheiden geistlichen frowen der Meisterinun vnd den frowen gemeinlich des . . Samme- | nunges ze . . Moutachtal . . Enbüt ich Bruoder Cuno von Beringen . . Gardian ze Lucern minen gruoff in vnserm | Herren . . Von getrüer Sorge, so ich vnd min . . Orden zu ouch vnd vvern vordern haben geseht vnd noch habend | darumb von gemeinem Rat der bruder vnd sunderlich vnser vatters des Provinciales gebotte, so gib ich ouch etlich | gesezbe, die ir alle vnd sunder sullend bi rechter gehorsam halten . . An dem ersten so wil ich daz ir en- | kein sele | gerät weder sielich noch gesund, en kein von der ander geb noch nem, ane über Meisterin sunderlich vrlap . . Ich wil ouch bi | der selben gehorsam, daz ir eins gemeinen geistlichen tuoches tragend, vnd daz mit vwers bichters sunderlichen urlop | vnd der Meisterin . . Ich wil ouch bi gehorsame, was in überm Huse beschilt, wort, werf, rätte, vnd getätte, die man | heim- | lich haben sol, bi ouch alsns belibe, das si nüt geoffenet werdent, weder fründen noch lantlütten, ane alle genaerd | . . Ich wil ouch bi dem selben gebot, daz über enkein die ander betruet mit vneuelen vnwarhaften Worten da von | über keiner ere müg ge- | swechet werden . . Ich wil ouch bi der selben gehorsam, das über kein en kein almuosen pfennungen | oder pfenninges wert vs noch inne hab, an der Meisterin vrlap, vnd ouch des bichters wissend, vnd ouch in die wise, daz | man persone nemme, die das almuo- | sen ist . . Ich wil ouch bi dem selben gebot, daz über keine die in über gehorsame | hoerend, nieman kein sint vffer toff hab durch gemeines friedes willen . . Als ir mich battend, daz man

ich erlobte | in gehorsam ze enphabend person vor dem iar,
 darzuo antwurt ich, das ich das stufte mir vnd min nachkomen
 be- | halten wil. . . Wele frowwe aber da wider tate, vnd och
 bruoder in uweren samenunge, als es in der gesezgeb geor- | benot
 ist, vneuelich das das stufte bewaert worden, die sol man buessen
 als ein vngehorsam person. . . Daromb | das dis gesez ganz vnd
 staet belibe, so hab ich min Insigel an diesen brief gehenket. .
 Der wart geben ze | Lucern do man zalt von Gottes geburt
 Drüzenhundert iar, vnd vier vnd vierzig iar, An vnser frowen-
 tag | ze der Lichtmesse. ¹⁾

2.

1347, 7 Winterm.

(Klosterlade Muotathal.)

Nos frater Bertholdus dei et apostolice Sedis Gratia Epis-
 copus Persefontiensis (?), vicegerens Rev. in christo patris ac |
 domini dni Episcopi constantiensis in Spiritualibus Generalis. No-
 tum facimus vniuersis, quod nos sub anno | domini M.CCC. XL.
 Septimo, feria quarta proxima post festum omnium sanctorum, ca-
 pellam consecravimus | congregationis seu conventus in Muothental,
 constant. dyocesis, et vnum altare in ipsa capella | situm, ac
 cymeterium eidem capelle annexum, cum debita sollempnitate et
 consueta; | consecravimus in honorem beate Marie virginis, sti.
 Francisci confessoris, ste. Clare virginis, | et sti. iohannis Bap-
 tiste. Cupientes igitur premissa debito venerari obsequio, Nos |
 de omnipotentis dei gratia, Beatorum petri et pauli Apostolorum
 auctoritate confisi, omnibus christi fide- | libus vere confessis et

¹⁾ Das hängende Siegel stellt den Kopf des hl. Johannes, in einer Schüssel
 liegend, dar, mit der Umschrift am äußern Rande: † S'. Gardiani.
 Lveernensis. — Im innern Kreise sind die Worte zu lesen: Capvt. Iohis.
 (Siehe artistische Beilage No. 2.) Diese, so wie die beiden übrigen
 trefflich ausgeführten Zeichnungen (No. 1 u. 3), wurden durch unser
 verehrliches corresp. Mitglied, Herrn Emil Schultheß-Schultheß
 in Zürich, gefälligst dargereicht.

Ein zweites gar zierliches Siegel aus derselben Zeit ist dasjenige des
 Stellvertreters des Guardians, oder des Vicars der mindern Brüder zu
 Lucern. Der hl. Johannes ist darauf stehend mit dem Agnusdeihsabe,
 abgebildet, und die Umschrift lautet in kräftigen Mönchslettern: † * S' *
 Vicegardiani * Lveernu *

contritis, ipsam capellam et altare in die dedicationis beatorum | patronorum, quatuor festiuitatibus anni, quatuor festis beate marie virginis, omniumque | apostolorum, et per octavas eorundem, ac omnibus diebus dominicis devote accedentibus, | octuaginta dies de iniunctis sibi penitentiis tam auctoritate nostra quam auctoritate domini | Episcopi constant. predicti, misericorditer in domino Relaxamus. Statuentos diem | dedicationis proxima die dominica post festum Beati 'franscissi confessoris singulis annis | sollempniter celebrari. ¹⁾ Datum et actum Anno, die et loco predictis, sub sigil- | lo nostro Episcopali. ²⁾

3.

1330, 18 Aprils.

(Klosterlade Muotathal.)

Nos Johanes dei gratia Episcopus Castoriensis, necnon suffraganeus Rever. in christo patris | domini volrici dei gratia Episcopi constant. Notum facimus per presentes, quod nos sub anno | domini M. ccc. quinquagesimo, feria quinta proxima post dominicam Misericordias domini Reconcilia- | uimus capellam et cimiterium collegij in Muotachdäl; concedimus autem | omnibus fidelibus confessis et contritis predictam capellam visitantibus in dedicatione | et per octavas, quadraginta dies criminalium, et vnum annum venialium. In cujus | Rei testimonium nos qui supra duximus sigillum nostrum presentibus apponendum. Datum anno, die et loco predictis. ³⁾

4.

1399, 22 März.

(Kirchenlade Illgau.)

Unser willig demüetig gebett vorgeschriben, Lieber genädiger herr. Als wir ouch vormalß verschriben hant | vmb ain schybung

¹⁾ Seit längerer Zeit ist das Kirchweihgedächtniß, wie in den übrigen Kirchen des Landes Schwyz, auf den zweiten Sonntag im Weinm. festgesetzt.

²⁾ Zwei Tage vorher war dieser Bischof in Schwyz, welchete den Chor und Altar des Frauenklosters auf dem Bach, und reconcillerte den Friedhof. (Archiv daselbst.)

³⁾ Der nämliche Weibbischof reconcillerte Tags darauf Kirche, Friedhof und Kreuzgang der Frauen zu Stelna in der Auw.

(Archiv auf dem Bach zu Schwyz.)

der cappell vff ylgöw, von der lüttilchen ze Muotental ze schayden, von stülen vnd | gebresten die wir bewiset hant, dz lüt vnd sind an die haylsayt des hayligen sacramentes des | Louffes vnd begrebt versumet werdent; Bitten wir iwer wirbilayt, dz ir dem Erwirbigen herren | dem Byschoff ze Costenz ober sinem vicarien schriben wellent, vnd iweren gunst dar in gebent, | dz vns die schybung vollange, won es vns not dürftig ist. So behalten wir ouch iwer frighait, Lehenschaft, Recht vor, die zuo ouch gehörent, als von alter herr an ouch vnd vns komen ist. | Des ze erkund so hannt wir Ich Johans Rynower, kylherr ze Muotental, vnd die genosschaft vff | ylgöw erbitten den erberen herren her Ulrichen Branberg, kilherren ze sarnen vnd kamerer | der Technig ze lucern, dz er sin Insigel für vns an disen brief gehenket hat, doch mit der | beschaydenhayt, dz wir der Rechten lüttilchen an zehenden, der dryger opfer, vnd sellgerät | gehorsam wellent sin, dz ich herr Ulrich obgenanter durch ir bette willen hab getan, mir vnd minen | erben vnschädlich, won si vor mir des gyhtig warent, vnd won si aygner Insigel nit enhattent. | Geben ze Lucern in Costenz Bysum, do man zalt von Cristes geburt drüzehenhundert Jar, vnd | dar nach in dem nünzigostenn vnd zway Jar, an dem nächsten fritag vor vnser frowentag, als Ir verkünt wart in ain vasten.

5.

1393, 9 März.

(Kirchenlade Illgau.)

Min dienst vor Lieber herre. Als villicht mer für ouch bracht vnd komen ist | der gebrest des heiligen sacramentes des Louffes, der begrebt, vnd andere | sachen, So die genosschaft vff ylgöw hat, die da gehörent zuo | der kilchen ze Muotental; darumb ouch die selb genosschaft in der | Cappell vff ylgöw ein pfruond mit einem priester meinent ze Stiften | äne schaden derselben ir lüttilchen Muotental vnd eins iefflichen kilch- | herren. Den selben gebresten ze verkomen, Bitt ich ouch von miner | herschaft wegen vnd min selbst, dz ir Inen dz bestriten vnd gunnen | wellen, wan ich Inen das ouch erloupt vnd gunnen hab, also dz die | Cappell an die lüttilch gehören sol als vns her, vnd ouch miner | herschaft an der lehenschaft, vnd ein kilchherren an sinen

rechten | vnscheblich sin sol. Datum in Baden ipsa dominica die,
quum Cantabatur Oculi. lxxx tertio.

Reinhard von Wehingen,
Lantuoht. ¹⁾

Adresse: Dem Erwirbigen Herren Herren Burtart, Bischof
de Costenß minem lieben Herren.

6.

1393, 13 Augustmonats.

(Kirchenlade Jügan.)

Burkardus dei gratia Episcopus constantiensis, omnibus presentium inspectoribus subscriptorum notitiam cum salute. Noveritis, quod | vtriusque sexus habitatores loci vff Ylgoew, subditi Ecclesie parochialis in Muotental, nostre Constantiensis dyocesis, nobis exposuerunt, | quod propter ipsius loci a dicta Ecclesia parochiali distantiam, montium ibidem altitudinem, pluviarum inundationem, niuium magnitudinem, | et alias multiplices tempestates, ipsi habitatores etiam diebus dominicis ac festiuis dictam Ecclesiam parochialem visitare, et | etiam tempore opportuno Ecclesiastica sacramenta ab ea percipere et habere non valeant, et quod etiam ex hinc multi de ipsis habi- | tatoribus hucusque sine ipsis sacramentis miserabiliter decesserint; et de salute suarum animarum salubriter cogitantes petierunt | per nos opportunum remedium adhiberi, Offerentes se etiam adhoc, quod in Ecclesia vff Ylgoew, ab ipsa Ecclesia parochiali in Muotental | dependente seu ejus filia existente, quam sibi etiam quo ad hoc commodosam dicebant, velint dotare vnam prebendam sacerdotalem | pro vno sacerdote ydoneo, qui eis in divinis et ecclesiasticis sacramentis preesse valeat ac presit etc. . Nos itaque zelum salutis animarum | ut salventur habentes, et quod propter hujusmodi casus Ecclesia de Jure etiam de nouo esset edificanda; attendentes etiam de consensu patroni et Rectoris dicte Ecclesie parochialis in Muotental, quem per litteras | nobis super eo ab ipsis transmissas cognovimus intercessisse, concedimus et ordinamus, quod presbyter in dicta Ecclesia vff Ylgoew per presentationem ac institutionem canonicas uel alias canonice preficiendus, | de cetero gerat curam animarum ipsorum

¹⁾ Siehe Geschichtsfreund III. 88.

Anmerkungen.

¹⁾ *Mnota*, die Endsyllbe betont, früher *Mnotach*, wenn das Wort vom keltischen *mod* oder *muod*, verwandt mit dem lateinischen *motus* abgeleitet wird, heißt rasches Wasser. Wirklich hat diese Na bedeutenden, zuweilen starken Fall, hienit einen raschen Lauf. — Im Archive Schwyz kommen vor: *MnodoIf Balch* von *Mnatathal* (24. Aprils 1313.) — *Werner Schriber* von *Mnotachthal*. (22. Brachm. 1378.) Und im uralten pergamenen Jahrzeitbuche zu Seeborf zählt eine Hand aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts unter den Gntthättern dieses Lazaritenhauses auf: *Frater wolricus de mwotactal et uxor eius richenza soror*. (1. a.) Und eine weitere Hand aus dem 15. Sec. beim 8. Mal: *Soror Rikuoncha nostre domus, de muochtatal*. (5. b.)

²⁾ Der Kirchgang, in einer Strecke von 5 Stunden das ganze Thal von den Glarnermarken bis zur Pfarrei Schwyz umfassend, wird, mit Schwyz und Steina zu den drei ältesten Kirchgängen des Landes gerechnet *), und muß sehr früh durch aus Italien verdrängte und im Thale niedergelassene eifrige Christen entstanden sein. Die älteste Pfarrkirche stand, etwas tiefer als die neue, grad unter dem sogenannten Rilschstein, einer senkrecht in schwindlichte Höhen aufsteigenden Felsenwand, gegen deren herabbröckelndes Gestein ein dünnes Gehölz sie nothdürftig schützte. Weil im 14. Jahrhundert die ältesten Documente durch einen Brand verloren giengen, so kann (sagt Fässbind, III. Band S. 166.) nur aus dem niebern, finstern Bauwerke selbst, das den einzigen, Altar nicht im Chor, sondern am Glockenthurme zur Evangelienseite hatte, auf das hohe Alterthum desselben geschlossen werden. Dieser Thurm ober Wendelstein schien, als seine dicken und eisenharten Mauern mit größter Anstrengung (1780) zer schlagen wurden, über tausend Jahre alt. Die neue, im Jahre 1792 ausgebaute Pfarrkirche kann als ein Meisterwerk richtigen Geschmacks angesehen werden. Dieselbe und das Kloster nebst vielen zerstreuten Wohnungen stehen auf einer vom Ufer der *Mnota* mäßig ansteigenden Abbachung, welche von einigen Wildbächen durchfurcht wird. An dem Hofbache, der, sorgfältiger eingebämmt die Güter des Klosters eine Strecke weit durchläuft und in schlofer Richtung in das *Mnotabett* ausmündet, soll die *Mhaburg* gestanden haben, auf welcher nach Fässbind herrschaftliche Amtsleute saßen (?)

*) Mit eigenen Pfarrechten kommen erst im 14. Jahrhundert dazu: *Morsach*, *Art* und *Jugau*, letzteres 1393. (Urf. vom 13. Augst. Seite 139.)

3) Die alten Sammtstraßen, die von Glaris her über den Bragel, von dem untern Zürchersee durch das Wäggitthal an die Ruota, und über das Flibbühl nach dem Schächenthal und Ury führten, unterhielten eine engere Verblindung dieser Länder mit dem Ruotathale; daher die vielen Glieder der ersten Communion aus diesen Nachbarschaften. Auf eine nähere Verbindung mit Glaris deutet noch ein anderer Umstand. Das Fest der heiligen Felix und Regula wurde im Ruotathal ehemals als festum 2. classis gefeiert. Ich habe, sagt Fasbind (III. 216.) fragmenta von einem viel hundertjährigen Choralbuch aus dem Ruotathale zuhause bekommen, worin das officium proprium dieser Heiligen sammt sehr seltsamen Choralnoten enthalten waren. Ich führe das Invitatorium aus der Metten an: *Expergiscimini omnes et evigilate! Summum regem Christum adorete, qui sanctos suos Felicem et Regulam coelestem hodie assumpsit in patriam. Iati sunt sancti qui pro Dei nomine sua relinquentes omnia bona advenerunt in hunc locum accipere triumphum martyrii.* Ein Stück dieses von Hrn. F. angeführten Choralbuchs findet sich im Jahrbuch der Pfarckirche eingebunden, welches im Jahre 1587 gemacht wurde „vnder Melcher schribig was dozemaal kichenvogt, vnd der Ursam wyf wolgelerit Herr Hans psannenstall von Raffenburg was klichherr — Wardt ze Lucern by Batt Alppel mit dem Hegerillschulmeister gemacht als obßatt vff den vsgenden angien, vnd Hans Büeller was domallen Sibner.“

4) Die Mönche sagen, die Thallente, denen die Schwestern durch Unterricht ihrer Kinder Lieb geworden, seien ihnen erkenntlich und geneigt gewesen, obwohl es auch an Solchen nicht gefehlt, welche dieselben, da sie für Beguinen gehalten wurden, der Kezerei beschuldigten. So viel ist anerkannt, daß diese Vereine, theils aus dem Bedürfnis, durch die Kreuzzüge verwaltete Jungfrauen und Wittwen zu versorgen, theils aus dem Streben nach reinem Wandel entsprungen, eifrig in der Krankenpflege waren; — die Begharden aber oder Bollbrüder gewannen Beifall durch Arbeitsamkeit, Krankenpflege und Jugendzucht. Mit ihnen wurden aber verwechselt, waren übrigens oft auch eins, und nannten sich ebenfalls Begharden und Beguinen, die Brüder und Schwestern vom freien Geiste, aus den zerstreuten Resten der Katharer und Albigenser hervorgegangen. Diese fröhnten, ihre Ausschweifungen mit biblischen Aussprüchen deckend oder rechtfertigend, einer wilden Sinnelust, zogen bettelnd umher, und wiegelten Mönche und Nonnen an, gleich ihnen ohne Regel zu leben, und sich bloß von Gott und dem freien Geiste leiten zu lassen. Ueberdem erlaubten sich viele Beguinen und Begharden, obwohl sie, ohne alle Verblindung mit dem jungen Orden des heiligen Franciscus, ihre Regel sich selber vorschrieben, dennoch allmählig den Namen des seraphischen Vaters anzunehmen und nach Art der Ordensglieder in grauem Gewande zu erscheinen. Da hieraus viele Verirrungen und Aergernisse entstanden, so drang der gesammte Orden auf dem Concilium zu Lyon — im Jahre 1245 — darauf, daß beschlossen wurde, diese freien Genossenschaften sollten entweder eine approbierte Regel annehmen, oder denn aufgehoben werden. — In einem Schirmbriefe, welchen Kuno, Rätbe und die Gemeinde

des Landes Schwyz an Abt und Convent des Gotteshauses zu den Einsiedeln ausstellten, noch im Jahre 1434, ist von Beginen die Rede: „was ein Abt mit seinen Conventherren oder sonst mit seinem Caplan, es seien geistliche Ordensleute oder Weltpriester, auch mit den Brüdern und Beginen zu den Einsiedeln thun, werben, wandlen und lassen wird, daran wollen sie ihn nicht irren noch verkümmern.“ Es sind ohne Zweifel diejenigen Waldschwestern, welche schon im 13. Jahrhundert, nicht „die Anbetung der heiligen Jungfrau,“ wie G. Meyer von Knonan in seinem Ranton Schwyz (S. 233) meint oder sagt, dahin führte, sondern die, wie er 3 Zeilen tiefer sich berichtet, *Deo Famulantes sorores sylvestres* genannt wurden.

5) Hermann, Ulrichs Sohn, aus dem alten und ansehnlichen Geschlechte der Freien von Rüseggen, zugleich Chorherr in Zofingen, war Ende des 13. Jahrhunderts Leutpriester in Zürich (Urk. vom 6. Brachmonat 1275, Stadtarchiv Zürich, vom 8. März 1277, Archiv Wettingen, vom 8. Henmonat 1287 im Staatsarchiv Zürich), und nach Langs Grundriß (Fol. 882), Schiedsrichter im Jahre 1303; — ein R. D. Joannes von Rüseggen kommt im Jahrzeitbuch von Art als Pfarrer daselbst vor im Jahre 1140. Bedenkt man, daß das Habsburgisch-österreichische Haus durch Lenzburgische Erbschaft, Collator der Pfarrei Mnotathal bereits im 14. Jahrhundert war, wie aus zwei Urkunden in der Kirchenlade auf Illgan *) erhellt, so kann man sich erklären, wie ein Chorherr zu Zofingen, das c. 1285 von Froburg an Habsburg gekommen war, Kilchherr im Mnotathal sein konnte. So verleiht Herzog Leopold im Jahre 1324 die Kirche zu Steina, so Herzog Albrecht im Jahre 1337 die Capelle zu Morsach — (Geschichtsfreund I. 49. 51.) Es hat übrigens den Anschein, daß Hermann längere Zeit im Thale sich aufgehalten habe.

6) Der Orden des seraphischen Vaters Franciscus breitete sich, ein Beweis, wie ganz angemessen er den Bedürfnissen seiner Zeit war, mit unglaublicher Schnelligkeit aus. Die Gluth der heiligen Liebe, die den Stifter früh verzehrte, griff mit reißender Gewalt um sich, so daß Unzählige mit ihm wetteiferten, durch die Thorheit des Kreuzes und den Adel der Armuth den Glanz und die Reize der Welt als Ansehnlichkeit betrachtend, verachtet und arm zu sein. Das erkannte und beklagte in einem Schreiben an seinen Herrn Peter von Vincis, Friedrichs II. verschmizter Kanzler. Sie, die mindern und die Predigerbrüder, schrieb er, haben, uns zu schwächen, zwei neue Brüderschaften gebildet, die Männer und Frauen ohne Unterschied umschließen. Alles eilt dahin, und kaum findet man noch eine Person, deren Namen dort nicht eingeschrieben wäre. (Geschichte des heiligen Franciscus von Assisi. Von G. Chavin de Malan.) Als daher im Jahre 1219, kaum 13 Jahre, seitdem er, die Blume der Jugend, wie die Bewohner von Assisi den reichen, lebensfrohen und mildherzigen Jüngling nannten, seinem vom Stolz verhärteten Vater Abschied gegeben, 6 Jahre, seitdem er seiner geistlichen Tochter Clara feierlich den Habit angezogen und die Regel vorgeschrieben hatte, Franciscus das zweite

*) Siehe S. 137. 138. No. 4 und 5.

Generalcapitel um seine geliebte Capelle versammelte, fanden sich bereits bei 5000 Brüder ein, wurden über 500 aufgenommen. Da die Menge, welche mit ihm in Armuth und Buße selig zu werden verlangte, Männer und Frauen, Ledige und Verheirathete, Begüterte und Dürftige, schnarenweis ihn umstürmten, so gründete er für sie den dritten Orden, der Büßenden, welche theils in Communitäten, theils frei in den gewöhnlichen häuslichen Verbindungen lebten.

Der erste seiner Schüler, der über die Alpen zog, Buße zu predigen, war Johannes von Penna. Nachdem er von seinem seraphischen Vater den Segen empfangen, kam er im Jahre 1216 mit 60 Gefährten in Deutschland an. Ausgezeichnet war die Wirksamkeit des Bruders Casarius, von Speier. Da er an der Kathedrale dieser Stadt eifrig das Predigtamt versah, und contra vitia et mores enormes perversi illius saeculi severius die Ruthe schwang, so fand er sich genöthiget, dem Tobeschiffe der Unbußfertigen zu entweichen, gieng über die Alpen und kam zu dem Vater Franciscus. Dieser nahm den durch Wissenschaft, Geisteselster, reinen Wandel und Liebe zur Armuth ausgezeichneten Priester gern in seinen Orden auf, und übertrug ihm die Regel, die er selbst in schlichten Worten verfaßt hatte, in evangelische Ausdrücke zu kleiden. Im Jahre 1221 wurde er von Franciscus über die Alpen zurückgesendet, und begründete den Convent in Augsburg, ordnete auch einige seiner Brüder nach Köln, andere nach Sachsen ab, mit solchem Erfolge, daß zehn Jahre später sich in Worms schon ein zahlreiches Capitel versammelte, in welchem Bruder Casarius dem Br. Thomas von Celano als dem Custos am Rheine die Convente von Speier, Straßburg, Worms, Mainz und Köln unterwarf. Im Jahre 1230 wurde bereits auf dem Capitel in Assisi die deutsche Provinz in zwei, die Sächsische und die Rheinische getheilt; — neun Jahre, und eine dritte Provinz entstand, die von Oberdeutschland oder Straßburg, von der Rheinischen getrennt. Der Orden wuchs in den deutschen Landen so schnell, daß Johannes von Parma, der sechste Generalminister desselben, das zehnte Hauptcapitel im Jahre 1248 zu Reg. in Lothringen hielt, und daß im 19. zu Straßburg, im Jahre 1262 drei und dreißig Provinzialminister, vier Bischöfe des Ordens nebst mehreren Fürsten erschienen. Schon vor der Mitte des 14. Jahrhunderts bestanden nur in der Straßburger Provinz 58 männliche Convente, 24 für Clarissinerinnen und 21 für den dritten Orden; — von den ersten, um bloß die nähern aufzuzählen, in Basel, Bern, Constanz, Freiburg im Uechtland, Königsfelden, Lindau, Lucern, Schaffhausen, Solothurn, Zürich; von den zweiten in Basel, Braunbrunn, Königsfelden, Paradise; von den dritten in Bern, Freiburg im Uechtland, Lindau, Moutathal, Rheinfelden, Schaffhausen, Wonnensstein.

7) Urkunde im Geschichtsfreund IV. 279, wo auch das in rothem Wachs hängende Siegel des noch jungen Convents besprochen wird, von welchem wir eine trefflich gelungene Nachbildung in der artistischen Vellage dieses Bandes geben. (Pro. 1.) — In einer sehr saubern, etwas jüngern Copie, ebenfalls auf Pergamen, heißt es Zeile 4 statt heimlichen — öffentlichen; das offen im Original scheint wirklich auf ausgezogener Stelle zu stehen. Ferner ist in der Copie,

was immerhin geschichtliche Bedeutung haben mag, die Stelle: „Wir sigen ouch“ . . . bis: Unde habe ouch gelobot“ . . . in der Zeile 6 bis 8 weggelassen. Nach der Chronica hatte Hermann den Entschluß der Sammlung, seiner Weisung zu folgen, dem F. Joannes de Ciela, Guardian der Barfüßer in Lucern berichtet; dieser im Jahre 1284 zwei Conventualen zu den Schwestern abgeordnet, qui eas suis exhortationibus et piis alloquiis in bono confortantes, rebus spiritualibus erudientes, tertiam regulam S. P. Francisci praecribentes, deinceps quotannis religiosam visitationem instituerunt. (Von dieser visitatio vernimmt man nichts bis ins 17. Jahrhundert.) Wie stimmt aber das Jahr 1284 mit dem so eben angerufenen Briefe vom 24. Brachmonat 1288 überein, wo denn unter andern mindern Brüdern als Guardian von Lucern ein Rudolf erscheint?!

8) Die Urkunde (Seite 135.) gibt Weisungen für Ordnung und Zucht überhaupt, ohne besondere Andeutung auf den dritten Orden. In der alten Erzählung einer Klosterfrau heißt es: „was aber solche — die ersten Glieder der Sammlung — für regulas vnd ouch für ein habit gehabt vnd getragen, ist nit mer bewußt . . . Hermanns von Rüsegge Kilchher zu Ruotathal hat anno 1288 dise Versammlete dahin gebracht dz si die patres conventuales ord. S. Francisci in luccern für ire geistliche obrigkeit angenommen . . . erst aber anno 1344 von besagten klostere guardiano die regulas empfangen: was aber dise für reglen gewesen ouch was si für ein habit empfangen ist nit bewußt, vnd hat man nit one allen grund gemuothmasset, dz solche reglen vnd habit Clarissen ordens möchten gewesen seyn, in deme solche die Bildnuß S. Clare virginis sowol in dem Choraltar als an der rechten Seitenmauer der Kirchen gesetzt haben . . . Durch die Verödung im 16. Jahrhundert habe dann der Clarissenorden ein Ende genommen.“ Eine, doch sehr schwache Bestätigung dieser Ansicht liegt in einem Ablassbriefe, welchen Pius VI. am 3. Christm. 1793 dilectis in Christo filiabus Abbatissae seu Priorisse et Monialibus monasterii Montium, ordinis S. Francisci sub Regula S. Clarae in valle Mutha erneuert.

9) (s. Seite 136.) — Hr. Faßbind, dem es zuweilen geschah, daß er zu flüchtig überlas, übersah in der Weihungsurkunde nach den Zahlzeichen das Wort septimo und setzt demnach 1340; ferner gibt er den Sonntag nach Franciscustag als den Weihungstag an, da dieser Tag doch erst auf die Zukunft hin vom Bischof als Kirchweihstag bewilliget wurde. Zwar, nach einer Randglosse zu schließen, schöpfte er diese Angabe nicht aus dem Weihbriefe selbst, sondern dem Jahrzeitbuche der Pfarrkirche, wo die Jahrzahl übrigens richtig angegeben ist.

Woher es gekommen, daß drei Jahre nach der Einweihung eine Reconciliation der Capelle und des Friedhofs vorgenommen werden mußte, kann nicht ermittelt werden. Die Notizen sagen, der Weihbischof Johannes sei ordinis Minorum gewesen, und habe die Entführung ohne Unkosten der schullosen Versammlung ausgeführt. Die Urkunde hierüber vom 15. April 1350 ist wirk-

lich äußerst arm in der Ausstattung: auf dürftigem und rauhem Pergament, fast eine sehr nachlässige Schrift, das Siegel am angeschnittenen Rlemen. (s. Seite 137.)

⁹ a) Das alte pergamentene Jahrbuch zu Seeborf nennt sie (S. 13) *Rechtlib*. „Guonrat seiner vnd Hemun sin wirtin, vnd Rechtlibt sin tochter kloster frow ze muotthatal.“

¹⁰) Das zuverlässigste Verzeichniß der ersten Mitglieder in der geistlichen Sammlung ist im Jahrbuche der Pfarrkirche zu finden, wo sie alle, Schwe- stern, Brüder und Wohlthäter zusammengestellt sind, 79 an der Zahl, mit dem Schlusse: Im 1578 Jar.

Der Herausgeber hat sich erlaubt, das Verzeichniß Herrn Faßbinds, un- beschadet seiner Abtheilung in drei Zeiträumen, die ziemlich gewagt scheint, nach dieser Quelle zu berichtigen; denn er hat einigemal unrichtig gelesen, die unverkännliche Stelle: Hanns von Gur wolbs muter, vnd Fr. Rechtlib von Glaris weggelassen, dagegen die beiden Blözer, Wohlthäter, unter die Klo- sterleute aufgenommen.

¹¹) Die Mabin waren ein Geschlecht aus dem Thale.

¹²) Die Urkunde ist bisanhin zu Schwyz nicht entdeckt worden.

¹³) Hier tritt ein langes Schweigen ein, in welchem weder über das innere noch äußere Leben der geistlichen Versammlung nicht ein Wort zu vernehmen ist, weder in Faßbind, noch in dem ohnehin höchst lückenvollen Protokoll des Klosters, noch in irgend einer andern Schrift. Als ein verlornen Lichtpunkt in dieser Dunkelheit kann ein kleiner Brief betrachtet werden, in welchem Ru- dolf Elluo Landman ze swiz für sich vnd seine Erben urkundet, daß er sich mit der Meistertin vnd den geistlichen Fronen des Klosters im Muotathal um alle Stöße gültlich vertragen, sei's um seine phruond old vmb geltschuld, vnd von ihnen sechzig phunt stebler münz vnd fünf vnd vierzig phunt empfangen habe. Für ihn sigelt der bescheldene Mann Guonrat weibel lantman ze swiz. Geben amnechten Montag nach St. Martis Tag (13. Winterm.) anno Dni, MCCCLXIII.

¹⁴) Das Bild mit einem im Rücken desselben angebrachten leeren Raum ist vorhanden, noch gut erhalten; — über die Schriften weiß niemand Aus- kunft. Wie überhaupt das Bild aus Holz, noch mehr, Schriften, wenn selbst auf Pergamen, in der feuchten vielmal durchwässerten Erde vergraben, sich über ein Jahrhundert erhalten konnten, ist schwer zu fassen. Das Bild wäre nach der Sage durch die Ueberschwemmung im Jahre 1628 oder eher 1639 zu Tage gefördert worden.

¹⁵) Das Klosterprotokoll schaut die Sache nicht so arg an. Die Schwe- stern, äußert es sich treuherzig, lebten — unter dem Gehorsam vorbenannter Väter ordinis Minorum — gar in einem frommen und eremylarischen Lebenswandel, bis auf anno 1525 oder 30, zu welcher Zeit sie zwar von ihrem heiligen Be- rufe keineswegs abgewichen, sondern der schändlichen Empörung und Zwiespalt des Glaubens halber, seind die liebe vnd einsame Täublein aus den Felsen-

flimsen dieser ihrer Wohnung gewichen, theils aus Furcht, sie möchten von den Raubvögeln, so sich von der Kirche Gottes getrennt, ergriffen und erbärmlich erzwängt werden; theils, weil ihnen ohne allen Zweifel in diesen betrübnissen Zeiten die Lebensmittel abgegangen oder schwerlich haben zugebracht werden mögen. Sie haben sich hiehin und dorthin in Sicherheit begeben, also daß dieser Ort, wie das Kloster Paradies auch in die 40 Jahre, ziemlich lang verlassen blieb.

16) Der zu Lucern verwahrte Abscheibband No. X. aus den Jahren 1575. 1576. 1577 enthält nichts hierüber.

17) Damals war es noch Schwesternhaus genannt, indem das im Jahre 1614 neu aufgeführte Klostergebäude im Steinbruch, nun kurzweg Bruch, erst am 15. Mai 1619 bezogen wurde. Die ersten Schwestern waren, 5 an der Zahl, als Tertianerinnen, im Jahre 1498 von Solothurn nach Lucern gekommen, und hatten sich durch Krankenpflege Günst erworben. Im Jahre 1625 giengen sie als Clausurirte definitiv zu den Capucinern über.

18) Auf einem Zettel aus dieser Zeit, von der Hand der Schwester Veronika steht: Was für Kilchen Züg wir funden hand. ein klein feldchl vnd blatena (patena), 2 schlechte korperal truken vnd korperal, ein mässitzkl, 2 schläht alpa, vnd 3 humeral, ein böß sidiß mäs gwand das man nit hat können bruchen, ein rot wulß, 2 Crucifix, ein gar schläht daseln vnd heiltum, 2 möschl kerzen stoß, 3 hölzln, ein wiesesel, die schälcn . . . mir hand vß die sibenzig gulden daran verbuwen, one was tez kilchen züg vnd ziert kleinat stnd.

19) Dagegen sagt das Klosterprotokoll: Daranf, nach den zwei ersten, wurden wieder aufgenommen, allhier eingekleidet, und legten Professlon ab die Schwester M. Elis. Wartis, von Zug. Auch in dem sehr fleißig gehaltenen Professionsprotokoll zu St. Anna in Lucern ist keine Spur zu finden, daß je eine Schwester dort für das Muotathal aufgenommen oder erzogen worden sei.

20) Sie findet sich abgebildet in der: Series chronologica Fratrum ac Sororum, qui in alma provincia Argentinensi superioris Germaniae ordinis Minorum Conventualium ab anno 1208 usque ad annum 1660 sanctitatis fama prae ceteris floruerunt. Wirklich starb sie im Rufe der Heiligkeit, im Jahre 1598.

21) Es sei hier erlaubt, dieser schwachen gottseligen Nonne, in welcher die Kraft des Herrn so viel vermochte, einige Zeilen zu weihen. Sie, eine arme Magd, war das Gefäß, das Er auserkoren, das verarmte, verödete Kloster an der Mnota wieder zu beleben und zu heben. Sie stammte von armen Eltern in Baden, sollte schon in jungen Jahren ihr Brod sich selber verdienen, und kam nach Lucern. Hier sammelte sie sich, mit glücklichen Anlagen ausgestattet, im Stand einer Dienstmagd mancherlei Kenntnisse. Bald aber trieb ein innerer Drang zu dem Klosterleben sie fort; — sie kam, durch geistlichen Rath ermuntert, in das Muotathal, und bat um Aufnahme. Zwar hatte sie dem armen

Kloster an haarer Aussteuer kaum einen Sparpfennig aus ihrer Dienstzeit anzubieten; allein ihr ganzes äußerliches Wesen, der sanfte Abglanz von Unschuld, Liebe, Klugheit und Zurückgezogenheit sprach für sie. Im Jahre 1586, im 24. ihres Alters, legte sie die feierlichen Ordensgelübde ab, und erhielt den Namen M. Veronika. Da sie mit ausgezeichneter Geschicklichkeit, milde Demuth und männliche Klugheit verband, so wurde sie schon nach zwei Jahren zur Ä. Mutter erwählt. Dieses Amt versah sie, fast ununterbrochen, 40 Jahre lang, brachte dem Gotteshause neues Ansehen und Vertrauen, erkaufte das Vermögen desselben, und gewann 27 junge Schwestern, welche sie, eine große Verehrerin des Kreuzes, vorzüglich an dieses wies, von diesem Lehrstuhle der göttlichen Liebe aus Gegenliebe zu lernen und zu schöpfen. Sie starb nach einem mühen- und segensvollen Wirken, als eine heilige Frau verehrt, im 80. Jahr ihres Lebens.

22) Faßbind berechnet die Summe dieser Helmsteuern auf mindestens 50 tausend Gl. Sie möchte wohl tiefer stehen. Einmal die zwei Schwestern Zimmerman von Lucern, einer wohlhabenden Familie, welche durch bedeutende Gaben unter die ersten Wohlthäter des Klosters gezählt werden muß, (Ulf. prof. 1614, und Zuitgardis, prof. 1621) brachten jede nur 800 Lucernergl. ein. Auch bestand nach einer Rechnung vom Jahre 1644 das Vermögen des Klosters bloß in 7170 gl Capital, die zu 5%, außer Landes, und in 8993 gl. die zu 7½%, im Land angelegt waren. Zudem brachten diese reichen Helmsteuern dem Gotteshause nicht allen Segen: die Verhättselung reicherer Novizen, und die gegenseitigen Verwürfe der hablichen und der dürftigern Schwestern erweckten und unterhielten einige Zeit viel Uebermuth, Meid und Unfrieden. Eine specificirte Rechnung, von der gleichen Hand, wie die oben berührte, gestellt auf den 3. Brachmonat 1631, gibt Capital und Grundbesitz an. Wir heben aus derselben einige Stellen hervor. gl. 1200 an einem ewigen Gültbriele steht im Amt Rußwyl zu Menznau auf dem Gute Geyerschwand; item 400 gl. ewiger Gült im Amt Walters; item an Hauptgut 1600 gl. verzinsel durch S. Hauptmann Zimmermann in Lucern; item gl. 600, verzinsel durch Hrn. Statthalter Niklaus von Hertenstein; item gl. 1800, verbürgt und verzinsel von vier Brüdern Eidlitz in Rußnach; 500 gl. in Urz; 500 und 200 gl. im Schächenthal; 120 gl. zu Wynau; item 40 pfund geltz zu Gersan (ein Pf. geltz war gleich 5 gl.); 80 pf. geltz zu Rußnach, zinsel gl. 30; item 40 pfd. geltz, zinsel gl. 26, s. 10; 100 pfd. geltz im Ruotathal, zinsel gl. 31, s. 20; item in Iberg pfd. geltz 38, verzinsel jährlich mit gl. 14, s. 10; item 100; item 120 pfd. geltz auf dem Obersand im Ruotathal; 55 pfd. geltz auf dem Wethel; 25 pfd. geltz auf dem Haselbach; item 20 pfd. geltz und 4 bz. auf dem Schachen; item im Ruotathal 20 Pfd. geltz, zinsel gl. 1, s. 20; item auf der weißen Wand 10 pfd. geltz, 2 bz.; item auf der Schweißinglen 16 bz. geltz, verzinsel jährlich 16 bz.; item auf dem Gugellin 20 Schilling gelb, zinsel 20 s. — Folgt, was das Gotteshaus in diesem Jahr an liegenden Gütern besaß: erstlich die Niedermatt, erkaufte am 14. Christmonat 1620, um gl. 1345; item ein andres kleines Mattli,

ob der Nlebermatt, erkaufte im Jahre 1621 um 125 gl.; Item ein kleines Mattli, worin das Gotteshaus steht, auch eine Welle, ein Haus und einen Hausgarten.

23) Im ganzen Thale starben 185 Personen an derselben.

24) Darauf deutet wieder eine Notiz von der Hand der Schw. Veronika, wahrscheinlich vom J. 1640. Das Kloster hat auch ein mattli gehan (zwischen dem Baumgarten und der Mnota), das hat das wasser wäg genomen vor etlichen iaren, das mir nur noch hundert guldi dar ab gelöst hand; es hat der stathalter vogt schmidig gefelt, das gotshus hab 30 gulb. zins gehabt, dar gägen haben mir nahe 2 tusend guldi verbuwen, on was in der kirchen gebesert und buwen ist worden, on das was mir in die weri iärllich gäben hand, und jezigen schaden, was uns das wasser ungesert in 12 iaren für schaden than hat an matten, weiden, garten, muren und iungen bäumen, weten mir lieber zweittusend gl. verloren han.

25) Dieser Convent verbaucht seinen Ursprung einer gottseligen Wittwe, die sich mit zwei Töchtern, um die Mitte des 16. Jahrhunderts neben der Pfarrkirche von St. Michael bei Zug zum einsamen Leben niederließ, und unter der Regel des seraphischen dritten Ordens, den sie von Lucern erhielt, dem Herrn diente. Schon im Jahre 1553 sah sie sich genöthiget, eine weitläufigere Wohnung zu beziehen, indem die Zahl der Jungfrauen, die sich ihrer Leitung unterwarfen, zu sehr angewachsen war. Allein, schmähzt die *Chronica*: anno 1597 monasterium istud a Conventualibus defecit, et insatiabili Capucinatorum hydropisi cessit in praedam.

26) Denn die F. Mutter Clara hatte gar keine Lust zu bauen; doch auf des geistlichen Vaters ernste Mahnung versammelte sie (im Jahre 1682.) das Convent, und holte die Meinung der Schwestern ein; alle fügten sich der Nothwendigkeit, stellten Andachtsübungen an, hielten mit geistlichen und weltlichen Freunden Rath, beriefen Baumeister und berechneten mit Kummer die Kosten. Um durch Handarbeit etwas zu gewinnen, verlegten sie sich mit erneuertem Fleiß auf die Tuchweberet, so daß sie in einem Sommer gegen 100 gl. daran verdienten. Der Eifer war aber auch so groß, daß dieses Werk oft vor 4 Uhr in der Frühe, bis 9 Uhr Abends betrieben wurde, und mehr Ab- als Annahmung nöthig war. Die den Gottesdienst vollendet hatten, löseten die Webenben ab, damit auch diese nicht verkürzt würden in der Andacht. So wechselten sie auch mit dem Essen. Es scheint wirklich ein glücklicher Fortgang ihre Arbeitslust zum Uebermaß gesteigert zu haben. Im Jahre 1687 fand der Visitator P. Prov. Seraphinus um der Weberet willen die Musik, auch das Gebet vernachlässigt. Bei seinem dritten Besuche, 2 Jahre später, erinnerte er abermal, daß um der Weberet willen die Ketten und geistlichen Uebungen, auch die Essenszeit nicht versäumt werden dürfe. Weil der Jahrgang fruchtbar gewesen, so wanderten auf der F. Mutter Antrag 2 Schwestern in das Jurgerbiet, 2 nach Rüsnach, 2 auf Gersau, Wäggis und Umgebung, und sammel-

ten Steuer ein. Sie brachten gegen 20 Säcke voll gedörrten Obstes, Rüsse und Wersch heim. Im folgenden Jahre, 1683 wandten sie sich nach Unterwalden und Uri, fanden auch hier viele gute Leute. — Zum Baumeister wünschten sie den ehrwürdigen Bruder Illuminat, da dieser aber starb, den Bruder Gutrevius zu erhalten; allein dieser war durch verschiedene andere Bauten des Ordens in Anspruch genommen. Den Landammann Betschart, der sich selbst als Bauherrn antrug, wagten sie nicht abzuweisen; er nahm sich aber der Sache wenig an, und sie waren dessen zufrieden; nur in wichtigen Vorfällen wandten sie sich an ihn.

Im Herbst des Jahres 1682, Winter und folgenden Frühling durch ließen sie Holz fällen, eine Zimmerhütte zwischen dem Klosterlein und der Ruota, da, wo nun ihr breites Bett ist, aufzuführen. Entfernten sich die Zimmerleute, zu speisen, so kamen emsig die Schwestern, die Späne zu sammeln, so daß sie selbige Zeit gar kein Brennholz kaufen mußten, und ganz häuß in die Kuchn trugen, also daß jederman ein großes Mirakel darin sah, da bei solcher Anhäufung nicht das ganze Wesen in Brand ausgieng, dessen wir Gott und der heiligen J. St. Agatha ewigs lob und dankh sagen. — Auch fand den ganzen Bau durch bei mehren Gefahren kein Unfall statt.

27) Der Pfarrer, der den Baupiß gemacht, schonte seiner Mühe, das Werk zu fördern, ließ das Blatt Maria Hilf und ein Fenster in die Kirche machen, verehrte 70 gl. in baar, und half mit vielen andern Wohlthaten. Gaben: Landammann und Bannerherr Theodorich Wolfgang Reding verehrte an den Bau 297 gl.; sein Sohn Wolfgang Ludwig nebst den zwei Blättern im Choraltar 50 gl. an baar, für Schreinerarbeiten; Klostervoigt Hans Kaspar Sutter zahlte an den Maria-Hilf-Altar 50 gl.; Klostercaplan Balthasar Adermann ließ um 80 gl. den Altar fassen; der Convent in Werthenstein verehrte das Altarblatt des heiligen Antonius; Hr. Franz Stocklin in Zug ließ St. Anton fassen; P. Provincial Seraphin gab für ein Fenster und das Kreuz auf der Kirche 40 gl.; P. Joseph Büntiner, ordinis Min. in Lucern verehrte mit Erlaubniß seiner Obern einen ganzen seidenen Ornat, 3 Reggewänder, unser lieben Frauen und St. Anna-Kleidung, nebst andern Dingen; der geistliche Bruder Teodeg. r., auch des Ordens, gab mit Erlaubniß 35 gl. an die Kirche; der Convent in Lucern nebst andern ein Fenster; Jungf. Gils. Büntiner einen aus Gold und Silber gefertigten Gürtel, nebst andern köstlichen Kirchenzerathen; ihre Dienstmagd 40 gl.; Frau Maria Wey in Lucern 38; Hr. Martin Käppelin, eben daher 20 gl. Item ist in den nahen katholischen Ortschaften ein Almosen erhoben worden von 481 gl. an Geld und Geldwerth.

28) Sollte nun einmal ein neues Gebäude aufgeführt werden, so war es begreiflich, daß, obwohl die Schwestern, an ihr Klosterlein gewohnt, auch jetzt noch nur auszubessern, und die Capelle zu behalten wünschten, von jedermann, zumal den Obern nothwendig erfunden wurde, es müsse dasselbe von dem gefährlichen Wasser um 150 Fuß rückwärts, angelegt werden. So kam es

zugleich bei 20 Fuß höher zu stehen, als das alte. Die Klosterfrauen legten rüstig Hand ans Werk, schafften Holz, Sand, Steine herbei, und litten dabei viel Mangel und Sorgen; denn der ganze Ban soll über 16 tausend gl. gekostet haben. Ein glücklicher Umstand war es, daß unter der H. Mutter M. Clara Kleymann, die man, sagt eine Schwester, wie einen Engel vom Himmel liebte, und ihrer Schwesterlichen vicaria Salome das gesammte Convent eins war. Ein Itallener, Meister Johannes Wäber, *) leitete das Mauertwesen, und bezog für Kloster, Kirche, Herrenhaus (Wohnung für den Beichtiger und die Knechte), Bachhaus und Hofmaner 5219 gl. 24 f. — Der Zimmermeister Hans Kaspar Geiger, von Brunnen bezog 2093 gl. 36 f. Für Bauholz wurden 946 gl. 21 f., für Sägerlohn 1060 gl. 4 f., an Tagelöhnen 789 gl., 28 f., dem Schmidt und Schlosser 1282 gl., 2 f., dem Glaser für Material und Arbeit 529 gl., 5 f., dem Hafnermeister Christoph Petermann von Zug 188 gl., 20 f., den Tischmachern, Meister Hans Melch. Schorno und Rudolph Koch 1132 gl., 8 f., an Knechtenlohn 596 gl., 6 f., um Eisen dem Stattschreiber Wolfg. Bogts von Zug 1049 gl., 11 f., für gehauene Steine 80 gl. 17 f., um allerhand Ziegel 1012 gl., um kleinere Artikel, Sattlerarbeit, Brunnenbinkel, Leim, Kugelroth und Nußöhl, Werkgeschirr, Fuhrlohn 770 gl. ausgegeben. Die Kirchweih-Ausgaben betrugen 62 gl., 17 f. — Diese bedeuten, den Ausgaben bestritten die ehrw. Frauen vorzüglich aus veräußerten Capitallen, den Beistenern, und wie es den Anschein hat, auch Anleihen. Es liegt noch ein Verzeichniß vor, was zu handen des Convents im Muotathal der Prälat von Engelberg an verschiedenen, meistens spanischen Goldmünzen am 12. Herbstm. 1684 entrichtet: die Summe beträgt 1300 gl. Das Kloster versetzte dagegen 10 Luncernergülten, im Betrag von 5400 gl. Aus einer Quittung, von der Prälat-Engelberg. Kanzlei dem Herrn Ant. Hartmann, des großen Raths von Lucern ausgestellt, ersieht man, daß das Convent noch im Jahre 1722, wahrscheinlich von obigem Anleihen her, an jenes Gotteshaus 200 gl. Cap. zu verzinsen hatte.

29) Die Schwestern hatten, als sie schreckenvoll im Jahre 1639 der Wuth des Wassers entronnen, und ihr Klosterlein verloren hielten, dasselbe dem heiligen Joseph anempfohlen, dessen Verehrung seit den Tagen der heiligen Theresia einen schnellen Aufschwung genommen hatte.

30) Daß das Kloster in dieser ungewöhnlichen Bauart aufgeführt worden, ist, wie eine Schwester erzählt, gar nit mit unserm willen geschehen. Es wurden den Frauen verschiedene Riße vorgelegt, aber zu köstlich, zu scheinbar und prächtig erfunden. Da machten sie mit ihrem Pfarrer und Beichtvater selbst einen Riß, nicht nach Kunst und Pracht, sondern nach Bequemlichkeit und بهتر; denn das alte Klosterlein war sehr finster gewesen. Doch fiel das Haus sehr hoch aus, weil des schwachen Grundes wegen die Keller nicht in den Bo-

*) Aus Walsonia, heißt es auf einem Baufragment, wahrscheinlich valle di Sonia westlich vom Langensee, das in seinen höchsten Gegenden, am Fuße des Monte Rosa mehrere deutsche Gemeinden hat.

den gegraben werden durften. Ein geviertes Kloster wollte man ihnen gar nicht rathen, noch lassen, wegen den schweren Schneeanhäufungen in dieser Bildung. — Der hohe Dachstuhl mindert den Druck der Schneemassen, erleichtert den Fluß derselben, und verschafft Raum für Kammern, Einschlüge, Kornschütten und dgl.

21) Der Einbau ist überhaupt dürftig; — kein Mauer- nur Kegelwerk, rohe, tannene Stiegen, im ganzen Gebäude selten ein behauener Stein, Fenster- und Thürgesimse von Holz.

22) Derselbe, noch immer wohlerhalten und leicht heizbar, wurde von Meister Christoffel beider Man von Zug 1685 gebaut. Der Meister durfte seinen Namen wohl nennen, wenn er selben schon nicht jährlich zu schreiben verstand. In den Alpenrosen hat der Ofen eine gereimte, wohlverdiente Lobrede. (Jahrg. 1830. S. 240.)

23) Die Schwestern hatten nach wiederholten Bitten an Provinciale und Capitel einen eigenen Beichtiger ihres Ordens erhalten. Damit waren vier Frauen nicht einverstanden; der Pfarrer Fischlin eben so. Er trug den Thallenten vor, daß diese Neuerung mit einem fremden Beichtiger schnurgerade gegen die Rechte und Freiheiten des Vaterlandes sei. Allein der Rath in Schwyz, vor welchem der P. Provincial die Freiheiten und Rechte des Ordens darlegte, fand die Gefahr nicht so groß, und überließ demselben, nach Klugheit und Gutbefinden zu fahren.

24) Diese Forderung scheint nicht aus böswilligen Absichten hervorgegangen, sondern eher eine kluge Vorsorge gegen feindselige Anschläge gewesen zu sein. Das Rathschreiben vom 4. Herbstm. äußert sich: „Auf die Wahrnehmung und die Klagen, daß liegende Güter und Capitalien in todtte Hand kommen, darüber auch schon großer Unwillen im Land erwacht sei, so haben aus väterlicher Vorsorge, damit, wenn die Sache mit großem Ungeßüm vor hoher Gewalt (Landsgemeinde) vorgebracht würde, dieselbe in Gebühr und Anständigkeit behandelt werden möge, Landammann und Rath nothwendig erfunden, und an das Gotteshaus im Mواتthal das Verlangen gestellt, daß es alle seine Besizungen in und außer dem Lande, Güter, Capitalien und Wälden, und wann selbe seien erworben worden, in trenem anzeige.“

25) Themals hatten sie einen Vogt, welchen sie unter den ange'esehenen Thallenten auswählten und vom Rath in Schwyz bestättigen ließen, an dessen „väterlichem Schirm sie Hülfe und Rath in zeitlichen Anliegen hätten.“

26) Seit Kaszbind dieses geschrieben, auch schon zu seiner Zeit, ist Vieles anders geworden; mit der Auflösung der Straßburgerprovinz lockerte sich der Ordensverband, bis zur vollständigen Aufhebung. Die, durch das Tridentinum vorgeschriebenen Besuche von außerordentlichen Beichtvätern fanden selten, seit langer Zeit gar nicht mehr statt.

37) Seit dem Jahre 1623. P. Provincial Hugolinus Kneiff, ein thätiger Mann, führte selbes hier ein. Vom Jahre 1638 an werden die Tagzellen immer im Chor abgebetet.

38) Wenn es nicht die Zeitmarchen des Geschichtsfreundes überschritte, so wäre hier hervorzuheben, was, insonders bei dem gänzlichen Abgang einer Armen- oder Hilfsanstalt im Thale, das Gotteshaus bei den wiederholten Drangsalen, z. B. in den Jahren 1817, 31, 46, 49 geleistet hat. Die älteste Spur, daß das Kloster eine Apotheke gehalten und durch eine der Schwestern in gezeimenden Schranken Arzneikunst geübt habe, findet man im Jahre 1688, wo der P. Visitator verordnete, daß bei der Ablieferung von Arzneien an Weltliche die gehörige Dosis genommen, diesen auch nicht zu über gelassen werde.

39) Ein Pfd. gelts galt gewöhnlich 5 Gl.

40) Hier bringt Pfr. Fasblind den elften Artikel, welcher von den Eigenschaften und dem Vermögenszustande des Klosters handelt. Da das Wesentliche hierüber bereits vorgekommen, die wirklichen Verhältnisse aber außer dem Bereiche der Vereinschrift sind, so wird der Artikel übergangen.

41) Wie die Notizen sagen, verwaltete F. Veronika die Vorsteherchaft nicht ununterbrochen. So viel, heißt es in denselben, ist aus dem Protokoll abzunehmen, daß zwischen den Jahren 1635 — 38 Marina Betschart zur F. Mutter erwählt worden ist. Sie lassen die Schwester Marina im Jahre 1640 als F. Mutter bestättigen, da doch, wie klar ausgemittelt ist, Schwester Veronika im Jahre 1639 F. Mutter war. Eben so wollen sie, daß Schwester Berena der Schwester Veronika vorgegangen, diese erst im Jahre 1631 am 28. Jan. erwählt worden sei. Mit Frn. Fasblind stimmt ein, was an Nachrichten hierüber im Kloster liegt.

42) Elisabeth folgte nach den Notizen am 29. Herbstmonat 1647; sie hatte von 14 Stimmen 9.

43) Nach den Notizen wurde F. Martha am 13. Hornung 1661 gewählt durch 10 Stimmen von 15. Sie war zuvor Schreiberin.

44) F. Clara wurde nach den Notizen am 3. Brachmonat 1668 erwählt, als F. Marina, betagt und von einem Schlage getroffen, resigniert hatte. Als die Wahl auf sie gekommen, fiel sie vor Schrecken beinahe in Ohnmacht, und flehte, nachdem sie sich erholt, um Schonung, doch ohne Erfolg. Sie war eine musterhafte Vorsteherin, und eine liebe Mutter ihren Kindern.

45) Eine fromme, kluge Frau, gleich der Mutter Clara das Vorbild aller Schwestern; sie bestand die schweren Jahre des Klosterbaus, und resignierte ihrer schwächlichen Gesundheit wegen, am 13. Christmonat 1691.

46) Sie war eine demüthige, fromme und sanfte gegen sich selbst strenge Frau, unter deren Obhuth und Beispiel Ordnung und Einigkeit, Eifer und Andacht im Kloster walteten.

47) Unter der Mutter Ludovica litt das Kloster von dem neuen Pfarrer, Georg von Gw, einem argwöhnischen und barschen Manne, der mehr als einen harten Gegenstoß erhielt, eine unerwartete Anfeindung. Das Gotteshaus hatte schon im Jahre 1621 von Recht und gemainen Kirchengenossen eine Erkenntniß erhalten, kraft welcher ein Pfarrer „theils zehenden von unserem Kloster fordern noch ndmen sol . . von huf und garten, von der alder matt und von dem boum garten, und der weld bi der Ruota“ Von übrigen Gütern sollten sie Zehnten entrichten gleich den andern Kirchengenossen. So hatte zur gleichen Zeit auch das Bierwaldbisthums capitul, vor welchem ein Streit hierüber gewallet, den Entscheid gethan, daß die Güter des Gotteshauses und was sich darauf befinde, von jeher zehntenfrei erkannt worden, diejenigen nicht ausgenommen, welche die Schwestern durch Veröbung des Klosters verloren, und nachher wieder an sich gebracht haben. Der Pfarrer, der diesen Streit veranlaßt hatte, war Herr Jakob Reng (1619 — 25). Er resignirte, sagt von Gw in seinen Nachrichten, wegen unguten Leuten: der Kirchgang mußte ihm ein Attestatum seines guten Verhaltens aufsetzen und zustellen lassen. — Pfarrer von Gw stellte nun im Jahre 1719 in rauher Form an die geliebten Frauen die Fragen, ob sie ihm die Zehnten entrichten wollten, oder nicht? — ob sie Pfarrgehörige sein wollen, oder nicht? — von wem ihre Regeln und Satzungen genehmigt seien? — ob sie zu dem Pfarrzinskommen beitragen wollen, oder nicht? — er werde ihnen zeigen, was ihre Schuldigkeit sei. Ob es ihnen lieb sei, wenn die Gemeinde ihnen das Holz und das Weiderecht abschlage, da die Schwestern nicht Landleute, sondern nur Weisäßen seien? Was sie sagen würden, wenn die Bauern das Kloster einmal angriffen? Die H. Mutter erwiederte, daß sie von den nicht eremten Gütern den Zehnten, sofern der Pfarrer es fordere, gern entrichten, dagegen alle gewöhnlichen, den Zehntenertrag weit überwiegenden freiwilligen Gefälligkeiten und Gaben dann zurückhalten würde; — daß das Convent unter dem Gehorsam der Franciskanerconventualen zu leben und zu sterben bereit sei; daß das Kloster seine Schuld habe, ihn zu erhalten, da er vorkommende Dienste niemals ohne gebührende Belohnung leiste; — von der Gemeinde versetze sich das Convent einer Härte um so weniger, da täglich eine Schaar ihrer Angehörigen bei der Klosterporten Almosen erhalte, woher sie eher Schirm als Angriff erwarteten. Im April kamen Visitatoren und belehrten den Pfarrer über sein Unrecht. Er schob die Schuld auf die Gemeinde. Diese aber ließ durch 6 Deputirte erklären, daß sie mit dem Convent im Frieden zu leben wünsche, daher seine Privilegien und Rechte anerkenne. Der Pfarrer veranstaltete im Herbst (1724) eine Kirchengemeinde, und ließ hier durch einen von Schwyz herberufenen Sachwalter seine Ansprüche rechtfertigen. Der Sekretär des P. Provincials, der im Namen des Klosters an der Gemeinde erschien, beleuchtete den Handel so, daß zwar ob dem entstandenen Geschrei und Lärmen kein Beschluß zu stande kam, doch der Streit nicht mehr aufgerührt wurde, wenigstens vor der Gemeinde. Denn erst am 7. Weinmonat 1727 erkundet der Pfarrer von Jugenbühl als bischöflicher Commissar und Decan, daß er von beiden Parteien beauftragt, den Zwist gütlich verglichen habe. Später muß die lange heftige

Mißstimmung Pfarrers von Gm gegen das Kloster einem bessern Geiste gewichen sein. Als er im Jahre 1744 die Pfarrei resignierte, um seine Tage in Schwyz zu beschließen, vergabte er, sub dato 14. März „auf erheblichen Ursachen“ dem Gotteshaus alle seine Bücher gegen das Versprechen, daß auf ewige Zeiten ein Reichthum in der heiligen Messe seiner eingedenk, er auch aller Uebungen und guten Werke der geistlichen Schwestern theilhaft sein solle. — Diese Bücher sind größtentheils ascetischen Inhalts, vorzüglich Predigten, wie z. B. die geistliche Seelenmuschel oder Festivale; Wettrennen zu dem Ring der glückseligen Ewigkeit, mit einem feinen und kunvollen Kupferstich, ein Turnier vorstellend, die geistliche Seelenjagd; das Rugitus Leonis, oder geistliches Löwenbrüllen, das ist, eingriffige Sonntags-Predigten; Homo simplex et rectus, oder der alte reblische deutsche Michel; der himmlische Compas für die geistlichen Steuerleute; Collyrium caecorum oder Augenbalsam der Blinden und dgl.

48) Unter dieser Vorsteherin urkundete Herr Sebastian Ant. Tanner, von Gottes will und güte neu erwählter *) unwürdiger Pfarrherr, am 1. Brachmonat 1754, daß er die Fußstapfen undankbarer Vorfahren nicht betreten, viel weniger, was gesponnen, aushaspeln wolle, sondern in Berücksichtigung erwiesener Wohlthaten und um eines beständigen Friedens willen sich für ein und allemale aller Ansprachen und Behentrechte an ein lobwürdiges Gotteshaus entschlage.

49) Während Leopolda die Mutterwürde bekleidete, baute die Thalgemeinde die neue Pfarrkirche. Da diese nicht auf der alten Stätte, unter dem Kilchenstein aufgeführt werden sollte, so wurden einige Stellen für dieselbe vorläufig als tauglich und sicher bezeichnet, darunter die Klosterweide, ob der Klostermatte, am Bergabhang, zwischen den zwei Bergwassern, der Bächlern und dem Hofbache. Gegen diesen höchst unschicklichen Platz hatte Rathsherr Rickenbacher einen tauglichen, bequemen und sichern auf der Ebene anerbotten, ohne Entschädigung. Dennoch wurde das Auerbieten nicht angenommen. Vom Rath in Schwyz kam vielmehr an das Kloster eine, doch nicht gebieterische Erinnerung, dem Gott gefälligen Unternehmen kein Hinderniß zu legen, sondern nach dem Wunsche von Pfarrer, Siebner, Rath und Ausschüssen der Kirchengemeinde die Klosterweide dem Loos zu überlassen. F. Mutter und Convent wiesen aber in einer Denkschrift an den Rath zu Schwyz vom 11. Wintermonat 1784 das unschickliche, gefährbende und sonderbare in Betreff des projectierten Bauplazes, mit so erheblichen und schlagenden Gründen nach, daß man von dem bisher gefaßten Entschlusse abgieng, und so die geängstigten Schwestern endlich Ruhe fanden.

49 a) Von mehreren Beispielen möchte nur eines erwähnt werden: Ein Mnotathaler, Namens Ulrich, hatte den Franzosen die Nacht der Kaiserlichen, die über den Bragel kamen, sehr bedeutend darge stellt. Nun

*) Im Jahre 1753, auf Hrn. Peter Degen, den Nachfolger Hrn. Ant. von Gm.

aber drangen die Franzosen unter Recourbe vor, — die Kaiserlichen wichen. Ulrich saß bei einer Suppe im Küchenstüblein. Die Thüre stand offen; grade glengen zwei Franzosen vorüber in die Gaststube, achteten seiner. Er hörte, wie sie zu einander sagten: da sitzt der Spionhube. Dieß kam ihm bedenklich vor; — er wußte sich von dienstfertigen Klosterleuten schnell ein Knechtsgewand und ein Lamslein zu verschaffen; drang hinten durch eine Lucke zur Klostermauer hinaus, durch französische Posten den Berg hinan: — bald bargen ihn die wilden Klüfte. Indessen wurde er von den Franken gesucht. Recourbe forberte die Fr. Mutter vor. Es sei ein Spion im Kloster versteckt: er müsse ausgeliefert werden. Sie entschuldigte sich, nichts von ihm zu wissen. Die Augen des Bürgergenerals bligten zorniger: er drohte wilde Züchtigung.. der Spion müsse hervor, oder er durchbohre sie mit seinem Degen. Da trat sie vor ihn, nach ihrer Art die Arme in die Seiten gestämmt. So, sprach sie mit sehr gleichgültiger Miene, für einen General der fränkischen Nation wäre es freilich eine sehr ruhmwürdige That, ein schwaches Weib getödtet zu haben. Er möge thun, wie ihm gefalle; daß sie nicht Meister sei im Kloster, sondern die Franken, und diese die Polizei handhaben, wisse der Bürgergeneral wohl: er möge demnach suchen und sorgen lassen. Recourbe stampfte vor Zorn: schaff mir das Weib aus den Augen! rief er; — damit war die Sache abgethan.

50) In den ältern Zeiten hieß sie, hoch über einem schauerlichen Abgrunde schwebend, in welchem die Rhoda schäumt, die Teufelsbrücke. Sie führt, nun ein Hängewerk von Balken, von einem Bergabhäng zum andern hinüber.

51) Der Pfarrer, Sebastian Tanner, in seinen ältern Tagen, bei vieler Pastoralstreuge, ein eifriger Lobredner der Josephinischen Kirchenärmererei und ein Freund der fränkischen Revolution, entran dennoch nur mit Noth der Wuth der Franken, die ihn für einen heimlichen kaiserlichen Partisan hielten. Der Pfarrhof wurde ausgeraubt.

52) Als am 15. Augustmonat 1798 die Kaiserlichen mit den Glarnern sich über den Bragel zurückzogen, wurde von diesen letztern Alles ausgeraubt, mehr als von den Franken. Am 18. Augst. Sehr viele Franzosen liegen noch hier; ihr Lager ist in der Starglen und dem Ruchli, eines im Sand unter Illgau. Sie lassen niemanden in seinen Berg noch in eine Alp ohne Paß, niemanden nach Schwyz, daher große Noth an Lebensmitteln; alle 2 Tage müssen wir den Franzosen ein großes Haupt Vieh beschaffen: sie rauben Erdäpfel, stumpfen Birnbäume und nehmen alles Garten- und Baumgewächs. Am 16. verbrannten sie ein Haus an der hindern Brücke Herbstm. 1. Wir müssen eine große Quantität Brod auf den Bragel tragen, und gegen 40 Pferde erhalten; deswegen ist mancher Gaden leer, unser Glend ist unbeschreiblich. Am 13. Es ist noch viel zu ernden, auch nachzuheuen; am 22. hat der Böhn etliche hundert Garne Wildbhen vertragen. Der Stein Anken kostet 2 Gl. 10 f., der Salz Brod 34 f. Am 29. Die Russen fangen an, das Heu aus den Ställen, alle Laden von den Zimmern (Alles was mit der Zimmerart als Bauwerk zugerüstet worden ist, heißt Zimmer) und Sägmühlen wegzureißen, stehlen Vieh und Räs, das Obst ab den Bäumen,

Erbsäpfel und Rüben aus den Gärten. Am 25. Winterm. empfingen wir vom Regierungs-Commissär sechs Röhrli *) Erbsäpfel, ein Röhrli Kleiber, ein Käpfli Schnitz, ein Röhrli Salz und ein Käpfle Mehl. Das Hen ist sehr theuer, so daß ein Kuhhen an vielen Orten auf 100 Gl. kommt. Vom 31. Christm. In diesen Tagen sind vier Röhrli gefrorne Gumeli hier angekommen, ein Sack Hirs, ein Ballen Gewand und ein Sack voll Schuhe von Bern. Ein überaus böses Jahr, acht Schermägel in unserm Kilchgang; nebst viel Vieh und Hausrath wurden viel 100 Stüd Käse gestohlen; auf dem Bragel konnte gar nicht gekäset werden; Käse wurde nur stückweise verkauft; die Russen gaben für das Pfund 15 ß. Im Herbst konnte kein Vieh veräußert werden, als was durch Glaris über die hohen Schneeberge nach dem Mailändischen geflüchtet werden mochte. Zum Glücke konnten wir in's Lucernergebiet und in andere Kilchgänge Kinder zu gutherzigen Leuten schicken; es giengen aber nur etwa 16 Kinder, indem viele es vorzogen, daheim zu hungern. Im ganzen Lande sind Schulden auf Schulden; 8 Häuser sind verbronnen, davon 3 von den Russen, 3 von den Franzosen angezündet. 1800, April 10. Der Schaden, den wir im J. 1799 erlitten, beträgt an Vieh für 14,547, an Hen 16,935, an Hausrath und Speisevorrath 23,665, an Käsen 13,780, an Kartoffeln 13,410, an Grund und Boden, Hägen und Zimmern 5655 Münzgulden, ohne den Brandschaden und die Brandschätzung von 100 Dublen.

(Tagebuch eines Mnotathalers.)

Als Anhang werde hier noch eines der ausgezeichneteren Beichtväter, **) besonders in Beziehung ascetischer Schriftstellerei, gedacht. Es ist dieses der Hochw. Herr Johannes F. Suter, von Zug, dreißig Jahre lang Pfarrer in Walchwil, und von 1691 an Beichtiger im Mnotathal. Er wurde im J. 1706, dem achtzigsten seines Alters, todt im Bett gefunden, und als ein Mitglied des dritten Ordens im Ordenshabit und in der neuen Capelle bestattet. Sein Abbild hängt jetzt noch in der Gaststube. Dieser gottselige Priester hat einige erbauliche Bücher im Druck herausgegeben, welche eine ausgezeichnete Belesenheit, verbunden mit rastlosem Fleiße, beurfunden. Um nur zwei der bedeutenderen hervorzuheben: „die unterirdische Goldgrube, d. h. treuherziger Bericht von dem Zustande der armen Seelen im Fegfeuer; durch den wohllehrwürdigen und hochgelehrten H. Franciscum Suter SS. Theol. Licent. gewesten Sextarium des lobl. Capituli Zug und Bremgarten, alt Pfarrerherr zu Walchwil, dormal Curatum ad St. Josephum im lobwürdigen Gotteshaus Mnotathal. Verlegt und zu finden bei R. Franz Haberer in Zug. Getruckt zu Lucern bei Heinr. Meluhard Wiffing Anno 1692.“ 4.

Noch mehr verbreitet war sein in einem starken Quartband niedergelegter: „sittlicher Gebett-Spiegel, in welchem zu sehen, was zu dem kräftigen

*) Ein Röhrli = 7 Schwyzervierteln.

**) Fassbind zählt deren von 1590—1792 dreißig auf, und 102 Klosterfrauen, die von 1586—1794 das Gotteshaus bewohnten.

Gebet nothwendig. Mit annehmlichen Concepten, Sprüchen der hhl. Väter, schönen Historien und Register, in guter teutscher Sprach gestellt über das hl. Vater unser, denen Predigern zu sonderen Diensten. Zug, in der Schweiz, druckts und verlägts Heinrich Anton Schall, 1742. Dieß Werk, das der Verleger dem Abt in den Einsiedeln dedicirte, erschien erst 35 Jahre nach dem Tode des Verfassers. Es enthält einen Schatz von trefflichen Sittenlehren mit unzähligen, allerdings nicht mit strenger Kritik gesichteten historischen Beispielen durchspickt. So bieten z. B. gleich die zwei ersten Worte: „Vater unser“ (in No 38 des ersten Cap.) dem gedankenreichen Manne Stoff, den Irrthum des Communismus zu berichtigen, der zu seiner Zeit noch nicht athelstisches System, nur als vereinzelte Praxis den Diebstahl biblisch zu begründen suchte.

B.

Jahrzeitbücher des Mittelalters.

(Fortsetzung.)

B. Der Kirche zu Schachdorf, Cantons Uri.

(Von J. Schneller, Stadtarchivar in Lucern.)

Dieses Jahrzeitbuch ist pergamen in Folio, und zählt 72 Blätter. Je auf eine Blattseite kommen 3 Tage des Calenders zu stehen. Die Anfangsbuchstaben der Monate und vorzüglichern Festtage sind mit Zinober roth bemalt. Wenn auch an mehreren Stellen Angaben aus dem 13 und 14 Jahrhundert vorkommen, so fällt die Anfassung des gegenwärtigen Codex dennoch erst in den Eingang des 16 Jahrhunderts, und es scheint somit ein älteres nunmehr verschwundenes Buch benützt worden zu sein. Folgende Stelle beweist das Gesagte:

„In dem Jar do man zalt nach der geburt vnserß Herren „Jesu Cristi m. ccccc. xvij. Jar, war diß Buch volendet vß „Sant Simon vnd Judis tag, vnd haß gemacht Bruoder Jakob „von Egery von Zürich Prediger Ordens. Laus deo. Hilff „Heilige muotter Sant anna Selb drytt Jesus Maria.“ — Diese erste und älteste Hand ist übrigens eine schöne, kräftige.

Der Ausdruck Schwester, der so vielfältig in diesem Jahrzeitbuche wiederkehrt, dürfte wohl auf Balbschwestern oder sogenannte Beguinen hindeuten, die da und dort in der Umgebung von Schachdorf mögen gehauset haben.

Auf dem Vorsatzblatte steht: „Anno domini 1561 vff den 10 tag Meyen wart die groß Glogen zu Schattorff nach christenlicher järemonie gebenedeit vnd yngewicht worden, und waren hiebey:

Her Amman Josue v. Berolingen Ritter, Her Amman Caspar Imhoff, Her Hauptman peter von Bro, Heinrich Albrecht alter Landvogt zu Liffinnen, Dorothea Tanzenbeinin Her Amman Aman-
bus von Niderhofen Hussfrowen, Barbara Türlerin Herrn Am-
man Jacob Arnolts Hussfrowen, vnd Anna Gammanin Balthasar
Jurenseilers Hussfrowen, als Jügen; welche All die Glocken, so
genempt worden Maria, vnd das würdig Goghus erlich begabent
haben, ouch was der Zit Heinrich Troger Alter Pantvogt zu
Menderis Kilchmeyer. Vnd bemelte Groß Glocken hat gewogen
drissig Zentner vnd achtzehen Pfund; die Glocken ist auch zu
Zürich gossen oder gemacht worden.“

Nun beginnt das eigentliche Jahrzeitbuch seinem erheblichen
Inhalt nach:

- Jänner** 1. Marquart von busten. Walther im mittendorff
von örstfeld. Schwester Gemma zu der Rosen.
11. Cunrat fürsto der alt von Reg, Schwester vechta
sin dochter.
13. Cunrat lusser.
16. Es ist zu wüssen, das man sant Anthonis Abent
sol vasten vnd sinen tag firen, glich als man
ein zwölffbotten Abent vnd tag vastet vnd fyret,
daz hand die vndertan vfgesetzt by der schweren buß.
19. Her Cuonrat von Beplingen, Frouw Richenza
sin wirtin.
22. Schwester Richenza bi dem Bach, der Prediger
wirtin.
25. Bruder Arnolt ein Einsidel.
27. Her Rudolf was Lupriester zu Altorff. ¹⁾
29. Her Heinrich Wandelber was edel von Rapper-
schwil, was Stifter des Closters zu Wettingen. ²⁾
30. Heini ein stattschriber zu Lugern, ³⁾ Her Heinrichs
vatter ein luprester zu bürglen.

¹⁾ Starb 15 April 1298. (Jahrzeitbuch der Propstet Zürich.) Trug den
Namen Schwerz. Urk. 13 Febr. 1295. (Archiv Uri)

²⁾ Gründete das Gotteshaus am 14 Weim. 1227, und starb als Ordens-
bruder daselbst den 30 Jänner 1246. (Archiv Wettingen)

³⁾ Wird Heinrich Blegger gemeint sein, der am. 1418 Schreiber ward.

Vornung 3. Heini Haso der zu Altorf verlor vnd sine Kind.

20. Uly Schriber der in der Roemy am Gotthart verdarb.

März 11. Item Volrich Rägelys von Klingnouw vnd margret sin wirtin, vnd adelheit ir Schwester, vnd al ir fordern, vnd Her Ruodolf negelt ir sun Rilchherr zu bürglen.

14. Rudolf erbo vnd Gemma sin wirtin. Item ruoff erb des obgenanten sun verdarb Im schne vnd litt zu engelberg.

16. Bruoder Cunrat, was keller zu Wettingen. ¹⁾

19. Greta Gluserin hat geben unser lieben frowen v gl. minder ein ort an iren bum, aber Heini Schoeber der obgenanten Greden man hat geben v gl. der mutter goß an iren bum.

20. Ita lufferin starb in der prediger Hufß bi dem bach.

25. Her Heinrich von Bezlingen, frouw Hedwig sin wirtin, vnd Her Cunrat von Bezlingen, from Rechtilt sin wirtin, vnd Her Cunrat ir sun, from Richenza des wirtin.

29. Her Cunrat ein lütpriester. ²⁾ Bruder Heinrich der Prediger wirt.

31. Her Ulrich ein lütpriester zu bürglen.

April 2. Bruder Heinrich Rubel.

3. Cunrats eins priesters vatter, hieß Her Cunrat von Mellingen; Item ein apt von rigeringen.

10. Her Heinrich von Schwertenbach was ein priester.

12. Her Burkart Gopprecht ein Ritter.

14. Jenni gander der zu glaris verlor, verena sin wirtin.

27. Her Ludwig was ein graff zu Honberg ward by Bern erschlagen. ³⁾

30. Item Jacob Spiz hat geben ein Kind an vnser frowen. Item Hans steffen vnd Greti stufß hand geben ein halbe Ruo an vnser frowen bum.

¹⁾ Ist urf. 29 Apr. 1290. (Archiv Urf.)

²⁾ Urf. am 13 Aug. 1294. (Schmid I. 217.) Ist von Winterthür. Urf. 13 Junm. 1295. (II. 209.)

³⁾ Im Jahre 1289, 27 Aprils.

2. Welte was Peters Bernhers sun der zu belleg
verlor; von dem ist gesetzt ein ewig licht, das
brünnen sol von aller Helgen tag zu vesper bis
an des helgen Krühtag zu Meyen in der Kilchen
zu Bürglen, vnd von des helgen Krühtag ze
vesper bis an aller Helgen tag in der Kilchen
zu Schattorff.
3. Schwester Hemma in dem wald, Hemma ir Schwe-
ster, Mechilt in dem wald, Walther Bursart
bi dem Bach, Mechilt Berni Koblis Wirtin,
Mechilt streiffis from, Mechilt Her Cunrats
des Rütpriesters ¹⁾ mutter, vnd bürgi ze Hurn-
sellen. Berchta von Kallenbuel, Marti von Brei-
tenacher, Hemma sin wirtin, Gertrut sin tochter,
Salmea vnd Ita von Breitenacher, Heinrich in
der gaff, Richenza bluemings, Bernher Cunrats
sun von stardolffingen, Hans blüwer, Cunrat
an dem Acher, die verdurbent vff dem weg als
sy zu Sant Jost warend.
7. Elsa sanez, Bürgi sanez ir sun, der in der lowy
verdarb ze Wassen. Wifrit Schach verdarb ouch
in der lowi zu wassen. Item Ita Schöppfin vnd
Uli ir sun, der zu belleg ertrank, from Bely ir
tochter was ein closterfrow zu Engelberg.
15. Item Schublers tochter, Ita vnd Cunrat ir sun,
Cunrat vnd Bursart an dem acher, die sturbend
vff dem Weg zu Sant Jacob.
16. Her Volrich was Helffer hie.
17. Item walter in grub der starb vff dem weg zu
Sant Jacob.
20. Heinrich von espentel, from Hemma sin wirtin,
was Cunrats meyers tochter von bürglen.
22. Es ist ze wüssen, das des Jares als man zalt
von Cristus geburt M. CCCC. XLIII. Jar an der
nächsten mitwuchen vor Sant Urbanus tag, zu-

Er erscheint in einer Urkunde vom 7 Christm. 1294, betreffend Göschenen, welche in meinen Händen liegt, als Viceplebanus in Burgelou. (Vergl. oben Num. 2. S. 162.)

gend die von Raperschwyl über see gan frien-
bach mit grossen übermut, da wurdent sy von
denen von Schwyz erschlagen, das sy kum ent-
runnen in die Schiff; da wurdent Ritter vnd
Knecht vnd ander von Rapperschwyl xlii. in ein
grab geleit. ¹⁾

23. Item es ist aber ze wüssen, das des Jares als
man zalt M. CCCC. XLIII. Jar am nechsten fritag
vor Sant Urbans tag zugend die Eydgenossen
von Luzern, Zug, Uri, vnd von Underwalden
am morgen frů von dem Closter zu Cappel ab
biß gon bawenwag, vnd des vf gon Sinderburg,
Da asend sy zu mittag, vnd zugend des vff oben
über das wasser, das sy vf den abend kament
an dem Hirzberg an die lezy. Da si da ir
vygend ansichtig wurdent, da was kein ruw,
wan das sy mit harten Stürmen dar an zugend.
vnd half inen Got, das sy die lezy gewunnen,
vnd erschlugend da ir vgend unseliglich si, vnd
blibend ouch von disem land: Bar Cluser vf
Schehental, Uli fels, Hans im Hoff, Uli
Schoely ab sewlyssberg, Heini Joch von ysental,
Jenni temschy von silinen, Marti wiltsch, Kun-
rat Senlit.

25. Heinrich gasser der ertranck im Schechen, mechtild
sin wirtin vnd sine kind.

30. Heini lanck von steinen, der verlor in Hüßlis matt.

Hm. 2. Bei einer hier eingetragenen Jahrzeit wird das
Jahrzeitgut so angegeben: 2 pfund jerlicher gült, je
10 fl. für ein pfund, vnd 12 Haller für ein schilling.

4. Cunrat Wingarter, der verdarb im sew.

9. Cunrat was Bruder Hansen vatter von mellingen
prediger Ordens.

(Hier S. 55—63 stehen die Schlachtjahrzeiten
verzeichnet, welche wir, um das Calendarium

nicht allzu sehr unterbrechen zu müssen, am Ende S. 173 nachtragen werden.)

19. Cunrat an der gand, was Cunrats sun, der zu Bern erschlagen ward. ¹⁾

24. Jost ze gragen vnd sin frow hand gen ein schwären byennen.

25. Ursel Gotschalkin hat geben xx eln liniß dach ein alb zu machen.

26. Bruder Heinrich von Tengen.

30. Peter luffer der in der Ruff ertranck.

Item. 2. Item es ist zu wüssen, daß diser unser lieben frowen tag ist vff gnomen zu firen als ander unser lieben frowen tag, von des wassers wegen genant der schechen.

5. Katherina bindera die ersiel sich ab einem kreß-
baum.

7. Werni im albenshit verlor zu sempach, vnd Johannes schuler was lantschreiber im land, verlor ouch zu sempach, vnd Jenni sin bruder vnd Ruedy sin sun.

8. Ruodi Kuong verlor ouch zu sempach; Item Peter lüßlin verlor ouch zu sempach.

15. Cuonrat vber, der ersiel sich ab einem boume. Item Anna von Irkon, die ertranck in dem schechen.

17. Walter von schwiz, Ulrich zeltner, peter wisso wurden zu art erschlagen.

21. Es ist zu wüssen, das des Jares do man zalt von Cristus geburt MCCCCXLIII. Jar vff disen tag jugend die von lugern, Zug, Ure, Schwiz, Unterwalden vnd Glaris für Zürich, vnd warend die von Zürich hin vff mit grosser Herschaft vff

¹⁾ Auf den 20 steht im Altdorfer-Jahrgeltbuche Folgendes: Notandum, quod semper dominica proxima ante festum S. Johannis Baptiste danda est hic una arga pauperibus post prandium in cimiterio, quando magna pulsat campana, promissum olim, dum flavius dictus Schachen voluit obidere totam terram; et exeuntes omnes cum omnibus reliquiis invocantes Deum et promittentes largam ut supra, et cessavit aqua.

dem siluelb, vnd jugend die eidgnossen muottic-
lich an sy, vnd jochtend sy in die stat, also das
In etlich knecht nach lufend in die stat; da
wurdent unzalich vil lüt erschlagen, vnd mit
namen die besten, als der burgermeister stüßy,
der statschriber, der von lonmoss, Cunrat meyer,
vnd suß grassen, Herren, frien, Ritter vnd
knecht vil von der Herschaf; vnd Blibent da von
diser panner der lang Jenni, Welti ze Jorien,
Werni Fridyng von Isental, den Got gnedig sy.

27. Mezi an der gand verdarb von dem donder.

31. Her Volrich von Langenstein.

Augstm. 3. Burkart Cunrats schupfers sun, des Meygers zu
bürglen, vnd Dieprecht schupfer.

19. Item Andres Beroldinger was aman diss lands,
hat gesetzt x fl., ze sechs angster für j schl., also
zu teilen einem priester ij gut plaphart der da
mes habe, vnd ij plap. armen lüten vmb brot,
vnd j plap. dem sgrist, vnd iij plap. an den
Kilchenbun; vnd sol dis jarzit begangen werden
vff zinstag nechst vor sant bartlimes tag zu
ewigen zitten, vnd gat diss gelt ab sinem Huf
vnd Hofstatt zu Altorff oben in dem dorff ge-
legen, vnd stofft vnnen vff an die lantstrass.

20. Schwester mechtild eblin, vnd Schwester Gemma,
vnd bruder Ruonrat.

22. Peter was walters sun an der spämat, der er-
trank, berchta vnd Heinrich sine knd.

30. Item Junder Wiffrit von silinen, row Katherina
sin wirtin, margret ir dochter, Jundfrow Jo-
hanna ouch sin dochter, vnd frow Ita von rodens
ouch sin wirtin, vnd frow anthonia Junder Hans
wiffrits wirtin. ¹⁾

Herbstm. 3. Item Hensly zilien Heinis sun hat geben unser
lieben frowen ein vrow mit einem lamb.

6. Item werni luffer der in furinen verlor. Item es

¹⁾ Vergl. Geschftsb. I. 328. 330.

ist zu wüssen, daß von welti luglis wegen geordnet ist zwen ewig guldy gelt, Trissig plaphart für j Gl. ze weren an die Kilchen ze Schattorff, daß man sol ein liecht brennen durch siner sel willen; darum ist ein bries in der Kilchen fasten.

9. Margret was Kuonrats der fromen wirtin vnd des vogß dochter von rottenburg.

11. Item Her Herman trotter von zürich was kilcher zu bürglen, vnd Her Kunorat gros von wangen was ouch kilcher zu bürglen vnd Tethan im Capittel zu lugern. Her Erhard Fischer vnd Her Heinrich Reiserman sind gestu Kilcherren ze Bürglen. Item Meister Hans Schutter kilcher zu Bürglen hat geben unser lieben fromen ein halben guldy.

13. Katherina des sifers tochter die starb an einem kind vff einer walfart.

14. Item Jacob buechler blieb vor meyland (1522), Item Grethi erb dessen uxor.

16. Berena schenkin von aruow was Her Hansen muotter eins lütpriesters zu Bürglen.

23. Ein bilgry ward funden in der schlaff kamer.

mm. 1. Elsa streiff hat geben ein Korally pater noster unser lieben fromen.

8. Item from Ita was Heinrichs schumels wirtin vnd was wernis meyers dochter von oerßfeld.

19. Kuodi trullo, Burkart sin bruder, ward zu oerßfeld erschlagen.

23. Her volrich von Toetiken.

29. Heinrich von birchon der erschlagen. Item die alt noerchuserin hat geben unser lieben fromen an diss Gophus xx eln tuch, daruß ist gemacht ein alb.

30. Jost marti vnd nesa sin wirtin, die hand libenclich nach irem tod geben an die Kilchen zu Schattorff die matten der man spricht der Walb.

31. Joannes Härlin Abbas S. Benedicti ord. in Piscina Helv., qui adfuit concilio Constantiensi, tract:

contra Turrecrematam, ex 200 testibus ostendit, concilium œcumenicum Constantiense esse in toto legitimum, et quo ad Sess. IV. et V. a Papa ac in toto approbatum, hasque esse conciliariter actas et unanimiter editas se vidisse, et de omni legitimo Papa intellexisse, testatur ex Actis Constantiæ Fr. Cunradus de Mellingen, ord. Predicatorum Turegi, Anno Domini 1492; cujus exemplar vetustissimum vidi ego Doctor de Castelmaur, Parochus indig. Altorfi.

Winterm. 1. Her arnolt Ritter im obern dorff.

3. Her Ruonrat Gebzo. ¹⁾

12. Es ist zu wüssen, daß man den fritag nach sant martis tag sol vasten, vnd mornnendes am samstag sol firen gleich als ein zwölffbotten tag, von der Hilff wegen, so vns Got gab gegen vnsern sündigen am morgarten. ²⁾

14. Margareta was Her Volrich Mutter von Bln der hie lütpriester was. Item Hemma von Helbenstein, Her Cunrat ein priester, Peter Walcher. Item Her Arnolt von euibach, frow berchta sin wirtin, Ita bi dem bach. Item Her wolker was apt zu wettingen, ³⁾ frow Ita rudenß, was Junder wifriß wirtin von filinen.

¹⁾ Helfer zu Bürgeln (Urf. 19 Brachm. 1270. Archiv Uri), der auch die Gillalcapelle zu Schachdorf wird versehen haben. Am 29 März 1290 ist er bereits Kirchherr zu Herznach im Frickthal. (Geschtsrb. III. 236.)

²⁾ Das Altdorfer-Jahrzeitbuch gibt diese Stelle in folgender Fassung: Anno domini 1315 ad laudem et honorem sancte individue trinitatis, glorioseque genetricis dei ac eiusdem sanctorum, statutum est ab universitatibus vallium Vranie, Schwytz et Underwalden, et preceptum omnibus earundem vallium utriusque sexus incolis, venerari proximam veriam sextam post vestum sancti martini iciunio tanquam vigiliam apostoli, proximumque sabbatum de post eodem modo variari, quoniam illo die visitavit dominus plebem suam, eripiens eam de manu inimicorum suorum, et victoriam tribuit illis dominus omnipotens, am Morgarten. (Hand aus dem Eingange des 16. Jahrhunderts.)

³⁾ Von 1278 — 1304.

18. Her Diethelm von attighusen ein ritter. ¹⁾

26. Item es ist zu wüssen, wen ein jetlicher mensch an dem morgen frü, So man das aue maria lütt zu bürglen oder zu schattorff, bettet drü aue maria knüwende, der hat applas xl tag döttlischer sünd vnd hundert tag teglicher sünd, vnd hat den applas geben vnd vff gesetzt bischoff Heinrich von Constanz, der da ist gsin ein wichbischoff.

istm. 2. Cunrat bighart vnd seiner gesellen die ertrundend.

6. Item Walter an dem luff, seiner wirtinen vnd sine kind.

16. Im Jar Des Herren Thusennt Fünffhundertt Sächzig vnd Sybenn Jar, Denn fünfftenn | January Henndt Hauptmann Ambrosy Jouch, Alter Landtvogt zu Salganns unndt Houpt- | man Adreionn khunn war Commissari zu Wellenß By Lābendigem Lib ein gesetzt Jarzitt gestift, vund Sannt Marti | ann Barem gältt gābenn, Hundertt vund Zwānzig guldin je vierzig schilling für ein guldin | gerechnet, welche Suma gälts schryber Josue zum Brunnen, Der zitt kilchenvogt empfan- | gennn, mit selchenn gedingen, Das fürchin Sannt Martis Vogt Ein Ewig jarzitt, Alwegen | uff denn Münzschenden Tag Decembris, er fall gleich uff ein Sonntag (oldt sunst firtag) | begann vund haltten soll, Namlich mit vj priestern vund Zweyen gesungnen Aemptern, | Davonn soll dem kilchheren gābenn werden xx schilling, Denn übriggenn fünff priestern jedem | x sch., Dem Schulmeyster vj sch. dem Sigeristenn iiij sch., Armen Lūthenn umb Brott uszetheillen | ii guldi, Also blipt Sannt

Das sehr alte Jahrzeitbuch von Seedorf verzeichnet keinen Diethelm, wohl aber auf den 14. Wintermonat b. die Gemahlin eines solchen: „Obiit Domina Elysabet de cheimton vxor domini Diethelmi de attighusen.“

Marti noch ij guldi ann sin Buw, Vnd ist
Dis Jar- | Zitt gestiftt wordenn, zu trost, Allen
deren Sellen, so ann der schlacht zu Blawyle
inn | Frandrych (Anno Domini 1562 uff Samp-
stag vor Sannt Thomas tag) findt umb | Thom-
men, auch aller derenn so vor vnnnd Nach der
schlacht, findt gstorbenn, Durch des Alten |
waren Christenlichenn gloubens willen, Deren
Aller Namen Gott weys. Selches Habennt |
Die Kldgnossenn zu Alttorf angenommen, vnn
versprochen gehalten gelassen, Vnd sellend Differ
Nachfolgendenn Personen Namen verkhinndt
werdenn. |

Item zum ersten G. B. G. Hauptman Am-
brosius Jauch vnnnd Hauptm. Adryan Rhun,
findt diser Schlacht | Jahryt Stifter gsein.

Bonn Ury.

Gedenndennt umb Gottes willen Houpman
Johannes Grüniger belib ann der Schlacht, |
Hauptman Jost Jouch Starb nach der schlacht
vor Orlyanz, Baltisar Gißler, beleib an der
schlacht, | Welcher Gysler starb vor der Schlacht,
zu Boyansy. |

Bonn Lucern.

Hauptman Gähhartt Thaman was Oberster,
Hauptman Jost Abzbärg, vnnnd Hauptman Jost |
Bülman belibent All ann der Schlacht. |

Bonn Schwyz.

Hauptman Hanns Ulrich, Hauptman Meyn-
rath Jost, belybendt bedt ann der schlacht, |
ouch Hoptman meyrath Josten Sunn was Fän-
derich, vnnnd schryber Redig. |

Bonn Underwalden.

Hauptman Christoffel Royer, Hauptman Mathe
Windli, Hauptmann Anderes Imfäldt, vnnnd |

Heinrich vonn Matt was Fänderich, ouch Nicolaus Sigerist, Wolfgang würsch belibendt all an | Der schlacht, vnnb Hauptman Melchior Royer, Starb nach der schlacht vor Orhanz. |

Bonn Zug.

Hauptman Heinni Heyrich, vnnb Oßwaldt zur Loubenn was Fänderich belibent ann | der schlacht, vnnb Hauptman Batt Jakob Stoder, vnnb Hauptmann Jörg schönnbrunner | starbent
Nach der schla

Starb Nach

as Obryster,
Schultthes |
an Batt kalt,
Rüttenampt, |
t. |

Karys Brüll-
nd all Dry |
b Fuchsberger
icht, | Hout-
thyll, Starb
ridlin Megger
st.

in diss goßhus
hat geben an
jen messer.
n bruder.

Jar do man
zalt von der geurt vrspr. m^{cc}, vnd dar
nach im Sechs vnd nünzgisten Jar vff Sontag

nechst vor aller Helgen tag ward die gross glog
zu Schatorff Benedicirt vnd gesegnot, vnd waren
hieby: Aman Beroldinger vnd Hans Bünth-
ners Hussrow als Zügen, vnd begabendent erlich
die gloggen vnd das goßhuß, vnd wigt die glog
xxvi Zentner.

**Dis Jarztitt So min Herren vnd die Ratt habent vff
gesetzt, So sol man jerlich lassen verkünden vnd began
lößlichen vff der zehen Tufent Ritter tag.**

Wir der Landamen Ratt vnd gemeinen Lantlütt ze Ure Thund
fund vnd | zu wüssen aller menschlichem, Nach dem vnd der all-
mechtig got vns vnd vnsern | vorderen in grossen nöthen von
vnseren sygenden Handen genommen, vnd grosse gnad | bewist
hat, Also das wir vnd vnser vorderen vff vnserm land vnd von
anderen orten der eidgnos | schafft zu diferen malen mit wenig
lütten gross getatten vnd mercklich vberwindung biss jez gehept
vnd getan habent; Sunderlich vnd zu dem Ersten Am Morgar-
ten, darnach zu Louppen, zu Sempach, zu Bellenz, an der Leßy,
vnd vor Zürich am Silfeld, zu Ragaz vnd zu Basel an
der pirs, zu Castilion vnd zu Elicurt, zu Granse vnd zu
Murten, zu Nanse vnd zu lezt in vnserem Land zu gir-
nis vnd zu liffinen. Vnd dorum das nun vnser forderen ouch
betrachtet vnd darum vff gesetzt habent, Das sy vnd jr ewigen
nach kommen für hin sollint vnd wellint der x tufent Ritter tag
firen als eins zwölffbotten tag by dem bannschaz, von wegen
das Innen der allmechtig got Vff der x tufent Rittertag abet zu
louppen grosse gnad erzöugt hatt. Vnd die wile nu wir dar in
ein gantz gefallen habent vnd für hin das uoch behalten wellend,
An gesehen das vns got ouch vff dem selben tag der x tufent
ritter Sig vnd gnad verlichen hat zu murten gegen dem Hertzog
von Burgunde, vnd dorum So habent wir witter angesehen Vnd
vff vns gesetzt, Das wir vnd vnser ewigen Nach kommen sollend
vnd wellend vff dem selben tag jerlich in allen kilchen vnserß
landß, da man begrebt hat, Jarzit vnd gedechtnuß haben allen
denen selen, So in selichen stritten vnd friegen an vnserem vnd

an vnser fienben Ort beliben vnd vmmfomen find. Vnd ist ouch gang vnser für nemen der Ketten vnd der lant lütten, Das all priester in vnserem land ierlich söllich iartzit begangind am abt mit einer vigilia vnd am tag mit messen. Da by so habent wir vff vns selbs gesetzt vnd gesprochen, ierlich vnd ewanklich zu geben vff des gemeinen landsfedel, Namlich xxiiij pfund vmm brott vff dem selben tag armen lütten vff zu teilen; Söllent ouch die selben xxiiij lib. vffgeben vnd geteilt werden: Namlich zu altorff vj lib. plaphart, zu Bürglen xxx s. Zu Silinon xxx s. zu wassen xij plap. zu Derschfeld xij plap. zu attighusen xij plap. zu Schattorff xij plap. zu Spiringen xij plap. vff Seuwlißperg xij plap. Zu Siskon viij plap. Zu Seborff viij plap. Zu Isental viij plap. Vnd damit Sölicher ordnung nit vergessen, Sunder je denen obgenannten kilchen allen Die iartzit also begangen, vnd die spenden vnd das brot also vff geteilt werde, So habent wir vns des alles zu vergicht vnd zu warem vrfund Selichs alles wie hic, in allen iartzit bücheren lassen schriben. Beschach vff Sonntag nach vnserß herren fronlichnamß tag, in dem iar des herren vierzehen hundert vnd nün iar.

Vnd sind biss Hie nach geschriben Etlicher der vnseren Namen, so In ob genannten vnd gemelten kriegen vnd stritten vmmfomen sind vff vnserem land; Denselben vnd den anderen, dero namen hic nit geschriben stand, got der almechtig welle Inen genedig sin.

M o r g a r t e n. ¹⁾

Item zu dem ersten So sind bis nach geschribnen vmmfomen am morgarten in dem iar des herren MCCCxv iar, vff Samstag nach Sant martis tag. Namlich Her Heinrich von Ospental Ritter, Cunrat beroldinger, Rudi fürst, Cunrat löri, vnd welte feman.

L o u p p e n.

Item vff mendag was der zehentusent Ritter Abent, In dem iar des Herren MCCCxxxviii iar, beschach Der stritt zu louppen; da belibent Heini zu dem Brunnen, Cunrat an der gand, Welty knubers sun am Hoffacher, vnd walter weffler.

¹⁾ Nachfolgende Jahrzeiten und Schlachtangaben sind ergänzt aus dem pergamenen Jahrzeitbuche von Altdorf, dessen älteste Hand ebenfalls in das Jahr 1518 zurückgeht. (ad 18. Aug.)

S e m p a c h.

Item In dem jar des herren MCCCxxxvi jar, vff dem nechsten mendag nach Sant volrichstag, was der ix tag höwmanes, beschach Der stritt zu Sempach mit hertzog lupold von östeerich, da der selb hertzog erschlagen ward mit sil grassen, Fryen, Ritter vnd knechten, So da mit im erschlagen wurden. Vnd verlurent da von vnserem land Namlich: Cuonrat der frouwen Landamman vnd huoptman, Johannes schuoler lantschriber, Junker Heinrich von mos, Junker steffan von silinon, Cuonrat von vözingen, Dietrich von maggigen, Heinrich von maggigen, dieschy sin sun, Wernher im albenschi, Walter im albenschi, Claus Cluser, Antoni spilmatter, Cuoni ze hoff, Hans ze hoff sin bruoder, Wernher moser, Hans zwyer, Töni grepper von siston, Peter juß von siston, Hans wiff, Peter lüßly von schatorff, Werni ob dem weg von isental, Cuonrat burgler, Cuonrat suter von tegerlo, Töni schöß von flülen, Heinrich erni von grunen, Cuoni in der gass ab sewlisperg, wernher im acher, Jost was wernhers im acher tochterman, Werni öyster, Heini bristly, Jenn im ebnet, Peter Claus, Walter from, Jenni reni, jenni brendly, Ruodolff von bern, wernher kupferschmid, Peterman sullo, Peter schmid, Arnold im werd, vnd Ruody kounß.

M o r t n a c h t z u o w e s e n.

Item in der mortnacht zuo wesen Belibent: Cuonrat von vnder dygen vnd künzi sin sun, Jenni zwier, Werni moser, vnd Töni schöß.

Item Heinrich Jouch ward geschickt in löuffers wiff zum keyser gon Rom, der ward by rom erschlagen.

D e r a l t B e l l e n z e r f r i e g.

Item In dem jar do man zalt nach der geburt Christi MCCCCxxij jar, Nach Sant peters vnd Sant paulus tag mornbes, beschach der stritt vor bellenz. Da belibent von vnserem land: Johans rodt landamman vnd huoptman, Heinrich bünntiner des lands fenrich, Johans im oberndorff des lands schriber, Cuonrat der frouwen, Heinrich blöwer, Jenni zemmatter, Heini zemmatter sin bruder, Claus cluser von örsstfeld, küni der frouwen, Peter zwyer, Heinrich Cluser von grunen,

vnd Heini sin bruoder, Hensly rot, Boly boumgarter, Peter glä, ¹⁾ Jäckly scheitler, Ruoby moser, Cuonrat schillig, Peter amried, Jenny annen, Töni wippfly, Heini vff dem bül von örschfeld, Jacly Schmid von wassen, Peter knüttli, Hans talacher, Belty burger, kuoni oben inn, Peter an fur, Hans strub von filinon, Hensly sutter von wassen, Franz böschler, Heini schlosser, Hensly stuby Heinis von äsch tochterman, Heini sutter, Hensly schärer, Boly finler, Clewy kramer, Cuonrat hagelli, Thoman müßly, Peter werncher, Werni zimberman, Rüby ber, öhly peter, Belti grundly, Jenni an stetten, Hans gotfrid, Jenni fetten, Hensly wurstly, Belte von geschinen, Hensly hönisen, Heini vff der fur, Heini von meggen, Claus von weggis, Werni friermut, vnd walter wigant des landz pfiser.

Im Eschental.

Item diß sint in eschental Ober enent dem berg, wo den das ist, vm komen Namlich: heini naw von stülen, Töni schmid, jung kaspar schueli, Rüby zwiger, Heini zuo emmandingen, Jenni von hartolsingen, Kuon zum Trog, Marti leser, vnd Hilprand von wallis.

Der Zürich krieg.

Item In dem jar nach der geburt vnserß Herren MCCCCxxxiiij jar Beschach die schlacht zu fryenbach mit denen von zürich; Vnd in dem selben jar beschach ouch die Schlacht am hiryberg an der legh mit denen von zürich. Da belibent von vnserem land mit namen: Bar cluser, Hans im hoff, Heini jouch, Jenni temschy, Boly schuely, Ruoby mattis von vrseren, Claus mattis sin bruoder, Erni von lifinen, Marti wiltsch, Heini guot von öry-elß, Cuonrat zendly, Boly felsy, gothart batschog von lifinen.

Aber In dem selben jar vff Sant Maria magdalenen Tag Beschach die schlacht vor zürich am Silueld mit denen von Zürich, vnd belibent von disem land Namlich: lang jenni, Belty je törien, vnd werni Fridig.

Item diß nach geschribnen sind ouch im zürich krieg vmm komen an anderen enden, Den hie obstat. Namlich: brisn ward

¹⁾ Ruoby scheltler. (Zahrgeltbuch Altdorf.)

zuo pfeffikon erschossen, Marti seckler ist zwüschet mellingen und baden umbkomen, Berni jon ist vor Zürich um komen, Antoni tufftwalder ward vor Zürich erschossen, Heinrich Louwiner und matis verlurend vor Zürich, Joß Hess Jenni jurs sun von vrsere, und welty äpp wurdent zuo meyenberg erschlagen, Welte jid und Jacob Troger verluren zuo Rapperschwil.

Der stritt zuo Basel.

Item nach der geburt unsers Herren Jesu Cristi MCCCCxxxiiij Jar, vff nechstem tag nach Sant Bartlomeus tag, beschach der stritt vor Basel an der pirß mit dem Telffin vff Frankreich, und verlurend wir von unserem land diss nach genanten: Berni schid Was huoptman, Jenni blüwer, Heini im hoff, Boly zemmatter, Merchy Bachen, peter zwyer, Heiny zwyer, Kaspar Scheittler der elter, Heini von tegerlo, Heini öster, Heini ambrust, Jenni in der öy, Heini boss, Welte gnuther, Hans knuttly, Heini matis, Marti wiß, Peter knup, Hensly troger, Heini schmit, Ruoni bögg, Oßwald kempff, Hans am stein, Ruoni Hallgely, Jenni an der egg, Töni zur tannen, Mattis von wallis, Jörg graff, Volrich wagner, Hensly Glusen, Jackly cappler, Ruody pfiser, Hensly brunner, ¹⁾ Heini metttler, Heini russy.

Die schlacht zuo Frouen veld.

In dem MCCCCxxxv Jar, vff den xiiij tag des ersten herbstmoneß, beschach die schlacht by frouwen veld im turgouw.

Die schlacht zuo wolrouw.

Und in dem selben jar, vff den xv tag des ersten Wintermoneß, beschach die schlacht zuo wolrouw mit denen von Zürich und von Rapperschwil.

Die Schlacht zuo Eglisow.

Dar nach in dem Jar do man Zalt nach der gepurt Cristi MCCCCxxxvj jar, vff den xvij tag rebmoneß, wurdent diss nach genempten zuo eglisow enthauptet oder erschlagen, mit namen:

¹⁾ Joß Gämmer. (Jahrg. Altdorf.)

kaspar scheltler der jünger, Welte sergant, Antoni trotter, Hans peyer, Hans vuerdorben, Hans hobler, vnd marti von furwalen.

R a g a s.

Item vnd in demselben jar des Herren MCCCCxxxvj, vff Sant Fridlistag, Beschach die schlacht zuo ragas. Da beleib von disem land: Hans vald von altorff.

Der strit zuo Castilium.

Item in dem jar als man zalt von der gepurt Cristi vnserß herren MCCCCxxxviii, vff den xxten tag Hõwmoneß, sind biss nach geschribnen beliben am strit zuo Castilium, so beschehen ist mit dem herzog von meiland, Namlich: Walter hoffer, Jost teutman, Jenni annen, andres geißweger, Cuonrat templer, peter küntti, Jenni fester, vnd werni Röner von vnderwalden.

Item in dem jar des Herren MCCCClx jar, vm San leodigarien Tag, zoch man mit eim fenly vor wintertur vnd dar nach mit der paner.

Im Sungouw vnd Walghut.

Item in dem Jar nach der gepurt vnserß Herren MCCCClxviij, vff Zinstag nach Sant johans tag baptiste, zoch man mit eim fenly mit anderen eidgnossen in das sungouw, dar nach vmm vnser Frouwen tag im ougsten, zog man mit der paner für walghuot.

Der strit ellicurt.

Item nach der gepurt vnserß herren, do man zalt MCCCClxxv jar, vff Sonentag was der xviii tag des moneß Nouembers, da Beschach der stritt zuo Ellicurt mit herzog karle von burgund.

Der Strit zuo granse.

Darnach in dem jar des herren MCCCClxxvj, vff samstag was der alten vasnacht abet, vnd der ander tag Im merzen, Beschach der stritt zuo granse mit Herzog karle von Burgund; da belibent von vnseren land: jost regler, Hans gösch, vnd marti schneider von altorff.

Vnd dar nach im selben jar, do man zalt **MCCCClxxvj**, vff Samstag was der zechen tusent ritter tag, beschach der stritt zuo murten mit herzog farle von burgund.

Der strit zuo nanse.

Item dar nach in dem jar, als man zalt von Cristus gepurt **MCCCClxxvij** jar, vff den helgen dry künigen tag, Beschach der stritt zuo nanse mit herzog farle von Burgund, da der selb herzog von vns erschlagen ward vnd von gemeinen eidgnossen.

Der legt Bellenzer Rrieg.

Item in dem jar, do man zalt von Christus gepurt **MCCCClxxviii** Jar, Nach Sant martis tag, zoch man hie zuo vre vff mit der paner gon bellenz, da belib vly leiff von altorf.

Vnd dar nach in dem jar des Herren **MCCCClxxviii** jar, vff der kindlinen tag, zoch der herzog von meyländ mit eim grossen zug ob xvj tusend mannen gan girnis; da griffend in die vnseren, so dan im zuo saz lagend, vff den selben tag an vnder dem dorff girnis, deren warend aller vj hundert, Namlich von vre vff dem land C man, von Zürich, Luzern vnd Schwiz von jeclichem Ort xxv man, Die übrigen bis an vj C man warend der vnseren von lifinen; Vnd jagtent den Herzogen oder sin volck bis über die abläsch brugg zuo boleisch, vnd erschluogent im ob xvj C mannen, Vnd belibent an vnserem teil Marti stadler von Schwiz.

Item do man zalt von der gepurt vnserß Herren **MCCCClxxxvij** jar, vff Samstag was der xxvij tag abellen, Warend vnser quoten fründ vnd getrüwen lieben lantlüt von wallis wider den herzog von meiland in eschental gezogen, Da beliben der vnseren by Innen, die von des herzogen lütt erschlagen wurdent: Namlich hans am ort, hans zwyer, benedict gründly, jacob regler, Erhart frager, Töni dancenbein, vnd hans schmid.

Vnd dorum so gedencent durch gotzwillen aller deren, die da an selichen obgemelten friegen vnd nöthen vmm komen sind zuo beden sitten, vnd ovch aller deren vnseren, so by solichen gewesen sind, vnd für vns not vnd arbeit erlitten hand, sy sigind da beliben oder nit, lebend oder tod, das der almechtig got welle den lebenden vnd den toten sin gnad vnd barmherzigkeit mit theillen.

V o n d e m S c h w e b i s c h e n K r i e g .

Item in dem Jar des Herren Als man zalt von der geburt Christi 1499 noch man hie ze Bre vß mit der paner ze trost vnd hilff vnsern lieben puntgenossen von Kurwal wider Maximilian Erzherzog zu Oesterrich, der drytt römisch künig. Als um unser fromen tag der Plechtmeß vß den nechsten Donstag ward Uly Better zu risentis erschossen. Vnd vß mentag nach der Herren vasnacht, was der xi tag hornungs, da gewan man die legh an der stieg ob meyenfeld. Morndes an der jungen vasnacht schlug man die sinen oder siner zugewandten ze trisen vil zu todt, vnd jagtent sy über den trisnerberg, vnd noch man hin ab gon saduz, vnd nam in das dorf, vnd verbranten das schloss, vnd fürten her Ludwigen von brandis den eltern gefangen enweg. Fürer zogen wir an den eschnerberg vnd verbranten den, vnd do durch Zu hin ab gon Randwyll vnd thorbüren zu, vnd dannen hin kamen wir zu Hart am boden sew vnser syend an, vnd erschlugent vnd ertranfent mit der Hilff goß ein grosse summ lütten, vnd jagtent die andern gon pregenß in die stat. Da kamend von unserm land um vnd von vnserer paner: Hans wolleben, peter von romegg, Peter von madron.

Item desselben Jars am samstag, was der xx tag des manez apprellen, Do zugen wir mit vnser paner in das walgow, vnd vß denselben gemelten tag hatten wir zwen schwer angriff, einen an dem berg ob dem Dorf frasteng, den andern an der legh bi dem Dorf, vnd gewunnen do vnsern syenden, deren da vnsaglich vil warend mit unzalichem geschüz, die legh mit göttlicher Hilff an, vnd erschlugend Tren vil zu tod, vnd ertranfend ouch vil in der vll. Da ist von unserm land umkommen der frumm, hantvest vnd thür held Heini Wolleben von Brserren, der sich des tags gar ritterlichen gehalten hat.

Item in demselben Jar am xi tag des manez Aprillen hatten gemein eidgenossen iren Zusatz Im Schwaderloch vnd ermentingen, da kam ein treffenlicher vnd grosser Zug zu Ross vnd zu Fuß, vnd mit grossem übermut vnd mit gruselichen Geschüz an die so zu Ermentingen lagent, vnd thatend da grossen schaden, vnd woltend do an die vnsern im schwaderloch, vnd an denen ouch sölichen übermut üben. Vnd also kamen der vnsern bi den

Zufügen zusammen; da gewunnen die vnsern iren vienden die flucht mit göttlicher Hilff vnd mit ritterlicher hant an, vnd ettlich büchsen, da heist die ein das gelt, die ander der sedel, damit sy drü ortt im schwyzerland bezalen woltend. Und erschlugend der vyenden vil, die übrigen jagt man gon Constanz zu der stat.

Item dar nach in pfingstfirtagen zog man Mit der paner vff dem land mit anderen eidgenossen für stoken, da beleib ruodt fritag.

Item als gemein eidgnossen Im ob gemelten Jar ein zuosatz zuo Rinegg hatten, da beleib von disem land vff Samstag was Maria magdalene: peter albrecht der alt, Heini vedt, voly schübig, Claus faess, Gothart regel, Her melchior Ruff ritter (von Lucern) vnd Hartman fischli von Schwyz.

Item In dem Jar als den obstat, hattent gemein eidgnossen ein Zuosatz Im schwaderloch, da belieb Ruodt moser.

Item vff maria Magdalene in dem Jar wie ob geschriben stat, zog man mit dem paner vff disem land für Dornach zuo hilff vnseren eidgnossen von Soluturn, da der vyenden gar vil umfarnend zu ross vnd zu fuss, edel vnd vnedel.

Der Meylandisch Krieg.

Item In dem jar des Herren, Do man Zalt von der gepurt Cristi xvc vnd iij jar, do zoch man hie zuo vre vff mit der panner An Sant Mathias abent In das meylandisch land vber den künig Ludwig von frankrich, vnd zoch man gon luggaris zuo; Do ward schwanhügly von Deryelz vor der legh erschossen, lienhart schuomacher von Altorff ward zuo lougaris von dem schloss erschossen, Schwan mathe brätt. (sic)

Denn in dem jar des Herrn, als man zalt von der gepurt xvc vnd xi jar, zugend gmein eidgnossen vnd wir mit vnser paner vff vnserm land vff sant katherina abent, wider den obgemalten künig von frankrich gen meyland, vnd da fürhin in ein Dorff Döes genant. Da ist von gottes gnaden niemand vm komen.

Item in dem Jar des Herren 1509 Jar Sind wir der Römischen Kilchen vffgezogen gemein eydgnossen mit Iren offnen zeichen, vff ermanung des allerheiligsten Vatters des papsts Iulii des

anderen des namens. Mit dem vnd mit der helgen Römischen Kilchen, mit deren wir domals in pundtnuß waren; do jugend wir in das Herzogthum Meyland wider den genannten Künig von frandrych der ytt Herzog zu meylandt; do kam von vnserm land um Hans Haller, dem got gnedig sy.

Item in dem jar des Herren xvc vnd xj, do jugend vß gemein eidgnossen wider den Herzog von sason, vnd wir von vre vnd vnderwalde biß gen sant morizen, von wegen etlicher ansprach wegen, vnd ward die sach betädiget, das benanter Herzog gab yettlichem ort drissig tusent gulden rinisch, da by abgerett, das yedes ort nun furohin jährlichen Herzog Carli sällig loblicher gedächtnis Ein jarzit begon sol, von welchem sölich gält har rürt.

Item In dem jar des Herren xvc vnd xij jar, vß ersten mentag im meyen, jugendt wir abermalen mit gemeinen eidgnossen zo hülff dár heiligen kirchen vß vermanen des aller heyligisten Vatters des bapsts Julii, durch das ertschland vß gnediger verwilligung vnd göttlicher nachlassung des aller großmchtigsten, durchluchtigsten, unüberwintlichsten fürsten vnd Herren, Herrn maximilians Erzherzogen zu Oesterrich, Herzog zu Burgund, künig zu ungerren, vnd Römischer Keyser, Alle Zitt merer des Richs ic., do domalen vom gedachten Künig Ludwigen von frandrych besetzt was, der selb zug einer loblichen eydgnoschaft da nit erwarten wolt, Sunder by nacht abjagen, vnd die vnsern in die statt dietrichs bernn lieffend, vnd da ettlich tag verharrentent, bis zu Inen fomen ist der Hochwürdig in Gott vatter Herr Matheus Cardinal der helgen Römischen Kilchen, des Titels Sancte Potentiane, vnd Bischoff zu Wallis, mit sampt etwas zugs der Herrschaft Venedigen; vnd in dem namen des Herren also vß den heligen pfingsttag zu dietrich bern vßzogen wider den genannten Künig von frandrych, So do Herzog zu Meyland, der heligen Römischen Kilchen vnd des obgemeldten Bapsts Julii swend vnd durch echter was, daby der genant Künig von frandrych mit sammt sinen Anhangern verbannet, vnd von aller gemeinsame der helgen Cristenheit vß geschlossen was, vnd also mit Hilff des allmechtigen gots vß Italia vnd vß dem Herzogthum meyland namlichen geflüchtiget vnd vertriben, bis an ettlich fortalinen vnd schlösser, So gedachter Künig noch domals Inn hielt; vnd damit hand wir das Herzogthum vnd die statt Aft mit Irer zugehörd

erobert, vnd hieby forcklich Aid vnd Pässeyen gewonnen. Der ewig Gott helff allen denen, So da beliben sind vnd verloren handt.

Item in dem obgenanten Jar zugen wir von Bre in das Eschental vnd namend das inn.

Des sälben jars Tufendt vC vnd xiiij, ¹⁾ zoch man hie vß mit Etlichen von schwiß vnd vnderwalde, vff sant iohans tag des töffers, gan lowis, vnd nament das in, vnd zerprachend das stätli sumir, vnd belägetend das schloß lowis vij monat lang. Da vor kamend vm von vnsrem land: Hans juß von siften, Hans joch von örtsfeld, thöni ludwig von lifnen, vnd thöni läschn ward am mont tenell erstochen.

Item in dem jar MvC vnd xiiij jar, im Hornung, Namend gemein eidgnossen die Herschaft lugaris in.

Item in dem jar des Herren MvC vnd xiiij, sind wir zogen mit gemeinen eidgnossen ze hilff vnd trost Herzog maximilian, mit dem wir in punctus gewäsen sind wider den frantzosen, dar dan ein grossen mächtigen zug hett zuo roß vnd fuoß, vnd Ein vnsäglich geschüß, der dann die vnsren in dar nowära belagret hett Etlich stunt, dadurch die vnsren geursachet werdend, vß dar statt in sy gebrächen, die mit strengem sturm an dar statt gestürmpt, vnd mit göttlichär hilff inen den sturm anbehalten. Da sind von vnsrem land vmfomen: Hans läser von sifsa, pauli rot, jacob bonast, lienhart fündeli, Heini macher.

Item am dritten tag nach disem sturm Sind die vnsren mit sampt andren eidgnossen, so nach disem obgemälten sturm zuo inen kommen, Sind vngesärlich ieren by x tufent aller gesin, Sind von dar stat nowära den vienden nach zogen, dero ob den xxx tufent ist gesin, vnd die frie am morgen wol gerüst in einär wagenburg funden die selben ritterlich vnd mandlich angriffen; vnd wie wol den vnsren vil schadens von dem geschüß beschächen ist, doch des nit fast geachtet, Sonder wol uff vj oder viij stunden lang mit inen gestritten, biß sy die vind nidergelegt hond, vnd Etlich zuo roß darvon komen vnd vß dem land geflüchtiget. Vnd sind von dar vienden teyl vff dar walstatt beliben vnd erschlagen ob xiiij tufendt mannen; vnd von vnsrem land ist da beliben:

¹⁾ Das Altborfer-Sahrgeltbuch sezt 1511.

Namlich jacob von vre, Hans im hof, jos gilgen, Hans von rund, wälte rägler, jacob balveder, caspar mattli, Hans panger, Erhart fischer, aber Hans im hof, caspar im hof, jädli im hof, bartholome zwyer, bernhart häfeli, gerig hugli von vrefera, heini jenni, gallus von lifinen, marti detstall, andres regell, baptista stang, peter anshälm, peter söl, bartholome meyster, peter schanasch, hans zerinen, schwan pedrinen, hans rot, gili barlot, jädli philip, willi murär, hans von blatten, hans von schanett, Marti von särts, jädli kobels, ambrosius schmid, hans schuohmacher, hans rig, anthoni albrächt, peter mairegot, hans stradiot, schanot kamering, battalia, jacob vom blag, Razona von agra, hans maria ruß von löß, lienart schanet, ambrosius del zelma, marti betina, thoma pfister, marcelli franziscini, donat schärer, der wirt von larnaschg, einär deforre von abiaschg, vnd des arbo sun von Castilium.

Vor meyland zuo malignian.

In dem jar des herren M v C vnd xv, Beschach dār strit vor meyland, da dan der künig von frankrich in eigener person mit grossär macht ze roß vnd ze fuoß mit vnzalbarlichem geschüß sich hinder einen graben xviij schuoch wit gelägert hatt; vnd vff des heiligen krüz abendt im herpst, um die zwoy nach mittag, als die vnsern vff ier vliend jugend vnd die angriffen woltendt, komend sy unwissenlich an obgeschribnen graben, dahinden die vnd mit unsäglichem geschüß Nach allem vorteyl gerüst, an welchem graben die vnsern grossen schaden Emptiengend von dem geschüß, vor vnd Ge sy hindurch komen möchtend. Jedoch zoleist als sy hie durch komend, strittend sy mit iren vinden biß in die nacht, vnd schlugendt die vß irem läger, vnd als es vil nacht ward, das Entwädarär teyl nūßit mer schaffon mocht, stundondt sy die ganzen nacht gegen einander in Einär ordnung, vnd mornedes an des heiligen krüz tag, so bald der tag da har brach, griffend sy binandren wider an, vnd strittend miteinander biß vff die x stund vor mittag; do jugend sy mit gewerter hand mit iren büren widerum in die stat meyland, vnd vff der sälbigenn walstat blibend von den vnseren, Namlich: hans zum brunnen vnsärts lands amman vnd hoptman, Walther im hof altamman,

johans püntinär altamman, hans im hof stathalter, hans plantjer was unsärs lands vendrich, vogt heini im hof, vogt leman, heini prüfär hes vogt brückärs sun, was ouch lands vendrich; walther trogär landschriber, lienhart arnolt, wolffgang fuon ver fendrich, hans plattman, wälti hueber, heini gassman, Thöni fremer, heini bartschi von vrsferren, hans bernhard, hans hecht, jung hans schmid, bartli von gurtamund, vnd hans sin tochterman; hans scheitler, jacob scheitler, hans fass der elter, walther fass, peter fass, jacob fass, hans fass där jünger; hans gislär, hans ingolt, jost muchheim, marti franz, heini schmid, Caspar trogär, Cuonratt im rickis, peter müllär, wälti zgraden, baldi ser gislär, wälti gislär, hans im äbnet, andris anna, hans im schrin, marti wisenhopt, albin rot, hans wipfli, brosi tröstli, thöni furär, hans clus, lienhart gertler, thoma striff, marti brun, thöni remell, wälti stuger, heini jndär gand, heini örer heini büchler, hans büchler, hans fouffman, vli. wald, peter wiß, baldecker, heini von vrsflowi, melchior matschan, hans joch, hans sömär, gili zwyer, peter fäser, vli schwaderouwer, walther arnolt, baldiser schendil Caspar mathis, jacob tößli, marti bäll, gili jos von Wallis, hans von eschental, voli gurdär, jacob tischmacher, meyster niclaus tischmacher, hans edhart, claus stru per, hans Rechperger, Wolfgang germär, andris rey, adam frand, vnd peter sin schwager; hans freß, jost lochär, hans zum trog, claus schieli, fridli stadler, heini muchhein, wälti schneider, peter ander gand, peter thönzer, hans von lifinen, gros hans, Hans lößlär, peter herger, vli herger, vli zefil, walther arnolt, hans schneider, hans turst, heini fass, gili im holz, jacob zgamen, peter schneider, wälti riedi, andris winzurli, marti hutter, peter fries, wälti schillig, hans zum stöpf, peter zur schmitten; von vrsfer a: aman wollab, hans crista der alt, hans crista sin sun, jung hans crista des aman cristas sun, Stoffel crista, aber Stoffels cristas sun von realb, klaus wiesli, hans hug, marti simon von hospital, marti simon ander mat, jacob rägli von Rialp, peter bartschi, Peter Herger, Uli zefil, Walter arnolt, Hans schneider, Hans turst, Heini fass, Jacob zgamen, Peter schneider, Belti ruedi, Andres winzerly, marti huotter, Peter Fryess, Belti schillig, Hans zum stoppff, Peter zur schmitten, Caspar schumacher v. silinen, heini im hof, heini tantzenpein,

heini frager, heini schäch, heini luffman, jöri trösch, thöni schwanli, walter schärer, jädli koufman, thoma streif; von lifinen: Heinrich pin vendrich vnd statthalter, hans pass, bartli biß, jädli marti mat, ambrosius tigial, peter zimerman, hans sin sun, hans groß, cristoffel pedrina, hans othmar, hans bronß, gupfer peterman, hans albert, kasper schneider, jacob jop, jänny gothardt, hans schanon, marti schanon, bernhart schanon, marti von rond, hans met, Kasarius rodt, jacob philip ieger, hans chlem, hans martinet, gili im holtz, dominick omana, jörg ramel, thöni ramel, hans thöni pischen, meter met, hauptman Etanga, her jacob schnodes, ¹⁾ Schwan anthoni bidimow, Niklaus sin bruoder, jacob knächt, thönn von lantzoy, marti von troisch, michil pedret, peter gwillelm, Peter faym von anjonick, thöni maria, peter von schinder, Lorenz von hobrem ort, jacob Bertasch, schamin von fein, Schamin jadinö, ambrosius chlein, lorenz sigrist, thöni orland, gulielm antogin, Steffa bert, Steffa peter, dör touß schmid, wilhelm lorenz, peter schan, franschlin hans, jacob min, hans peter strand sun, hans aran, jacob peter, hans psaff, thöni wärsaschin, wilhalm gwider, peter rusca, marti filip, thöni mottin, jacob togin, marti schaney, Schwano bernard, peter mett, peter schanö, peter somy, thöni rusca, hans von poß, martin schamin, hans wgusch, peter francist, peter von fort, hans schanbon, hans schanasch, thöni mode, anshelmus gay, hans lewentin, peter bertin, hans von polymend, jacob schneider, hans pedret, jacob sin sun, min jacmina, hans giack, hans gwillelmini, Berni Ripsrid von filinen, Jädly schiltler und mathis sin sun.

Von den Schlachten zuo Capel vund vff dem berg.

In dem jar des herrn M v C vund xxxj hand die fünff cristenliche ort Namlich Luceren, Ure, Schwyz, Underwalden vund Zug von des heligen christenlichen gloubens wegen Ein schwären krieg mit den lutterschen ortten Zürich, Bern, Basel, Schaffhusen, vund andren Erlitten, vund im winmonett zuo Schlachten mitt innen gethan, die ein vff den Elften Tag zu Capell, die ander vff den fier vund zwenggisten Tag vff dem zuger Berg; Vund sindt die fünff altten christenlichen ortt durch

¹⁾ Das Altdorfer-Jahrgeltb. hat schwidet.



2.

Spuren keltischer Sprachelemente

in

104 Eigennamen und andern althelvetischen Benennungen,
die sich in den fünf Orten vorfinden.

Ein Erklärungsversuch von Prof. J. B. Brost,
corresp. Mitgliede des Vereins.

„Jene Völker, die einen ganzen Welttheil eroberten, sind fast verschollen; nur einsame tiefe Stetthäuser, und die Namen, welche sie Klüssen und Bergen gaben, zeugen von ihrem Dasein, von ihrer Macht und Größe. Von tiefer Wehmuth wird man ergriffen bei diesen Beweisen der Vergänglichkeit alles menschlichen Treibens. Wäre nicht die Sprachvergleichung dem Geschichtsforscher zu Hülfe gekommen, so würde die Geschichte der Kelten ein unentwirrbares Chaos geblieben sein.“

Körner, keltische Studien. Halle 1849.

Vorwort.

Wer die älteste Geschichte und Geographie Helvetiens in griechischen und lateinischen Autoren, und die jährlich sich mehrenden antiquarischen Funde zu seinem Studium wählt, muß bald die Beobachtung machen, daß die Namen so vieler Ortschaften, Gebirge, Gewässer und Wälder, sogar oft einzelner kleinerer Landtheile oder des häuslichen Lebens einer andern, als der griechischen und lateinischen Sprache angehören, ja daß ein sehr großer Theil derselben nur mit Hülfe der — keltischen Sprache abgeleitet und gedeutet werden kann. Je klarer mir dies wurde, desto eifriger verlegte ich mich auf das Studium der keltischen Dialecte, besonders des welschen und gälischen, obgleich mir nicht alle nothwendigen Hülfsmittel zu Gebote standen.

Das keltische Gesamtvolk, als das Urvolk im größten Theile Europa's, zerfiel nemlich in zwei große Hälften, in die der Kimri oder der Welshen, und in die der Gälén oder der Gallier. Der welsche Dialect umfaßt die Sprache von Gwynn, Wales und der heutigen Bretagne und ist weitaus der reinste und wichtigste; der gälische Dialect herrschte in Irland, Schottland und auf der Insel Man oder Mona vor. Die Kimri oder Welshen, als die tapfersten, waren mehr gegen Osten und Norden und selbst in Germanien,¹⁾ die Gälén aber, die bald verweichlichten, mehr gegen Westen und Süden Europa's angesiedelt; den größten Umfang hatten in Helvetien der welsche Dialect, aus welchem denn auch die meisten keltischen Sprachreste in der Schweiz, die Reste des Althelvetischen, erklärt werden können.

Führer in dem neuen Sprachgebiete waren mir Jahre lang William Owen und Legonides etc., besonders des erstern *welsh dictionary*, mit seinem Sprachschätze aus allen keltischen Dialecten und aus Sammlungen, die schon im 6ten Jahrhundert unserer Zeitrechnung begannen. Ich scheute auch die Mühe nicht, mir selber ein keltisches Wörterbuch anzufertigen und vorzüglich die Sprachwurzeln, die meistens einsylbig sind, auszuheben und ihre nächsten Wortentwickelungen zu verfolgen, so auffallend und schwer auch dem Anfänger die übrigens doch streng geregelte Aussprache, Aspiration, Orthographie und besonders der Lautwechsel vorkommen muß. Es gereichte mir zu nicht geringer Freude, eine große Menge keltischer Wörter ohne Zwang und Kunst aufzufinden, die die keltische als eine indogermanische Sprache urgemeinsam hat mit ihren drei Schwestersprachen, mit der deutschen, lateinischen und griechischen — urgemeinsam zu einer Zeit wenigstens, als die sprachverwandten vier Völkerstämme noch in Asiens Nordosten, mehr oder weniger vereint, angesiedelt waren, dann aber jede Nation, von einander sich abtrennend, ihren eigenthüm-

¹⁾ Daß viele Völkerstämme in Germanien, selbst die Cimbrer und Tentonen — Kelten waren, beweisen Schöpflin (*Vindiciae Celticae*), Joh. Müller (*bellum Cimbricum*) und jüngst auch Diefenbach. (*Celtica II.*) Anderer Meinung ist Jacob Grimm in seiner *Geschichte der deutschen Sprache*. (Leipzig 1848. II. 638. etc.) Indessen giebt er (pag. 723) mehrere keltische Völker in Germanien an.

lichen Weg einschlug, auf dem sie sich alle vier mehr oder minder entfremdeten. Das wurde mir jedoch immer wahrscheinlicher, daß unter diesen vier Schwestersprachen die keltische und die deutsche die ältern seien, und daß jene und die lateinische sich am nächsten stehen. Daß aber die griechische die drei übrigen Schwestern später an Bildung und unsterblichen Geistes- und Kunstwerken übertraf, das hatten die Griechen ihrer Weltlage zwischen Europa und Asien, ihrem herrlichen Klima und Lande, wie dem von der Vorsehung ihnen eingepflanzten göttlichen Samen zu verdanken.

Es gereichte mir nun ebenfalls zur Freude, als ich, den zerstreuten Trümmern jener uralten wort- und klangreichen keltischen Sprache in unserm alt- und neuhelvetischen Vaterlande nachspürend, so zahlreiche Spuren derselben in den Localnamen und andern forterhaltenen Wörtern auffand, und mit denen der drei übrigen Sprachen sie vergleichend, nicht nur Aehnlichkeiten, sondern oft überraschende Einstimmung entdeckte. Wie viele Wörter finden wir in unser deutscher und Schweizer Sprache, wie wir auf weitem Felde oft Geißberger, d. h. Granitstücke finden, man weiß nicht, wie sie dorthin gekommen! Stehen doch die Blöcke da ohne Zusammenhang mit einem homogenen Felsboden! — so die Wörter Lwing, Dorf, Karren, Benne, Mantel, Räs, Räs, Brod u.; aber in der keltischen Schwestersprache finden wir den organischen Zusammenhang dieser und hundert anderer Wörter mit ihren Wurzeln, Stämmen und Zweigen! Möchte ich mich auch in einigen wenigen Sprachvergleichen und Erklärungen geirrt haben; das Gesamteresultat der Behandlung von 100—200 Wörtern wird kein anderes bleiben, als daß, wie aus den überall so zahlreich den Keltengräbern enthobenen Schätzen, so auch und noch mehr aus den Sprachvergleichen unwidersprechlich hervorgeht, daß die älteste Bevölkerung in Helvetien, wohl lange Jahrhunderte vor Christus und Cäsar, eine — keltische, gebildete war, überall verbreitet in unsern Gauen und Thälern! Ja, die Sprache, sagt J. Grimm (I. 5) giebt uns ein lebendigeres Zeugniß über die Völker, als Knochen, Waffen und Gräber!

Indessen kam mir vor mehrern Monaten der VI. Band der Zürich. antiq. Mittheilungen, und mit ihm die treffliche Abhandlung des Hrn. Dr. H. Meyer über die alamannischen Ortsnamen des

Kt. Zürich zu Gesicht, worin das Bedürfniß und der Wunsch ausgesprochen ist, einmal auch die Erklärung unserer althelvetischen Orts- und anderer Namen zu behandeln! Die Worte wirkten so auf mich, daß sie meinen frühern Entschluß zur schnellern Reise brachten, und daß ich heute schon es wage, der Aufforderung zu entsprechen, und mehrere Duzend althelvetischer Namen und Wörter, die mir im Umfange vornehmlich der 5 innern Kantone begegnen, als feltisch zu bezeichnen und kurz zu erläutern — mit dem herzlichsten Wunsche, aus der unscheinbaren und verdorbenen Schale unerwarteter Weise einen befriedigenden Kern hervorgehoben zu haben, und meinen kleinen Versuch bald von tiefern, umfassendern Forschungen Anderer übertroffen zu sehen! In magnis et voluisse sat est.

Schließlich anerkenne ich mit innigem Danke, daß mir mehrere Tit. Mitglieder des Vereines, namentlich die Herren Archivar Joseph Schneller in Lucern, und Professor Bonif. Staub in Zug mit größter Zuvorkommenheit die ältesten urkundlichen Namen aus Quellen mittheilten.

1. Aa.

So heißen viele Bäche und Flüsse in der Schweiz; der Name wird wohl vom gälischen Abh oder vom welschen Aw stammen, welche beide Wörter in der Aussprache nur Ah oder Aa lauten und Gewässer heißen — ein Wort, das wir auch als Aa in der deutschen und als aqua in der lateinischen Schwestersprache finden.

2. Aegeri.

Der Name lautet urkundlich Aegre und Agre. Die Bedeutung dieses althelvetischen Wortes mußte aber frühe schon so gänzlich aus dem Bewußtsein der dortigen Bewohner verschwunden sein, daß man es aus zwei lateinischen Wörtern zusammengezogen glaubte, und von aquae regiae ableitete. (Geschichtsfreund der 5 Orte I. 110. 307.)

Dr. Stadlin (III. 5.) wittert ganz richtig ein feltisches Element darin, ohne eben die Bedeutung zu treffen. Aegeri stammt

vom Bretonischen Aegre, was mager heißt; der Ausdruck deutet auf die Magerkeit des Bodens jener Gegend. (Owen und Legonidec, Wörterb.) So heißt Aegredun, jetzt Aegerten auf dem Gurten bei Bern wohl nichts anders als: der magere Hügel. (vergl. rhein. Jahrbücher XIV. pag. 154.)

3. Aesch, am Hallwilersee.

Wir haben in der Schweiz mehrere Ortschaften, Gegenden und Bäche, deren Namen auf das gleiche Etymon hinweisen, wenn auch im Vocal verschieden — es sind die Eigennamen Aesch, Desch, Aeschl und Deschgen. Aesch am Hallwilersee, und Aesch an der Birs, Dornach gegenüber, Aesch im Kanton St. Gallen, Aesch am Thunersee, und Aesch im Stadtbezirk Zürich, Aeschi im Kanton Solothurn, und endlich vielleicht auch Deschgen im Frickthal; alle diese Orte und Gegenden sind gut angebaut und fruchtbar, liegen an Gewässern, Desch selber ein Gewässer; ihr Etymon ist für alle welsch: easc oder auch wsg (lies: esch oder ösch), gälisch uisge, bretonisch isgo, welche beide ische und ösche ausgesprochen werden, und deutsch: Wasser, Gewässer lauten. Unser Aesch am Hallwilersee heißt daher deutsch: Ortschaft an einem Gewässer, oder auch Wassergegend.

Es dürfte jenes keltische Wort easc oder isge wohl auch die Endsyllbe in Pelinesca, in Vindonissa, in Viviscum ic. bilden. Man vergleiche Alb. Jahn (rhein. Jahrbücher XIV. pag. 155), der Deschgen ic. vom keltischen hesg, d. h. Schilfgräser oder Binsen ableiten möchte, nach Mone's Vorgang in der „Urgeschichte Badens.“

Urkundlich findet man jenen Localnamen am Hallwilersee geschrieben: Hefche 1242, Afsche 1246, und Esche 1256.

4. Alamannen.

So hieß das deutsche Volk, das im 5. Jahrhundert die östlichen und nordöstlichen Gegenden Helvetiens besetzte und der römischen Herrschaft daselbst ein Ende machte, während die Burgundionen sich westlich der Reuß ansiedelten; das Gebiet unserer 5 Orte wurde damals theils alamannisch, theils burgundisch.

Wie mehrere Jahrhunderte vorher die über den untern

Rhein nach Gallien gedrunzenen östlichen Völkerschaften von den Galliern, d. h. von den Gallo-Kelten mit dem gallischen Namen „Germanen“, d. h. Kriegsmannen, belegt worden waren, und sie sich diese Benennung gern hatten gefallen lassen (Tacit. Germ. 2); so nannten auch die Gallier die um das 3. Jahrhundert am Rhein erscheinenden wilden Stämme suevischer Abkunft mit einem gallo-keltischen Ausdrucke Allmanen (sing. Allman, plur. Ellmyn, d. h. Fremdmann, Fremde). Sparschuh, keltische Studien, pag. 34.

Auch die Deutschen ließen sich diesen Namen, aber mit der Veränderung gefallen, daß sie sich selber Alamannen nannten — ein Name, der jenem deutschen Stamme blieb.

Die besten Ausgaben der Klassiker und alten Geschichtschreiber nennen denn dieses deutsche Volk Alamannen und nicht Alemanen, z. B. Spartiani vita Caracalli (cap. 10.) — Aur. Victor de Caesar. (cap. 21.) — Agathias de reb. Iustin. (I. 13.) — Ammian. Marcell. im 4. Jahrhundert. — Alamannen ist im Deutschen ein Name, der „Ganzmänner“ bedeutet, wie es uns Masmann in seinem „Skeireins. München 1834.“ (pag. 149) und auch Jakob Grimm in den Götting. Anzeig. 1835. (pag. 1101) bezeugen, obgleich Grimm früher in seiner Grammatik (II. 627) anderer Meinung gewesen. Siehe dessen Geschichte der deutschen Sprache. 1848. Nur die allerälteste, keltische Schreibung Allman, sodann die alte deutsche Schreibung Alamannen, nicht aber die spätere, corrumpirte: Alemanen oder Alemannen kann somit, Behufs der Ableitung, zur Betrachtung kommen. — Man vergleiche den Geschichtsfreund V. 217. — Malt. Gloss. I. 4. und J. Grimm, Geschichte der deutschen Sprache. I. 498. — Salverte (essai sur les noms d'hommes etc. Paris 1824) übersetzt das Wort Alamanni durch: „les hommes par excellence.“ — Ueber das Etymon des Wortes „Germanen“ siehe J. Grimm, Geschichte. II. 787.

5. Alpen und Alpnach.

Die Alpe, das Gebirg oder die Höhe heißt im Gälischen Alp, im Welschen Alban; daher im Lateinischen Alpes. Alpnach ist der Ort an einem Alpengewässer; denn ach und aw heißen

gälisch und welsch, Bach oder fließendes Wasser, *aqua* im Lateinischen. Man berathe die Wörterbücher Owen's und Kesperstein's; ihnen und Dr. Leo zufolge heißt *Turnacum* (*Durnacum* ist falsche Schreibart) der Ort an einem befestigten Flusse — ein Flußort mit befestigtem Uebergange *ic*; dort in Belgien wie an der Virs. *vide Eckhel, Doctr. num. (V. I. P. I. 74.)* siehe unsern Artikel über Rüßnach, *cusenacum*, und vergleiche dann Mittheilungen der antiq. Gesellschaft von Zürich. (VI. 170.) — *Tur* heißt in allen keltischen Dialecten zu Anfang eines Wortes, *dur* aber in einem componirten Worte an der zweiten Stelle: Thurm oder Castell oder Befestigung, wie z. B. in *Turicum*, und in *Salodurum*; jenes heißt einfach der Befestigungs-ort, dieses aber die Feste am tiefen Boden. (Dr. Leo in einem Schreiben vom 9. März 1846 an den Verfasser dieses.) Jene Feste am tiefen Boden ist der sogenannte Hoberg, oder Honberg, d. h. der Hüenberg, wo so viele Alterthümer erhoben wurden — das ist *Salodurum*; tiefer unten wurde erst gar viel später, gegen Ende des 4. Jahrhunderts, um das Jahr 395 nach Christus das *castrum* *Salodurum* gebaut, am östlichen Ende des *vicus* *Salodurum*!

So auch *Vilodurum*, jetzt Winterthur, vom welschen *Gwydd* (sprich: wit) d. h. Gebüsch und Gehölz; heißt daher nichts anderes als: die Feste am Gehölz. (Ferienschriften pag. 55. und Owen, *welsh Dictionnary*.)

6. Altmatt.

Auf Altmatt im Kanton Schwyz fand man antike Münzen, was mit der Ableitung des Wortes aus der keltischen Sprache harmonirt; auch hier heißt das irische *aitt*, das gälische *alt* so viel als: hoch, ober; *madh* ist auch altkeltisch, und heißt Wiese, Feld; davon das deutsche: *Matte*. *Altmadh* oder *Altmatte* heißt also die obere Wiese, die Matte oben. (Man sehe die keltischen *Dictionn.* und vergleiche unsern Artikel: „Altorf“, und „Mäder“.)

7. Altorf.

In diesem Localnamen sind beide Silben keltischer Abkunft; *alt* heißt im Gälischen als Hauptwort der Altan, die Erhöhung;

als Beiwort heißt *ailt* und *alt*: hoch, ober; daher das lateinische: *altus*, hoch. *Törf* ist ächtfeltisch, wie *trova*, von dem es stammt und heißt Gemeinde, ein bewohnter Ort, im Altdeutschen *Thoru* und jetzt unser Dorf. (Vergleiche unsere Erklärung des Namens *Giswil*.)

Altorf heißt also — vom Standpunkte der Althelvetier aus — das obere Dorf am See gegen Süden, das Hochdorf. Schon Joh. Müller sah in dem Worte *alt* ein rhätisches, also feltisches Wort in der Bedeutung „hoch“. (Schw. Geschichte I. Buch 15. Cap.)

8. Arth.

Es gibt wohl wenige feltische Stammsilben, die so zahlreiche Zweige trieben, als der Stamm *ar* im Gälischen, *arw* im Welshen; er heißt pflügen, *ardd* gepflügtes Land, *aradair* der Landbauer, davon das lateinische *arare*, *arator*, *arvum* &c., davon auch das altdeutsche *arten*, d. h. pflügen. Arth im Kanton Schwyz heißt also „der Ort im gepflügten oder bebauten Lande.“

Mit einer zweiten verschiedenen gälischen Stammsilbe, *är*, hängt ferner zusammen der Flußname Arar oder Arur; kommt doch an so häufig in Flußnamen vor! Isara in Baiern und Gallien, Isara in Flandern, Glara in Schwaben, Samara, Aron in Etrurien &c. Ar und arar deuten auf einen starken Flußlauf, wie Salverte richtig meint: „un courant d'eau.“ (II. 252.) Vergleiche Jahn, rhein. Jahrb. XIV. 151.

Man unterscheide ferner in der feltischen Sprache das Substantiv *ar* (Stein) vom Adverb. *ar*, das „sehr, gar“ bedeutet, z. B. *myn*, lieb, *armyn* „der sehr theure“, es ist das latinisirte Arminius. Man unterscheide überdieß *ard* und *ardd*, jenes hoch, dieses gepflügtes, und endlich *arth*, d. i. der Bär; daher *arth-ur*, d. h. der große, gewaltige Bär &c. Der schwyzzerische Fleden wäre daher richtiger „Ardd“ zu schreiben; doppel dd geht jedoch, deutschisirt, gewöhnlich in th über.

9. Baar.

Herr Dr. Stadlin in seiner zugerischen Topographie sieht das Wort mit vollem Rechte für ein feltisches an; es könnte

jedoch 1) das welsche *Bar* sein, und hier wohl „Trefflichkeitsort“ bedeuten. (Malberg. Gloss. II. 144); aber auch 2) vom bretonischen *Barr* herkommen, d. h. eine Sperre durch eine metallene Vorrichtung, etwa Kette oder Stange ic.; Zollstätten und Sperren hatten helvetische und andre Kelten sowohl an den Küsten wie an Flüssen und Straßen, auf daß der Wasser- und Wegzoll nicht abgefahren würde, z. B. zu *Bar-sur-Aube* (*Barium ad Albulam*), zu *Bar-sur-Seine* (*Barium ad Sequanam*) ic.; auch zu *Barium* am Adriameer in Apulien. (*Horat. Satyr. I. V, 97.*)

Daß nun hier das zuger'sche *Baar* auf eine ähnliche Sperre behufs der Zolleinnahme hindeute, entscheidet sicherlich die alte urkundliche Schreibung des Wortes mit doppeltem r; das Wort lautet dort immer *Barro* oder *Barra*.

Baar heißt daher der *Barrenort*, (darum franzöf. *barrière*) der Ort der Scherre behufs der Zollgefälle beim *Baarentransport* von Rhätien und vom Zürchersee her nach dem Zuger- und Lucernersee, oder über die Reuß aufwärts gegen die obern Thäler an die Zuflüsse der Aare. Die *Baarenzollgefälle* nennt Cäsar *Portoria*. (I. 18. und III. 1.) Mehrere Pässe führten schon damals aus Italien zu den Helvetiern, und gewiß lebhaft war der Handel über die Alpen in und um Helvetien, Jahrhunderte schon vor Cäsar! (*Plin. hist. nat. XII. 1.* und *Appian I. etc. Orelli collect. Inscript. Nro. 459. Strab. IV. 6. 6.*)

10. Ballwil.

Man findet den Ort in alten Schriften sowohl *Baldwil*, als *Ballwil* geschrieben; die vielen ringsherum gefundenen Alterthümer dürften der zweiten Form den Vorzug zuerkennen lassen. Die erste Silbe, das gälische *ball* oder *balli* kommt in ganz Gallien sehr häufig vor und heißt Heimath, locus, Hauswirthschaft, ja Flur und — Gau; daher das mittelalterliche Latein: *Ballivus*, *baillif*, d. h. Schulze, Schultheiß, Amtmann; weshalb in Gallien so zahlreich vorkommt: *Balliolus*, *Ballolium*, *Baliacum*. *Ballwil* scheint mir also althelvetisch, und ein vorzüglicher Weiler oder Hof im Gau gewesen zu sein.

Vergleiche damit im Kanton Solothurn *Ballstal*, wo viele keltische und römische Anticaglien gefunden worden; *Ballstal* heißt

deutsch: des Gaues Jagdrevier; denn *stal* oder auch *stalc* bedeutet Jagd. (Siehe die keltischen Diction. von Owen und Legonidec &c.)

11. Begenried.

Es wird Begenried ausgesprochen, alters so geschrieben, und ist seinen beiden Hauptbestandtheilen nach keltisch, zusammengesetzt aus *beagan* (sprich: beggan) und aus *rheith* oder *ride*; ersteres ist das gälische *beagan*, d. h. klein wenig, ein bißchen; *rheith* oder *ride*, auch gälisch, heißt niederer Thalgrund; Begenried deutet daher deutsch: ein kleiner Tief- oder Thalgrund — ein Wort, das ganz richtig des Ortes Lage bezeichnet. (Vergleiche unsern Artikel: „Reiden“.) Auch der urkundliche Name Buccinried aus dem 13. Jahrhundert paßt zu dem bereits Erklärten, wenn noch aus Owen (Dict.) das welsche *bychan* (sprich *bychan*) und *bychin* hinzukommt; — also *bychinreith*, oder auch *bychinride*; d. h. das Kleinigkeits- oder kleine Ried.

12. Bertiswil.

Bertis ist ächtkeltischen Stammes; gälisch bedeutet *beirt*: Hilfe, Vermehrung; *beartadh* (sprich Berta) heißt Reichthum und *bear-tach* ist das Adjectiv: reich. — Im Welschen heißt das Substantiv *Berth*: Schönheit, Vortrefflichkeit; *berthu*, bereichern; *Berthyd* eine Schönheit, ein Kleinod.

Bertiswil bezeichnet also die reiche schöne Villa, den trefflichen herrlichen Weiler, Hof.

Siehe Owen's Diction. und besonders Dr. Leo's Ferienschriften (S. 108.)

13. Das Biel.

Das Hauwerkzeug, welches man in den Urkantonen und anderswo Biel nennt, war bei den Althelvetiern größer und wohl auch zweischneidig; wir haben aber die uralte Benennung beibehalten; im Welschen hieß es *bwyell*, gälisch *biail*; *buaillt* hauen, *buille* Hieb; bretonisch *Bila*, schlagen; althochd. *bihal*, Biel. (Owen, Legonidec und Referstein.)

Biel ist auch der Name einer berner'schen Stadt, die im Wappen wirklich ein Biel führt, lateinisch Bipennis — ein Wort, welches, als die französische Sprache sich aus dem Keltoromanismus herausbildete, in Bienne überging, während im Deutschen der althelvetische Name Biel sich forterhielt. Bekanntlich sind die keltischen und römischen Alterthümerfunde um Biel herum sehr häufig. (Vergleiche Alb. Jahn's archäologische Schriften.)

14. Bragel.

So wie Bergel und Bregaglia in Graubünden oder Rhätien, als zusammengezogen aus Praegallia, d. h. das Vorland vor Gallien, das vor Gallien liegende Gebiet Rhätien's (Prof. Röder in der Beschreibung Bündtens 1838) erklärt wurde, so könnte man in Betreff Bragels zur gleichen Ableitung versucht werden; einfacher jedoch und wahrscheinlicher scheint es mir hier, Bragel vom gälischen bragh oder Brac abzuleiten; Braghl ist der durch ein Naturereigniß zertrümmerte, zerklüftete Bergübergang aus Schwyz nach Glarus. — (Owen und Kaserstein.)

15. Bruch und Bruel.

So wie Schachen, und „im Hergis“ nur im Althelvetischen ihr Etymon finden, so auch Brüel und „im Bruch“; denn Brual und Bruchal heißt im Gälischen Wildzaun, eine Einhege, so wie Brwg ein Gehölz, so daß Bruch oder Brüel ein niedriges Gehölze und Gehege andeutet, z. B. der Brüel dort am Bach, das Kloster im Bruch bei Lucern ic. (Siehe die keltischen Wörterbücher, und besonders Leo's Ferienschriften S. 45.)

16. Brüntg.

Ohne Zweifel abstammend vom gälischen Breo, das Brennen, verwandt mit dem welshen *Byren*, der hohe Berg, als der im Wiederschein der Morgen- und Abendsonne leuchtende Berg; so auch der Brenner im Tyrol und sogar die Pyrenäen (Vergleiche Eidler, alte Geogr. 1824. S. 4.) — Der Name *Brennus*, der uns oft in der keltischen Geschichte begegnet, heißt also soviel, als Oberhaupt, Höchster und Anführer. (*Livius* V. 38. *Dio Cassius* fragm. 226.)

17. Buchs im Kanton Lucern.

Es gibt in Helvetien Wörter, die, wo sie im Localnamen vorkommen, mit großer Wahrscheinlichkeit auf ein hohes Alterthum schließen lassen, besonders wenn Antiquitäten in der Nähe gefunden worden; so die Wörter *Mur* u. *Muri*, *Buchs*, *Wilx*. (Siehe Alb. Jahn, histor. antiq. Abhandlung über die Grabhügel bei Langenthal, in den Abhandl. des historischen Vereins von Bern. S. 222.)

Im Gälischen heißt *bocsa* Buchsbaum, bretonisch *bucsa*, und lateinisch *buxus*. In der Nähe des Dorfes *Buchs* wurden Alterthümer gefunden.

Man vergleiche die Ortschaft *Buchsit* im Kanton Solothurn bei Bonarr *Buchsgau* (S. 25.), *Buchse* im Kanton Bern und Zürich bei Haller's Helvetien. (II. 146. 418.)

Mur selbst ist keltisch; denn *mur* ist im Welschen die Mauer und auch der Wall, im Lateinischen *murus*; *murwr* heißt der Maurer u. *Muri* im Kant. Bern und *Muri* im Kant. Argau, wo Alterthümer gefunden worden; an letztem Orte ein bronzenes Eponabild. (Haller Helvetien II. 453. 330. Jahn's arch. Schriften. J. Müller Schw. Geschicht. I. B. 12. Cap. S. 261. Leipz. Ausgabe.)

18. Buochen bei Bolhusen, und Buochs in Unterwalden.

Beide Namen stammen vom welschen *bu*, d. h. das Rind; *bu-al*, das wilde Rind; im gälischen *bo*, *bo-allaidh*, das wilde Rind. Von *Bual* stammt sogar das deutsche: der Bull, althochdeutsch: *Wisant*.

Ableitungen von *bu* sind das welsche *buwch* (sprich *Buoch*), das bretonische *buoc'h*, *buc'h* oder *bioc'h*.

Buochs und *Buochen* deuten also auf dasige althelvetische Rinderzucht. (Owen und besonders die Ferienschriften. S. 40.)

In Urkunden von 1178 und 1247 ist *Buochs* *bocches* geschrieben. In deren beider Nähe wurden antike Münzen gefunden.

Gleicher Abstammung und Bedeutung ist wohl auch im Kant. Zug *Buonas*, das in alten Urkunden *Buochenas* lautet. (Geschichtsfreund II. 187. V. 64.)

19. Büren und Büron.

Ein häufiger Localname! Büron im Kanton Lucern heißt in einer Urkunde von 1182 Buorren; Büren in den Kantonen Bern und Solothurn lauten urkundlich bald Buoren, bald Buren, bald Biren und Burin ic. Nun heißt im Gälischen *Bora* Wasser, und *Bior* und *Burn* die Quelle — drei keltische Wörter, eines Stammes und Ursprunges mit dem deutschen Born und Brunn.

Büren und Büron bedeutet daher nichts anderes als eine Quelle an einem Berge, der keltisch auch Byren und Bwr heißt — also eine Bergquelle, in deren Nähe man sich angesiedelt hatte — eine Bezeichnung, die für all' die genannten Orte, für Büren und Büron, wie für Brunnen im Kanton Schwyz trefflich paßt.

Altbüron heißt in den Urkunden des 13. Jahrhunderts nur Alpurron, zweifelsohne für Altbüron, d. h. das hohe oder obere Büron, wie Altorf- das Dorf oben. (Vergleiche unsern Artikel: Bränig.)

20. Bürgen und Bürglen.

Das welsche Wörtchen Bwr und Bwra heißt ein Einschluß, ein Munimentum von Menschenhänden oder von Natur, *hierch* aber ein großer Wall, eine natürliche oder künstliche Schanze, ein vallum, und das will eben das Wort „Bürgen“ in Unterwalden aussagen: die nördliche Naturschanze im Buochserthal! (Malberg. Glossen II. 43.)

Bürglen in Uri hat das gleiche Etymon, und so auch Bürglen am Jonsberg, auf dem die uralte keltorömische Festung Petenisca stand unfern der Tela oder Zihl. Bwrgl ist welsch eine kleine Burg, Burguilum im Mittelalter, meistens einem Einzelnen gehörig; davon stammt unser Bürglen hinter Altorf, unfern dem Godardflusse *Rusa*, oder, mit Versetzung eines Buchstabens, *Ursa* oder *Ursaron*, d. h. der Bärenbach, als die Tränke der Bären; daher den Urseren. (Siehe unser *Ursa*.)

Von Bwrgl, Burguilum, stammt eben so das häufig vorkommende französische *Bourguillon*, z. B. unfern Freiburg in Uechtland.

21. Cham.

Das Wort ist in allen keltischen Dialecten gleicher Bedeutung, wie Dr. Leo in der malberg. Glossen (II. pag. 106) bezeugt — es heißt Beugung, Krümmung; Cham ist also der Ort, wo die Krümmung des Sees eintritt. Sein Name Cham ist nachgewiesen in der Urkunde Königs Ludwig vom Jahre 858: „Chama in Ducatu allemannico, in pago Turgaugense.“ (Geschichtsfreund V. 50.) Auch wurden daselbst antike Münzen gefunden.

Das gleiche Etymon hat auch das altkeltische *Cambete* innerhalb Basel im Elsaß, wo der Rhein eine Beugung macht (Schöpflin, *Alsat. illust.*), jetzt Rems geheißen.

22. Charwoche.

Das so verschieden abgeleitete Wort Char in Char-woche, Char-freitag u. dürfte wohl auch sein Etymon in einem keltischen Worte finden, wie die Wörter: Chilche, Kirche, Glocke u.

Im Welschen heißt *car, char*, lieb und theuer (französisch *cher*, lateinisch *carus*) *carun* gern; *caru* als Substantiv die Liebe, *carior* der Liebende. Es dürfte also das Wort Char-woche, von den Kelten auf uns gekommen, nichts anderes bedeuten, als die — Liebeswoche, die Feierwoche der Liebe des Heilandes; griechisch *χάρις*, die göttliche Liebe und Gnade (*Joann. Evang. I, 14.*); althochdeutsch *chara*, Sorge und Jammer; also die Jammer- und Leidenswoche.

23. Chilche oder Kirche.

Dr. Leo in den „Ferienschriften“ (S. 54.) wie Dr. Referstein in seinen „keltischen Ansichten,“ und andere, haben es höchst wahrscheinlich gemacht, daß das Wort Kirche, das man bisher vom griechischen *Κυριακή* abgeleitet hatte, von welschen und gälischen Missionarien nach Deutschland und Helvetien gebracht worden; — Kirche, das überdem in den innern Kantonen u. auch Chilche lautet. Nun aber heißt das welsche Wort *cyrch*¹⁾ oder

¹⁾ In der Schwefersprache der Lateiner lautete das Wort *circus*; war doch die Rundform die nationale der Kelten! (*Diodor II. 47.* und *Alb. Jahns keltische Gefäße 1846. S. 21 u.*)

— *cyleh* der Mittelpunkt, um den sich etwas sammelt, und dieses Sammeln um einen Mittelpunkt selber heißt *cyrchu* und *cylehu*. Unser Wort Kirche, Chirche oder Chile bedeutet also in der keltischen Sprache ursprünglich einen Versammlungsort — eine getreue keltisirte Uebertragung des urchristlichen Wortes: *ecclesia*.

Auch unser Wort Glocke, sagt der berühmte Keltist Leo, ist keltisch und nicht aus einem deutschen Stamme abzuleiten: bretonisch heißt *kloc'ha* einen kurz abgestoßenen Ton von sich geben, *klóc'h* ist bretonisch die Glocke und *klóc'her* ist der Glöckner; im welschen heißt *clock* die Glocke, im gälischen aber *clog*; beide hießen ursprünglich ein Stein oder Fels, und glengen deshalb zur Bedeutung unserer Glocken über, weil man Jahrhunderte lang, statt des Läutens, an klingende Steine oder Felsplatten schlug, wie jetzt die Rev. Patres Capucini zum Tischgebet noch thun. — An die Stelle jener Steinplatten trat später der Metallguss, und behielt den alten keltischen Namen: Glocke.

24. Dallenwil in Unterwalden,

dürfte wohl vom gälischen *Dall* oder vom welschen *twll* und *dell* herkommen; alle 3 Wörter bedeuten eine Vertiefung, ein niederes Feld, wodurch die Lage des Ortes treffend bezeichnet ist — am rechten Ufer der Aa, die schon so oft ihr niedriges Bett überfluthete und großen Schaden anrichtete, so auch der vom Wiesenberg stürzende Steinibach, der 1806 dieses Gelände verwüstete. (Luz Pericon und Owen's Wörterbuch.) Trefflich paßt auch hiefür die alte urkundliche Benennung *Telliwilare*.

25. Dammerfellen.

Die alte, urkundliche Schreibung gibt *Dagmarzellen* auch *Tagmarseldon* — ein Wort, das nach allen seinen drei Bestandtheilen ein durchaus althelvetisches, keltisches Wort ist:

1) *Dagh* oder auch *deagh* ist im Welschen gut, wacker. (Siehe Owen's Dictin.)

2) *Mar* heißt bekanntlich Mann, wovon das lateinische *mas*, *maris*. (Dr. Schreiber's *Marcellus* schlacht.)

3) Im Welschen heißt *celu* als *Verbum*: verbergen, wie das lateinische *celare*; *cel* ist Verheimlichung; *cel* *asylum*; *cell*

ist *clausura, cella*; bretonisch *Kel*; Kila, *recedere*; gälisch *cuil*, *locus secretus* etc. — (Dwen, und besonders *Ferienstiften*. S. 10.) Man vergleiche mit obigem Keltensworte das lateinische *cella* und *cellarius* und dann das deutsche Keller und Kellner Dammersellen, oder besser Dagmarzellen bedeutet somit „des wadern Mannes abgelegene Wohnung, Wadermanns einsamer Ort.“

Man vergleiche damit das elsässische Dorf Sermersheim, das nach Schöpflin (*Alsat. illust.*) urkundlich Saramarsheim lautet, und das freidämter „Sarmenstorf“, das in Urkunden Saramarstorf geschrieben ist; aus dem keltischen *sar* oder *sair*, was „sehr oder vollkommen“ bedeutet. Sarmenstorf sagt also so viel als: Die Gemeinde vollkommener Männer.

26. Dietwil

stammt wohl vom gälischen oder malbergischen *Tento*, *Thito*, *Theoto* oder *tuath*, was eine Herrschaft, ein Dorf, besonders eine Gerichtsgemeinde bezeichnet, deren Versammlung *Mallas* hieß, und einen Ort sehr auszeichnete. Vergleiche Dietwiler im Elsaß. (*Malberg. Gloss* I. 100. II. 121.)

Diet hängt zusammen mit dem althochdeutschen *diota* und dem altnord. *thiuda*: Gemeinde, Volk, Familie, Volksversammlung. (Jacob Grimm, *Geschichte der deutschen Sprache*. II. 641.)

27. Ebersol.

Auch Ebersolo und Ebirsol in alten Urkunden. *Sol* oder *sal* heißt im Keltischen Grund und Boden, wovon das lateinische *solum* abzuleiten ist; es bedeutet einen tiefen, weichen Boden, etwa das englische *bottom*, sagt Dr. Heinr. Leo; so in Ebersol, wie im Namen Salodur.

Ebor ist aber ein Wort, das vielen Duzend von Ortschaften in alten Keltensländern zu Grunde liegt. (Dr. Schreiber *Hünengräber im Breisgau*. S. 17.) — Ebora in Lusitanien, Ebora in Eburodun (jetzt Verdun); ein Ebora trug den Beinamen *cerealis*, und die *antiquaires de France* versichern, Ebora deute auf Fruchtbarkeit; Ebersol heißt somit „der Ort mit dem fruchtbaren Getreideboden.“ (Vergleiche die ganz verschiedene Deutung in den

Mittheilungen von Zürich, VI. Bd. von den Ortsnamen 2c.

Vergleiche über die Silbe *ebur* und *ebor* Wilh. v. Humboldt: Untersuchungen über die baselische Sprache, und Jahrbücher der rhein. Alterthumsfreunde XIV. Bonn 1849. S. 155)

28. Einsiedeln.

Das alamannisirte Wort ist der keltischen Sprache durchaus nicht fremd. Aionimh ist gälisch und heißt Einsamkeit. (Referstein II. 63) Ainsyddw heißt im welschen Dialecte sich einsam ansiedeln, von seddu, lateinisch sedere. — Einsiedeln heißt also der Ort der einsamen Ansiedelung.

29. Emme

heißt in den keltischen Dialecten Emhuin und Amhuin, davon das lateinische amnis, und das deutsche Emme stammt; das Wort bedeutet Bergfluß, Gießbach, Waldstrom. (Siehe Diction.) Eine Urkunde des 7. Jahrhunderts hat emun.

Unser „Rhein, rheus“ selber ist verwandt mit keltischen Wortstämmen: bretonisch *rionen* und gälisch *rin* heißt Rinne; welsch *rheu* heißt rinnen; *rhwy* Durchbruch 2c.; griechisch *ῥέω* fließen. (J. Grimm, Geschichte der deutschen Sprache II. 656.)

Sogar die Elfele, am Fuße des Platus, vom Rümliß durchströmt, ist nur keltisch abzuleiten — vom welschen *llw*, das nicht nur lecken, sondern, vom Wasser gesagt, auch überströmen heißt; *llf* ist das Austreten des Wassers; Elfele also der Ort, der durch öfteres Anschwellen des wilden vom Gensmätteli herfließenden Rümliß (lateinisch *Rimulcum*) bedroht wird, wie mir Eit. Herr Vorstand Schneller meldete. (Vergleiche *monuments celtiques par Cambry. Paris 1806*, und besonders *Salverte I. 32.*)

Wenn wir also emou aus emhuin oder amha nicht nur als Wasser kennen, sondern auch als Fluß, Waldstrom und als Gewässer überhaupt; und wenn man dem emou noch anhängt das gälische *dun* oder *thun*, das welsche *din* oder *lin*, urverwandt mit

dem griechischen *δρυ* und dem deutschen *düne*, d. h. Anhöhe, Abhang, Hügel; — so bezeichnete dann Emoutin (urfundlich im 13. Jahrhundert unser Emmetten im Kanton Unterwalden) einen Hügel oder Abhang gegen ein Gewässer hin.

30. Ettiswil.

Der erste Theil des Wortes stammt vom welschen *Et*, das Schaf, gälisch *aodh*. So wie es Rinder-, Ziegen- und Pferdhöfe, Stutereien, ja Falkenhöfe zum Erziehen der Jagdfalken (Walchwil) bei den Althelvetiern gab, so gab es auch Schäferereien; eine der letztern Art war nun auch Ettiswil, und so Ettisried, d. h. der Thalgrund als Schafweide, Schafried. — (Malberg. Glossa I. 107.) In der Nähe Ettiswils ist Rotwil, d. h. das Hüttengehöft, der Hüttenweiler, von *Kwt*: Hütte; Huttwil hingegen, vom welschen *hudd*, d. h. Obhut, Schirm, heißt der Schutz- und Schirmweiler. Und so stammt Criswil vom welschen Zeitwort *erysu*, d. h. bewundern, anstaunen, *admirari*; Criswil heißt somit die wunderschöne Villa, der bewunderungswerthe Weiler.

Hallwil, könnte man versucht werden, für Salzhof oder Salzwil zu nehmen, wie sich denn die Namen von Halle und Hallein mit Recht auf dasige Salzgewinnung deuten lassen; allein kein einziges historisches Zeugniß kann dafür aufgebracht werden, daß Hallwil einst den dortigen Gauen Salz lieferte. Hallwil ist daher vom gälischen *all* oder vom cornischen Hall und Halla, d. h. die Halle abzuleiten; Hallei der Palast; Hallwil war also der Hallenhof, der Versammlungsweiler für den dortigen Gau der Althelvetier, zudem das welsche *hel* versammeln, und *alladh* gälisch zusammenkommen heißt. Davon stammt das griechische *αὐλή*, lateinisch *aula*, d. h. atrium: der freie luftige Platz vor der Wohnung. (Sparschuh, keltische Studien. S. 101 und Ferienschriften S. 53.)

31. Fön.

Name eines Südwindes, besonders in Uri. Stalder hätte dieses Wort doch wahrlich nicht von Favonius (sondern umgekehrt) abgeleitet, wenn er unsre althelvetische Sprache berücksichtigt hätte!

Im gälischen heißt *Fuin* und *Fonn*: Hauch, Wind, Luft; im welschen *Fen*, und (mit regelrechtem Uebergang des *f* in *gw*.) auch *gwint* und *gwent*, woher das lateinische *ventus* und das deutsche Wind. (Vergl. Ferienschriften S. 52 und Sparshuh S. 127.)

Daraus entstand im Welschen das Compositum: *Fenestr*, aus *fen*, Wind, und *estr*, das rennende, schnell laufende Wesen, z. B. *Eddestr*, Rennpferd, gälisch *astar* und *aisdear*, der Lauf, die Reise; *aistr*, reisen; daher die Donau im Unterlauf Osterreich hieß; *Fenestr*, was als *fenestra* in das Latein überging, heißt also das Zugloch zum Ein- und Ausströmen der Luft. (Vergl. Malberg. Glossic II. 95. 163.) ¹⁾

32. Gersau.

Der Ort, der latinisirt *Gersavia* oder *Gersowia* heißt, lautet in alten Urkunden *Gersowe* und *Gersaw*, und besteht aus einem Bestimmungswort im Genitiv: *Gers* und dem Grundworte *aw*, das wir schon in der Bedeutung „Wasser“ kennen. Das voran stehende Wort *guers* ist gälisch, und heißt *Werth* und *Schätzung*; *Gersaw* oder *Gersau* dürfte daher wohl nichts anderes aussagen, als: der Ort, wo das Wasser von *Werth* und *geschätzt* ist; so heißt auch *Arau* (von der Präposition *ar*, am, und *aw*: Wasser) nichts anderes, als der Ort am Flusse. So soll die uralte Ortschaft im solothurnischen Gäu, von welcher Sagen und Chroniken berichten, und die unfern der Aare, bei Fuluembach an der Brücke in's Murgenthal lag, *Fridavia* und *Fridau* geheißen haben, — eine offenbar keltische Zusammensetzung aus dem

¹⁾ Ueber die Verwandtschaft der vier indogermanischen Schweistersprachen: der keltischen, deutschen, lateinischen und griechischen, ja über die Alterspriorität der keltischen und lateinischen vor der griechischen stimmen die neuesten Sprachforscher überein; man berathe: Klop's Handbuch der lat. Literaturgeschichte 1845 (S. 169) und *Rudimenta linguae Oecae scripsit Dr. G. F. Grotefend* 1839; Heidelberg. Jahrbücher 1839. S. 1213, und Pott, etymolog. Forschungen I. 75. II. 435., und besonders Otf. Müller, Grunskler S. 97–125, wo er behauptet, daß altlat. Inschriften, an deren Erklärung der Scharfsinn der Philologen sich bisher vergeblich abmühte, sich durch die keltische Sprache erklären lassen. (Vergl. J. Grimm, Gesch. der deutschen Sprache I.)

welshen *Ffroyth*: Frucht, und *aw*: Gewässer, *ffroythaw* fruchtbar 2c.; *Ffroythaw* ist daher ein Ort am fruchtbaren Flusse und lautet Fridau.

33. G i s w i l.

Gys oder *Gis* ist ein keltisches Substantiv, und heißt Wald, Gehölz, Hain; *wil* ist ein ächtkeltisches Wort, das bei den Römern in *villa* (Hof, Gehöft, Landsitz, Weiler) überging; bretonisch heißt *gwiler* (sprich: *wiler*) ein Dörflein, ein Weiler, auch sogar der Marktplatz in einer Stadt.

Giswil ist also der Hof am Walde. (s. Dr. Leo's *Ferienschriften*, S. 74.)

So ist auch *Dorf* ein ächtkeltisches Wort mit einer zahlreichen abstammenden Familie, während es im Deutschen ohne organischen Zusammenhang dasteht; gälisch lautet das Wort *treabh* (lies: *tref*) oder auch *trubh*: Familie, Stamm, Gemeinde, Landgut; damit sind die lateinischen *turba* und *tribus* verwandt. Im Welshen heißt *torf* oder *torv*: ein zusammengehöriger Haufe Menschen; *torva* das Heer; *trev* heißt Landgut, Dorf, Wohnort; daher oberhalb *Salodur* das bekannte *Altreva*: das obere Dorf, wie wir einen zweiten gleichnamigen Ort im aliskeltischen Rhätien, im Glimsferthale, finden.

(Siehe Leo's *Ferienschriften*, und besonders dessen *malberg. Glosse* I. 20.)

34. G o d a r d o d e r G o t t h a r d t.

So wie *gothus* im Keltischen „übermäßig und ungemein“ bedeutet, so ist *God* das Abschweifen vom Maße, das Ungeheure. (*Sparschuh*, keltische Studien, S. 120.)

Die zweite Sylbe im Namen *Godard* ist *ard* das Adjectiv: hoch, ansteigend; ja, im Welshen heißt „*harz*“ oder „*hard*“ das mächtig Emporsteigende, das Gebirg. (*Malb. Glosse* I. 34.) *Godard* heißt also das mächtige Gebirg, der ungeheure Bergstod.

Kwtard (sprich: *Rotard*) hieße, wenn man so lesen dürfte: der Hochhüttenberg, das Gebirg mit der hohen Hütte! denn *kwt* heißt Hütte, im Deutschen jetzt noch das *Kot*, als aus dem Keltischen stammend. — (Siehe oben bei *Ettiswil*.)

35. Gormunt,

unfern Hildesrieden, eine Mariencapelle auf einem Berglein. Die erste Sylbe ist *gor*, was sowohl scharf und spitzig, als auch Gipfel und Spitze bedeutet. (Malb. Gloss. II. 133, und Ferienschriften, S. 113.)

Die Endsylbe *mwnt*, d. h. *munt*, gälisch *moín* (lies: *mon*), von welchen das lateinische *mons* stammt, ist unser: Berg; Gormunt ist also der Spitzberg, der spitze Hügel, ober das Berglein, worauf jenes Kirchlein steht. —

36. Grädel und Grien.

In unserer deutschen Schweizersprache giebt es — in den fünf Orten wie anderswo — Wörter, die ganz deutsch klingen, und doch jeder Zurückführung auf einen deutschen Stamm widerstreben, sie sind gewöhnlich althelvetischen Ursprungs, z. B. die beiden obigen; sie stammen vom gälischen *creadh* oder *criadh* und *crodh*, d. h. Erde und Staub; *grothal* Gries, Kieß; im Welschen: *gro*, *grut* und — *graeen*, d. h. Kieß oder kleine Körnchen. Dieses letzte Wort *graeen* ist unser — Grien, und jenes gälische *grothal* ist unser Grädel, so wie auch das gälische *creadh* oder *criadh* in unser Wort „Kreide“ überging, lateinisch *creta*. (Owen.)

So noch viele unsrer Wörter, z. B.: das schweizerische Wort *Gatter* steht da ohne Zusammenhang mit einer deutschen Wurzel, — ein Ausdruck, den man in Deutschland nicht kennt; er ist gälisch und heißt in den innern Kantonen wie anderswo ein ganz einfaches, wie zu einer Thüre zusammengeschlagenes Holzgitter, um das Ueberlaufen des Viehes in fremde Güter zu verhindern; das Wort stammt vom gälischen *gadair* schließen, *gadior* Schließer.

So stammen vom gälischen *meilg* die deutschen Wörter *Milch*, *melken* und die *Melkern* (d. h. das hölzerne Milchgefäß beim melken), so wie die milchweiß schäumende *Melch* im *Melchthal*.

So heißt im Gälischen *caise*, im Bretonischen *caso* und im Welschen *caos* nichts anderes, als das — Geronnene; daher bei uns das Wort *Râs*, lateinisch *caseus*; *caslaw* heißt gerinnen lassen oder läsen.

Vom Althelvetischen stammt gleichfalls unser *Moß*: *Birnmoß*, *Apfelmoß*, *neuer Wein* — ein Ausdruck, der vom bretonischen *must*

(davon das lateinische *mustum*: frisch gegorenes) stammt. (*Legenidec, Dict. celto-breton.*)

Auch das Wort *Karren* bezeichnen uns die alten Klassiker als ein keltisches: *gallica vox*; ein Wort, das in allen keltischen Dialecten erscheint: gälisch *car*, welsch *carr*, und *kar* bretonisch; lateinisch *carrus*; *carad* und *cariaw* heißt *farren* ıc.

So das Wort *Krapfen* — eine Lieblingsspeise der Aelpser — ist althelvetischen Stammes; sie werden schon in einer Urkunde 1307 *Krapphen* genannt — vom welschen *crafu* und *crawf* — Teig zusammenscharren und backen; *crafa* — ein solches Backwerk, das man im Mittelalter bei uns auch *turtulla* hieß, vom bretonischen *turtll*, d. h. Gebäck, im französischen *tourte*, *Torte*.

37. Greppen,

wird wohl vom keltischen *Grapa* stammen, das eine Figur mit zwei Spitzen, ähnlich einer Gabel, bezeichnet — etwa die ursprüngliche Lage des Ortes am See. — In einer Urkunde von 1259 lautet das Wort: *crepon*.

38. Guggen und Guggelen,

sind verwandt mit dem welschen *gwg* (ließ: *gugg*) d. h. der Blick, den man plötzlich auf etwas wirft — das schnelle Hinbliden; daher *güggelä* soviel heißt, als ein klein wenig nur hingucken; *gygu* ist das Verbum *guggen* oder *gucken*.

Ähnlich ist *lügen*, das verwandt ist mit dem keltischen *lucan*: die Luke und das Dachfenster; so auch das schweizerische: *d'Lüda*, d. h. das Heiterloch, oder jede kleinere Oeffnung für den Durchblick.

39. Helvetii oder Elvitii.

Die *Helvetii*, oder auf Inschriften und Itinerarien auch *Elvitii*, deren Gebiet sich vor Chr. Geburt weit hinab zwischen dem Rhein und der Donau bis an den Main erstreckte (*Tacit. Germ. 28*), und von den Klassikern nie *Helvetia*, sondern nur *ager helvetiorum* genannt wurde (*Cæsar I. 2.* und *Strab. IV et VII*), werden von *Tacitus* als ein gallischer, d. h. keltischer Stamm genannt, nach den *Antiquaires de France* verwandt mit den *Helvii* in Hochfrankreich und mit den *Helvecones* an den nördlichen Abda-

Chungen der Carpathen. Alle diese drei Völkerschaften wohnten in Gebirgsländern, die Helvii wie die Helvetii und Helvecones; ihre Stammnamen sind durch ihre Endungen romanisirt und dadurch nur — verschieden; gewöhnliche Endungen romanisirter Stammnamen sind *ii* und *ones*, z. B. Nervii, Gradii, Helvii, Helvetii, Teulones, Suessiones, Senones, Helvecones etc.

Als Stamm des Wortes bleibt noch *Elv* oder *Helv*; dies ist denn wirklich ein welsches Stammwort und bedeutet das was emporbewegt und emporführt, z. B. *elven tan*, der auffahrende Funke; ja *elvyz* heißt das emporführende Land und *Elvyzan* die über den Ocean hinaufragende Erde. (Siehe Wörterbücher und Sparschuh, S. 39.)

Von den Bergbewohnern Helvii, den vermuthlichen Stammvätern der Helvetii, schreibt Cäsar (VII. 7.) — von den Helvecones sprechend, setzt Tacitus (Germ. 43.) bei: „sie wohnten wenig auf ebenem Lande, sondern auf Anhöhen und in Thälern.“ Das wird nun treffend durch die Stammsylbe aller drei Völker ausgedrückt; ihre Namen bedeuten ihre Ansiedelung auf Bergen und in Gebirgsthälern; sie sind und heißen keltisch: „Hochländer, Bergbewohner.“ (J. Grimm, Geschichte d. deutschen Sprache. (II. 714 und 724.)

40. Hergis und Hergiswil.

Her und herc heißt im Wesen der Stoß, Rutsch und Erschütterung, und herw verheeren, in den kleinen Kantonen auch verhergen, herwr der Verheerer; *gys* ist Gehölz, Waldung; im Hergis heißt also: im verheerten, gerutschten Walde.

Hergiswil ist daher das Gehöst oder der Weiler am verheerten Walde. (Vergl. Sparschuh, keltische Studien, S. 138. Reiserstein II. 41. Owen Dictionn.)

41. Hildisrieden.

So alamannisch und fränkisch auch der Name klingt, so dürfte er doch althelvetisch sein, wenn man die Ableitung aus dem Keltischen versucht, und weiß, daß dort rings herum die Alterthümerfunde häufig sind.

Im gälischen heißt das Participium: *ilt*, *eilte* und *ilde*, so viel als: erheitert, fröhlich; *reith* und *ride* ist ebenfalls gälisch,

und heißt niederer Thalgrund, deutsch ein Rieb. (Vergleiche unser „Reiden.“) Hilbisrieden heißt daher der liebliche Thalgrund. (Ferienschriften, S. 101.)

In den Urkunden lautet der Name: Hiltensrieden 1244; Hiltensred 1261, und Hiltegenrieden 1282; so heißt auch Hilfisch: Hilbisfirchin 1246, und Hilzfisch 1256.

42. Ho-Rain,

nicht Hochrain, so wenig als nächst Solothurn der Ho-berg in den Urkunden Hochberg lautet, sondern entweder Ho-, oder Hon-, oder Hun-, oder endlich Hunnenberg, statt Hunen-, d. h. Keltenberg; nannten doch die bereits christlichen Deutschen die noch heidnischen Helvetier aus Verachtung Hunen oder Hünen, von — Hun, d. h. Hund! (Vergl. Malberg. Glossen I. 116. Mone, Urgeschichte, S. 121.) Rain ist ein keltisches Wort: Hügelabhang, auch Ager. (Sparschuh, keltische Studien, S. 16.)

Ho-rain bei Ebersol steht daher für Hun-rain, für Hünenrain, wo Althelvetier angesiedelt waren, und ihrem Druidenglauben treu blieben, aber dafür verachtet wurden. (Ueber das dort gefundene Keltengrab siehe Geschichtsf. V. 211.)

Nicht anders verhält es sich mit dem Ursprunge des Namens „Hünoberg“ im Kant. Zug. Unfern Hochdorf liegt Ferren, das in Urk. 1230 und 1258 Ferrich und Verchen heißt, zweifelsohne vom gälischen fairche, das „Hammer und Hammerwerk“ bedeutet; Hochdorf selber heißt urkundlich bald Hostorf, bald Hocdorph, bald Hochdorf — wahrscheinlich vom welschen: hwch, d. h. ein Dorf mit Schweinzucht, wie Ettiswil ein Weiler für Schafzucht, Buochen und Buochs für Rinderzucht.

43. Horb und Worb.

Die Wörter Worb, Horb und Worb oder Worben deuten, wo sie einzeln oder zusammengesetzt vorkommen, wie das griechische Βόρβορος und wie die französischen Wörter Bourbe, Bourbier und Bourbon, auf ein ehemal sumpfiges, wässriges Land — auf eine Schlammgegend hin, so das alte keltische Borbetomagus, jetzt Worms nächst dem Rhein; so heißt auch Worms im Valtellin italisch Bormio;

bekannt ist der Wechsel des Buchstabens B mit W und H; Worb heißt in Urkunden auch Worwo, Borvo, Bourbon etc. Worb, Worb und Horb deuten überall ein altes Sumpfland zur althelvetischen Zeit an.

44. Hosen und Braken.

Wie das schweizerische Hirtenhemd sammt seiner Spitzkappe, so sind auch die Hosen und Braken althelvetische, ächteltische Kleidungsstücke, die beiden lepton etwas verschieden von einander; die Hosen hießen in der welschen Mundart *Hos* oder *Hosan*, in der gälischen aber *Osan*, waren meistens lebern und ähnlich zwei langen Stiefeln, die oben am Gürtel befestigt werden konnten, jeder für sich, daher unser Plural: Hosen, bei den Kelten also eine Art großer, hoher Kamaschen.

Die Braken hingigen sind unsre eigentlichen Beinkleider und bedeckten auch, Mänaern und Weibern, das Gesäß, daher von den Franzosen richtig *culottes* genannt, als welches Wort vom gälischen *cuil* oder *cul*, d. h. Hintertheil stammt, z. B. *cul-dorus*, Hinterthüre. Die Braken waren die eigenthümliche Unterkleidung der Kelten, von ihnen gälisch *breacan* und auch *bragez*, von den Römern *bracæ* genannt, meistens weit und pumpig, bei den Vornehmen eng anschließend; das ober-italische Gallien vertauschte sie, nach der gänzlichen Befiegung, gegen die Toga, daher es *Gallia togata* hieß. (Sueton. *Caes.* 80. und *Lamprid. Alex. Sever.* 40.)

Das jenseitige Gallien, *Gallia transalpina*, alter Nationalfittte getreu, behielt die Braken und hieß deshalb *Gallia bracata*, wozu auch die Helvetii zählten. (Siehe die „Marcellusschlacht“ von Dr. Schreiber und die dortigen bildlichen Darstellungen der Kelten in ihren Braken.)

45. Kanne.

In den Häusern begüterter Landleute in den innern Kantonen sah man, vor 20 — 30 Jahren häufiger noch als jetzt, Trinkgefäße von Zinn, die sie Kannen nennen. Das Wort ist ächteltisch mit reicher Wörterfamilie, vom gälischen Stamm *can* oder *cann*, Gefäß; *cannu* enthalten (von Gefäßen gesagt); *cain*

und canna heißt eben das Trinfgefäß, dessen Form und Name aus den althelvetischen Zeiten auf uns herabgekommen sind. (Owen und Legonidec.) Krug heißt im Welschen *cwrwg* (*furug*.)

46. Kelten.

Das Volk im gesammten Keltenlande zerfiel seit den ältesten Zeiten in drei Stände: 1) in den Stand der Gelehrten oder Druiden; 2) in den der Ritter oder Freien, und 3) in den des gemeinen Volkes oder der Unfreien. Alle 3 Stände zusammen trugen den Namen: Galen, Gallier oder Galater, Kelten oder Kelten — lauter Wörter verschiedener Dialecte, die alle sammt und sonders „Krieger, Kraftmänner, Helden“ bedeuten; denn *gallach*, *chalteo*, *gall* und *gellt* spricht Kraft und Tüchtigkeit aus. — (*Pictet, de l'affinité des langues Celtiques. Paris 1837. pag. 167. Malberg. Gloss. I. 75. und Dr. Schreiber Taschenb. 1840. S. 112. — Diefenbach Celtica.*)

Der heilige Gallus hieß in seiner Heimath noch Gallach. (Ildesons v. Arr, Gesch. St. Gallens.)

47. Klus in Uri.

Da wir in diesem Kantone so viele Eigennamen keltischer Abstammung antreffen, z. B. sogar *Mouheim*, das bretonisch „schmollen“ heißt, so erfordert es die Folgerichtigkeit, auch das Wort *Klus* richtig ins Auge zu fassen und es der althelvetischen Sprache zu vindiciren. Ich leite die *Klus* in Uri, wie anderswo in Helvetien, z. B. bei Balstal im Kanton Solothurn, nicht vom lateinischen *Clausum* ab, sondern vielmehr vom welschen *Clwys*, was eine Felsenenge, einen Felsenpaß bedeutet. So liegt zwischen dem keltordmischen *Ultinum* (Orten, wo der Antiquitäten so viele gefunden worden) und der Feste *Arburg*, d. h. wohl welsch: *Ardbwrch* (Hochburg), ein Felsenpaß, den man jetzt noch vom welschen *Clwys* (sprich *Clus*) nur *Klus* nennt. (Siehe die keltischen Wörterbücher.)

Ueber das etrurische *Clusium* siehe *Liv. V. 38. et II. 25.* und *Tacit. ann. I. 79.*

48. Knutwil.

Wenn es unter den deutschisirten Keltenswörtern solche gibt, in denen das keltische Element gleichsam sichtbar in die Augen springt, so ist es dieser Ortseigenname. In allen keltischen Wörterbüchern lesen wir (das anlautende *c* vor *n* lautet wenig) *cnadh* oder *enu* als *nur* und *noix*, deutsch *Nuß* übersezt, als welche alle drei von jenem Keltensworte stammen; gallica *nux* ist daher auch wälsche oder keltische *Nuß* oder **Walnuß** übersezt; denn der **Wale** ist eben der Kelte.

Knutwil heißt also einfach *Nußwil*, der *Nußweiler*, sowie Roggwil bei St. Urban deutsch *Roggenwil*, *Roggenhof* heißt, vom gälischen *rugh* oder *rög*, der *Roggen*. (Dr. Leo's *Ferienschriften* S. 32. *Malberg. Glossa* I. S. 8. *Owen's* und *Reiserstein's Diction.*)

In einer Urkunde 1275 heißt Knutwil *Knutuwile*.

49. Krienz.

Der berühmte Geschichtsschreiber der Gallier oder Kelten, A. Thierry, behauptet in seiner *histoire des Gaulois*: mehr als zwei Dritteile der französischen Wörter verdanke ihre Abstammung der altkeltischen Sprache. Auch das Wort *crier*, wie *cri* und *criard* gehört dahin; *crier* kommt vom wälischen *criaw*, bretonisch *criein* und *eria*, deutsch *schreien*, *tönen*, *tosen*. Von jenem keltischen *criaw* und *criein* kommt nun wahrscheinlich die treffliche Namensbezeichnung des Baches, der, im Pilatus entsprungen, bei Lucern mündet; es ist der schreiende, oft wild daher stürzende *Kriennes*, auch *Krienbach*; der Ort oberhalb Lucern hat davon seinen Namen *Krienz*, urkundlich *Chrentes*. (*Bögelis' Schweizer-Atlas*.)

50. Rüpnach,

urkundlich *Cusenacum*, was keltisch einen Ort bezeichnet, der vom Gewässer bespült und gleichsam geküßt wird; denn *cus* heißt gälisch und bretonisch der *Ruß*, und *cusan* und *cusaw* heißt wälsch *küssen* und, vom Wasser gebraucht, *bspülen*; *ach* und *aw* hei-

sen Wasser. Vor 40 — 50 Jahren — bezeugt Haller in einem Helvetien (II.) — wurde unfern Rüßnach ein beträchtlicher Fund antiker Münzen erhoben — ein Fund von 3 — 4000 Stüke in einem irdenen Topf, bei zufälliger Ausstochung eines alten Kastanienbaumes. Auch jüngst (1844) fand man dort zwei Kupfermünzen, einen Septimius Severus Pertinax (193 — 211), und eine Cornelia Salonina Pipara, Kaisers Gallienus Gemahlin (260), welche der Verein bewahrt.

Wohl mochte den Herren und Rittern vor Rüßnach im 13. Jahrhundert das Etymon des Namens gänzlich abhanden gekommen sein, daß sie in ihr Siegel ein Schlaf- oder Nachtkissen aufnahmen!! — wie denn auch das solothurnische Geschlecht derer von Alttreu (ein althelvetischer Ortsname, der eine „Gemeinde oberhalb, oder das obere Dorf“ bezeichnet und im Kantonlande öfter vorkam) diesen Namen, weil die Bedeutung desselben verloren gegangen, in „Alttreu“ umwandelte und demnach im Wappen, allerdings sehr sinnig, zwei zum Himmel erhobene, in einander gelegte Hände führte. (Mittheilungen der antiq. Gesellschaft zu Zürich. VI. Bd.: Ueber Ursprung der Wappen, von Dr. v. Wyß.)

51. Lachen

stammt entweder vom irischen Worte Lagen, oder vom gälischen Loch, oder vom welschen Lluch; stammverwandt mit dem lateinischen lacus, dem griechischen λίανος und dem deutschen Lache. Lachen ist also der Ort an der Lade, am See. (Siehe Owen.)

52. Laib Brod.

Daß die lateinische und griechische, wie die deutsche und keltische Sprache vier Schwestersprachen sind, die später erst, nach der Auswanderung aus dem Morgen- nach dem Abendlande, immer mehr auseinander giengen, beweisen so viele tausend Wörter derselben, die nur durch einen einstigen Urstamm erklärt werden können; am wenigsten scheinen sich die deutsche und keltische von einander entfernt zu haben. Wir wollen es an einigen Beispielen begreiflich machen:

1) Das Wort *Latib* hieß im Keltischen *leod*, im Griechischen *λεον*, im Latein *libum*.

2) Ein ähnliches ist (aus dem gälischen *do*, Ruh, und *tear*, Flüssigfettes) das keltische Wort *butar*, im Deutschen Butter, im Lateinischen und Griechischen *butyrum* und *βούτυρον*. Johann Müller beweist aus den alten Klassikern, wie treffliche Alpen- und Landwirthe die Althelvetier waren. (Schweiz. Geschichte I. Bd. 1. B. VI. Cap. 3. Grimm, Geschichte der deutschen Sprache II. 1002.)

3) So heißt das bretonische *souin* im Lateinischen *sus*, im Griechischen *ύς* oder *εὐς*, und im Deutschen Schwein und Sau.

4) Das welsche *Asal* heißt im Deutschen Apfel; das gälische und welsche *peur* und *per* heißen im Lateinischen *pirum*, im Deutschen Birne. — *Cnadh*, von dem in der Aussprache nur *enu* lautet, heißt deutsch Ruß, lateinisch *nux*.

5) Das welsche *bwch* wurde das deutsche Bod, was im Gälischen auch *boc* hieß; das französische *bouc* stammt vom bretonischen *bouc'h*.

6) Das welsche Verbum *llamu*, springen, bildet den Stamm *llam*: der Sprung; davon *llamp* der Springer oder Hüpfen, d. h. das Lamm.

7) Das altkeltische *smear* heißt deutsch Schmeer und Schmiere; *smeuradair* der Schmierer u.

8) Brod selber hängt zusammen und ist eines Stammes mit dem gälischen *bruiteadh* gekocht und *bruidh* das Kochen, *Brothlach* die Backstube.

52 a. Littau,

urkundlich Littowo, stammt vom welschen *llyd*, d. h. breit, ausgehnt, nach Owen (Diction.), verwandt mit dem lateinischen *latus*.

Llydaw ist das Breitwasser, eine Ortschaft am größern Wasser. (Diesenbach, *Celtica* II. 2. Abtheilung S. 159, und 1. Abtheilung S. 119, wo er *silva litana* übersetzt: magna.) Littau bei Lucern liegt wirklich am wilden Emmenflusse.

53. Lucern.

Diese Stadt heißt in Urkunden auch *Luceria*, und in einer von 840 *Luciaria*. Die Endungen *erna*, *eria* und *aria* sind nichts anders als drei romanisirte Ausgänge des ursprünglichen feltischen Wortes, und dieses heißt im Welsh *llu*, das Bewegte, namentlich das Sonnenlicht; *luç* das Licht, das Leuchten, der Blitz; *luçed* das Glühen, *luç* leuchtend; *luçed* die Leuchte, Lampe. Die zwei Schwestersprachen, die griechische und römische, weisen uns eine Menge Abkömmlinge jenes uralten Stammes auf, z. B. *λύκιος*, *λευκος*, *λύκη*, *λύχνος*, und so im Lateinischen: *lux*, *lucere*, *lumen*, *lucidus* etc.; nicht weniger sogar die deutsche: Licht, bei Alphilaß Ljuchat, bei Kero Licht und Leoth, bei Tatian schon Licht.

Von jenem feltischen Stamme ist nun z. B. auch *Lugdunum* abzuleiten, in welchem letztern Worte *o* vor *d* regelrecht in *g* übergehen mußte. (Sparschuh, feltische Studien. S. 26 und 124.) *Lugdun* heißt also die Stadt am sonnenbeschienenen Licht-hügel, wie Lycien in Vorderasien das sonnige oder auch das von Naphtha leuchtende Land, das vulkanische hieß; und so heißt felto-römisch *Lucerna*, *Luceria* und *Luciaria* nichts anderes, als die — sonnige Ortschaft, am See hin so schön von der Mittagssonne beschienen. So nennt auch Plinius einen leuchtenden, gleichsam mit Licht übergossenen Fisch — *lucerna*. (Rörner, feltische Studien S. 14. Plin. IX. 27.)

54. Lungern.

Der Fluß, der am Brünig entspringt, und das lange Thal durchströmend aus dem Sarnen- und dann dem Waldstättersee zufließt; sein Name besteht dem feltischen *lung* oder *lang* und *rhon*, und heißt somit der lang hinfließende Bach. Den gleichen Namen erhielt dann auch die später daran gebaute Ortschaft, wie es denn viele feltodeutsche Ortschaften gibt, die den gleichen Namen führen, wie der Fluß oder Bach, an dem sie erbaut wurden, z. B. Schlieren, Sursee, Luthern etc.

55. Luthern.

Rhon ist keltisch, heißt laufendes Wasser und Bach, und wird meistens der Hauptflüß, abgefürzt in *rn*, angehängt; so heißt *dun* eine Anhöhe und Bergrücken, das aus und von ihm herabfließende Gewässer heißt also keltisch: Dunerhon, die Dünnern im Kanton Solothurn; so heißt *sitto* stark, *sitterun* oder die Sittern im St. Gallischen „der mächtige Bach“; *sych* heißt *siccus*, austrocknend, *swga* einsaugen; daher der solothurnische, oft versiegende Bach Siggern. Ähnlicher Weise verhält es sich mit Luthern; sein Etymon ist *luth*, *lutho*: Macht, Festigkeit, *lwth* Gefräßigkeit; Luthern bezeichnet daher des Baches gewaltiges Anschwellen und Strömen aus den wilden Thälern heraus; gleichnamig ist die Gemeinde, die sich an diesem Wildbache ansiedelte. Auch links am Rhein, in Gallien, gab es uralters ein Gewässer: Luthern. — (Sparschuh, keltische Studien S. 18. Malb. Gloss. I, 123.)

56. Mäder und mähen.

Eine große Wörterfamilie bildet im Keltischen der Stamm *med*, *reif*, lateinisch *maturus*, d. h. mäh- und ärndtereif; *medi* mähen und erndten, lateinisch *metere*, welsh *medior*, der Mäder; griechisch heißt *ἀμείβειν* auch mähen, davon *ἀμνη*, die Sichel.

Der gleichen Abstammung ist wohl auch das keltische *madh* und das deutsche Matte: das Mähland, der Grasboden. Von *med* und *medi* stammt gleichfalls *Mediolanum* (Mailand), von *medi* und *lann*: das Ärndtefeld, die fruchtbare Ebene; als Localname: die Stadt im Fruchtfelde. Es gab in Oberitalien, in Gallien und Britannien mehr als ein *Mediolanum*, z. B. die jetzigen Städte Saintes, Evreux, Meywood und Milano, deutsch ganz wörtlich Mailand, d. h. die Stadt im Mäh- und Ärndteland. (Ueber Mailand und dessen Gründung lies *Liv. V. 34. Polyb. II. 34. Plin. III. 17.*)

57. Malter.

In alten Urkunden lautet der Name *Maltirs*; die letzte Silbe *tir* oder *tirs* heißt ein Gut, oder Landbesitzthum; die erste, *Mal*, heißt die Steuer und ihre Einnahme von Seite des Herrn.

Maltir ist daher das Landgut, auf dessen Einkünfte ein Freier sein Recht hat — Steuergutsland eines Freien, war es nun ein Hochbeamter, Priester oder Ritter, dem man seinen Gehalt auf dieses Maltir angewiesen hatte. — (Dr. Leo's *Malberg. Gloss.* II. 55. I. 75.)

Nach dem *Geschichtsfreund* (IV. 67) war aber seit den ältesten Zeiten das Benedictinerstift Lucern Grundherr des Hofes Malters. ¹⁾ In einer Urkunde des 7. Jahrhunderts lesen wir den Ausdruck *marcha, maltrensis*, und in einer andern von 1238 *maltres*.

58. Mantel.

Ueber die Unterkleidung, die wir oben im Artikel „Hosen und Braten“ bezeichnet haben, trugen die Kelten ein weisses Oberkleid, das sie Mantel nannten: welsch *mantell*, bretonisch *mantel*, zusammengesetzt aus *main* oder *man*: Hand, und *tell*: Bedeckung. Mantell ist also ein Kleidungsstück, das auch die Hände und Arme deckt. (Man sehe „*Marcellusschlacht*“ und die *Fertenschriften* S. 63.)

Dieser altkeltische Mantel hat sich nun in den innern Kantonen gleichfalls als uraltes Erbstück in einfacher Form erhalten unter dem Namen: Hirtenhemd mit Spitzkappe — ein Kleidungsstück, wie wir es auch noch in urkeltischen Ländern, in Schottland, Irland und Wales, wie in der Bretagne antreffen, und das mitgehörte zur nationalen Kleidung der Kelten, wie wir es denn abgebildet sehen in dem Mosaikgemälde in der Casa di Goethe zu Pompeji, darstellend die Marcellusschlacht gegen den Gäsatenfürsten Viridomar bei Clastidium, unfern dem Po, 222 vor Christus; herausgegeben von Dr. Schreiber 1843. S. 41. (Siehe dessen *Taschenbuch* 1844. S. 142.)

Die Wörter *Kappe*, *Kapuze*, *Capuchon* selber, was das Haupttheil des Mantels und des Hirtenhemdes ist, stammen von einem Worte, das in allen keltischen Dialecten üblich ist, von *Kale* und *Kap*; auch hieß der ganze Mantel nur *capa*.

¹⁾ Ohne allen Grund leiten also Einige den Namen von *mala terra* her. (Balthasars *Denkw. des Kantons Lucern*. II. 12.)

59. March.

Das ehemalige Unterthanenland des Kantons Schwyz heißt die March — ein Name, der keltischen Ursprunges ist; den *marc* ist welsch, und *merche* ist bretonisch: die Marfe, das Grenzzeichen und die Grenze; *marciaw* heißt welsch marken; *marciwr* ist der Markter, Merker, Bezeichner u.; daher heißt *Marcomanen* soviel als: Grenzbewohner — *silva marciana*: Grenzwald. J. Grimm (Gesch. der deutsch. Sprache. I. 503) leitet daher auch *marcodurum*, also Grenzfestung; und Mähren, vom Flusse March so benannt, ist ihm das Grenzland; bekannt ist dann in späterer Zeit im Deutschen der Markgraf u.

60. Meggen

heißt schon in einer Urkunde 1285 so, früher wohl (nach Bögel's Atlas der Schweiz) Mageton, also ursprünglich Magedun — ein achtkeltisches Wort, bestehend 1stens aus der welschen Endsylbe *dun*, die zu Anfang eines Wortes thun geschrieben wird, z. B. Thun im Oberland und Thunstetten; thun oder dun heißt Hügel und Anhöhe, wie in Minnodunum, jetzt Mondon und Wilden, Ebrodun oder Eburodun, jetzt Iserten; und 2tens aus der Anfangssylbe *mag*, die ein Gewässer mit Ueberfahrt bedeutet, so Magia, jetzt Mayensfeld in Rhätien u. Magedun oder Meggen ist also ein Hügelort am Ueberfahrts-gewässer, und wird wohl einerseits mit Lucaria und andererseits mit Cusenac und Wetgis in Militär-Verbindung gestanden sein. Das Hauptquartier der Legion (um Christi Zeiten zuerst der XXIsten, dann, nach dem 100sten Jahre unserer Aera, der XIIten, und endlich um das 200ste Jahr wieder der XXIsten) war zu Bindonissa; Stationen für einzelne Cohorten und Manipeln waren zu Kulm und Winikon (wo man verflorenes Jahr die Stempel jener Legionen auf Ziegeln gefunden), zu Kloten, Salodur und Ganodur, d. h. auf Burg bei Stein am Rhein, zu Lätwil und Baden, wie uns dies Schriftsteller, Regionsziegel und Inschriften bezeugen. Hießen doch auch die jetzigen Ortschaften Langenthal, Rummenthal und Murgenthal zur keltischen und keltorömischen Zeit Langadun, Mummedun und Mergadun, und waren militärische Wachtposten. Auch bei Meggen fand man antike Münzen, wie bei Rüschach.

61. Melch und Melchthal.

Ein Thalwasser, bricht von Süden her aus den felsigen Thälern Unterwaldens heraus und eilt dem Vierwaldstättersee zu; es schäumt und steht weißlich aus, weshalb es bei den Althelvetiern „*meilg*“, d. h. Milch genannt wurde; nun heißt der Wildbach Melch, das Thal aber Melchthal. (Referstein II. 48. Vergleiche das griechische ἀμύλειν, melken, lateinisch aber *mulgere*. J. Grimm, Gesch. d. deutschen Sprache. II. 997.)

62. Mithen.

Mito im welschen, mitho im gälischen heißt niedrig, unbedeutend, so wie auch mith und mitheir als Substantiv den „gemeinen Mann“ bedeutet. Die Mithen im Kanton Schwyz sind daher im Vergleiche mit den hohen Alpen „geringere Felsenstöcke.“ (Malb. Glossen II. 140. und Joh. Müller Schw. Gesch. I. Kap. 18. Leipzig. Ausgabe S. 643.)

63. Morgarten und Morschach.

Wie Aegre, Cham und Risch, ist auch Morgarten ein unzweifelhaft altkeltisches Wort; der letzte Theil desselben ist das welsche *gardd* oder das gälische *gort*, aus dem das mittelalterliche *curtis* entstanden, und heißt gezäuntes, eingeschlossenes Land oder Feld, und auch Hof sammt Land und Garten; *gort* mag ebenfalls mit dem altlateinischen *hortus* verwandt sein.

Der erste Theil des Namens ist (nicht das Substantiv *mor*, Meer, sondern) das Adjectiv *mor*, d. h. groß, mit dem Nebengriffe von gemein, unnutzbar ic. Morgarten bezeichnet also ein großes, aber uneinträgliches Stück Land. (Owen und andere Dictionn.)

Bei Leuzigen, Kant. Bern an der Aare, wird ein eingeschlossenes Stück Land gezeigt, mit dem uralten keltischen Namen Harrigarten, d. h. Hirschgehege. Morschach heißt also der große Schachen. (Siehe unsere Erklärung des Wortes „Schachen.“) Der berühmte Antiquaire français, Salverte, in seinem „Essai sur les noms d'hommes etc. Paris 1824“ übersetzte ganz richtig Ossian's *morven* und das burgundische *morvan* durch: grand rocher. (II. pag. 253.)

Endlich mag hier auch noch zur Vergleichung kommen das welsche *gobhal* mit dem, von Morgarten nicht sehr entfernten Hubel, was sonst auch deutsch Hubel, Hügel, Gipfel lautet, vielleicht auch Stiebel!

64. M ü l l i n e n ,

im Linththale zwischen dem Zürcher- und Balensee, wo schon im 9ten Jahrh. Burgen standen, zugehörig denen von Müllinen; eine stand auch nächst Zuggen in der schwyzerischen Landschaft March. (Familiengeschichte und Genealogie der Grafen v. Müllinen. Berlin 1844.) Das Wappen deren von Müllinen ist ein schwarzes Mühlrad im goldenen Felde; ob der Grafenkrone sind fünf Turnierhelme, von denen das mittlere ein goldenes Rad hat u. c.; das Wappen deutet offenbar auf Mühle; das Wort Müllinen stammt auch von einem keltischen Worte ab, von *milin*, d. h. Mühle; der Stamm ist *mal*, *malu*: trennen, zermalmen; *malwr*: der Müller; davon die griechischen Wörter: *μύλη*, *μύλας*, *μύλειν*; lateinisch *molo*, *mola*, mahlen, Mehl u. c.

Im 11—12ten Jahrh. waren die Herren von Müllinen Herren von der March; im 12ten Jahrh. zogen sie aus derselben in den Argau, und erbauten sich unweit Habsburg eine neue Burg, auch Müllinen genannt. (Sparschuh, S. 137. — Owen, Diet.)

65. M ü n z e n .

Auch dieses Wort finden wir in der keltischen und lateinischen Schwester Sprache wieder: *mun* im welschen heißt nemlich Münze und Metall; *monai* und *monadh* die Münze, lateinisch *moneta*; *montair* ist der Münzmeister und *minolla* münzen, wie denn die Kelten uralter Münzen prägten und als die frühesten Münzmeister sich auszeichneten. (Vergl. Stukelen, *medalic history*, und auch das berühmte Werk: *Mona antiqua* von Rowland. 1724.)

Im Kant. Zürich und in Gallien fand man altkeltische Münzen von Gold und Bronze, die 3—400 Jahre vor Chr. geprägt wurden. (Zürch. Mittheil., und Steininger Geschichte der Trevirer 1845.) — Stukelen, Pegge und Langwirth besprechen in ihren Werken keltobritannische Münzen, die wenigstens 200 Jahre vor den ersten griechischen geprägt worden.

66. Muotta und Muotach.

Unter den unzweifelhaft althelvetischen Eigennamen in den 5 Orten ist auch Muotta und Muotach zu setzen — ein wilder Alpenfluß, der dem Vierwaldstättersee zufließt. Sein Name bezeichnet treffend seine Natur, als welcher der Wurzel *mod* oder *muod* entstammt, d. h. Bewegung, Raschlauf. Auf latein heißt Bewegung *motus*, *motio*. Muotta und Muotach heißt daher „Bewegungswasser,“ Wildbach, beide Namen findet man in alten Urkunden.

Oberhalb und nächst dem altkeltischen Salodur ist ein tiefer liegendes, den Ueberschwemmungen der Aare und Bäche ausgesetztes Gelände, das da heißt: Muttä, Muette; westlich darüber hin zog sich früher die Gasse nach Bellach, welsch *Bealack* (lies: Belach) — ein Wort, das „Hohlweg und Paß“ heißt; hier also der „Ort in der Gasse.“ (Malberg. Glosse, II. 44. 79.)

67. Napf.

Anap, Nap und Knap (in welchem Letztern jedoch *k* vor *n* kaum lautet) sind drei keltobretonische Wörtchen, die eine Koppe oder oberste Anhöhe bedeuten — woher denn der Name „Napf“ zwischen den Kantonen Bern und Lucern stammt. (Referstein, II. 5 u. 85.)

68. Naw oder Nau;

z. B. die Uri-Nau, die große Uribarte. Naw oder Nau vom griechischen Worte *navs* geradezu abzuleiten, dürfte wohl schwerlich einem besonnenen Manne zu Sinne steigen; er wird sich vielmehr in den keltischen Mundarten umsehen, und nun heißt im irischen Dialecte „Schiff“ unter andern auch — *naebh* und *naibh*, die man beide *naw* oder auch *nah* ausspricht; vom gleichen Urstamm kommt denn auch das lateinische *navis*, das griechische *navs*, und wohl auch das deutsche Rachen; daher auch die Uri-Nau oder Uri-Naw, ¹⁾ so wie auch unser Wort Schiff verwandt ist mit dem gälischen *scib*, *scibear* der Schiffer. (Malberg. Glosse, II. 42.)

¹⁾ Unlängst noch hießen die großen Schiffe auch auf dem Zugersee *Nawen*.

Das Wort Barke selber ist keltischer Abstammung — im Gälischen *bark*, *barcadh*, schiffen, sich einschiffen, s'embarquer; im Bretonischen *bark*, die Barke — ein Wort, das also aus dem Keltischen in die deutsche Sprache übergieng. (Ferienschrif., S. 50.)

So verhält es sich auch mit dem Worte: Steuer oder steuern; gälisch heißt *stiu*, das Steuer, die Lenkung; *stiuradh*, steuern, lenken; bretonisch *stür*, das Steuer und *sturier* der Steuermann, der Regent. — (Legonidec und Owen.)

69. Notwil.

Die erste Sylbe des Wortes ist das welsche Substantiv: *nod*, d. h. observation, Aussicht, auch Gemarkung; Notwil bedeutet daher ein Gehöft mit Aussicht oder zur Gemarkung, der Aussichtweiler. (Dictionn., und besonders Malberg. Glosse, I. 114.)

Da herum wurden sehr alte römische Münzen entdeckt und zwar Familienmünzen aus und vor dem ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Der historische Verein der 5 Orte besitzt z. B. einen über 2100 Jahre alten silbern Denarius *bigatus* oder *victoriat*, welcher im Herbstm. 1845 beim Ausgraben der Kartoffeln im sogenannten Buel aufgefunden worden ist.

70. Pilatus.

Weil man mit dem Personennamen Pilatus sich nicht zu recht finden konnte, änderte man ihn um in ein ganz verständiges Adjectiv: *pileatus*, d. h. der behutete, weil ihm ja die Nebel bisweilen eine Bedeckung aufsetzen:

Hat der Pilatus einen Hut,
So ist das Wetter gut;
Hat er einen Degen,
So giebt es Regen.

Der Name ist aber ursprünglich keltisch, wie der des Jura und Godard, und wie der der Vogesen, Arduennen und Pyrenäen. Pilatus stammt von Pila, Pilat und Piladr, die alle drei im Welschen einen — Pfeiler bedeuten; Pilatus ist also der hohe Berg, der wie ein Pfeiler gen Himmel sich erhebt. (Reiserstein II. Dictionn.)

Einen ähnlichen Namen trägt bei Rhon ein Berg, er heißt la Pilaz. Uebrigens hat der Lucerner-Pilatus noch zwei andere Namen, die gleichfalls althelvetisch sind, er heißt auch Fracmunt und Bracmunt, d. h. der gebrochene,erspaltene Berg; denn munt heißt im Welschen Berg, wovon das lateinische mons stammt; frac kommt von frehein, brechen, so wie brac und breg eben auch Bruch heißen. Pilat ist der ältere Name; Fracmunt überliefert uns kurz einen Moment aus des Berges Biographie, der uralter viel höher war — er zerbarst; das lehrt uns auch der Anblick! (Vergl. Mittheilg. VI. Bd. Ortsnamen S. 84. — Körner, keltische Studien, S. 10.)

71. Pfaffnern

stammt vom welschen passian: stoßen, toben, fortdrücken; pwssian brausen; die Pfaffnern ist also der stark daher tobende Bach beim Dorfe Pfaffnau, eine kleine Stunde vom Kloster St. Urban gelegen. (Vergl. Reiserstein II. Dictionn. und Owen.)

72. Das Räf.

In der klassischen Zeit wird von einer, wie es scheint, leichten hölzernen Maschine gesprochen, die man an Stricken oder Reisen auf dem Rücken trug, um Gegenstände leicht darauf fortzubringen; der keltische Name lautete welsch *rhâf* oder *rhef*, und jetzt noch in den Alpen und anderswo in der Schweiz *Räf*, so wie hingegen ein leichter, aus Weiden oder sonstigen Ruthen geflochtener Wagen, um die Feldfrüchte darauf einzuheimsen, *Benne* heißt; es ist dies ein uraltes keltisches Wort, das schon Festus als eine gallica vox angiebt, welsch *ben*, *benaid* eine Bennenladung u.; griechisch als *ἀνήνη* vorhanden.

73. Reiden und Rieden

ist ein althelvetisches Wort, das häufig vorkommt, im Aargau wie im Thurgau und Lucern; es lautete gälisch *rheidt* und auch *ride*, und bedeutet einen Thalgrund, ein niederes Feld; daher denn das deutsche Ried, darum hat auch den Namen das alte keltische Städtlein *Rheidt* im niedern Thalgrund des Flusses

Riers im Herzogthum Jülich. (Referstein II. S. 58, und Owen.)

74. Rigi.

Das Wort ist keltisch; wir finden es bei Klassikern in britannischen und gallischen Eigennamen, z. B. *Dariorigum*, in *Rhigodunum*, *Rigodulum*, *Rigomagum* und in *Raurica* etc. Der keltische Stamm lautet *rhwy*, und dieses, wie *rhic*, heißt Rige, Riß, Rinne eines laufenden Wassers; *rhwygau*, *rhiciaw* und *rhigau* heißt rizen, durchfurchen; *rhwygedig* bedeutet im welschen Dialecte: rissig, furchig; *rhigol*, der Graben; *rhigoli* heißt Gräben ziehen, davon das keltische Städtchen *Rigola*, jetzt Riegel, unsern Breisach, den Namen erhielt. (Dr. Schreiber über „Riegel. Freiburg 1825“ und Owen.)

Rigi, oder besser Rhigi, dessen Abhänge überall unsern Augen Risse und Wasserfurchen darbieten, ist daher vom keltischen Wortstamm *rhwy* abzuleiten, und bezeichnet treffend unsern Rhigiberg. (Vergl. *ῥήσσειν*, *ῥηγμίν*.) Verwandt und eines Urstammes mit den ächtkeltischen Wörtern *rhwy*, *rheigus*, *rigol* und *rhigi* sind die lateinischen Wörter *rivus*, *rivulus*, *rigulus* und *rigare*, wie die deutschen Rige (Bachbett), Rigel, Reihe und Riöl (Furche). (Benede Wörterbuch.)

Einen ähnlichen Namen und eine ähnliche Bedeutung hat das keltische Wort *Tödi*, das vom welschen *toddi*, d. h. schmelzen, stammt; *tawdd* als Substantiv heißt das Schmelzen, besonders des Schnees; der Name des Gebirges *Tödi* oder *Töddi* deutet also auf das Auftauen des Eises und Schnees; den Berg nannten die Althelvetier den „Schneesmelzer“! (Dr. Leo's Festschriften S. 82.)

Uebrigens heißt dieser schöne Berg bei Lucern in zwei Urkunden vom 17. Weinmonat 1384, und 25. Heumonat 1385, *Riginen*.

75. Risch.

Der Wortstamm ist auch hier *rhwy*, d. h. was durchfließen läßt, und *rhw*, d. h. was ausbricht, *rhwd*, was durchlöchert ist, das Riß; davon stammt *rhic* (was ausgesprochen wird wie *risch*), d. h. reißen, durchrinnen und durchströmen, wie *rhiciaw*; daher

in der griechischen Schwestersprache *ῥοχος* und im Lateinischen *riscus*: ein durchfließen lassendes Weidegeflecht zum Fischfang, im Deutschen ebenfalls nach keltischem Stamm Rüse oder Reuse genannt. — (Sparshuh, keltische Studien S. 16.)

Auch der God-ardische Fluß *Rusa* hat sein Etymon in jener Stammsilbe *rhwy* oder *rhw*, er ist das „durchbrechende“ God-ardgewässer, das man auch, mit Versetzung eines Buchstabens, *Ursa* und *Ursaron* und *Ursern* nannte. (Tschudi, Schöpfli und Haller ic.)

Der Ort Risch nächst dem Zugersee ist also ächtkeltischen, althelvetischen Stammes, und deutet auf den dasigen Fischfang mit Reusen. Dasselbst wurden antike Münzen gefunden. (Bögel's schweiz. Atlas. Dr. Stadlin. II. 134.) So 1836 ein Fund von 169 Kupfer- und 10 Silbermünzen verschiedener Imperatoren bei Zppicon nächst Risch.

76. Rußwil.

Die erste Sylbe des Wortes ist der gälische Stamm *rusg* (sprich russ), d. h. alles, was andere Gegenstände üppig überwächst und überdeckt; das welsche *rhwsig* heißt ebenfalls das üppig überwachsene; *rhysgiad* ist das Verbum überwachsen; *Rußwil* bezeichnet somit eine gedeihliche Ansiedelung, einen Weiler üppiger Vegetation, sowie Ebersol „die Ortschaft auf fruchtbarem Getreideboden“ ist. (Dwen und Malberger Glossen, I. S. 111.)

77. Sattel.

Der Bergrücken im Kanton Schwyz, den man Sattel nennt, scheint seinen Namen aus dem Althelvetischen bekommen zu haben; denn alle Keltisten geben ihn als einen ächtkeltischen an. Im alt-irischen schon hieß der Sattel *Sadhall*, armorisch *Sadell*, und so wurde denn auch der Höhenzug dort östlich von Arth, von seiner Ähnlichkeit mit dem *ephippium*, *Sadhall*, d. h. Sattel geheißen; griechisch *σαρρεῖν*, satteln, *σάγμα*, Sattel. (Sparshuh, keltische Studien S. 99. Dr. Schreiber, Marcellus Schlacht. — Die Diction.) — Eines der 4—5000 Wörter, die den drei indogermanischen Schwestersprachen (keltischen,

deutschen und griechischen) urgemeinsam waren, und von einem Urstamme entsprossen sind. (*Prichard, researches* bei Wagner III. 292. — Körner, feltische Studien S. 13. J. Grimm, Geschichte der deutschen Sprache I. 266.)

78. Earnen

lautet in alten Urkunden Sarnum, Sarnonum und Sarnuna; es ist ein feltischer Eigenname, den wir in altfeltischen Ländern treffen. So heißt in Unteritalien ein Fluß Sarnus, jetztarno; in Dacien unfern der Aluta ein Ort Sarnum; bekannt sind die feltischen Sarunetes, die sich, nach Plinius (III. 20) in den helvetischen Alpenthälern angesiedelt hatten. Reichard's und Anderer Karten verlegen ihre Wohnsitze um das jetzige Sargans, von wo sie sich dann auch in Unterwalden niederließen. (*Caes. de bell. gallico. IV. 10*, und die Erklärer der Stelle.)

Die Sarunetes sind die ursprünglichen Bewohner um den Fluß Sarun oder Earon (vom feltischen Sär: niederreißend, wie der dortige Fluß Tamina oder Secz?), wovon Sarungaunis, Sarungaß und — endlich Sargans entstand; die Sarunetes waren rhätischen Stammes. (Vergleiche die Sarganser-Urkunde bei Tschudi in *Ildesf. v. Arr*, Geschichte von St. Gallen I. 38.)

Cäsar nennt die Sarunetes auch nicht Helvetier, weil sie eben Rhätier waren. — Zweifelsohne waren diese aus dem östlichen Helvetien herkommenden Saruneten die — ältesten feltischen Ansiedler in Unterwalden; Unterwaldner also stammverwandt mit den St. Gallischen Rheinthalern und Graubündnern!

79. Schachen, Schäch en

heißt bei uns ein Stück Wald und Gebüsch in einer etwas tiefen Flur oder Au. Das Wort stammt vom gälischen Sceach, d. h. der Hain oder das Waldgebüsch, auch der Hagedorn; bretonisch heißt Skaö, Hollunder, und Skaöck ein mit Buschholz bewachsener Platz. (Dwen, und besonders die *Ferienstchriften* S. 76. Siehe auch unser „Morschach“.) — So erkläre man auch Merlischachen (Urkunde 1178: Merlascachen), vom welschen marl: Mergel.

80. Schadorf.

Im Neufthale, am Fuße des Godards, finden wir so viele Spuren althelvetischer Ansiedelungen und Namen, daß wir auch Schadorf einer genauern Betrachtung zu unterwerfen uns veranlaßt finden. Gälisch heißt scath (ließ schath), der Schatten; scatadh, Schatten geben; manrisch, d. h. im Dialecte der Insel Man, heißt scaa auch Schatten.

Von jenem Scath stammt Schadorf, d. h. die Gemeinde auf der Schattenseite, das schattenvolle Dorf. (Owen Wörterb. und die Ferienschriften S. 76.)

Da der Ort aber in alten Urkunden, namentlich in einer von 1248 auch Scachdorf geschrieben ist, so heißt das also: der Ort am Schachen oder Schächen. (Siehe die obige Erklärung dieses letzten keltischen Wortes.)

81. Schlieren, Bach und Dorf.

Das Wort stammt vom keltischen slieau, der Berg; davon slierhon oder Schlieren, d. h. der Bergbach oder der Ort am Berggewässer, zwischen Triengen und Münster im Kanton Lucern. Gleichnamige Ortschaften gibt es auch anderswo, z. B. unfern dem aargauischen Baden, wo Alterthümer gefunden worden. (Haller, Helvet. II. 178. 1c. Dr. Leo's manrische Grammat. in den Ferienschriften S. 137.)

82. Schoren,

im Kanton Lucern und Schwyz, wie im Kanton Bern bei Langenthal, stammt vom gälischen Scor (sprich Schor), d. h. ein Pferde stall und auch eine Stuterei, woraus das latinisirte Scuria und das französische écurie entstand. Schoren und Schorno bezeichnet daher eine Ortschaft, wo zur althelvetischen Zeit eine Stuterei war, wie denn eine solche zur gleichen Zeit auch oben unfern der Zihl (Tela), unterhalb des keltischen Oppidum und nachher der berühmten römischen Festung Petenisca, sich befand, und jetzt noch Schüra heißt, und ebenfalls vom gälischen Scor stammt. Ueber diesem Schüra breitete sich bis unter die Festung das Weideland von Studen aus — eine Ebene, deren

Name vom gälischen *Stuadh* stammt, d. h. Roszherde, so wie auch *Steud* ein schnelles Rosz heißt. (*Malb. Gloss.*, I. 17.) Nächst *Studen* befindet sich ein kleiner Weiler, von wo aus der erste Weg westlich nach *Jens* hinaus, der zweite östlich nach *Studen*, der dritte geradehinaus südlich an die *Maare* hinabführt; ein solcher Weg heißt *feltisch*: *uidhe* (sprich aus: wie oder wei); drei Wege heißen *trividhei* (sprich: triwiei) lateinisch *trivium*; d. h. nun hier: der Ort des Dreiwegs; der jezige Volksname lautet noch *ächtfeltisch*: *Tribei*. — Einen ganz gleichen Namen, aus ganz gleichen Ursachen, trägt ein kleiner althelvetischer Ort oberhalb *Solothurn*: *Tribei*, und wegen des im 15. Jahrhundert, oder erst 1502 da aufgerichteten Kreuzes: *Tribei's Kreuz*, *Tribischrüz*, *ad sanctam Trivii crucem*. Ueber das gälische Wort *uidhe* siehe *Referstein feltische Ansichten* (II.) *Dict.* (S. 72.), und über die beiden *Tribei* siehe *Professor Zahn „die Bielefeldermünzen 1847.* (S. 24.)

83. Schwyz.

Ein alt- und *ächtfeltisch*es Wort und zwar welschen Dialectes, ist das Substantiv *Swyz*, das *Schwyz* ausgesprochen wird. Sein Stamm ist *Swy*; *Swyz* heißt Landestheil, Provinz, besonders der Theil des Landes, wo Gericht gehalten worden im *Keltenlande*. (*Owen und vorab Sparschuh* S. 54.)

Von *Swyz* gieng der Name später über auf ganz *Helvetien*, das man anfieng, *Schweiz* zu nennen, und die Einwohner *Schweizer*. Vor dem Sturze des *Römerreiches* 476 hatte das Land selber keinen Gesamtnamen, wohl aber hieß das Gesamtvolk: *Helvetii*; *Helvetia* kömmt erst weit später vor.

Wie in dem *feltisch* benannten *Kanton Uri* einem sehr auffallend der dasige *feltische* Geschlechtsname *Mouheim* entgegentritt, so auch in *Swyz* der ebenfalls *feltische* Familienname *Reding*. Der welsche Stamm ist *rhe*; das gälische *rhed* heißt reiten, *rheydir* Reiter, Ritter, Vornehmer. (*Caesar de bell. gall. VI. 15.*) *Rhedyo* heißt manrisch: reitend, der Mann aus dem Ritterstande; daher wahrscheinlich der Name *Reding*, der auf hohes Alter hindeutet.

In manchen ehemaligen *Keltenländern* klingt dieser Name in

Gleden und Städten jetzt noch entgegen, z. B. in Redingham am Unterrhein, Reding am Kennet unfern der Themse ic.

84. Sillinen.

Es ist sehr auffallend, daß dieser Ort an dem God-ardspañe ganz gleich lautet mit den britofeltischen Inseln Sillinae oder Cassiteriden. (*Herodot. histor. III. 115 Strab. IX.*) Sulpitius Severus, ein Kirchenschriftsteller des 5. Jahrhunderts, spricht ebenfalls (II. 51.) von der Sylina insula, einer der Cassiteriden. (Mannert Geogr. II. 2. S. 272.) Eben so trug auch eine der hohen Hebriden Schottlands den Namen Jura. (Diesenbach *Celtica* II. 90.)

85. Spiringen

ist gleichen Stammes wie im feltischen Belgien, Speier, urfundiich *Spira*, das auf die runde Form hindeutet — verwandt mit *σπαῖρα*, *σπυρα*, letzteres ein runder Hammer. (Siehe Passow Handwörterbuch, *σπεῖρα*, *σπαῖρα* und *σπελπειν*.)

Auch die so häufige Anhängesilbe *ing* ist durchaus der feltischen Sprache zu vindiciren und nicht deutscher Abstammung, indem *ing* welsch, *eang* gälisch und *enck* bretonisch: nug, begränzt und eingeschlossen bedeutet, und *ing* sehr häufig in den alten Klassikern vorkommt, bei Strabo, Cäsar, Ptolomäus und Plinius ic., z. B. Finningia, Obringa, Caspingium ic. Tulingi, Silingi und das feltische Wort *Twing*, wovon Zwingen, Kanton Bern, und Tübingen abstammen. (Philipp Buttmann's *Mythologus* ic.) Vergleiche unsern Artikel: Walingen und Twing, mit Dr. H. Meyer's Abhandlung über die Ortsnamen des Kantons Zürich in den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft. VI. Bd. 1849. S. 71.

86. Stanz.

Das Dorf heißt in alten Urkunden Stagnes, Stannes und Stantium, wie Arien, Chriennes und Chrientes hieß. Die Bedeutung liegt nicht so klar zu Tag; wir wagen die Vermuthung, der feltische Wortstamm dürfte wohl das gälische *stan*, lateinisch

stannum sein, und auf Zinn hindeuten, daß die Kelten bekanntlich aus dem Norden bezogen, und in dessen Verarbeitung und Vermischung mit andern Metallen sie sehr geschickt waren. Es dürfte also der Name andeuten, die Ansiedelung daselbst habe mit einer Zinngießerei oder Zinnhütte begonnen, und dieser Betrieb dem Orte seine Benennung auf immer gegeben, etwa Zinnheim oder Zinningen. (Vergleiche unsern Artikel „Ranne.“)

Ähnlicher Weise hat Terwil in Baselland seinen Namen erhalten — vom *tear* (sprich: ter) und *wil*; jenes heißt deutsch: Pech, Terwil also der Hof oder Weiler, wo Pech bereitet wurde, es war der Pechhof. In Bezug auf Stanz darf man indessen nicht unberücksichtigt lassen die gleichfalls urkundliche Schreibung des Namens Stagnes (1178 und 1247); sie deutet auf Stagnum, also auf eine lateinische Bezeichnung hin, nach welcher der Stanger-Boden ehemals ein . . . Sumpf war.

87. Sur.

Den Namen Sura trug im keltischen Belgien ein Nebenfluß der Mosel, dessen der Dichter Ausonius von Burdigala im 4. Jahrhundert in seinem herrlichen Gedichte „die Mosel“ erwähnt — er hieß also wie der lucernische Fluß. Der Name bedeutet nach Schöpflin (Alsat. illustrata) „der wilde, heftige“; er bildet im Kanton Lucern den Surensee oder Sursee, dessen Name denn auch auf das nahe Städtchen übergieng, welches im Mittelalter Suria soll geheißen haben. (Bögli's Atlas.) — Mit Recht nennt man die Alpen zwischen Engelberg und Uri die „Surenen“, d. h. die wilden! Im Welschen heißt auch Suranen der wilde Ampfer, Sauerampfer. (Owen und Reiserstein.)

88. Tellen.

Im Welschen bezeichnet talu — mit der so häufigen Vertauschung des *t* in *z* — geradezu unser „zahlen, bezahlen;“ *tal* ist die Zahlung als Gegenwerth einer Sache; *talor* und *telitor* Zahler; *dal* ist gälisch bezahlen; daher denn auch der Thaler als Münze, so wie zweifelsohne auch das in der Schweiz nur übliche tellen. Gälisch *dail* heißt auch abtheilen. Ähnlich ist das welsche *talli*, deutsch zollen; *toll* der Zoll; *tolfa* das Zoll-

haus. Von den keltischen Zollstätten spricht schon Cäsar; die Zölle nennt er portoria. (*de bell. gall. I. 18. et III. 1.* Vergl. unser „Baar,“ und schweiz. Museum für hist. Wissensch. Frauenfeld 1838. II. Bd.)

89. Titlis.

Die zweite Sylbe des Wortes lautet welsch *lys*, bretonisch *les*, gälisch *lios*, d. h. ein Gebäude, Hof und Pallast. Die erste Sylbe lautet im alten Wesen *tyd*, gewöhnlich *tir*, was im lateinischen terra, Erde, bedeutet; im Griechischen heißt es *ti* und kommt im Worte *Tiuv*, „Erdesohn“ vor. (Siehe Schneider, Handwörterb. und Sparschuh, kelt. Studien. S. 118.)

Titlis heißt also Terræ palatium, der Erde Hof und Haus. (Malb. Glossen II. 28.) Der Name des Dorfes Lys im Kt. Bern bezeichnet somit ursprünglich einen großen Hof, Meyerhof.

Setzt man der zweiten Sylbe eine andere vor, z. B. *trig*, vom welschen *trigaw* wohnen, *trigias* Wohnung, so würde das Ganze (Triglis) auf eine Wohnung, oder auf ein Gehöft für das Vieh hindeuten; was denn auch wirklich im Triglis auf dem Seelisberg, gegenüber vom Rindlimord, der Fall ist.

90. Trude.

Eine größere, stärkere Schachtel nennt man in der Schweiz Trude, die, besser deutsch, Truhe heißt. Das Wort war im Keltischen uralters vorhanden, und lautete *Trude* oder *Trudua*, gälisch *trud*, d. h. der Verschuß, Einschließung; *druidthe* verschlossen. In dem runden Keltenhause finden wir ferner in der großen runden Stube eine große ründlichte Holzscheibe, daran zu sitzen und zu arbeiten und die Mahlzeiten einzunehmen, aufgestellt — ein gewöhnliches Hausgeräth, das in den vier Schwester-sprachen beinahe gleich lautet: *Diosg* gälisch (ließ Disch), welsch aber *Disgl*; *Alloxos*, griechisch; *Discus*, lateinisch; und Tisch, im Deutschen.

Der Eingang in die Stube und in's Haus hieß keltisch *dor*, *doras* oder *Dorr*; griechisch *θύρα* und *θύρη*, und im Deutschen Thüre und Thor.

Die große runde Decke über dem Hause hieß im Keltischen

teach und *tai*, im Lateinischen *tectum*, im Deutschen Dach, Dede.

91. T w i n g.

Ein ächtkeltisches, althelvetisches Wort, herkommend von *don* oder *thun*, je nachdem es zu Anfang oder in die Mitte des Wortes zu stehen kommt, z. B. Thunstätten und Minnodun, Eburodun. Thun oder dun heißt das Feste, Abgeschlossene, Hügel, Naturburg; davon daingean, d. h. fest, sicher; — daingnigh (sprich: dingnij) festigen, durch Vertrag feststellen; daher das deutsche: d i n g e n; darum denn, mit Vorsehung des keltischen *at* oder *ad*, d. h. wieder, addaingnigh wieder feststellen, was mit Attinghausen wohl zusammenhängen möchte. — *Twing* ist das Festgesetzte, auch der gerichtliche Eid. *Twing* heißt Gerichtsbarkeit. (Malberg. Glosse I. S. XI.) Von diesem altkeltischen Worte leitete Philipp Buttmann (Mythologus I. S. 165) den Namen Tübingen ab; davon stammt auch der Localname Zwingen an der Birse im Kant. Bern, und — Zwingen an der Bergstraße unfern dem Rhein ic., wie denn *t* so häufig sich, beim Uebergange in's Deutsche, in *z* verwandelte: Turicum, Zürich; Tobinium, Zofingen; Tabernæ, Zabern; Turtacum, Zurzach; tol, Zoll; talu, zahlen ic.

Das Geschlecht Landtwing in Zug (keltisch: Eland-twing) dürfte wohl auch im Obigen sein Etymon finden.

92. U n t e r w a l d e n.

Der Name Unterwalden selber ist der keltischen Sprache durchaus nicht fremd; *wald* wird von den Keltisten als ein ächtkeltisches Wort angesprochen, und welsch *gwald* geschrieben, wo jedoch der Welsche den Buchstaben *g* vor *w* nicht ausspricht; das Wort heißt: der durch Gehölz eingefasste Raum, der Saum, die Einfassung durch ein Gehölz oder durch ein Holzgebirg. (Owen, Wörterb. Dr. Leo's Ferienschriften, S. 56.)

Es dürfte also „des Waldkantons“ oder Unterwaldens Name eben so gut einer althelvetischen Wurzel entstammen, als die der Bruderkantone: Uri, Schwyz, Zug und Lucern.

93. Uri.

Wenn alle Versuche, das Etymon dieses Eigennamens zu finden, bisher scheiterten, so lag die Schuld wohl daran, daß man keine Rücksicht auf die althelvetische Sprache nahm, die uns doch allein die Deutung so vieler Eigennamen, z. B. God-ard, Emys, Fön, Lucern, Twing u. geben kann.

Ur ist eine feltische und zwar welsche Stammsilbe und bedeutet: über, äußerst, das Aeußerste eines Gegenstandes, hier des althelvetischen Landes gegen Süden, worüber hinaus noch kein Bergpaß geöffnet war; — eine Silbe, die als Vorsilbe auch ins Deutsche übergieng: uralte, d. h. äußerst alt; Ursprung, Urkunde u.

Das althelvetische Uri und das latinisirte *Urania*, pagellus *Uraniae*, heißen also nichts weiter, als das äußerste, hohe Ländchen in Althelvetien gegen Mittag; dort lag Altorf, von dem wir gezeigt, daß der Name „die obere Gemeinde, Oberdorf, Hochdorf“ bedeute, da das Wort „Dorf“ auch als ein durchaus uraltes ächtfeltisches Wort erwiesen ist. (Ferienschriften S. 74, und Malberg. Glossa, I. S. 20, Sparschuh, S. 117. und unsern Artikel: „Giswil“.)

Wir finden die Stammsilbe *ur* mit gleicher Bedeutung in andern altfeltischen Ländern häufig vorhanden: *Uria* in Unter-Italien, und der *Sinus urias*, jetzt Golfo di Manfredonia. (*Eckhel Doctr. num. V. 1. P. 1. 140.*) — *Urium*, ein Grenzfluß im äußersten Süds Spanien, jetzt Tinto, unsern Huelva. (*Eckhel I. 1. 27.*)

Wir finden wiederum die feltische Stammsilbe *ur* auch in der griechischen Schwestersprache, z. B. *ὄψα*, *ὀψιζεν*: Gränze, begränzen; *ὀψανός*: die Gränze nach Oben, das Himmelsgewölbe. *Urus* ist im Latein der ungeheuer große wilde Ochse, der Urochs. *Uri gallica vox est, qua feri boves significantur.* (*Macrob. VI. 4.*); und *Servius* bezeugt: *dicti uri sunt ἀπὸ τῶν ὀρῶν*, so daß er *urus* von einem Worte ableitet, das da „Gebirg“ heißt; so auch *Cuvier*, der den *Urus* „boeuf de la montagne“ nennt; *urus colossus.* (*Caes. VI. 28.*)

Uri und *Urania* ist daher das hohe, wilde, äußerste Thal Althelvetiens gen Süden, die Gränze der Helvetier jenseits des Sees am Fuße des God-ards.

94. Urja und Rusa.

Die beiden Namen trug der Godards-Fluß, den die Alamannen in Rüs und Reuß verdeutschten. Das keltische Wort rusa ist auf sein Etymon zurückgeführt in unserm Artikel: Risch.

Ursa stammt vom keltischen *ors*, und irischen *ursan*, d. h. der Bär, lateinisch *ursus*; daher der Fluß auch hieß Ursarhon, davon der Name Ursern — d. h. der Fluß, an dem die Bären oben am Godard sich trankten. Eines Urfinbaches erwähnt auch der Marchbrief der Urner und Glarner vom 30. Augst 1196 (im Archiv Uri). Man fragt, ob vielleicht das erste, ursprüngliche Wappenbild der Urner nicht ein — Bärenkopf gewesen, und später, dem uralten keltischen Namen zu lieb, in einen — Uruskopf verwandelt worden sei!!

95. Wäggi-Thal.

Vom welschen *grag*, leer, worin *g* nicht lautet, stammt *gwagiaw*, entleeren. Wäggi-Thal heißt daher das leere, wenig bevölkerte, oder menschenlose Thal. (Dwen.)

96. Walchwil.

Auch durch Vögelnamen bezeichneten die Althelvetier ihre Ansiedelungen, Höfe und Weiler. Gwalch (sprich Walch) ist der Falke; Walchwil heißt also Falkenwil, der Falkenhof, wo zweifelsohne Falken sich gern aufhielten, oder zur Jagd abgerichtet wurden. (Geschichtsfreund I. 317.)

So heißt Urswil, Orswil, oder Bärwil, deutsch Bärenhof oder Bärswil u.

97. Walingen.

Das Wort *wal*, *wale* und *walen* kommt so häufig einzeln und in Zusammensetzungen vor, daß es der Erklärung bedarf:

Wala heißt der Buntfarbige in Kleidung, wodurch sich die Kelten vor andern Völkerstämmen auszeichneten, wie dies die Griechen und Römer bezeugen. (Diodor. V. 30. Man vergleiche Dr. Schreiber's Marcellus-Schlacht, und Malberg. Glosse, II. 114.)

Der **Wale** ist also der Kelte gegenüber den Römern und besonders den Deutschen! **Walen**, unfern der **Birs**, **Walenburg** in Basellandschaft, und **Walingen** im Kanton Lucern, bei **Rotenburg**, sind also althelvetische Ortschaften, und so hat man sich auch **Walheim**, **Walenstod**, **Walonen**, **Ehurwalchen** und **Walenstättersee** u. zu erklären.

Ueber die Endung **ing** oder **ingen** in **Walingen**, die häufig an den keltischen Wörtern erscheint, sehe man die Ortschaft **Epiringen** in Uri, und was wir hierüber sagten.

Nach **Mone** (Urgeschichte des badischen Landes S. 151) und **Alb. Jahn** deuten die Ortsnamen mit der Silbe **wal**, **wol**, **wahl** und **wohl**, auf die Kelten hin; so **Wahlendorf** und **Wohlen** im Kanton Bern und Aargau.

98. **Weggis**;

in alten Urfunden jedoch **Wetgis**, was uns nun eine merkwürdige Deutung gibt. **Gis** oder **gys** ist keltisch und heißt **Gehölz**, **Hain**; **gwed** und **gweddi** ist im Welshen **Gebet**, **Anbetung** und **Flehen**, **adoratio**, **supplicatio**, **Gottesverehrung**; **Wetgis** also die Ortschaft am heiligen **Haine** — ein **Hain** zum althelvetischen Gottesdienste, den die Kelten aller Länder in heiligen Gehölzen und Wäldern, auf Anhöhen, Inseln und Halbinseln zu verrichten pflegten. (*Strabo* IV. 4. 6.) Auf jener Landspitze wurden denn auch die Trümmer einer alten Burg gefunden, und noch ist dort selbst ein **Gehölz**, das der **Herrnwald** heißen soll, und ferner ein Ort keltischen Namens, **Bos dun**, d. h. der **fatale Hügel**, die **Unheilhöhe**! kurz — eine merkwürdige Gegend ringsum, wo die Alterthümerfunde häufig sind, und nähere Nachforschungen belohnend sein dürften!

99. **Wein**.

Die Kelten und also auch die Althelvetier waren große Verehrer des **Weines**; ihnen auch hat die Schweiz in uralten Zeiten die Anpflanzung der Rebgeleude, namentlich an den obern Seen: am **Lemane**-, **Murten**- und **Neuenburgersee** zu verdanken. (*Salzer Helv.*) Sie nannten den Rebensaft **welsch** und **bretonisch**: **gwin** (sprich **win**), **gälisch** **fhon** (sprich **fhin**), die Lateiner **vinum**,

die Griechen *olvos*, und die Deutschen Wein; das Schweizervolk nennt ihn Wi. Welsh heißt der Weinstock *gwinien* und das Weinland — *gwinlland*; der Weinessig gälisch *binigear*, französisch *vinaigre*.

100. Wiggern

besteht aus den beiden Silben *gwig* und *rhon*; *gwig*, wo jedoch *g* vor *w* nicht gehört wird, heißt wie *uigeach* und *gwyvaw*, rennen und forteilen; Wiggern heißt also das schnellfließende Gewässer. (Malberg. Glossen, I. 17.)

101. Winicon.

Dieser Name, so wie Winigen, Wynen und Winau, hängen alle zusammen mit dem welschen: *ffwyn*, in welchem Worte die beiden *f* gar nicht lauten. Das Wort *ffwyn* heißt Heu, Gras und Futter, so daß es, wo es vorkommt, auf eine reichliche Weide und guten Grasboden hindeutet; im Welschen heißt Winog: Weideland. (Siehe Owen, Dictionn.)

Anderß verhält es sich z. B. mit Winistorf, das nicht von *ffwyn*, sondern von *gwiniz* abzuleiten ist; *gwiniz* bedeutet im Keltischen Weizen, so daß Winistorf eine Gemeinde heißt, die fruchtbar ist an Weizen — ein getreidereicher Ort.

102. Zug. (Tugium, Tugenum.)

War der Anlaut eines keltischen Wortes ein T, so gieng dieser letztere bei den Deutschen gewöhnlich in ein Z über, während gar wenige Wörter im Keltischen mit Z anlauten; so wurde *Turicum* Zürich, und *Tuchwil* bei Salodurum wurde Zuchwil, und so mußte *Tugium* deutschisirt Zug lauten. Das latinisirte *Tugium* lautet reinkeltisch *Twg*, sprich Tug, d. h. Gedeihen, Glück und Tugend, so daß „taugen und Tugend“ eines Urstammes sind mit dem keltischen *Twg*, und daß *Tugium*, wie das südöstlicher gelegene Tuggen (latinisirt *Tuconia*) eine mädere tüchtige Ortschaft bedeutet. (Malberg. Glossen, I. S. 53. Vergleiche Stadlin, Topographie.)

Im keltischen Spanien, am Flusse Baetis, stand ein Tugia

(jetzt Cazorla), und oben am Fluße der *Salus Tugiensis*. (*Plin.* III. 1.)

Da die Vorschlagsilbe *at*: wieder, *attwg* also das Wieder-
aufblühen und Wiedergedeihen, *attysu* und *attyciaw* gleichfalls
dasselbe als *Verbum* heißt, so bedeutet *Attiswil* (1 Stunde
von Solothurn) nichts anders als die wieder aufblühende Villa,
der wieder gedeihende Weiler, wo man so viele Alterthümer fand,
während *Zuchwil* nächst *Salodur* ursprünglich *Tuchwil* lautet
und die „kleinere Villa“ bedeutet, von *Tuch*: verkleinern und
verringern. (*Malb. Glosse*, I. S. 140. *Ferienschriften*
S. 84.)

Ein Dorf mit dem Namen *Zug* liegt im alten Rhätien, im *Lech-*
thal in Tirol; es lautete sein altrhätischer Name sicher auch *Twg*,
latinisiert *Tugium*. Die Rhätier waren Kelten — größtentheils.
(*Steub*, über die Urbewohner Rätien's. München 1843.)

103. Zymis.

Ein durchaus keltisches Wort, das uns in der „*Malberger-*
Glosse“ des 4 — 5. Jahrhunderts begegnet: „in *zymis exa chaltet*.“
Zymis heißt deutsch: vollständig; *zymis* essen deutet also: eine
vollständige Mahlzeit, ein Hauptessen, an. (*Dr. Leo*,
Malberger-Glosse. Halle 1842. I. 79, 80 und 91.) —
In vielen Gegenden der Schweiz heißt jetzt „*zymis* essen“ so viel
als *z' obig esse*, Vesperbrod genießen — eine Verwechslung des
keltischen *Zymis* mit dem deutschen *Imbiß*.

I. Register

der erklärten keltischen Local- und andern Namen in den fünf Orten.¹⁾

1. Aa.	8. Arth.	14. Bragel.
2. Aegeri.		15. Bruch.
3. Aesch.	9. Baar.	16. Brünig.
4. Alamannen.	10. Ballwil.	17. Buchs.
5. Alpen.	11. Bekenried.	18. Buochen.
6. Altmatt.	12. Bertiswil.	19. Büren.
7. Altorf.	13. Das Biel.	20. Bürgen.

¹⁾ Weitere Benennungen aus den fünf Orten findet man im II. Register.

21. Cham.	48. Knutwil.	75. Nisch.
22. Charwoche.	49. Krienz.	76. Rußwil.
23. Chilche.	50. Rüßnach.	
24. Dallenwil.	51. Rachen.	77. Sattel.
25. Dammerfellen.	52. Laib Brod.	78. Sarnen.
26. Dietwil.	52. a. Littau.	79. Schachen.
	53. Lucern.	80. Schadorf.
27. Ebersol.	54. Lungern.	81. Schlieren.
28. Einsiedeln.	55. Luthern.	82. Schoren.
29. Emme.		83. Schwyz.
30. Ettiswil.	56. Räder und mähen.	84. Sillinen.
	57. Malterß.	85. Spiringen.
31. Fön.	58. Mantel.	86. Stanz.
	59. March.	87. Sur.
32. Gersau.	60. Mezgen.	88. Tellen.
33. Giswil.	61. Melch.	89. Titlis.
34. Godard.	62. Mithen.	90. Trude.
35. Gormunt.	63. Morgarten.	91. Twing.
36. Grädel.	64. Mülinen.	
37. Greppen.	65. Münzen.	92. Unterwalden.
38. Guggenu. Guggelen.	66. Muotta.	93. Uri.
		94. Urfa.
39. Helvetii.	67. Rapf.	95. Wäggithal.
40. Hergis.	68. Raw oder Rau.	96. Walchwil.
41. Hildisrieden.	69. Rotwil.	97. Walingen.
42. Ho-Rain.		98. Weggis.
43. Horb.	70. Pilatus.	99. Wein.
44. Hosen.	71. Pfaffnern.	100. Wiggern.
		101. Winicon.
45. Kanne.	72. Räf.	
46. Kelten.	73. Reiden.	102. Zug.
47. Klus (Uri).	74. Rigi.	103. Zymis.

II. Register

von 144 gelegentlich erklärten keltischen Local- und andern Namen
in und außer der Schweiz.

Nare	siehe Nr.	8. Arth.	Dorf	siehe Nr.	33. Gismil.
Negerten	"	2. Negeri.	Dernach	"	5. Alpen.
Neschi	"	3. Neisch.	Dünnern	"	55. Ruthern.
Alpnach	"	5. Alpen.			
Altreu	"	33. Gismil.	Emmetten	"	29. Emme.
Apfel	"	52. Laib Brod.	Gismil	"	30. Ettiswil.
Arau	"	32. Gersau.			
Arburg	"	47. Klus.	Fenster	"	31. Fön.
Arduennen	"	8. Arth.	Ferren	"	42. Horain.
Arminius	"	8. Arth.	Fracmunt	"	70. Pilatus.
Attinghusen	"	91. Twing.	Fridau	"	32. Gersau.
Attiswil	"	102. Zug.			
			Gallier	"	46. Kelten.
Ballstal	"	10. Ballwil.	Gallus	"	46. Kelten.
Barke	"	68. Ram.	Gatter	"	36. Grädel.
Bellach	"	66. Muotta.	Glocke	"	23. Chilche.
Benne	"	72. Räf.	Grien	"	36. Grädel.
Biel (Stadt)	"	13. Das Biel.	Gubel	"	63. Morgarten.
Pirne	"	52. Laib.			
Bod	"	52. Laib.	Hallwil	"	30. Ettiswil.
Bosdun	"	98. Weggis.	Helvii	"	39. Helvetii.
Braken	"	44. Hosen.	Helvecnes	"	39. Helvetii.
Brenner	"	16. Brünig.	Hergiswil	"	40. Hergis.
Brod	"	52. Laib.	Hirtenhemd	"	58. Mantel.
Bruel	"	15. Bruch.	Hizkirch	"	41. Hildisrieden.
Brunnen	"	19. Büren.	Ho-berg	"	5. Alpen.
Buochs	"	18. Buchen.	Hochdorf	"	42. Horain.
Buonas	"	18. Buchen.	Hünoberg	"	42. Horain.
Bürglen	"	20. Bürgen.	Huttwil	"	30. Ettiswil.
Büren	"	19. Büren.			
Butter	"	52. Laib.	Ing	"	85. Epiringen.
Gambete(Rems)	"	21. Cham.	Kappe	"	58. Mantel.
Circus	"	23. Chilche.	Karren	"	36. Grädel.
Clusum	"	47. Klus.	Käs	"	36. Grädel.
Crier (franz.)	"	49. Arienç.	Kems	"	21. Cham.
			Kirche	"	23. Chilche.
Dach	"	90. Truche.	Kotwil	"	30. Ettiswil.
			Krapfen	"	36. Grädel.

Krug	ſiehe Nr.	45. Ranne.	Siggern	ſiehe Nr.	55. Luthern.
Lamm	" "	52. Laib.	Sittern	" "	55. Luthern.
Landtwing	" "	91. Twing.	Speier	" "	85. Spiringen.
Lifele	" "	29. Emme.	Steuer	" "	68. Raw.
Luciaria	" "	53. Lucern.	Studen	" "	82. Schoren.
Lugdunum	" "	53. Lucern.	Surenen	" "	87. Sur.
Lugen	" "	38. Guggen.	Surſee	" "	87. Sur.
Lyß	" "	89. Titliß.	Terwil	" "	86. Stanz.
Magia	" "	60. Meggen.	Thaler	" "	88. Tellen.
Mailand	" "	56. Mäder.	Thor u. Thüre	" "	90. Truße.
Matte	" "	56. Mäder.	Thun	" "	91. Twing.
Melchtere	" "	36. Grädel.	Tiſch	" "	90. Truße.
Melchthal	" "	61. Melch.	Tödi	" "	74. Rigi.
Merliſchachen	" "	79. Schachen.	Torte	" "	36. Grädel.
Milch	" "	36. 61. Grädel	Tribei	" "	82. Schoren.
u. Melch.	" "		Trigliß	" "	89. Titliß.
Morſchach	" "	63. Morgarten.	Tübingen	" "	91. Twing.
Moſt	" "	36. Grädel.	Tuggen	" "	102. Zug.
Mouheim	" "	93. Uri.	Turicum	" "	5. Alpen.
Mur u. Muri	" "	17. Buchs.	Turnacum	" "	5. Alpen.
Muß	" "	52. Laib.	Urſern	" "	20. 94. Bürgen
Neſchgen	" "	3. Neſch.	u. Urſa.	" "	
Pyrenäen	" "	16. Brünig.	Urſwil	" "	96. Balchwil.
Rain	" "	42. Ho-rain.	Villa u. Wil	" "	33. Gißwil.
Reding	" "	83. Schwyß.	Vitodurum	" "	5. Alpen.
Rheidt u. Ried	" "	73. Reiden.	Ventus	" "	31. Fön.
Rhein	" "	29. Emme.	Wald	" "	92. Unterwalden.
Roggwil	" "	48. Knutwil.	Walen unf. d. Birß	" "	97. Walingen.
Ruſa	" "	94. Urſa.	Walnuß	" "	48. Knutwil.
Salodurum	" "	5. Alpen.	Wil u. Villa	" "	33. Gißwil.
Sargans	" "	78. Sarnen.	Wind	" "	31. Fön.
Sarmenſtorf	" "	25. Dammerſell.	Winiftoſt	" "	101. Winicon.
Schiff	" "	68. Raw.	Worb u. Wormß	" "	43. Forb.
Schmeer	" "	52. Laib.	Zoll	" "	88. Tellen.
Schüra	" "	82. Schoren.	Zuchwil	" "	102. Zug.
Schwein	" "	52. Laib.	Zürich	" "	5. 102. Alpen
			u. Zug.	" "	
			Zwingen	" "	91. Twing.

3.

Ein merkwürdiger Hexenproceß aus dem Urfernthale. ¹⁾

1459, 20 Jänners.

(Thallade Urfern.)

Es ist ze wüssen, Das in Dem jar Do man zalt von kristen geburt M. CCCC. Lviiiij jar, vf Den XX tag manoz des Hindrosten winters, das da gifangen wart kattryna ze steinbergen von Herery wegen, vnd das durch kundschaft so denn für ein heimlichen Rat ze urseren kommen ist vor vnd nach.

Also ist sy gefraget Des ersten, ob sy die kunst der Heren konni oder nüt? Da Hat sy vergigen ²⁾ vnd geret, sy können wol etwas kunst vnd Hat geseit, sy habyn es gelernt des ersten von einem man, der Hieß jagli jeger, der lerty sy Holschaft (Freundschaft) machen; aber spricht sy, das derselb jagli jeger ira Heig geben ein bürsen mit salb, das sy sich da mit möchte machen zu einem fur, ze einer katzen, oder ze einem wolf, wenn sy wölt.

Item aber hat sy gered, das sy für bas gelert habyn ein frow, die Hießi gret schullin, vnd ist sesshaft gesin zum Torf in urseren; aber hat sy vergigen, als sy kam vf den ersten tag ze tagen in dem wallenboden, das sy müest verschworen got vnd all sin Heilgen.

Item aber hat sy geret, Das sy in eines futhes wis ³⁾ si geriten in den wallen boden, da kämend ander fier frowen zu

¹⁾ Mitgetheilt von dem Vereinsmitgliede, Fürsprech Aloys Müller in Gospenthal.

²⁾ Das Bekenntniß abgelegt.

³⁾ Sollte „fuchses wis“ heißen.

ira vf wolffen vnd vf fagen, vnd hettin da ein rat, wie sy etwa bosheit tettind. Da wurdent sy das ein mit enander, das sy rittind gen drielz ¹⁾, vnd woltent ein rüby in das torf lassen gan vnd in die güter ²⁾, das mocht nüt einen fürgang han, vnd giengen wider Harwert, vnd liesen ein rüby in einen farn affer gan.

Item sy hat och vergigen, sy Haby den lüten etwan die milch genomen vnd die vf der Helly gemulchen, vnd sy ein schwarz fag allweg danne vf der Helly ³⁾ gesin, wenn sy das treib.

Item sy Het verjehen, das sy sich machet zu einem wolf, vnd ist geriten an glezmat an den stafel zuo der nasen, vnd kommend ander dry fromen zu irra, vnd jagten das sech, das sich zuo kü ersiellent, vnd was ein fu jenis ze heimman, vnd die ander wüßt sy nüt wes.

Item sy Hat och verjehen, Das sy gretty jußen Het des salbs Het zu trinken geben in wasser, das sy flech wart vnd lang ze bet lag.

Item sy hat och vergigen, das sy sich zu einem Fuchs gemacht Heigy, vnd heig den lüten ira schwin erwürgt, vnd Hez den fresen; da was eis bar reglis, das ander des noeyers.

Item sy hat och vergigen, das sy sich einest in schmidiger matt Hat zu einem Fuchs gemacht, vnd luff gen ospental für ammans schweigers Huf, vnd salbet da das gwet ⁴⁾ unden, vnd luf die wand vf vnz vf den balken ⁵⁾, vnd wolt den garter ab dem bet werfen, vnd da sy in den balken kam, Da muollet ⁶⁾ der garter in dem schlaf, vnd da erflüft sy; vnd Hörty der schluechter ⁷⁾ den garter also muollen im schlaf, vnd stiesy mit einem steken vf an di villi das er erwachet, Da erflüft sy aber, vnd luf die wand wider abhin, vnd da sy schier abhin kam, da fiel sy an den Herd das sy wond möcht nüt dannen kommen, vnd lag lang an dem Herd, e sy dannen möcht kommen.

¹⁾ Airolo.

²⁾ Steine herabrollen lassen.

³⁾ Auf der Lauer, anspassen.

⁴⁾ Das Gewände des Hauses.

⁵⁾ Fensterladen

⁶⁾ Brummet.

⁷⁾ Geißhüter.

Item sy hat och vergigen, sy wölty dem marchstein ¹⁾ gemacht Han, das im wer we worden, vnd ein monet im bet ich sin gelegen oder länger. Och verjach sy, möcht ira sin Hosen zu worden, so wolz im Han gemacht, das im gros schwarz blateren werin worden an den beinen.

Hieby was gerung ruffy vnd jagly frystan, Hānsly regly vnd der marchstein, jeni Wolleben, da sy das alles Verjach, vnd Aman regly.

Item aber Het sy vergigen, wie sy ir tochter Hab gelen, wenn ira iemann was ze leid tun, Das sij das eim wol verdienen kunn mit bosheit.

Item aber Hät sy vergigen, Das sy mit ira tochter sy gangen nevent der Higlinneregg in ein tal, vnd da ist der tūfel zu inen kommen, vnd gab ir tochter greten den eid, das sy müß verschweren Got vnd all sy Heilgen.

Item aber ward sy gefraget, wie sy den eid tett? Da re sy, sy het die rechten Hand vf dem Herzen vnd het die lingen vf, vnd schwur sinen willen ze tuon.

Item aber wart sy gefraget, ob sy es jeman fürer Hān mut ze leren? Da verjach sy, sy wölte ammaus Kristans tochter gretty Han gelert, vnd des langen simons tochter Zilgy; da kont sy nüt zu innen kommen.

Item het sy vergigen, das ir tochter dem fuster Haby gemacht, der v. wuchen im Bett lag.

Item aber het sy begigen, das sy vnd ir tochter in dem frühlisaker ²⁾ machtend, das ein rüby drin gieng.

Item aber Het sy vergigen, das sy sich zu einem wolf heiz gemacht, vnd er beiz Jost bennet ein Ku.

Item aber het sy vergigen, das sy vnd ira tochter einiß giengent an vnschy, vnd liesent ein rüby in ira bassen gut gan.

Item aber het sy vergigen, das sy einiß kām in weltis far-

¹⁾ Ober Marstein, ein Geschlechtsname, der schon in einem Steuerbüchlein vorkömmt, welches durch den Pfarrer in Urfern, Hans Rager von Lüttrich, im Jahre 1452 angefertigt worden war. — So erscheint auch Garter (s. oben) als Name in einem zweiten Steuerrodel, welchen der Pfarrer im Thale, Hans Galtzer von Ochsenhusen, am 28. Weinm. 1476 niedergeschrieben hatte.

²⁾ Oberhalb Realp.

trünans Huf, vnd sy Hört, das jeni Kattrynan in den Berg war, vnd sy machte sich in eis futhes wis, vnd gieng Der tüfel mit ira, vnd liesen ein Lowy an, das jeni Kattrynan verdarb in der lowy. ¹⁾

Item aber het sy vergigen, das sy vnd ira tochter inen selben zwe fue erhalten.

Item aber Het sy vergigen, daß sy vnd ir tochter heigen dem Jost bennet eis kalb ertött.

Item aber Het sy vergigen, sy Heig dem jagly regly eis kinde verderbt, das Hiesy tóni jagli, vnd erwurgtß in der wagen. ²⁾

Item aber hat sy vergigen, das sy sich Heig gemachet in eines Wolfes wis, vnd sy gangen in das Rinbort ³⁾, vnd Heig ein lowy gemachet, vnd liesy die gan in des Renners gut vnd in sins Schwester gut, vnd reit der tüfel mit ira ouch vf einem wolf.

Item aber hat sy vergigen, das sy Heini frieg wolt Han gemachet, daß er ein manet oder zwen im bet solt sin gelegen; da kann si nid zu im kommen.

Item aber het sy vergigen, das sy wolt dem jörgen Han eis kind erwürgt vnd das endran ira vf der Hand, das heist freny.

Item aber Het sy vergigen, das sy vnd ir tochter wolten Han ira tochterman den petter vergift, da hattenz niene Gift.

Item aber Het sy vergigen, das sy den marchstein Heigi gemacht, das im ein rüby sy gangen in ein gut, heiset ze Liebonen.

Item aber het sy vergigen, das sy dem rennert Heig zwe fue verderbt.

Item aber het sy vergigen, wie sy eineß gen vnderwalden gieng gen fuo zinsen, vnd sy kam in merthis im infang Huf, vnd des wib was gros zum kind; der Frowen gab sy ze essen, das ira das Kind verdarb im lib.

Item aber het sy vergigen, das in gretty fittinger heig ein fuo erfelt.

¹⁾ Umkam in der Schneemasse.

²⁾ Wiege.

³⁾ Eine Alp ob zum Dorf.

Item aber het sy vergigen, wie das sy heigy gehört, das Hans Bomatter vnd jagly Luftwalder wolten über Furggen sin, vnd sy machet sich in eines Wolfes wis, vnd machet ein Low, das sy bed verdurband in der Lowy.

Item aber het sy vergigen, das sy sich heig gemacht in eins fagen wis, vnd ist gangen gen ospental in der teilleren Hus, vnd het toman regly ein Kind verberbt der Mutter an der sitten.

Item aber Het sy vergigen, das sy dem jörzen Heig einen Kind we gemacht, Das es nachhin starb, vnd das Kind hies töni.

Item aber Het sy vergigen, sy heig ein Knaben erfelt, der Hiesy jagly, vnd was eis fens (?) sun, Hies Hans in ager.

Item aber Het sy vergigen, sy heig welty gattrynan einen Kind we gemacht an einem bein, das es starb.

Item aber het sy vergigen, sy heig dem mörigen zwen kinden gemacht, das sy der falleten flechttag angleng.

Item aber Het sy vergigen, wie Das sy selb füst ein Rat het gehebet bi sant peter, vnd wolten dem Gilly schwitter han sin Hus umbkeren, vnd ritten vf wolfen in die underen alpp, vnd machtend ein Lowy wit vnd breit, vnd verschwalt das Wasser, vnd brach nachhin vf, vnd gieng an die matt in das torf.

Item aber Het sy vergigen, wie Das sy jagly Roten Heig mit einem Kind sy umgangen, das sy schuldig dran sy worden.

Item aber Het sy vergigen, wie Das ir Tochter vnd sy sich Heiging gemacht, sy in eines futhes wis, vnd tochter in einer Katzen wis, vnd wolten Heini schwitter han eis bein oder ein arm abbroschen; da erward er sich mit dem meser vor innen vast kum.



Protocollauszug

der

am 27 Herbstm. 1848 in Lucern abgehaltenen VI. ordentlichen
Versammlung des fünförtlichen histor. Vereins.

Herr Archivar J. Schneller begrüßte als Vereinspräsident die Versammlung, und wählte diesmal als Stoff seiner Ansprache die Gründung und Aeuffnung des Bürgerspitals in Lucern bis zur Stiftung der dasigen Caplaneipfründe. Bei der Pfundurkunde vom 29 Brachm. 1365, einer Bestätigung durch den ersten Herzog Tyrols, Rudolf IV. von Oesterreich, verweilte der Redner etwas länger, und erklärte in einläßlichen Worten das daran hangende große, schmucke Reitersigill dieses Fürsten, ein wahres Meisterstück mittelalterlicher Kunst in der Stempelschneiderei.

Dem vorjährigen Protocolle wurde die Genehmigung ertheilt, und der voreröfnete VI. Jahresbericht des Ausschusses, nebst dem Danke, im allgemeinen ratificirt.

Als Schenkungen werden vorgelegt von Seite Herrn Altposthalters Aid aus Brunnen: eine Sidel mit schön geschnitzelter Rücklehne, herrührend aus dem Stammhause seiner Frau Katharina Reding von Oberart. Ferner von Herrn Major Züllli ein Urnenhenkel mit merkwürdigen Bildnereien aus grauer Vorzeit; aufgefunden zu Mariazell bei Sursee.

3 Candidaten wurden als ordentliche Mitglieder aufgenommen.

Hinsichtlich der abgestorbenen ordentlichen Mitglieder ward eine Erkenntniß gefaßt.

Die Anfertigung eines Vereinsiegels wird nach vorliegenden Zeichnungen der Herren Schultheß und Zünd beschlossen.

Die Jahresrechnung, von Herrn Vereinskassier Jos. Mohr gebildet und erläutert, wurde einmüthig als richtig und wohlgestellt ratificirt.

In Betreff der bedeutenden Erstanzen (Zrf. 220—50), berührend von Seite faumseliger Mitglieder, wird auf den Antrag der Herren Rechnungsrevisoren eine Verfügung getroffen.

Herr Rid empfiehlt den Mitgliedern die Aufnahme und Abbildung älterer Wohnhäuser in den fünf Orten, als geeigneter Beitrag zur Sittengeschichte des Volkes in diesen engern Gauen.

Es wird einläßlicher Bericht erstattet über einen vorliegenden Grabesfund aus Oberebersol, der in die kelto-helvetische Periode hinansteigt. (Siehe Abhandlung Bd. V. S. 211.)

Die statutengemäße Wahl des leitenden Ausschusses für 1849 und 1850 wurde nun vorgenommen. Botanten sind 26 — also 14 Stimmen das absolute Mehr. Gewählt wurden:

Die Herren Schneller, Joseph, mit 23 St., im 1. Wahlgange.

„ Stöcker, Thomas, „ 17 „ „ 1. „

„ Segeffer, J. Placid, „ 16 „ „ 1. „

Die übrigen Stimmen vertheilen sich einzeln. Herr Segeffer lehnte ab, und wurde entlassen. Daraufhin wählte der Verein den Herrn Fr. Xaver Schwyzer mit 18 Stimmen im 1. Scrutin.

Zum Vorstande wurde Herr Schneller von 24 Botanten mit 18 Stimmen im 1. Wahlgange, und zum Schreiber Herr Schwyzer mit 17 Stimmen im 2. Scrutin bezeichnet.

Einmüthig wird Altdorf als Versammlungsort für 1849 bestimmt.

Herr Amtsstatthalter Dr. Attenhoffer erfreute die Gesellschaft mit einer chronologischen Darstellung der Verhältnisse und Schicksale der Pfarrkirche seiner Vaterstadt Sursee, nachgewiesen von 1036 bis 1731. Nach geschlossener Vorlesung beschenkte derselbe den Verein mit dieser Arbeit.

Nachdem der Vorsitzende (auf Ersuchen) die Mitglieder der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz zu deren Besammlung nach Baden am 10 Weinm. eingeladen hatte, sprach er den anwesenden Vereinsgliedern den gemessenen Dank für ihre rege Theilnahme aus, und schloß die Verhandlungen.



Fortsetzung
des
Verzeichnisses der ordentlichen Mitglieder.

- H. H. Bachmann, Kaver, Pfarrer in Adligenschwil.
 „ Balthasar, Joseph, Spitaldirector in Lucern.
 „ Binzegger, Damian, Pfarrer in Baar.
 125 „ Cammenzind, P. Placid., gew. Kornherr in St. Urban.
 „ Castel, Dominik, Friedensrichter in Schwyz.
 „ Elmauthaler, Peter, Pfarrer in Altdorf.
 „ Fischer, Leonz, Pfarrer in Meggen.
 „ Huber, Fr. Jos., Gemeindeschreiber auf Seelisberg.
 130 „ Rothling, Martin, Archivar in Schwyz.
 „ Ruffer, Franz, Landschreiber in Altdorf.
 „ Meyer-Bielmann, Jacob, Oberstlieutenant in Lucern.
 „ v. Moos, Carl, Jur. Cand. in Lucern.
 „ v. Moos, Kaver, Handelsmann in Lucern.
 135 „ Pfyffer von Altishofen, Peter, Caplan in Münster.
 „ Reinhardt, Sebastian, Professor in Lucern.
 „ Rölli, Ignaz, Prof. und Chorherr in Lucern.
 „ Segeffer, Ludwig, Ingenieur in Lucern.
 „ v. Sonnenberg, Theoring, Privat in Lucern.
 140 „ Schmid v. Bözstein, Carl, aus Altdorf.
 „ Stauffer, Fridolin, Med. Dr. in Münster.
 „ Studer, Johann, gew. Amtschreiber von Geppnau.
 „ Stuzer, Joseph, Apotheker in Altdorf.
 „ Zünd, Joseph, Alt-Regierungsrath in Lucern.
 145 „ Zurgilgen d'Orelli, Aloys, Oberstlieutenant in Lucern.

G e s t o r b e n :

- H. H. Goldener, Fridolin, gewesener Cantonslandammann in
 Schwyz; den 27. Christmonats 1849.
-

Chronologische Verzeichnisse des sechsten Bandes.

Von Joseph Schneller.

a. Der abgedruckten Urkunden und Regesten.

	Seite.
1291, 1 Augstm. Die drei Länder Uri, Schwyz und Unterwalden schliessen 17 Tage nach König Rudolfs Tode unter sich ein ewiges Bündniß ab, versprechen einander eidlich, mit Leib und Gut in und außer ihren Thälern nach Kräften beizustehen, und auf eigene Kosten zuzuziehen; doch soll jeder seinem Herrn in gebührendem Maße dienen und gehorchen. Einer, der sein Amt erkauft, oder der weder Landmann noch Einwohner ist, darf nicht zum Richter angenommen werden. Streitigkeiten werden durch die Weisesten des Landes geschlichtet, und über Verbrechen verschiedene Strafen festgesetzt	3
1291, 16 Weinm. Landammänner und Landleute von Uri und Schwyz schliessen mit Zürich auf 3 Jahre ein gegenseitiges Schutz- und Trutzbündniß, jedem Theile mit aller Macht beizustehen, falls er angegriffen oder überzogen würde; doch soll wiederum Jedermann seinem Herrn dienen, wie vor König Rudolfs Zeit . . .	5
1315, 9 Christm. Die drei Länder Uri, Schwyz und Unterwalden erneuern zu Brunnen ihren ewigen Bund von 1291, und bestimmen überdieß, daß kein Land ohne des andern Zustimmung sich einen Herrn nehmen solle, daß Jedermann seiner rechtmäßigen Herrschaft so lange diene, wie lange selbe das Land nicht an-	

- greife oder zu unredten Dingen nöthige. Mit
Auswärtigen Verbindungen oder Verabredun-
gen ohne gemeinsame Zustimmung einzugehen,
ist strenge verpönt. Ueber Beilegung von
Streitigkeiten und Bestrafung von Missethaten
werden schließlich Verfügungen getroffen . 7
- 1332, 7 Winterm. Ewiger Bund der Landleute von Uri, Schwyz
und Unterwalden mit dem Schultheiß, Rath
und den Bürgern der Stadt Lucern . . . 9
- 1337, 31 Weinm. Herzog Albrecht von Oesterreich gibt seine
Zustimmung zu der Stiftung der Frühmes-
serei auf dem St. Katharinen Altar zu
Sursee 78
- 1337, 3 Christm. Der Kirchherr zu Sursee, Kunrad vom Riet,
verwilliget die durch die Bürger von Sursee
gestiftete ewige Frühmesserpfünde auf St.
Katharinen Altar 78
- 1339, 18 Herbstm. Die Gebrüder Hartman und Markwart von
der nünen Rinach verkaufen an Heinrich
den Wirt von Saffaton und seine Erben,
für 30 Gl. eine Schuposse, gelegen „zum
Hofe“ im Kirchspiele Sursee 79
- 1344, 2 Horn. Der Guardian der mindern Brüder zu Lucern,
Kuno von Beringen, schreibt auf Geheiß
des Provinzials den geistlichen Frauen im
Mutathale verschiedene heilsame, die innere
Disciplin des Gotteshauses erweckende, Sagen-
gen vor 135
- 1347, 7 Winterm. Der Weihbischof von Constanz, Berchtold,
weiht die Capelle im Kloster Mutathal, und
einen Altar in derselben Capelle, sammt
dem daran gelegenen Kirchhofe ein; er spen-
det den Gläubigen einen Ablass von 80
Tagen, und setzt den Tag der Kirchweih-
gedächtniß auf den Sonntag nach Francis-
cus fest 136
- 1349, 28 Brachm. Der Kirchherr Kunrad vom Riede verleiht je dem
ältesten Familiengliede deren von Saffaton
das Recht, einen Caplan für den aller Hei-
ligen-und drei Königen Altar in Sursee zu
bezeichnen 79
- 1349, 29 Brachm. Herzog Albrecht von Oesterreich bestätigt die
Gründung der Pfründe und des Altars der
heiligen drei Könige und aller Heiligen
durch die von Saffaton in Sursee . . . 79

		Seite.
1349, 7. Weinm.	Herzog Albrecht von Oesterreich vergünstiget denen von Saffaton, einen Priester als Caplan für die von ihnen gestiftete drei Königen- und Aller-Heiligen-Pfründe dem Kirchherrn von Sursee zur Bestätigung vorstellen zu können	79
1350, 15 Aprils.	Der Stellvertreter Bischofs Ulrich zu Constanz, Johannes, reconcilirt Capelle und Kirchhof der geistlichen Frauen im Mutathal, und verleiht Ablass	137
1350, 16 Augstm.	Herr Nicolaus Seltengast, Priester und Caplan des Allerheiligen-Altars zu Sursee, vergabet an Berchtolds von Saffaton Hand, und zu Gunsten des genannten Altars und Pfründe verschiedene Güter	80
1352, 27 Brachm.	Zürich, Lucern, und die drei Waldstätte Uri, Schwyz und Unterwalden schliessen mit dem Rath und den Bürgern der Stadt Zug, und allen denen, so zu demselben Amt Zug gehören, einen ewigen Bund, welcher alle 10 Jahre je am 1 Mai von jeglichem Landmanne, der über 16 Jahre zählt, zu erneuern und zu beschwören ist. (Ganz dem Zürcher-Bunde nachgebildet.)	12
1358, 18 Jänner.	Der Kirchherr in Sursee, Kunrad vom Ried, stellt dem Bischofe Heinrich von Constanz den Johannes Zimmermann als neuen Caplan für den St. Katharinen Altar dar	80
1359, 31 Augstm.	Lucern und die drei Länder Uri, Schwyz und Unterwalden verbriefen den Kirchgenossen von Gersau und Wetgis deren gleichzeitige Aufnahme als Eidgenossen in den ewigen Bund der vier Orte	17
1370, 7 Weinm.	Die sechs Orte Zürich, Lucern, Zug, Uri, Schwyz und Unterwalden verbinden sich zur Aufrechthaltung des Landesfriedens darin: daß sie Fremde wie Einheimische zu sicherem Handel und Wandel beschirmen, und Gewaltthaten jeglicher Art untersagen; daß jeder Laie sein Recht suche, wo er angesessen, und keinen Eidgenossen um weltliche Sachen vor fremden geistlichen oder weltlichen Gerichten angreife. Geistliche und Weltliche, Edle und Uedle in der Eidgenossenschaft mögen wohl der Herrschaft Oesterreich zu Rath	

- oder Dienst sich verpflichten, dabei aber auch des Landes Nutzen und Ehre fördern, und den Schaden wenden. Schlußlich soll ein Geistlicher, der nicht Eidgenosse aber im Lande wohnt, keinen Eidgenossen um weltliche Dinge vor fremde geistliche oder weltliche Gerichte ziehen.¹⁾ 18
- 1372, 9 Brachm. Schiedrichterlicher Spruch um die Obliegenheiten eines Caplans des St. Katharinen-Altars in Sursee 80
- 1377, 4 Brachm. Bischof Heinrich befiehlt dem Decan des Decanats Sursee, daß er den Priester Heinrich von Mure, genannt da vß, in die Rectoratspfünde der Pfarrkirche von Sursee kirchlich einführe 81
- 1392, 22 März. Die Kirchgenossen auf Illgau bitten den österreichischen Vogt, er möchte sich bei dem Hochw. Bischofe zu Constanz dahin verwenden, daß Illgau in pfarrlicher Beziehung von Mutathal abgetrennt werde, den Rechten der Herrschaft Oesterreich an der Lehenschaft der Pfründen jedoch unschädlich 137
- 1393, 9 März. Der österreichische Landvogt zu Baden, Reinhard von Wehingen, berichtet dem Bischof Burkard von Constanz, die Leute auf Illgau seien gesonnen, bei der dortigen Capelle eine eigene Pfründe mit einem Priester zu stiften. Er, Namens der Herrschaft, gebe seinen Willen hiezu, weil diese Sönderung von der Mutterkirche Mutathal weder der Herrschaft an dem Lehen, noch dem Kirchherrn an seinen Rechten Eintrag thue; bit-

¹⁾ Das ist der kurze Sinn des sogenannten Pfaffenbriefs, und nicht von Ferne dachten die alten Eidgenossen daran, den Geistlichen es wehren zu wollen, um eine Ehe, oder um geistliche Sachen (S. 19) sich an die geistliche auch außer ihren Gebieten gelegene Gerichtsbarkeit zu wenden. Vielmehr nehmen die Städte Zürich und Lucern, jene die Abtissin und des Bischofs von Constanz geistliches Gericht und ihre Verträge mit ihm, diese das Gotteshaus im Hof (S. 20. 21) von den angeführten Bestimmungen der Urkunde aus. Den Männern der Jura circa sacra kann also dieser für ihre junge Behauptung so häufig angerufene Brief nichts beweisen, da es sich darin durchweg nur um weltliche Angelegenheiten handelt; vielmehr bezeugt derselbe aufs bestimmteste die Anerkennung und Gewährleistung der Rechte der geistlichen Gewalt von Seite der alten Eidgenossen.

	tet schließlich den Bischof, er möchte diesen Act genehm halten	138
1393, 10 Heum.	Zürich, Lucern, Bern, Solothurn, Zug, Uri, Schwyz, Unterwalden und Glarus kommen, veranlaßt durch den mit der Herrschaft Oesterreich vor Sempach geführten Krieg, einer Kriegsordnung überein, die daher der Sempacherbrief genannt wird, um dem oft wilden und unbändigen Wesen der Krieger, um dem Nachjagen der Feinde, und dem Plündern nach einem Gefechte Schranken zu setzen. Unter andern sehen sie fest, daß keiner ein Kloster, eine Kirche oder Capelle bestürme, brenne, schände, und raube darin, was der Kirche eigen, außer es seien Feinde oder der Feinde Gut dort aufbewahrt. Eben so sollen wehr- und schuldlose Frauen und Töchter nicht mißhandelt werden	21
1393, 13 Augstm.	Bischof Burkard von Constanz trennet die Tochterkirche auf Illgau (aus Ursache, daß die Berger durch weite Entfernung, Wassergüsse, und des Winters Eis und Schnee oftmals vom Besuche des Gottesdienstes abgehalten werden, daß die Kranken ohne heiligen Sacramente dahinsterven, und die Todten lange nicht begraben werden können) von ihrer Mutter im Muotathale ab, gestattet ihr einen Leutpriester mit eigenen Pfarrechten, bestimmt jedoch (als Zeichen früherer Abhängigkeit), daß die Illgauer dem Pfarrer im Thale fortan zehnten, und an den drei hochheiligen Tagen das Opfer zu entrichten haben	139
1395, 8 Jänner.	Heinrich von Saffaton tritt das Lehen der Caplaneipfründe des Dreikönigen- und Allerheiligen-Altars in Sursee an den dortigen Schultheiß und Rath ab, mit der Bitte an Herzog Leopold von Oesterreich um Bestätigung, welche dann unter gewissen Bedingungen erfolgt	81
1396, 1 Mai.	Urkunde, betrifft ein Jahrzeitgut von 4 Schilling und 1 Mütt Kernen im Wil zu Gundolzville, zu Handen der Kirche in Sursee	81
1405, 2 Winterm.	Graf Hans von Habsburg, Graf Otto von Thierstein, Rudolf von Arburg frie, und	

- Hans Schultheiß, Vogt zu Lenzburg, vergleichen einen Streit zwischen Muri und der Bürgerschaft von Sursee, die Surseeischen Kirchenpfründen beschlagend 82
- 1408, 20 Christm. Der Weibbischof von Constanz weihet den Bruderschaftsaltar der Bäter in Sursee ein, und spendet Ablass 82
- 1409, 9 Brachm. Landammann, Rätthe und Landleute zu Uri verordnen, daß der 22 Brachm. zu ewigen Zeiten alljährlich soll gefeiert, die Namen der in den Schlachten und Gefechten Umgekommenen verkündet, ein Jahrzeit für ihre Seelen gehalten, Brot den Armen gespendet, und zu steter Nachhaltung diese Satzung in die Kirchenbücher des ganzen Landes eingezeichnet werde 172
- 1421, 1 April. Schultheiß und Rätthe von Sursee bitten den Bischof von Constanz, er möchte die Stiftung des Altars und der Pfründe der Bäterbruderschaft in Sursee kirchlich genehmigen 82
- 1421, 14 Christm. Henßman Kupferschmid, Bürger zu Sursee, vergabet an den neuen Altar der Pfisterbruderschaft daselbst 2 Schupposen in Triengen, unter Verpflichtung einer ewigen sonntäglichen Messe 83
- 1421, 17 Christm. Die von Sursee treffen mit Junker Hans Rudolf von Rinach einen Tausch um zwei Grundstücke zu Tieffental, der Allerheiligen Caplanei zuständig 83
- 1425, 12 Mai. Hans von Büttikon leihet den Erben Walther Uttinger, Bürgers zu Sursee, mehrere Güter daselbst zu einem rechten Mannlehen 83
- 1428, 19 Christm. Hemman von Liebegg verkauft dem Henßman Kupferschmid, Bürger zu Sursee, um 140 Gl. fünf Stücke zu Tieffental, und ein Gut zu Kulm 83
- 1431, 1 Weinm. Schultheiß und Rath zu Sursee bestimmen die Verpflichtungen und das Pfrundeinkommen der beiden Capläne des Allerheiligen- und des St. Katharinen-Altars 84
- 1435, 10 Zänner Bodenzinsbrief von 4 Schilling Pfennig jährlichen zu Händen der Kirche in Sursee, haftend auf einer Schuposse gelegen zu Logetzwil 84

- 1437, 30 Brachm. Untergang der Ziele und Marken des Zwingkreises zu Oberkirch 85
- 1439, 23 Heum. Albrecht von Rinach stellt, als Lehenherr, den Priester Rudolf Vinsler dem Bischöfe von Constanz auf die erledigte Caplanei St. Margaritha in Thann dar 85
- 1439, 29 Heum. Der Constanzische Generalvicar ertheilt dem Capitelsdecan den Auftrag, den Priester Rudolf Vinsler in den Besitz der Caplanei von Thann einzuführen 85
- 1444, 14 Augstm. Der bischöfliche Vicar von Constanz vereinigt, wegen allzugeringem Ertrage, die beiden Bruderschafts-Pfründen der Bäcker und Schuster in Sursee, und bestimmt fürderhin nur einen einzigen Geistlichen zur Bedienung beider Altäre 85
- 1448, 15 Herbstm. Peter Blözer von Lettsch aus dem Wallis stiftet den Klosterfrauen im Mutathal zur Besserung des Conventtisches 15 Rh. Gulden; dafür sollen sie ihm einen Jahrtag im Herbstm., je Montags nach dem heil. Kreuz, halten 140
- 1452, 13 Augstm. Der Weihbischof Johannes von Constanz weihet die Capelle und den Altar zu Tegerstein bei Sursee, und spendet Ablass 86
- 1458, 13 März. Kaufbrief um eine Schuposse zu Seucensee, genannt emenwald schupposß, zu Handen der Bauleuten-Bruderschaft in Sursee 86
- 1458, 26 März. Bischof Isidor von Sabina, Cardinal der heiligen Kirche, verleiht jenen Gläubigen, welche die Capelle zum Tegerstein an gewissen Festtagen mit Andacht besuchen und für ihren Unterhalt besorget sind, 100 Tage Ablass 86
- 1458, 23 April. Rudolf Vinsler, Caplan zu St. Margaritha in Tann, leiht in Beisein des Capitels-Decans und des Cammerers dem Kloster Neuenkirch das zu seiner Pfründe gehörende Guetli zu Lippenrüti 86
- 1458, 23 April. Priorin und Convent zu Neuenkirch, Predigerordens, stellen hinsichtlich obigen Lehens einen Gegenbrief aus 87
- 1459, 20 Jänner. Katharina zu Steinbergen und ihre Tochter, zwei der Hexerei beklagte Personen, legen vor den Richtern des Thales Ursern das Geständniß ihrer im Bunde mit dem Teufel verübten Unthaten und Bosheiten ab 244

- 1463, 24 Herbstm. Bischof Burtard von Constanz bestätigt die durch den Cardinal Isidor der Capelle in Legerstein unterm 26 März 1458 gespendeten Ablässe 87
- 1471, 6 Augstm. Dietrich Marpach von Bognau und Elsbeth seine Hausfrau, vergaben an die St. Katharinen-Pfründe zu Sursee ein Malter Korn jährlichen Zinses ab ihrem hintern Hof zu Bognau, auf daß alle Montag eine Frühmesse gehalten werde 87
- 1473, 10 Mai. Der obige von den Erben der beiden Eheleute Marpach angegriffene Vermächtnißbrief wird durch Schultheiß und Rätthe der Stadt Lucern in allen seinen Theilen bekräftigt 87
- 1474, 8 Jänner. Albrecht von Rinach der Elter, und Hans Erhart von Rinach Ritter schenken und übergeben die St. Margarithen-Capelle und Pfründe bei Sursee, sammt der Collatur, der St. Sebastiansbruderschaft in Sursee 88
- 1475, 17 April. Der Generalvicar der Kirche von Constanz (der Bischofsstuhl war damals ledig gefallen) bestätigt die Vereinigung der Capelle in Thann mit der St. Sebastians-Bruderschaft zu Sursee 88
- 1475, 22 Herbstm. Der Caplan zu St. Margaritha, Rudolf Finsler, legt seine Pfründe in die Hände eines Zürcherischen Chorberrn zu Handen der St. Sebastians-Bruderschaft freiwillig nieder 88
- 1476, 20 Jänner. Gültbrief um 3 Rh. gute Gulden und ein Ort eines Guldens (zinset 1 Mütt Korn-gelts), zu Handen der St. Sebastianspfründe in der Leutkirche zu Sursee 89
- 1477, 10 April. Der Constanzische Generalvicar, Georg Winterstetter, befehlt dem Decan des Capitels Sursee, den Priester Johannes Schertweg in die St. Margarithenpfründe zu Thann kirchl. einzusetzen 89
- 1478, 2 Mai. Rundschaftbrief um ein streitiges Moos beim grünen Wyher zu Oberkirch 89
- 1478, 24 Augstm. Abt und Convent zu Muri verwilligen der Bruderschaft des heiligen Sebastians in Sursee, einen Altar zu errichten, zu bewidmen, eine ewige Messe zu stiften, und einen Geistlichen mit der dahерigen Pfründe zu belehnen 89
- 1479, 12 Winterm. Schultheiß und Rath der Stadt Lucern bitten um Almosen und Beisteuer an die Erbesse-

- rung der neuerrichteten St. Sebastiansbruderschaft in Sursee, an die ewige Messe, und an Gotteszierden und Gottesdienst in der dazu gehörigen Capelle St. Margaritha außerhalb den Stadtmanern 90
- 1480, 27 Herbstm. Schultheiß, Rätthe und Bürger von Sursee schuldeten denen von Lucern 2050 Rh. Gulden. Nun gelobten sie, hieran einen jährlichen Zins von 100 Rh. Gulden zu entrichten. Zu mehrerer Sicherheit versehen und verschreiben sie mittelst dieses Briefes alle ihre Tving und Bänne, Nutzungen und Zinse, liegendes und fahrendes Gut, Grund und Boden, sammt den Fischenzen in der Sur 90
- 1481, 15 Winterm. Die St. Sebastiansbruderschaft in Sursee bittet den Bischof von Constanz, er möchte ihre neu gegründete Pfründe der Caplanci mit den Einkünften der St. Margarithencapelle in Thann vereinigen, und zu einem Beneficium umgestalten 91
- 1481, 21 Winterm. Bischof Otto von Sonnenberg bekräftiget obige Einverleibung, und spendet dabei Ablass 91
- 1481, 22 Christm. Die acht Orte Zürich, Bern, Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden ob und nid dem Aernwalde, Zug und Glarus geloben sich gegenseitig, einander weder mit Gewalt zu überziehen, noch an Städten, Land und Leuten zu schädigen, noch die Unterthanen ihren Obrigkeiten abzudrängen. Allfällige Angriffe eines Bundesgliedes sollen in guten Treuen durch Hülfeleistung abgeschlagen werden. Gewaltfamer Bruch des Landfriedens, von einzeln Parteigängern an einem Bundesgliede verübt, werde von der einheimischen Obrigkeit bestraft, die Frevler dem gekränkten Stande jedoch nicht ausgeliefert; wird aber ein Schuldiger auf dem verletzten Gebiete gefangen, so sühnet derselbe dort. In den Städten und Ländern dürfen ohne Erlaubniß der rechtmäßigen Obrigkeit keine gefährlichen Gemeinden und Sammlungen gehalten, oder Anträge gestellt werden, wovon Schaden, Aufruhr oder Unfug erwach-

sen könnte. Wer zu solchem Hülfe bietet und Rath gibt, ist nach Verdienen zu strafen. Die frühern Vereinigungen vom 7. Weinm. 1370 und 10 Heum. 1393 werden bestätigt, und deren Beachtung empfohlen. Schlüßlich wird dann der Hauptstreit zwischen den Ständen, über die Vertheilung der Kriegsbeute, beigelegt. — Dieses ist das so geheißene Stanserverkommeniß

1484, 21 April.	Gültbrief um 1 Mütt bloßes Kornß ab dem Ardegger Gut zu Sigridwil im Amte Ruswil, zu Handen der St. Sebastiansbruderschaft in Sursee	24
1491, 12 März.	Bodenzinsbrief um 1 Malter beiderlei Guts, zu Handen der Spend in Sursee, ab einem Hofe zu Wellnau	91
1493, 16 Weinm.	Der mit der St. Katharinenpfründe zu Sursee belehnte Johannes Houri stellt dem Schultheissen und Rath einen Gelöbnißact aus, daß er seine Pfründe getreu und einem Priester anständig versehen wolle	91
1494, 19 Brachm.	Bergabung von 2 Schuppossen zu Logeltzwil an St. Annaaltar zu Sursee, und wiederum von 3 Mütt Kornß ab Eng an den neuen Bau und das Weinhaus daselbst	92
1497, 13 Jänner.	Der Pfränder bei St. Sebastian in Sursee gelobet, seine Stelle so lange durch einen frommen und ehrbaren Geistlichen versehen lassen zu wollen, bis er die heilige Priesterweihe werde empfangen haben	92

b. Der angeführten Urkunden und Belege.

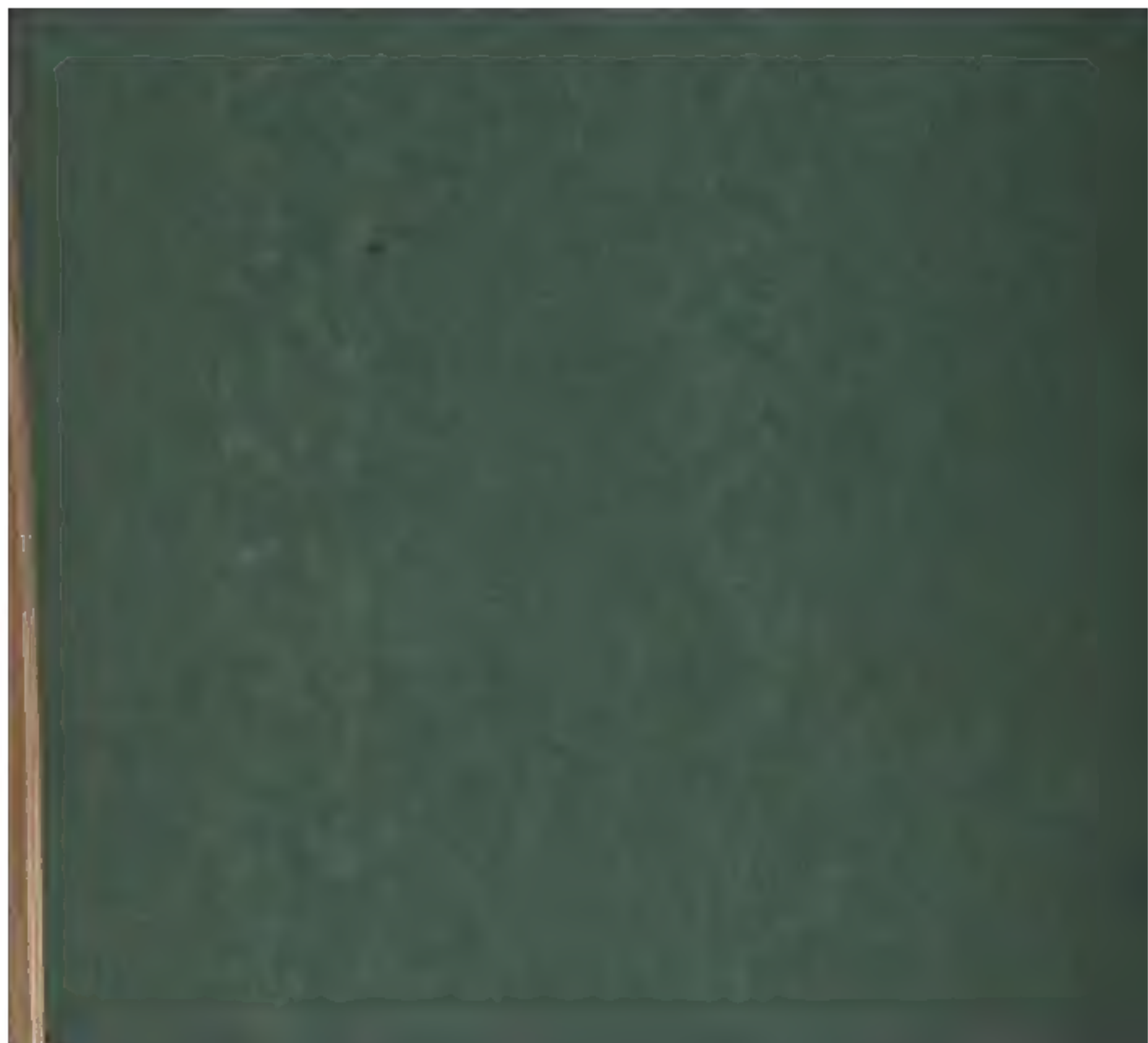
1294, 7 Christm.	Ein Kunrad ist Stellvertreter des Leutpriesters in Bürgeln	163
1315, 15 Winterm.	Sieg am Morgarten	168.
1331.	Die Frauen im Mutathal besitzen Güter zu Glarus	173
1339, 21 Brachm.	Treffen zu Laupen	104
1363, 13 Winterm.	Mutathal gleicht sich mit einem Schwyzer Landmann wegen Geldschulden aus	173
1386, 9 Heum.	Schlacht bei Sempach	117

1395, 19 Jänner.	Ulrich Dörenschatz ist Decan des Capitels der vier Waldstätte	140
1422, 30 Brachm.	Bellenzer-Krieg	174
1434, 15 März.	Schwyz stellt dem Gotteshaufe Einsiedeln einen Schirmbrief aus. ¹⁾	144
1443, 22 Mai.	Gefecht zu Fribach 163.	175
1443, 24 Mai.	Gefecht am Hirzel 164.	175
1443, 22 Heum.	Treffen am Sihlfeld bei Zürich 165.	175
1444, 25 Augstm.	Treffen bei St. Jacob an der Birs	176
1445, 14 Herbstm.	Streit zu Frauenfeld	176
1445, 15 Winterm.	Gefecht zu Wollerau	176
1446, 17 Horn.	Treffen zu Eglisau	176
1446, 6 März.	Gefecht zu Ragaz	177
1449, 20 Heum.	Blutiger Streit zu Castillon	177
1475, 19 Winterm.	Gefecht zu Ellicourt	177
1476, 2 März.	Schlacht bei Granson	177
1476, 22 Brachm.	Schlacht zu Murten	178
1477, 6 Jänner.	Schlacht bei Nancy	178
1479, 28 Christm.	Treffen bei Giornico	178
1491.	Johannes Widerker ist Caplan St. Katharina zu Sursee	82
1496, 30 Weinm.	Taufe der großen Glocke in Schachdorf	171
1499, 11 Horn.	Eroberung des Passes Luciensteig	179
1499, 12 Horn.	Treffen bei Treisen	179
1499, 20 Horn.	Sieg der Eidgenossen bei Hard am Bodensee	179
1499, 11 April.	Gefecht im Schwaderloch	179
1499, 20 April.	Heinrich Wolleb von Ursern, der Held bei Fraßtenz	179
1499, 22 Heum.	Schlacht bei Dornegg	180
1503 — 1513.	Mailänder-Kriege 180—	183
1515, 13. 14 Herbstm.	Riesenschlacht bei Marignano	183
1518, 28 Weinm.	Das Jahrbuch zu Schachdorf	160
1531, 11. 24 Weinm.	Treffen bei Cappel und auf dem Gubel	185
1561, 10 Mai	Glockentaufe zu Schachdorf	160
1567, 5 Jänner.	Jahrzeitstiftung in Uri für alle in der Schlacht zu Blainville in Frankreich am 19 Christm. 1562 Gefallenen	169
1567, 31 Aug.	Alter des Jahrbuches der Pfarrei Mutathal	143
1577.	Die alte Klosterkapelle im Mutathal wird ausgebeffert	107
1590.	Die Frauen im Mutathale erhalten einen ständigen Caplan	107

¹⁾ Abgedruckt Libert. Einsid. 2. 195.

1619, 15 Mai.	Das Kloster bei St. Anna in Lucern nimmt seinen Anfang	148
1622, 22 Heum.	Stiftung des Salve Regina im Mutathale	122
1625.	Die Nonnen im Bruch zu Lucern nehmen den Capucinerorden an	148
1628, 14 Heum.	Erdbeben und Wassernoth im Mutathal	108
1639.	Große Ueberschwemmung im Mutathal, und namenlose Mißstimmung der Klosterfrauen deßhalb	109—111
1656, im Jänner.	Die Katholiken werden in Rapperswyl belagert	186
1656, 21 Winterm.	Sonnenbergische Stiftung für das Mutathal	122
1657.	Der neue Tabernakel bei St. Joseph im Mutathal	122
1684.	Bau des neuen Klosters im Mutathal	115
1685.	Der schöne Ofen im Refectorio zu Mutathal	153
1690, 9 Horn.	Kauf der Großmatte sammt Aied und Wald auf Illgau	117
1693, 19. Weinm.	Einweihung der neuen Klosterkirche im Mutathale	115
1703.	Stiftung eines ewigen Lichts im Kloster Mutathal	123
1713.	Das Chorgewölbe im Kloster Mutathal fällt ein	117
1727, 7 Weinm.	Zehntstreit zwischen dem Pfarrer im Mutathal und dem Kloster	155
1762, 9 Heum.	Schrecklicher Wolkenbruch im Mutathale	118
1764, 10 Brachm.	Große Wassernoth im Thale der Muota	119
1774.	Erdbeben im Mutathale	119
1793, 3 Christm.	Pius VI. ertheilt den Clarissnerinnen zu Muotathal Ablass	146
1798 — 1799.	Durchzug, Aufenthalt und Gefechte der Franzosen, Kaiserlichen und Russen im Mutathale	126 — 134





Stanford University Libraries



3 6105 014 786 342

DQ

638

1848

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.

--	--	--

